

DIE LEBENSZEUGNISSE OSWALDS VON WOLKENSTEIN

Edition und Kommentar
Band 1: 1382–1419, Nr. 1–92

Herausgegeben von
Anton Schwob
unter Mitarbeit von
Karin Kranich-Hofbauer
Ute Monika Schwob
Brigitte Spreitzer



böhlauWien

Die Lebenszeugnisse
Oswalds von Wolkenstein

Edition und Kommentar

Band 1: 1382–1419, Nr. 1–92

Die Lebenszeugnisse Oswalds von Wolkenstein

Edition und Kommentar

Band 1: 1382–1419, Nr. 1–92

Herausgegeben von

Anton Schwob

unter Mitarbeit von

Karin Kranich-Hofbauer

Ute Monika Schwob

Brigitte Spreitzer

BÖHLAU VERLAG WIEN · KÖLN · WEIMAR

Gedruckt mit Unterstützung durch
den Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung,
die Tiroler Landesregierung und
die Südtiroler Landesregierung.

Umschlagabbildung:
Gedenkstein für Oswald von Wolkenstein am Brixener Dom.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme
Die **Lebenszeugnisse Oswalds von Wolkenstein.**
Edition und Kommentar.

Band 1: 1382–1419. Nr. 1–92. – Schwob, Anton (Hg.).
Unter Mitarbeit von Karin Kranich-Hofbauer,
Ute Monika Schwob und Brigitte Spreitzer;
Wien ; Köln ; Weimar : Böhlau, 1999
ISBN 3-205-99050-1

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte,
insbesondere die der Übersetzung, des Nachdruckes, der Entnahme von Abbildungen,
der Funksendung, der Wiedergabe auf photomechanischem oder ähnlichem Wege
und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen,
bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten.

© 1999 by Böhlau Verlag Ges.m.b.H. und Co.KG., Wien · Köln · Weimar

Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlor- und säurefreiem Papier.

Satz: die Editoren mit dem Satzsystem T_EX

Druck: Novographic, A-1238 Wien

Inhalt

Vorwort	vii
Verzeichnis der Siglen und Abkürzungen	xi
Verzeichnis der benützten Archiv- und Bibliotheksbestände	xiii
Verzeichnis der mehrfach genannten Handschriften und deren Beschreibungen	xvii
Einleitung	xxiii
Die Lebenszeugnisse Oswalds von Wolkenstein Edition und Kommentar: Nr. 1–92	1
Literaturverzeichnis	339
Stammtafeln der Familien Vilanders und Wolkenstein	377
Personenregister	383
Ortsregister	405

Vorwort

Für eine historisch-diplomatische Edition von Lebenszeugnissen einer nichtfürstlichen Person des späten Mittelalters, wie sie hier vorgelegt wird, genügt es nicht, wenn der Herausgeber und seine Mitarbeiterinnen Mut, kreativen Gestaltungswillen und den langen Atem für jahrzehntelange Arbeit aufbringen. Editoren sind – besonders in der Phase der Materialsammlung, aber auch bei ihren Überlegungen zur Anlage der Edition und zur Textgestaltung sowie bei unerwartet auftauchenden Problemen – auf Hilfe angewiesen. Ohne Unterstützung von seiten der Archive und Bibliotheken, deren Bestände durchgesehen werden mußten, ohne Erlaubnis, Kopien der jeweiligen Fundstücke anfertigen zu lassen, ohne kundige Hinweise, Fachgespräche und unbürokratische Problemlösungen hätten wir unser Vorhaben nicht durchführen können. Auch finanzielle Unterstützung und regelrechte Mitarbeit bei einem Teilbereich der Edition oder bei speziellen Arbeitsbereichen sind hier zu nennen. Es ist uns daher eine angenehme Pflicht, allen, die uns geholfen haben, herzlich zu danken.

Um dem Benützer der Edition ein Bild von der umfassenden Hilfe, die uns zuteil wurde, zu vermitteln, führen wir jene Archive und Bibliotheken, denen wir besonders lange und häufige Besuche abgestattet haben, sowie Personen, deren Mitarbeit und Auskünfte wir in erhöhtem Maße in Anspruch genommen haben, namentlich an und bitten zugleich alle, die wir an dieser Stelle in Gruppen zusammengefaßt oder gar ausgelassen haben, sich trotzdem unserer Dankbarkeit sicher zu sein.

Im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg, das unter anderem das Archiv der Familie Wolkenstein-Rodenegg verwahrt, konnten wir über 300 Lebenszeugnisse Oswalds von Wolkenstein ausfindig machen; wir danken der Archivdirektorin Dr. Irmtraud Frfr. von Andrian-Werburg für ihr deutlich und liebenswürdig gezeigtes Interesse an unserer Arbeit und ihren Helfern für viel Geduld.

Das Tiroler Landesarchiv Innsbruck unter der Leitung von Direktor Hofrat Univ.-Doz. Dr. Werner Köfler hat uns seine gut erschlossenen Sammlungen meist mit Unterstützung durch Fachleute zur Verfügung

gestellt; insbesondere möchten wir uns an dieser Stelle bei Dr. Manfred Rupert bedanken, der uns stets intensiv betreut hat und uns immer wieder Informationen über das Erfragte hinaus zukommen ließ.

Im Archivio di Stato di Trento, das von 1974 bis 1992 die ungeordneten Bestände des Archivs Wolkenstein-Trostburg gehütet hat, half uns Direktor dott. Salvatore Ortolani, anfängliche Schwierigkeiten zu überwinden; im Laufe der Zeit konnten wir, auch mit Unterstützung des italienischen Außenministeriums durch ein Forschungsstipendium in den Jahren 1987 und 1988, alle zeitlich für uns in Frage kommenden Urkunden und Akten sichten und die für unsere Edition ausgewählten Stücke fotografieren lassen.

Das Südtiroler Landesarchiv Bozen, geleitet von Direktor Dr. Josef Nössing, war zu Beginn unserer Sammelarbeit erst im Aufbau begriffen; später konnten wir dort das Archiv Wolkenstein-Trostburg sowie eine Reihe von Adels-, Stadt- und Gemeindearchiven benutzen. Dr. Nössing war uns auch bei Beschreibungen von Urkunden des Matscher Archivs auf der Churburg behilflich, während Frau Dr. Erika Kustatscher uns ausführliche Auskünfte über das Archiv Königl-Ehrenburg gab.

Im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck war vor allem Dr. Martin Bitschnau ein effektiver Helfer, interessierter Gesprächspartner und wichtiger Ratgeber. Im Diözesanarchiv Brixen hat uns Kanonikus Dr. Dr.h.c. Karl Wolfsgruber vor allem bezüglich der Urkunden des Domkapitelarchivs zuvorkommend betreut. Für unsere Materialerhebung aus dem dortigen Hof- und Konsistorialarchiv sowie aus der Abteilung "Unteres Spital" war auch Eduard Scheiber zuständig, der uns seine unermüdliche Hilfe ebenso in der Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars Brixen zukommen ließ. Der Zugang zum Archiv des Augustiner-Chorherrenstifts Neustift war nicht einfach, da die Archivalien im Klausurbereich aufbewahrt werden. Mit freundlicher Unterstützung von Prälat Dr. Johannes Chrysostomus Giner CR und unter ebenso tatkräftiger wie geduldiger Hilfe von seiten des Stiftsarchivars Dr. Theobald Herbert Innerhofer CR gelang es, die gesuchten und sogar einige bis dahin unbekannte Urkunden zu finden.

In der Handschriften- und Inkunabel-Sammlung der Österreichischen Nationalbibliothek Wien half uns Frau Hofrat Dr. Eva Irblich mit

fachkundigen Auskünften. Im Österreichischen Staatsarchiv, Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien, fanden wir mündliche und schriftliche Unterstützung durch Frau Hofrat Hon. Prof. Dr. Christiane Thomas. In der Abteilung für Sondersammlungen der Universitätsbibliothek Innsbruck waren Direktor Hofrat Dr. Walter Neuhauser und Frau Dr. Sieglinde Sepp unsere Gesprächspartner.

Im Zentralarchiv des Deutschen Ordens in Wien bemühte sich Pater Dr. Bernhard Demel OT um unser Vorhaben. Betreuer einer Reihe von Stadt-, Gemeinde- und Pfarrarchiven haben unsere Suchaktionen bereitwillig unterstützt.

Schließlich soll noch einigen Helfern gedankt werden, die uns als Privatpersonen, Freunde und persönlich an unserem Vorhaben Interessierte Hinweise auf Urkunden, Abbildungen, Beschreibungen von Urkunden und deren Standort sowie wichtige Auskünfte für die Kommentierung zukommen ließen: Hans Heinrich Ritter von Srbik (†) machte auf eine in Familienbesitz befindliche Abschriftensammlung aufmerksam, die inzwischen im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck aufbewahrt wird. Em. Univ.-Prof. Dr. Franz Huter (†) gestattete uns persönlich und im Namen der Historischen Kommission Innsbruck, seine Fotosammlung von Südtiroler Urkunden und die dazu erstellten Regesten zu benutzen. Baronin Dr. Maria Call (†) stellte zwei Urkunden aus ihrem Privatarchiv zur Verfügung. Doz. Dr. Václav Bok ebnete uns die Wege zum Familienarchiv Thun-Hohenstein im Staatlichen Gebietsarchiv Leitmeritz, Zweigstelle Tetschen. Senatsrat Univ.-Doz. Dr. Franz-Heinz Hye, Direktor des Innsbrucker Stadtarchivs, verhalf uns zu Dokumenten aus dem Matscher Archiv auf der Churburg und hat uns in vielen persönlichen Gesprächen beraten, informiert oder auch korrigiert. Univ.-Doz. Dr. Max Siller hat unser Vorhaben mit Interesse begleitet und uns gelegentlich wichtige Hinweise gegeben.

Anderer Art ist der Dank, den wir Univ.-Prof. Dr. Reinhard Härtel schulden: Er hat sich trotz einiger Bedenken gegenüber unseren germanistisch geprägten Prinzipien der Textwiedergabe bereitgefunden, die Transkription und Kommentierung der zum Teil besonders schwer lesbaren lateinischen Stücke zu übernehmen.

Nicht genug danken können wir dem Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, der unser Projekt in den Jahren 1986–1991

sowie 1995/96 bzw. 1996/97 großzügig unterstützt und 1998 einen bedeutenden Druckkostenzuschuß gewährt hat. Das Institut für Germanistik an der Karl-Franzens-Universität Graz hat, wie für Fonds-Projekte üblich, viele Sachleistungen erbracht. Finanzielle Förderung erhielten wir auch durch die Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft und die oben genannten Forschungsstipendien der italienischen Regierung.

Danken möchten wir abschließend auch Herrn Dr. Diethard Süntinger, der die Anfänge der Projektarbeit mit persönlichem Schwung und vor allem mit seinem mutigen Engagement am Computer erleichtert hat. Rainer J. Schwob war uns bei EDV-Problemen jeglicher Art von Anfang an mit großer Geduld und kreativem Einsatz behilflich. Dafür danken wir ihm sehr. Auch Frau Mag. Charlotte Marx, deren sachkundige Schreibaarbeiten uns im Rahmen des Druck- und Satzprogramms T_EX eine große Hilfe waren, soll nicht unerwähnt bleiben.

Graz, im Oktober 1998

Anton Schwob

Verzeichnis der Siglen und Abkürzungen

AUR	Allgemeine Urkundenreihe
bearb.	bearbeitet
BHStA	Bayerisches Hauptstaatsarchiv
Cod.	Codex
DAB	Diözesanarchiv Brixen
d. Ä.	der/die Ältere
Fasz.	Faszikel
FB	Ferdinandeumsbibliothek
fol.	folio
GAG	Göppinger Arbeiten zur Germanistik
GNM	Germanisches Nationalmuseum
HHStA	Haus-, Hof- und Staatsarchiv
JbOWG	Jahrbuch der Oswald von Wolkenstein- Gesellschaft
Kl.	Die Lieder Oswalds von Wolkenstein. Unter Mitwirkung von Walter Weiß und Notburga Wolf hg. v. Karl Kurt Klein. Musikanhang von Walter Salmen. 3., neubearbeitete u. er- weiterte Auflage von Hans Moser, Norbert Richard Wolf u. Notburga Wolf. Tübingen 1987. (= Altdeutsche Textbibliothek. 55.)
KÜN	Archiv Künigl-Ehrenburg
MIÖG	Mitteilungen des Institutes für Österreichische Geschichtsforschung
MÖSTA	Mitteilungen des Österreichischen Staatsarchivs
NF	Neue Folge
ÖNB	Österreichische Nationalbibliothek
r	recto
RR	Reichsregisterband
Rep.	Repertorium
SAN	Stiftsarchiv Neustift
SI	sigillum impressum
SLA	Südtiroler Landesarchiv
SP	sigillum pendens

StAB	Staatsarchiv Bozen
TLA	Tiroler Landesarchiv
TLMF	Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum
UBI	Universitätsbibliothek Innsbruck
Urk.	Urkunde
v	verso
WA	Wolkenstein–Archiv
WTA	Archiv Wolkenstein–Trostburg
ZfdA	Zeitschrift für deutsches Altertum
ZfdPh	Zeitschrift für deutsche Philologie
ZRG, GA	Zeitschrift der Savigny–Stiftung für Rechtsgeschichte, Germanistische Abteilung
ZRG, KA	Zeitschrift der Savigny–Stiftung für Rechtsgeschichte, Kanonistische Abteilung

Verzeichnis der benützten Archiv- und Bibliotheksbestände

BERLIN

Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz
Historisches Staatsarchiv Königsberg

BOZEN

Staatsarchiv / Archivio di Stato (StAB)
Bischöfliches Archiv Brixen

Südtiroler Landesarchiv / Archivio provinciale dell' Alto Adige (SLA)
Archiv Künigl-Ehrenburg (KÜN)
Archiv Schloß Kasten
Archiv Wolkenstein-Trostburg (WTA)
Depot Welsberg (I), Fonds Primör
Depot Welsberg (II), Fonds Niederrasen
Depot Welsberg (III), Fonds Spaur
Stadtarchiv Sterzing

Stadtmuseum
Urkundensammlung

BRIXEN

Bibliothek des Priesterseminars
Abteilung Jüngere Handschriften
— Nachlaß Resch

Diözesanarchiv (DAB)
Hofarchiv, Oberes Archiv
Domkapitelarchiv
Konsistorialarchiv
Urkundenreihe des Unteren Spitals

Gemeindearchiv / Archivio comunale
Handschriftensammlung
Urkundensammlung

BRUNECK

Pfarr- und Dekanatsarchiv
Urkundensammlung

CHURBURG

Schloßarchiv
Matscher Urkunden

DĚČÍN / TETSCHEN

Státní Archiv / Staatsarchiv
Familienarchiv Thun-Hohenstein, Tirolische Abteilung I-V

EHRENBURG

Familienarchiv Künigl-Ehrenburg

GAIS

Gemeindearchiv
Pfarrarchiv

INNSBRUCK

Tiroler Landesarchiv (TLA)

Archiv Dornsberg
Fridericiana
Handschriften
Kaiserurkunden
Parteibriefe
Pestarchiv-Urkunden
Sammlung Ladurner
Stift Sonnenburg
Urkundenreihe I
Urkundenreihe II

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum (TLMF)

Bibliothek
— Ferdinandeumsbibliothek (FB)
— Dipauliana
Urkundensammlung
Sammlungen der Historischen Kommission

Tiroler Matrikelstiftung
Universitätsbibliothek (UBI)
Abteilung für Sondersammlungen

LAYEN
Pfarrarchiv

LJUBLJANA / LAIBACH
Arhiv Republike Slovenije
Urkundensammlung

MERAN
Meraner Museum
Stadtarchiv

MÜNCHEN
Bayerisches Hauptstaatsarchiv (BHStA)
Bestand "Kurbayern"
Bestand "Oberpfalz"
Bestand "Tirol"

NEUSTIFT
Augustiner Chorherrenstift
Stiftsarchiv (SAN)

NÜRNBERG
Germanisches Nationalmuseum (GNM)
Archiv
— Wolkenstein-Archiv (WA)
— Archiv der Laienbruderschaft Brixen, Urkundenreihe
Staatsarchiv
Handschriftensammlung

RODENEGG

Schloßarchiv

ST. CHRISTINA IN GRÖDEN

Pfarrarchiv

STILFES

Pfarrarchiv

TILS

Pfarrarchiv

TRENTO / TRIENT

Archivio di Stato / Staatsarchiv

Archiv Wolkenstein–Trostdurg (WTA)

(1974–1992, seither im Südtiroler Landesarchiv)

WIEN

Österreichische Nationalbibliothek (ÖNB)

Handschriften– und Inkunabelsammlung

Österreichisches Staatsarchiv, Haus–, Hof– und Staatsarchiv (HHStA)

Allgemeine Urkundenreihe (AUR)

Reichsregisterbände E, F, G, J, K

Zentralarchiv des Deutschen Ordens

Urkundensammlung

Verzeichnis der mehrfach genannten Handschriften und deren Beschreibungen

BERLIN

*Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz Berlin,
"Historisches Staatsarchiv Königsberg", OF 104, Marienburger
Tresslerbuch*

Datierung: 1399 bis 1409

fester Einband mit Lederrücken (neuzeitlich)

Papier, vorne und hinten je ein Pergamentblatt eingebunden; 285 mm b x 405 mm h; 294 Blätter, von denen nur wenige nicht beschrieben sind; die einzelnen Blätter sind auf beiden Seiten mit jeweils zwei Kolonnen beschrieben; ca. sechs Schreiberhände zu unterscheiden, die nacheinander arbeiten

Inhalt: zentrales Rechnungsbuch des Deutschen Ordens für die Jahre 1399 bis 1409

BRIXEN

Bibliothek des Priesterseminars Brixen, Abteilung Jüngere Handschriften, Nachlaß Resch, D 9

Datierung: 2. Hälfte 18. Jahrhundert

Papier; 178 mm b x 216 mm h; unfoliiert

Inhalt: Sammlung von Abschriften von lateinischen und deutschen Urkunden vornehmlich des 15. Jahrhunderts; diese jeweils auf Einzel- oder Doppelblättern

Bibliothek des Priesterseminars Brixen, Abteilung Jüngere Handschriften, Nachlaß Resch, D 10

Datierung: 2. Hälfte 18. Jahrhundert

Papier; 178 mm b x 216 mm h; 576 Seiten

Inhalt: Sammlung von Abschriften von lateinischen und deutschen Urkunden vornehmlich aus dem 15. Jahrhundert; diese jeweils auf Einzel- oder Doppelblättern

Bibliothek des Priesterseminars Brixen, Abteilung Jüngere Handschriften, Nachlaß Resch, C 10

Datierung: 2. Hälfte 18. Jahrhundert

Papier; 178 mm b x 216 mm h; lose Blätter bzw. Bögen, unfoliiert

Inhalt: Sammlung von Exzerpten von lateinischen und deutschen Urkunden zur Tiroler Geschichte vom 11. bis zum 15. Jahrhundert

INNSBRUCK

*Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck,
Urkundensammlung U 2315*

Datierung: 1. Hälfte 15. Jahrhundert (1422)

Papier; 220 mm b x 300 mm h; sechs Blätter, davon zehn Seiten beschrieben, am rückwärtigen Deckblatt Belangvermerk

Inhalt: Sammlung von Abschriften von 14 Einzelstücken betreffend Oswalds von Wolkenstein 'Verschreibung' gegenüber Herzog Friedrich IV. von Österreich aus dem Jahr 1422

*Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck,
Bibliothek, Dip. 1038*

Datierung: Einzelstücke aus dem 15. Jahrhundert, in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zusammengebunden

Kartoneinband mit Lederrücken (neuzeitlich);

Papier; 235 mm b x 365 mm h; 249 foliierte Blätter, ein Vorsatzblatt und sieben unfoliierte Blätter eines vorne mitgebundenen Inhaltsverzeichnisses

Inhalt: Sammlung von 125 Einzelstücken (Urkunden zur Tiroler Geschichte) aus dem Besitz von Joseph von Hormayr

*Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck,
Bibliothek, FB 2647*

Datierung: 2. Hälfte 16. Jahrhundert

Pergamenteinband, Reste von grünen Bändern als Verschuß

Papier; 214 mm b x 338 mm h; 778 Blätter, mit Bleistift foliiert

Inhalt: Sammlung genealogischer Nachrichten über die Familie Wolkenstein, deren Zweiggeschlechter und andere Tiroler Adelsfamilien nach den Archivalien im Archiv der Trostburg, zusammengestellt von Engelhard Dietrich von Wolkenstein; Bd. 1

*Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck,
Bibliothek, FB 2648*

Datierung: 2. Hälfte 16. Jahrhundert

Pergamenteinband, Reste von grünen Bändern als Verschuß

Papier; 225 mm b x 335 mm h; 911 Blätter, mit Bleistift foliiert

Inhalt: Sammlung genealogischer Nachrichten über die Familie Wolkenstein, deren Zweiggeschlechter und andere Tiroler Adelsfamilien nach den Archivalien im Archiv der Trostburg zusammengestellt von Engelhard Dietrich von Wolkenstein; Bd. 2

*Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck,
Bibliothek, FB 2654*

Datierung: 2. Hälfte 16. Jahrhundert

Pergamenteinband, grüne Stoffbänder als Verschuß

Papier; 215 mm b x 337 mm h; 852 Blätter, mit Bleistift foliiert

Inhalt: Sammlung genealogischer Nachrichten über die Familie Wolkenstein, deren Zweiggeschlechter und andere Tiroler Adelsfamilien nach den Archivalien im Archiv der Trostburg zusammengestellt von Engelhard Dietrich von Wolkenstein; Bd. 8

*Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck,
Bibliothek, FB 4650*

Datierung: 2. Hälfte 16. Jahrhundert (nach 1574)

Ledereinband mit Zierprägungen, Lederbänder als Verschuß

Papier; 221 mm b x 334 mm h; 66 nicht foliierte Blätter, 584 foliierte Blätter und nochmals 16 nicht foliierte Blätter

Inhalt: Repertorium über das ehemalige Archiv Wolkenstein–Rodenegg, das sich seit 1875 im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg befindet

*Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck,
Bibliothek, FB 4672–4675*

Datierung: 1. Hälfte 19. Jahrhundert (1836)

Papier; 240 mm b x 380 mm h; alle vier Bände durchgehend von 1 bis 1288 paginiert, daneben jeder Band einzeln foliiert

Inhalt: Abschrift der Zibock–Codices der Universitätsbibliothek Innsbruck (UBI, Cod. 876 und 893)

*Universitätsbibliothek Innsbruck, Abteilung für Sondersammlungen,
Cod. 822*

Datierung: Ende 16. Jahrhundert (1599)

Papier; 190 mm b x 310 mm h; 472 Blätter

Inhalt: Stammbuch des Marx Sittich von Wolkenstein

*Universitätsbibliothek Innsbruck, Abteilung für Sondersammlungen,
Cod. 876*

Datierung: 2. Hälfte 17. Jahrhundert

Papier; 210 mm b x 330 mm h; 547 Blätter, davon in der letzten Lage fünf unbeschrieben; zwei parallele Paginierungen: 1.: jeweils nach Archiven, 2.: durchgehend

Inhalt: Urkundenauszüge aus tirolischen Privatarchiven hergestellt von Andreas Zibock

NEUSTIFT (b. Brixen)

Stiftsarchiv Neustift, Codex 5C, Registratura vetus III, Liber literarum III

Datierung: 1. Hälfte 15. Jahrhundert

fester, lederbezogener Einband, 215 mm b x 305 mm h

Papier; 200 mm b x 295 mm h; 312 Blätter, davon 308 beschrieben; zwischen den Eintragungen immer wieder Leerstellen, auch leere Seiten und Blätter; verschiedene Schreiberhände; lat., zeitgenössische Rubriken, neuzeitliche Unterstreichungen und Randnotizen

Inhalt: Abschriften von Urkunden des 13., 14. und 15. Jahrhunderts

WIEN

*Österreichisches Staatsarchiv Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv,
Reichsregisterband E*

Datierung: 1412 bis 1416/17

fester Kartondeckel mit Ledereinband, 2. Hälfte 20. Jahrhundert neu gebunden und restauriert

Papier; 290 mm b x 399 mm h; 11 Lagen; rechts oben zeitgenössische (alte) arabische Folierung mit Tinte: fol. 1 bis fol. 205, Folierung teilweise – ev. durch Beschneidung der Blätter im Zuge einer Neu- bindung – weggefallen, dann durch eine Hand des 16. Jahrhunderts ergänzt, rechts unten neuzeitliche Bleistiftfolierung: fol. 1 bis fol. 251;

hinten eingebunden finden sich ein zeitgenössischer Index sowie ein Register aus dem 16. Jahrhundert (Papier, 250 mm b x 352 mm h)
Inhalt: Reichsregister König Sigmunds für die Jahre 1412 bis 1416/17

Österreichisches Staatsarchiv Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Reichsregisterband F

Datierung: 1417 und 1418

fester Kartondeckel (ev. 1862) mit Ledereinband; auf der Innenseite Rest des originalen Pergamentumschlages mit der Beschriftung:

“Kúnig Sigmunds Registratur de Annis 1417.18.” aufgeklebt

Papier; 290 mm b x 400 mm h; 9 Lagen; rechts oben zeitgenössische arabische Foliierung mit Tinte: fol. 1 bis fol. 126, ab fol. 127 Foliierung von einer Hand des 16. Jahrhunderts fortgesetzt; rechts unten neuzeitliche Bleistiftfoliierung: fol. 2 bis fol. 161; hinten eingebunden befindet sich ein alphabetisches Namenregister des 16. Jahrhunderts

Inhalt: Reichsregister König Sigmunds für die Jahre 1417 bis 1418

Österreichisches Staatsarchiv Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Reichsregisterband G

Datierung: 1418 bis 1423

fester Kartondeckel (ev. 1862) mit Ledereinband; auf der Innenseite Rest des originalen Pergamentumschlages mit der Beschriftung:

“Kunig Sigmúnds Registratur de Annis 1418. 19. 20. 1421. 22. 23.” aufgeklebt

Papier; 290 mm b x 400 mm h; 8 Lagen, diese jeweils mit einem Pergamentbogen umgeben; ein pergamentenes Vorsatzblatt mit der lat. Beginneintragung vorne mitgebunden; rechts oben zeitgenössische (alte) arabische Foliierung mit Tinte: fol. 1 bis fol. 188, rechts unten neuzeitliche Bleistiftfoliierung: fol. 2 bis fol. 211; der zeitgenössische Index ist hier vorne eingebunden, hinten befindet sich ein alphabetisches Namenregister des 16. Jahrhunderts

Inhalt: Reichsregister König Sigmunds für die Jahre 1418 bis 1423

Österreichisches Staatsarchiv Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Reichsregisterband J

Datierung: 1428 bis 1433

fester Kartondeckel (ev. 1862) mit Ledereinband; auf der Innenseite Rest des originalen Pergamentumschlages mit der Beschriftung:

“Kunig Sigmúnds Registratur de Annis 1428. 29. 30. 1431. 32. 33.” aufgeklebt

Papier; 290 mm b x 405 mm h; 8 Lagen; in der Mitte oben zeitgenössische (alte) arabische Foliierung mit Tinte: fol. 1 bis fol. 210, rechts unten neuzeitliche Bleistiftfoliierung: fol. 2 bis fol. 237; keine Foliierung des 16. Jahrhunderts; hinten befindet sich ein alphabetisches Namenregister des 16. Jahrhunderts

Inhalt: Reichsregister König Sigmunds für die Jahre 1428 bis 1433

Österreichisches Staatsarchiv Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Reichsregisterband K

Datierung: 1433 bis 1435

fester Kartoneinband mit Lederrücken, 2. Hälfte 20. Jahrhundert neu gebunden und restauriert; auf der Innenseite Rest des originalen Pergamentumschlages mit der Beschriftung:

“Kaiser Sigmunds Registratur de Annis 1433. 34. 35.” aufgeklebt

Papier; 270 mm b x 385 mm h; 34 Lagen; in der Mitte oben zeitgenössische (alte) römische Foliierung mit Tinte: fol. 1 bis fol. 244, rechts oben arabische Foliierung des 16. Jahrhunderts mit Tinte: fol. 1 bis fol. 234, rechts unten neuzeitliche arabische Foliierung mit Bleistift: fol. 1 bis fol. 250; hinten befindet sich ein alphabetisches Namenregister des 16. Jahrhunderts

Inhalt: Reichsregister König Sigmunds für die Jahre 1433 bis 1435

Österreichische Nationalbibliothek Wien, Handschriften- und Inkunabelsammlung, Cod. 12575

Datierung: 1. Hälfte 16. Jahrhundert (1528)

Halbledereinband, um 1520; Rücken mit hellem Schweinsleder mit Blinddruck überzogen, Vorder- und Hinterdeckel überklebt mit Fragmenten aus einer Inkunabel

Papier; 210 mm b x 315 mm h; 508 Blätter, davon das Vorsatzblatt und die fünf letzten Blätter unbeschrieben und unfoliiert; neuzeitliche Spagatbindung

Inhalt: Kopialbuch des ehemaligen Archivs Wolkenstein-Rodenegg, das sich seit 1875 im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg befindet

Österreichische Nationalbibliothek Wien, Handschriften- und Inkunabelsammlung, Cod. 12658

Datierung: 16. Jahrhundert;

heller, undekorierter Pergamentumschlag, 16. Jahrhundert

Papier; 195 mm b x 295 mm h; 318 Blätter

Einleitung

Als ich in den siebziger Jahren im Zuge meiner Vorarbeiten zu einer Biographie des spätmittelalterlichen Lyrikers und Politikers Oswald von Wolkenstein (um 1375–1445) bemüht war, möglichst viel Quellenmaterial aus Archiven, Urkundeneditionen und Regestensammlungen zusammenzutragen, hat mich die Masse der authentischen Nachrichten überrascht. Das erfolgversprechende Vorhaben, aus geschätzten 160 bis 200 Urkunden- und Aktenstücken den Lebenslauf des Wolkensteiners neu aufzurollen, wurde mit jedem unerwarteten Fund zunehmend von Besorgnis, wie die zahlreich überlieferten Schriftstücke, die dieses Leben und sein Umfeld beleuchten, inhaltlich aufbereitet und eingearbeitet werden könnten, begleitet. Die damals angelegte, umfangreiche Materialsammlung brachte mich auf den Gedanken, eine *Edition der Lebenszeugnisse Oswalds von Wolkenstein* in die Wege zu leiten, doch sollte es noch viele Jahre dauern, bis ich die personellen, organisatorischen und materiellen Voraussetzungen für ein derartig arbeitsaufwendiges Forschungsprojekt gegeben sah.

Unterstützt vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung konnte die Edition schließlich am Germanistischen Institut der Universität Graz im Mai 1986 in Angriff genommen werden. Als hauptamtlicher, vom Fonds bezahlter Mitarbeiter wurde *Dr. Diethard Süntinger* angestellt, der sich durch Mut zur Bewältigung von Problemen computergestützter Arbeit auszeichnete und die in den ersten Jahren unserer Projektarbeit noch dringend notwendige Geduld für den Umgang mit unzulänglicher Hard- und Software aufbrachte. Die anderen Mitarbeiterinnen, *Mag. Karin Kranich-Hofbauer*, *Mag. Brigitte Spreitzer* und *Dr. Ute Monika Schwob*, beteiligten sich aus persönlichem Interesse an dem Vorhaben. Unter meiner Leitung wurden die Anfangshürden gemeinsam genommen. Im April 1991 war die Laufzeit des Fonds-Projekts beendet. Schon Ende 1990 hatte Dr. Süntinger seinen Arbeitsplatz gewechselt, Frau Kranich-Hofbauer und Frau Spreitzer widmeten sich ihren Dissertationen, die *Edition der Lebenszeugnisse Oswalds von Wolkenstein* ruhte weitgehend.

Erst ein zweites, für 1995 und 1996 — beziehungsweise betreffend Dr. Kranich-Hofbauer bedingt durch einen Karenzurlaub für 1996 und 1997 — bewilligtes Fonds-Projekt, das der Erstellung von Kommentaren und Registern gelten sollte, brachte die Arbeit an den bis dahin maschinenlesbar aufbereiteten und in Ausdrucken zugänglichen Texten erneut in Gang. Die vorhandenen Transkriptionen wurden vor allem von Dr. Spreitzer und Dr. Kranich-Hofbauer erneut einer kritischen Überprüfung unterzogen und mit einem Zeilenzähler versehen. Frau Dr. Schwob erstellte die (personenbegleitenden) Kommentare und sah sich dabei veranlaßt, einen großen Teil der Regesten (personenbezogen) umzuschreiben, den Anmerkungsapparat anzupassen beziehungsweise neu zu erarbeiten sowie das Literaturverzeichnis entsprechend zu ergänzen. Alle Mitarbeiter, auch ich als Projektleiter, bemühten sich um die notwendigen Korrekturgänge. Im Frühjahr 1997 war Redaktionsschluß für den Textteil des ersten von voraussichtlich vier bis fünf Bänden der Gesamtedition. Frau Dr. Kranich-Hofbauer erarbeitete im Anschluß daran das Bandregister.

Zur Materialsammlung

Zu Beginn der Arbeit galt es, die von mir und anderen Oswald von Wolkenstein-Forschern bis dahin benutzten Archive und Bibliotheken von Grund auf neu zu durchforsten. Dies war angesichts der restriktiven Archivbestimmungen in manchen Ländern (etwa in Italien oder der ehemaligen Tschechoslowakei), der um ihre Bestände besorgten Ängstlichkeit mancher Hüter von Kloster-, Pfarr-, Dekanats- und Gemeindearchiven und der ablehnenden Haltung einiger Besitzer von Adelsarchiven nicht einfach. Im Laufe der Zeit gelang es uns aber, in öffentlichen Archiven auch ungeordnete Bestände durchzusehen und sogar in für uns wichtige Privatsammlungen Einblick zu nehmen, zum Teil allerdings erst nach ihrem Verkauf an ein öffentliches Archiv. Fast überall konnten wir die für eine systematische Beschreibung der Stücke notwendigen Vermessungen vornehmen und die für unsere Editionsarbeit unerläßlichen Kopien der Originale anfertigen. Mittlerweile wäre eine Sammlung, wie wir sie zusammengetragen haben, kaum mehr möglich, weil die Benützungsbeschränkungen in öffentlichen Archiven durchwegs verschärft worden sind und private Besitzer von Archivalien sich verständlicherweise den neuen Vorsichtsmaßnahmen gerne anschließen.

Bezüglich ihrer Ergiebigkeit entsprachen die *Fundorte* unseren Erwartungen:

– Das *Wolkenstein-Archiv im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg* enthält bis auf wenige Stücke (z. B. Kopialbuch in der Österreichischen Nationalbibliothek Wien, Repertorium im Tiroler Landesarchiv Innsbruck) den gesamten Nachlaß der Familie Wolkenstein-Rodenegg, das heißt der Nachkommen Oswalds von Wolkenstein, in zahlreichen, größtenteils ungeordneten Faszikeln und Urkunden-Kästen.

– Das *Tiroler Landesarchiv* und das *Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum* in Innsbruck verwahren, gut geordnet und erschlossen, Urkunden und Akten zur Geschichte des Landes Tirol inklusive der Urkunden aus einigen für uns wichtigen Adels- und Klosterarchiven; sie verfügen zudem über Regesten (Landesarchiv) und Urkunden-Fotografien (Landesmuseum Ferdinandeum), die über ihre eigenen Bestände Hinausgehendes belegen.

– In der *Österreichischen Nationalbibliothek* und im *Haus-, Hof- und Staatsarchiv des Österreichischen Staatsarchivs* in Wien finden sich für unser Vorhaben Codices mit wichtigen Urkundenabschriften aus Wolkensteinischen Beständen sowie Zeugnisse von politischen Ereignissen des 15. Jahrhunderts, bei denen Oswald von Wolkenstein eine Rolle gespielt hat (etwa die Reichsregisterbände König Sigmunds im Haus-, Hof- und Staatsarchiv).

– Das *Diözesanarchiv Brixen* (mit dem Hofarchiv, Domkapitelarchiv, Konsistorialarchiv und der Urkundenreihe aus dem Unteren Spital zum Heiligen Kreuz) sowie das *Stiftsarchiv Neustift* sind vor allem für schriftliche Belege betreffend den Umgang der Wolkensteiner mit kirchlichen Institutionen und bezüglich ihrer Jenseitsvorsorge zuständig.

– Das *Staatsarchiv Bozen* interessiert in erster Linie wegen seiner umfangreichen Bestände aus dem ‘Bischöflichen Archiv Brixen’, denn die Wolkensteiner waren als ‘Gotteshausleute’ der Bischöfe von Brixen in deren Diensten tätig.

– Das *Südtiroler Landesarchiv Bozen*, zu Beginn unserer Arbeit noch im Aufbaustadium, konnte im Laufe der Jahre für uns besonders wichtige Archivbestände erwerben, darunter

1992 das *Wolkenstein-Trostburg-Archiv*, das wir zuerst im Staatsarchiv Trient eingesehen haben, wo es von 1974 bis 1992

lag. Es war zur Zeit unserer Sammelarbeit noch gänzlich ungeordnet und enthält die Urkunden und Akten von Oswalds älterem Bruder Michael sowie dessen Nachkommen;

1988 das *Archiv Künigl-Ehrenburg*, um dessen Benutzung wir jahrelang bangen mußten, das aber inzwischen zum größten Teil fachkundig gesichtet und durch Regesten erschlossen werden konnte, leider ausgenommen die 'Briefe', die für unsere Edition von besonderem Interesse sind.

– Südtiroler *Pfarr- und Dekanatsarchive*, etwa die von Bruneck, Gais, Tils, Stilfes, sowie einige *Gemeinde- bzw. Stadtarchive*, etwa die von Brixen und Meran, erbrachten weitere Funde; andererseits sind gerade an solchen Aufbewahrungsorten manche Stücke, die noch zur Zeit der Regesten-Herausgeber Ottenthal und Redlich, Ladurner oder Santifaller vorlagen, inzwischen verlorengegangen. Umgekehrt hat das Gemeindearchiv Brixen erst Mitte der 90er Jahre eine Reihe von Urkunden, die innerstädtische Angelegenheiten zum Inhalt haben, aus dem Staatsarchiv Bozen zurückerhalten.

– Eigens erwähnt werden sollten einige *Adelsarchive*: Kopien von Matscher Urkunden auf der Churburg wurden uns durch dort arbeitende Archivare vermittelt. Urkunden und Akten der Herren von Schlandersberg (Archiv Schloß Kasten) konnten wir nach deren Erwerb durch das Südtiroler Landesarchiv durchsehen. Dasselbe gilt für Teile des Archivs Welsberg (Fonds Primör, Niederrasen, Spaur). Das Thunsche Familienarchiv in Tetschen/Děčín wurde für uns durch die politische Wende in Tschechien zugänglich.

– Einige ausländische Archive, etwas das *Bayerische Hauptstaatsarchiv München*, das *Staatsarchiv Nürnberg*, das *Geheime Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz Berlin* und das *Slowenische Archiv Laibach* beherbergen jeweils nur Einzelstücke betreffend Oswald von Wolkenstein, die jedoch durchwegs von besonders großem Interesse sind.

– Eine wichtige Information, nämlich das Todesdatum Oswalds von Wolkenstein, können wir einer Handschrift der *Universitätsbibliothek Innsbruck* entnehmen.

– Als bis dahin unbekanntes Kostbarkeitsstück aus Privatbesitz tauchte 1986 eine Zusammenstellung von 14 Urkundenabschriften aus dem Archiv Michaels von Wolkenstein im Hause *Srbik* auf, die mittlerweile im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum liegt.

– Unsere Suche galt in erster Linie originalen Urkunden und Akten betreffend Oswald von Wolkenstein oder zumindest deren zeitgenössi-

schen Konzepten und Abschriften, soweit sie der Nachwelt überliefert worden sind. Allerdings sind seit Beginn der landeskundlichen und familiengeschichtlichen Forschungen in Tirol manche Stücke, die in unserer Edition nicht fehlen sollten, verlorengegangen; deshalb haben wir handschriftliche Nachlässe von Tiroler Urkunden-Exzerptoren und -Editoren wie Resch, Ladurner, Noggler sowie die Familienüberlieferung der Wolkensteiner nach relevanten Abschriften durchgesehen. Auch gedruckte Quellen wie die von Sinnacher, Hormayr und Emmert wurden herangezogen, um solche Verluste auszugleichen.

Die insgesamt mehrere Jahre dauernde, von allen Mitarbeitern einschließlich des Projektleiters geleistete, systematische Suche hat eine ansehnliche *Materialsammlung* erbracht, die in ihrer Art einzigartig genannt werden kann. Anhand der daraus erwachsenen Edition kann erstmals das Leben, Handeln und Denken einer nichtfürstlichen Person des Mittelalters, die zudem als Künstler von eminentem Interesse ist, durch eine Vielzahl und Vielfalt von historischen Zeugnissen bis in Details ausgeleuchtet werden. Eine Garantie für vollständige Erfassung aller überlieferten Lebenszeugnisse Oswalds von Wolkenstein können die Editoren trotz der erstaunlichen Menge von Funden naturgemäß nicht abgeben. Derzeit Verlorenes oder Verlegtes könnte wiedergefunden, bisher Unbekanntes aus privatem Besitz nachträglich bekannt werden, und vor allem ist es nur fragmentarisch gelungen, urkundliche Belege für Oswalds Reisetätigkeit aufzutreiben. Rund 670 Mappen, die Urkunden- und Aktenstücke mit direkter Namensnennung Oswalds von Wolkenstein oder zumindest seiner indirekten Nennung als Enkel, Sohn, Bruder, Vater und Vorfahr enthalten, sind bisher angelegt worden. Für die Zeit nach 1445 bis etwa 1475 werden allerdings nur mehr Stücke mit inhaltlichem Bezug auf wichtige Stationen im Leben Oswalds berücksichtigt. Auf die Wiedergabe von Stücken aus dem regionalen, zeitgenössischen oder sachlichen Umfeld ohne direkte namentliche Nennung des Wolkensteiners verzichten wir, auch wenn sie gelegentlich viel über unsere Bezugsperson aussagen; sie finden im Kommentar Berücksichtigung. Inschriften, Eintragungen in Handschriften und Passagen in historischen Quellentexten, die als Lebenszeugnisse Oswalds von Wolkenstein gelten können, wurden hingegen in die Sammlung aufgenommen.

Aus der Sicht des Diplomatikers handelt es sich größtenteils um original ausgefertigte Urkunden und Akten auf Pergament oder Papier, ferner um Zweitausfertigungen, Register- und Kopialbuch-

eintragungen, Konzepte sowie Abschriften aus verschiedenen Jahrhunderten, schließlich um frühneuzeitliche Exzerpte und gelegentlich auch nur um Fotokopien oder Regesten von verlorengegangenen Stücken. Vieles ist mehrfach überliefert (z. B. als Empfängerausfertigung, Registereintrag und Abschrift aus späteren Jahrhunderten; als Erstausfertigung, spätere Abschrift und durch mehrere handschriftliche Auszüge; als Zweitausfertigung und Konzept). Manches müssen wir dagegen aus einer verkürzenden Edition des 19. Jahrhunderts, aus Regesten zu verlorengegangenen Stücken oder mangels Reaktion von seiten der Archivbesitzer aus einer fotografischen Aufnahme entnehmen. Unsere personenbezogene Sammlung kann auf keine relevante Nachricht verzichten; wenn keine Original-Ausfertigung vorliegt, machen wir die jeweils älteste Textfassung zur Basis unserer Transkription. Handelt es sich dabei um einen Druck, müssen wir das Textbild der vom jeweiligen Editor vorgegebenen Übertragung übernehmen.

Aussteller, Adressaten und Beteiligte dieser Urkunden und Akten entstammen den verschiedensten sozialen Schichten, vom Kaiser bis zum Gesinde. Manche von ihnen oder ihre Schreiber erweisen sich als besonders versiert beim Einsatz von Rechtsformeln; andere, vor allem Oswald selbst, zeigen kreative Ausdrucksfähigkeit. In Privatbriefen, in den sogenannten Kundschaftsbriefen, in Vernehmungprotokollen sowie in Oswalds Anschlagzetteln, mit denen er gegen die Gemeinde auf dem Ritten zu Felde gezogen ist, begegnen uns charakteristische Eigenheiten von Alltagssprache, gelegentlich sogar Spuren gesprochener Rede. Unsere Texte sind größtenteils in Tirol, aber auch in Österreich ob und unter der Enns, in Bayern, Schwaben, Nürnberg, am königlichen Hof oder im Görzer Raum aufgezeichnet worden und weisen eine relativ einheitliche oberdeutsche und ober-schichtige Schreibnorm auf. Aus dem Rahmen fallen vornehmlich einige in der Kanzlei des Luxemburgers Sigmund ausgestellte sowie die mit der Feme zusammenhängenden niederdeutschen Stücke.

Innerhalb der weit gefächerten, die Bereiche der geschäftlichen, juristischen, politischen und religiösen Sphäre oftmals übergreifenden Textmenge haben wir es in erster Linie mit Dokumenten aus der Alltagswelt zu tun. Es geht um Kommunikation zwischen Individuen oder Gruppen zur Absicherung des materiellen Lebens und sozialen Friedens sowie zur Vorsorge für den Todfall. Aktuelle Handlungen werden verschriftlicht und dadurch zu verbindlichen, längerfristigen Regelungen gemacht. Die Masse der Belegstücke demonstriert augen-

fällig die zunehmende Bürokratisierung im ausgehenden 14. Jahrhundert und in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Oswald von Wolkenstein hat sich nicht darauf beschränkt, als Künstler über 130 seiner Lieder mit ihren Melodien aufzeichnen und in Handschriften (Wiener Handschrift A, Innsbrucker Handschrift B) binden zu lassen; er hat auch keineswegs nur seine Kaufverträge, Lehnsbestätigungen, Dienstbriefe oder andere für seinen Besitzstand und seine Karriere besonders wichtige Dokumente archiviert. In seinem Nachlaß und in jenen seiner Verwandten, Freunde, Feinde und Geschäftspartner finden sich – sorgsam gesammelt, überlegt ausgewählt und zum größeren Teil den Belang kennzeichnend dorsal beschriftet – die unterschiedlichsten Textsorten: etwa Testamente, Jahrtagsregelungen, Einpfründungen, Stiftungen und Schenkungen an die Kirche, Pfandbriefe, Schuldverschreibungen, Rechnungen, Quittungen, Rechnungsbücher, Urbare, Inventare, Pachtverträge mit Bauern, Mitgiftabsprachen, Witwenversorgungen, Fehdeansagen, Vorladungen zu Gerichtsverhandlungen, Geleitbriefe, Gerichtsprotokolle, Kundschaftsbriefe, Gerichtsurteile, Urfehden, Bürgerschaftsbriefe, Vollmachten, Bündnisverträge, Wappenbriefe, Privatbriefe (auch von Frauen), öffentliche Anschläge, Einkaufszettel und Auftragsnotizen für Diener. – Hinzu kommen vereinzelt Stücke aus der nichtarchivalischen Überlieferung, etwa Inschriften und Textstellen aus zeitgenössischen Handschriften.

Zur Anlage der Edition

Das hier edierte vielfältige Urkunden- und Aktenmaterial betreffend eine nichtfürstliche Person des Spätmittelalters kann von zahlreichen Wissenschaftszweigen genutzt werden. Dabei werden sich die Vertreter historisch orientierter Fächer mehr für die Inhalte, die Philologen dagegen mehr für den Sprachstand interessieren. Um derart unterschiedlichen Erwartungen entgegenzukommen, galt es, für den Abdruck der Stücke eine neue, interdisziplinär akzeptable Methode zu finden. Wir haben ein Verfahren entwickelt, das wir als *historisch-diplomatische Edition* bezeichnen möchten. Dabei steht ‘historisch’ für die angestrebte Aufrechterhaltung der historischen Authentizität der Vorlage, mit ‘diplomatisch’ soll in unserem Zusammenhang zum Ausdruck gebracht werden, daß unsere Textwiedergabe vom Status der Vorlage ‘urkundlich’ Zeugnis zu geben versucht. Dem Historiker soll eine Ausgabe in die Hand gegeben werden, die ihm den gewohnten Apparat von wissenschaftlich bearbeiteten Urkundenbüchern bietet,

der Philologe soll sich darauf verlassen können, daß der dargebotene graphematische Befund der vorgefundenen handschriftlichen Fixierung entspricht.

Das Ergebnis der Bearbeitung unseres Materials nach dieser historisch-diplomatischen Methode ist eine Serie von Einzelstücken, chronologisch gereiht, durchnummeriert, so weit wie möglich datiert und lokalisiert, mit einem Kopfregeest versehen, in bezug auf Form, Erhaltungszustand, Überlieferungsgeschichte und Beglaubigungsinstrument beschrieben, kommentiert sowie vorlagengetreu transkribiert. Hinweise auf früher publizierte Abbildungen, Editionen oder Regesten sollen zeigen, wie weit unsere Arbeit in einer wissenschaftlichen Tradition steht und wie groß der Anteil der Neufunde ist. Damit entsprechen wir dem Anforderungsprofil einer inhaltlich personenbezogenen, methodisch interdisziplinären Edition. Auf einige mehr oder weniger *spezielle Problemlösungen* soll im folgenden aufmerksam gemacht werden:

- Von Vorarbeiten (etwa Regesten in Archiven oder Publikationen) abweichende *Datierungen* werden im Kommentar oder Sachapparat erörtert und begründet. Datierungsprobleme ergeben sich etwa bei Urbaren und Rechnungsbüchern, undatierten Notizen oder Urkundenabschriften, bei denen das Datum des Originals ausgespart worden ist. In solchen Fällen können wir, sofern der Text diesbezügliche Anhaltspunkte bietet, ein mögliches Datum erschließen (manchmal nur terminus a quo, ad quem); andernfalls müssen wir uns auf eine annähernde Angabe (z. B.: “um 1430”) oder eine Zuordnung zu größeren Zeiträumen (z.B.: “2. Viertel des 15. Jahrhunderts”) beschränken.
- Ähnlich verhält es sich mit den *Lokalisierungen*, die manchmal aus dem Text oder dessen Umfeld erschlossen werden können oder mangels verlässlicher Hinweise gänzlich fehlen. Sofern die erschlossenen, in spitze Klammern gesetzten Zeit- und Ortsangaben nicht ohne weiteres nachvollziehbar sind, werden sie im Kommentar näher begründet. Die in anderen Urkundeneditionen häufig verwendeten Kürzel o. D., o. O. unterbleiben, da bereits das Fehlen einer Zeit- und Ortsangabe die entsprechende Information enthält. Orte werden in der heute üblichen Schreibweise angegeben, ausländische Orte werden deutsch bezeichnet, sofern es einen entsprechenden deutschen Namen gibt. Bei Problemen der Identifikation wird die urkundlich überlieferte Ortsnamensform (gegebenenfalls neben einem Auflösungs-vorschlag) zitiert.

– Das *Regest* faßt den in der Urkunde enthaltenen rechtlichen und historischen Sachverhalt knapp zusammen und nennt die wichtigsten Namen, zumindest die von Aussteller und Empfänger. Es ist zudem stets an der Bezugsperson Oswald von Wolkenstein und dessen jeweiliger Rolle oder Funktion im Text orientiert. Namen werden nach Möglichkeit in eine angemessene neuhochdeutsche Sprachform gebracht; bei nicht mehr gebräuchlichen Personen-, Höfe- oder Flurnamen oder bei Namen, deren Identifizierung nicht ausreichend gesichert scheint, bleibt die frühneuhochdeutsche Schreibform stehen.

– Die sogenannte *archivalische Anmerkung* zu Überlieferungsform, Lagerort, Überlieferungsgeschichte, Kanzleivermerk, Beglaubigungsmitteln, zu in dorso- oder Marginalnotizen sowie alten Archivvermerken wird im Rahmen unserer Edition folgendermaßen untergliedert: Vor dem edierten Text finden sich knappe Angaben zur *Überlieferungsform* des edierten Stücks (“Original”), über dessen Beschreibstoff, Größe, gegebenenfalls Schäden, ungewöhnliche Form (“Heft”) und andere besondere Kennzeichen, ferner den derzeitigen *Aufbewahrungsort*, gegebenenfalls mit Signatur. Es folgen *Angaben zur weiteren handschriftlichen Textüberlieferung*, etwa zu Register- und Kopialbucheintragungen, Abschriften und handschriftlichen Auszügen. Die gedruckte Überlieferung findet ihren Niederschlag in den *Literaturreferenzen*. Diese sind durch ein im Literaturverzeichnis nachschlagbares Kurztitelsystem übersichtlich gemacht worden und berücksichtigen 1. gedruckte *Abbildungen* von Urkunden; 2. *Editionen* oder Teileditionen, sofern sie als wissenschaftlich akzeptabel bezeichnet werden können, wobei für ältere Publikationen mehr Zugeständnisse gemacht werden als für neuere; 3. *Regesten*, die aus der Arbeit am originalen Text resultieren. Übersetzungen und (verkürzte) Übernahmen von publizierten Regesten, Zeittafeln und Urkundenlisten, die aus der Sekundärliteratur schöpfen, wie auch knappe Erwähnungen und Hinweise in historischen Darstellungen finden höchstens im Anmerkungsapparat Berücksichtigung. Dagegen wird gelegentlich auf inhaltliche Zusammenfassungen von Quellentexten im biographischen Teil der Oswald-Monographie des Arthur von Wolkenstein-Rodenegg hingewiesen, wenn sie für den Benutzer die Funktion von Regesten haben können. Die im Rahmen von früheren Editionen erstellten Kopfregesten werden nicht eigens erwähnt.

Nach dem Text finden sich, der Reihenfolge der Informationen des Überlieferungsträgers folgend, die relativ seltenen *Kanzleivermerke*,

weitere Transkriptionen von *Dorsalnotizen*, gegebenenfalls unterteilt in Belangvermerke (BV) und Archivvermerke (AV). Den Abschluß der Präsentation eines Stücks bilden Bemerkungen betreffend das jeweilige *Beglaubigungsinstrument*, sofern ein solches vorhanden ist. Siegelbeschreibungen beschränken sich auf knappe Hinweise betreffend Art, Form, Farbe, Größe, Schäden oder andere Besonderheiten.

Bei Texten, die aus Handschriften entnommen sind, werden die nur durch einen einzelnen Eintrag vertretenen Handschriften wie Urkunden beschrieben; die Beschreibung der mehrfach zitierten Handschriften, vor allem Sammelhandschriften, findet sich im Anschluß an die Liste der benutzten Archive und Bibliotheken am Beginn des jeweiligen Bandes.

Die Edition führt zwei Anmerkungsapparate, einen paläographisch-philologischen mit Buchstaben indizierten *Textapparat* und einen mit Ziffern bezeichneten *Sachapparat*. Bibliographische Hinweise erfolgen auch hier mit Kurztiteln, die im Literaturverzeichnis nachzuschlagen sind.

Zur Kommentierung

Da in unserer Edition jedes Urkunden- oder Aktenstück als gesonderte Texteinheit aufzufassen ist, werden über den Fußnotenapparat hinausgehende Erläuterungen in einem dem Einzeltext zugeordneten und diesem vorangestellten Kommentarfeld untergebracht. Die Kommentierung einer Urkundenedition wie *Die Lebenszeugnisse Oswalds von Wolkenstein* – inhaltlich personenbezogen, methodisch interdisziplinär – sollte sich von herkömmlichen historischen Verfahrensweisen, etwa der Einbringung von Faktenwissen in die Einleitung oder der Erstellung von selbständigen Kommentarbänden, unterscheiden. Aber auch von germanistischen, literarische Texte betreffenden Kommentaren muß sie grundlegend verschieden sein, weil ein großer Teil der vom Leser erwarteten Begleitinformationen zum Text bereits auf die bisher genannten fixen Felder des Editionsschemas aufgeteilt worden ist. Informationen betreffend Ort und Zeit der Verschriftlichung, Textinhalt, wichtige Personen, Orte, Sachen, Wörter oder Phrasen, Form der Überlieferung u. ä. sind somit, jedenfalls zum Teil, vorweggenommen. Wenn aber das Textganze erläuterungsbedürftig ist oder eine für das Textverständnis notwendige Zusatzinformation das vorgegebene Editionsschema zu sprengen droht, empfiehlt sich die zusätzliche Einfügung eines Kommentars.

Zweck der hier abgedruckten Kommentare ist es einerseits, dem Benutzer die notwendigen Informationen und Interpretationshilfen bereitzustellen, die ihm weitläufige oder schwierige Recherchen ersparen, andererseits die einzelnen Texte der Sammlung miteinander zu verknüpfen und in ihre historische Umgebung einzubetten. Damit sind drei Aufgabenbereiche angesprochen:

1. Wo immer die Text- und Sachanmerkungen nicht ausreichen, um für das Verständnis notwendige *Erläuterungen* zu ‘äußeren Merkmalen’ der Urkunde auszuführen, ist der Kommentar zuständig. Im Kommentarfeld macht der Editor auf Besonderheiten betreffend Datum, Ortsnamen, Rechtsinhalt, Überlieferungsform, Fundort, Siegel, Unterschrift, in-dorso-Notiz, Sprache, Stil, Genese der Textaufzeichnung u. a. aufmerksam. Hier begründet er weiters seine Entscheidungen betreffend die Datierung, Lokalisierung, Textrekonstruktion, Identifizierung von Adressaten, Personen, Orten oder Sachverhalten, die im Text nicht *expressis verbis* enthalten sind. Hier weist er auf Irrtümer der Textaussage hin und deckt Verfälschungen auf. Wenn es für den Textinhalt von Interesse ist, stellt er die Textsorte fest.
2. Der Kommentar erlaubt zudem eine *Verknüpfung* des jeweiligen Textes mit anderen Texten im Korpus oder auch außerhalb desselben: Hier kann ein Aktenstück mit dem dazugehörigen Rechtsprozeß (etwa einem langwierigen Erbschaftsstreit) verbunden werden. Auf inhaltlich verwandte vorausgehende oder nachfolgende Stücke sowie archivalische Zusammenhänge kann aufmerksam gemacht werden. Auch die Verknüpfung mit ähnlichen Vorgängen (etwa Vermögensstreitigkeiten gleicher Art mit mehreren Geschwistern) und das Aufweisen von persönlichen Beziehungen gehören hierher. Ferner kann der Kommentar eine Verbindung der historischen Überlieferung mit musikgeschichtlichen, ikonographischen oder literarischen Traditionen herstellen (z. B. auf eine parallele Liedstelle Oswalds aufmerksam machen).
3. Der Kommentar ist schließlich auch geeignet, die *Einordnung* des einzelnen Textes in größere Zusammenhänge vorzunehmen. Nicht datierten Stücken kann gelegentlich ihre Position zwischen vorausgehenden und folgenden oder wenigstens ihre Zugehörigkeit zu bestimmten Vorgängen nachgewiesen werden. Das einzelne Dokument kann in die Rechtsverhältnisse seiner Zeit oder in die regionale Verfassungs-, Verwaltungs- und Ämtergeschichte

eingeordnet werden. Eine Einbettung in die Familiengeschichte oder Landesgeschichte, in kultur- und kirchengeschichtliche Zusammenhänge oder die Mentalitätsgeschichte kann möglicherweise vorgenommen werden. Hinweise auf geographische, ethnische oder sprachliche Gegebenheiten und vieles mehr haben hier ihren Platz.¹

Ein solcher Kommentar erfaßt Formales und Inhaltliches, er verbindet Aspekte, die im traditionellen Schema der Urkunden-Edition getrennt wurden. Er ermöglicht den Editoren, kritische Beobachtungen und Entdeckungen, die sie während ihrer langjährigen Beschäftigung mit dem Material gemacht haben, mitzuteilen. Dabei werden dem Leser Kontrollmittel bereitgestellt, etwa in Form von Literaturhinweisen und Quellennachweisen. Erst in ihrer Gesamtheit können diese personenbegleitenden Kommentare leisten, was viele von ihnen erwarten: Sie können die Biographie der Bezugsperson klären helfen, deren quellenmäßig bezeugte Stationen zu einem Lebenslauf zusammenfügen und diesen in das historische Umfeld einbetten. Dazu gehört auch, daß sie der Interpretation von autobiographischen Liedern, etwa von politischen Liedern oder Gefangenschaftsliedern, Hilfestellung geben. Urkundenkommentare können mehr leisten als längst vergangene Aktivitäten aufdecken; sie sind unter anderem in hohem Maße geeignet, zeitbedingte Denkweisen und Verhaltensformen offenzulegen.²

Zu den Prinzipien der Textgestaltung

Größtmögliche Nähe des editorisch bearbeiteten Textes zur historischen Vorlage einerseits und ein klares optisches Bild in der Umsetzung andererseits waren bereits 1986, zu Projektbeginn, die Vorgaben, als es darum ging, die Idee, dieses Unternehmen computerunterstützt durchzuführen, umzusetzen und in weiterer Folge eine für unser Vorhaben geeignete Software zu finden.

Wir entschieden uns für das Satz- und Layout-Programm `TEX`, das neben einem großen Bestand an im Druckbild besonders klaren Schriften die Möglichkeit frei programmierbarer Sonderzeichen

0 ¹ Vgl. dazu U. M. Schwob: Urkundenkommentierung als Hilfsmittel der literarischen Interpretation. Zum besseren Verständnis der Lieder Oswalds von Wolkenstein. In: *editio. Internationales Jahrbuch für Editionswissenschaft* 7 (1993), S. 161–170.

² Vgl. ebda.

bot — ein unschätzbare Vorteil, wenn es um die Darstellung der Superskripte ging, den uns 1986 noch kein anderes Textverarbeitungsprogramm bieten konnte. Darüber hinaus konnte T_EX bereits damals³ zwei Fußnotenapparate automatisch verwalten und in einem ansprechenden und übersichtlichen Druckbild ausgeben.⁴

Von einer Urkundenedition aus germanistischer Hand wird heute erwartet, daß sie eine variantenreiche Sprache dokumentiert, die Einblicke in graphematische und morphologische Phänomene, syntaktische und kontextuelle Gewohnheiten sowie regional oder zeitlich bedingte Eigenheiten erlaubt und die der semantischen Aufschlüsselung der Wörter dienlich ist. Eine regional, zeitlich und sachlich zusammenhängende Textsammlung wie die unsere dokumentiert außerdem besonders anschaulich einen Sprachzustand und bestimmte Sprachentwicklungen, die als Fixpunkte in die Sprachgeschichte eingeschrieben werden können. Mit Rücksicht auf diesen Erwartungshorizont haben wir unsere Editionsprinzipien festgelegt.

Eine grundsätzlich normalisierende Textwiedergabe, wie sie früher in kritischen Editionen literarischer Texte obligat war und heute noch in Editionen von Historikern üblich ist, kommt nach dem Vorhergesagten für uns nicht in Frage. Wir setzen voraus, daß die graphische Varianz der Vorlagen für die Benutzer verschiedenster Fachdisziplinen von Interesse ist. Das Prinzip einer möglichst vorlagengetreuen Textwiedergabe wirft in der Praxis aber einige Probleme auf: Gelegentlich ist die eindeutige Klassifikation der graphischen Einheiten einer historischen Vorlage nicht möglich; desweiteren lassen sich die Graphsysteme unserer spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Schreiber nicht immer adäquat in das heute gebräuchliche (Zwei-Größen-)Letternsystem übertragen. Trotz unseres Leitprinzips, die historische Authentizität der Vorlagen im editierten Text möglichst zu bewahren, waren auch Lesbarkeit und Zitierbarkeit im Auge zu behalten. Aufgrund dieser Prämissen haben wir unsere

³ Die nötigen Anpassungen nahm Ingo H. Kropač vom Grazer Forschungsinstitut für historische Grundwissenschaften vor.

⁴ Vgl. dazu K. Kranich-Hofbauer: Documents and references to the life of Oswald von Wolkenstein. A computerassisted edition. In: The art of communication. Proceedings of the eighth international conference of the association for history and computing. Ed. by Gerhard Jaritz, Ingo H. Kropač a. Peter Teibenbacher. Graz 1994. (= Grazer Grundwissenschaftliche Forschungen. 1.) S. 387–396.

Prinzipien der Textgestaltung entwickelt:

– Die *Zeichen der textinternen Makrostrukturen* werden — als zeitgenössische textgliedernde Mittel — in der Edition der Vorlage entsprechend wiedergegeben:

Initialen werden durch die Wahl einer entsprechend vergrößerten Drucktype gekennzeichnet, wobei je nach graphischer Gestaltung der Initiale zwischen normaler Druckstärke und Fettdruck unterschieden wird. Passagen in Fraktur werden in Normalgröße, aber Fettdruck wiedergegeben. Diese druckinterne Markierung entlastet den Textapparat.

Terminatoren werden als ††† dargestellt und, soweit notwendig, im Textapparat kommentiert.

– Die *Interpunktionszeichen* der Vorlage werden in der Edition durch die entsprechenden Druckzeichen exakt wiedergegeben.

– *Worttrennungszeichen* am Zeilenende werden durch = wiedergegeben.

– Die *Markierung des Zeilenumbruchs* der Vorlage erfolgt im Druck durch |₁|, wobei die zwischen den senkrechten Strichen eingefügte Ziffer als Zeilenzähler fungiert, der sich auf die vorausgehende Zeile bezieht. Eine derartige Markierung ermöglicht neben der Kennzeichnung der Zeilenstruktur der Vorlage und allen daraus ableitbaren Erkenntnissen vor allem ein bequemes Zitier- und Verweissystem, das sowohl für die Vorlage als auch für den Druck gültig ist.

– Bezüglich des *Getrennt- und Zusammenschreibens* von Wörtern hält sich die Edition streng an die Vorlage.

– *Groß- und Kleinschreibung*: Die Edition unterscheidet vier verschiedene Buchstabenformen: Majuskel, relative Majuskel, relative Minuskel und Minuskel. Eine eindeutige Differenzierung von Großbuchstaben versus Kleinbuchstaben nach dem Zwei-Größen-Letternsystem der gegenwärtigen Schreibpraxis des Deutschen lassen unsere Vorlagen nicht immer zu. Es wurden Übergangs- und Zwischenformen sichtbar, die nach den Vorgaben einer historisch-diplomatischen Edition in die editorische Gestaltung des Textes aufgenommen werden müssen. Als vom Editor eingeführte Zeichen werden relative Minuskeln und relative Majuskeln, entsprechend dem in dieser Edition generell angewendeten Prinzip, Eingriffe durch Kursivierung zu markieren, kursiv wiedergegeben. Selbst mit diesem Vier-Größen-Letternsystem läßt sich die sowohl graphisch als auch grammatisch noch nicht abgeschlossene bzw. endgültig normierte Entwicklung der Groß-

und Kleinschreibung in unseren Vorlagen nur annähernd abbilden, wohl aber wird mit Hilfe dieser Transkriptionsmethode die Unfestigkeit frühneuhochdeutscher Groß- und Kleinschreibung evident gehalten. In gänzlich unentscheidbaren Zweifelsfällen wird zu Beginn einer syntaktischen Einheit und bei Namen mit relativer Majuskel, sonst mit relativer Minuskel transkribiert.

– *Vereinheitlichungen* in Form von Zusammenziehungen mehrerer nebeneinander vorkommender Buchstabenvarianten der Vorlage zu einem Zeichen im Druck werden nur dort vorgenommen, wo die handschriftliche Differenzierung aus der paläographischen Genese des Buchstabens zu erklären ist, also allein auf die graphische Ebene beschränkt bleibt und keine funktionsorientierte Wechselwirkung zu anderen Ebenen besteht (z. B.: lang-s und rund-s; ‘kurzes’ r und ‘rundes’ r; ‘kurzes’ z und ‘geschwänztes’ z etc.)

– Den Grundforderungen einer historisch-diplomatischen Transkription entsprechend, erscheint es als illegitim, Vereinheitlichungen nach Kriterien der Phonologie vorzunehmen. Insofern wird die *Differenzierung zwischen i, j und y bzw. u und v* streng der Vorlage entsprechend in die Edition übernommen. Unterscheidungen wie “konsonantisch” oder “vokalisch” spielen dabei keine Rolle. Nur bei nicht eindeutiger graphischer Differenzierbarkeit von i/j bzw. I/J wird gemäß der Funktion im Wort als Vokal oder als Konsonant transkribiert.

– *Mehrfachkonsonanz* wird entsprechend der Vorlage in den Transkriptionstext übernommen. Das Zeichen für die dentale Affrikata erwies sich im Anlaut bezüglich seiner Bestandteile als nicht immer eindeutig. Nur wo sich zwei Graphen klar differenzieren lassen, wurde tz bzw. cz transkribiert, sonst z.

– *Superskripte* in Buchstabenform werden als solche wiedergegeben, sofern sie mit allen ihren paläographischen Bestandteilen erkennbar sind (z. B.: ǎ, ǎ̇, ẽ, õ, ũ, ũ̇ ...). Alle anderen Superskripte werden als Akut dargestellt (z.B.: á, é, ý, í, ú ...).

– *Zahlzeichen* werden so wiedergegeben, wie sie in der Vorlage erscheinen, und nicht etwa in Wortbegriffe oder andere Zahlzeichen transformiert; erscheinen Zahlenbegriffe als Worte, werden diese so transkribiert, wie sie die Vorlage präsentiert.

– Alle *Auflösungen von Kürzungen* — auch jene der allgemeinen Noten — werden durch runde Klammern begrenzt und damit deutlich gekennzeichnet. Die Auflösung erfolgt dem Kürzungszeichen entsprechend; nur im Falle einer unspezifischen Kürzung wird dem Präzedenzfall der ausgeschriebenen Form bzw. der Morphologie des Gesamttextes entsprechend aufgelöst.

– *Textstörungen bzw. Eingriffe in den Text* werden durch ein Klammersystem markiert:

[hab] = Tilgung durch die Schreiberhand,

<hab> = Einfügung durch die Schreiberhand,

ha = Ergänzung durch den Editor.

Solche Ergänzungen werden aber nur vorgenommen, wenn das zu Ergänzende außer Zweifel steht, kommentierungsbedürftige Ergänzungen, Korrekturen offensichtlicher Verschreibungen und dergleichen werden im Textapparat ausgewiesen bzw. im Kommentar erläutert. (...) bezeichnet eine bis zu Unentzifferbarkeit verderbte Textpassage.

Zum Register

Die Edition der Lebenszeugnisse Oswalds von Wolkenstein ist auf mehrere Textbände konzipiert, die nicht gleichzeitig, sondern im Verlauf von mehreren Jahren erscheinen werden. Ein Gesamtregister in einem gesonderten Band soll das ganze Unternehmen komplettieren und abschließen. Um die einzeln erscheinenden Teilbände dem Benutzer noch vor dem Erscheinen dieses Gesamtregisters zu erschließen, ist ein eigenes Register für jeden Teilband unerlässlich.

Dieses *Bandregister* enthält einen Personen- und einen Ortsnamenindex auf der Basis der in den neuhochdeutschen Textzonen der Edition enthaltenen Informationen. Legitimiert wird diese Vorgangsweise durch den Umstand, daß in einer personenorientierten Edition wie der unseren die Informationen in den Regesten und den Kommentaren — und daraus schöpfen der Personen- und Ortsnamenindex vorrangig — auf die zentrale Gestalt Oswald von Wolkenstein und seine Beziehungen zum jeweils dargestellten Sachverhalt des Dokumentes zugeschnitten sind. Man kann also davon ausgehen, daß neben den jeweils im Regest genannten Hauptbeteiligten auch jene Personen bzw. Orte durch das Register erfaßt werden, die in besonderer Verbindung zu unserer Zentralfigur stehen.

Die Aufschließung der stark variierenden originalen Namenformen sowie Detailinformationen zu Herkunft, Stand, Funktion u.ä. einer Person, der Aufbau eines elaborierten registerinternen Verweissystems sowie ein Sachindex bleiben dem Gesamtregister vorbehalten.

Graz, im Dezember 1997

Anton Schwob

Die Lebenszeugnisse Oswalds von Wolkenstein

Edition und Kommentar

Nr. 1 – 92

Nr. 1

1382 April 9, Neustift

Eckhard von Vilanders vermacht die Trostburg mit allem Zubehör seiner Tochter Katharina, Ehefrau des Friedrich von Wolkenstein, und ihren Kindern (darunter Oswald); außerdem bestimmt er für den Fall seines Todes Schenkungen an kirchliche Institutionen sowie dafür zu erbringende Leistungen, die seinem Seelenheil dienen sollen.

Original;¹ Pergament; 410 mm b x 280 mm h, Plica = 34 mm
Stiftsarchiv Neustift, EE.6.3.

Registereintrag, 1. H. 15. Jh.: Stiftsarchiv Neustift, Codex 5C, Registratura vetus III, Liber literarum III, fol. 130r–131v

Ed.: Th. Mairhofer, *Urkundenbuch Neustift*, S. 359–362, Urk. DCI.

Eckhard von Vilanders war ein Sohn des Heinrich von Vilanders, genannt zu Pardell, und der Diemut Teuft von Mühlbach.² Sein Vater hatte unter anderem 1317/18 bei Kriegszügen in Oberitalien reiche Beute gemacht und daher den Sitz Marzon (Mezzan) auf Villanders³ sowie die am gegenüberliegenden Hang stehende Trostburg (Trosperg), die als Amtssitz des landesfürstlichen Richters auf Villanders diente, kaufen können. Nach Heinrichs Tod ließ sich Eckhard 1322 die Belehnung mit der Burg und dem zugehörigen Gericht urkundlich bestätigen. Er baute die Trostburg aus, errichtete eine Kapelle unterhalb derselben und erwarb eine ansehnliche Reihe von Höfen sowie kleineren Gütern im Gericht Kastelruth.

Gemeinsam mit seinem Onkel Engelmar von Vilanders, der wie er mit einer Castelbarco verheiratet war, wagte sich Eckhard in die intrigentreiche und

1 ¹ Die in der Urkunde genannten Umstände der Ausstellung sowie die Eintragung des Textes in das Neustifter Registerbuch, d. h. in den Auslauf der Kanzlei, erweisen die vorliegende Ausfertigung als Empfängerherstellung.

² Über die Herren von Vilanders siehe M. Köfler, *Die Herren von Vilanders*, S. 199–206; ferner das *Memoriale Benefactorum*, 1867, S. 97–128 (mit Stammtafeln). Eckhard von Vilanders, genannt von Trostburg, scheint in zahlreichen Urkunden auf, besonders im Nachlaß der Landesfürsten (TLA), ferner in den Familienarchiven der Herren von Wolkenstein–Trostburg (SLA, WTA) und von Wolkenstein–Rodenegg (GNM, WA) sowie im Neustifter Stiftsarchiv (SAN).

³ Dem überwiegenden Schreibusus entsprechend, wird der Name der Herren von Vilanders mit einem ‘l’, die gleichlautende geographische Bezeichnung dagegen mit ‘ll’ geschrieben.

wechselvolle Politik der um die Grafschaft Tirol rivalisierenden Häuser Luxemburg, Wittelsbach und Habsburg. Das brachte der gesamten Familie zunächst zahlreiche Ämter, Pfand- und Pflegschaften ein, zog sie aber schließlich mit in die persönliche Katastrophe Engelmars, der 1348 als Hochverräter gegen die Wittelsbacher enthauptet wurde. Eckhard verlor das Gericht Villanders sowie Güter zu Rodeneck und Mühlbach. Er behielt nur die vom Vater oder von ihm selbst käuflich erworbenen Eigengüter und mußte selbst um diese bangen, so daß er seiner Frau Zwenna hohe Summen überschrieb. Seine Position verbesserte sich schlagartig bei den Verhandlungen zur Übergabe Tirols an die Habsburger 1363. Er fungierte als einer der Ratgeber und Landherren, deren Siegel der Übergabeurkunde Geltung verliehen. Seine Erb- und Eigengüter sowie Lehen, die er von früheren Landesfürsten gehabt hatte, wurden erneut bestätigt. Sein gesellschaftliches Ansehen war wiederhergestellt, wenn auch das Gericht Villanders vorerst in den Händen der inzwischen aufgestiegenen Herren von Gufidaun verblieb. In der Folgezeit tätigte er zahlreiche Käufe von Liegenschaften.⁴ Dennoch beschränkten sich Eckhards Besitzungen an seinem Lebensabend auf die Trostburg sowie verstreut liegende Höfe und Güter, vornehmlich in den Pfarren Kastelruth, Rodeneck und Villanders.

Schon 1359 hatte Eckhard von Vilanders im Brixner Heilig-Kreuz-Spital seine Jahrtags- und Begräbnisregelung vom Neustifter Propst schriftlich festhalten lassen.⁵ Das vorliegende, zweite, in der Neustifter Kanzlei ausgestellte Testament⁶ wiederholt die Anordnung Eckhards, im Neustifter Familiengrab der Herren von Vilanders (gelegen beim Marienaltar im 'Paradies', das heißt unten im Turm) bestattet zu werden, und ergänzt die frühere Zahlung von 120 Mark Berner durch präzis definierte Schenkungen (Einkünfte, Fahrhabe, Bargeld) an zahlreiche Kirchen und Klöster sowie durch genaue Bestimmungen über die erwarteten Gegenleistungen. Was dieses späte Vermächtnis vor allem vom früheren unterscheidet, ist die ausdrückliche Bezugnahme des Ausstellers auf seine Erbtochter Katharina und deren Kinder, zu denen 1382 mit Sicherheit auch der zweite Sohn Oswald von Wolkenstein zählte. — Eckhards Testamente sind beredte Zeugnisse für die mittelalterlichen Vorstellungen von der Gemeinschaft der Toten (sie ruhten im Familienverband) und von der gleichzeitig engen Beziehung zwischen den Toten und den von ihnen mit verpflichtenden Gaben bedachten Lebenden, ob es nun Personen (etwa die Erbin und deren Kinder), Personengruppen (etwa die Neustifter Chorherren) oder jeweilige personale Vertreter von Institutionen (etwa des Spitals der Laienbruderschaft zu Brixen) waren.⁷

⁴ Unter anderen verkauften an ihn die Herren von Lafay, siehe B. Richter-Santifaller, Herren von Lafay, S. 22–23, Nr. 11, 12, 14, 15, 18–21 aus den Jahren 1378–1380.

⁵ Th. Mairhofer, Urkundenbuch Neustift, S. 273–276, Urk. DXXVIII.

⁶ Weiteres dazu siehe U. M. Schwob, Stiftungsbriefe, S. 343–344.

⁷ Siehe die Überlegungen von O. G. Oexle, Die Gegenwart der Toten, S. 19–

Ich Ekhart von Viland(er)s genant von Trospe(r)g v(er)gich vnd tun kunt mit disem offen brieff allen den die in an sehen lesent od(er) hórent lesen / daz ich mit gúter vorbetrachtung vnd mit |1| zeitigem rat erbárr h(er)ren vnd mein(er) guten freunt die da bey gewesen sind vnd die hinnach gesc(ri)ben stent mein geschäfte also geórnt vnd getan han . Des ersten schaff ich mein |2| uest Trospe(r)g leut vnd gút vnd all mein hab mein(er) lieben tocht(er) kathrein Fridreichts hausfraw vo(n) Wolchenstain / vnd iren kinden / daz die nach meine(m) tod an si geuallen vnd erben |3| mit allen rechten ern vnd wurden die da zú gehórnt / Aber all die weil ich leb sullen si sich kains gewalts da annemen wann ich den gewalt in meine(n) henden haben wil all die |4| weil mír got des lebens gan . Vnd wenn ich abgen das Got lang spar so sol si der vorge(n)nt mein aydem Fridr(eich) vo(n) Wolchenstain get(re)wleich da bey schirme(n) vnd halten als er d(er) vorge(n)nt sein(er) |5| hausfrawn vnd seine(n) Chinden schuldich vnd gepunte(n) ist . Darnach schaff ich daz d(er) egen(ant) mein aydem sein hawsfraw vnd irew Chind stët hab vnd get(re)wleich volfüren alles and(er) mein geschäft |6| daz ich durch mein(er) sel willen od(er) meine(n) freunte(n) vnd dien(er) getan hatt Darnach schaff ich daz man meins vat(er) jarzeit vnd mein jarzeit pegen súll zwischen Phingsten vnd der |7| Auffart mit zwaincz Priest(er)n die man auf Ainen tag haben sal vnd die alle Mess sprechen sullen den sol man daz mal geben vnd nach dem Tysche yegliche(m) ein phunt p(er)n(er) vnd |8| sol man auch arme(n) Leute(n) desselben tags geben vnd tailen ein offen almuesen vnd die jarzeit sol man jarichleich vnd ewichleich begen⁸ ze mein(er) kappellen gelegen vnd(er) Trospe(r)g ze sand |9| jost / zú der selben iarczeit vnd zú dem almúesen schaff ich mein ansidel zú Meczan gelegen auf Viland(er)s daz jarleich giltet fumf Mutte B(ri)xn(er) maz allerlay chorn vnd dreiczehen phunt |10| p(er)n(er) / vnd daz sullen mein erben dauon jarichleich vnd ewichleich begen / als ich in wol getraúe / W(er) aber daz mein erb(e)n daran saúmich w(êr)n also das si es jarichliche(n) nicht begienge(n) |11| welches jars si das v(er)sázzen / so sol d(er) vorge(n)nt gelt von meine(m) ansidel

77; M. Borgolte, Stiftungen, S. 71–94.

⁸ Einen derart aufwendigen Jahrtag mit 20 Priestern etc. zu stiften war einigen der wohlhabendsten spätmittelalterlichen Adeligen Tirols ein Anliegen, so etwa auch dem Heinrich von Rottenburg. Siehe St. Morandell, Quellen Kaltern, S. 2–5, Nr. 1, Urk. von 1404 Oktober 30.

geuallen in vns(er) frawn Chloster gen d(er) Newnstift vnd da sol ein iegleich Probst die vorgesc(ri)ben jarzeit járichleich |12| vnd ewichleich pegen in aller der weise als vor gesc(ri)ben stet . So schaff ich egen(anter) Ekhart auch meins selbes jarzeit die sullen die h(er)ren von der Newnstift jarichleich vnd ewichleich |13| begen in dem Chlóster mit allen Priest(er)n die Mess sprechen sullen desselben tags / vnd sol man den h(er)ren geben zehen phúnt p(er)n(er) / vnd sol auch ewichliche(n) arme(n) Leute(n) geben ein |14| offens almuesen daz zehen phunt p(er)n(er) wol wert sey . Vnd schaff zú d(er) selben meiner jarzeit meine(n) aygen hoff gehaizzen Pedracz gelege(n) in dem Gericht ze Veltúrns mit allen |15| den núczen vnd rechten die dar zú gehórnt . Vnd meine(n) halben weinhoff ze dem Pëlgler ob d(er) strazzen / Vnd vír vrn weingelcz B(ri)xner mazz auz des Gelting(er)s weingarte(n) vnd sulle(n) |16| auch dem Chloster diene(n) an alle vogtay / Darczu schaff ich daz mich mein erb(e)n p(ri)ngen vnd fúren sullen vnd lege(n) in meins vat(er) grab / wa si mich erlangen múgen bey sechzig meilen |17| vnd sullen daz tun vo(n) and(er)n meine(n) gúten vnd ob si sein nicht tãten od(er) tún wolten od(er) mochten / vnd villeicht lazz oder sewmich daran wãrn / So sol es d(er) Probst vnd daz Capitel tún |18| vnd sullen nach mir arbaite(n) vnd varn / vnd nach in meins vat(er) grab p(ri)ngen / Vnd was das chostet das sullen in mein erb(e)n wid(er) lege(n) vnd gelten gar vnd gánczleich vo(n) alle(m) dem gút |19| das ich lazz / also das das Chlost(er) vnd auch d(er) Probst vnd die h(er)ren an allen schaden beleiben / vnd sullen mich daselben besingen vnd bestaten erleich als man eine(m) erb(er)n Ritt(er) pilleich |20| tun sol / vnd dar zú schaff ich ein grózzes Ros vnd mein(er) aygen man ainen darauf wol bezeugt mit mein selbers harnasch . Vnd ein seidein túch . Vnd vier stalcherczen / So schaff |21| ich in das frawn Chloster ze B(ri)xen ain zeltend pherrt . Ein seidein tuch vnd zwo stalcherczen vnd zehen phunt p(er)n(er) vnd sol m<ic>h^a da besinge(n) / vnd mein(er) sel da gedenchen . So |22| schaff ich zu dem Túem ainen ledigen Mayden oder meine(n) pesten lauffer vnd ein draffezeug . Ain seidein túch . vnd zwo cherczen vnd sol mich auch da besingen . So schaff ich |23| hincz sand Michels Pharrkirchen ze B(ri)xen aine(n) chnechts hengst vnd sol mich da besinge(n) . So schaff ich in die layprud(er)schaft in das Spital ze B(ri)xen ain gút pettgewant . vnd fumf |24| phunt p(er)n(er) vmb chaes vnd prót

1 ^a Tintenfleck

arme(n) Leuten So schaff ich gen Viland(er)s hincz sand Steffan ewichleich ein vrn weingelst^b damit man die Leut beruchen sol an dem Charfrey= |25| tag / ain seidein tuch vnd zwo cherczen / Vnd gen Chastelrütt ewichleich ein vrn weingelts ze beruchen die Leut in d(er) Marterwochen ain seiden tuch vnd zwo cherczen |26| So schaff ich auf mein Chirchen . hincz sand jóst ewichleich zehen March gelts zu ein(er) ewigen Mess / aus allen meine(n) gúten die ich zú sand Óswald han das man mein vnd aller |27| mein(er) vord(er)n da ewichleich gedenchen sol . Vnd ob an den selben gúten icht abgieng das sol man nemen vo(n) and(er)n meine(n) gúten . Den Parfuzzen gen Póczen schaff ich ewichleich |28| ain ster waiczen ze oblat vnd fumf phunt p(er)n(er) / Denn Predig(er)ren ze Póczen als vil / vnd hincz sand Maria Magdalene(n) gen Tacusens ewichleich ein gelt Ól / Vnd in das |29| Spital ze Póczen ein gút p^ettgewa(n)t vnd fumf phunt p(er)n(er) / Vnd in das Spital an Meran als vil / Es ist auch ze wizen das ich geschaffen het meiner wirtin Zw^aenna |30| vierhund(er)t March d(er) warn hund(er)t markch ir haimstew(er) / dar zú v(er)schraib ich ir tausent Markch auf ettleichew gúter die mir irr warn das tet ich vo(n) besorgnúzz wegen |31| wann ich die weil in vngnaden des Margrafen vnd des h(er)czogen vo(n) Tegg was dasselb geschefte die vorgen(anten) vier hund(er)t Markch vnd auch die Tawsent Markch die |32| nim ich wid(er) ab wan si laider tod ist vnd sol auch derselb prief den si darumb het furbas cas vnd van vnd tod sein vnd sol chain chraft nicht haben vor geistlichem |33| noch vor weltleiche(m) gericht . Darnach schaff ich was gúlte ich lazze nach meine(m) tode die sich mit d(er) warhait erfinden mag das die mein erb(e)n gar vnd genczleich |34| aus richten vnd gelten sullen Vnd wan ich vorgen(anter) Ekhart vo(n) Trops(er)g ernstleich main das es pey disem gescheft beleib in aller weis vnd mit aller macht vnd |35| chraft als ob ich iczund von diser welt schaiden solt Han ich es mit gesunde(m) leib vnd mit gúte(n) sinne(n) geoffent vor dem erwirdige(n) fursten vnd vat(er) in got h(er)ren |36| Fridr(eichen) Bischolfen ze B(ri)xen meine(m) liben genádige(n) h(er)re(n) vnd vor den erb(er)n vnd geistliche(n) her(e)n Niklas dem Probst ze d(er) Newnstift h(er)ren H(er)mann dem Techant |37| h(er)n jorgen von Vels korh(er)ren daselb Darczu sind gezeugen die erb(er)n pruder Laurencz Cardian zú den Swest(er)n ze Brichsen mein lieber p^eychtig(er) Brúder |38| Pet(er) sein gesel / her hans der Seng her Pet(er)man pharr(er)

^b sic!

ze Brichschen^c Niklas vo(n) kastelnóf mein lieb(er) Swag(er) vnd
and(er) erber Leut genúg Vnd des ze Vrkund |39| gib ich disen brief
v(er)sigelten mit meine(m) anhangende(n) jnsigel Vnd durch pezz(er)
sicherhait han ich gepete(n) den egen(anten) meine(n) h(er)ren von
Brichsen das er sein |40| Insigel a<u>ch daran geheng hat im vnd
seine(m) Gotshaus anschaden vnd angeuárd der brief ist geben ze
d(er) Newnstift An mittichen in d(er) nachsten wóchen nach Ostern
|41| Do man zalt von kristi gepurt dreiczenhund(er)t Jar darnach in
dem zway vnd Achczigisten Iar †††|42|

in dorso: (BV) 1382

Lit(er)a Testamenti d(omi)ni Ekhardi de vilanders
(AV) [KK 3A]
EE.6.3.

Beglaubigungsinstrument: 2 SP; 1.: rot, Durchmesser = 30 mm; 2.: grün, Durch-
messer = 28 mm

Nr. 2

1386 März 1, Bozen

*Herzog Leopold (III.) von Österreich verleiht nach dem Tode Eck-
hards von Vilanders an dessen Tochter Katharina und ihren Ehe-
mann Friedrich von Wolkenstein die Trostburg mit allem Zubehör
und bestätigt deren Erbe in den Pfarren Kastelruth, Rodeneck und
Villanders, damit sie wie auch ihre Söhne und Töchter die genannten
Güter nach Lehens- und Landrecht innehaben.*

Original; Pergament; 407 mm b x 237 mm h, Plica = 45 mm

*Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Wolkenstein-Archiv,
Perg. Urk. 1386 März 1*

*Der Aussteller dieser Urkunde, Herzog Leopold (III.), der bei der Teilung der
habsburgischen Länder von 1379 die Steiermark, Kärnten, Krain, Tirol und die*

^c sic!

Vorlande erhalten hatte, sollte bereits vier Monate nach dieser Lehensvergabe in der Schlacht bei Sempach sein Leben verlieren. — Der Kanzleivermerk verweist auf die Helfer des Herzogs bei der Ausstellung von Urkunden, namentlich seinen Kanzler, Bischof Friedrich von Erdingen, der 1376 vom Churer Bischofsstuhl auf den von Brixen übergewechselt war,¹ sowie Leopolds Hofmeister Reinhard von Wehingen.²

Eckhard von Vilanders dürfte uralt, dem Neustifter Totenbuch zufolge Anfang Juni 1385 gestorben sein.³ Im folgenden Frühjahr erfolgte dem Willen des Erblassers gemäß⁴ die Lehensverleihung an seine Erbtöchter Katharina und deren Ehemann. Friedrich von Wolkenstein entstammte einem Seitenzweig der Herren von Vilanders-Pardell, die durch den Ankauf von Burg und Gericht Wolkenstein im Grödental (1293)⁵ einen eigenen Namen erworben hatten und denen im Laufe des Spätmittelalters wachsende Bedeutung zukam. Friedrichs Vater, Konrad von Vilanders, nannte sich häufig ‘von Säben’, seit 1370 auch ‘von Wolkenstein’. Urkundlich nachweisbar sind zwei Schwestern (Agnes, Barbara) und drei Brüder des Friedrich (Wilhelm, Etsel, Hans), die ausnahmslos Ehepartner aus wohlhabenden Familien fanden.⁶ Friedrich selbst scheint bis zum Tode seines Schwiegervaters mit unbedeutenden Burghuten sein Auskommen gefunden zu haben. 1377 und 1378 ist er als ‘Hauptmann’ beziehungsweise ‘Burggraf’ auf Schöneck im Pustertal, somit auf Görzer Territorium, nachweisbar.⁷ Die Söhne und Töchter des belehnten Paares waren zum Zeitpunkt der Lehensvergabe offensichtlich noch zu jung, um namentlich angeführt zu werden. Der zweite Sohn, Oswald, könnte 1386 etwa 10 Jahre alt gewesen sein und sich, wie er in einem Lied berichtet, zur umfassenden ritterlichen Ausbildung in die Fremde begeben haben: “Es fügt sich, do ich was von zehen jaren alt, ich wolt besehen, wie die werlt wer gestalt (...)” (Kl. 18, 1–2).

Wir Leupolt von Góts gnaden / **H**ertzog ze Óster(reich) / ze Steýr / ze **K**érnden / vnd ze **K**rain / Graf ze **T**yrol (etc.) **B**echennen vnd tún kunt |₁| offenleich mit disem brief / Als Ekhart von

2 ¹ A. Sparber, Fürstbischöfe, S. 122–125; F. A. Sinnacher, Brixen, Bd. 5, S. 501–603.

² Mehrfach erwähnt bei F. A. Sinnacher, Brixen, Bd. 5, etwa S. 521–522, 543–544, 547–548.

³ Memoriale Benefactorum, 1867, S. 102–103.

⁴ Vgl. 1382 April 9, Neustift.

⁵ TLA, Urk. II 32 von 1293 April 5.

⁶ Eine Reihe von Urkunden betreffend die Geschwister Friedrichs findet sich im TLA.

⁷ SLA, Archiv Künigl–Ehrenburg, Urk. von 1377 Mai 12 und 1378 Februar 14; dazu Regesten in: Urkunden Künigl–Ehrenburg, bearb. v. E. Kustatscher, Teil 2, S. 217 (145) und S. 218 (147).

Vilanders genant von Trostperg mit dem tod abgegangen ist / Bat vns / die erber Kathrey |2| seín tochter / vnd vns(er) getrewr / Fridreich von Wolkenstain ír eleicher wirt / daz wir In / gerúchten ze verleihenn / alle die Gúter / die von vns |3| ze lehen sind / vnd die si von dem egen(anten) Ekharten angeuallen wëren / Des ersten die vest Trostperg mit aller zúgehörung / vnd ettleich gút(er) |4| vnd vogtlëut / die hienach verschriben sind / In der pharr ze Castelrut ain hof / ze Runketsch ain hof / ze Portz ain hof / ze Schid ain hof / ze |5| Tschelten ain hof / ze dem Renner ain hof / ze Vismal ain hof / ze Platz vnder der vesten ain hof / ze Waitz ain hof / ze Kolrein ain hof / ze dem |6| Cherren ain hof / ze Russ ain hof / ze Planitz ain hof / ze Maritzan ain hof / ze Vrtétsch ain hof / ze Kondrung ain hof / ze Hangen ain hof / |7| ze Túf ain hof / ze Paltzoken ain hof / ze Stagúl zway gúter haizzent Rufis vnd pinit vnd ligent / auf Pinit / das gút ze Tenasels |8| mit zehent mit all / ain hof ze Runtzol / funf gúter ze Týsens némlich ze kurtnal ze funtwig ze Platz / ze Valenteins hof / ain Zimm(er)= |9| lehen in Tynet / vnd darnach die gúter gelegen in der pharr ze Rodnik / des ersten der hof ze Nauders / darauf helden Svn was / den hof |10| daselbs ze dem Mordrer / das gút bey Chírchen darauf Engel sitzet / das gút bey der purg / darauf Mert der Schúchster sitz(e)t / ain gút ze |11| dem Geýger / ain húb ze Phlers / ain gút darauf Ortlieb von Vndergazzen sitz(e)t / ain hof in dem Le / ain hof ze kufney darauf Perchtolt sitz(e)t / |12| ain Swaighof in valls / ain Swaighof daselbs in dem Auspurg / ain Swaighof von Steffan(en) séligen / ain gútel ze hansen Strudel / ain gút |13| daselbs ze Chuntzen / ain gút ze Rudolfen in der Égerden / ain gút ze Ortlieb in Muntleng / vnd némleich die vogtlëut in Muntrol in Chastril / |14| vnd ze Plan / Veyt von Kaltin / Rúdolf in der Leyten / Waltman von Zisnúster / Dyet von Kranbid / Perchtolt von Vorchach / Albrecht der Smid / |15| Christan der Oberhauser / Perchtolt von Steyg / vnd auch die vyer gúter in der pharr ze Vilanders ains genant in dem Winchel / das ander ze |16| dem Tore / das dritt auf dem Chofel / das vierd ze dem Orhan / das haben wir getan / vnd haben der vorge(anten) Kathreinen / des egen(anten) Ekharts |17| tochter / vnd fridreichen von Wolkenstain / ír eleichen wirt / die obgen(anten) Stuk / verlihen / vnd leihen auch wizzentleich mit disem brief / was wir |18| ze recht daran leihen súllen vnd múgen / Also daz si vnd ir erben / Svn vnd tócht(er) / die furbazz(er) von vns / vnd vns(er)n

erben / in lehens weise / mit |19| allen rechten eren wírden / vnd
gewonhaiten die dartzú gehórent / inn(e)haben vnd besitzen / vnd
vns vnd vns(er)n erben / damit getrew vnd gehorsam |20| sein súllen /
als leh(e)ns vnd Landes recht ist / vnd als die brief sagent / die
si von vns(er)n vord(er)n / vnd von vns daru(m)b hab(e)nt / vnd
bestéten In auch |21| dieselb(e)n brief / also daz die bey irn kreften
beleib(e)n súll(e)n an(e) geu(er)de / Vnd des ze vrchund / hiezzen
wir / vns(er) grozz fúrstleich Insigel / henken an |22| disen brief /
Der geben ist ze Potzen / an Phintztag nach sand Mathias tag /
des heiligen zwelfbotten / Nach Christ(e)s gebúrt / dreutzehen= |23|
hund(er)t iar / darnach in dem Sechs vnd Achtzigistem Jar †††|24|

d(omi)n(u)s dux / p(raese)nt(ibus) / d(omi)no
F(riderico) E(pisco)po B(ri)xinen(se) |25| can-
cell(ario) / R(einhardo) weh(ingense) m(agistro)
cur(iae) (et) aliis |26| (con)siliariis (etc.) |27|

in dorso: (BV) Lehenbrieff vmb Trosperg vnd annd(er) guetter vnnd
vogtleut^a
(AV) N^o $\frac{161}{96}$
pw

Beglaubigungsinstrument: 1 SP; fehlt, nur Reste des Pergamentstreifens erhalten

Nr. 3

1386 April 21, <Sterzing>

Friedrich von Wolkenstein und seine Frau Katharina, Tochter Eckhards von Vilanders, verkaufen vier Fuder Weinzins aus drei bestimmten Höfen zu Barbian sowie mehrere Höfe und Häuser für 300 Mark Berner an Ulrich den Säbner von Reifenstein. In dorso (nach 1426): Hinweis auf Oswald und die Familie Leonhards von Wolkenstein als Erben der Verpflichtung zur Weinabgabe.

2 ^a von anderer Hand

Abschrift,¹ 1. H. 15. Jh.; Papier; 310 mm b x 280 mm h; mehrere kleine Löcher, an den Faltstellen teilweise stark abgeschabt

Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Wolkenstein-Archiv, Fasz. 1

Der vorliegende Verkaufsbrief bezeugt, daß Friedrich von Wolkenstein und seine Frau Katharina ganz im Sinne des Leopoldinischen Lehenbriefes² zu gemeinsamer Hand über die von Eckhard von Vilanders ererbten Güter verfügten, doch ist hier bereits der Name Friedrichs vorangestellt. — Der Text ‘in dorso’ zeigt, welcher Art die vom Großvater festgelegte Weitervererbung an die Söhne, in diesem Fall an Oswald und Leonhard, sein konnte: Diese mußten selbstverständlich auch Servitute oder Abgabenverpflichtungen übernehmen. — Falls die zeitgenössische Abschrift, die hier vorliegt, buchstabengetreu war, beweist das ‘in dorso’ ferner, daß die Verkaufsurkunde trotz der fehlenden Initiale beim vorgesehenen ‘ICH’ des Ausstellers Rechtskraft erlangt hat. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß im Original die Initiale nachträglich eingefügt wurde, während dies bei der Abschrift unterblieb.³

CH^a Fridreich von Wolkenstain vnd ich Kathrein weilent her Ekharcz tocht(er) ab vilanders dem got gēnedig sey sein Elichew wirtin |₁| verieh(e)n paidew vnuerschidenlich mit disem offen Brieff für vns vnd für all vns(er) Erben vnd für alle die vns(er) gut nach vns erb(e)n |₂| vnd pesicz(e)n well(e)n vnd tun chun(n)t all(e)n den die in an seh(e)nt hórent oder lesen die ýecz sind oder noch kúnftig werd(e)n das wir muttwilliklich |₃| recht vnd redlich durchslehc cz nach lands recht vnd nach aig(e)ns recht so es nu hinfúr ewiklich an aller stat aller pest chrafft vnd macht kan |₄| oder mag gehab(e)n mit fürczicht verkaufft vnd aufgegeb(e)n hab(e)n vier fuerder wein gelcz Brichsner mas aus ainez aigen hof ist geleg(e)n auf |₅| Vilanders vnd ist genan(n)t fwn(n)tan In San(n)t Jacobs Malgreý ze perbian all Jar vor aus zenem(m)en an all(e)n abganckh vnd welches Jars das nu |₆| hinfúr wár das der wein dem kauffer oder seinen Erb(e)n oder Iren(n) gewissen pot(e)n nicht werd(e)n mócht von welcherlay sache weg(e)n das [w] wáre |₇| So sull wir In erstatt(e)n aus ainez hof haisset ziller der auch da selb(e)n geleg(e)n ist vnd ob vil auf

3 ^a sic!

3 ¹ Vgl. den Dorsalvermerk.

² Vgl. 1386 März 1, Bozen.

³ Siehe die Überlegungen bei K. von Andrian-Werburg, Die fehlende Initiale, besonders S. 58–64.

den selb(e)n paiden hófen weins also nicht wer= |8| den mócht so súll wir in geb(e)n aus ainez hof haisset der wúller vnd sind die hófe alle dreý geleg(e)n ze perbian In Sandt Jacobs Malgreý vnd |9| [vnd] ob er auf den dreýen hófen nicht vóllklich wurde von welcherlaý sache weg(e)n das wáre so sull(e)n wir in als gutn wein geb(e)n in der selben(n) |10| gegen als der ist auch angeuérde vnd ob wir oder vns(er) Erb(e)n das also nicht tátten so múg(e)nt sý vns wol daru(m)b pfenntt(e)n auf all(e)n vns(er)n gúten wo |11| sý well(e)nt hincz sý Irs zinses gar vnd gánczlich gewertt werden(n)t auch an alles geuerde . vnd wenn man da Wým(m)en wil so sol man sý vor lazz(e)n |12| wissen vier tag an Ir herberg gen *Klawsen* darzu hab(e)n wir v(er)chaufft ain aigen hof ist geleg(e)n ze *Kastelrwt* vnd ist gena(n)t *Zanims* In Sand |13| *Marien Magdalenen Malgreý* ze *Takusens* vnd ain hof daselb(e)n ze *Prat* leit peý dem *Túrsan* vnd ain *Schwaigkhofe* in falles haisset das |14| ober singer leh(e)n vnd leýt in Sandt *andres Malgreý* vnd ain haus leit ze *Klausen* da geit *Kathrein* des stoll(e)n tocht(er) *Járiklich(e)n* von zway |15| pfunt pern(er) vnd stosset neb(e)n daran die alt fleischpanckh vnd an der ander(e)n seýtt(e)n *Stosset* ain haus daran da geit haýtle die *Smidin* von *Jári*= |16| kleich(e)n ain pfunt pern(er) vnd an das selbe haus *Stosset* das haus das man dem *Sebner* von *Veltorns* verzinset vnd vor fúr get die gemaine |17| strass vnd zway hewser ligen <an>einander^b vnd ist In ainez *peter* der *frazzer* vnd in dem andern ist haincz der *zim(er)man* da geit yégsleich(er) |18| zway pfunt pern(er) von vnd stosset neb(e)n daran *Hénsleins* haus von *Vesan* vnd anderthab(e)n der alt(e)n *Gláczin* haus vnd vor fúr get dew ge= |19| máinew strazz die selb(e)n vorge(n)ant(en) aignew gút vnd vrbor allew mit all(e)n *Iren* zugehórden vnd pessrung ze pehalt(e)n ob sý nicht recht gena(n)t |20| wér(e)n an den *Charencz(e)n* oder sust das sol in an *Irem* chauff vnschedlich sein hab(e)n wir obgen(ante) wirtleútt in *Rechts* *kauffes* weise gegeb(e)n dem |21| *Erbern* wolbeschaiden *Vreich* dem *Sebn(er)* von *Reýffenstain* vnd all(e)n sein erb(e)n oder wem er seinew recht daran schúeff oder gábe der vns daru(m)b |22| gegeb(e)n hat drew hundert markch zal *perner*^c alles guter vnd gáber *meraner Múncze* der wir vns wol rúeffen gewertt gar vnd gáncz= |23| leich zu recht(er) zeit an all(e)n schad(e)n vnd also hab(e)n wir obgen(ante) wirtleútt die *Egen(anten)* aigne gut alle recht vnd redlich mit ewig(er)

^b in der Vorlage mit zusätzlichem Kürzel: '<an>einander(er)'

^c in der Vorlage mit zusätzlichem Kürzel: 'perner(er)'

fürzucht ver= |24| chaufft vnd aufgeb(e)n als vor geschrib(e)n stet mit hewßern mit hofstett(e)n mit áckern mit wisen vnd mit wismat mit holcz mit wasser vnd mit |25| waide mit in gang mit aus gang mit steig vnd mit wege es pesuecht oder vnpesuecht erpawen oder vnerpawen vnd mit all(e)n den er(e)n |26| recht(e)n núcz(e)n vnd pessrun(n)gen die von recht vnd mit alter guter gewonhait darzu vnd darein gehór(e)nt nicht dauon auszenemen für ir |27| freýew ledigew aignew vnpechúmertew gut vor aller mánikleich vnd soll(e)n vnd múg(e)n sý Nu hinfúr mit den vorgen(anten) gút(e)n Tun vnd lazz(e)n |28| wend(e)n vnd cher(e)n pseczen vnd entsecz(e)n als ander ir aig(e)n vnd als sámlich(er) aig(e)n gut vnd der Grafschafft recht ist von Týrol Ir ýegleichs |29| nach seinen recht(e)n vnd nach landes recht wir hab(e)n Ins auch also gar vnd gánzleich geantwurt als sý vor penan(n)t sein aus únser vnd |30| únser erb(e)n vnd aus aller mánikleich gewalt nucz vnd gewer in des obgen(anten) vlreichs des Sebners vnd in aller sein(er) Erb(e)n nucz gewalt vnd |31| gewer vnd sull(e)n auch daru(m)b Nu hinfúr ir rechte geben vnd geber(e)n sein vnd sull(e)n seý daru(m)b vertrett(e)n vnd versprech(e)n ze hofe vnd ze |32| taýding paide vor gaistleich(e)n vnd vor weltleich(e)n ij recht(e)n vnd an aller der stat da In sein not vnd durfft peschicht als sámleichs aigen(e)s [ver] |33| verchaufften gutes vnd des landes recht ist für aller mánikleich vnd ob in an der gewerschafft icht abgieng von welcherlaý sach weg(e)n das wár |34| also das wir nicht Ir gut gewern wárn für aller mánikleich als gewerschafft recht ist vnd das sý oder Ir Erben des villeicht zeschad(e)n chámen |35| Das sull(e)n wir In allzeit austragen vnd richtig mach(e)n In úns(er) selbs zerung vnd Múe in an all(e)n Iren schad(e)n vnd solt(e)n sich doch dannoch |36| allzeit hab(e)n paidew vmb dew gewerschafft vnd vmb die scháden hincz úns obgen(anten) wirtleútt(e)n vnd hincz all(e)n únsern Erb(e)n vnd dar zu auf |37| alle dew gúter vnd vrbar die wir ýecz ýnnderth hab(e)n oder noch gewinnen^d wie die genan(n)t sint oder wa die geleg(e)n sint nicht dauon aus |38| zenem(m)en der solt(e)n vnd mócht(e)n sý sich danne alzeit vnderwinden mit dem recht(e)n oder an recht hincz auf Ir vollew werun(n)g hawbt gutz |39| vnd schaden Ir ains wort(e)n daru(m)b ze gelaub(e)n an aýde vnd auch an alles geuárde V<n>d^e des zu ainem sichtigen vrchúnd der gancz(e)n [war=] |40| Warhait gegeb(e)n wir In des dar<u(m)b>^f

^d in der Vorlage mit zusätzlichem Kürzel: 'gewinn(en)en'
 Urkunde

^f Loch in der Urkunde

disen offen brief versigelt(e)n vnd geuestent mit meins Egen(anten) fridreichs von Wolkenstain aig(e)m anhangen(n)dem |41| Insigel vnd zu ainer merer(e)n sicherhait hab(e)n wir Ernstlich gepet(e)n vnsern lieb(e)n vettern her Chunnrat den Trawttsun von Sprechenstain das |42| er sein Insigel auch hat gehen(n)gt an disen offen brief Im an schad(e)n darvnder ich mich Egen(ante) Kathrein verpintt mit meinen trewen alles das |43| vesst vnd stát ze hab(e)n das ob(e)n geschrib(e)n stet Des sind gezeug(e)n Fridreich Hun(n)gerhawser Jacob plút von Kastelrwt Han(n)s von Pogen vns(er) |44| diener Han(n)s Stwímelbekk Ott Johan Jacob phanner(er) Han(n)s Sighart alle vier purg(er) ze Sterczing vnd ander Erber lewtt genúg Geschehen |45| nach Cristi gepúrd Drewzeh(e)n hundert Jar darnach In dem Sechs vnd achzigisten an dem heilig(e)n Osteraben(n)t †††|46|

in dorso: (BV) It(e)m das ist ain abgeschriff [vmb die wein] des briefs der da lawt vmb die wein den her Oswalt vnd die von aichach geb(e)n súllen^g 4 fued(er) aus dem Frontan.⁴ Ziller / vnd Willer hoffe zu parbian gerichts Villanders

(AV) Nr. 82.

Nr. 4

1392 Januar 2, <Gufidaun>

Katharina, Tochter des verstorbenen Eckhard von Vilanders und Ehefrau des Friedrich von Wolkenstein, macht ihrer Tochter Anna, Ehefrau des Georg Fraunberger zum Hag, 200 Mark Berner aus ihrer

g das Folgende von späterer Hand

⁴ Es handelt sich offenbar um einen Lesefehler des Abschreibers. Vgl. E. Dellago / J. Tarneller, Höfenamen, S. 334, Nr. 2774 betreffend den Hof Feltoner in Barbian, Malgrei St. Jakob, 1382 Funtan zu Berbian genannt (lad. fontana, funtana, lat. fons : Quelle, Brunnen). In der Nähe des ehemals Funtan genannten Hofes befinden sich auch die Höfe Ziller und Willer, siehe S. 333, Nr. 2768 und 2764.

persönlichen Habe zum Geschenk. Anna, zu der sie ein engeres Verhältnis als zu ihren anderen Kindern hat, soll diese Summe zusätzlich zum Heiratsgut erhalten, wobei ihr das gleiche Erbteil wie ihren Schwestern zusteht. Gegen Annas freie Verfügung über das Geschenk soll keines ihrer Kinder Einspruch erheben können.

Original; Pergament; 312 mm b x 200 mm h, Plica = 30 mm

Bayerisches Hauptstaatsarchiv München, Kurbayern U 32292

Reg.: Rerum Boicarum Autographa, Vol. X, betr. 1392.

Die Liste der Zeugen und Siegler deutet auf Gufidaun als Ort der Urkundenausstellung, doch sind auch Klausen und Brixen nicht auszuschließen. Oswalds Mutter Katharina urkundet hier selbständig und verweist mit Nachdruck auf ihre freie Verfügungsgewalt über ein Geschenk, das ihrer eigenen Morgengabe und anderem persönlichen Besitz entstammt. Daß eine Mutter so deutlich von ihrer besonders innigen Beziehung zu einem ihrer Kinder spricht und gegenseitige Liebe als Begründung für ein Geldgeschenk anführt, dürfte im deutschsprachigen Urkundenmaterial des 14. Jh.s selten vorkommen. Daß sie ihre solcherart ausdrücklich bevorzugte Tochter vor späteren Zugriffen ihrer anderen Kinder durch einen sachkundig formulierten, vor Zeugen besiegelten Schenkungsbrief schützen will, sagt einiges über den Stil, mit dem die Wolkensteiner in Geldfragen miteinander umgingen, aus. Die 'anderen Kinder', die Katharina offensichtlich weniger liebte als Anna, hießen Michael, Oswald, Leonhard, Martha, Barbara und Ursula. Alle sind später urkundlich nachweisbar mit Erb- oder Heimsteueransprüchen gegeneinander aufgetreten, nur Anna scheint davon ausgenommen gewesen zu sein, möglicherweise, weil die Interessen der Fraunberger zum Hag eher im salzburgischen und bayerischen Raum lagen.

Georg Fraunberger (II.) d. Ä. war 1415–1418 Hauptmann von Salzburg, 1418–1422 Pfleger von Mühldorf und später von Schürding. Zusammen mit seiner Frau Anna trat er mehrmals in Kontakt zur Kurie: etwa 1419, um einen Beichtbrief zu erhalten, 1419 und 1421, um das Patronatsrecht der Fraunberger über die Pfarrei Kirchdorf / Diözese Freising zu wahren.¹ — Die Heimsteuer der Anna, die sie einer Abschrift des 19. Jh.s zufolge 1391 von ihren Eltern ausgefolgt bekam, als sie in das hochangesehene Geschlecht der Fraunberger zum

¹ Siehe S. Weiss, Kurie und Ortskirche, S. 387, 393 und 404–405. Siehe ferner die Verpfändungen von Pfalzgraf Friedrich, Herzog von Bayern, an Wilhelm Fraunberger zum Hag TLA, Urk. K 32 und Urk. I 3656 von 1386 Dezember 12; Streubesitz hatte die Familie, auch Annas Ehemann, im Brixental, siehe Pfarr-Archiv Brixen i.T., Urk. 17 von 1394 September 8 und Urk. 27 von 1418 Januar 30.

Hag einheiratete, belief sich übrigens auf eine erstaunlich hohe Summe, nämlich 1000 fl.²

ICH Katrein h(er)n Ekchartz von Viland(er)s sálig(e)n Tacht(er) ze den zeit(e)n fridreichs von Wolkchenstain Eleichew wirttinn v(er)gich vnd tún kunt offen= |1| leich mit dem brief / all(e)n den dy in an sehent oder hórent Lesen / Daz ich mit wol wedachtem mwt vnd mit gwttem will(e)n mit gesun= |2| tem leib ze der zeit da ichs mit recht wol twn macht vnd sein auch voll(e)n gewalt het / vnd an allez wider rwffen Mein vnd aller |3| mein(er) chinder Erib(e)n vnd frewnt vnd manichleichs giftichleich ze ainer gab geb(e)n han vnd auch gib zway hundert Markch p(er)n(er) |4| gwtter vnd gáber meraner múnss námleich auf meiner marg(e)n gab vnd auf aller anderr mein(er) hab dy ich Lazz dar an nicht auz= |5| zenemen Annen mein(er) Lieb(e)n Tacht(er) ze den zeit(e)n Gorig(e)n dez frawnberg(er) vom Hag Eleicher wirttinn vnd han daz tan durich sund(er) |6| trew^a vnd Lieb dy si for all(e)n meinn chinden zw mir vnd ich zw ir gehabt hab(e)n vnd wenn ez zeschuld(e)n chumbt so sol si dy selb(e)n |7| vorbenant(e)n zway hundert Markch hab(e)n auf der Marg(e)n gab dy mir fridreich von wolkch(e)nstain mein Eleich(er) wirt ir vat(er) geb(e)n |8| vnd vermacht hat / vnd dar zw auf aller ander mein(er) hab dar an nichtz auz ze nemen dý ich ob genantew Katrein Lazz Also |9| auz genúmleich daz si dannoch in aller mein(er) hab an alles geuar alz gwtten vnd gleich(e)n Eribtail hab(e)n sol alz ander ir swes= |10| tern . mein Táchter habent paidew Irem Enen vnd von vater vnd von mir irer Mwt(er) / vnd sol si auch nach meinem ableib ob ez |11| ze schulden chumbt mit den Eg(ena)nt(e)n zwain hundert markchen sy vnd all ir Erib(e)n oder wem sis schafft oder gibt all(e)n íren frume(n) |12| schaffen vnd geb(e)n durich sel oder durich leib vnd tun vnd Lazz(e)n waz si wil daz ir núcz vnd gwt sey alz ein jegleich man vnd |13| fraw mit irem gwt pilleich tún vnd Lazzen sol nach marg(e)n gab vnd nach Lantzrecht von all(e)n ander meinn chind(e)n vnd |14| Erib(e)n dar an vnd von Mánichleich vnge engt vnd vngeirret / vnd ob daz geschách / daz dhain ander hantuest oder brief fur |15| den hewtig(e)n tag fur wurd pracht / er wer elter oder júng(er) denn der geg(e)n wurtig brief von wem

4 ^a auf Rasur

² TLMF, FB 4672, fol. 183r.

daz geschách der dem |16| brief vnd mein(er) Eg(ena)nt(en) Tachter Annen an dem vorg(ena)nt(en) meinem gescháft vnd gab schad(e)n pring(e)n mócht / in welicher weis oder |17| wa daz geschách der selb oder dy selb(e)n brief schull(e)n an all(e)n stet(e)n gazz von Tod vnd ze nicht sein vor gaistleich(e)m vnd vor welt |18| leichem gericht an all(e)n stet(e)n vnd vor mánichleich vnd sol der gegenburtig brief pey allen seinen Chreft(e)n punt(e)n vnd |19| wleib(e)n so ez Ewichleich aller pest chraft gehab(e)n chan vnd mag an allez wider Rwffen Mein vnd aller mein(er) chinder |20| Erib(e)n vnd manichleichs / Mit vrchunt dez briefs den ich obg(ena)ntew Katrein Annen der vorgenant vrawnberg(er)inn mein(er) |21| Tachter dar vber gib versigilten Mit meinem aigen anhangund(e)m jnsigil Vnd zw ainer Merarn vnd Pessern sicher= |22| hait / Han ich vor genantew Katrein von Vilande(r)s <mit> vleizz gepet(e)n dy vest(e)n vnd weysen h(er)n Gorig(e)n von Gwfidawn vnd |23| Jochunnen von Vilanders mein Lieb vett(er)n daz sew írew Insigil an den brief zw meinem Insigil gehang(e)n habent |24| In vnd iren Erib(e)n an schad(e)n / Der sach sint zeug(e)n / Hanns Stámphfel Richter ze Gwfidawn Peter Lengaw(er) Richter |25| auf vilanders Benedict von Grawt / Hanns von Griting statrichter ze Chlausen Gorig zolln(er) purg(er) ze chlausen Niklas |26| h(er)n Gorig(e)n von Gwfidawn dien(er) Michel von Lyenpach schreiber ze Gwfidawn vnd ander Erbár Lawt genug Daz ist |27| geschehn Nach Christi gepurd drewczeh(e)n hundert jar dar nach im zway vnd Newntzkist(e)m jar Am nacht(e)n Erichtag |28| nach dem Newn jar †††|29|

in dorso: (AV) $\frac{N^{\circ} 2}{84.}$
 $\frac{1392}{2/I} b$

Beglaubigungsinstrument: 3 SP; Siegel u. Pergamentstreifen fehlen, 3 Einschnitte sichtbar

^b rechts, mit Bleistift

Nr. 5

1399 <vor November 22, Königsberg>

In der Abrechnung des Königsberger Hauskomturs vom Jahre 1399 erscheint für den Zeitraum vom 26. Oktober bis zum 22. November zwischen Ausgaben für Handelsdiener, die, aus tatarischem Gebiet kommend, weiter nach Brandenburg ziehen, und der 'Zehrung' für einen Söldnerführer, der mit Bayern aus Litauen nach Preußen zurückgekehrt ist, der Beleg für eine Geldzahlung des Deutschen Ordens an einen Wolkensteiner.

Zitat aus dem zentralen Rechnungsbuch des Deutschen Ordens, geführt von 1399 bis 1409; Papier

Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz Berlin, "Historisches Staatsarchiv Königsberg", OF 140, Marienburger Tresslerbuch, fol. 13rb

Ed.: Marienburger Tresslerbuch, hg. v. [E.] Joachim, S. 36.

Seit etwa 1320 kamen Adelige, vornehmlich aus dem Reich und aus westeuropäischen Ländern, nach Preußen, um mit dem Deutschen Orden gegen die 'Heiden', das heißt die Litauer zu kämpfen. Es waren häufig dieselben Männer, die auch gegen die Mauren in Spanien, die Berber in Nordafrika, die Mamelucken in Ägypten und die Türken in Südosteuropa antraten. Die meisten von ihnen gehörten dem mittleren und niederen Adel an. Seit der Schlacht bei Nikopolis (1396) ließ ihr Interesse an den Preußenfahrten deutlich nach, und seit 1399 kämpften die Preußenfahrer nicht mehr unbedingt gegen die Litauer, sondern auch mit dem vom Orden zeitweilig unterstützten Witold von Litauen gegen Tataren und orthodoxe Russen. — Es gab die klassische 'Winterreise' und die 'Sommerreise', zu der man sich jeweils rechtzeitig aufmachte und nach der man rasch heimritt. Tiroler Preußenfahrer mußten mit etwa 5 bis 6 Monaten Zeitaufwand für ein solches Unternehmen rechnen. Die Kriegszüge gingen von Königsberg aus, wo der Oberste Marschall des Deutschen Ordens residierte. Königsberg war auch der Ort, von dem aus die Heimreise angetreten wurde.

Wer sich im Oktober oder November 1399 in Königsberg aufhielt, könnte an der 'Sommerreise' des Hochmeisters nach Samaiten (18. Juni bis 7. Juli), eher noch am Zug Witolds und des Deutschen Ordens gegen die Tataren (Schlacht an der Worskla am 12. August 1399) teilgenommen oder auf die kommende 'Winterreise' (23. Januar bis 24. Februar 1400) gewartet haben. Möglich ist ferner, daß der Wolkensteiner nach der fatalen Niederlage des gemeinsam mit Ostchristen und sogar Tataren unternommenen Zugs Witolds in die "Tartarei"

(vgl. Kl. 18, 17) ein Erfolgserlebnis in Samaiten suchte, das heißt an beiden Kriegszügen teilgenommen hat.

Preußenreisen waren infolge der langen Hin- und Rückreisen (für Tiroler zu Pferd jeweils etwa 7 Wochen), der Wartezeiten in Königsberg, der kostspieligen Ausrüstung für einen nicht ungefährlichen Kriegszug und wegen des Zwangs zur Repräsentation teuer. Fast jeder Preußenfahrer mußte sich Geld leihen, und der wichtigste Kreditgeber war der Deutsche Orden. Summen zwischen 100 und 220 Mark sind zwischen 1398 und 1402 von einer Reihe von Tiroler Adeligen entliehen worden; die hier genannten 150 preußischen Mark sind demnach keine Besonderheit.¹

Die Frage, welchem 'Wolkensteiner' der Königsberger Hauskomtur im Spätherbst 1399, jedenfalls vor dem 22. November, einen Kredit von 150 preußischen Mark gegeben haben könnte, läßt sich mit einiger Sicherheit beantworten: Ein undatierter Brief, den ein 'Vetter' der Brüder Wolkenstein, der spätere Marschall Herzog Friedrichs (IV.), Eckhard von Vilanders, vermutlich im Spätherbst 1401 aus Königsberg an den Brißner Bürger Balthasar Meußl schrieb, deutet darauf hin, daß der im Marienburger Tresslerbuch zitierte 'Wolkensteiner' mit Oswald von Wolkenstein identisch ist.² Damit und mit einem weiteren Vermerk betreffend den 'Wolkensteiner' im Tresslerbuch³ sind Oswalds in den Liedern mehrfach wiederholte Behauptungen, er habe auf seinen Reisen Preußen, Litauen, Estland, Livland, Rußland und tatarisches Gebiet kennengelernt (etwa Kl. 18, 17; Kl. 21, 92–93; Kl. 44, 7–8; Kl. 123, 45–46), durch historische Quellen als reale Fakten erwiesen.⁴

Daß er dabei nicht allzusehr seine Rolle als 'Kreuzfahrer' ins Bild gerückt hat, mag damit zusammenhängen, daß er sich, wie die meisten Preußenfahrer seines Ranges, in Königsberg bei einem höheren Herrn verdingt und am Kriegszug selbst nur als Dienstgeldempfänger beteiligt gewesen sein dürfte. Das sicherte den Lebensunterhalt, minderte aber die Ehre.⁵ — Unterstützt werden solche Überlegungen durch eine Liedstelle, derzufolge Oswald bis zum Tod seines Vaters (im Frühjahr 1400) kein eigenes Pferd besessen haben will, nur ein geraubtes und kurzfristig einen gestohlenen Falben (Kl. 18, 9–12); auf "aigen geldes wer"

5 ¹ W. Paravicini, Preußenreisen, Teil 1, passim, bes. S. 11, S. 30–34 mit Tab. 3, S. 257–264, S. 272–280; Teil 2, passim, bes. Tab. 49, S. 39–40, S. 165–183, S. 210, S. 216–219, Tab. 89, S. 220.

² Vgl. <1401> November <13>, Königsberg. Näheres bei A. Schwob / U. M. Schwob, Durch Reussen, Preussen, Eiffenlant, S. 179–191.

³ Vgl. 1402 November 16, <Marienburg>.

⁴ Dazu auch B. Müller, Problematik der Preußenfahrten, S. 465–477.

⁵ W. Paravicini, Preußenreisen, Teil 2, S. 180–183. Vgl. auch die Ausführungen zum Inventar Oswalds von 1418 <Spätsommer, Hauenstein>.

Feldzüge mitzumachen, sei ihm erst später, im Dienst der Könige Ruprecht und Sigmund, vergönnt gewesen (Kl. 18, 18–20).

Item ij^c m(a)rk wolkensteyner gegeben

Nr. 6

1400, <Brixen>

Notizen aus zwei (verlorenen) kirchlichen Urbaren: Die Kirche von Brixen tauscht mit Oswald von Wolkenstein zwei kleine Häuser in Klausen und den Oberlechnerhof in Klerant nebst Zubehör gegen andere Güter.

Urbareintragung; Original verschollen; gedruckte Teiledition

Ed.: A. Emmert, Schattenrisse, Bothe Nr. 79 vom 3. 10. 1833, S. 316.

Tauschgeschäfte mit Häusern und Höfen waren häufig und dienten im allgemeinen der Arrondierung von verstreutem Besitz. Als 'Lebenszeugnis' ist das mangelhaft überlieferte Dokument vor allem deshalb von Interesse, weil es wahrscheinlich macht, daß sich Oswald im Jahr 1400, dem Todesjahr seines Vaters Friedrich,¹ zumindest vorübergehend im Hochstift Brixen aufgehalten hat. — Der Oberlechnerhof zu Klerant ist tatsächlich in der Folgezeit mehrmals als Urbargut des Hochstifts Brixen verzeichnet.²

Item aber daselb ze Clausen zway klayne hewser an aynander vnd stossent oben daran der alten seligyl haws vnd vnden der Sprengen haws vnd das haben wir hern Oswalt von wolkenstain mit andern gutern abgewechselt Vnd hat yetz Inne Henesel Sneyder [Zießen]

6 ¹ Nach Auskunft der den Hauensteinischen Erbschaftsstreit betreffenden Urkunden, insbesondere TLA, Urk. I 4623 von 1400 Mai 2, ist Friedrich von Wolkenstein im Frühjahr 1400 gestorben.

² I. Mader, Ortsnamen am St. Andräer-Berg, S. 83, Nr. 566.

<Zinßen> bayde iiiij phent per<ner>. (...) ^a

Item ze Cleran ist gelegn ain gut genant zum Oberlechner, hat ein hawsung, zu derselbe hawsung gehört ain Jauch akger vnd ain zugehörd dabey oberhalb der hawsung gelegn gehaissen Rafetsch. Auch gehert darzu ain klain Pawmgertel vnd ain rayn vnderhalb der hawsung gelegn gehaissen an persant, vnd stoßt an dasselb Pawmgertel vnderhalb des Gruntalers Akger vnd ain weingart pawt auch der Gruntaler. Oberhalb stoßt daran ain Stukh gehaissen Pray, vnd enhalb stoßt daran des Sedelhofer wisen Item auch hat es zu, enhalb als man von der hawsung gen Albeins get aber ain Jauch akger gehaissen auf Trúsen, stoßt vnden daran des Sedelhofer Akger, vnd des Huber weingart vnd oberhalb des Wydman Akger Auch hat es zu vier tagmadt wisen vnd etlich loher gelegn oben an dem perg, Auch gehört darzu etlich ander Stukh, aber dieselbe Stukh verzinßt er andern lewten Item das gut habn wir hern Oswaldn von Wolkenstain mit andern gutern abgewechselt, zinßt ain Mutt Rokgen ain Mutt gerstn Brichsner maß I l(i)b(er) per<ner> II Schulter III hüner I kiz XXX ayr.

Nr. 7

1401 März 5

Nennung Oswalds von Wolkenstein als Schuldner in einem Rechnungsbuch der Herren von Schlandersberg.

Rechnungsbucheintragung, Anf. 15. Jh.; Papier; Schmalfolio: 310 mm h x 110 mm b; Außenblatt leicht beschädigt, ehemals mit Spagat zu einem Heft gebunden, in der Mitte des Heftes noch Reste der Spagatbindung

Südtiroler Landesarchiv Bozen, Archiv Schloß Kasten, Serie III, Rechnungsbücher 1402–1525 (recte: ab 1400), Fasz. 12, Nr. 1, fol. 10r

Ed.: Rechnungsbücher, hg. v. E. von Ottenthal, S. 558, Anm. 1.

6 ^a längere Unterbrechung in A. Emmerts Transkription. Als Überleitung vermerkt er: “Und nach einigen Blättern:”

Die Herren von Schlandersberg, ein Seitenzweig des adeligen Geschlechtes von Montalban, erlangten im 14. Jh. eine bedeutende Stellung im Vinschgau.¹ Ihr Besitz konzentrierte sich auf den unteren Vinschgau (Schlandersberg, Hochgalsaun, Kastelbell) und wurde ergänzt durch Eigengüter im oberen Inntal (bei Imst und Füss) sowie durch Weingüter im unteren Etschtal. Ende des 14. Jh.s erwarben sie zudem Güter im oberen Vinschgau, vor allem im Tauferer Tal rund um die Feste Rotund sowie in der Gegend von Mals und Glurns. Als Zeitgenossen Oswalds traten vor allem Kaspar, Heinrich und Schweiker von Schlandersberg in Erscheinung.² Sie verwalteten die Familiengüter, während ihr Vater Hans am Hof Herzog Wilhelms von Österreich in Wien weilte, und hielten ihre Geschäfte in Aufschreibe- und Rechnungsbüchern schriftlich fest. 1401 führte bereits Kaspar von Schlandersberg als Familienältester die Rechnungsbücher.³ — Geld zu verleihen war in der Zeit um 1400 mit hohem Risiko verbunden, dem entsprachen die üblichen Zinsen (zwischen 20% und 70%). Kleinere Darlehen, wie das hier zitierte, wurden oft nur in Rechnungsbüchern vermerkt, über größere Summen wurden Schuldbriefe ausgestellt.⁴

It(em) dem oswald(e)n wolkenstain(er) viiiij l(i)b(er) |¹⁹| an sampztag vor oc(u)li mei 1400 p(ri)mo |²⁰| daz hat im mein h(er)r glich(e)n |²¹|

Nr. 8

1401 März 13

Hans von Wolkenstein verleiht als Familienältester und Lehensträger für sich und seine Neffen Michael, Oswald und Leonhard, Söhne seines verstorbenen Bruders Friedrich, sowie für Konrad, Sohn seines verstorbenen Bruders Etzel, dem Hans Nickel, Sohn des Jöchlein aus Bruneck, wohnhaft in Sterzing, einen Weinzins, den dieser nachweislich gekauft hat und der aus einem Lehen in der Pfarre Villanders stammt, als rechtmäßiges Lehen.

⁷ 1 Sie sind mit zahlreichen Urkunden im TLA vertreten.

² Vgl. 1407 März 28, Bozen, wo sie als Mitglieder des ‘Bundes an der Etsch’ genannt werden.

³ Näheres siehe Rechnungsbücher, hg. v. E. von Ottenthal, S. 553–558.

⁴ Siehe M. J. Wenninger, Finanzkraft, S. 149–150.

Original; Pergament; 300 mm b x 210 mm h, Plica = 30 mm; kleine Löcher an den Faltstellen

Südtiroler Landesarchiv Bozen, vorher: Archivio di Stato Trento, Archiv Wolkenstein–Trostdburg, Cassa 12, Nr. 3 (160)

Abschrift, Anf. 17. Jh.: Südtiroler Landesarchiv Bozen, vorher: Archivio di Stato Trento, Archiv Wolkenstein–Trostdburg, Cassa 12, Nr. 3 (160)

handschriftliche Auszüge: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck, FB 2647, fol. 101r (2. H. 16. Jh.); FB 2648, fol. 123r, fol. 167r, fol. 221r, fol. 449r (2. H. 16. Jh.); FB 4672, fol. 197r (1. H. 19. Jh.); Universitätsbibliothek Innsbruck, Cod. 876, Trostdburg, pag. 74/74 (2. H. 17. Jh.)

Reg.: Archiv–Berichte IV, S. 403, Nr. 160 (Schloß Trostdburg).

Als Friedrich von Wolkenstein im Sommer 1399 erkrankte und bald darauf starb (im Juli begründete er sein Nichterscheinen auf einem Rechtstag mit Krankheit, im folgenden Frühjahr wurde seine Frau Katharina als Witwe vorgeladen),¹ lebte von seinen Brüdern nur mehr der vermutlich jüngste, Hänsel oder Hans genannt. Etzel wird bereits im Frühjahr 1394, Wilhelm im Herbst 1396 als tot bezeichnet.² Damit stieg Hans zum Familienältesten und offiziellen Lehensträger der Herren von Wolkenstein auf. Den Rechtsbräuchen des Tiroler Adels entsprechend, erledigte er als solcher vorübergehend alle Lehensangelegenheiten für sich und seine Söhne Hans und Veit, für den Sohn seines Bruders Etzel, Konrad, sowie für die drei Söhne Friedrichs, Michael, Oswald und Leonhard. Diese Rolle als Vermögensverwalter aller Wolkensteinischen Güter hat seinen Rang offensichtlich erhöht, denn er scheint in Urkunden des Grafen Hermann von Thierstein und des langjährigen Landeshauptmanns Heinrich (VI.) von Rottenburg als Siegler auf.³

Ich Hanns von Wolkenstaýn v(er)gich vn(d) tûn chunt offenleich mit dîsem Prief / fûr mich / |₁| als d(er) Eltýst lehen trag(er) / vn(d) fûr mein vett(er)n h(er) Mich(e)l Ritt(er) Oswald(e)n vn(d) Linhart(e)n geprud(er) /^a |₂| sûn meins prud(er)s sáligen <h(er)>

8 ^a Diese und alle folgenden Virgeln am Zeilenende dienen der Zeilenbegrenzung.

8 ¹ TLA, Urk. I 4622 von 1399 Juli 20 und TLA, Urk. I 4623 von 1400 Mai 2.

² TLA, Urk. P 1035, I 3575, I 3581, alle von 1394 April 1; TLA, Urk. I 4550 von 1396 Oktober 9.

³ TLA, Urk. I 3657 von 1403 Februar 7 und TLA, Urk. I 4519 von 1404 Oktober 28.

ffridreichs^b von Wolckenstaýn / vn(d) auch fúr chûnr(at) meine(n) vett(er)n / |3| meins prud(er)s sáligen h(er) Eczleins sûn vn(d) fúr alle vns(er) erb(e)n / *daz* ich recht vn(d) redleich / |4| ze rechte(n) lehen v(er)lihen *han* / nach *land(s)* r(e)cht vn(d) *leh<en>s^c* r(e)cht / Hannsen Nick(el) sáligen Jóchleins / |5| sûn von Prauneck gesessen ze Sterczing / vn(d) all(e)n seine(n) erb(e)n / *die* fûnf ýrn weingelts / |6| chlausn(er) maz / *die* er von / *dem* Linlein von chlausen gehauft *hat* als sein *hantvest* *daru(m)b* |7| *laut die* er von ým *hat* / vn(d) *die da* gent auz *dem* recht leh(e)n in *Vilandr(er) pharre(n)* / ob *des* |8| *chalt grúb(er)s* leh(e)n vn(d) sol er vn(d) sein erb(e)n *die hab(e)n* nýessen vn(d) nûtz(e)n wenden vn(d) chern / |9| v(er)secz(e)n od(er) v(er)chauffen als ain ýgleich man / mit seýne(n) gehauften leh(e)n gût *pilleich tûn* sol / |10| nach *land(s)* recht vn(d) leh(e)ns recht / vn(d) *daru(m)b* pin ich vorg(ena)nt *Hanns* vn(d) all mein erb(e)n *des* |11| vorg(ena)nt(en) *Hansen* Jochleins / vn(d) all(er) sein(er) erb(e)n ir recht(er) leh(e)n *h(er)r* ffrist(er)^d vn(d) schirm(er) vor gewalt |12| als ain ýgleich leh(e)n *h(er)* seýne(n) leh(e)n man *pilleich* schirme(n) sol / nach leh(e)n vn(d) *land(s)* recht / Vnd sol / |13| auch *d(er)* eg(ena)nt *Hanns* Jóchle / vn(d) sein erb(e)n / Vns vn(d) vns(er)n erb(e)n / *trew* vn(d) *gewár* sein an all(er) stat / |14| als ain ýgleich leh(e)n man gen seine(n) leh(e)n *h(er)n* *pilleich* tûn sol / nach leh(e)ns vn(d) *land(s)* recht(e)n / |15| Vnd *des* ze vrchund / *der* warháyt / gib ich ým *disen* *p(ri)ef* v(er)sigelt / mit meine(m) aýgen / |16| anhangiten *Jnsigel* / alles *daz* stet zû *hab(e)n* *daz* ob(e)n geschrib(e)n stet *Des* sint gezuigen / |17| *Dyetreich* nod(er) / *Jorg* nod(er) *Hans* týlling(er) vn(d) *Plasý* all gesess(e)n im *New(e)nm(ar)chkt* / *Daz* ist |18| *pescheh(e)n* nach *Ch(risti)* gepurt tausent fýrhund(er)t iar vn(d) in *dem* *Erst(e)n* iar am *Suntag* |19| *Letare* in *d(er)* fasten †††|20|

in dorso: (BV) Leh(e)nschaft vo(n) Hans(e)n Wolchk(e)nstain(er)

Beglaubigungsinstrument: 1 SP; Siegel und Pergamentstreifen fehlen, Einschnitt sichtbar

^b sic! zwei deutlich getrennte Graphe mit verschieden langen Schäften
^c Vorlage an den Faltstellen stark verblaßt ^d sic! zwei deutlich getrennte Graphe mit verschieden langen Schäften

Nr. 9

1401 Juni 13, Innsbruck

Herzog Leopold (IV.) von Österreich belehnt Michael von Wolkenstein sowie dessen Brüder Oswald und Leonhard mit den landesfürstlichen Lehen, die ihnen von Friedrich von Wolkenstein vererbt worden sind, insbesondere mit der Feste Trostburg nebst allem Zubehör sowie mit namentlich genannten Höfen in den Pfarren Kastelruth, Rodeneck und Villanders.

Original; Pergament; 310 mm b x 225 mm h, Plica = 65 mm; einige Flecken in der rechten oberen Hälfte

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck, Urkundensammlung U 114

handschriftlicher Auszug: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck, FB 4650, fol. 44v (2. H. 16. Jh.)

Durch diesen Lehensbrief wurde der ältere Bruder Oswalds, Michael, zum Vermögensverwalter der Güter und Lehen, die offiziell allen drei Brüdern zu gemeinsamer Hand verliehen wurden. Interessanterweise hatte Michael den Herzog um Verleihung ihres Erbes nach Friedrich von Wolkenstein gebeten, obwohl die aufgezählten Liegenschaften den von Eckhard von Vilanders an seine Tochter Katharina vererbten entsprechen und ausdrücklich betont wird, daß frühere landesfürstliche Briefe, die diese Lehensgüter betrafen, also jene für Michaels Mutter Katharina und seinen Großvater Eckhard von Vilanders, vorgelegt worden seien.¹

Wir Leupolt von gots gnaden Hertzog ze Österreich ze Steyr ze Kärnden vnd ze Krain Graf ze Tyrol (etc.) Tun kunt . Daz fur |₁| vns kom vnser lieber getrewr Michel von wolkenstain / vnd bat / daz wir / Im / Oswalten vnd lienharten seinen gebrudern die |₂| nachgeschriben güter vnd lehen gerúchten ze verleihen / wan die

9 ¹ Vgl. 1386 März 1, Bozen für Katharina, Tochter Eckhards von Vilanders; siehe auch die Verschreibung der Herzogin Margarethe (Maultasch) an Eckhard von Vilanders TLA, Urk. I 2881 von 1341 Dezember 4, die Wiederverleihung entzogener Güter durch Herzog Rudolf (IV.) von Habsburg GNM, WA, Perg. Urk. von 1363 Januar 19 und durch Herzogin Margarethe GNM, WA, Perg. Urk. von 1363 April 10.

ire lehen von vns / vnd Sy von weil(e)nt Fridreichen von Wolken
 |3| stain irem vater an erstorben w^æren / als er das mit desselben
 seins vaters / vnd and(er)r seiner vordern brief fúrbracht / vnd |4|
 vns des damit aigenleich vnderweiset hat / Das haben wir getan
 vnd haben den vorgenan(ten) Micheln / Oswalten / vnd lienhart(e)n
 |5| geprúdern von wolkhenstain vnd iren erben / die nachgeschriben
 gúter vnd lehen alle mit ir(er) zugehörung verlihen vnd leihen |6| auch
 wissentleich was wir In ze recht daran leihen súllen oder múgen /
 Also daz Sy dieselben gúter vnd lehen fúrbasser von vns |7| vnsern
 brúdern vnd erben in lehens weis innhaben vnd niessen sullen / als
 lehens vnd lands recht ist / vnd daz Sy vns / dauon |8| getrew
 vnd dienstp^ær sein als lehenslút iren lehenherren von solichen lehen
 pilleich tún sullen vnd gepund(e)n sind / ane geu^ærde . |9| Vnd sind
 das die lehen des ersten die vest Trostperg mit aller zugehorung / In
 der phar ze Castelrut / ain hof / ze Runk^æt^{sch} / ain |10| hof / ze portz
 ain hof / ze Schid ain hof / ze Tschelten ain hof / ze dem Renner ain
 hof / ze Vismal ain hof / ze placz vnd(er) der vesten |11| ain hof / ze
 Waitz ain hof / ze kolrein ain hof / ze dem Cherren ain hof / ze Russ
 ain hof / ze planicz ain hof / ze Mariczan ain hof / |12| ze Vrt^æt^{sch}
 ain hof / ze kóndrung ain hof / ze Hangen ain hof / ze Tuff ain
 hof / ze placzoken ain hof / ze Stagúl zway gúter |13| haissent Rufis
 vnd pinit vnd ligent auf pinit / das gút ze Tenasels mit zehent / mit
 all / ain hof ze Runczol / fúmf guter ze |14| Tysens / n^æmleich ze
 kurtnal ze funtwig / ze placz / ze Valenteincz hof / ain zimerlehen
 in Tynecz / vnd darnach ain hof genant |15| húwer / zwen hof ze
 Rotwand / ain hof zu dem Nodel / ain hof z<e> <Falpiol>^a ain
 hof ze paschnakk / Item darnach die gúter gelegen |16| in der pharr
 ze Rodnikk des ersten der hof ze Nauders darauf helzen Sun was /
 der hof daselbs ze dem Mordr^ær / das Gút bey kirchen |17| darauf
 Engel siczet / das gút bey der purg / darauf Mert der Schuster
 siczet / ain gut ze dem Geyger / ain húb ze phlers / ain gut |18|
 darauf Ortlieb von Vndergassen siczet / ain hof ze Kufney darauf
 Bérchtold siczet / ain Swaighof in Valls / ain Swaighof daselbs |19|
 in dem Aufpurg / ain Swaighof von Stephan s^æligen / ain gútel ze
 Hannsen Strudel / ain gút daselbs ze Chunczen / ain gút ze |20|
 Rudolfen in der Egerden / ain gut ze Ortlieb in Muntleng / ain hof
 in dem le / vnd nemleich die vogtle^æt in Munttrol in Chastrill |21|

9 ^a gesamtes Wort auf Rasur, ober- und unterhalb des Linienspiegels zweiteilig: ‘Falp-iol’ von anderer Hand ein- bzw. nachgetragen

vnd ze plan / Veit von Kaltin / Rudolf in der leyttten / Waltman von
zismuster / Dyet von kanbid / Berchtold von Vorchach / Albrecht
|22| der Smid / Christan der Oberhauser / Berchtold von Steyg /
vnd auch die vier güter in der pharr ze Vilanders ains genant in |23|
dem Winkel / das ander ze dem Tóre / das dritt auf dem Hofel /
das vierde ze dem Orhan / Mit vrkund dicz briefs . Geben ze |24|
Insprugg an Montag vor Sand Veits tag nach Christs gepürde in dem
vierczehnhundertisten vnd dem ersten Jare †††|25|

d(ominus) d(ux) in cons(ilio) |26|

in dorso: (BV) <Lehen> priff vmb die Vesten Trostp(er)g vnd etlich
höff vnd güether

1401

1401^b

(AV) N^o 130 ..

N^o 3

p. Li.

N^o j

*Beglaubigungsinstrument: 1 SP; Siegel und Pergamentstreifen fehlen, Einschnitt
sichtbar*

Nr. 10

<1401> November <13>, Königsberg

*Brief Eckhards von Vilanders an Balthasar Meußl, Bürger zu Brixen:
Er halte sich zu Kriegszügen in Preußen auf und bitte, dem Land-
komtur zu Bozen bis zum kommenden Pfingstfest oder 14 Tage da-
nach mit Wissen Oswalds von Wolkenstein 400 Dukaten auszuzahlen.
Das Geld sei notfalls mit Hilfe seines Bruders bei Peter von Spaur
aufzutreiben.*

Abschrift, Anf. 17. Jh.; Papier; 220 mm b x 330 mm h

^b auf dem Kopf stehend

Südtiroler Landesarchiv Bozen, vorher: Archivio di Stato Trento, Archiv Wolkenstein-Trostburg, Cassa 13, Nr. 15

handschriftliche Auszüge: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck, FB 2648, fol. 226v (2. H. 16. Jh.); FB 2654, fol. 170v (2. H. 16. Jh.)

Auch der spätere Marschall Herzog Friedrichs (IV.) von Österreich, Eckhard von Vilanders,¹ war nach Auskunft dieses Schreibens Preußenfahrer und hatte beim Deutschen Orden in Preußen eine Anleihe aufgenommen, die vertragsgemäß bis Pfingsten oder 14 Tage danach dem Landkomtur in Bozen zurückzuzahlen war. Da sich der Vilanderer aber entschlossen hatte, einen weiteren Kriegszug in Preußen abzuwarten, womöglich sogar später noch von Livland aus an einem Zug gegen Nowgorod teilzunehmen, konnte er die Rückzahlung nicht rechtzeitig persönlich in die Wege leiten. Er bat daher einen Vertrauensmann in Brixen um die fristgemäße Erledigung dieser Angelegenheit.

Das 'Wissen' Oswalds von Wolkenstein um die Auszahlung der 400 Dukaten, die etwa 200 preußischen Mark entsprachen, erhält eine besondere Bedeutung, wenn dieser 'Mitwischer' anschließend in Preußen die Angelegenheit als erledigt melden konnte. Im Oktober / November 1399 und November 1402 hat sich laut Marienburger Tresslerbuch tatsächlich ein 'Wolkensteiner' in Königsberg beziehungsweise Marienburg aufgehalten. Oswald könnte demnach Zeuge der Zahlung an die dem Hochmeister des Deutschen Ordens direkt unterstellte Kammerballei Bozen gewesen sein, bevor er selbst wieder nach Preußen reiste.² — Den Quellen des Deutschen Ordens zufolge (Marienburger Tresslerbuch, Berichte der Generalprokuratoren) waren im Zeitraum 1399–1402 auch andere Tiroler Adelige dem Orden ähnliche Geldsummen schuldig wie Eckhard von Vilanders³ und sollten diese in Wien, Bozen oder Rom zurückzahlen.⁴ Die Tiroler Quellen lassen es möglich erscheinen, daß Eckhard von Vilanders zwischen Anfang Dezember 1399 und Mitte September 1401 sowie zwischen Mitte September 1401 und Mitte August 1403 vom Lande abwesend war.⁵ Für den in der vorliegenden

10 ¹ In der reichen urkundlichen Überlieferung wird er ab 1405 Marschall genannt, siehe u. a. TLA, Urk. I 9669 von 1405 Mai 16.

² Zu den Preußenfahrten Oswalds von Wolkenstein vgl. 1399 <vor November 22, Königsberg> sowie 1402 November 16, <Marienburg>; siehe ferner A. Schwob / U. M. Schwob, *Durch Reussen, Preussen, Eiffenlant*, S. 179–191; B. Müller, *Problematik der Preußenfahrten*, S. 465–477.

³ Siehe W. Paravicini, *Preußenreisen*, Teil 2, Tab. 89, S. 220.

⁴ Siehe das Marienburger Tresslerbuch, hg. v. [E.] Joachim, S. 99, 145, 231, 236 etc. zum Frühjahr und Herbst 1401, Frühjahr 1402, 1403 etc. betreffend Sigmund von Schlandersberg und Johann von Lichtenstein.

⁵ TLA, Urk. II 207 von 1399 Dezember 13 (ausgestellt in Linz), Urk. II 1315 von 1401 September 8 und TLA, P. 293 von 1403 August 15 belegen seine Anwesenheit in den österreichischen Ländern.

Abschrift ohne Jahreszahl genannten ‘Sonntag nach Martini’ kämen nach dem vorher Gesagten der 14. November 1400, der 13. November 1401 und der 12. November 1402 in Frage. Welches dieser Daten am ehesten zutrifft, läßt sich aus der Abfolge der Kriegsexpeditionen eruieren: Der Briefschreiber hatte eine erfolgreiche ‘Sommerreise’ mitgemacht und wartete anschließend auf die vom Ordensmarschall angekündigte ‘Winterreise’; eine solche Konstellation läßt sich am besten für den Spätherbst 1401 nachweisen: Ende September 1401 hatte ein Verheerungszug “von Pruszin hin ken russin”⁶ stattgefunden, und Mitte Februar 1402 brach der Ordensmarschall mit einem Heer zur ‘Winterreise’ auf, die allerdings abgebrochen werden mußte.⁷ — Peter von Spaur, auf dessen finanzielle Hilfe Eckhard von Vilanders hoffte, war sein Onkel und scheint während seiner Abwesenheit seinen Besitz verwaltet zu haben. Der im Brief zitierte Bruder Eckhards hieß Georg.⁸

Mein freundlich(en) gruß wisse vor an lieber <Balthesar> , Ich laß dich |1| wissen , d(a)z ich wol gesunt bin , d(a)z hört ich auch alzeit |2| gern v(on) dir . Auch wisse lieber Balthasar , d(a)z wir ain |3| guete Sumer reise gethan haben . Nu lasß ich dich auch |4| wissen , d(a)z mir d(er) Marshalk des hoch<w>erdeg(en) orden gesagt |5| hat , wie ain guette winter Reise Sol werd(en) . da will ich |6| bei beleiben . vnd Nach d(er) selben Reise wil ich Reÿtte(n) |7| geg(e)n Eyffenlant , vnd geg(en) Reüßzen zu groß Naugart . |8| Nun Pidt Ich dich Fleissig Im(m)er durch meiner dienst |9| willen , d(a)z du dir d(a)z mein auch Ernstleich(en) lassest em= |10| pfolchen Sein , wan Ich vor d(en) Pffingst[ag(en)]<en> nicht haimb= |11| khom(m)en mag . Auch Pitt ich dich fleissigcl(eich) . Im(m)er |12| durch meiner dienst wille(n) , d(a)z du dem lant Com(m)eter |13| ze Botzen iij . hundert ducat(e)n außrichtest , vnuer=|14| czogenlich auf pffingste(n) , od(er) xiiij . tag darnach , mit des |15| Oßwaldes wolkenstainers wissen , vnd du daß nicht |16| lassest , d(a)z du es Außrichtest auf die zeit , da thust du |17| mir besonnd(er) frenndtshafft^a vnd dinst an , Ob du d(a)z |18| gelt Selber nit wol gehab(en) machst , So thue So wol |19| vnd rede mit h(er)rn Peter von Spaur , d(a)z er mir ge= |20| holffe(n) Sey daran , vnd d(a)z ers mir an d(en) Nucze(n) |21| abziech ,

10 ^a sic!

⁶ W. Paravicini, Preußenreisen, Teil 2, Tab. 49, S. 39.

⁷ W. Paravicini, Preußenreisen, Teil 2, Tab. 49, S. 40.

⁸ Zu den Verwandtschaftsverhältnissen siehe SLA, Depot Welsberg (III), Fonds Spaur, Urk.–Reg. von 1391 September 28.

d(a)z wil Ich ger(n) Vmb Ihn v(er)diene(n) . vnd Rede |22| auch mit
 meinem Brueder , d(a)z er mir daran geholff(en) |23| Seÿ , ob er es
 v(on) Seinem Schwecher Auffbring(en) mag . |24| D(a)z will Ich Ihm
 wol widerkhere(n) , vnd d(a)z er Ihm des |25| Erenstleich(en) lasß
 empfolch(en) sein . Lieber Balthasar |26| Bitt ich dich fleissigcl(eich) .
 d(a)z du dir es lasst empfolch(en) |27| Sein geg(en) h(er)rn Petern
 [v(on) weg(en)] <vnd gegen> meinem Brued(er) , vnd geg(en) |28|
 dir , d(a)z du d(a)z gelt Außrichtest , auf d(en) tag vnuerzogen= |29|
 leich , da thust du mir besond(er) freuntshafft , vnd |30| dienst an ,
 Vnnd will auch d(a)z Nachmal(en) gern vmb <dih>^b |31| v(er)dienen
 zu allen wortzeich(en) , d(a)z ich dir ainen halben |32| würffel zu
 behalt(en) geben han . Geb(en) zu Kónigsperg Am |33| Sonntag Nach
 marthini (etc.) |34|

Eckart v(on) Viland(er)s |35|

Meinem besund(er)n guten freunt Balthe= |36| sar dem Meußlein ,
 Burg(er) zu Brix(e)n |37| Sol d(er) (...) |38|

in dorso: (BV) Missiff

Von [Balthasarn vo(n)] h(er)rn Eckarte(n) v(on) Vi-
 lannders , an Balthasar Meußl Burg(er) zu Brix(e)n .
 Ersuecht in , Er welle mit Vorwiße(n) Oßwald(en)
 Wolkh(en)=stainers , dem landtCom(m)enthur In
 Botz(en) in Sein(em) Name(n) 400 . ducate(n) auß=
 <richten> Vnd die im fall abgangs vo(n) her(n) Pe-
 ter(n) v(on) Spaur , od(er) vo(n) sein= em Brued(er)
 Erhanddle(n) .

Datum khónigsperg Am Son= tag Nach Marthinj .
 C .

(AV) B. ag.^c

(BV) D(er) brieff babiere(n) dass bettshafft nit mer
 <dra(n)> g(e)ha(n)gen .^d

^b 'dih' sehr blaß rechts außerhalb des Satzspiegels von der selben Hand hinzuge-
 fügt ^c mit dunklerer Tinte, in der Mitte rechts unten ^d mit dunklerer
 Tinte, links unten

Nr. 11

1402 Februar 11, Brixen

Michael von Wolkenstein bestätigt für sich und seine Brüder, von Bischof Ulrich (I.) von Brixen 100 Dukaten entliehen zu haben, die er bis zum nächsten Pfingstfest zurückzuzahlen verspricht. Im Fall der Säumigkeit müssen die Wolkensteiner für die Kosten der Mahnungen, wie Botenlohn und anderes, aufkommen.

Original; Pergament; 340 mm b x 145 mm h, Plica = 40 mm; kleine Löcher an den Faltstellen

Diözesanarchiv Brixen, Hofarchiv, Oberes Archiv 528

Abschrift, 2. H. 18. Jh.: Bibliothek des Priesterseminars Brixen, Nachlaß Resch, D 9

Geldmangel, ein klassisches Problem des spätmittelalterlichen Adels, hatte Michael von Wolkenstein veranlaßt, sich beim Bischof von Brixen, der neben dem Tiroler Landesfürsten sein Lehnherr war, um ein Darlehen zu bemühen. Als Mitbesitzer seiner Güter waren Michaels Brüder Oswald und Leonhard auch Mitschuldner. Der gemeinsame Besitz diente als Sicherstellung, was bedeutet, daß der Bischof nach Ablauf des Rückzahlungstermins und der üblichen Mahnfristen auf beliebige Güter der Wolkensteiner hätte zugreifen können, um sich schadlos zu halten, falls die Schuldner zahlungsunfähig gewesen wären.

Ich Michel von wolkenstain vergih öffentlich mit disem brief fur mich mein Bruder^a vnd all vnser erb(e)n vnd tun kunt allermeniklich / daz Ich schuldig |1| worden pin vnd gelten sol / dem Erwirdigen fürsten meine(m) gnedigen lieb(e)n h(er)ren / h(er)n Vlreichen Bischofen ze Brichsen / nemlich hundert gúter |2| vnd wolgewegner ducaten / die er mir zú meinen nóten berait gelih(e)n hat / Vnd die Ich Im vnd seinen erb(e)n / oder wer mich mit disem brief |3| ermant gelobt vnd v(er)haiss(e)n han / gelob vnd v(er)haiss auch pey guten trew(e)n an ayds stat auszericht(e)n vnd zebezalen / auf die nehstkunftig(e)n phingsten |4| an all schéden Wér auch daz Ich vorgenan(ter) Michel mein Bruder oder vnser erb(e)n / de(n) egenan(ten) meine(n) gnedigen h(er)r(e)n oder seinen erb(e)n / oder

11 ^a gemeint sind wohl beide Brüder; siehe unten, Z. 8: "auf mir egen(anten) Micheln meinen Brúd(er)n"

|5| der vns mit disem brief ermant / der obgenan(ten) hundert ducaten nicht also ausrichten vnd bezalten auf die egenan(t) frist als obgeschrib(e)n stat |6| welhen schaden Sy des dan(n) nemen / es wér mit potenlon nahraisen zerung oder ander Scheden / wie die genant móchten sein / seinen sleht(e)n |7| wort(e)n darumb ze gelaub(e)n an all beredung / Dieselb(e)n scheden mit sampt dem hauptgút / sullen Sy hab(e)n auf mir egen(anten) Micheln meinen Brúd(er)n |8| vnd allen vnser(e)n erb(e)n vnd auf aller vnserr hab vnd gút ligend vnd varend es sey aygen oder lehen / von dem egenan(ten) meine(m) h(er)r(e)n od(er) von |9| and(er)n h(er)r(e)n / wie die genant ist oder wa das geleg(e)n ist / wa er oder die seinen von s<e>ins^b geschäfts weg(e)n die an kom(en) múgen nicht dauon auszenem(en) |10| Vnd sullen sich der darumb vnderwinden vnd vnderzieh(e)n an alles Recht oder mit dem Rechten / wie In das aller fúglichst ist / an mein mein(er) Brúd(er) |11| vnd aller vns(er)r erb(e)n zorn vnd widerred / als oft vnd als verr vncz daz Sy hauptguts vnd Schaden den Sy dan(n) des genom(en) het(e)n gancz vnd gar aus= |12| gericht vnd bezalt werden nach Irem benúgen an geuerd Vnd des zú vrkund der warheit Gib Ich obgenant(er) Michel fúr mich vnd mein Brúder |13| vnd erb(e)n / dem egenan(ten) meine(m) gnedig(e)n h(er)r(e)n / den brief v(er)sigelt mit meine(m) aygen anhangendem Insigel / Vnd mit der Erb(er)n vnd weisen Gerharts |14| phleger auf Salern / vnd Hannsen des Eggers Richter ze Brichsen Insigeln / die Sy durch meiner fleissig(e)n bet weg(e)n / zú ain(er) gezeuknuss der |15| vorgeschriben Sach zú sampt dem meinen an den brief gehengt hab(e)n In vnd Iren erb(e)n an schaden Das ist geschehen ze Brichsen an |16| Sampstag vor Inuocauit in der vasten Nach Crists geburd vierzehenhundert Iar darnach in dem andern Iar †††|17|

in dorso: (BV) Schuldbrief

von her Michel vmb hund(er)t duc(aten)^c

1402^d

(AV) N. 14

Nunc Num. 14.

Litt. B.

^b kleines Loch in der Vorlage

^c von anderer Hand

^d auf dem Kopf stehend

Beglaubigungsinstrument: 3 SP; 1.: braun, Durchmesser = 30 mm, linkes Drittel der Wachsschale und kleiner Teil des Siegelstempels weggebrochen; 2.: braun, Durchmesser = 28 mm; 3.: braun, Durchmesser = 27 mm

Nr. 12

1402 März 30

Jakob von Völs übergibt seinem Herrn Oswald von Wolkenstein für drei Jahre die Verwaltung seines gesamten Vermögens.

Original; Papier; 215 mm b x 202 mm h

Südtiroler Landesarchiv Bozen, vorher: Archivio di Stato Trento, Archiv Wolkenstein–Trostdburg, Cassa 12, Nr. 5 (162)

Abschrift, Anf. 17. Jh.: Südtiroler Landesarchiv Bozen, vorher: Archivio di Stato Trento, Archiv Wolkenstein–Trostdburg, Cassa 12, Nr. 5 (162)

handschriftliche Auszüge: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck, FB 2648, fol. 221r (2. H. 16. Jh.);¹ Universitätsbibliothek Innsbruck, Cod. 876, Sonnenburg, pag. 44/182 (2. H. 17. Jh.)

Ed.: A. Emmert, Schattenrisse, Bothe Nr. 76 vom 23. 9. 1833, S. 304.

Reg.: Archiv–Berichte IV, S. 403, Nr. 162 (Schloß Trostdburg).

A. von Wolkenstein–Rodenegg, Oswald von Wolkenstein, S. 12.²

Der Aussteller, Jakob von Völs, war zwar siegelfähig, aber kein Mitglied der adeligen Familie der Völser von Prösels, denn er nennt den 1402 noch als jüngerer Bruder Michaels von Wolkenstein fungierenden, rangmäßig denkbar unbedeutenden Oswald seinen ‘gnädigen Herrn’. Wahrscheinlich handelte es sich um jenen ‘Jakob von Völs’, auch ‘Jakob Pluet’ oder ‘Jäcklein von Kastelruth’

12 ¹ Der Hinweis bei A. von Wolkenstein–Rodenegg, Oswald von Wolkenstein, S. 12, Anm. 22 auf TLMF, FB 2654, fol. 571 hat sich als nicht richtig erwiesen.

² Enthält eine falsche Darstellung des Sachverhaltes.

genannt, der Ende des 14. Jh.s wiederholt in Kastelruther Urkunden aufschien,³ unter anderem als Pächter Hauensteinischer Güter⁴ und angesehenen Hausbesitzer in Kastelruth.⁵ In dessen Umgebung waren auch die Zeugen der vorliegenden befristeten Vermögensüberlassung, Rudolf von Rappoltsweil, Hauptmann auf Aichach, sowie Hans von Greifenberg wiederholt anzutreffen. 1386 hatte sich Jakob Plüt von Kastelruth Friedrich und Katharina von Wolkenstein bei einem Verkaufsabschluß als Zeuge zur Verfügung gestellt.⁶ Wenn dieser Kastelruther, der Hauensteinische Pachtgüter bewirtschaftete, Oswald schon 1402 als seinen Herrn bezeichnet hat, deutet dies darauf hin, daß die Aufteilung des gemeinsamen Erbes von Anfang an so geplant war, wie sie 1407 durchgeführt wurde.⁷

Ich Jakob von vels v(er)gich vn(d) tun chund mit dýs(e)m off(e)n brief allen den die in an sech(e)nt |1| oder hörnt les(e)n fúr mich vnd fur all mein Erb(e)n . Daz ich mein lieb(e)n genædig(e)n here(n) |2| her oswald vo(n) wolch(e)nstain zú einem gewaltig(e)n gerhab(e)n gesezc(e)n han der sých |3| mein vnder wund(e)n hat durch gocz will(e)n vn(d) durch meiner fleizzig(en) pet will(e)n |4| vn(d) han ím auch allez mein gút in geantwurt vn(d) geb(e)n ez sey vrbar oder lech(e)n |5| oder pawrecht oder varndew hab oder vnvarndew hab da vo(n) nichcz auz zú |6| neme(n) vn(d) mag mein Egenanter her mit dem Egenante(n) gút daz ob(e)n v(er)schrib(e)n stett |7| tun vn(d) lazz(e)n alz ein gewaltiger gerhab drew ganczew iar besecz(e)n vn(d) Ensecz(e)n allez daz |8| da mit tun vn(d) lazz(e)n daz sein trewe(n) wol an stet vn(d) mir núczeleich ist von mír vnd |9| vo(n) all(e)n mein Erb(e)n vngengt vn(d) vngeirt in ein solch(e)n beschaidenhait daz er mich |10| dew zeit da vo(n) v(er)sorg(e)n sol alz sein trewe(n) wol an stet vn(d) mir núczeleich sey vn(d) ob daz |11| wár daz er icht mer in nam dann er die zeit an mich oder an daz mein gelegt hiet daz |12| sol er mir oder mein Erb(e)n v(er)raitte(n) vn(d) ob daz war daz er dez seine(n) an mich oder an |13| daz mein icht mer

³ Siehe etwa L. Santifaller, Regesten des Kirchenarchivs Kastelrut, S. 12, Nr. 6 von 1379 Dezember 4; L. Santifaller, Nachtrag Kastelruth, S. 164, Nr. 5 von 1377 Januar 21; Nr. 10 von 1398 Februar 9; TLA, Urk. P 1824 von 1383 März 15.

⁴ TLA, Urk. I 4443 von 1380 Oktober 16.

⁵ L. Santifaller, Regesten des Kirchenarchivs Kastelrut, S. 12, Nr. 7 von 1393 Jänner 20.

⁶ Vgl. 1386 April 21, <Sterzing>.

⁷ Vgl. weiter unten die fünf Dokumente zur Vermögensaufteilung von 1407 April 22.

gelegt hiet mer wen mein gút getrag(e)n mócht daz sol er hab(e)n
|14| auf dem gút daz ich ím in geantwurt han vor all(e)n lawte(n)
vn(d) gelt(e)n alz lang bis |15| er dez seine(n) auz gericht wirt daz ím
allez daz stæt vn(d) vnzebroch(e)n beleib daz an dis(e)m |16| brief
v(er)schrib(e)n stet zú einer vrchund der warhait gi[g]^a ich ím
dys(e)m brief v(er)sygelt . |17| vnder mein auf gedruck(te)n Insygel
dez sind gezewg(e)n die Erb(er)n lawt rúdfolf vo(n) |18| Rapolczweil
Jakob múll(er) hanns vo(n) greiffenberch vn(d) ander Erb(er) lawt
genúg |19| daz ist gesech(e)n nach christes gepurt virzech(e)n hundert
iar vn(d) dar nach in dem |20| ander iar dez nechsten phincztags nach
dem osterleich(e)n tag |21|

in dorso: (AV) N^o 51

*Beglaubigungsinstrument: 1 SI; auf der Textseite, grün, Durchmesser = 30 mm,
teilweise abgesplittert, Papierabdeckung abgelöst*

Nr. 13

1402 Juli 12

Michael von Wolkenstein verleiht, auch im Namen seiner Brüder Oswald und Leonhard, gemeinsam mit Barbara von Hauenstein, Ehefrau Martin Jägers, den Hof Sorakripp als erbliches Lehen an Niklas von Pafnuz.

Abschrift, 1. H. 16. Jh.; Papier

Österreichische Nationalbibliothek Wien, Cod. 12575, fol. 333v–334v

Die Hauensteiner, ein Seitenzweig der Herren von Kastelruth, waren im Laufe des 14. Jh.s zunehmend in finanzielle Nöte geraten. Urkunden sprechen wiederholt von ihren Schulden und Verkäufen.¹ Zu den Käufern gehörte Eckhard von

12 ^a ‘g’ auf ‘b’ korrigiert

13 ¹ Siehe die Regesten des TLA und verstreute Editionen, etwa W. Tanzer, *Urkunden Taufers*, S 46–48, Urk. von 1381 November 25.

Vilanders,² der insgesamt etwa ein Drittel der Hauensteinischen Güter in seinen Besitz bringen konnte. Die beiden anderen Drittel gehörten um 1400 Barbara von Hauenstein, Ehefrau des Martin Jäger. Unklarheiten bezüglich des Besitzstandes sowie bewußte Übergriffe von seiten Eckhards von Vilanders und seines Schwiegersohnes Friedrich von Wolkenstein führten ab 1394 zu aktenkundigen Klagen der Hauensteinischen Partei, zu Aussagen von Gewährsleuten, Vorladungen der beiden Parteien durch den Bischof von Brixen, den Tiroler Landeshauptmann und den Landesfürsten, zur Anberaumung und Verschiebung von Rechtstagen und 1397 zu einem Schiedsspruch,³ der die Streitereien allerdings nur vorübergehend beruhigen konnte.⁴ Den ungelösten Streitfragen zum Trotz fanden sich Michael von Wolkenstein als Erbe der von Eckhard von Vilanders hinterlassenen Güter und Barbara von Hauenstein als Erbin nach ihrem Vater und Bruder, Ulrich und Heinrich von Hauenstein,⁵ bei der Vergabe von Erbpachten zur Zusammenarbeit bereit. — Der Hof Sorakripp, gelegen in der Pfarre Kastelruth, damals Malgrei St. Leonhard, heute Überwasser, findet sich in neueren Höfelisten aufgeteilt in Unterkripp und Oberkripp.⁶

Lehennbrief vmb den hof |₁|
Seracripp |₂|

Ich Michl vonn Wolkhennstain Ich Barbara die |₃| Hawennstainerin Marteinns des Jagers eliche |₄| wirtinn Veriehen vnnnd thuenn kundd mit disem |₅| offenn brief / Allenn den die inn ansehennd oder horen / |₆| Lesen Fur vnns vnnnd vnns erben Das ich |₇| Michell ann meinn Vmd^a ann meiner brueder stadt |₈| Oswalds Vnnnd Liennhards Ich Barbara |₉| mit meinns elichen wirtes Marteinns des Jágers |₁₀| guetem willen vmd^b wort zu rechtem Lehen hinn |₁₁| verlihenn haben Vnnnd auch verleih(en) mit disem |₁₂| prief Ainn hof ist gehaissen seracripp vnnnd |₁₃| was darczue gehordt / mit allter gewonnhait Ich |₁₄| Michel denn dritten tail des hofes / Ich Barbara

13 ^a sic! ^b sic!

² Siehe etwa SLA, WTA, Urk. von 1383 September 25; Regest in: Archiv-Berichte IV, S. 402, Nr. 152.

³ TLA, Urk. I 4620 von 1397 September 9.

⁴ Eine ausführliche, wenn auch zum Teil veraltete Darstellung des Streitverlaufs findet sich bei A. Noggler, Erbschaftsstreit, S. 99–180.

⁵ Siehe TLA, Urk. I 4609 von 1394 Mai 11. Als letztes männliches Mitglied der auf Hauenstein ansässigen Familie war Heinrich von Hauenstein 1393 gestorben; siehe W. Tanzer, Urkunden Taufers, S. 46, Anm. 1.

⁶ E. Dellago / J. Tarneller, Höfenamen, S. 179, Nr. 1392 und J. Nössing / A. Plunger, Höfe- und Häusergeschichte, S. 264.

|15| die Jagerin die zway taill des hofes Nicla vonn |16| Bafnnúcz
vnnnd allen seinen erben / Súnen vnnnd |17| tochttern nach seines
allten briefes Laut vnnnd sag |18| denn er vonn *Hawennstainern* hat
Mitt allenn |19| eren rechten vnnnd núczen die darczue gehorendd
|20| nicht Auszenem(m)en Vnnnd ist der Eegenannt |21| hof geleg(en)
inn Casstrutt(er) pharren In sannd |22| Liennhards malgrei Also
mag der Ee= |23| genannte Nikl vnnnd all seinn erben Mit dem |24|
bemellten hof thuen vnnnd Lassen / alles das |25| ainn ieglich(er)
Lehenman / mit seinem lehenngúet |26| pillich thuenn vmd^c Lassenn
soll / nach Lehennsrecht |27| vnnnd nach Lanndsrecht Vnnnd pinn ich
Eegenannt(er) |28| Michl ich egenannte Barbara vnnnd vnnser Erben |29|
des Eegenannten Nicles vnnnd seiner erben Sún vnnnd |30| tochter Rechte
geweren vnnnd shirner^d zue dem rechtem |31| alls vmb solhe Lehen
Lehennsrecht / vnnnd Lanndes= |32| recht ist zu Ainem vrkhunnd der
Warhait hann ich |33| Eegenannter Michl vonn Wolkhennstain im |34|
disen brief geben mit meinem Auffgedrukten Innsigl |35| Vnnnd ich
Barbara die Jagerin Auch disen brief |36| geben versigltn mit meinns
obgenannten wirts |37| des Jagers Auffgedruktem Innsigl Das |38| ist
Beshehen do mann zallt nach Cristi gepurd |39| Vierczehenhundert
Jar darnnach inn dem Anndern |40| Jar An sannd Margreten tag .
|41|

Nr. 14

1402 August 10

Michael von Wolkenstein verleiht, auch im Namen seiner Brüder, gemeinsam mit Barbara, der Ehefrau Martin Jägers, Liegenschaften zwischen Hauenstein und Salegg sowie in Ratzes, in der Pfarre Kastelruth in der Malgrei St. Valentin, als erbliches Lehen an Michael den Zimmermann von Völs.

Original; Pergament; 265 mm b x 95 mm h, Plica = 13 mm; kleine Löcher, in der Mitte ein Tintenfleck

^c sic! ^d wohl 'schirmer'

Abb.: A. Schwob, *Bildnis*, S. 17.

Reg.: *Archiv-Berichte II*, S. 142, Nr. 786 (Schloßarchiv Churburg).¹

Die Aufteilung der Hauensteinischen Güter in zwei Drittel für Barbara von Hauenstein und ein Drittel für die Wolkensteiner² ging dieser Urkunde zufolge fallweise so weit, daß einzelne Liegenschaften davon betroffen waren. Daher waren Vergaben an Erbpächter gemeinsam vorzunehmen. Der namentlich genannte Eigentumsbezirk „plan pürzenigel“ deutet auf den Hofnamen ‘Plan’. Dieser ist in der Pfarre Kastelruth mehrfach nachzuweisen. Hier dürfte es sich um den Hof Gatschol oder Plan handeln, der auch heute zur Malgrei St. Valentin gehört und in den Quellen wie hier mit dem Zusatz ‘zu Ratzes’ identifiziert wird.³ Auch der heute ‘Plon’ genannte Hof, der ebenfalls in St. Valentin liegt, könnte gemeint sein, seine Lage wird allerdings in den Quellen mehrfach durch den alten Flurnamen Albeins näher bezeichnet,⁴ wovon sich im vorliegenden Text keine Spur findet. — Ob es sich beim ‘Zimmermann von Völs’ um einen Handwerker aus dieser Gemeinde handelt oder ob er mit dem dortigen Zimmerlehnerhof⁵ in Verbindung zu bringen ist, läßt sich nicht ohne weiteres entscheiden.

Ich h(er) Michel von Wolkenstain an stat mein vnd Mein(er) prwd(er) vnd Ich Barbara Marteins dez Jegérs eleichew wirtin v(er)iech(e)n mit Disem off(e)n |₁| brieff für vnz vnd allew vns(er) erb(e)n all(e)n den dew disen offen brieff an Sechent od(er) horent lesen daz wir zw Rechtem lechen hin v(er)= |₂| lich(e)n hab(e)n Ich obgen(an)t h(er) Michel den dritentail vnd Ich obgen(an)t barbara dew zwaitail ein egerdew vn(d) ein weldlew vn(d) ein gehordew |₃| daz geleg(e)n ist vnt(er) zwsin zwischen hawenstain vn(d) salek vnd ein gehorde Ist gehaizzen plan pürzenigel gelegen zw Raczzes enhalb |₄| hawenstain In d(er) pfár zw chastelrut /^a in d(er) Mulgrey sand valentein vnd hab(e)n di obgen(an)t gehordew mit all(er) zw

14 ^a Alle Virgeln dieses Textes stehen im Zusammenhang mit ‘t’ und könnten auch als t-Abstrich interpretiert werden.

14 ¹ Das Regest ist fehlerhaft (Barbara, Tochter Martin Jägers).

² Siehe den Schiedsspruch TLA, Urk. I 4620 von 1397 September 9.

³ E. Dellago / J. Tarneller, Höfenamen, S. 152, Nr. 1093 und J. Nössing / A. Plunger, Höfe- und Häusergeschichte, S. 259.

⁴ E. Dellago / J. Tarneller, Höfenamen, S. 147, Nr. 1048 und J. Nössing / A. Plunger, Höfe- und Häusergeschichte, S. 252.

⁵ E. Dellago / J. Tarneller, Höfenamen, S. 105, Nr. 668.

gehoru(n)g da vo(n) nicht |5| aŵz ze nemen v(er)lichen dem Erbig(en) man Michelen dem zymerman vo(n) vels vnd all(e)n sein erb(e)n sún vnd tochter(r)n deŵ er yczunt |6| hiet od(er) noch gewún vnd mag awch d(er) obgen(an)t Michel vn(d) al sein erb(e)n sun vnd tocht(er) mit den obgen(an)t lechen tún vnd lazzen allez daz |7| daz seŵ wēnent / daz in núcz vnd gŵt sey nach lechens recht <v>nd nach lancz recht / vnd daru(m)b v(er)hais ich obgen(an)t h(er) Michel von |8| Wolkenstain an stat mein vn(d) mein(er) prŵd(er) fúr vnz vnd alle vns(er) erb(e)n vnd Ich obgen(an)t barbara awch fúr mich vnd alle mein erb(e)n |9| Michels dez zymermans vo(n) vels vnd all(er) sein(er) erb(e)n sun vnd tócht(er) vmb dew obgeschrib(e)n lechen Rechteŵ gŵte gew(er)en zŵ sein v(er)= |10| tret(er) vnd v(er)sprecher an all(er) d(er) stat do ym od(er) sein erb(e)n dez not od(er) durfft beschikt paidew vor gaistlichem od(er) weltlichem Rechten |11| nach lechens recht vnd nach lancz recht vnd dez gib ich obgen(an)t h(er) Michel von wolkenstain an stat mein vn(d) mein(er) prŵd(er) fúr vnz |12| vn(d) alle vns(er) erb(e)n disen offen brieff v(er)sigelt mit meine(m) anhangente(n) Insigel vnd Ich obgen(an)t barbara awch fúr mich vn(d) alle mein |13| mein^b erb(e)n mit Marteins dez Jegers meins eleichen wircz anhangente(m) Insigel d(er) daz durch meyn(er) fleizz(igen) pet will(e)n dar an |14| gehengt hat Michelen dem zymerman vn(d) all(e)n sein erb(e)n sun vnd tocht(er)rn disen offen brieff zŵ ein(er) vrchunt d(er) ganczen war= |15| hait / vnd Ist v(er)schrib(e)n do man zalt von christes gepúrd virczechen húndert / Jar dar nach In dem and(er)rn Jar an sand Laŵ= |16| renzen Tag †††|17|

in dorso: (BV) mich(e)l zim(er)ma(n) vo(n) veldez

zi(mer)ma(n) vo(n) Fels^c

Michaeln Zimermann von herrn Michaeln von wolckenstain Lehenbr(ie)f vmb ain guet etc.^d

1402

Beglaubigungsinstrument: 2 SP; 1.: Teil der Wachsschale weggebrochen, Siegelstempel aber noch vollständig erhalten; 2.: Stempel nicht erkennbar, Siegel einmal auseinandergebrochen und dann durch Erweichen des Wachses wieder zusammengefügt

^b sic! irrtümliche Wortwiederholung durch den Zeilensprung
in der linken Hälfte der Rückseite

^c Eintragung

^d von anderer Hand

Nr. 15

1402 Oktober 29, <Brixen>

Katharina, Tochter Eckhards (von Vilanders) von Trostburg, bestätigt in Gegenwart Tiroler Adelliger und Amtsinhaber, von ihren Söhnen Michael und Leonhard von Wolkenstein, die auch den vom Lande abwesenden Bruder Oswald vertreten, mit einer Witwenversorgung von 100 Mark Berner ausgestattet worden zu sein. Die für sie ausgesetzte Rente beruht auf präzis benannten Einnahmen aus bestimmten Gütern aus dem Erbe ihres Vaters Eckhard und ihrer Mutter Zwenna (von Castelbarco), deren Nutzung ihr verstorbener Ehemann Friedrich von Wolkenstein, sie selbst und ihre Söhne innehatten und die nach ihrem Tod an die Söhne zurückfallen sollen, ausgenommen 10 Mark für Stiftungszwecke.

Abschrift, Anf. 17. Jh.; Papier; 4 Folioblätter, 210 mm b x 332 mm h; ursprünglich 2 Bogen, davon einer noch ganz, der zweite auseinandergebrochen; fol. 4r: in der unteren Hälfte 3 Löcher, rechter Rand stark ausgefranst; neuzeitliche Bleistiftfoliierung: 1r = 2, 2r = 3, 3r = 4, 4v = 1

Südtiroler Landesarchiv Bozen, vorher: Archivio di Stato Trento, Archiv Wolkenstein-Trostburg, Cassa 62, Nr. 61

handschriftliche Auszüge: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck, FB 2647, fol. 83r/v, fol. 101v (2. H. 16. Jh.); FB 2648, fol. 124r, fol. 221r/v, fol. 449r (2. H. 16. Jh.); FB 2654, fol. 169r (2. H. 16. Jh.); FB 4673, pag. 380 (1. H. 19. Jh.); Universitätsbibliothek Innsbruck, Cod. 876, Sonnenburg, pag. 20/158 (2. H. 17. Jh.)

Aus der Zeugenreihe und dem Beisein des Richters zu Brixen sowie der Tatsache, daß Katharina am Alten Markt zu Brixen zwei Häuser besaß, von denen sie eines als Alterssitz verwendet haben dürfte, läßt sich auf Brixen als Ausstellungsort schließen.¹ Bemerkenswert ist, daß Katharina sich schon im Eingangsprotokoll als Erbin der Trostburg, nicht als Witwe Friedrichs von Wolkenstein, bezeichnet und daß sie im folgenden ausdrücklich klarstellt, daß es die Güter ihres Vaters Eckhard und ihrer Mutter Zwenna waren, die sie geerbt hatte und deren Nutzung sie zeitweilig gemeinsam mit ihrem Mann sowie ihren Söhnen innehatte. Sie korrigiert damit die Version ihres ältesten Sohnes Michael, der nach dem Tode seines Vaters beim Landesfürsten um Belehnung mit dem väterlichen Erbe

15 ¹ Vgl. die 'Ausrichtung' von 1402 Oktober 31, <Brixen>.

angesucht hatte.² Katharina war offensichtlich nicht bereit, auf die vermögensrechtlichen Vorteile einer Erbtöchter, die vermutlich Einfluß auf die Höhe ihrer Witwenversorgung hatten, zu verzichten. Zur Absicherung ihrer Ansprüche hatte sie den Landeshauptmann Heinrich von Rottenburg und den hochrangigen Adligen Peter von Spaur gebeten, als Mitsiegler zu fungieren; Katharina besaß ein eigenes Siegel.

<fol. 1r>

ICH Katerina weilent herrn Eckhardts Tochter von Trosberg |1| seligen <dem> Gott genad / Bekhenn offenlichn mit dem brief für |2| mich vnd all mein Erben vnd tuen kunt allen den die den |3| brief Ansehent oder horent lesen / das mich Michel vnd |4| Lienhardt gebrüeder von Wolckhenstain mein Sún vnd An= |5| stat / Oswalds von Wolckhenstain meines Suns Irs brued= |6| ers <der> diezeit bey dem land nichts was / vnd für alle Ir Erben |7| Lipleichen [vnd] vnd freundleichen vnbzwungennleichen^a |8| vnd nach freundt rath ausgericht haben von aller der |9| hab die herr Eckhart von Trosperg seliger mein vater |10| Ir Ene vnd Frau Zvána selige mein Muet(er) Ir Ane [gab] |11| gelassen habent / es <sey> veste / leut / gericht / saczung / urbar / |12| lechen / oder aigen / zinsgúeter / varende / vnd vnfarende |13| hab / vnd als das herr Frúderich von Wolckhenstain mein |14| wirt selliger vnd ich obgnente Káterina vnd die egnenten |15| gebrüeder mein Sún Ingerúebter nucze vnd gewer |16| herbracht vnd Innen gehabt haben biß auf disen heútig(en) |17| tag / oder noch hinfúr mit tóden auf egnenten mein Sún |18| geuallen mócht / wie das genant ist dauon nicht Aus= |19| genomen / in solcher beshaidenhait / das mir obgnent |20| Káterein die egnenten mein Sún dauon Ausgericht |21| haben / Neml(eich) hundert marckh perner gelcz meraner |22| Múncz / guets / Aigens / Ewigs / gewissens gelts / auß den |23| nachgeschriben gúetern vnd Stúckhen / dann mich obgnent |24| Káterei(n) wol vnd pilleichen beniegt hat wann die egnente(n) |25| mein Sún alle geltshuld die da ist zu geltern Ausrichten |26| sullen da sol Ich nichcz mit zushaffen haben / Item des |27| Ersten / Acht fuerder wein gelts Clausner maß Auß den |28|

<fol. 1v>

weinhofen zu Písnackh / vnd zu dem Nudel vnd zu dem Prindler |1|

15 ^a sic!

² Vgl. 1401 Juni 13, Innsbruck.

vnd aus *der Egerden die der Prinndler paut* / Item *darnach* |2| *drey* Schwáy[gen] chaes gelegen In *Dalles In dem gericht* |3| zu *Rodnickh die Ain* ist gehaissen zu *dem Augspurger* |4| *die der Fridreich paut* / vnd geit auch zwo shuldern vnd |5| ain Schüsslen Schmalcz für Sechs kreúzer / Item *die* |6| *Ander Schwaig* / ist gehaissen zu *dem Praunn* / Item ain |7| *halbe Schwaig* / *die* ist von *dem Stempflein* / Item *darnach* |8| *zwo Schwaigen* / In *Vellnes* / *die* ain ist gehaissen zu *Palau* / |9| *die ander* zu *Prad* / Item *drey* Centen chaes Auß *dem hof* |10| gehaissen zu *foxen*^b / Item *Aus dem hof* gehaissen zu *Placzen* |11| vier *pfunt* gelts / vnd ain Mut waiczen / vnd zween Mut Rogge(n) |12| vnd zwen Mut Gersten / Ain *Kicz[en]* / vnd *dreissig Aýr* / Item |13| aus *dem vorgnenten guet* zu *Prad dreu stár Roggen* / |14| vnd vier stár Gersten / vnd zwo Schultern mit sampt *der* |15| *Schwaig die* *daraus* geet / Item *darnach* *Acht march* |16| *perner* gelts / vnd *zway pfunt* gelcz voraus Auß *dem* |17| *Maýrhof ze* / *Laýan* / Item in *dem gericht* zu *Wolckhenstain* / |18| *des ersten fünf pfunt* gelcz / *Aus dem hof* zú *dem Valentein* / |19| Item *darnach* *Aindlethalb pfunt* gelts / *Aus dem hof* zu |20| *dem Berchtolden* / Item *darnach* *dreuzechenthalf pfunt* |21| gelts / aus *dem hof* ze *larreneýt* / Item *darnach* *Sechs* |22| *pfunt* gelts / aus *dem hof* zu *Ruczecze* / Item *darnach* |23| *zehen pfunt* gelts *Aus dem hof* zú *Marad* / Item *dar=* |24| *nach auf Villannders* / Item *des Ersten* / aus *dem hof* / |25| zu *der hueben* / *fünf ster* waiczen / *zwey Mute Roggen* / |26| *fünf stár* Gersten / ain *kieze* / vnd *dreissig Aýr* / vnd |27| *zway húener* / vnnd *zwainzigch Aýr* / Item *darnach* aus |28|

<fol. 2r>

dem hof zu *dem Chaýser* / vier *pfunt* gelts *fünf ster* waiczen / |1| *zwen Mut Roggen fünfzechen stár Gersten* / *zwo Schultern* / |2| ain *kieze* / vnd *dreissig Aýr* / vnd *dreu húener* / vnd *zwainzig* |3| *Aýr* / Item *darnach* aus *dem hof* zu *dem Troger* / vier *pfunt* |4| gelts / vier stár waiczen [vier]<fünf>zechen stár Roggen / Sechs stár |5| Gersten / *zwo Schultern* ain *kieze* / vnd *dreisig Aýr* / Item |6| *darnach* aus *dem hof* zu *Meczan* / *Aindlef pfunt* gelts |7| ain mut waiczen / *drey* Mut Roggen / Ain Mut Gersten / vier |8| *shultern* / vier *Snitthúner* / vnd *dreisig Aýr* / Ain *kiez* ain |9| *lamp* / vnd *dreisig Aýr* / Item *darnach* aus *der hueben* zu |10| *Markadrëtsh* / *Siben stár* waiczen / *Achzechen stár Roggen* |11| *zway stár fueter* / *drey* *shultern* / ain *kiezen* / *dreisig Aýr* / |12| vnd vier *hiener* / vnd

^b eventuell 'furen'

dreisig Aýr / Item darnach ain pfunt |13| gelts / aus der Múle gelegen in fronpach vnd *die der krein* |14| Inne hat / Item auß dem hof zu dem Corner *da der wol=* |15| auf siczet / geit Fúnf stár waiczen / Sechs stár Roggen / vnd |16| Neún vnd zwainczig kreúczer / vnd Je an dem Andern Jar |17| Ainen Cástrauen / I<t>em darnach Aus dem hof zu Witrany |18| ist vogtay dreuczechen star waiczen / vnd Roggen / zway |19| pfunt perner / vnd Je ain Jar ainen Castraun / vnd d(a)z ander |20| Jar nicht / Item darnach aus dem hof zu Markadretsh den |21| der Michel *paut* / drithalb star waiczen / Fúnfczechen stár |22| Roggen / Item <darnach> die Vogtay Auß lúsen / Item zway pfunt |23| auß dem guet zu Mundioll / Item vnd zway pfunt / |24| aus dem hof zu Gastrill / Item zway pfunt auß dem |25| hof zu Plann / Item darnach auf dem Ritten / Item aus |26| dem hof zu dem Slichter / Neúnthalb pfunt gelts vier |27| stár waiczen / Siben stár Gersten / Item darnach zu Clausen |28| In der Statt / Item zechen pfunt gelts auß Jórgen des |29|

<fol. 2v>

Zollners hauß / Item darnach vier pfunt gelts aus Hainreichs |1| des kipp(er)h(en)^c [he] hauß / Item darnach zwainczig kreúczer gelts aus |2| dem hauß zu dem Staller *das kathrein die áchtlin* Inne hat / |3| Item darnach aus dem guet zu Musneyt / hat der alésch von |4| Sannt Peter Inne ze laýan / Achtzechen pfunt gelts / vnd |5| Fúnfczechen stár Roggen / fúnf stár pon / ain kicz / ain lamp / |6| dreisig Aýr / vnd dreý Schultern / ain Schisl Schmalcz |7| für Sechs kreúczer / Item darnach zu Rodnickh / In dem |8| Gericht / des Ersten der hof ze Steig(en) / geit ainen Castraun / |9| ain kicz / ain lamp / vnd zway stár fueter / Item der hof zu |10| Nidern [R]<V>indl geit zway Schaf / ain kúcz / ain lamp dreu |11| stár fueter / Item darnach d(a)z guet zu ober [R]<V>indel / geit |12| ain Schaf / ain kúcz / ain lamp / vnd zway stár fueter / |13| Item darnach der hof ze Chrúnbittach geit ain Schaf / ain kicz / |14| ain lamp / vnd zway stár fueter / Item der hof / zu Zýsnuster / |15| geit ain Schaf / ain kúcz / ain lamp / vnd zway stár fueter / |16| Item darnach d(a)z guet zu vnderleiten / geit ain Schaf / ain |17| lamp <vnd> zway stár fuet<e>r / Item der hof zu valtín / geit ain |18| Schaf / ain lamp / vnd zway stár fueter / Item darnach geit |19| Velreich der Schirmer von Mecze Achzechen kreúczer von |20| ainem hauß zu Milbach / Item darnach Peter von nider |21| Aichach zu P(er)býan

^c nicht eindeutig identifizierbar, eventuell auch 'kipp(en)h(en)'

geit Fúnfthalb pfunt perner vnd dreý= |22| zechen stár waiczen / vnd zwelf stár Roggen / vnd ainen |23| Castrauen / Item darnach d(a)z guet auf Chegel geit Fünf |24| pfunt perner / Item darnach auf Sant Andersperg / |25| Item der Sedel hof ain Mut Gersten / vnd dreu stár Roggen / |26| Item der lóchler geit auch ain Mut Gersten / vnd zway |27| stár Roggen / vnd gehört in den vorgnenten Sedelhof / |28| Item darnach vier stár Gersten von dem drittntail des |294|

<fol. 3r>

der hainnrach Inne hat / vnd gehört auch in den Sedelhof / Item |1| der hof zu der linden / geit vier pfunt perner fúnf Mut Roggen / |2| drei Mut Gersten / ainen Schafpachen / vier Schultern ain kúcz / |3| vnd dreýsig Aýr / vier hiener / dreisig Aýr / Item darnach |4| aus dem hof zu Lueaus ain pfunt perner / zechen stár Roggen / |5| zechen stár Gersten / ain kúcz dreisig Aýr / Item darnach der |6| zu Schurkels geit Fünf vnd zwainczig pfunt perner / den |7| vorgnenten weingelt / cháesgelt allerlaý chorngelt pfening / |8| voýtgelt / vnd weisat gelt / auß den obgenenten gúetern vnd |9| Stúckhen / [als oben geshriben steet / mein lebtag In meinen |10| Inne haben / nuczen vnd niessen / sol vnd der in den dauon |11| nicht Ausnemen / in solcher beshaidenhait / d(a)z ich obgnent |12| kátrein dieselben obgnenten hundert marckh gelts / auß |13| den egnenten gúetern vnd Stuckhen] lechen für lechen |14| Aigen für Aýgen / vnd auch mit allen den rechten ern vnd |15| núczen vnd darzue gehört / dauon nicht Ausgenonen^d / In |16| solcher beshaidenhait / d(a)z ich obgnent Katrei(n) dieselben |17| obgnenten hundert <M>arckh gelts / aus den egnenten giet= |18| ern vnd Stuckhen / a<I>s oben geshriben steet / mein lebtag in |19| [memen] <nem(m)en> Inne haben nuczen vnd niessen soll vnd besetzen / |20| vnd entsetzen sol / getreulichen an alles geuerde / auch soll |21| ich mein lebtag beleiben / bey den zwain heúsern gelegen in |22| dem Alten Marckht zu Brixen / vnd soll die mein lebtag auch |23| núczen vnd núessen / besetzen vnd entsetzen / als vorgeshriben |24| steet / an geuerde / Anausgenomen der obgnenten Acht fuerder |25| wein gelts / vnd Andrer obgeschriben gúeter vnd Stuckh / |26| war aus die obgnenten mein Sún Vber<thrus> haben der <sol> ich |27| nicht besetzen vnd entsetzen / vnd dieselben Acht fuerder |28| wein gelts / die sollen mir Járlichen vnd Richtigeleichen an |29| allen abganng aus den egnenten gúetern vnd Stuckhen mein |30|

^d recte: Ausgenomen

<fol. 3v>

lebtag geuallen / vnd was mir an denselben weinhofen Jarlichen |1|
mein lebtag Abgieng an geuerde / dasselb sollen sý mier Járlich |2|
mei(n) lebtag in dem wimad [erstat] erstaten / mit guetem wein |3|
an geuerde / aus Andern Iren gúetern / wie sý die haben / vnd
|4| wie die genant sind / dauon nicht ausgenommen / damit mir die
|5| egenent Acht fuerder weins Járlichen mein lebtag geuallen |6| An
Allen Abgannng vnd Irrun(n)g Angeuerdt / auch ist zuwissen / |7|
das Ich obgenent Caterein / die obgenent hundert Marckh gelcz / |8|
auß den gnenten gúetern vnd Stuckhen als oben geschriben steet / |9|
nicht verseczen / verkhauffen / noch verchumern sol in Chainerlaý
|10| weis / vnd ob <Ich> d(a)z mein lebtag / Indert vber fúr / es
wár haýmleich(e)n |11| oder offenleichn das soll noch mag vnder disen
gegenwirtigen |12| brief / khain chrafft nicht haben / in khainerlaý
weýs noch mit |13| khainer sachen / weder vor Geýstlichen [sache]
noch vor Welt= |14| lichen [sachen] rechten / oder wa er danen
fúrbracht oder gezaigt |15| wurde / An Ausgenommen zechen Marckh
gelcz die mag ich shaffen |16| Auß den egenent hundert Marckh
gelts Auf Gotshauß wo |17| ich will / vnd die solle<n> Also bey
den Gotsheisern beleiben / |18| an als widerrueffen / Enngung /
vnd Irrung / von den ob= |19| gnenten meinen Sýnnen / vnd von
allen Iren Erben / An |20| aller stat / wer aber d(a)z ich obgnent
Katerein die egnent |21| zechen Marckh gelts / aus den egnenten
hundert Marckh |22| gelts / Anderswo verkhauffet / shúeff oder gáb /
Ausser= |23| halben der Gotshauß / so haben die obgnent mei(n)
Sún |24| vnd alle Ire Erben / oder wem sý es shaffen / oder gebent /
|25| vollen gewalt dieselben zechen Marckh gelts wider zu= |26| lesen
vmb hundert Marckh [gelts] p(er)n(er) / darauf die obgnent |27| mein
Sún / vnd alle Ir erben / ebige losung / auch ist zuwissen |28| wenn
ich obgnent Katherein mit dem Tod abgieng vnd stirbe / |29|

<fol. 4r>

so sollen die obgnent Neúnczig Marckh gelcz ledigeleichen hin= |1|
geuallen auf die obgnent mein Sún / Michl / Oswalden / vnnd |2|
lienhardten / vnd auf alle Ir Erben / An alle Engung vnd Irrung
|3| von Menigleich / [von meinen wegen mein lebtag vnbechumert
|4| beleiben an aller stat] auch sollen die vorgnent mein Sún vnd
|5| alle ir erben / von mir obgnent Kathrein Ir Mueter vmb die
|6| Morgengab die von Iren vater Friderichen von wolckhenstain |7|
seligen meinem wúrt / darmit von mir vnd von Menigleich von

|8| meinen wegen mein lebtag vnbechumert beleiben [alz] <an>
 aller |9| stat / vnd d(a)z in vnd allen Iren Erben d(a)z ewiglich
 veste stett vnd |10| vnczebrochen beleib / wie obgeschriben steet In
 vrkhunt *der* |11| ganczen warhait gib ich *den* obgenenten meinen
 Sun Michl / |12| Oswald / vnd Lienharten / vnd allen Iren erben
den brief |13| versiglet mit meinem <Aigen> Anhangenden Insigel /
Darzue han |14| ich fleislich vnd Ernstlichen gebeten / *den* Edlen
 wollgeboren |15| herrn Hainrichen von Rotenburch Hofm(eister) auf
 Týrol vnd |16| Hauptman An *der* Etsch / vnd meinen lieben véttern
 herrn *Pe<tern>* |17| von Spaur *das die* <bei>de Ire Insigl zu sambt
 <meinem> |18| Insigl an *den* brief <g>ehengt haben / In vnd Iren
 er<ben> <an> |19| allen shaden vnd sind auch bey *der* obgnent
 Taýdung vnnnd |20| Aufrichtung gewesen / *Des* sind gezeugen *die* auch
 bey |21| *der* obgnent Taýdung vnd Aufrichtung gewesen sinnd / |22|
die Ersamen vnd weisen Jorgen Sebner von veltturnß / |23| Hannß
 von wolckhenstain / Peter von hocheneckh / Jórgen |24| Goldekger /
 Gerhard<t>^e pleger auf Salern / hannß Stempfl |25| richter zu
 Gufidau<n> <H>anß Egger richter zu Brichsen / |26| vnd Ander
 erber le<wt> *Das* ist geshechen an *dem* negsten |27| Sonntag vor aller
 heigen tag / nach Cristý geburde / vier= |28| zechen hundert
 Jar vnd *darnach* in *dem* Anndern Jare †††|29|

in dorso: (BV) <fol. 4v>

Wittibliche Enntrichtung

[Bechantnúß]

In *dero* khatharina <Weilandt> h(er)rn Eckardts Ab
 Trosperg Tochter Von Ihren Söhnen Michaelen / Le-
 onhardt vnd osswald(en) <So nit zu landt was .>
 Weg(en) *der* V(er)lassenshafft / So [herr] gemelt(er)
 h(err) Eckhardt v(er)lassen / Entrichtet würdt . A(n-
 no) 1402 .

Ir Fraw mueder d(er) Catharina so sie oben vermeldt
 hadt geheissen / Fraw Zwana d(er) Gott gnadt /
 H(er) Fridrich v(on) wolchenstain sel<ig> so d(er)
 Catharina man gewess(en) .

Sigler Si selber Fraw Catharina / mer d(er) Edl Wol-
 geborn h(er) Hainrich von Rodtenburg Hofm(eister)
 Auf Tirol v(nd) hauptman an d(er) Etsch v(nd) Ir

^e kleines Loch in der Vorlage

vetter h(er) Petter von Spaur . so All insigl nit <mer>
dran Zeug(en) Georg Sebner von Velturnss / Hanss
v(on) Wolchenstain / Peter v(on) Hohenekg / Ge-
org Goltdekger / Gerhad t pleger Auf Salern / Hanss
<Stempfl> Richter zue Gufithaun / Hanss(en) Eg-
ger Richter zue Brixen /> Am Sonntag vor Allerhei-
lig(en) . 1402 .

(...)^f wurd t auch benandt Catherin d<er>^g Achtlin
All(esch) v(on) S . Peter . Vlrich d(er) Schirmer /
Peter v(on) Nid(er) Aihah zu Barbian

(AV) W.

Nr. 16

1402 Oktober 31, <Brixen>

Michael und Leonhard von Wolkenstein bestätigen, auch im Namen ihres derzeit abwesenden Bruders Oswald, ihre Mutter Katharina, Tochter Eckhards von Trostburg, aus deren Erbe und dem Gut, das ihr Vater Friedrich von Wolkenstein, Katharina selbst und die genannten Brüder innegehabt haben, mit einer Witwenrente von 100 Mark Berner ausgestattet zu haben. Die Rente beruht auf präzise bezeichneten Einnahmen aus bestimmten Gütern, die unveräußerlich sind, bis auf 10 Mark, die Katharina nach Belieben für Stiftungen verwenden darf. Die übrigen 90 Mark fallen nach ihrem Tod an ihre Söhne.

Abschrift, 16. Jh.; Papier

Österreichische Nationalbibliothek Wien, Cod. 12658, fol. 61r'–66v¹

^f links oben; erstes Wort wegen des ausgefranstes Randes nicht lesbar
^g Tintenfleck

16 ¹ Zwischen fol. 61r/v und fol. 62r befindet sich ein Blatt ohne Follierung; der Text beginnt auf diesem von uns fol. 61r' genannten Blatt. — Laut A. von Wolkenstein–Rodenegg, Oswald von Wolkenstein, S. 12, Anm. 23 befand sich eine beglaubigte Abschrift des vorliegenden Textes im Archiv der Trostburg; Nachforschungen im Archiv Wolkenstein–Trostburg blieben allerdings ohne Erfolg.

handschriftliche Auszüge: *Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck*, FB 2648, fol. 449;² FB 4650, fol. 387r/v (2. H. 16. Jh.);³ FB 4673, pag. 429 (1. H. 19. Jh.); *Universitätsbibliothek Innsbruck*, Cod. 876, *Sonnenburg*, pag. 44/182 (2. H. 17. Jh.)

Reg.: *Memoriale Benefactorum*, 1867, S. 148.⁴

A. von Wolkenstein–Rodenegg, Oswald von Wolkenstein, S. 12.

Erst zwei Tage nachdem Katharina ihre Witwenrente urkundlich hatte festhalten lassen,⁵ stellten ihre Söhne Michael und Leonhard, auch im Namen des vom Lande abwesenden, auf Preußenfahrt befindlichen Oswald, in Anwesenheit derselben Zeugen und mit denselben Mitsieglern die entsprechende Gegenurkunde aus. Möglicherweise war die Übereinkunft mit ihrer Mutter doch nicht ganz so 'freundlich, in Liebe und ohne Nötigung' getroffen worden, wie die beiden Dokumente gleichlautend angeben, sondern es hatte des 'Anratens von Freunden' bedurft, wie Katharina in ihrer Ausfertigung zugibt, um die Söhne zunächst zur Zustimmung und schließlich auch zur eigenen Ausfertigung zu bewegen.

Ain Ausrichtung |1|
brieff von Fraun Kathrein von |2|
Villanders meiner An ./ . |3|

ICH Michel Vnd ich Lienhardt gebrüder |4|^a Von Wolckhenstain / Beckennen offenleichen mit |5| dem brief . für vnns vnnd alle vnns erben / Vnnd ver= |6| sprechen auch für Oswalden Von Wolckhenstain Vnnsern |7| Brueder / der die zeit bey dem lannd nicht gewesen ist . vnd |8| für alle sein erben / Das er mit sambt vnns Alles das |9| ganncze veste stett / Vnnd vnczebrochen halt . was der |10| brief von wort zu wort laut / vnnd Inne hat / Vnd tün |11| khundt / Allen den die den brief An sechent oder hörent |12| lesen / Das wür freuntleichen liebleichen / vnbe= |13| zwungenleichen /

16 ^a Z. 1–4: Fraktur

² Der Hinweis bei A. von Wolkenstein–Rodenegg, Oswald von Wolkenstein, S. 12, Anm. 23 auf TLMF, FB 2648, fol. 24 u. fol. 306 hat sich als nicht richtig erwiesen.

³ Der Hinweis bei A. von Wolkenstein–Rodenegg, Oswald von Wolkenstein, S. 12, Anm. 23 auf TLMF, FB 4650, fol. 386a/b hat sich als nicht richtig erwiesen.

⁴ Es ist nicht klar, ob dieselbe Urkunde gemeint ist: Die dortige Datierung beschränkt sich auf 1402, die Aussage ist nicht ganz identisch.

⁵ Vgl. 1402 Oktober 29, <Brixen>.

Vnnd mit wol bedachtem múete / vber |14| Ain worden sein / mit vnnsrer lieben mueter frawen |15| Kathreinen weilunt herrn Ekharts tochter Von Tro= |16| spergkh selligen / Nämbleichen . Vmb alle die hab / die |17| herr Ekhart von Trosperg . Vnnsrer Ene selligen / Vnnd |18| fraw Trautsün⁶ vnnsrer Ane selligen gelassen hab(e)nt / |19| Es sey veste / lewt / Gericht / Saczung / Vrbar lechen / oder |20| Aigen / Zinsgüter / varende / Vnnd vnfarende hab / Vnnd Als |21| das Vnnsrer vater herr Fridreich von Wolckhenstain . |22| Vnd auch vnnsrer egen(a)n(te) múter . Vnnd wir obgn(a)n(te) ge= |23| brüeder In gerúbter núcze . Vnnd gwer her bracht / Vnnd |24| Inne gehabt haben bis Auf disen heutigen tag oder |25| noch hinfür mit töden Auf vnns geuallen möcht / wie |26| das genant ist / Dauon nicht Ausczenemen / in sollicher |27| beshaidenhait / Das wir obgn(a)n(te) gebrüeder / Vnnsrer egen(a)n(te) |28| mueter frawen Kathrein dauon Ausgericht haben / |29| nach ratt yr guten freunt / Nämbleichen hundert |30| marckh perner gelts meraner múncze . guts Aig= |31| ens gewissens Ewiges gelcz . Aus den nachge= |32| schriben güetern . Vnnd stuckhen / Ittem^b des Ersten |33| Acht fuerer wein gelcz Chlausner masß / Aus den |34| weinhofen zu Písnakch Vnnd zu dem Nudel . Vnd |35| zu dem Prúndlein . Vnnd aus der Egerde / die der |36| Prúndler pawt / Item darnach dreý Swaig |37| Chaes gelegen in Valles in dem gericht ze Rod= |38| negk . die Ain ist gehaissen zu dem Augspurger |39| die der Fridreich pawt / Vnnd geit auch zwo schult= |40| ern . Vnnd ain schüssel Smalcz / für Sechs Chreiczler . |41| Item die Annder Swaig ist gehaissen zu dem Prawnn |42| Item ain halbe Swaig ist von dem Stempflein / Ittem |43| darnach zwo Swaig In velnes . die Ain ist gehaissen |44| zu Palaw die Annder zu Prad . Item dreý Centen |45| Chaes aus dem hof gehaissen zu füren zu Castel= |46| rutt . Ittem Auß dem hoff gehaissen zu Placze . |47| giltet . vier pfunt gelcz / Vnnd ain müt waiczen |48| Vnnd zwen müt Rokhen / zwen mut gersten . Ain |49| Kicze / vnnd dreissigch Ayr / Item

^b Fraktur

⁶ Hier dürfte dem Abschreiber ein Fehler unterlaufen sein. Die Großmutter der Urkundenaussteller hieß Zwenna, Zwana oder Zwanta und stammte aus der Welschtiroler Adelsfamilie der Castelbarco–Castelnuovo. Eine Frau aus dem Nordtiroler Geschlecht der Trautson, Barbara, war mit Oswald von Wolkenstein d. J. verheiratet, ist demnach drei Generationen später als die hier tatsächlich gemeinte “Ane” (vgl. 1402 Oktober 29, <Brixen>: Frau Zwana) anzusetzen.

Aus dem Vorn(a)n(ten) gut |50| zu prad . dreu ster Rokhen . Vnnd vier ster gersten / Vnnd |51| zwo schultern mitsambt der Swaig . die daraus get . |52| Item darnach Acht marckg perner gelts . Vnnd zwaý |53| phundt gelts Voraus . aus dem Maýrhof ze Laýan |54| Item darnach In dem gericht zu Wolckhenstain des |55| Ersten fúnf pfunt gelts . Aus dem hof zu dem Valentein |56| Item darnach Aindlefthalb pfunt gelcz aus dem hof zu |57| dem Perchtolden / Item darnach drewczechenthalb |58| pfunt gelcz Auß dem hof zu Lorczeneýt . Item darnach |59| Sechs pfundt geltcz Aus dem hof zu Ruczecze / Item |60| darnach zöchen pfunt gelcz Aus dem hof zu Marad . / |61| Item darnach auf vilanders / Item des Ersten aus |62| dem hof zu der Hueben . fúnf ster waiczen / zwen |63| mut Rokhen / fúnf ster gersten / Ain khicze / Vnnd dreýs= |64| sigkh Aýr / Vnnd zwaý húener / Vnnd zwainzigch Aýr |65| Item darnach Aus dem hof zu dem Chaýser . vier= |66| pfunt gelcz fúnf ster waiczen / zwen mút rokhen . / |67| Fúnfczechen ster gersten / zwo schultern / ain Kicze . |68| vnd dreissig Aýr . Vnnd drew húener . Vnnd |69| zwainzigkh Aýr / Item darnach Aus dem hof |70| zu dem Troger . vier pfunt gelts / vier ster waicze / |71| fúnfczechen ster Rokhen / Sechs ster gersten / zwo |72| Schultern . Ain Kicze / Vnnd dreissig Aýr / Item dar= |73| nach Aus dem hof . zu Meczan / Aindlef pfunt |74| gelts / Ain mut waicze / dreý mut Rokhen / Ain |75| mut gersten / vier Schultern . vier snítt húener |76| vnnd dreissig Aýr . Ain Kicze . Ain lamp / Vnnd |77| dreissig Aýr . Ittem darnach Aus der hueben . |78| zu Markadretsch . Siben ster waicze . Achtzechen |79| ster Rockh(e)n . zwaý ster fueter . dreý Schultern . Ain |80| Kicze . dreýssig Aýr . Vnnd vier húener . Vnnd dreis= |81| sig Aýr . Item darnach Ain pfunt gelcz Aus der Múle |82| gelegen In Fronpach . Vnnd die der khrein Inne hat / |83| Item Aus dem hof zu dem Corner . da der Wolauf |84| siczet / geit fúnff ster waicze . Sechs ster Rockhn . / |85| Vnnd neún vnnd zwainzig khreiczer . / Vnnd Je An |86| dem Anndern Jare Ainen Castraun / Item darnach . |87| Aus dem hof zu wýtraný ist Vogtaý dreu zech= |88| en stár waiczen Vnnd Roken . zwaý pfunt perner / |89| Vnnd Je ain Jar Ainen Castraun / Vnnd das Annder |90| Jar nicht / Item darnach Aus dem hof . zu Markha= |91| drétsch den der Michel pawt / drithalb ster waicze / |92| Fúnfczechen ster Rokhen / Item Darnach die vogtaý Auß |93| Lúsen / Ittem zwaý pfunt Aus dem gut zu vnnderóll / |94| Item vnnd zwaý pfunt . Aus dem hof ze Gastril . Item |95| zwaý pfunt Aus dem hof ze Plan /

Item darnach Auf |96| dem Ritten / Ittem darnach Aus dem *hof* zu dem |97| Slichter . neúnthalb *pfunt* *gelcz* . vier *ster* *waicze* / vnd |98| Siben *ster* *gersten* / Ittem Darnach zu Chlausen in |99| der *Statt* . Ittem zöchen *pfunt* *gelcz* aus Jórge des |100| Zollus *haus* / Item darnach vier *pfundt* *gelts* Aus |101| Hainreichs des *kipph(e)n* *hauß* / Item darnach *zwain=* |102| *czig* *khreicz* *er* *gelts* / aus dem *hauß* zu dem *Staller* |103| Das *Kathrein* die *Ächtlin* *Inne* *hat* / Item Darnach |104| *Auß* dem *gut* zu *Musneýt* das der *Älesch* Von *Sannt* |105| *Peter* ze *Laýen* *Achzechen* *pfunt* *gelcz* / Vnnd *fúnff* *zech=* |106| *en* *ster* *Rokhen* . *fúnf* *ster* *pon* . *Ain* *Kicze* . *Ain* *lamp* |107| *Dreyssig* *Aýr* Vnnd *dreý* *Schultern* / *Ain* *schüssel* |108| *Schmalcz* für *Sechs* *khreicz* *er* / Ittem Darnach ze |109| *Rodnekg* . In dem *Gericht* . / Das *ersten* . der *hof* |110| ze *steig* *geit* . *Ain* *Castraun* *Ain* *Kicze* . *Ain* *lamp* |111| vnnd *zway* *ster* *fuetter* . Ittem der *hof* . ze *nider* |112| *vindel* *geit* *zwei* *schaff* *Ain* *Kicze* / *Ain* *lamp* *dreý* |113| *ster* *fuetter* . Item darnach das *gut* zu *ober* *vindel* . |114| *geit* *Ain* *Schaff* / *Ain* *Kicze* / *Ain* *lamp* / vnnd *zway* *stár* |115| *fuetter* / Ittem darnach der *hof* ze *Chrännbittach* . |116| *geit* *ain* *shaff* / *ain* *Kicze* / *ain* *lamp* / Vnnd *zway* *ster* |117| *fuetter* / Item der *hof* zu *Zýnuster^c* *geit* *Ain* *shaff* *Ain* |118| *Kicze* *Ain* *lamp* . vnnd *zway* *ster* *fuetter* / Ittem dar=^c |119| *nach* das *guet* ze Vnndter *Leúttén* / *geit* *Ain* *shaff* *ain* |120| *lamp* / vnnd *zway* *stár* *fuetter* / Item der *hof* zu *Kalt=* |121| *tin* . *geit* *ain* *shaff* . *Ain* *lamp* . vnnd *zway* *stár* *fuetter* / |122| Item darnach *geit* *Vrich* der *Schirmer* *Achzechen* |123| *khreicz* *er* . von einem *haus* ze *Milbach* / Item darnach |124| *Petter* von *nider* *Aichach* ze *Pärbian* *geit* *fünff* *halb* |125| *phundt* *perner* / vnnd *dreú* *zechen* *stár* *waicze* / vnnd |126| *zwelf* *stár* *Rogk(e)n* . vnnd *Ainen* *Castraun* / Item darnach |127| das *guett* Auf *Chögel* *geit* *fünff* *phundt* *perner* / |128| Item darnach Auf *Sannd* *Anndrees* *perg* / Item der |129| *Sedel* *hof* . *ain* *mut* *gersten* vnnd *dreu* *ster* *Rogk(e)n* / Item |130| der *Léchler* / *geit* *auch* *ain* *mut* *gersten* / vnd *zwei* *ster* *Roggn* / |131| vnnd *gehört* in den *vorgen(anten)* *Sedelhof* . Item darnach vier |132| *ster* *gersten* . von dem *drittenthail* / das der *Hainr(eich)* *Ine* |133| *hat* / vnd *gehört* / *auch* in den *Sedelhof* / Item der *hoff* zu |134| der *Ludeý* . *geit* vier *phundt* *perner* . *fünff* *mut* *Roggn* / |135| *dreý* *mut* *gersten* / *Ainen* *shaffpach(e)n* / vier *Schultern* / *Ain* |136| *Kicze* *dreýssig* *Aýr* . vier *hüenner* / *dreissig* *Aýr* / Item dar=^c |137| *nach* aus dem *hof* zu *Lueaus* *Ain* *pfunt* / *zechen* *ster* *Roggn* / *zechn* |138| *stár* *gersten* / *Ain* *Kicze* / *dreissig* *Air* / Item darnach der zu |139|

^c ‘Z’ auf Rasur

Schurkhels / geit fünff vnnd zwainczig *phunt perner* / Den vor=
 |140| gen(anten) weingelt / Khäs gelt . Allerlay Corn gelt . *phening*
 vog=^{|141|} teý gelt / vnnd weisat gelt / aus den obgen(anten) güetern
 vnd stuckh(en) / |142| *lechen für lechen* / Aigen für aigen / vnd
 auch mit allen denn |143| rechten / Eeren / vnd nuczen / vnd darczu
 gehört / dauon nicht Ausge=^{|144|} nomen / In sollicher beshaidenhait
 das die obgen(ant) *fraW Kath*=^{|145|} rein . vnnser muetter dieselben
 vorge(anten) *hundert marckh gelcz* / |146| Aus den egen(anten)
 güetern . vnd *Stúckhen* / als oben geshriben stet . |147| Ir *lehtag* In
 nemen / Inne *haben* / núczen / vnnd niessen / sol / |148| *besezen* /
 vnd *entsezen soll* / *getreulichen an alles geuarde* / |149| auch soll sý Ir
lehtag beleiben . bei den *zwaýen heúsern* / |150| gelegen in dem Alten
marckht . ze *Brichsen* / vnnd sol die |151| Ir *lehtag* / auch núczen /
niesen / *besezen* / vnd *entsezen* / Als vor=^{|152|} *geschriben steet*
An geuerde / An Ausgenomen der obgen(anten) |153| *Acht fuerder*
wein gelts . vnnd annder obgeschriben güter |154| vnnd stuckh / war
 aus wir obgen(a)n(te) *gebrueder Vber*=^{|155|} *theuer haben* / Der soll
 sý nicht *besöczen vnnd Ennt*=^{|156|} *sezen* . vnnd dieselben *Acht*
fueder weingelcz . die *süllen* / |157| Ir *Järlichen* . Vnnd *richtigleichen*
 An allen Abganng Aus |158| den egen(a)n(ten) gütern . Vnnd *Stúckhn*
 Ir *lehtag* *geuallen* |159| *soll* / Vnnd was Ir an denselben *weinhófen*
Jarichl(eich) . Ir |160| *lehtag* *Abgienng an geuerde* / Dasselb *süllen*
 wúr Ir |161| *Järichl(eich)* . Ir *lehtag* in dem *Wý(m)made* erstatten
 mit |162| *guettem wein an geuerde* / Aus *anndern Vnnsern güte*=^{|163|}
 ern wie wúr die *haben* / Vnnd wie die *genannt sind* / |164| *Dauon*
 nicht Ausgenomen / *Damit* Ir die egen(a)n(ten) *Acht* |165| *fueder*
weins Jarichl(ich) . Ir *lehtag* *geuallen* . An |166| *allen Abganng* . Vnnd
Innu(n)g^d an geuerde / Auch ist |167| *ze wissen das die egen(a)n(t)*
fraW Kathrein Vnns=^{|168|} *er muter* . der *vorgn(a)n(ten)* *hundert*
marckh gelcz aus |169| den *egn(a)n(ten)* . gütern Vnnd *Stuckhen* .
 Als *obengeschriben* |170| *steet* . nicht *versezen* . *verkhauffen* / noch
verkhumern |171| *soll* . in *Ainicherlay weiß* . Vnnd ob sý das Ir *lehtag*
 |172| *Indert* . *vberfur es wär haimleichen* oder *offen*=^{|173|} *leichen* /
 Das soll noch mag wider disen *gag(e)nwúrt*=^{|174|} *igen brief* / *khain*
Chrafft nicht haben in *Khainer*=^{|175|} *lay weiß* noch mit *dhaine(n)*
sachen weder Vor Geist=^{|176|} *lichem* . oder vor *weltlichem rechten* .
 oder wo er |177| *dane(n)* *fúrbracht* . oder *gezaiget* wurde / An *Ausge*=
 |178| *nomen zechen marckh gelts* . die mag sý *shaffen* |179| *Aus den*

^d wohl 'Irrung'

obgn(a)n(ten) *hundert marckh gelcz* . Auf Gotshawser . |180| war sý will . vnnd die súllen Also bey den gotsheusern |181| beleiben / An alles wider rúffen engung(en) vnnd Irun(n)g / |182| von vnns vorgn(a)n(ten) geprudern Vnnd von allen Vnnsern |183| erben an Aller statt . / Wer aber das sý die egn(a)n(t) zech(en) |184| marckh gelcz . Aus den obgn(a)n(ten) *hundert marckh gelts* |185| Annderstwo verkhauffet . schuff . / oder gáb . Ausser= |186| halb der Gottsheuser . so haben wir obgn(a)n(te) gebruder |187| vnnd alle vnser Erben . oder wem wir es schaffen oder |188| geben Vollen gewalt . dieselben zöchen marckh gelcz |189| wider ze lesen / Vmb *hundert marckh perner* . meraner |190| *múncze* . Darauf wüer obgn(a)n(te) gebrüder . Vnnd alle |191| vnser Erben . Ewige *lösung haben* / Auch ist ze= |192| wissen wen die egn(a)n(t) *fraw Kathrein vnser muter* |193| mit dem tode Abget . Vnnd stürbet / so súllen die obgn(a)n(t) |194| *Neúnczig marckh gelcz ledichleich her* wider gefallen |195| Auf vnns obgn(a)n(te) gebrüder / Vnd Auf alle vnser Erben |196| an Alle engung Vnnd Irung Von Menichl(ichen) // auch súllen |197| wúr obgn(a)n(te) gebrüder / Vnnd Alle Vnser Erbe(n) . Von der |198| egn(a)n(ten) *fráwen Kathrein Vnser muter* / Vmb die Morg= |199| engab . die Von vnserm vater *Fridreichen Von Wolckh=* |200| *enstain seligen* / dar rúrt / von ir Vnnd Von menichl(eichen) // vo(n) |201| *Iren wegen Ir lebtag Vnbekhumert beleiben* An aller |202| statt . // Auch sein wir obgn(a)n(te) gebrüder . Vnnd Alle |203| vnser erben der egen(a)n(ten) *fráwen Kathrein* |204| *vnser mueter* . Vmb die egen(a)n(ten) *hundert marckh* |205| *gelcz* . aus den egen(a)n(ten) *gúetern Vnnd Stuckhen* / Vnd |206| auch vmb die obgn(a)n(ten) *zway heuser* in dem Alten |207| *marckht* . ze *Brichsen* / Als vorgeschriben stet / |208| *Ir lebtag daru(m)b ir recht gewer Ir vertretter* |209| vnnd *Ir versprecher gen(n) menichl(eichen)* . an Allen *Iren* |210| *schaden* an aller statt / baide . vor *Geistliche(n)* |211| vnnd vor *weltlichem* / rechten oder wo *Ir des* |212| *not geschicht* // Vnnd sol sich *Ir lebtag* . Vmb dieselb= |213| *en obgn(a)n(ten) gewershafft haben* . vor *menichl(eichen)* / Auf |214| *Aller vnser hab* . die wir *obgen(a)n(te) gebrüder vnd* |215| *Alle vnser Erben* . Indert *haben* oder noch ge= |216| *wun(n)en* / wie die *genant ist* / dauon nicht *Ausche=* |217| *nemen* / Vnnd das *Ir das von vnns obgn(a)n(ten)* |218| *gebrüder* . Vnnd Von Allen Vnnsern erben / *Ir* |219| *lebtag* / *gannze Veste* / stet . Vnnd *Vnczebrochen be=* |220| *leiben* / wie *obengeschriben steet* . Zu *Vrkhundert* |221| *der gannczen Warhait* / Das gib ich *Ir*

obgn(a)n(ter) |222| Mich(e)l von Wolckhenstain daru(m)b den brief .
 ver= |223| sigleten . mit meinen Aigen Anhanngendem Insigl . |224|
 Darczue haben wúr obgn(a)n(te) gebrüder Michel / vnnd Ich Lien=
 |225| hart / fúr vnns / vnnd Alle vnnsrer Erben / Vnnd für Os= |226|
 walden Vnnsern Brueder / der die zeit nicht bey dem land |227| was /
 vnnd für alle sein erben / Fleissl(eichen) vnnd Ernstleich(e)n |228|
 gebeten / Den Edlen wolgeborn herrn herrn Hainreichen |229| von
 Rotenburch hofm(eiste)r Auf Tirol . Vnnd hauptman An |230| der
 Etsch . // Vnnd Vnnsern besundern guten freunt / herrn |231| Petter
 von Spawr . / das die baide . Ire . Innsigln . zu . |232| sambt meines
 obgn(a)n(ten) Michels Innsigl / An den brief |233| gehenngt haben /
 In . Vnnd Iren Erben An Allen schaden / |234| Vnnd sind auch bey
 der obgen(a)n(ten) taidung Vnnd Ausricht= |235| tung gewesen /
 Des sind gezeugen . die auch bey |236| der obgen(a)nt(en) taidung .
 Vnnd Ausrichtung gewesen sein / |237| die Ersamen Vnnd weisen /
 Jörg Sebner von Veltorns / |238| Hannß von Wolckhenstain / Petter
 von Hoehennek / |239| Jörg Goldeckhger . / Gerhardt . phlóger Auf
 Salern / |240| Hannß Stempl . Richter ze Gufidaun / Hannß Ekhger
 |241| die zeit Richter ze Brixen / Vnnd Annder Erber leüt / |242|
 Das ist geschechen An dem negsten Eritag / Vor aller |243| heiligen
 tag / nach Cristi geburde / vierzeh(e)nhund(er)t |244| Jare / Vnnd
 darnach in dem Anndern Jare ./ . |245|

Nr. 17

1402 November 1, <Brixen>

Michael und Leonhard von Wolkenstein bestätigen, auch für ihren derzeit vom Lande abwesenden Bruder Oswald, ihrer Schwester Barbara, Ehefrau Heinrichs von Freiberg, als vorläufige Teilabzahlung einer Gesamtschuld von 100 Mark Berner jährliche Einnahmen aus bestimmten Gütern im Werte von 10 Mark überlassen zu haben. Die Brüder behalten sich das Recht auf Rücklösung der genannten Güter für den Fall der Auszahlung der Gesamtschuld ausdrücklich vor.¹

17 ¹ Vgl. 1402 Dezember 6, Brixen.

Original; Pergament; 450 mm b x 250 mm h, Plica = 45 mm; am rechten Bug sowie in der unteren Hälfte fettig

Südtiroler Landesarchiv Bozen, vorher: Archivio di Stato di Trento, Archiv Wolkenstein–Trostdburg, Cassa 64, Nr. 59

handschriftliche Auszüge: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck, FB 2647, fol. 101v (2. H. 16. Jh.); FB 2648, fol. 124r/v, fol. 221v, fol. 449v (2. H. 16. Jh.)²

*Reg.: A. Emmert, Schattenrisse, Bothe 1833, Nr. 76 vom 23. 9. 1833, S. 304.
A. von Wolkenstein–Rodeneck, Oswald von Wolkenstein, S. 12.*

Neben der Witwenversorgung für Oswalds Mutter Katharina³ wurde in seiner Abwesenheit auch eine Regelung betreffend das Heiratsgut seiner Schwester Barbara, Witwe nach Petermann von Niedertor und Ehefrau Heinrichs von Freiberg,⁴ fällig. Da die Brüder Wolkenstein wenig Bargeld hatten⁵ und daher vermutlich nicht in der Lage waren, die gesamten 100 Mark, die Barbara laut Verschreibung von 1398 durch ihre Eltern zustanden,⁶ auszuführen, überschrieben sie ihr vorläufig jährliche Einnahmen im Wert des zehnten Teils der Gesamtschuld. Barbara lebte Ende 1402 offenbar weit weg von Brixen, denn die Wolkensteiner rechneten mit Boten, die solche Geldangelegenheiten für sie erledigen sollten. Tatsächlich war die Familie ihres zweiten Mannes Heinrich von Freiberg, ähnlich wie die ihres Schwagers Georg Fraunberger, weniger im Südtiroler als im bayerischen Raum anzutreffen. Außerdem wurde den Freibergern wiederholt die Feste Ehrenberg bei Reutte verpfändet, die aber meistens bald wieder eingelöst worden ist.⁷ — Die Bezeichnung dieser Schwester Oswalds als ‘Frau Barbara von Mannsberg’ in dorso ist kein Irrtum, da Barbara in dritter Ehe Vollmar von Mannsberg heiratete. Dieser verzichtete nach ihrem Tod im Herbst 1425 zugunsten Michaels von Wolkenstein auf dieselben Güter zu Hall, Innsbruck und Seefeld, die in der vorliegenden Urkunde aufgezählt werden.⁸ Das Innsbrucker

² Der Hinweis bei A. von Wolkenstein–Rodeneck, Oswald von Wolkenstein, S. 12, Anm. 23 auf die Universitätsbibliothek Innsbruck, Cod. 876, p. 182 hat sich als nicht richtig erwiesen.

³ Vgl. 1402 Oktober 29, <Brixen> und 1402 Oktober 31, <Brixen>.

⁴ Siehe Urkundenexzerpte in TLMF, FB, 2648, fol. 615r.

⁵ Vgl. 1402 Februar 11, Brixen.

⁶ TLMF, FB, 2648, fol. 625r.

⁷ Siehe Tiroler Burgenbuch, hg. v. O. Trapp, Bd. 7, S. 273 und 274 betreffend Verpfändungen von 1362 durch Rudolf (IV.) und von 1408 durch Friedrich (IV.). Siehe auch die Verpfändung durch Leopold (IV.), TLA, Urk. I 1103 von 1403 April 15.

⁸ Siehe GNM, WA, Perg. Urk. von 1425 November 23.

*Haus 'am Staffel', das zu diesen Gütern gehörte, taucht schon in den von Friedrich und Katharina von Wolkenstein hinterlassenen Urkunden auf.*⁹

ICH Michel vnd ich Lienhart gebruder von Wolkenstain Bechennen offenleich(e)n mit dem brief fur vns vnd alle vnser erb(e)n vnd v(er)sprech(e)n auch für Oswald(e)n vns(er)n bruder der die zeitt |1| pey dem land nicht gewesen ist vnd für alle sein erb(e)n vnd tun chunt aller menichl(eich) // Das wir mit gutem aig(e)n will(e)n vnd mit wolbedachtem Recht vnd redleich(e)n vnd durchslechtz |2| Ingesaczte vnd geantburt hab(e)n // vnser lieb(e)n Swester frawn Barbara h(er)n Hainreichs wirtin von Freyberch vns(er)s lieb(e)n Swag(er)s vnd all(e)n Iren erb(e)n oder wem si ez schafft od(er) |3| geit Nemleich(e)n zehen march p(er)n(er) gelts meraner múnse guts ewigs gewissens geltz aus den nachgeschrib(e)n Stukch(e)n Des ersten zway vnd funfzigch pfunt gelts aus de(m) pfañ= |4| haws ze hall // Item zehen pfunt gelts aus dem haws ze Insprukch ist gehaizz(e)n Stapphel see // Item fünf pfunt geltz zu dem Mes<n>er^a von sand Vlreich zu putris // Item drew vnd |5| dreyszigch pfunt geltz auf dem Seevalde Die selb(e)n vorg(e)n(a)n(ten) zehen march geltz aus den vorg(e)n(a)n(ten) Stukch(e)n leh(e)n fur leh(e)n aig(e)n fur aig(e)n vnd mit all(e)n den recht(e)n eren vnd |6| núcze(n) vnd darzú gehört dauo(n) nicht auszeneme(n) // Die hab(e)n wir d(er) obg(e)n(a)n(ten) frawn Barbara vns(er) Swester vnd all(e)n Iren erb(e)n Ingesaczt vnd Ingeanb(ur)t für die húnd(er)t march |7| p(er)n(er) meraner múnse die wir Ir schuld(ig) sein nach Irs gult p(ri)efs sag wie der dan(n)e lawt vnd Inne hat // Vnd damit v(er)zeih(e)n wir vns obg(e)n(a)n(te) gebrud(er) vnd alle vnser erben |8| der obg(e)n(a)n(ten) zehen march p(er)n(er) geltz aus den obg(e)n(a)n(ten) Stukch(e)n mit ewig(er) furczicht // vnd hab(e)n die geb(e)n vnd geantburt aus vns(er) vnd aller vns(er) erb(e)n nucze vnd gew(er) In d(er) obg(e)n(a)n(ten) |9| frawn Barbara vnd In aller Ir erb(e)n oder wem si ez schafft od(er) geit nucze gewalt vnd gew(er) furbazz(er) Inne ze hab(e)n vnd Inne ze neme(n) núczen vnd niezz(e)n wend(e)n vn(d) ch(e)ren |10| v(er)seczen od(er) v(er)chauffen beseczen vnd entseczen vnd allz das damit tun vnd

17 ^a kleines Loch am Bug

⁹ Siehe DAB, Hofarchiv, Oberes Archiv 503 von 1395 Mai 12.

lassen Das Ir vnd Iren erb(e)n nucze vnd gut ist nach lands recht //
Von vns obg(e)n(anten) gebrúdern |11| vnd von all(e)n vns(er)n
erb(e)n furbazz(er) daran vngengt vnd vngeirrt an aller stat //
Vnd darauf wir obg(e)n(a)n(te) gebrud(er) vnd alle vns(er) erb(e)n
od(er) wem wir ez schaffen od(er) geb(e)n ewige |12| losung hab(e)n //
Jarichl(eich) ze losen auf Sand Jórgen tag welh(e)s Jars wir well(e)n
vierzeh(e)ntag tag^b vor od(er) vierzeh(e)ntag hina(ch) an geu(er)de
In Sólicher beschaid(e)nhait welh(e)s |13| Jars wir obg(e)n(a)n(te)
gebrúd(er) od(er) vnser erb(e)n auf die obg(e)n(a)n(t) zeit losung tun
well(e)n von der obg(e)n(a)n(ten) vns(er) swest(er) frawn Barbara
od(er) von Iren erb(e)n mit den obg(e)n(a)n(ten) hundert march
|14| vnd So sull(e)n wir dasselb gelt legen gen Brichsen an ainem
gemainen erb(er)n man mit gút(er) gewissen zu recht(er) zeit an
geu(er)de vnd der eg(e)n(a)n(ten) vns(er) Swest(er) fraw Barbara
|15| vnd iren erb(e)n od(er) wem si ez schafft oder geit potschaft
daru(m)b tún sull(e)n // Vnd wenn wir dasselb allz also mit
ainer gut(e)n gewissen vn(d) zu recht(er) zeit getan hab(e)n als
|16| ob(e)ngeschrib(e)n stet // So sind die eg(e)n(a)n(ten) zeh(e)n
march[s] geltz aus den obg(e)n(a)n(ten) Stukch(e)n vns vnd vns(er)n
erb(e)n von Ir vnd all(e)n Iren erb(e)n ledig vnd loz vnd der múg(e)n
wir |17| vns dan(n)e wider vnd(er) wind(e)n vnd vnd(er) zieh(e)n vnd
mug(e)n dan(n)e furbazz(er) damit tun vnd lazz(e)n daz vns vnd
vns(er)n erb(e)n nucze vnd gut ist / von ir vnd all(e)n Iren erben
|18| dan(n)e furbazz(er) daran vngengt vnd vngeirrt // Vnd alle die
weil wir oder vnser erb(e)n nicht losung tun So sol si vnd alle ir
erb(e)n od(er) wem sie ez schafft od(er) geit der |19| obg(e)n(a)n(ten)
zehen march geltz aus den obg(e)n(a)n(ten) Stukch(e)n pey nucze
vnd gew(er) beleib(e)n vnd dauo(n) nicht schaid(e)n an alle absleg
der nucze die dauon komen od(er) geuall(e)n mug(e)nt |20| alz
lang biz daz si d(er) obg(e)n(a)n(ten) hund(er)t m(ar)ch p(er)n(er)
ausgericht vnd bezalt werd(e)n nach irs gúlt p(ri)efs sag wie der
lawt vnd Inne hat // Vnd alle die weil vnd wir nicht |21| losung
tun So sull(e)n wir d(er) obg(e)n(a)n(ten) vns(er) Swest(er) Barbara
vnd aller ir erb(e)n vmb die obg(e)n(a)n(ten) zeh(e)n m(ar)ch
geltz aus den obg(e)n(a)n(ten) Stukch(e)n Daru(m)b Ir gew(er) sein
v(er)tret(er) |22| vnd v(er)sprech(er) gen menichl(eich) an all(e)n
Iren schad(e)n an aller d(er) stat wa ir dez nott geschicht od(er) iren
erb(e)n vor geist(leiche)m vnd vor welt(leiche)m recht(e)n nach landz

^b gemeint ist wohl 'dar'

recht / Sy vn(d) |23| alle ir erb(e)n sull(e)n sich vmb die selb(e)n
 gew(er)schaft hab(e)n vor menichl(eich) auf aller der hab die wir
 obg(e)n(a)n(te) gebrud(er) vnd alle vns(er) erb(e)n Ind(er)t hab(e)n
 od(er) noch hin fúr |24| gewine(n) dauo(n) nicht auszeneme(n) //
 Vnd dez zu vrchund der warhait gib ich ir obg(e)n(a)n(ter) Mich(e)l
 vnd all(e)n ire(n) erb(e)n daru(m)b den p(ri)ef v(er)sigt(e)n mit
 meine(m) aig(e)n an |25| hang(e)nd(e)m Insig(e)l // Darzú hab(e)n
 wir obg(e)n(a)n(te) gebrud(er) Mich(e)l vnd ich lienhart vnd an stat
 Oswalds vns(er)s prud(er)s vnd fur alle vns(er) erb(e)n fleizzleich(e)n
 gebet(e)n Den |26| Ersamen vnd weisen Gerhart(e)n pfleger auf
 Salern Das er sein Insig(e)l an den p(ri)ef gehengt hat Im vnd sein
 erb(e)n an schad(e)n // Des sind gezewg(e)n die Ersame(n) |27|
 vnd weisen *Hanns von Wolk(e)nstain Hanns Stemph(e)l Richt(er) zu*
Gufedawn Hanns Ekger Richt(er) ze Brichsen vnd and(er) erb(er)
lewt Das ist gescheh(e)n an aller |28| heiligen tag nach christi geburde
 virczeh(e)nhund(er)t Jar vnd In dem and(er)n Jare †††|29|

in dorso: h^c
 (AV) Nr \equiv 35^d
 (BV) frau barbara vo(n) mansperg

*Beglaubigungsinstrument: 2 SP; Siegel und Pergamentstreifen fehlen, beide Ein-
 schnitte sichtbar*

Nr. 18

1402 November 16, <Marienburg>

*Der Hauskomtur zu Marienburg notiert Belege für die Bezahlung
 von Herbergsrechnungen, zuerst für Iwan und Rostau, Diener Herzog
 Switirgals, dann für einen Wolkensteiner.*

*Zitat aus dem zentralen Rechnungsbuch des Deutschen Ordens, geführt von 1399
 bis 1409; Papier*

^c probatio pennae ^d von anderer Hand

Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz Berlin, "Historisches Staatsarchiv Königsberg", OF 140, Marienburger Tresslerbuch, fol. 96ra

Ed.: Marienburger Tresslerbuch, hg. v. [E.] Joachim, S. 193.

Switirgal, Swirtigal, Swirtigail, Svitrigaila oder Swidrigiello, Herzog von Podolien, ein Bruder des polnischen Königs Jagiello, war um diese Zeit als Gegner seines Veters, des Großfürsten Witold (Vytautas) von Litauen, mit dem Deutschen Orden verbündet, hielt sich häufig im Ordensland auf, beteiligte sich an Kriegszügen, erhielt vom Hochmeister oft Geschenke und unterhielt rege diplomatische Beziehungen mit den Gebietigern des Deutschen Ordens.¹ — Daß es sich bei dem wieder nur mit dem Familiennamen, in Preußen damit aber wohl eindeutig benannten 'Wolkensteiner' um Oswald von Wolkenstein handelt, ergibt sich unter anderem aus der Tatsache, daß ihn mehrere Tiroler Urkunden vom Oktober und November 1402 ausdrücklich als "die zeit pey dem land nicht gewesen" bezeichnen, während seine Brüder die Witwenversorgung ihrer Mutter Katharina und Mitgiftprobleme ihrer Schwester Barbara regelten.²

Herbergskosten wurden dem Tresslerbuch zufolge in Marienburg vor allem (adeligen) Gesandten und Boten ausländischer Fürsten erstattet. Unter den rund 24000 Zahlungsbelegen, die dieses einmalige Rechnungsbuch enthält, ist die 'Lösung' von Personen aus ihrer Herberge, das heißt die Begleichung ihrer Schulden bei einem Marienburger Gastwirt, der sie andernfalls vermutlich nicht hätte abreisen lassen, relativ häufig vertreten. Die Summen, die dabei gezahlt wurden, waren höchst unterschiedlich und richteten sich wahrscheinlich nach dem Rang der 'Gäste', der Dauer ihrer Anwesenheit und der Bedeutung, die ihrem diplomatischen Geschäft aus der Sicht des Deutschen Ordens zugesprochen wurde.³ Möglicherweise kam Oswald von Wolkenstein als Bote des Bozner Landkomturs in den Genuß dieses vergleichsweise geringen finanziellen Vorteils. Eine Nachricht, die er zu überbringen hatte, ist jedenfalls überliefert: nämlich, ob die Schulden Eckhards von Vilanders termingerecht in Bozen beglichen worden waren.⁴ Der Botendienst mußte für den Wolkensteiner kein Hindernis sein, im Januar und Februar 1403 an der vom Ordensmarschall geleiteten 'Winterreise' teilzunehmen.⁵ Mitte Mai 1403 war Oswald von Wolkenstein bereits unter Ade-

18 ¹ Siehe die Aufzeichnungen zum Jahr 1402 im Marienburger Tresslerbuch, hg. v. [E.] Joachim, bes. S. 145–201.

² Vgl. 1402 Oktober 29, <Brixen>; 1402 Oktober 31, <Brixen>; 1402 November 1, <Brixen>.

³ Vgl. H. Bookmann, Alltag eines spätmittelalterlichen Herrschers, S. 676–677.

⁴ Vgl. <1401> November <13>, Königsberg.

⁵ W. Paravicini, Preußenreisen, Teil 2, Tab. 49, S. 40.

*ligen und Amtsleuten des Hochstifts Brixen, die in Veldes (Bled) urkundeten, anzutreffen.*⁶

Item i fird(ung) i schilling wolkensteyner vs der herberge zu losen am donrstage noch Marti(ni)

Nr. 19

1402 Dezember 6, Brixen

Michael von Wolkenstein bestätigt für sich und seine Brüder, seiner Schwester Barbara von Freiberg 100 Mark Berner, über die sie schriftliche Belege von ihrem Vater Friedrich von Wolkenstein und ihrer Mutter Katharina von Trostburg hat, schuldig zu sein, weswegen ihr etliche Güter versetzt worden sind.¹ Nun hat sie diese Güter und Versatzbriefe herausgegeben, weshalb der Aussteller gelobt, die 100 Mark bis zum kommenden Lichtmeßtag gänzlich auszuführen. Für die termingerechte Erledigung stellen die Brüder Wolkenstein den Bischof von Brixen, den Pfleger auf Salern, den Richter zu Gufidaun und den Richter zu Brixen als Bürgen.

kassiertes Original; Pergament; 330 mm h x 220 mm b, Plica = 50 mm

Südtiroler Landesarchiv Bozen, vorher: Archivio di Stato Trento, Archiv Wolkenstein-Trostburg, Cassa 64, Nr. 60

Abschrift, Anf. 17. Jh.: Südtiroler Landesarchiv Bozen, vorher: Archivio di Stato Trento, Archiv Wolkenstein-Trostburg, Cassa 64, Nr. 60

handschriftliche Auszüge: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck, FB 2648, fol. 449v, fol. 603r, fol. 615r (2. H. 16. Jh.); FB 4672, fol. 183r (1. H. 19. Jh.); Universitätsbibliothek Innsbruck, Cod. 876, Trostburg, pag. 68/68 (2. H. 17. Jh.)

⁶ Vgl. 1403 Mai 13, Veldes.

19 ¹ Vgl. 1402 November 1, <Brixen>.

Die provisorische Regelung betreffend das Heiratsgut seiner Schwester Barbara vom 1. November 1402 hat Michael von Wolkenstein, auch als vermögensrechtlicher Vertreter seiner Brüder Oswald und Leonhard, schon nach einem Monat abgeändert. Vermutlich hat seine (bereits in zweiter Ehe verheiratete) Schwester sie nicht akzeptiert und darauf bestanden, endlich über die zu Lebzeiten ihres Vaters festgelegte Mitgift auch tatsächlich zu verfügen. Offensichtlich hat Michael zu diesem Zeitpunkt Bargeld flüssig machen können oder wollen. Jedenfalls versprach er nun, innerhalb von zwei Monaten die überfälligen 100 Mark an einen in Brixen ansässigen Treuhänder² auszusahlen. Das Vertrauen zwischen den Geschwistern war anscheinend begrenzt, so daß beide Seiten einen bürgerlichen Mittelsmann und 'ehrbare' Zeugen benötigten. Mit der Einigung auf "ainen gemainen wirt" als beiden Parteien zugewandte, unparteiische Mittelsperson rückt der vorliegende Rechtsakt sprachlich und formal in die Nähe des Fehdewesens und des privaten Schiedsgerichts, er wird zum gütlichen Vergleich.

Als Bürgen für die Erledigung des Problems fungierten Michaels Lehns-herr Bischof Ulrich (I.) von Brixen und einige von dessen Amtleuten, die zum Freundeskreis der Wolkensteiner gehörten und schon im November in dieser Angelegenheit als Siegler und Zeugen herangezogen worden waren. Die vier Bürgen sollten jeweils für ein Viertel der versprochenen Summe einstehen. Sie scheinen dabei ein gewisses Risiko eingegangen zu sein. Die Urkunde ist durch Einschnitte ungültig gemacht worden, was möglicherweise bedeutet, daß die Bürgschaftsangelegenheit termingerecht erledigt wurde. Gegen diese Auslegung spricht allerdings eine Urkunde aus dem Jahre 1414, in der Barbara ihrem Bruder Michael die jährlich fällige Zahlung von 64 Dukaten für das laufende Jahr quittiert.³ Die vorliegende, kassierte Urkunde könnte demnach auch später durch eine andere Abmachung außer Kraft gesetzt worden sein. Im Zuge dieser oder späterer Abmachungen gelangten die Güter, die Barbara im November 1402 als Teilabzahlung überlassen worden waren, wieder in den Gesamtbesitz der Brüder Wolkenstein, anscheinend aber nicht alle entsprechenden schriftlichen Dokumente, so daß Barbaras dritter Ehemann, Vollmar von Mannsberg, sich nach ihrem Tod veranlaßt sah, diese Rücklösung urkundlich zu bestätigen.⁴

Ich Michel von Wolkhenstain vergich für mich mein Brúder vnd vnser erb(e)n vnd tún kunt / daz Ich schuldig pin vnd gelt(e)n sol / mein(er) lieben Swestern Barbaren von |1| Freyberg / oder wem sis schafft oder geit / oder dem der vns von Iren weg(e)n mit disem

² Mit Balthasar Meußl ist uns der Name eines solchen Brixner Treuhänders aus anderer Quelle bekannt. Vgl. <1401> November <13>, Königsberg.

³ Archiv-Berichte IV, S. 405, Nr. 173.

⁴ Siehe GNM, WA, Perg. Urk. von 1425 November 23.

brief ermant / hundert Markh p(er)ner gút(er) Meraner muntz vnd
 zal / darumb |2| Sy brief het von weilent h(er)n Fridreichen von
 Wolkhenstain meine(m) vatter / vnd von Kathreinen von Trostperg
 meiner mütter / vnd darumb Ir etliche güt(er) von In |3| versetzt
 war(e)n / Vnd ab(er) Sy mir dieselb(e)n gút(er) ledig gelass(e)n /
 vnd die brief darumb / heraus gegeb(e)n hat Also han Ich gelobt
 vnd verhaiss(e)n / fur mich mein(en) Bruder vnd |4| vnser erb(e)n
 bey gút(e)n trew(e)n an ayds stat / daz wir Sy / oder wem sis
 schafft oder geit oder der vns von Iren weg(e)n mit dem brief ermant
 / der vorgenan(ten) hundert |5| Markh gentzlich ausricht(e)n vnd
 bezal(e)n sull(e)n vnd well(e)n vngeuärlich auf den nechstkumftigen
 vnser fraw(e)n tag ze liechtmess acht tag vor oder Acht tag darnach
 |6| an alles verzieh(e)n vnd Scheden / Vnd sull(e)n vnd múgen auch
 Ir / dasselb gelt auf die obgen(ante) Frist legen gen Brichsen in die
 Stat an ainen gemainen wirt mit erb(er)r leut |7| wiss(e)n / Vnd wan
 wir das also getún / So sullen wir darumb Ich mein Brud(er) vnd
 vnser erb(e)n ledig sein / Tett(e)n wir ab(er) des nicht / was Sy des
 Schaden nem(en) es wer mit |8| potenlon nachraisen zerung oder in
 ander weg / wie der schad gehaiss(e)n wër oder wie man Schaden
 genem(en) móchte / denselb(e)n Schaden mitsampt dem haubtgút
 sull(e)n |9| Sy hab(e)n auf mir meinen Brúdern vnd vns(er)n erb(e)n
 / vnd darzú auf aller vns(er)r hab vnd gút / die wir yetz(unt)
 hab(e)n oder noch gewinnen / wie die gehaiss(e)n ist oder wa die |10|
 geleg(e)n ist nicht dauo(n) auszenem(en) / der Sy sich auch darumb
 vnderzieh(e)n vnd vnderwinden sull(e)n vnd múg(e)n mit Gericht
 od(er) an Gericht / wie In das allerpest fúgt |11| an mein mein(er)
 Brúder vnd erb(e)n zorn vnd wid(er)red / Vnd der Sy ain yeder h(er)r
 in des gewalt oder gebiet Sy die ankom(en) von vns(er)r Fleizzig(e)n
 bet weg(e)n gewaltig mach(e)n |12| sol vnd sull(e)n daran wider vns
 nicht getan hab(e)n in dhain weis / alslang vnd als v(er)r vntz daz
 Sy haubtgúts vnd Scheden / gantz vnd gar ausgericht vnd bezalt
 werd(e)n |13| nach Irem benúgen vngeuärlich Vnd des zú ain(er)
 mer(er)n sicherheit / han Ich Ir darumb fúr mich mein Brúder vnd
 erb(e)n / zúsampt mir ze recht(e)n Burgen gesatzt |14| den Erwürdigen
 fürsten meinen gnedigen lieb(e)n herr(e)n / h(er)n Vreichen Bischof
 ze Brichsen / Gerharten phleger auf Salern Hannsen Stemphel
 Richter ze Gufedaun |15| vnd Hannsen Egger Richter ze Brichsen /
 In solcher beschaidenheit / daz Ir yeglicher fúr sich selber sten sol
 vmb fúnfvndzwaintzig Markh vnd nicht mer Ob es zeschuld(e)n |16|

kóm / daz Ich das obgen(an)t(e) gelt nicht also richtet vnd bezalet
auf die egen(ante) frist als vorgeschrib(e)n stat / So mag Ir yeglicher
auf dieselb(e)n Frist fúr sich selber funfvndzwaintzig |17| Markh an
ainen gemainen wirt leg(e)n gen Brichsen in die Stat / vnd sull(e)n
den(n) Sy vnd Ir erb(e)n darumb gentzlich ledig vnd los sein welher
aber des nicht tét / es wêr Ir ain(er) |18| oder mer / So sol sich
mein egenante Swester / vmb dasselb gelt haubtgút vnd Schâden /
hab(e)n auf dem / oder denselb(e)n / die od(er) derselb Búrgen
den(n) das nicht also gericht |19| vnd bezalt hett(e)n vnd auf Iren
erb(e)n vnd darzú auf allen Ir(er) hab vnd gút die Sy dan(n) hab(e)n
od(er) noch gewinnen / der Sy sich auch dafur vnderwind(e)n mag
in aller der mass |20| als vorgeschrib(e)n stat vngeuarlich / Vnd
des zú vrkund Gib Ich obgenant(er) Michel fur mich mein Bruder
vnd vnser erb(e)n / der vorgen(anten) mein(er) Swester den brief
v(er)sigelt |21| mit meine(m) aig(e)n anhangundem Insigel / Vnd
wir die obgenan(ten) Burg(e)n bekennen vnd verieh(e)n / daz wir
willklich hinder die Burgschaft also kom(en) sein / vnd geb(e)n auch
Ir des |22| den brief versigelt(e)n mit vnsern ayg(e)n anhangunden
Insigeln Der geb(e)n ist ze Brichsen an Sand Niclas tag Nach Crists
geburde in dem viertzehnhundertisten vnd |23| dem andern Jare
†††|24|

in dorso: (AV) 1402
N^o 6 .

Beglaubigungsinstrument: 5 SP; Siegel fehlen, Pergamentstreifen vorhanden

Nr. 20

1403 Mai 13, Veldes

Hermann der Esel stellt fest, daß ihm Bischof Ulrich (I.) von Brixen die Eisengrube auf der Vellacher Alpe bis auf Widerruf und mit der Bedingung, den Leuten von Vellach nicht zu schaden, gegen jährliche

Zinszahlung verliehen hat. Als Zeugen treten Adelige und Amtleute des Hochstifts Brixen auf, darunter Oswald von Wolkenstein.

Original; Pergament; 284 mm b x 138 mm h, Plica = 38 mm

Arhiv Republike Slovenije Ljubljana/Laibach, Zbirka listin (= Urkundensammlung): 1403, Maj 13, Bled

Ed.: W. Baum, Slowenien, S. 184–185.

Reg.: M. J. Wenninger, Finanzkraft, S. 152–153.

Mit Bischof Ulrich von Brixen ist der von 1396–1417 amtierende Bischof gemeint, den die ältere Literatur ‘Ulrich Reicholf von Wien’, die neuere gelegentlich ‘Ulrich von Byrna’ nennt.¹ — Die Eisengrube auf der Vellacher Alpe lag bei Karner Vellach / Koroska Bela, 4 km östlich von Aßling / Jesenice in Slowenien. — Wir lesen den Namen des Ausstellers ‘Esel’, nicht ‘Csol’ oder ‘Ksol’ (wie W. Baum). Tatsächlich hat es im 14. und 15. Jh. eine vor allem in der Steiermark weit verstreute, aber auch im untersteirisch-krainischen Raum sowie in Tirol bezeugte Familie dieses Namens gegeben. In Urkunden des Steiermärkischen Landesarchivs wie im Tiroler Landesarchiv fällt durch besonders häufige Belege zwischen 1388 und 1416 beziehungsweise 1421 ‘Nikla der Esel’ auf, der als Zöllner am Paß Lueg (1388), später bei Eisenerz (1389), als Geschworener des Amtes zu Hall im Inntal (1394), als Herzog Leopolds Amtmann zu Hall (1401), ferner ‘ob der Etsch’ sowie bei Graz (1402) auftrat, dessen Familie später in Graz gelebt hat (um 1409) und der sein Haller Amt schließlich aus Alters- und Krankheitsgründen aufgab (1416). Eine seiner Urkunden² zeigt im Siegelstempel einen Eselskopf und als Umschrift die latinisierte Namensform “ASINVS”. Die Esel, zu denen auch der 1403 in Veldes urkundende Hermann gehört, scheinen sich mit ihrem Namen nicht nur abgefunden, sondern ihn als Markenzeichen verwendet zu haben. Dies ist umso erstaunlicher, als der Esel im Mittelalter als Symbol der Dummheit und Faulheit sowie als Sinnbild der Unzucht und des Heidentums galt.

Ich Herman der Esel v(er)gih offenlich mit dem brief fur mich vnd mein erb(e)n vnd tûn kunt / Als mir der Hochwirdig furst mein gnedig(er) herr |₁| he<rr>^a Vreich Bischof ze Brichsen / das Eysen Ertz geleg(e)n in Velacher Alben / vntz auf sein vnd

20 ^a ‘he’ ohne entsprechendes Kürzel

20 ¹ Knapper Lebenslauf bei A. Sparber, Fürstbischöfe, S. 125–126.

² Steiermärkisches Landesarchiv Graz, Urk. 4057 von 1401 August 27.

seiner nachkom(en) wid(er)rúffen verlihen hat |2| Also daz Ich vnd mein erb(e)n dasselb Eysenértz mit aller sein(er) zúgehörung / vnd pessrungen die den(n) daran gescheh(e)n múg(e)n innhaben |3| vnd nützen sullen / vnd auch das mit aller Arbeit in vns(er)m kosten verleg(e)n vnd paw(e)n / nach vns(er)n trew(e)n als wir des den(n) maynen |4| ze geniessen / vnd doch an des egen(anten) meins gnedig(e)n h(er)ren von Brichsen leut ze Velach merkhlichen Schad(e)n / Also han Ich demselben meine(m) |5| gnedig(e)n h(er)ren gelobt vnd v(er)hassen bey gut(e)n trew(e)n an ayds stat / daz Ich od(er) mein erb(e)n Im od(er) seinen nachkom(en) / alljar / die wêil wir das |6| innhab(e)n / dauon zinnsen vnd dienen sullen vnd well(e)n / von ainem Ofen ain Markh vnd viertzig phenning / Aglayer³ / vnd von der wag ain |7| Markh Aglayer phenni(n)g an allen abgang Auch sull(e)n Ich vnd mein erb(e)n dem egenan(ten) meine(m) gnedig(e)n herr(e)n von Brichsen seine(m) Gotshaus |8| vnd seinen nachkom(en) / alldieweil Sy das nicht wid(er)ruffen / dauo(n) in ander wêg getrew dienstlich vnd gehorsam sein als man In den(n) |9| von solchen lehen schuldig vnd gepunden ist zetún angeuerde Vnd des ze vrkund / han Ich fleizz(iglich) gebet(e)n / den erb(er)n Merkhel den Seepach(er) |10| daz er sein Insigel zú ainer gezewkhnúss der Sach an den brief gehengt hat Im vnd seinen erb(e)n an schad(e)n / darunder Ich mich verpind |11| mit meinen trew(e)n stét zehalt(e)n was obengescrib(e)n stat Des sint gezewgen die Edeln vnd erb(er)n Hanns Sebner von Reyffenstain Oswald |12| von Wolkenstain / Chúnrat Oder / Hainreich Kewffel phleg(er) auf Sand lamprechtsperg⁴ vnd and(er)r erb(er)r leut gnúg Das ist gescheh(e)n ze Veldes |13| an Suntag nach Sand Pangratzen tag Nach Christs gepurde in dem viertzehnhundertisten vnd dem dritt(e)n Jare †††|14|

³ Im alten Hochstiftsgut Veldes in Krain, heute Bled, war neben den in Tirol üblichen Währungen, vor allem der Mark Berner Meraner Münze und dem rheinischen Gulden, eine im Auftrag des Patriarchen von Aquileia (im Mittelalter Aglei, Agleia, Aglar) in Nachahmung der Friesacher Pfennige geprägte Silbermünze in Umlauf: Der Agleier wurde bis zur 1. Hälfte des 15. Jahrhunderts in Norditalien bis zur Drau als bevorzugtes Zahlungsmittel verwendet und auch in anderen Münzstätten (Lienz, Latisana, Triest und Laibach) nachgeahmt.

⁴ Die Zeugenreihe deutet darauf hin, daß Oswald von Wolkenstein 1403 im Dienst des Bischofs von Brixen stand.

in dorso: (AV) (...) (BV) (...) ^b

(AV) G

xij .

(BV) Herman d(es) Esel Reuersal Vmb d(a)z Eisenärcht
gelegen zu Vellacher Alben so Ihms Bischoff Vlreich
verlihen hat . ^c

Ad 1403 . /

13.V. Bled ^d

(AV) N^o [j] <2>

ad lit: C.

*Beglaubigungsinstrument: 1 SP; braun, Durchmesser = 45 mm; abgerissen, aber
in gesonderter Schatulle erhalten, Pergamentstreifen
vorhanden*

Nr. 21

1404 Februar 26, Brixen

Oswald von Wolkenstein bestätigt, auch für seine Brüder Michael und Leonhard, daß sein Herr, Bischof Ulrich (I.) von Brixen, ihm dringend benötigte 45 Mark Berner Meraner Münze geliehen habe. Er verspricht, seine Schulden bis zum 29. September desselben Jahres in Brixen oder Bozen zu begleichen, und stellt die gesamte Habe der Familie Wolkenstein, Liegenschaften und Fahrhabe, Eigengut, Lehnsgut und Pfandschaften von der Herrschaft zu Österreich wie vom Brixner Hochstift, als Sicherheit. Der Dechant des Brixner Domkapitels, Sebastian (Stempfl), besiegelt diese Schuldverschreibung gemeinsam mit dem Aussteller.

Original; Pergament; 310 mm b x 190 mm h, Plica = 50 mm

Diözesanarchiv Brixen, Hofarchiv, Oberes Archiv 541

^b unleserliche Schriftspuren (verwischt, abgerieben) in der Mitte oben ^c von
anderer Hand ^d von dritter Hand, mit Bleistift

Reg.: A. von Wolkenstein–Rodeneck, Oswald von Wolkenstein, S. 15 und S. 99, Nr. 5/b.¹

Zu welchem Zweck Oswald von Wolkenstein so viel Bargeld benötigte, ist in der vorliegenden Urkunde leider nicht vermerkt. Er konnte jedenfalls sowohl dem Bischof als Geldgeber wie seinen Brüdern als Mitschuldern und dem Domdechanten als Mitsiegler überzeugende Argumente dafür bieten, daß ihm die Rückzahlung nach rund sieben Monaten möglich sein werde. Andernfalls wollte er den “schaden zusamt dem haubtgüt” aus dem Wolkensteinischen Familienbesitz rückerstatten.² Mangel an Bargeld war in der Familie Wolkenstein nichts Neues. Die verwirrenden Vorgänge rund um die Witwenversorgung der Mutter³ und die Auszahlung der Heimsteuer an eine der Schwestern⁴ sind deutliche Indizien für diese Geldnot. 1402 hatte sich Michael von Wolkenstein beim Brixner Bischof 100 Dukaten ausgeliehen, für die ebenfalls der gemeinsame Besitz der Brüder als Sicherstellung diente.⁵ — Weitaus härter als den jeweiligen Familienältesten trafen die Geldprobleme des Adels die jüngeren Brüder, denen der Griff in die Familienschatulle zumeist verwehrt wurde. Das Gedächtnisprotokoll eines adeligen Freundes der Familie Wolkenstein aus dem Jahr 1430, das Vorgänge auf der Trostburg in den Jahren um 1404 / 1405 schildert, beleuchtet anschaulich, wozu drückende Geldnot bei gleichzeitig gültigen Ansprüchen auf das gemeinsame Erbe die Brüder Oswald und Leonhard treiben konnte.⁶

Wie sehr das Fehlen einer angemessenen ‘Barschaft’ Oswalds Lebens- und Selbstwertgefühl in diesen Brixner Jahren beeinträchtigt hat, verrät ein Lied (Kl. 25), das ein fiktives, komisches Streitgespräch zwischen einem Bürger und einem Adeligen “zu Brixsen in dem krais” wiedergibt. Der Bürger prahlt mit seiner Wirkung auf Frauen dank seiner ‘schweren Tasche’, “die ist der pfenning vol”, der Adelige reagiert ärgerlich: “mein barschaft, die ist klain”, aber er sei ein ansehnliches Mannsbild mit allerlei ritterlichen Fertigkeiten. Es versteht sich, daß der ‘Obmann’ des Streits, eine alte Kupplerin, dem Bürger Recht gibt.

ICH Oswald von Wolkenstain Vergich vnd tûn kunt fûr mich vnd
all mein erb(e)n vnd all ander die denn mein hab vnd gût zeerb(e)n
|1| haben nach meinem tod vnd sunderleich fûr mein prûder hern

21 ¹ Das Regest ist fehlerhaft.

² Vgl. die Formulierung “houbtgüt, gewin, das sücht den grund” in Kl. 18, 31–32.

³ Vgl. 1402 Oktober 29, <Brixen>; 1402 Oktober 31, <Brixen>; 1404 Juli 8, Innsbruck.

⁴ Vgl. 1402 November 1, <Brixen>; 1402 Dezember 6, Brixen.

⁵ Vgl. 1402 Februar 11, Brixen.

⁶ Vgl. 1430 Dezember 12, Brixen.

Micheln vnd lienharten von Wolkenstain *daz* Ich gelten sol |2| vnd
 schuldig pin *dem* Erwidig(e)n fürsten meine(m) lieben herren hern
 Vreichen Bischofen ze Brichsen fünf vnd vierzig |3| Markch pern(er)
 Meran(er) múnss die / er / mir zu meinen nóten berrait gelih(e)n
 hat vnd die Ich demselb(e)n meinem herr(e)n seinen |4| erb(e)n
 oder wem er dasselb gelt schafft oder geit vnd die den brief bey
 seinen lebteg(e)n mit seinem gúten will(e)n Innhabent oder nach |5|
 seine(m) tod vns damit ermanent / gelobt vnd verhaissen hab bey
 meinen trewn an ains gesworn aids stat ze richt(e)n vnd ze |6| betzaln
 vngemant auf Sand Michels tag néchstkúmfzig(e)n hie in der Stat
 ze Brichsen oder ze Botz(e)n *da* es In denn fúglich |7| ist an alles
 verzieh(e)n vnd geuérđ . Vnd wér *daz* Ich vngenan(er) Oswalt von
 Wolkenstain oder mein erb(e)n dasselb gelt |8| dem vngenan(ten)
 meine(m) herr(e)n von Brichsen oder wer vns mit dem brief ermant
 als vorgeschrib(e)n stet auf die vngenan(te) |9| frist nicht ausrichtet
 noch betzalet Was er des denn schaden nimpt wie der schad genant
 ist nach seinen ainvaltig(e)n |10| wort(e)n an all ander bewêru(n)g
 Denselb(e)n schaden zusambt dem haubtgút sol er hab(e)n auf mir
 vnd all(e)n mein erb(e)n vnu(er)= |11| schaidenleich vnd dartzu auf
 aller vns(er) hab Si sey ligent oder varent Aigen lehen oder Satz von
 der *herschafft* |12| von Ósterr(eich) oder dem Gotshaus ze Brichsen
 Vnd der Si sich darumb vnderzieh(e)n múg(e)n mit gericht od(er) an
 Gericht |13| weltlich oder gaistlich wie In das allerpest fúget Alsuerr
daz Si haubtgúts vnd schadens gantzlich ausgericht |14| sind nach
 Irem benúg(e)n an all(e)n vns(er) vnd der vnsern zorn in welh(e)n
 Gerichten Si die ankoment vnd dabey Si |15| dieselb(e)n herr(e)n vnd
 Richter darunder die gúter geleg(e)n sind von mein(er) fleissig(e)n
 bett weg(e)n halten vnd schirme(n) sull(e)n |16| Vnd dauor sol weder
 mich noch mein erb(e)n kaynerlay Sach nicht freyen noch fristen
 vngeuerlich Vnd des zu |17| ainer warn vnkund der Sach gib Ich
 egenante)r Oswalt von wolkenstain dem vngenan(ten) meine(m)
 h(er)ren von Brichsen |18| den brief versigelten mit des Ersamen
 herr(e)n hern Sebastians Techant der Stiffz ze Brichsen Insigl der |19|
 das zusambt meinem Insigel von mein(er) fleissig(e)n bett weg(e)n zu
 ain(er) getzeugnúss an den brief gehengt |20| hat Im an schad(e)n Der
 geb(e)n ist ze Brichsen an Eritag nach dem Suintag Remi(ni)sc(er)e
 in der vasten Nach |21| Christs gepúrd in dem vierzehnhundertist(e)n
 vnd dem vierden Jare †††|22|

in dorso: (AV) N^o 2
(BV) schuldbr(ief)
Von her Oswalten dem Wolkeinstain(er) vmb xlv
M(e)r(aner)
(AV) Ae^v 1404
N^o 73

*Beglaubigungsinstrument: 2 SP; 1.: grün, Durchmesser = 30 mm; 2.: rot, spitz-
oval, Abmessung: 40 mm b x 60 mm h, leicht beschä-
digt*

Nr. 22

1404 März 2

Michael von Wolkenstein, auch im Namen seiner Brüder Oswald und Leonhard, und Martin Jäger im Namen seiner Frau Barbara verleihen je ein beziehungsweise zwei Drittel des Gütleins Paskay, gelegen in der Pfarre Kastelruth, dem Niklas von Pafnuz für dessen Ehefrau und deren gemeinsame Erben.

Original; Pergament; 147 mm b x 133 mm h, Plica = 15 mm

Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Wolkenstein-Archiv, Perg. Urk. 1404 März 2

Abschrift, 1. H. 16. Jh.: Österreichische Nationalbibliothek Wien, Cod. 12575, fol. 330v–331v

*Wieder einmal hatten sich die Brüder Wolkenstein und Barbara von Hauenstein, vertreten durch ihren Ehemann, zu einer Erbpachtvergabe im Sinne des Schieds-
spruchs von 1397 zusammengetan.¹ Als Erbpächter trat anstelle seiner Ehefrau
Niklas von Pafnuz auf, dem schon der Hof Sorakripp verpachtet worden war.² Bei
dem 'Gütlein Paskay', gelegen zwischen dem Ronsol- und dem Fallhof, handelt*

22 ¹ Vgl. 1402 Juli 12 und 1402 August 10.

² Vgl. 1402 Juli 12.

es sich wohl um den heute ‘Pschajer’, ‘Pschaier’, ‘Psajer’, auch ‘Pschoi’, ‘Psoir’ genannten Hof in der Kastelruther Malgrei St. Valentin, der 1412 mit dem Namen ‘Paschkay’, 1427 mit ‘Pasayer’ bezeichnet worden ist.³ Sowohl der Hofname wie der Familienname des Pächters, der seine nicht namentlich genannte Ehefrau vertrat, scheinen ladinischer Herkunft zu sein und werden in deutschsprachigen Urkunden vermutlich nur in ungefährender Lautung und daher in sehr unterschiedlichen Schreibungen wiedergegeben. Im Rechnungsbuch Oswalds von 1418 wird der Hof zum Beispiel “posayer” genannt.⁴ — Der Dichter Oswald hat dem ‘Paseyer’ später ein literarisches Denkmal gesetzt: Sein Seitenhieb auf “des Bösaiers haus” (Kl. 104, 11 und 13), den er anlässlich eines Streits mit Bischof Ulrich (II.) Putsch genüßlich austeilte, scheint jedenfalls auf diesen ‘Pasayer’, dem er unterstellte, sich ebenso illoyal zu verhalten wie der Winterklaubbauer, gemünzt zu sein.⁵

Ich h(er) Michel von Wolkenstain an stat mein vnd mein(er) prwd(er) Oswolcz vnd Lein= |1| harczt vnd ich Martein d(er) Jeg(er) an stat Barbara mein(er) eleichen Wirtin v(er)iechen |2| mit disem offen brieff für vnz vnd für alle vns(er) erb(e)n all(er)menichleich dew disen |3| offen brieff an Sechent od(er) hörent lesen daz wir zů Rechten Lechen hin v(er)lich(e)n |4| hab(e)n ich obgen(an)t(er) h(er) Michel den dritt(e)n tail vnd ich obgen(an)t(er) Martein d(er) Jeg(er) an |5| mein(er) Wirtin stat dew zway tail daz gwetle daz gehaisen ist paskay vnd Ist |6| geleg(e)n in d(er) pfarr zů chastelrwt vnd stozzet ob(e)n dran d(er) hoff gehaisen Run= |7| czol vnd vnd(e)n d(er) hoff zů vall vn(d) vnd(e)n get da für d(er) gemain weg / vnd hab(e)n |8| dan obgen(an)t(en) hoff vn(d) gwetle v(er)lich(e)n dem Erbig(en) chnecht Nik(e)ln vo(n) pafnúczz |9| an stat sein(er) eleichen wirtin vn(d) all(e)n yren^a erb(e)n sún vnd tocht(er)m^b vnd múgen |10| awch sew vnd al ir erb(e)n sun vn(d) tocht(er) mit den obgen(an)t(en) lechen tún vnd |11| lazzen allez dez sew wenent daz in núczz vnd gwet sey nach lechens Recht |12| vnd nach lancz recht vnd daru(m)b v(er)hais ich obg(ena)nt(er) h(er) Michel vo(n) wolkenstain an |13|

22 ^a auf Rasur ^b recte: ‘tocht(er)n’; vgl. allerdings die Wiederholung dieser Schreibweise in Z. 21

³ J. Nössing / A. Plunger, Höfe- und Häusergeschichte, S. 254; E. Dellago / J. Tarneller, Höfenamen, S. 149, Nr. 1067; E. Kúhebacher, Geländennamen Kastelruth, S. 99.

⁴ Vgl. Rechnungsbuch von 1418 <Spätsommer, Hauenstein>, fol. 5v.

⁵ Siehe auch W. Wittstruck, Namengebrauch, S. 188–193 über den gelenkten Namengebrauch auf paronymer Ebene.

Stat mein vnd mein(er) prwd(er) vnd Ich obge(na)nt(er) Martein d(er) Jegér an stat Bar= |14| baran mein(er) eleichen wirtin für vnz vn(d) für alle vns(er) erb(e)n dez obge(na)nt(en) Nik(e)lns |15| vo(n) pafnucz an stat sein(er) wirtin vn(d) all ir paid(er) erb(e)n sún vnd Tocht(er) Recht(er) |16| gwt(er) gew(er) ze sein v(er)tret(er) vnd v(er)sprech(er) wo in dez not od(er) dúrfft beschik^c |17| nach Lechens recht vn(d) nach lancz recht vn(d) dez gib ich obge(na)nt(er) h(er) Mich(e)l |18| vo(n) Wolkenstain an stat mein vn(d) mein(er) prwd(er) vnd ich obg(ena)nt(er) Martein [dw] |19| d(er) Jeg(er) an stat mein(er) Wirtin Nik(e)ln vo(n) pafnúcz an stat sein(er) Wirtin vnd |20| all(e)n yren paid(e)n erb(e)n sún vnd tocht(er)m^d disen offen brieff v(er)sigelt mit vns(er) |21| obg(ena)nt(en) paid(er) anhangenten Insigel(e)n deú wir an disen offen brief gēhengt |22| zú ein(er) vrchunt d(er) ganczen warhait vnd ist v(er)schrib(e)n do man zalt von |23| Christes gepurt vierczeh(e)n húndert Jar dar nach in dem Vierd(e)n Jar |24| dez Súntages Oculy in d(er) vast(e)n †††|25|

in dorso: (BV) Nik(e)l vo(n) Pafnúcz^e Vmbß guetl Paskhaj
 (AV) N^o 98
 Z. R. 1865. i^f

Beglaubigungsinstrument: 2 SP; Siegel fehlen, ein Pergamentstreifen vorhanden, zwei Einschnitte sichtbar

Nr. 23

1404 Juli 8, Innsbruck

Herzog Friedrich (IV.) von Österreich bestätigt einen Schiedsspruch, der den Streit zwischen Katharina, Witwe Friedrichs von Wolkenstein, einerseits und Michael von Wolkenstein sowie seinen Brüdern, ihren Söhnen, andererseits gütlich beilegen soll: Im Auftrag des Herzogs und seiner Räte wurde ein Schiedsgericht mit adeligen Urteilern

^c sic! recte: 'beschicht' ^d sic! ^e das Folgende von anderer Hand
^f von dritter Hand auf der Rückseite der Plica, mit Beistift

und Niklas Vintler als Obmann zusammengestellt, welches entschieden hat, daß Michael seiner Mutter zusätzlich zur ausgemachten Witwenrente von jährlich 100 Mark Berner¹ 10 Mark für ihre Morgengabe geben soll. Über diese Summe soll sie ebenso wie über 10 Mark ihrer Witwenrente frei verfügen können. Ausstehende Schulden an Katharina sollen unverzüglich beglichen, Tafelsilber und Schmuckstücke, die ihr zustehen, sollen ihr ausgefolgt werden. Die Nichteinhaltung des Schiedsspruchs wird mit 100 Mark Bußgeld belegt.

Original; Pergament; 380 mm b x 248 mm h, Plica = 53 mm; einige kleine Löcher

Südtiroler Landesarchiv Bozen, vorher: Archivio di Stato Trento, Archiv Wolkenstein-Trostburg, Cassa 64, Nr. 72

Auffälligerweise fungierte bei diesem Rechtsakt Herzog Friedrich, der bei der habsburgischen Länderteilung vom März 1404 nicht berücksichtigt worden war und seit Juni die Vollmacht Leopolds für die Verwaltung der Gebiete jenseits des Arlbergs hatte, als 'Landesfürst'. Die Urkunde zeigt, daß Katharina von Wolkenstein mit dem Selbstbewußtsein einer Erbin, der ein großer Teil des Familienvermögens zu verdanken war,² die Durchsetzung ihrer Witwenrente beim landesfürstlichen Gericht eingeklagt hatte, und dies mit Erfolg. Ihr Sohn Michael wurde als Verwalter der Wolkensteinischen Besitzungen nach einem entsprechenden Gerichtsverfahren unter schwerer Strafanndrohung aufgefordert, den Ansprüchen seiner Mutter unverzüglich gerecht zu werden. Das Urteil des vom Landesfürsten bestellten Schiedsgerichts ging übrigens nicht nur über die in der Witwenversorgung zwei Jahre zuvor ausgemachte Geldsumme hinaus, sondern legte ausdrücklich fest, welche für die Familie besonders wertvollen Fahrnisstücke der Klägerin auszufolgen seien.

Der Hinweis auf Familienschmuck, der bei einem Brixner Goldschmied liege, taucht übrigens in der Überlieferung der Kleinodienaffäre der Brüder Wolkenstein, die um 1404 / 1405 stattfand, aber anscheinend erst 1430 aktenkundig gemacht wurde,³ noch einmal auf: Demnach hatten Oswald und Leonhard den aus Michaels Kleinodienkästchen heimlich entnommenen Schmuck zur Umarbeitung nach Brixen gebracht, um den Besitzerwechsel zu kaschieren. Man sollte bei diesen Vorgängen aber weniger an Diebstahl denken als an handfeste innerfamiliäre Erbstreitigkeiten nach dem Tode Friedrichs von Wolkenstein, in deren Verlauf,

23 ¹ Vgl. 1402 Oktober 29, <Brixen> und 1402 Oktober 31, <Brixen>.

² Zur rechtlichen und sozialen Stellung einer adeligen Erbtöchter in Tirol siehe U. M. Schwob, *Herrinnen*, S. 157–182.

³ Vgl. 1430 Dezember 12, Brixen.

wie die vorliegende Urkunde anzudeuten scheint, auch die Witwe eingegriffen haben könnte.

Wir Fridreich von gots gnaden Herczog ze Osterreich ze Steyr ze Kernden vnd ze Krain Graf ze Tyrol etc. Tun kunt / Von d(er) Stózz weg(e)n |₁| die da sint gewesen / zwisch(e)n der erbern / Kathreinen weilent Fridreichs von Wolkhenstain witib(e)n ains tails / vnd Micheln von wolkenstain |₂| vnd sein(er) Bruder Iren Sünen / des and(er)n / darumb wir In yecz(unt) für vns vnd vns(er) Rëtt ainen endhaft(e)n tag beschaid(e)n het(e)n / Also sint Sy der Sach |₃| zú paiderseit ainhelliklich vnd williklich gegang(e)n / hinter vns(er) getrew(e)n Pet(er)n von Spawr / Hannsen den liechtenstainer / Hannsen Trautsun |₄| von Matrray / vnd Hannsen den wolkhenstainer / als Sprecher / vnd Niclasen den vintler / den wir mit Ir paider will(e)n vnd wiss(e)n zú Obmann |₅| darzú gegeb(e)n vnd geordent hab(e)n / In solher mass / was Sy zwisch(e)n In erfund(e)n vnd gesproch(e)n / daz es dabey hinfür solt beleib(e)n / vnd genczlich |₆| von paidentail(e)n gehalten vnd volfürd werd(e)n / bey ainer pen als hernach geschrib(e)n stat / Nu hab(e)n / der eg(ena)nt Obman / vnd . .^a die Sprecher / mit Ir paid(er) |₇| will(e)n wort vnd wiss(e)n / zwisch(e)n In also erfund(e)n vnd ausgesproch(e)n / Des erst(e)n daz all(er) Ir vnwill / den Sy zú paiderseit gen ainand(er) gehabt hab(e)n |₈| vncz auf disen heutig(e)n tag freuntlich sol sein v(er)richtet / Es sull(e)n auch all sched(e)n / die mit zerung / kosten / od(er) in and(er) weg sich zwisch(e)n In v(er)lauff(e)n hab(e)n |₉| genczlich gen ainander absein / Mer hab(e)n Sy gesproch(e)n von d(er) hund(er)t Markh gelts weg(e)n / die Ir der eg(ena)nt Michel Jerlich geb(e)n solt / als das vormals |₁₀| zwisch(e)n In getaydingt was / daz er d(er) eg(ena)n(ten) sein(er) Muter / die / meren sol mit zehen Markh gelts Jerlicher núcz / für Ir Morgengab / Also daz er Ir all Jar geb |₁₁| für all ansprach / der and(er)n / Sein vnd seiner Brúd(er) hab / hundert vnd zeh(e)n Markh perner / Vnd sol Sy der weisen auf gúte guter / Aber er sol dennoch dieselb(e)n |₁₂| gút(er) besecz(e)n vnd entsecz(e)n / vnd ob Ir an den núczen derselb(e)n gút(er) icht abgieng / das sol er Ir auf and(er)n gút(er)n erstatten Den(n) als vormals zwisch(e)n In |₁₃| getaydingt ist / daz die eg(ena)nt Kathrein zeh(e)n Markh gelts v(er)schaff(e)n mócht /

23 ^a sic!

wem Sy wolt / da sol es noch bey beleib(e)n / nach laut des briefs d(er) vormals daru(m)b |14| zwisch(e)n In gegeb(e)n ist / Sy hab(e)n auch gesproch(e)n / vmb die zeh(e)n Markh gelts / die Sy Ir vb(er) die hund(er)t Markh gesproch(e)n hab(e)n / daz Sy die auch v(er)schaff(e)n |15| mag wem Sy wil / durch Ir(er) Sel hail will(e)n od(er) nach Irem geuall(e)n / Ab(er) wa Sy dieselb(e)n zeh(e)n Markh gelts hin v(er)schaffet / v(on) dem múg(e)n es d(er) eg(ena)nt Michel |16| Sein Bruder vnd all Ir erb(e)n / mit hund(er)t Markh(e)n / Wol wider an sich erledig(e)n vnd lösen / derselb(e)n losung In auch ain yed(er) / de(m) es v(er)schaffet wurd sol stat tún |17| wan(n) Sy In mit hund(er)t Markh(e)n ermanen / Auch als d(er) eg(ena)n(ten) Kathreinen etwieuil núcz der eg(ena)n(ten) hund(er)t Markh gelts von v(er)gang(e)n zeit(e)n auslig(e)n / darumb mag Sy |18| die pawleut nót(e)n vnd phend(e)n vncz auf volle werung d(er) hund(er)t Markh / Den(n) vmb etwieuil gelts / das er Ir nach schuldig was / vnd auch etlich and(er) v(er)sess(e)n núcz |19| dafür sol er sein(er) eg(ena)n(ten) Múter richt(e)n vnd geb(e)n funf Markh p(er)n(er) an v(er)zieh(e)n / Den(n) von des geltschuldbriefs weg(e)n vo(n) Jorig(e)n von Gufedaun der da laut vmb |20| hund(er)t ducat(e)n / d(er) sol auch d(er) eg(ena)n(ten) Kathrein volgen vnd Ir dasselb gelt geuall(e)n Der eg(ena)nt Michel sol auch sein(er) vorge(n)ant(en) Múter / an verzieh(e)n antwurt(e)n / den pest(e)n |21| Silb(e)rin koph den er hat an anen / vnd den Rinkh mit de(m) Adamas / Ir súll(e)n auch geuall(e)n alle klainot / die zú Petern de(m) Goltsmid sint ze Brichsen⁴ Vnd daz |22| auch von paidentail(e)n d(er) obg(ena)n(t) Spruch / dester strenger vnd vester stét gehalt(e)n werd So hab(e)n d(er) eg(ena)nt Obman vnd die Sprech(er) / darauf zú ain(er) pen gesaczt hund(er)t |23| Markh p(er)ner Wed(er)r tail den obg(ena)n(ten) Spruch vberfür / gar / od(er) sein ainen tail / daz d(er) vns funfczig Markh / vnd dem and(er)n tail / der den(n) den Spruch stethielt auch |24| funfczig Markh p(er)n(er) veruall(e)n sey / als aft d(er) Spruch vb(er)uar(e)n wurd / Vnd wan auch vormals Spruchbrief vnd taydingbríef zwisch(e)n In gegeb(e)n sint / vnd |25| dieselb tayding mit disem new(e)n Spruchbrief / etwas gemeret vnd v(er)newt ist Also hab(e)n wir den vorgeseh(e)n Spruchbrief / vnd auch disen gegenwurtig(e)n |26| Spruch bestett / vnd bestett(e)n

⁴ Vgl. die Schilderung der Kleinodienaffäre im Gedächtnisprotokoll des Bartholomäus von Gufidaun von 1430 Dezember 12, Brixen.

auch wissentlich mit craft dicz briefs Vnd well(e)n ernstlich / daz alle die tayding / die vormals zwisch(e)n In zu paiderseit / vnd |27| auch yetz(unt) gescheh(e)n sint / von paidentail(e)n stett gehalt(e)n vnd volfürd werd(e)n / nach laut der Spruchbrief / So vormaln vnd auch yetzunt / darumb zwisch(e)n In |28| gegeb(e)n sint / vnd bey d(er) pen als oben geschrib(e)n stat vngeuarlich Mit vrkund diczs briefs Geb(e)n ze Insprugg / an Eritag vor Sand Margrethen tag |29| Nach Christs gepurd / in dem vierczehenhundertisten vnd dem vierden Jare †††|30|

d(ominus) d(ux) p(er) Cons(iliium) |31|

in dorso: (AV) N^o 57
1404^b

Beglaubigungsinstrument: 1 SP; Siegel fehlt, Pergamentstreifen erhalten

Nr. 24

1404 November 9, <Kastelruth>

Michael von Wolkenstein bestätigt für sich und seine Brüder Oswald und Leonhard gemeinsam mit Barbara von Hauenstein, daß eine Wiese auf der Seiser Alm an Konrad aus Prembach und Hans, Sohn des Thomaset von Tinosels, so wie es deren Urkunden aus früheren Zeiten beinhalten, vergeben ist.

Abschrift, 1. H. 16. Jh.; Papier

Österreichische Nationalbibliothek Wien, Cod. 12575, fol. 331v–332v

Die Flurbezeichnung "Aus dem Permach" deutet auf 'Prembach', eine Ortsgegend im Dorf Kastelruth, die unter anderem in den Namensformen 'Premach', 'Premich' überliefert ist.¹ Auch bei "Tonasels" scheint es sich um eine Flurbezeichnung zu handeln, die als Kastelruther Ortsgegend 'Tinasel' beziehungsweise 'Tinosels' 'Tenasls' identifiziert werden kann. In Tinasel / Tinosels im

^b von anderer Hand, mit Bleistift

24 ¹ E. Dellago / J. Tarneller, Höfenamen, S. 143.

Oberdorf zu Kastelruth liegt unter anderem der Hof ‘Tomaset’, den etwa im 16. Jh. ‘Niclas Thomaseth zu Tinasels’ bebaute.² Diese Lokalisierung der Pächter wird auch durch die Zeugenreihe bestätigt: genannt werden nämlich Hermann der Winterklaubbauer aus Ratzes, Minig der Krämer und Berthold der Barbier aus Kastelruth. Die Lokalisierung der Beteiligten läßt ferner die Annahme, das Original dieser Urkundenabschrift sei in Kastelruth ausgestellt worden, plausibel erscheinen.

Lehennbrief vmb ain stukh wisen von|₁|
acht madern Auff Seuser Albenn |₂|

Ich Michl vonn Wolkhennstain vergich mit |₃| vollem gewallt Ann meiner stadt vnnd ann mein(er) |₄| prueder statt Oswallds vnnd Liennhards vnnd |₅| ich Warbara die Hawennstainerin Allenn den |₆| die disen offenn brief ansehennd horennd oder lesen |₇| fur vnns vnnd fur all vnns erben Das wir |₈| recht vnnd redlich hinn verlih(en) haben / zu rechtem |₉| Lehenn Ainn stukh wisen vonn Acht madern / |₁₀| vnnd ist geleg(en) inn Castlruutt(er) pharr Auff seuser |₁₁| alben Inn fuecz zu sannd hartmanns Prunn |₁₂| Dieselbe Egenannte wis / haben Wir nun |₁₃| hinuerlich(en) Cuennrad(en) Aus dem Permach vnnd |₁₄| Hannsen Thomasen sun vonn Tonasels vnnd allen |₁₅| iren baiden erben sunen vnnd tochttern Nach irer |₁₆| alltenn brief Lautt vnnd sag die sy vonn denn |₁₇| Hawennstainern darumb habennd vnnd darumb |₁₈| pinn ich Eegenannter Michl vonn Wolkhenn= |₁₉| stain ann meiner vnnd meiner brueder statt Os= |₂₀| waldds vnnd Liennhards / vnnd ich Warbara |₂₁| die hawennstainerin / vnnd all vnns erben der |₂₂| vorgeannten person vnnd aller irer erben / Sun |₂₃| vnnd tochter / vmb die Eegenannte Wis / vnnd was dar= |₂₄| zue gehordt / nicht Auszunemen Ir rechter gewer |₂₅| vertrett(er) vnnd versprecher / onn aller der statt da inn |₂₆| seinn nott vnnd durfft beshicht / Alls Ainn iedlich(er) |₂₇| herr vnnd frau / vmb ire Lehenn geber seinn soll |₂₈| nach Lehennsrecht / vnnd nach Lanndsrecht |₂₉| Ich Michel vonn Wolkhennstain / vnn[d]^a [ich] den |₃₀| drittentail d(er) wisenn vnnd ich Barbara die |₃₁| Hawennstainerin vmb die zwai taill der wisen |₃₂| Vnnd des zu

24 ^a ‘d’ auf ‘b’ korrigiert

² E. Dellago / J. Tarneller, Höfenamen, S. 145, bes. Nr. 1029. Die Namensform ‘Tinosels’ findet sich bei E. Kühebacher, Ortsnamen Südtirols, Bd. 1, S. 470.

Ainer vrkhunnd der gannzen |33| warhait Gib ich egenannter Michl vonn Wolkh= |34| stain Inn disen brief versigt / mit meinem |35| aig(en) Annhangenden Innsigl Darczue hann |36| ich vorgenannte Warbara die Hauennstain(er)in |37| gepetten meinen lieben elichen wirt Martan dem |38| Jager das er auch seinn Innsigl an disen brief |39| gehenngt hat zu ainer vrkunnd d(er) warhait |40| im vnnd seinen erben annshad(en) Des seinnd geczeug(en) |41| Herman der winnterklaub Minig d(er) kramer |42| Perchtolld der Perb / vnnd annder erber Leutt ge= |43| nueg Vnnd ist gesheh(en) nach Cristi gepurd vierczeh= |44| hundert Jar vnnd darnnach inn dem vierden |45| Jar des sunntags vor sannd Martannstag . |46|

Nr. 25

1405 Januar 29, < Wolkenstein >

Leute aus den Gerichten Wolkenstein (17 Personen), Gufidaun (10) und Kastelruth (5) bürgen mit insgesamt 30 Mark Berner für das Wohlverhalten eines Mannes namens Nigrun. Von der Bürgerschaftsumme sind 10 Mark zu fixen Terminen innerhalb von 2 Jahren an Michael von Wolkenstein und dessen Brüder zu bezahlen. Sollten Nigrun, dessen Vater Florett, seine Mutter oder Schwester, die beide Jacomina heißen, wegen der Gefangenschaft Nigruns etwas gegen Michael von Wolkenstein und die Seinen unternehmen, wird die Summe von weiteren 20 Mark, an der jeder Bürge einen bestimmten Anteil hat, fällig und ist innerhalb von 14 Tagen auf der Trostburg zu entrichten. Die Bürgen übergeben ihrem Herrn Michael von Wolkenstein sowie dessen Brüdern Oswald und Leonhard den Bürgerschaftsbrief, den Jakob Rosetz, Richter zu Wolkenstein, siegelt.

Original; Pergament; 285 mm b x 245 mm h, Plica = 20 mm; einige kleine Flecken, besonders rauhes Pergament

Südtiroler Landesarchiv Bozen, vorher: Archivio di Stato Trento, Archiv Wolkenstein-Trostburg, Cassa 64, Nr. 70

*Abschrift, Anf. 17. Jh.: Südtiroler Landesarchiv Bozen, vorher: Archivio di Stato Trento, Archiv Wolkenstein–Trostdurg, Cassa 64, Nr. 70
handschriftliche Auszüge: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck, FB 2647, fol. 102r (2. H. 16. Jh.); FB 2648, fol. 221v, fol. 449v (2. H. 16. Jh.)*

Der ungenannte Briefaussteller, ein Diener Michaels von Wolkenstein, hat die mit einer Gefangenschaft des Nigrun zusammenhängende Prozedur von Urfehde und Bürgschaft auf Wolkenstein geregelt und teilt dies seinem Herrn mit. Die Urkunde beginnt wie ein Privatbrief mit einer Anrede des ‘gnädigen Herrn’, wird dann wie ein Rechnungsbuch weitergeführt und endet als Bürgschaftsbrief mit Nennung des Sieglers und der Zeugen. Vermutlich stammt das Schreiben aus der Feder “dez erb(er)gen vnd wolpeschayd(e)n mannes Jacobs dez Rosetzers”, der wenig Übung im Aufsetzen solcher Dokumente hatte, weil das Gericht, in dem er amtierte, zu klein war, um häufig derartige Anforderungen an ihn zu stellen.¹

Aus dem unbeholfen formulierten Text erfahren wir nicht, für welches Vergehen Nigrun gefangengenommen wurde und aus welchem Grunde die Bürgen mit ihm in Zusammenhang zu bringen waren. Die für bäuerliche Pächter enorm hohen Straf gelder, die zum Teil unbedingt, wenn auch in Raten zahlbar, zum Teil bedingt diktiert wurden, lassen vermuten, daß bäuerliches Aufbegehren nach dem Vorbild der Schweizer in den Gerichten Wolkenstein, Gufidaun und Kastelruth möglichst rigoros unterbunden werden sollte.² Deutlich ersichtlich ist, daß Michael von Wolkenstein als Gerichtsherr zu diesem Zeitpunkt schalten und walten konnte, ohne das Eingreifen eines landesfürstlichen Amtmanns auch nur in Betracht zu ziehen. Von seinen Vettern, die zumindest am Gericht Wolkenstein Anteil gehabt haben,³ ist nicht die Rede.

Genádyg(er) herr ich tw ewern genad(e)n zu wiss(e)n Alz ir mir v(er)schrib(e)n habt daz ich die purschaft vo(n) dez Nigrvns weg(e)n sold |₁| In neme(n) an ewer stat Alz ich auch getan han Am ersten hat mir (ver)sproch(e)n minig vo(n) Sorarew vmb zech(e)n phund |₂| vnd andre sein prwd(er) vmb zech phu(n)d vnd Jost vo(n) sorarew vmb zech(e)n phu(n)d vnd minig kalkay vmb zech(e)n phu(n)d |₃| vnd Niklas vo(n) klaczes vmb zech(e)n phu(n)d vnd Domenig vo(n)

25 ¹ Jakob Rossetz scheint auch sonst als Richter zu Wolkenstein urkundlich auf, etwa bei B. u. L. Santifaller, *Archive Ladiniens*, 1954, S. 415, Nr. 31 (2) von 1401 April 5. 1408 Juni 24 war sein Richterposten aber bereits in Händen von Asem Pluet (Plutt), vgl. B. u. L. Santifaller, *Archive Ladiniens*, 1957, S. 8, Nr. 206 (12).

² Bäuerliches Aufbegehren ist für Tirol in der 1. H. d. 15. Jh.s auch sonst bezeugt. Vgl. M. Tschakner, *Burgenbrecher*, S. 236–239.

³ Vgl. 1411 März 21, Meran.

schanne(n) vmb zech(e)n phu(n)d vnd minig vo(n) Rýfenál |4| vmb
 zech(e)n phu(n)d vnd Jacob vo(n) fassler vmb zech(e)n phu(n)d
 vnd hans vo(n) alneyt vmb zech(e)n phu(n)d Niklas vo(n) |5| alneit
 vmb zech(e)n phu(n)d vnd tonis vo(n) alneit vmb zech(e)n phnd^a
 vnd d(er) pycher vmb zech(e)n phnd^b vnd |6| d(er) viter vmb
 zech(e)n phu(n)d vnd Jacob mvtz vmb funf phu(n)d vnd die fyne
 vmb zech(e)n phu(n)d vnd Nikla |7| vo(n) larsacz vmb zech(e)n
 phu(n)d vnd tomas(e)n vo(n) freygina vmb zech(e)n phu(n)d vnd
 sind die obgena(n)te(n) perse^c alle |8| gesess(e)n In dem gericht
 zu wolch(e)nstain vnd hainreich(e)n vo(n) kadepunt vmb zech(e)n
 phu(n)d vnd hans vo(n) lafa= |9| gel vmb zech(e)n phu(n)d vnd
 Niklas d(er) pink vmb zech(e)n phu(n)d vnd mvtz von merendaya
 vmb zech(e)n phu(n)d |10| vnd minig ponick vmb zech(e)n phu(n)d
 vnd domas vo(n) metz vmb zech(e)n phu(n)d vnd michel vo(n)
 kasonófa |11| vmb zech(e)n phu(n)d vnd michel vo(n) Rewskryban
 vmb zech(e)n phu(n)d vnd minig d(er) zyser vmb zech(e)n phu(n)d
 |12| vnd liehart vo(n) meran vmb zech(e)n phu(n)d vnd sind auch alle
 gesessen In dem gericht zu Gvfedawn vnd |13| fyfeutzen von sorachripp
 <x lb> vnd vilig(e)n vo(n) klasvrn vmb zech(e)n phu(n)d vnd
 hans(e)n vo(n) persen vmb zech(e)n phu(n)d |14| vnd domenig(e)n
 vo(n) sabadin vmb zech(e)n phu(n)d vnd Nikla vo(n) plan ab pwfel
 vmb funf phu(n)d vnd |15| sind all funf gesess(e)n In dem gericht zu
 chastelrut Ez ist auch zu wiss(e)n daz meine(m) Genádig(e)n hern
 hern |16| michel(e)n vo(n) wolch(e)nstain vnd seine(n) prwdern hern
 Osbalt vnd hern lie(n)hart vo(n) dem obg(e)n(anten) gelt gefall(e)n
 |17| sol zech(e)n marck p(er)n(er) meran(er) mvntz funf vnd zwainzich
 phu(n)d auf sand Jorg(e)n tag d(er) schirst chvmt |18| vnd funf vnd
 zwainzig phu(n)d auf sand andres der dar nach schrist^d chvmt vnd
 funf vnd zwainzich |19| phvnd auf sand Jorg(e)n tag d(er) dar nach
 schirst chvmt vnd dan funf vnd zwainzich phu(n)d auf |20| sand
 andres tag d(er) dar nach schirst chvmt also daz die svm pringt
 zech(e)n march dz ist auch zu |21| wiss(e)n ob sich daz d(er) fund
 mit pebárten sach(e)n daz d(er) v(or)g(ena)n(te) Nigrvn od(er) sein
 vater florett od(er) sein mvt(er) |22| Jacomina od(er) sein swester
 Jacomina wid(er) meine(n) genádig(e)n her(e)n od(er) wid(er) die Im
 ymm(er) in taten ez |23| war mit worten od(er) mit wêrhen vo(n) d(er)
 fancknús weg(e)n So soll(e)n die obgena(n)t(e)n purg(e)n wie sye |24|
 ob(e)n mit name(n) geschrib(e)n stent meine(m) genadig(e)n her(e)n

25 ^a sic!

^b sic!

^c gemeint ist ‘personen’

^d wohl ‘schirst’

v(er)fall(e)n sein zwainzich marck p(er)n(er) yed(er) man |25| seine(n) tayl alz ez ob(e)n geschrib(e)n stet vnd svll(e)n Im daz obg(e)n(ant) gelt die zwainzich march dan dar nach |26| aus Richt(e)n vnd pezalen In vierzech(e)n tag(e)n vnv(er)zog(e)nleich gein trosprech In daz haws vnd dez |27| zu ainer vrchund d(er) ganz(e)n worhait geb(e)n wir ob(genante)n purg(e)n vns(er)m lieb(e)n genádig(e)n hern hern micheln |28| vo(n) wolch(e)nstain vnd seine(n) prud(er)n her(e)n Osbalt vnd her(en) lienhart disen prief v(er)sigt mit dez erb(er)gen |29| vnd wolpeschayd(e)n mannes Jacobs dez Rosetzers Richt(er)rers zu wolch(e)nstain anhangendem Insigel |30| d(er) daz dar an gehengt hat durch vnser fleising pet will(e)n Im vnd all(e)n seine(n) erb(e)n anschad(e)n |31| dez sind gezewg(e)n die erb(er)g(e)n lewt hainreich vo(n) placzols domenig vo(n) koll michel vo(n) Larschaneit |32| Jacob vo(n) kadepont Lienhart Berdingaý Niklas vo(n) wonk perchdold pab vnd ist gecheh(e)n^e |33| nach Christ gepurd vierzech(e)n hundert Jar vnd dar nach In dem funften J<ar> dez nachsten phincztags |34| nach sand Jvlian tag |35|

in dorso: (BV) h(e)r Michl von Wolckhenstain

Beglaubigungsinstrument: 1 SP; Siegel und Pergamentstreifen fehlen, Einschnitt sichtbar

Nr. 26

1405 April 25

Oswald vom Rassikhof übergibt seinen Grundherrn, den Brüdern Michael, Oswald und Leonhard von Wolkenstein, seine gesamten ererbten Rechte am Hof Rassik, gelegen im Gericht Gufidaun, in der Malgrei St. Martin.

Original; Pergament; 227 mm b x 150 mm h, Plica = 19 mm; an den Faltstellen brüchig, kleine Löcher

^e recte: 'gescheh(e)n'

Südtiroler Landesarchiv Bozen, vorher: Archivio di Stato Trento, Archiv Wolkenstein–Trostdburg, Cassa 64, Nr. 71

Abschrift, Anf. 17. Jh.: Südtiroler Landesarchiv Bozen, vorher: Archivio di Stato Trento, Archiv Wolkenstein–Trostdburg, Cassa 64, Nr. 71

handschriftliche Auszüge: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck, FB 2647, fol. 102v (2. H. 16. Jh.); FB 2648, fol. 221v, fol. 449v (2. H. 16. Jh.)

Reg.: A. von Wolkenstein–Rodeneqg, Oswald von Wolkenstein, S. 99, Nr. 6.

In St. Martin (früher ein Viertel des Burgfriedens Gufidaun, heute im Gebiet des Dorfes Gufidaun zu suchen) findet sich ohne intensivere Nachforschungen kein Hinweis auf die Existenz dieses Hofes.¹ Wahrscheinlich erhielt er mit der Vergabe an einen anderen Erbpächter auch einen neuen Namen. Eine Auskunft darüber, weshalb der Pächter den Hof abgab, womöglich abgeben mußte, fehlt.² Interessant ist die Bezeichnung der Brüder Wolkenstein als ‘unsere gnädige Herrschaft’, wobei von Michael als dem ‘edlen und mächtigen Herrn’, das heißt dem eigentlichen Grundherrschaft, von den beiden jüngeren Brüdern als ‘Junkern’ gesprochen wird. Der in Tirol zu dieser Zeit seltene Titel Junker, der auch 1412 und 1413 in bezug auf die Brüder Michaels nachweisbar ist,³ scheint die Bedeutung ‘junger, noch nicht Ritter gewordener Adeliger’, ‘jüngerer Bruder des Herrn’ zu haben und ist, parallel zur Bedeutung von ‘Jungfrau’, möglicherweise zugleich ein Hinweis darauf, daß Oswald und Leonhard von Wolkenstein zu dieser Zeit noch unverheiratet waren.

ICH Osbald von Rassikk vergich für mich vnd für all mein Erb(e)n vnd für all dý die von meinn weg(e)n Erb(e)n solt(e)n |1| mócht(e)n od(er) Erb(e)n wolt(e)n vnd twn kúnt aller mánichleich mit disem offen brief Daz Ich dy Pawrecht vnd allew dý |2| Recht dý Ich von gnad(e)n oder von Rechtz weg(e)n vnd von Erbschaft weg(e)n gehab(e)n chund oder macht gehab(e)n An dem |3| Hof genant Rassikk mit aller seiner zw ge horung als sy geleg(e)n sind In dem gericht ze Gwfidawn In sand Mar= |4| teins malgarey . Also han Ich auch dy Eg(ena)nt(e)n Pawrecht dez vorgeant(e)n Hofes mit aller Ír zw ge horung In aller |5| der mazz als ichs vnd all ander mein varuad(er)n in nucz vnd Ingwer her pracht vnd Inn gehabt hab(e)n Dar an nicht |6| aus ze nem(m)en Nu willichleich

26 ¹ E. Dellago / J. Tarneller, Höfenamen, S. 244–247 betr. Dorf Gufidaun.

² Vgl. die Überlegungen zu 1405 Januar 29, <Wolkenstein>.

³ Vgl. 1412 März 14 und 1413 Oktober 9, Brixen.

vnd vnbezwungleich für frey ledigew pawrecht von mánichleich ledichleich auf |7| geb(e)n Den Edlen vnd máchtig(e)n H(er)rn h(er)n Michel(e)n vnd Junchh(er)r Osbald(e)n vnd Junchh(er)r Lyenhart(e)n Prwd(er)n von Wolkch= |8| enstain vnd all(e)n iren Erb(e)n oder wem sis schaffent oder geb(e)nt In solicher weschaid(e)n vnd mit dem geding Daz ich |9| noch all mein Erb(e)n noch nyemant von meinn weg(e)n hincz der Eg(ena)nt(e)n vns(er)r gnádig(e)n *h*erschafft noch hincz allen Íren |10| Erb(e)n noch Hincz all(e)n den den sy die vorg(ena)nt(e)n Pawrecht dez Eg(ena)nt(en) Hofz ze Rassikk mit aller seiner zw̄ gehoru(n)g |11| für bas verleih(e)nt schaffent oder geb(e)nt dhainer lay Erbschaft chlag Recht vodrung noch ansprach In dhain(er) |12| lay weis noch mit dhainn sach(e)n noch recht(e)n gaistleich(e)n noch Weltleich(e)n von der Eg(ena)nt(e)n Pawrecht weg(e)n |13| nymm(er)mer schull(e)n gehab(e)n geieh(e)n getw̄n noch gemach(e)n Pey ainer verseczzung . vnd verpúntnuzz aller |14| der *hab* varnder vnd vnuarnder dy Ich vnd all mein Erb(e)n yeczund yndert hab(e)n vnd furbaz ewichleich |15| gewinn Dar an nicht aus ze Nem(m)en / Dar vber ze ainem vrchunt der warhait Gib Ich vorg(ena)nt(er) Osbald disen |16| offen brief versigilt(e)n mit dez Erb(er)n Chnechcz Erharcz dez Leng(e)nstain(er) aig(e)m anhangund(e)m Insigil daz |17| Er an den brief gehang hat durich meiner vleizzig(e)n pet Will(e)n Im vnd all(e)n seinn Erb(e)n an schad(e)n der |18| sach sind zeug(e)n Martein smid Niclas goltsmid Niclas Marnchophf vnd ander Erbâr lawtt |19| genug Daz ist gescheh(e)n Nach Chr(ist)i gepurt Vierczeh(e)n hundert Jar Dar nach In dem fúmften Jar |20| An sand Marx . tag †††|21|

Beglaubigungsinstrument: 1SP; Siegel und Pergamentstreifen fehlen, Einschnitt sichtbar

Nr. 27

1406 Februar 24

Agatha die Welpanin verkauft ihrem Herrn Oswald von Wolkenstein um 80 Mark Berner Meraner Münze einen Güterkomplex, genannt

die Saale, gelegen in der Pfarre Kastelruth, in der Malgrei St. Peter, das heißt im Dorf Kastelruth, der jährlich 4 Pfund Berner nach Augsburg zinsen muß, unbeschadet der Rechte, die der Säbner daran hat.

Original; Pergament; 274 mm b x 205–217 mm h, Plica = 20 mm

Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Wolkenstein-Archiv, Perg. Urk. 1406
Februar 24

Abschrift, 1. H. 16. Jh.: Österreichische Nationalbibliothek Wien, Cod. 12575,
fol. 407v–409v

Reg.: A. von Wolkenstein–Rodeneck, Oswald von Wolkenstein, S. 100, Nr. 7/a.¹

Der Saalhof (auch Sahl-, Haisen-, Heisenhof, Doktorbauer etc. genannt) im Dorf Kastelruth ist seit dem 13. Jh. bezeugt, besonders häufig als 'gut zum sale' und 'die sal'.² Er befand sich schon einmal im Besitz der Herren von Vilanders und Wolkenstein, denn 1378 kaufte Eckhart von Vilanders Teile seiner Einkünfte, 1380 den Rest auf,³ und 1392 bestätigten Friedrich von Wolkenstein und seine Ehefrau Katharina von Trostburg den Verkauf eines Guts, genannt die Saale, gelegen in der Pfarre Kastelruth, an Frau Agatha die Welpanin (Welpanin). Auch in dieser Urkunde ist die Rede von 4 Pfund Zins an die Liebfrauenkirche von Augsburg sowie von Rechten des Säbners. Auch hier scheinen in den Reihen der Zeugen und Siegler die Namen Lächler und Zwingensteiner auf.⁴ Der offensichtlich recht ansehnliche Güterkomplex befand sich demnach 14 Jahre lang in Händen der Agatha Welpan und wurde dann an die frühere Besitzerfamilie zurückverkauft. Der Verkaufspreis von 80 Mark blieb unverändert. Bemerkenswert ist, daß Oswald von Wolkenstein nunmehr eine solche 'Barschaft' aufbringen konnte.⁵ Agatha die Welpanin leistete sich nach diesem Verkauf mehrere kleine Stiftungen an Kastelruther Kapellen.⁶ Auffällig ist, daß die von der Welpanin 1406 genannten Zeugen Hans Pallüger, Asem Pluet und Hans Lächler sowie der Siegler Hans von Zwingenstein in Kastelruther Urkunden dieser Zeit

27 ¹ Dort wird mit 1406 September 21 falsch datiert.

² E. Dellago / J. Tarneller, Höfenamen, S. 133, Nr. 937. Auch bei J. Nössing / A. Plunger, Höfe- und Häusergeschichte, S. 194.

³ B. Richter–Santifaller, Herren von Lafay, S. 22–23, Nr. 11 von 1378 November 30 und Nr. 19 von 1380 November 26.

⁴ GNM, WA, Perg. Urk. von 1392 Februar 2.

⁵ Vgl. den Kommentar zu 1404 Februar 26, Brixen.

⁶ L. Santifaller, Regesten des Kirchenarchivs Kastelrut, S. 14–16, Nr. 13 und 15 von 1406 Juni 24 und 1408 April 24.

*häufig zusammen anzutreffen sind. Hans Lächler ist übrigens 1406 und 1408 als Landrichter zu Kastelruth nachweisbar.*⁷

ICH Agata die welpanin v(er)gich mit disem Offen prief fur mich vnd fur all mein erb(e)n all(e)n den die In an sech(e)nt |1| horent od(er) lesnt Daz ich hin geb(e)n vnd v(er)chauft han Recht vnd Redleich ewichleich vnd durchslechts wie daz |2| ewichleich vnd ymer all(er) pest chraft vnd macht man^a gehab(e)n mein haws vnd hof pavngartn vnd pawrecht |3| ácker vnd wis(e)n vnd waz darzu gehort nicht aus zu neme(n) Daz mit name(n) gehayss(e)n ist die sale vnd geleg(e)n |4| In chastelrut(er) pharr In sand peters mvlgrey In dem dorff zu chastelrut vnd da man Jerichleich vo(n) dienen |5| mvs vns(er) lieb(e)n frauen gein auspvrc vier phvnd p(er)n(er) vnv(er)zig(e)n den sebnárn seiner Recht vnd stóst ob(e)n dar |6| an daz haws gehais(e)n zu dem Rwedig(er) vnd vnden d(er) ganstedin haws vnd neb(e)n da fur get d(er) gemain weg |7| Daz selbe haws vnd hoffstat pawngart vnd pavrecht áck(er) vnd wisn vnd alle stvck alz sy mit namen In |8| dem alten chawf prief geschrib(e)n stent vnd auch mit all(e)n den Recht(e)n ern vnd nvtz(e)n vnd vo(n) Recht vnd vo(n) |9| alt(er) gebonhait dar zu gehort nicht aus zu neme(n) Hán ich obg(ena)nt Agata Nv hin geb(e)n vnd v(er)chauft Dem |10| edlen vnd weys(e)n meine(m) lieb(e)n her(e)n hern Osbaltn vo(n) Wolchenstain vnd all(e)n seine(n) erb(e)n od(er) wem ers v(er)chauft |11| schaft od(er) geit Námleich vmb achzich marck p(er)n(er) gwt(er) vnd gáb(er) meran(er) mvntz d(er) ich mich vnd all |12| mein erb(e)n wol Rweíf(e)n gebert zu Recht(er) zeit an all(e)n schad(e)n Vnd alze han ich v(or)g(ena)nt agata daz eg(ena)nt |13| haus vnd hofstat vnd wie es ob(e)n mit name(n) geschrib(e)n stet nicht aus zu neme(n) genveczen mit besvcht |14| vnd vnbesvcht mit In fart vnd mit aus fart mit all(e)n den Recht(e)n er(e)n vnd nvtz(e)n vnd dar zu gehort |15| nicht aus zu neme(n) aus mein vnd all(er) meiner erb(e)n nvtz gebalt vnd geber vnd han daz nv geben |16| vnd geantburt mit Recht(er) ewig(er) furzicht dem v(or)g(ena)nt(en) meine(m) lieb(e)n her(e)n hern Osbaltn vo(n) wolch(e)nstain vnd |17| all(e)n seine(n) erb(e)n In Im nvtz gebalt vnd geber vnd mvge(e)n auch furpas wol da

27 ^a sic! gemeint ist 'mag'

⁷ L. Santifaller, Regesten des Kirchenarchivs Kastelrut, S. 12–20, bes. Nr. 14 von 1406 Juni 29 und Nr. 16 von 1408 Juni 29.

mit tun vnd lass(e)n v(er)chauf(e)n |18| vnd v(er)setz(e)n schaff(e)n
vnd geb(e)n durch got durch sel durch leib vnd tun vnd lass(e)n
da mit alez daz daz ein |19| yegleich man mit seine(m) gechaufften
gwt pilleich tun vnd lass(e)n sol nach dem lantz Rechten Vnd pin
auch |20| dar vmb Ir Recht(er) geber v(er)tret(er) vnd v(er)sprech(er)
payde vor geistleich(e)m od(er) vor weltleichm recht(e)n vnd an all
|21| d(er) stat wo In sein not vnd durft geschiecht vnd svll(e)n auch
die geberschaft hab(e)n auf mir vnd all(e)n |22| meine(n) erb(e)n
vnd dar nach auf allm dem gwt daz ich od(er) mein erb(e)n yetzvnd
hab(e)n od(er) noch ymermer |23| gebine(n) vor all(e)n lewt(e)n vnd
geltarn vnd vor manichleich nach dem lantz Rechten Daz ym d(er)
v(or)g(ena)nt |24| chauf also stat gantz vnd vnz(er)proch(e)n peleib
wie ez ob(e)n geschrib(e)n stet han ich v(or)g(ena)nt agata gepet(e)n
|25| Den erb(er)g(e)n vnd weys(e)n Hans(e)n vo(n) Zwingenstain daz
er sein ayg(e)n Insigel an disen prief gehengt hat |26| zu ainer vrchvnd
d(er) gantz(e)n worhait ym vnd all(e)n seine(n) erb(e)n an schad(e)n
Dez sind gezewg(e)n die erb(er)g(e)n |27| lewt Hans palwg(er) asm
plwt Hans Láchler Jorg vo(n) Fridreich hans pader vo(n) prichsen
vnd and(er) |28| erb(er)g lewt genvch Vnd ist gescheh(e)n nach Christ
gepurd vierzech(e)n hvndert Jar vnd dar nach In dem |29| sechsten
Jar an sand mathews tag |30|

in dorso: (BV) Um(b) ain kawff brief^b vmb dieselb <paurecht die>
von |31| Agata welpanin Auf h(er)n Oswalden |32| von
wolkhenstain . Sin gev<allen> †††^c |33| Im gericht
Castlruth

Beglaubigungsinstrument: 1 SP; Siegel und Pergamentstreifen fehlen, Einschnitt
sichtbar

^b das Folgende von anderer Hand

^c ev. 'AA'

Nr. 28

1406 August 23

21 Tiroler Adelige, unter ihnen Oswald und Konrad von Wolkenstein, schließen unter Führung von Vogt Ulrich von Matsch d. Ä. für 5 Jahre einen Bund, der der Wahrung des Landrechts, insbesondere der verbrieften adeligen Rechte gegenüber der Landesherrschaft dienen soll. Gegenseitige Rechtshilfe, Verhinderung von Fehden, Achtung der Standesehre, Gehorsam gegenüber dem gewählten Oberhaupt, gemeinsamer Totenkult und das Tragen eines silbernen Elefanten als Abzeichen gehören zu den Satzungen der als 'Gesellschaft' und 'Bruderschaft' deklarierten Vereinigung.¹

*Abschrift, 1. H. 15. Jh.; Pergament; 285 mm b x 595 mm h; kleinere Flecken
Südtiroler Landesarchiv Bozen, vorher: Archivio di Stato Trento, Archiv Wolkenstein-Trostburg, Cassa 62, Nr. 65*

Abschrift, Anf. 17. Jh.: Südtiroler Landesarchiv Bozen, vorher: Archivio di Stato Trento, Archiv Wolkenstein-Trostburg, Cassa 62, Nr. 65

Abschrift, 2. H. 18. Jh.: Bibliothek des Priesterseminars Brixen, Nachlaß Resch, D 9

Abschrift, 2. H. 18. Jh.: Bibliothek des Priesterseminars Brixen, Nachlaß Resch, C 12 (Varia)

handschriftliche Auszüge: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck, FB 2648, fol. 167v, fol. 221v-222r (2. H. 16. Jh.)

Ed.: J. A. Brandis, Landeshauptleute, S. 151-154.

Reg.: J. Egger, Geschichte Tirols, Bd. 1, S. 458.

Das Zeitalter der Vergenossenschaftung, speziell der Rittergesellschaften,² hat auch in Tirol zur Bildung mehrerer Adelsbünde beziehungsweise von Bündnissen unter Adeligen geführt. 1394 schlossen sich Heinrich von Rottenburg und sein gleichnamiger Sohn sowie Sigmund von Starkenberg für sich und seine Söhne Ulrich und Wilhelm zusammen, um die Herrschaft Österreich zu mahnen, falls adelige Rechte beeinträchtigt werden sollten.³ 1403 waren es wieder in Tirol

28 ¹ Siehe H. Kruse, Elefant (1406), S. 198-201.

² Zu diesem überwiegend im Süden des Deutschen Reichs auftretenden Phänomen siehe A. Ranft, Adelsgesellschaften, passim.

³ TLA, Urk. I 4004 von 1394 September 6.

mächtige Adelige, nämlich Graf Hermann von Thierstein, Heinrich von Rottenburg, Osanna, die Witwe Sigmunds von Starkenberg, als Verweserin ihrer Söhne Ulrich und Wilhelm, Peter von Spaur sowie Hans und Ulrich von Freundsberg, die sich zu einem ähnlichen Zweck vereinigten.⁴

Die österreichischen Herzoge, zwischen 1379 und 1406 durch ständig neue Aufteilungen ihrer Länder und Abwesenheiten von Tirol abgelenkt, scheinen diesen provokanten Bündnissen wenig Aufmerksamkeit gewidmet zu haben. Als sich dagegen im Sommer 1406 die 'Gesellschaft mit dem Elefanten' formierte, deren Mitglieder, abgesehen von den hochfreien Vögten von Matsch, ritterliche Knechte waren, teils nachgeborene Söhne, zum anderen Teil aus wenig angesehenen, ja gerade noch in Adelsreihen geduldeten Familien stammend, eilte Herzog Friedrich (IV.) besorgt nach Tirol. Er empfand die Vereinigung trotz ihres 'Besonnenheit' signalisierenden Abzeichens als Kampfbündnis zur Verteidigung adeliger Interessen und somit nicht nur als ideologische, sondern als reale politisch-militärische Gefahr für seine künftige Herrschaft. Noch 1404 hatte er gemeinsam mit seinem Bruder Leopold (IV.) eine neue Landesordnung für Tirol erlassen und im Februar 1406 den adeligen Landleuten ihre früheren Rechte und Freiheiten bestätigt, sogar neue hinzugefügt, zum Dank für Hilfe gegen die Aufrührer jenseits des Arlbergs (Appenzeller) und um Tiroler Oppositionellen den Wind aus den Segeln zu nehmen. Daß die 'Freunde und Gesellen' mit dem silbernen Elefanten sich gerade in dem Augenblick verbündeten, als Friedrich Tirol endlich offiziell zugesprochen erhalten sollte, alarmierte den Fürsten.

Der Tiroler Adel fühlte sich zu dieser Zeit einerseits vom Bauernstand bedrängt, der sich von den Appenzellern ermuntern ließ, mehr Rechte einzufordern; andererseits fürchteten die Herren das Durchgreifen eines jungen, herrschaftswilligen Fürsten in Politik, Finanzverwaltung und vor allem in der Gerichtspflege. Doch waren es gerade nicht die mit Besitz und Herrschaftsrechten gut ausgestatteten Landherren, die ein Bündnis suchten, sondern ihre jüngeren Brüder, Vettern und ärmeren Bekannten. Ob diese ideenreicher und kühner waren oder ob sie weniger zu verlieren hatten, ob sie von mächtigeren Adelligen vorgeschickt wurden, um das für 5 Jahre geschlossene Bündnis schon nach kurzer Zeit in ein größeres umwandeln zu können,⁵ dürfte sich aus heutiger Sicht kaum mehr entscheiden lassen.⁶ — Der Brißner Gotteshausmann, unbedeutende Angestellte des Bischofs und verglichen mit seinem Bruder Michael nahezu besitzlose 'Junker' Oswald von Wolkenstein, der in der Mitgliederliste des Elefantenbundes an vier-

⁴ TLMF, Sammlungen der Historischen Kommission, Archiv Spaur (Welsberg) L 93, betr. Urk. von 1403 März 10. Siehe auch SLA, Depot Welsberg (III), Fonds Spaur, Reg. der Urk.-Reihe 1231–1850.

⁵ Vgl. 1407 März 28, Bozen.

⁶ Näheres bei L. Madersbacher, Opposition des Tiroler Adels, S. 16–22. Siehe auch A. Wallnöfer, Bauern, S. 78–92.

ter Stelle steht, hat sich jedenfalls mit diesem politischen Engagement erstmals effektiv in die Geschichte der Grafschaft Tirol eingemischt.

ICH vogt Vřrich von Metsch d(er) Elter / vnd Ich vogt Vřrich der Júng(er) von Metsch sein vett(er) / paýd Graf(e)n |1| ze Kyrchperg / Ich Ekchart der Liebenberg(er) von Velleberg Ich Oswalt vnd Chünrat von Wolk |2| chenstain Ich Prëttel von Caldese Ich Joachim von Mõntenig Ich Jõrg von Vylland(er)s Ich Victor |3| vnd Hanns die Firmian(er) / Ich Jõrg vnd Alphart geprüd(er) die Goldekg(er) Ich Hanns vnd Leuppolt |4| geprüd(er) die Zwingenstain(er) von Salleg / Ich Kaspar der schenkch von Mecz Ich Hainrich der Awrer |5| von Kaczenstain Ich Jõrg der Torer von Horenstain Ich Hanns d(er) Felsekk(er) Ich Pet(er) der Lye |6| bemberg(er) / vnd Ich Vřrich der Feygenstain(er) / Ich Martein der Jeger VerJehen all vnu(er)schaidenl(ich) |7| vnd auch vns(er) yeglich(er) besund(er) / daz wir williclich(e)n mit wolbedacht(e)m müte / durch vns(er)r not |8| durft will(e)n / vberain aintrechtlich(e)n word(e)n sein / Ain(er) geselliclich(e)n prüd(er)schaft / die wir mit pún |9| t(e)n vnd Artikeln vesticlich(e)n halt(e)n súll(e)n vnd well(e)n mit vns(er)n trew(e)n an aydes statt / vnd darInn |10| nicht fürseczen gegen meniclich(e)n / alls das h(er)nach kuntlich(e)n begriff(e)n ist //^a Item zũ dem erst(e)n |11| ob vns(er) genedig h(er)schaft Ir gegen vns(er) ainem od(er) mer icht vngnad(e)n furnem(en) wolt / wie sich das |12| füget / damit vns(er) benant herschaft / vns(er) ainem od(er) mer gewalt tũn vnd ercaigen wolt / das wid(er) |13| landes Recht wer / vnd wid(er) die ordenu(n)g vnd bestetung / die vns dann vns(er) genedig herschaft |14| mit Iren prief(e)n getan hat / des <Su>ll(e)n^b wir wid(er) sein / Also daz wir vns(er)r herschaf<t> mit sampt vn= |15| sern freund(e)n vnd gesell(e)n / des erman(en) súllen / vnd auch mit fleisse bitten vnd auch des |16| Ir(er) gnad(e)n getw(e)n / daz kain Newung noch anheb(e)n mit kain(er) vngnad / dacz vns(er) kainem aussz |17| vns(er)r gesellschaft wid(er) lands Recht nicht beschech / sund(er) daz vns(er) herschaft prief nach Ir |18| lawt vnd Innhab an vns gehalt(e)n werd // It(em) auch sein wir vber ain word(e)n / ob yemandt |19| auss vns(er)r prüd(er)lichen gesellschaft aine(n) and(er)n vnd ain(en) äwssern mit dem Recht(e)n vmb ichte |20|

28 ^a // steht hier und in allen weiteren Fällen für das Alineazeichen

^b Korrektur: 'S' aus 'w', daher 'Su' etwas undeutlich

ansprech / das *wer umb erb umb aygen umb varend güt umb geltschuld* od(er) *umb kayner*= |21| *lay dauon nicht auss ze nem(en) / darInn* sull(e)n *wir demselb(e)n vns(er)m Brüd(er) vnd gesell(e)n bey ge* |22| *stendig vnd hilfflich sein mit vns(er)m leib vnd güt zů dem Recht(e)n* vnd darInn nicht *fursecz(e)n* |23| *vnd zů gleich(er) weis ob yemandt* vns(er) ain(en) od(er) *mer auch mit dem Recht(e)n ansprech / daran* sull(e)n |24| *wir vns(er) púntnúss vesticlichen halt(e)n mit vns(er)n* *trew(e)n an ayds statt // auch mer ob ye*= |25| *mant / kaynrlay* *mütwill(e)n mit vns(er) aynem od(er) mer treyb(e)n wolt / vnd wolt* darumb nicht |26| *recht nem(en) / an stett(e)n vnd er denn pillich* *solt / darInn sull(e)n wir demselb(e)n vns(er)m prüd(er) vnd* |27| *menig(e)m vns(er)m gesell(e)n hilfflich vnd bey gestendig sein mit* vns(er)m *leib vnd güt(e)n / alslang* |28| *uncz im gleich vnd das Recht* *genczlich ist wid(er)uaren // Item zů gleich(er) weis / ob yemant* |29| *auss vns(er)r gesellschaft Im auch kaynrlay mütwill(e)n wid(er)* *Recht mit yemant fur néme* |30| *ausserhalb vns(er)r gesellschaft / den* sull(e)n *wir getrewlich dauon weys(e)n / mit solich(er) beschay* |31| *denhayt / ob er vns nicht gehorsam vnd volgig sein wolt / daz er sich* *dann / vns(er)r gesellschaft* |32| *vnd púntnúss genczlich entslag(e)n* *habe / vnd auch furbasser an vnser gesellschaft nicht mer* |33| *sol* *zůsprechen hab(e)n / umb kain hilff od(er) beygestendikayt / wan* *wir nicht and(er)s beg(er)n well(e)n* |34| *denn des recht(e)n vnd vns* *gewalts vnd vnrechts entsetzen well(e)n / alsuerr wir móg(e)n auss* |35| *genom(en) daz vns(er) kayn(er) wid(er) seinen recht(e)n h(er)ren* *nicht entůn sol // Item wer auch daz sich* |36| *das mitt ichte fűget /* *da got vor sey daz vns(er) kainr gen yemant bewerclich(e)n wid(er)* *sein Eer* |37| *tēt / darInn sol derselb / kain(en) trost in vns(er)r* *gesellschaft nicht hab(e)n im ze hilff od(er) beyge*= |38| *stendikait /* *sund(er) daz er sich vns(er)r gesellschaft vnd prüd(er)schaft mit helff* *genczlich entslag(e)n hab* |39| *// Item auch kűnd(e)n wir vns(er)n* *will(e)n mit gancz(er) vns(er)r maynu(n)g / ob yemandt von dem* *and(er)n* |40| *vns(er)r gesellschaft kaynrlay wort od(er) trachtung von* *yemandt hort od(er) vėrnėm / daz Im an* |41| *sein Eer gieng / derselb* *der dann das vėrnom(en) hat sol den and(er)n sein(en) gesell(e)n* *verantwort(e)n* |42| *uncz an den von dem geredt ist word(e)n / der* *sol sich denn furbass(er) v(er)antwort(e)n mit vnser* |43| *aller hilff* *vnd Rat get(re)wlichen / alslang uncz sich derselb vns(er) gesell* *derselb(e)n zůsprűch* |44| *gerecht mach / Mőcht er sich ab(er) mit* *Eeren darumb nicht verantwort(e)n vnd gerecht* |45| *machen / der*

sol sich *uns(er)* entslag(e)n *hab(e)n* // *It(em)* *wer* ab(er) daz *uns(er)* *ayn(er)* mit dem and(er)n *umb* |46| *ichte* zeschaffen *gewünne* od(er) *stössig* *wurd* / das sol im *yetwerd(er)* *tayl* nicht *herticlich* gen |47| dem and(er)n *fürnem(en)* / darumb sol sich *uns(er)* *erwelt(er)* *und* *öbrister* mitsampt den die dann |48| Im <zü> geordent sein / der sach *freuntlich(e)n* *annem(en)* *und* *Iren* *fleizz* darczü *tün* / daz man *Sy* mit |49| der *minn* *umb* *Ir* *Sach* *überain* *bringe* / *Möcht* des ab(er) *ye* nicht sein / daz *Sy* darumb *ye* |50| *recht(e)n* *wolt(e)n* / das *beschrech* denn an den *stetten* *und* es *pillich* sein *süll* / also daz *unser* |51| *kainer* des and(er)n *tayl* nicht *fähen* sol / *sund(er)* *ain(en)* als dem and(er)n *schiedlich* sein zü dem |52| *rechten* *ungeuarlich(en)* /^a Auch mer ist ze *wiss(e)n* ob *uns(er)* *ain(er)* od(er) mer *abgieng* mit dem |53| *tod* / da got *lang* vor sey / es *wer* *Inn(er)* oder *auss(er)* *lands* / dem *süllen* *wir* es alle von *gancz(er)* |54| *uns(er)* *gesellschaft* *weg(e)n* / mit *ain(er)* *bestättung* *und* dar *umb* mit *uns(er)m* *öbrist(e)n* *erwelten* |55| *überain* *werd(e)n* / *wa* *und* an *welher* *statt* das an dem *pest(e)n* *fügung* ist // *It(e)m* *wer* auch |56| daz *uns(er)* *ain(en)* od(er) mer *solich* *pünt* *und* *prud(er)lich* *dienst* *und* *hilff* an *kain(en)* *weg* *verdrüsse* |57| *und* *wolt* darumb die *bezaichent* *gesellschaft* von Im *leg(e)n* *und* sein *verpüntnüss* nicht |58| *halt(e)n* / des sol er *kain(en)* *gewalt* <nicht> *haben* / *ane* des *öbristen* *uns(er)* *gesellschaft* / *und* der die Im zü |59| geordent *sint* *will(e)n* *und* *wort* / *welhe* das mit *ichte* *und* als *hie* vor *benennt* ist *üb(er)für* |60| der sol der *gesellschaft* <t> *hund(er)t* *ducat(e)n* *veruall(e)n* sein / an alles *nachlass(e)n* / *und* die *bezal(e)n* |61| *darnach* in dem *nachst(e)n* *Monedt* // *It(em)* auch sol der *benant* *uns(er)* *Öbrist* / mitsampt den die |62| zü Im geordent *sint* *vollen* *gewalt* *hab(e)n* *ane* alles *wid(er)sprech(e)n* *gesell(e)n* in *uns(er)r* *gesellsch(aft)* |63| *zenem(en)* *und* auch *darauss* ze *erlaub(e)n* / Auch *hab(e)n* *wir* *erdacht* *ain* *zaychen* *diser* *unser(er)* |64| *gesellschaft* / *ainen* *helffant* / mit *gancz(er)* *sein(er)* *lidemazz* / den *uns(er)* *yeglich(er)* von *silb(er)* *trag(e)n* sol |65| *umb* *solich* *maynu(n)g* *uns(er)r* *gesellsch(aft)* *ain* *erkantnüsse* / *und* auch des *helffants* *nam(en)* mit |66| *get<r>wr* *helff* *und* *beygestendikait* *ain(en)* von dem and(er)n an allen *fursatz* gegen *méniclich* |67| *erczaigt* *und* *volfürt* *werd(e)n* sol / Auch als *wir* *uns(er)n* *benan(ten)* *Öbristen* *erwelt* *und* zü |68| Im geordent *hab(e)n* *auss* *uns(er)r* *gesellsch(aft)* / den *wir* alle *und* *yeglich(er)* *besund(er)* *gehorsam* sein |69| *süllen* *ane* alle *wid(er)wertikayt* zü *uns(er)r* aller *nötdürft(e)n* nach *lawt* *und* *sag* aller *obge* |70| *schriben(er)* *pünt* *und* *Artikel* / *und* das alle *obgeschr(iben)* *pünt* *und* *Artikel* *und*

was zů solich(en) |71| getrewn prűd(er)schaft mit Rat od(er) tat gehört genczlich von vns und vns(er) yeglichem |72| besund(er) an allen fűrsacz stėt gancz und vnczerbroch(e)n beleib / Darůb(er) zů urkűnd |73| der warhayt / geb(e)n wir den brief an ain and(er) versigelt(e)n mit vns(er) allen obgenan(ten) |74| anhangenden Insigeln ausgenom(en) Ich Gůrg von Vylland(er)s Ich Chűnrat der Wolken= |75| stain(er) Ich Jůrg der Tůrer Ich Victor der Firmian(er) Ich Leuppolt der Zwingenstayner |76| und Ich Vűrich der Feygenstain(er) / vєrpind(e)n vns vnu(er)schaidenl(ich) / vnd(er) vns(er) prűder |77| vnd gesell(e)n als die ob(e)n benennt sint Insigeln mit vns(er)n trew(e)n an aydes statt alle ob= |78| geschrib(e)n pűnt vnd Artikel mitsampt vns(er)n benan(ten) gesell(e)n vnd prűd(er)n vєst vnd |79| stet ze halt(e)n vnd darInn nichcz fűrseczen / vnd auch wir alle sull(e)n vnd well(e)n alle |80| obgeschrib(e)n pűnt / vnd vns(er) gesellschaft stătlich ain ainam halt(e)n von yetz(und) vns(er) |81| fraw(e)n tag als Sy geporn ist vűber fűnf gancze Jar / das ist bescheh(e)n nach Crists |82| gepűrd vyczehenhund(er)t Jar vnd darnach in dem sechst(e)n Jar / an Mantag vor |83| Sant Bartholomeus tag †††|84|

in dorso: (BV) Etleich(er) h(er)r(e)n Ritt(er) vnd knecht Buntnűzz^c
 an de<r>^d Etsch
 (AV) 1406^e
 denn^f

Nr. 29

1406 September 20

Gerichtlicher Ausgleich zwischen Christoph von Liechtenstein und Osanna, Witwe Sigmunds von Starkenberg, als der bevollmąchtigten Vorműnderin ihrer Sůhne Ulrich und Wilhelm. Die Ansprűche auf die

^c Das überschriebene ‘e’ ist nach rechts verschoben.

^d ‘r’ abgeschliffen

^e mit Bleistift

^f probatio penna; Mitte unten

Feste Forst mit Zubehör, die dem Liechtensteiner von seiner verstorbenen Frau Barbara, Tochter Petermanns von Schenna, testamentarisch vermacht worden waren, werden von den adeligen Schiedsrichtern für erloschen erklärt. Dafür bezahlt Frau Osanna 1000 Gulden Ablöse. Beide Parteien erklären sich für alle Zeiten als zufriedengestellt. Unter den Zeugen befindet sich Oswald von Wolkenstein.

Original; Pergament; 360 mm b x 278 mm h, Plica = 40 mm; Schmutzschatten, besonders in der rechten Hälfte

Tiroler Landesarchiv Innsbruck, Urk. I 4040

Reg.: A. von Wolkenstein–Rodeneck, Oswald von Wolkenstein, S. 100, Nr. 7.

Burg Forst bei Meran galt infolge ihrer strategischen Lage als bedeutend und wurde von den Landesfürsten mit entsprechender Umsicht vergeben.¹ Anhand zahlreicher Urkunden läßt sich die Vorgeschichte des hier edierten ‘Ausgleichs’ rekonstruieren: 1360 kaufte Friedrich von Greifenstein Forst. Dieser war mit Barbara, einer Tochter des Petermann von Schenna, verheiratet. Ihre ältere Schwester, Adelheid, war die Gemahlin des mächtigen Hans von Starkenberg. Im Februar 1382 unterzeichneten Hans von Starkenberg und sein Sohn Sigmund einerseits sowie Friedrich von Greifenstein andererseits gegenseitige Erbverträge,² die aktuell wurden, als der Greifensteiner 1386 in der Schlacht bei Sempach fiel. Seine Witwe Barbara wurde von ihrem Neffen Sigmund von Starkenberg alsbald genötigt, schriftlich zu versprechen, daß sie Witwe bleiben und ihren Güterstand nicht verändern wolle.³ Noch im gleichen Jahr bemühte sich der Starkenberger bei Herzog Albrecht von Österreich um den Nachlaß des Friedrich von Greifenstein⁴ und erhielt diesen 1387 durch ein adeliges Schiedsgericht tatsächlich zugesprochen.⁵ 1388 verfügte er gemeinsam mit seiner Mutter über Güter seiner Tante Barbara,⁶ die allerdings inzwischen neuerlich verheiratet war, und zwar mit Christoph von Liechtenstein, einem Verwandten des Bischofs Georg von Trient. Christoph von Liechtenstein beschwerte sich alsbald vor Gericht, daß seine Frau von Sigmund von Starkenberg nicht ordnungsgemäß ausgezahlt worden sei, was noch im Mai 1388 erledigt wurde.⁷ Im August 1388 vermachte Barbara von Schenna ihrem zweiten Mann mehrere Güterkomplexe, unter anderem die

29 ¹ Zur Geschichte der Burg siehe Tiroler Burgenbuch, hg. von O. Trapp, Bd. 2, S. 225–230.

² TLA, Urk. I 3957 und 3958 von 1382 Februar 14.

³ TLA, Urk. I 3977 von 1386 Juli 27.

⁴ TLA, Urk. I 3656 von 1386 Dezember 12.

⁵ TLA, Urk. II 4130 von 1387 August 25.

⁶ TLA, Urk. I 3981 von 1388 Februar 5.

⁷ TLA, Urk. I 3982 von 1388 Mai 20.

*Festung Forst.*⁸ 1398 war sie tot, und Christoph von Liechtenstein lag mit Sigmund von Starkenberg wegen Forst im Streit. Für den gerichtlichen Ausgleich sollte der Bischof von Trient, Georg von Liechtenstein, sorgen.⁹

Um 1400 starb Sigmund von Starkenberg, seither vertrat seine Witwe Osanna, Tochter des Rudolf von Ems, die Rechte der Familie. 1402 urkundete sie in bezug auf Höfe, die zur Burg Forst gehörten.¹⁰ Aber der Liechtensteiner gab nicht auf. So kam es 1406 zu Vorverhandlungen für einen Schiedstag, bei denen Hans von Wolkenstein als einer der Sprecher des Liechtensteiners und Michael von Trostberg, Burggraf auf Tirol, als Sprecher der Starkenberger vorgeschlagen wurden.¹¹ Beim vorliegenden Ausgleich, den Christoph von Liechtenstein und sein Verwandter Bischof Georg von Trient sowie der Hofmeister auf Tirol und Landeshauptmann Heinrich von Rottenburg mit ihrem Siegel bekräftigten, wird Oswald von Wolkenstein als rangniedrigster Zeuge genannt.

Nach der endgültigen Bereinigung des Streits um die Festung Forst sorgte Osanna von Starkenberg auch für Ordnung bezüglich der zugehörigen Güter; so ließ sie sich für den Hof Forst, nahe bei der Festung in der Pfarre Algund gelegen, der dem Erzbistum Salzburg zinspflichtig war, eine Lehensbestätigung des Erzbischofs ausstellen.¹² Die Burg selbst überließen die Starkenberger in der Folgezeit der Pflege von Martin Jäger, der sie gegen einen Jahrsold von 40 Mark mit zwei Wächtern zu hüten hatte.¹³ — Für diese Edition ist die Burg Forst von besonderem Interesse, weil Martin Jäger mit Oswald von Wolkenstein wegen der Hauensteinischen Erbschaftsfrage in schweren Streit geriet und seinen Fehdegegner 1421 vorübergehend auf Forst gefangen hielt.¹⁴ 1422 fiel Forst den landesfürstlichen Belagerern in die Hände und wurde fortan von Pflegern verwaltet, die Herzog Friedrich von Österreich persönlich bestellte.¹⁵

ICH . Ófferle Von Liecht(e)nstain . an ainem tail . Vnd ich
ossanna Witwe Weil(e)nt Sigmu(n)ds von Starchenberg dem got
gnad . Fúr mich selb . vnd als ain gewaltig gerhabín |₁| meiner

⁸ TLA, Urk. II 4131 von 1388 August 2.

⁹ TLA, Urk. I 116 von 1398 Dezember 12.

¹⁰ TLA, Urk. I 4037 von 1402 Dezember 15.

¹¹ TLA, Urk. I 4039 von 1406 August 31.

¹² F. Koller, Registrum Eberhardi, S. 60, Nr. 39 vom 28. November 1406.

¹³ Siehe TLA, Hs. 249, darin die Abrechnungen der Osanna von Starkenberg mit “Martein dem Jäger meinem phleg(er) auf Vorst” für die Jahre 1407 bis 1412; ferner der Revers Martin Jägers betreffend die Burghut, TLA, Urk. I 4050 von 1412 März 10.

¹⁴ Näheres zur Gefangenschaft Oswalds auf Forst bei A. Schwob, Realität und Umsetzung, S. 33–48.

¹⁵ Siehe u.a. TLA, Urk. I 1455 von 1430 Mai 30.

Chinder Vreichs vnd wilhalms von Starch(e)nberg an dem and(er)n
tail . Bechennen mit disem brief allermánigleich die disen brief an
sehent . lesen od(er) hórend . / Vmb |2| alle die recht vordrung vnd
ansprach . die ich obg(ena)nter Offerle von Liecht(e)nstain het od(er)
indehaynerlaý weis gehab(e)n mocht húntz auf den hewtig(e)n tag
/ gegen frawn Ossanna(n) |3| von Starch(e)nberg vnd iren Chinden
von wegen mein(er) eeleichen wirtin Barbaran tochter weil(e)nt
petermans von Schenna(n) Vmb das gescháft vnd v(er)machen so
si mír getan hat . Als |4| mír das auch mein gnádige h(er)rschaft
von óssterreich bestátt hat . Vnd sunderleich vmb die vesste vorst .
mit aller ír zugehórung vnd vmb alle die gút(er) vnd vrbar die
die obg(ena)nte mein |5| eg(ena)nte eeleiche wirtin nach irem tode
gelassen hat . vnd auch vmb alle v(er)sess(e)n nütz vnd zinss vnd
vmb alle die schád(e)n die darauf v(er)loffen sind pis auf den
hewtig(e)n tag / Vnd auch vmb |6| alle vordrung vn(d) ansp(rú)ch
So ich obg(ena)nte ossanna von Starch(e)nb(er)g fúr mich vn(d)
an stat mein(er) kind(er) . het od(er) gehab(e)n mocht húntz dem
obg(ena)nt(en) h(er)r offerlein vo(n) Liecht(e)nstain^a wie die genant
|7| was nicht dauo(n) ausgenome(n) . Derselb(e)n stóz vordru(n)g
vn(d) ansp(rú)ch wír frewntleich vberain kome(n) sein nach rat vnd
ausfúndikait d(er) h(er)nach geschrib(e)n sprech(er) vn(d) freuntleich
v(er)ain(er) vo(n) Erst h(er)r |8| Christoffl fux vo(n) fuxp(er)g als
ains obmans h(er)r pet(er) vo(n) Spawr h(er)r Barthlome vo(n)
gufedaun h(er)r Lienhart vo(n) Leb(e)nb(er)g h(er)r Michel vo(n)
wolk(e)nstain d(er) vesst(e)n ritt(er) . Hannsen vo(n) wolk(e)nstain .
Hanns |9| Weinekger . Niklás des vintlárs vnd wilhalms vo(n) pláste^b
/ als sprech(er) vn(d) freuntleich v(er)ain(er) / die wír zu payd(er)
seit darzu embtzigleich gepet(e)n hab(e)n In d(er) mas sam h(er)nach
geschrib(e)n stet^c / Ite(m) |10| vo(n) Erst das wír paid(e)nthalb(e)n
fúr vns vnd vns(er) erb(e)n h(er)rn freu(n)d vnd helfer gesell(e)n
vn(d) díner hínnefúr gúte freund sull(e)n sein vnd das nicht mer áfern
noch vben mit worten |11| noch mit w(er)ken Ite(m) darnach das alle
schád(e)n vn(d) zerung die sich da tzwisch(e)n v(er)loffen hab(e)n
pis auf den hewtig(e)n tag gántzleich vn(d) gar ab sull(e)n sein vn(d)
das aintail dem andern |12| nicht gepund(e)n sei auszericht(e)n noch
zewid(er)chern Ite(m) darnach das ich obg(ena)nt(er) ófferle vo(n)
Liecht(e)nstain beý meine(n) treue(n) vngeuarleich auf antw(ur)ten
sol d(er) eg(ena)nt(e)n frawn ossanna(n) |13| vo(n) Starch(e)nb(er)g

29 ^a Schmutzschatten

^b oder 'plásie'

^c Schmutzschatten

vn(d) iren chinde(n) alle die brief uod(er)brief oder *hantfeste(n)* die
 ich od(er) iemant vo(n) meine weg(e)n innhieten die in mein gewalt
 kóme(n) wāren vo(n) weg(e)n d(er) obg(ena)nten |14| meiner wirtin
 sálig(e)n / Ite(m) darnach das mir obg(ena)nt(e)n offerlein vo(n)
*Liecht(e)n*stain die obgeschrib(e)n *fraw* ossanna vo(n) *Starch(e)n*berg
 fúr sich vnd an stat ir kind(er) geb(e)n vnd betzal(e)n |15| sol
 Tawsent guldein od(er) ie fúr ain guldein drew phunt p(er)n(er)
 gút(er) gewónleich(er) m(er)an(er) mú(n)sz . námleich fúr alle meine
 recht vordrung vnd ansp(rú)ch die ich *han* od(er) indehain(er) weis
 |16| gehab(e)n mocht zu d(er) obg(ena)nt(e)n *frawn* ossanna(n) vo(n)
*Starch(e)n*b(er)g vn(d) iren kind(e)n vnd zu aller ir *hab* vn(d) gút(er)
 nichts dauo(n) ausgenome(n) pis auf(f) den *hewtig(e)n* tag vnd
 besund(er)leich zú |17| d(er) obg(ena)nt(e)n vesste(n) vorst vn(d)
 zu all(er) ír zugehór / als ob(e)n geschrib(e)n stet . Derselb(e)n
 tawsent guldein ich eg(ena)nt(er) ófferle vo(n) *Liecht(e)n*stain mich
 rúf(f) gántzleich betzalt vnd gew(er)t zú |18| recht(er) zeit an allen
 abgangk / Vnd darumb v(er)haiss vn(d) gelob ich eg(ena)nt(er)
 ófferle vo(n) *Liecht(e)n*stain das ich noch meine erb(e)n noch iemant
 and(er)s vo(n) meine(n) weg(e)n zu d(er) obg(ena)nte(n) |19| *frawn*
 ossanna(n) vo(n) *Starch(e)n*b(er)g ire(n) kind(e)n noch zu all(e)n
 ire(n) erb(e)n vo(n) weg(e)n d(er) obg(ena)nt(e)n vesst vnd gút(er) .
 dehain recht vordru(n)g noch ansp(rú)ch nim(er)mer gehab(e)n
 súll(e)n noch múge(n) |20| mit wort(e)n noch mit w(er)chen wed(er)
 vor gaistleich(e)m noch weltleich(e)m rechte(n) noch aus(er)thalb(e)n
 an dehaine(n) stetten vngeuárleich / Zugleicher weis . So v(er)haiss
 ich obg(ena)nte |21| ossanna vo(n) *Starch(e)n*b(er)g fúr mich vnd
 an stat mein(er) kind(er) vnd fúr alle vns(er) erb(e)n das wír zu
 dem obg(ena)nten *h(er)r* ófferlein vo(n) *Liecht(e)n*stain noch zu
 seine(n) erb(e)n *hinfúr* |22| dehain ansprach vordrung noch anlag
 nim(er)mer gehab(e)n sull(e)n noch múg(e)n in dehain(er) weis mit
 wort(e)n noch mit w(er)chen vo(n) weg(e)n alles des es sei parschaft
 klainat |23| od(er) gút(er) die er zu d(er) eg(ena)nten sein(er) wirtin
 ingenome(n) od(er) enphang(e)n *hiet* nicht ausgenome(n) *Ze vrchund*
 d(er) warhait aller obgeschrib(e)n sach Gib ich obg(ena)nt(er)
 ófferle |24| vo(n) *Liecht(e)n*stain disen brief v(er)sigelt(e)n mit
 meine(m) anhang(e)nd(e)m Insigel dazu *hab* ich embtzigleich gepeten
 den *hochwirdig(e)n h(er)rn h(er)rn Jórgen* vo(n) *Liecht(e)n*stain
Býschofe(n) |25| Zu triend vnd den wolgeborn *h(er)rn Hainreich*
 vo(n) *Rot(e)n*burg *hofmaist(er)* auf Týrol *hawbtm(an)* an d(er)

Etsch vnd des Bystums zu Triend Das si ire Insigel auch |²⁶| daran gehenget hab(e)n jn selb an schad(e)n Des Sind getzewg(e)n d(er) edel wolgebor(e)n vogt vreich vo(n) mátsch graf zu kirchp(er)g Kaspar vo(n) Sland(er)sperg Hainreich |²⁷| sein brúd(er) Francisk greifenstain(er) die vessten ritt(er) . Hainreich Schroue(n)stain(er) . Ludweig Sparrnberg(er) Oswald vo(n) wolk(e)nstain vnd and(er) erb(er) láwt vil Das ist |²⁸| gescheh(e)n nach Chri(sti) gepurd tawsent vierhund(er)t Jar vnd im sexten Jar Des mántags vor Mathei app(osto)li / †††|²⁹|

in dorso: (BV) V(er)trag Liecht(en)st(ein) mit Starchenberg
(AV) 1406^d

Beglaubigungsinstrument: 3 SP; 1.: schwarz, Durchmesser = 45 mm; 2.: rot, Durchmesser = 50 mm; 3.: schwarz, Durchmesser = 50 mm

Nr. 30

1406 November 14, <Innsbruck>

Michael von Wolkenstein, derzeit Burggraf auf Tirol, verleiht mit Einverständnis seiner Brüder Oswald und Leonhard dem Innsbrucker Bürger Konrad Neuwirt und dessen Ehefrau Elisabeth ein Haus mit Hofstatt zu Innsbruck, vorn am Platz gelegen, um einen jährlichen Zins von 10 Pfund Berner. Sie sollen das Haus in gutem Zustand halten und es ihm, seinen Brüdern und ihren Erben mit Gesinde und Pferden als Herberge zur Verfügung stellen, sooft sie kommen und solange sie bleiben. Für die Verköstigung kommen die Wolkensteiner selbst auf. Drei bis vier Betten mit Bettgewand und Küchengeschirr müssen bereitstehen. Im Falle eines Hausverkaufs steht den Wolkensteinern das Vorkaufsrecht zu. An Adelige, Amtsträger oder Klosterleute darf das Haus nicht verkauft werden.

^d von anderer Hand

Original; Pergament; 290 mm b x 207 mm h, Plica = 25 mm; rechts oben leicht verblaßt

Diözesanarchiv Brixen, Hofarchiv, Oberes Archiv 547

Abschrift, 2. H. 18. Jh.: Bibliothek des Priesterseminars Brixen, Nachlaß Resch, D 9¹

Spätmittelalterliche Adelige besaßen nach Möglichkeit in Städten, in denen sie häufiger Aufenthalt nehmen mußten, eigene Häuser, die sie mit festgesetzten Servitutsbestimmungen an Pächter vergaben. So hielten es auch die Herren von Wolkenstein. Schon Friedrich von Wolkenstein und dessen Ehefrau Katharina hatten in Innsbruck ein Haus 'am Staffel', das sie für einen Zins von 10 Pfund an einen Innsbrucker Bürger vergaben und das ihnen als Herberge offenstehen mußte. Sie erwarteten während ihrer Aufenthalte in Innsbruck neben der nicht näher beschriebenen Übernachtungsmöglichkeit die Bereitstellung von Holz, Salz und Kraut.² 1402 geriet das Haus als Teilzahlung von Heiratsgut an Michaels Schwester Barbara von Freiberg.³

Die vorliegende Urkunde von 1406 demonstriert, daß Michael von Wolkenstein als Burggraf auf Tirol und angesehenen Landherr für Aufenthalte mit Gesinde und Pferden Vorsorge treffen wollte. Wie sein Vater überließ Michael das für diesen Zweck vorgesehene Haus um 10 Pfund an den Pächter, wieder einen Innsbrucker Bürger. 1418 wurde dasselbe Haus 'vorne am Platz' einem neuen Pächter, nämlich dem aus Wilten stammenden Michael Stoll und dessen Frau Elisabeth mit einem wie oben beschriebenen Servitut übergeben.⁴ In der Folgezeit gab das 'Stollenhaus' seinen Pächtern den Namen, denn 1441 bestätigte Michael von Wolkenstein die Verleihung mit Servitut an Heinrich River, genannt Stoll, und dessen Frau Margarethe,⁵ und 1445 ist die Rede von "Hainrico Luez dicto Stoll domum in urbe Insbrucka".⁶ — Auf eben dieses 'Stollenhaus', das die Wolkensteiner so lange vor anderen Adeligen, landesfürstlichen Amtsträgern und Klosterleuten gehütet hatten, verzichtete 1453 Oswald von Wolkenstein d. J. für sich und seine Brüder zugunsten Herzog Sigmunds von Österreich.⁷

Doz. Dr. Franz-Heinz Hye, Direktor des Stadtarchivs Innsbruck, hat auf unsere Anfrage hin das 'Wolkenstein-Haus von 1406 bis 1453' lokalisiert: 1. Das Haus befand sich am Stadtplatz ("an dem placze"), d. h. es handelte sich um ein Haus an der Herzog-Friedrich-Straße. 2. Aus der Lageangabe "vörn vnd

30 ¹ Mit 1406 November 16 falsch datiert.

² DAB, Hofarchiv, Oberes Archiv 503, von 1395 Mai 12.

³ Vgl. 1402 November 1, <Brixen> und 1402 Dezember 6, Brixen.

⁴ Vgl. 1418 November 30, <Innsbruck>.

⁵ DAB, Hofarchiv, Oberes Archiv 635 von 1441 Mai 25.

⁶ Bibliothek des Priesterseminars Brixen, Nachlaß Resch, D 9.

⁷ DAB, Hofarchiv, Oberes Archiv 741 von 1453 April 24.

neben an die gemaine strazze" geht eindeutig hervor, daß damit ein Eckhaus gemeint ist; a priori nicht in Frage kommen dabei das ehemalige Ballhaus und das Goldene Dachl-Gebäude. 3. Da das Wolkenstein-Haus an zwei Seiten denselben Nachbarn hat ("stózzt baidenthalben an dez Pawmkircher haws"), kommt dafür mit größter Wahrscheinlichkeit nur das Eckhaus Herzog-Friedrich-Straße 17 / Hofgasse in Frage, welches gegen Süden und Osten an das Schöpferhaus (Herzog-Friedrich-Straße 19) angrenzt. — Das Innsbrucker Haus der Wolkensteiner befand sich demnach in denkbar zentraler Lage. Als Herzog Friedrich im Februar 1420 zwei Bürgerhäuser an der nördlichen Stirnseite der Herzog-Friedrich-Straße, das heißt am Stadtplatz, ankaufen und umgehend zu seiner neuen Residenz, dem 'Neuenhof', umbauen ließ,⁸ geriet das Wolkensteinische Haus als Gegenüber in sein Blickfeld. Spätestens anlässlich von Zukäufen und Erweiterungen muß sich beim Landesfürsten der Wunsch geregt haben, das Haus der Wolkensteiner an sich zu bringen, um es etwa einem seiner Diener beziehungsweise Räte zur Verfügung stellen zu können. Doch gelang es erst seinem Sohn Sigmund, sich diesen Wunsch zu erfüllen.

Ich Michel . von . Wolkenstain ze den zeiten Búrggraff auf Tyrol . V(er)gich mit dem offen . brief fúr mich vnd . fúr meine Brúd(er) Óswalten vnd |1| Lionharten . vnd fúr alle vns(er) baide . erb(e)n daz ich mit v(er)dachtem . mút vnd auch mit wissen willen . vnd . gúnst mein(er) benanten . brúd(er) Recht |2| vnd redleich hingelazz(e)n vnd . v(er)lihen . han. Chúnraten dem Newnbírt búrger ze Inspruk . Elspeten seiner hawsfrawn . vnd all(e)n Irn baider erb(e)n |3| inhawsgenózz(e)n rechten . die weil Sy . das . v(er)ding(e)n vnd v(er)dienen múgent das haws vnd hofstat geleg(e)n ze Inspruk . vorn . an dem placze . das |4| mein vnd meiner egenant(e)n brúder ist vnd stózzt baidenthalben . an dez Pawmkírch(er) haws . vnd vórn . vnd neb(e)n an die gemaine strazze . Vnd |5| also han ich an mein vnd mein(er) egenant(e)n Brúd(er) stat In das obgenante haws vnd hofstat gelazz(e)n vnd v(er)lih(e)n mit allen . den recht(e)n vnd núczen |6| die darzú gehór(e)nd besúcht vnd vnbesúcht als von alter her ist chómen vnd fúr ain aigens Lediges vmbechúmerts gút / Vnd . sol . furbas(er) der egen(ante) |7| Chúnr(at) Newbirt vnd sein egenante hawsfraw Elspet vnd ir baide erb(e)n / Mir vnd . meinen egen(anten) Brúdern . vnd all(e)n vns(er)n . erb(e)n von dem egenante(n) |8| haws vnd hofstat Jérichleich vnd ewichleich ze zinse geben . od(er) vns(er)n . gewissen boten ye zu Sand . Gall(e)n tag

⁸ Dazu F.-H. Hye, Innsbruck, S. 26–29.

zehen . phunt p(er)n(er) gút(er) Meran(er) Múnnzz |9| als zinses vnd
 diensts recht ist / Vnd Sullent Sý vnd ir erb(e)n das obgenante haws
 vnd hofstat mit all(er)r zugehörung(en) nu furbas(er) ewichleich |10|
 ynne hab(e)n vnd niezz(e)n wie Sý well(e)nt als In . danne núcz
 vnd fúgleich ist Sý Súllent auch das obgenante haws besórgen mit
 geczimm(er) |11| vnd mit dache vnd mit allem . dew vnd . Im .
 sein not geschiht So sy pest mug(e)n . nach Irm v(er)múg(e)n vnd
 staten an alles geuérđ vnd daz es nicht |12| geergert werde . Ich
 vnd meine egenante(n) brúder vnd alle vns(er) erb(e)n Súllen auch
 in dem vórgenante(n) hawse vns(er) herweg hab(e)n mit vns(er)m
 |13| gesinde vnd die S<t>allung hab(e)n vnd wart(e)n zu vns(er)n
 phérden als die in dem . egenant(e)m hawse . ist . vmbfang(e)n vnd
 gemacht als oft wir dahin |14| chómen vnd als Lange wír dabeleib(e)n
 well(e)n doch in vns(er) selbs chost vnd zerung vnd die múg(e)n wir
 hin ein chawffen . od(er) wir nemen Sy |15| von In vmb vns(er)n
 phen(n)ung die wal stét dacz vns Sý vnd alle ir erb(e)n Sullen vns vnd
 vns(er)n erb(e)n auch wartend sein mit dreyn . od(er) vírn |16| peten
 vnd petgewanten vnd mit chuch(e)n geschirr als . sy des stat múg(e)n
 gehab(e)n vnd als lange wir danne in dem . egen(anten) hawse wérn
 an gúerd |17| Ich vnd meine vórgen(anten) Brúđ(er) vnd alle vns(er)
 erb(e)n Sull(e)n auch dez obgenant(e)n haws vnd hofstat mit all(er)r
 zug(e)horung besucht vnd vnbesucht |18| des obgen(anten) Chúnr(at)
 Newbirts vnd sein(er) egenant(e)n hawsfrawn Elspeten vnd all(er)r
 ir baid(er) erb(e)n Ir recht h(er)rn vnd gew(er)n sein nach Landes
 recht |19| vor geistleich(e)n vnd vor weltleich(e)n rechten . vnd an
 all(er)r stat vnd als man . so getans gút ze recht vnd pilleich sein sol .
 wa od(er) von wem es |20| In ze chrieg getan wúrde od(er) ze schulden
 chórn da . Súll(e)n wir In es austrag(e)n vnd vnu(er)czog(e)nleich
 richtig vnd rechtu(er)tig mach(e)n an all(e)n irn |21| schaden . Auch
 ist ze wissen . ob d(er) obgen(ante) Chúnr(at) Newbirt od(er) sein
 egen(ante) hawsfraw Elspet od(er) ir erb(e)n an dem egen(anten)
 hawse Irew recht v(er)chawff(e)n |22| wolten . od(er) músten von
 notúrft weg(e)n des Súll(e)n wír In gúnnen doch also das sy . vns
 Irew recht des ersten anpiet(e)n vnd sol dann nah |23| dem anpot
 sten ainen manod den néchst(e)n darnach Vnd well(e)n wir sy dann .
 chawffen . So sull(e)nt sy . vns . sey neh(er)n geb(e)n ains phunt
 |24| p(er)n(er) danne andern . lówten Wér ab(er) daz wir sey nicht
 chawffen . wolten so múgend sy írew recht geb(e)n wem sy wellend
 an alle vnser |25| Irrung vnd hind(er)núss ausg(e)nomen . edel(e)n

vnd gewaltig(e)n l wten . vnd chl sterl wt(e)n davon . vns vns(er)
zins . vnd das egenante haws Irrung |26| gewinnen m chte . Vnd ze
Vrchund . der warhait das das alles st t vnd vncz(er)broch(e)n beleib
swas vorg(e)schrib(e)n stet . des Gib ich obgenant(er) |27| Michel
Von Wolkenstain für mich vnd für meine egen(anten) Br d(er) vnd
für alle vns(er) baide erb(e)n dem egenant(e)n Ch nr(at) Newb rt
vnd sein(er) egen(anten) |28| hawsfrawn Elspeten . vnd all(e)n Irn
baid(er) erb(e)n den offen brief v(er)siglten mit meinem aig(e)n
anhang(e)nd(e)n Insig(e)l Daz ist Bescheh(e)n Nach |29| Christs
Geb rt Virczeh(e)nhundert Jar vnd dar nach In dem Sechsten Jar
dez nehst(e)n Suntags nach Sand Marteins Tag †††|30|

in dorso: (AV) Num . j .

Litt . B .

1406

Beglaubigungsinstrument: 1 SP; braun, Durchmesser = 35 mm

Nr. 31

1407 März 28, Bozen

Vertreter der Tiroler Landstände, darunter f nf Herren von Wolkenstein, verbinden sich unter Führung von Landeshauptmann Heinrich von Rottenburg und mit Zustimmung Herzog Friedrichs (IV.) von Österreich für die n chsten zehn Jahre zu gegenseitiger Hilfe ('Bund an der Etsch').

Original; Pergament; 707 mm b x 450 mm h, Plica = 110 mm; Stockflecken, besonders in der linken Hälfte und rechts im oberen Drittel

 sterreichisches Staatsarchiv Wien, Haus-, Hof- u. Staatsarchiv, AUR 1407 März 28

Abschrift, 2. H. 16. Jh.: St tn  oblastn  Litom řice, pobočka D č n, Fonds Rodinn  archiv Thun-Hohenstein D č n, tyrolsk  odd. V, Kart. Nr. 66

handschriftliche Auszüge: Universitätsbibliothek Innsbruck, Cod. 876, pag. 510–511 (2. H. 17. Jh.); Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck, FB 4675, pag. 1060–1061 (1. H. 19. Jh.)

Ed.: *Urkunden zur Verfassungsgeschichte*, hg. v. E. Schwind / A. Dopsch, S. 303–306, Nr. 161.

Urkunden zur Territorialverfassung, hg. v. P. Sander / H. Spangenberg, S. 40–42, Nr. 164.

J. A. Brandis, *Landeshauptleute*, S. 158–160.

Reg.: E. M. Lichnowsky, *Habsburg*, Bd. 5, S. LXXX, Nr. 864.

A. von Wolkenstein–Rodeneck, *Oswald von Wolkenstein*, S. 16.

In der älteren Sekundärliteratur ist diese Vereinigung unter dem Namen 'Falkenbund' bekannt geworden.¹ Die Quellen sprechen angemessener vom 'Bündnis der Landschaft an der Etsch',² beziehungsweise dem 'der Landherren von Tirol' oder einfach vom 'Bund an der Etsch'. Im Gegensatz zum 'Elefantenbund'³ handelte es sich diesmal weniger um eine ritterliche 'Gesellschaft', die sich unter anderem im verpflichtenden Tragen eines Abzeichens kundtat, als um ein offen als solches deklariertes politisches Bündnis. Ihm gehörten am Ostermontag 1407 135 namentlich angeführte Personen an: Adelige – aus den politisch aktivsten Familien des Landes meistens mehrere Mitglieder – und solche, die wie Adelige lebten sowie Anteil am adeligen Standesrecht beanspruchten. Ihrer Aufzählung folgt in der vorliegenden Urkunde die pauschal formulierte Nennung von Abgeordneten aus Trient und Meran, der reichen Weinbaugemeinde Tramin, dem Burggafenamtsamt, vom Nonsberg sowie aus dem Fleims- und dem Persental, beide am südlichen Rand Tirols an der Grenze zum Hochstift Trient gelegen. Hier haben wir es mit dem Einfluß- und Machtbereich des Anführers des Bundes, Heinrich von Rottenburg, zu tun.

Der Bündnisbrief trägt auch sonst deutlich den Stempel des damals in Tirol mächtigsten Mannes, der die Zeit zwischen der Designierung Herzog Friedrichs zum Landesfürsten (1406 September 12) und der offiziellen Übergabe Tirols an diesen konsequenten Vertreter des Hauses Österreich (1407 Juli 22) zu nutzen verstand.⁴ Heinrich von Rottenburg hatte sich im Herbst 1404 außer Landes

31 ¹ H. Kruse, *Elefant* (1406), S. 198–199, Anm. 1 erklärt, wie es zu dieser irrtümlichen Namengebung kommen konnte.

² Vgl. den entsprechenden Vermerk 'in dorso'.

³ Vgl. 1406 August 23.

⁴ Näheres zu den Vorgängen der Jahre 1406–1410, auch zur Person des Heinrich von Rottenburg, siehe L. Madersbacher, *Opposition des Tiroler Adels*, S. 22–51. Dort werden die einschlägigen früheren Darstellungen, besonders die von C. W. Brandis (1821), J. Egger (1872) und A. Jäger (1882) anhand der Quellen einer kritischen Überprüfung unterzogen.

begeben⁵ und seine Position als Landeshauptmann Peter von Spaur überlassen. Zurückgekehrt, signierte der Rottenburger relativ bald wieder als Hauptmann an der Etsch sowie des Bistums Trient⁶ und sammelte die einflußreichsten Adligen des Landes, etwa die Vögte von Matsch, die Spaurer, Freundsberger und Michael von Wolkenstein, um sich. Sei es, daß sich diese Gruppe auf frühere Adelsbündnisse besann,⁷ sei es, daß sie sich vom 'Elefantenbund' anregen ließ oder diesen als störendes Gebilde auflösen und ersetzen wollte, jedenfalls formierte sich um sie ein neuer, großer Bund, der für zehn Jahre Geltung haben sollte. Die meisten Mitglieder der 'Gesellschaft mit dem Elefanten', darunter Oswald von Wolkenstein, reihten sich in den 'Bund an der Etsch' unauffällig ein und verzichteten den neuen Statuten gemäß auf jede Mitgliedschaft an anderen Bündnissen im Lande.

Als Motiv für die Gründung des 'Bundes an der Etsch' wird die Bedrohung durch Appenzeller, Bayern und Lombarden angegeben, als ob man die Gefährdung der Sicherheit der Landesbewohner auf die äußeren Feinde des neuen Landesfürsten hätte zuspitzen wollen. Die Satzungen enthalten einerseits für Rittergesellschaften übliche Bestimmungen wie Friedens- und Rechtswahrung untereinander, Wahrung von Recht, Besitz und Ehre nach außen, gegenseitige Rechtshilfe und militärische Unterstützung, gemeinsame Sorge für Hinterbliebene von verstorbenen Mitgliedern, Gehorsam gegenüber den Hauptleuten des Bundes, Regeln betreffend Jahrestagung, Neuaufnahmen und ähnliches; andererseits wird die Wahrung des Tiroler Landrechts gegenüber dem offensichtlich noch immer als fremd empfundenen Recht des Hauses Österreich festgeschrieben.

Wie nachträgliche, unter dem Druck Herzog Friedrichs formulierte Einfügungen in den Bündnisbrief wirken die vorzugsweise mit "doch" beginnenden Einschränkungen adeliger Selbstbestimmung: dennoch sei die österreichische Herrschaft anzuerkennen, ist ihr Grundtenor. Daß der Herzog knapp zwei Wochen zuvor selbst dem Bündnis beigetreten war und ob er bei dieser Gelegenheit bestimmte Formulierungen zugunsten der österreichischen Herrschaft ausgehandelt hatte, wird im vorliegenden Text nicht verraten. Es wird aber betont, daß der Bund die Zustimmung Herzog Friedrichs eingeholt habe, was dessen angehängtes Siegel beweise. Wenn Heinrich von Rottenburg diesen großen Tiroler Adelsbund als Waffe gegen den neuen Landesfürsten vorgesehen hatte, so war es Herzog Friedrich gelungen, sie abzustumpfen.

Es fällt auch auf, daß unter den Mitgliedern des Bundes nicht nur die notorischen Verteidiger der Adelsfreiheiten aufscheinen, sondern auch Personen, die sich dem Fürstendienst verschrieben hatten, etwa die als herzogliche Amtleute

⁵ TLA, Urk. I 4519 von 1404 Oktober 28 und St. Morandell, Quellen Kaltern, S. 2–5, Nr. 1, Urk. von 1404 Oktober 30: "Als ich yez aus dem lande zureiten willen hab".

⁶ Vgl. 1406 September 20.

⁷ Vgl. den Kommentar zu 1406 August 23.

bekannten Vintler,⁸ der Meraner Münzmeister Friedrich von Hauenstein⁹ oder der herzogliche Marschall Eckhard von Vilanders und dessen Bruder Georg,¹⁰ beide Vettern Oswalds von Wolkenstein, die politisch zeitlebens auf Seiten Herzog Friedrichs standen.

Einem derart umfassenden Bund konnte sich auch der Bischof von Brixen auf die Dauer nicht entziehen. Im Februar 1408 trat er bei und ließ sich dafür den Schutz seines Domkapitels sowie seines Bistums versprechen.¹¹ Nach der Unterwerfung und dem Tod des Heinrich von Rottenburg (1411) verloren sich die Spuren des ‘Bundes an der Etsch’. Obwohl für mindestens 10 Jahre begründet, teilte er die Kurzlebigkeit der meisten spätmittelalterlichen Kampfbündnisse des Adels.

Ich Hainrich von Rotemburg hofmaist(er) auf Tyrol haubtman an der Etsch vnd des Bistúmbz ze Tryendt // Graf V́rlich der Elter / Graf V́reich / vnd Graf Wilhalm die Júng(er)n von Métsch / Peter vnd Mathes von Spawr // Hanns |₁| vnd v́rlich von Friendsperg // V́reich von Starkchemb(er)g // Hyltprant auss Passeyr // Lyenhart von Lebemb(er)g // Caspar / Hainrich / Sweyker / vnd Chúnrat Slandersperg(er) // Christoffl vnd Ciprian Fúchs // Hanns vnd Wilhalm Liechten= |₂| stain(er) // Franczisk Greiffenstain(er) // Caspar Reyfer // Michel / Hanns / Oswald / Chúnrat / vnd Lyenhart wolkchenstain(er) // Bartholome vnd Sygmúnd von Gufedawn // Chúnrat / Hanns / vnd Hanns Trautsún // V́rich / Wilhalm / vnd |₃| Hanns Sebn(er) // Daniel / Rúprecht / vnd Asem Liechtemberger // Ekchart / Hanns / vnd Jórg von V́land(er)s // Hainrich Spies // V́rich Kérling(er) / Hanns / Gabein / vnd Blasy die Botschen // Hanns Weinekger // Wilhalm / Hanns / Peter= |₄| man / Berchtold / Victor / <W>ilhalm^a / Hanns / vnd ab(er) Hanns / Fírman(er) // Vily Symon / Asem / Balthasar / vnd Jacob die Túnner // Niclas / Merkulm / vnd v́rlich die Arcz(er) // Hiltprandt

31 ^a ‘w’ auf ‘W’ korrigiert

⁸ Siehe u.a. TLA, Urk. II 1320 von 1403 Januar 31. Ausgerechnet 1407 geriet allerdings Nikolaus Vintler in Streit mit dem Herzog und wurde seiner Ämter enthoben.

⁹ Als solcher bezeugt u.a. TLA, Urk. I 7445 von 1403 Dezember 2.

¹⁰ Ihr Fürstendienst ist besonders häufig durch Urkunden bezeugt, u.a. TLA, Urk. I 9669 von 1405 Mai 16; TLA, Urk. I 9671 von 1406 Februar 12; TLA, Urk. I 4468 von 1406 Juni 3.

¹¹ TLA, Urk. I 8456 von 1408 Februar 14.

von Cles // Hanns Wilhalm Alphart vnd Jörg |5| Goldekger //
 Hainrich Schroffenstain(er) / Nyclas Frantz Joachim Lewppolt
 Hanns vnd Kristoffl Vintler // Lyenhart / Caspar / Sweyker /
 Gothart / vnd Jörg die Méczn(er) // Jörg / Ott vnd Jacob von
 Awr // Kristoffl Prandess(er) // Friderich Lenburg(er) |6| Chúnrat
 Payrsperg(er) // Jörg Hël // Sigmund vnd veytl von Nyd(er)n
 tor // Ludweig^b vnd Barczual Sparnberg(er) // Hanns Vellser //
 Hanns Nyd(er)hawser // Hanns Annenberg(er) // Gaudent von
 Partzings // Peterman Liebenberg(er) // Sigmund |7| von Pradell //
 VÍreich vnd Hainrich Kún(er) // Pretl vnd Finamant von Galldes //
 Sigmund vom Turn // Hanns Mareid(er) // Sigmund Maretsch(er) //
 Hanns Werberg(er) // Hanns / vellseker // Hanns vnd Lewpolt
 zwingenstain(er) // Martein |8| Jáger // Dyetl von Egelse // VÍrich
 Veigenstain // Onofrius vnd Pet(er)man von Steten // Zerobel vnd
 Joachim von Sand Affran // Ott / Friderich vnd Jörg Scheken //
 Ratgeb // Friderich Hawenstaín(er) // Friderich Sterkchel // Hanns
 Frey // Rendel |9| Oswald vnd Oswald Campennér // Chúnrat
 vnd Michel ab der Platten // Hainrich Phrútn(er) // Aních von
 Curtetsch / Hanns vnd Hainrich Luktacher // Lyenhart vnd Hainrich
 Payr // Merkulin / epfing(er) / Marquart vnd VÍreich |10| von
 Pastua // Wir der Rat der Stat vnd die gancze gemeinschaft vnd
 pofels ze Tryendt vnd alle vmbse(ss)e(n) // Wir die Tzíníken vnd die
 gancze gemeinschaft des pofels auff dem Nóns // Wir die Tziníken
 vnd die |11| gancze gemeinschaft des pofels / des Tals in Fleims //
 Wir die Tziníken vnd die gancze gemeinschaft des pouels des Tals
 ze Persen // Wir der Rat der Stat vnd die gancze gemeinschaft vnd
 pofels an Meran |12| vnd in ganczem Burggraf Ampt Wir die gancze
 Gemaind ze Tramínn ~ Wir alle obgen(anten) Bechenn(en) mit
 dem brief / Wan gross vnd merkchlich geprech(e)n / vnd frómd lewff
 in dem land der herschaft von Tyrol |13| sind aufferstand(e)n von
 manigerlay anstóssen krieg(e)n vnd Irrsal(e)n die zú allen ortt(e)n von
 den Appenczell(er)n von Bayrn von Lampart(e)n / vnd and(er)swa
 das land angestoss(e)n sint / dauon h(er)ren Ritt(er)n knecht(e)n
 vnd dem gemain(en) |14| lantvolckh Armen vnd Reichen gross vnd
 verderbenlich sched(e)n sind zúgeuall(e)n / vnd noch hínfur kúnftig
 sched(e)n Irrsal vnd bekúmberrúss dem land vnd lewtt(e)n dauon
 kom(m)en mócht(e)n / Das hab(e)n wir alles |15| bedacht / vnd
 hab(e)n vorauss vnser(er) genedigen herschaft von Ósterr(ich) ze

^b drei senkrechte Bleistiftstriche nach 'Ludweig'

eeren vnd ze nucz / vnd auch durch from(en) vnd notdurft / lands / vnd der lewt solich Irrsal vnd geprechen gedacht ze vndersteen vnd |16| vns zúainand(er) verpund(e)n / bey vns(er) yeglichs geswor(e)n Ayden // die púntnúss auch mit allen nachgeschriben(en) púnt(e)n vnd Artikeln stétgehalt(e)n volfürd werd(e)n vnd weren sol / von dem tag als diser brief geben |17| ist vber zehen gancze Jar / die nechst nachainand(er) kunftig sein / Des erst(e)n wére es / daz yem(an) dem and(er)n wid(er) Recht tétt / oder tûn wolt / vnd sich an gleichem Recht(e)n nicht wolt benúg(e)n lass(e)n / das |18| súll(e)n vnd well(e)n wir mit all(er)r vns(er)r macht get(re)wlich vnd fleissiclich vndersteen vnd darczú tûn / damit solich(er) mútwill vnd(er)stand(e)n vnd nicht gestattet werd / Darauff So hab(e)n wir zúainander geswor(e)n |19| bey den ayden als dauor beyainand(er) ze beleib(e)n vnd ze besteen mit ganczen trew(e)n ane geuerd / Doch aussgenom(en) / daz wir vns(er)r gnedigen herschafft von Osterrich / allzeit gehorsam gepun= |20| den dienstlich vnd vnderténig sein súllen / als vns(er) vord(er)n vnd wir von alter / vncz bis her getan hab(e)n / allweg Iren nucz ze werben vnd Iren Schaden ze vndersteen mit ganczen trew(e)n ane ge= |21| uerde Wolt auch vns(er) gnedig herschafft von Osterr(ich) yem(an) in der Grafschaft ze Tyrol / wid(er) Recht beswären Darumb sull(e)n wir Sy manen vnd bitt(e)n / Ir(er) gelúbdnuss vnd brief / daz Sy vns lass(e)n beleiben |22| bey den brief(e)n vnd gewonhaitt(e)n / die wir von In hab(e)n / damit wir bey dem Rechten gehalt(e)n werd(e)n / Doch daz dise púntnúss vns(er)r gnedigen herschafft von Osterrich an all(e)n Ir(e)n fürstlichen Wirdikait(e)n |23| Gerichten Recht(e)n vnd herkom(en) vnu(er)griffenlich sey vnd In daran kain(en) Schad(e)n bring ane geuerd / Were auch yem(an) in vns(er)r púntnúss / der sich des Rechten von dem and(er)n nicht wolt benúgen lass(e)n / Vnd |24| Mútwillen treib(e)n wolt / od(er) sein Sach ane Rat wolte handeln / den súllen des pundts hauptlêwt die wir yecz(en) gesezt hab(e)n od(er) nachmal(e)n seczen wurden weys(e)n vnd manen seins ayds vnd Insigels / daz er^c sich |25| an dem Rechten benúgen lasse / Welh(er) aber des nicht gehorsam sein wolt / vmb den sull(e)n wir vns nichtz mer annem(en) noch Im nichtz mer gepund(e)n sein / Sund(er) wir sullen dem and(er)n tayl helffen vnd beygesteen |26| damit er bey dem Rechten beleib . Auch ist in der puntnúss beredt /

^c nachträglich eingefügte, eng am ‘r’ stehende Virgel; ev. als Worttrennungszeichen zwischen den Wörtern ‘er’ und ‘sich’ gedacht, die entgegen dem sonstigen Schreibduktus mißverständlich eng beieinanderstehen

ob vnd(er) vns yem(an) mit dem and(er)n Stóssig wurde / es wér vmb
 urbar Aygen od(er) susst zertragnúss in welhe weg das geschech /
 So sol doch |27| ain(er) mit dem and(er)n ane Recht nichts zeschaffen
 hab(e)n / Es sull(e)n ab(er) die hauptlewt des pundes / erber vnd
 gemain léwt darczú schaffen / die Iren fleizz vnd ernst darczú keren /
 ob Sy das mit mynn od(er) freundschaft |28| verricht(e)n mügen /
 Mocht des nicht gesein / So sol die Sach getragen werd(e)n für
 vns(er) gnedige herschaft von Ósterr(ich) / od(er) Iren hauptman
 ob ain herschaft Inner lands nicht enwér / od(er) doch an die Stett
 da es von |29| alter vnd ze recht hin gehört / da sol denn die Sach
 mit Recht ausgetragen werd(e)n als vor her ist kom(en) Geschech
 auch daz vns yem(an) ausserhalb vns(er)r puntnúss Gewalt vnrecht
 od(er) Inuell wid(er) Recht zúfügen |30| wolt / das sull(e)n wir
 bring(e)n an vns(er) genedig herschaft von Osterrich od(er) an Iren
 hauptman / vnd Sy anrúffen daz Sy vns bey rechtem halten /
 Mócht aber des nicht gesein vnd daz In die Sach zeswér wurde |31|
 So sullen wir get(re)wlich beyainand(er) beleib(e)n / das vnrecht ze
 vndersteen / vnd wed(er) leyb noch gút darInn fürseczen nach allem
 vns(er)m vermügen ze Ross vnd ze fússz yed(er)man in seinselbs
 kost vnd zerung / getrew |32| lich vnd ane geuerd / Es sull(e)n
 auch yeglichem Ritter vnd knecht / der in vns(er)r púntnúss ist /
 der and(er)n vesten vnd Gesloss offen sein / wid(er) meniclichen
 der In wid(er) Recht bekrieg(e)n od(er) bekúmb(er)n wolt / Sich
 darIn |33| vnd darauss ze behelffen vncz als lang daz Im gleichs
 vnd Recht wid(er)uaren mag / Doch ane / des / des das Gesloss ist
 merklich(e)n Schad(e)n ane alle argelist vnd geuerde / Gewunn
 auch vns(er) Ain(er) od(er) mer in |34| der zeyt diser veraynu(n)g
 ausserthhalb des landes ichtz ze schaff(e)n / dem sull(e)n wir nichtz
 gepund(e)n sein / es well denn ain(er) od(er) mer gern tún / das sol
 aber dennoch mit des pundes hauptléwt(e)n wiss(e)n geschehen |35|
 Hort auch ain(er) von dem and(er)n icht das Im sein trew od(er) eer
 berúret / darInn sol er In versprechen vncz an In / vnd In getrewlich
 warnen / Welher auch vnd(er) vns in der obgen(anten) zeit mit
 dem tod abgieng / Des Erb(e)n |36| sullen die and(er)n des Recht(e)n
 beholffen sein als In selber get(re)wlich vnd ane geuér / Es sol auch
 dhain(er) der in vns(er) puntnuss ist kom(en) / kain Sunder noch
 and(er) púntnúss Im lande machen noch hab(e)n / die obge= |37|
 schriben zeit / als denn die púntnúss wêret / bey dem ayde den er
 von der puntnuss wegen gesworen hat / ane alle aufse^acz vnd geuerd

Auch sullen die *hauptlêut* dhain merkchlich ding *handeln* noch |38| anfahren / noch in die *púntnúss* yem(an) nem(en) / ane der Rêtt wiss(e)n vnd willen / die yecz(en) gesezt sint / od(er) nachmal(e)n gesezt wurd(e)n / ane geuerd / In diser *púntnúss* ist auch nemlich beredt vnd verlass(e)n / daz wir |39| alle die in der *puntnuss* sint / alle Jar zúainand(er) kom(en) súllen / des nechsten Sontags nach Sant Jórge tag gen Baczen / vnd vns da von allerlay Sach vnd notdurft wegen so die *púntnúss* anrúret / ze vn= |40| derreden / vnd sullen auch die *hauptlêut* des *pundes* yed(er)mann des man dabey bedarff wiss(e)n lass(e)n / vnd In den tag verkúnden Wer auch daz des *punds* *haubtleútt* yem(an) nachmal(e)n in die *púntnúss* nem(en) |41| wolt(e)n / dieselb(e)n sull(e)n all vnd yeglich besund(er) zú den *hailigen* sweren / daz Sy de<m>^d *pund* nach dicz briefs begreiffung genúg tún well(e)n / vnd súllen auch Ir brief mit Iren od(er) and(er)r erber(er) *léwt* Insigeln / ob Sy selber |42| Insigel nicht *hetten* / darumb geb(e)n darund(er) Sy Sich verpind(e)n stétzehl(e)n / was diser *puntbrief* Innhat / Vnd wan(n) Sy das *hab(e)n* getan / So sull(e)n Sy bey dem *punde* beleib(e)n vnd gehalt(e)n werd(e)n in aller der |43| *mass* / als die in disem brief geschriben stat ane geuerd / Vnd wan auch wir dise *púntnúss* / mit willen vnd vrlaub des durleuchtig(e)n hochgepor(e)n *fúrst(e)n herczog Friderichs herczogen* ze Osterreich etc. / |44| vns(er)s genedigen *lieb(e)n herren* gemacht *hab(e)n* / Darumb so *hat* er sein Insigel an disen brief gehenket / Vnd zú ain(er) vest(e)n *Sicherhait* *hab(e)n* wir alle Obgeschrib(e)n / den brief versigelt mit vnsern |45| aller anhangenden Insigeln *Der Geb(e)n* ist ze Baczen an Mantag nach dem *hayligen Ostertag* Nach Christs gepúrd in dem *vycrczehenhundertestem* vnd dem Sibend(e)n Jare †††|46|

in dorso: (BV) Ain puntnus der lanntsch(aft) an d(er) Etsch (...)^e

1407

(AV) l.130.

Týrol .^f

(BV) 1407 Bündnus der Landsherr(en) am Týrol mit wissen vnd mitfertigung nach Consens des herz. Friderichs wider alle Land(e)sfeind^g

^d 'n' auf 'm' korrigiert ^e weiterer Text völlig verblaßt ^f von anderer Hand ^g von dritter Hand

(AV) 6219^h
N^o 7

Beglaubigungsinstrument: 51 SP; in zwei versetzten Reihen an der Plica befestigt; 1.: rot, Durchmesser = 30 mm; 2.: grün, Durchmesser = 30 mm; 3.: grün, Durchmesser = 30 mm, leicht ausgebrochen; 4.: grün, Durchmesser = 30 mm; 5.: grün, Durchmesser = 30 mm; 6.: grün, Durchmesser = 30 mm; 7.: grün, Durchmesser = 25 mm; 8.: grün, Durchmesser = 30 mm; 9.: grün, Durchmesser = 25 mm; 10.: grün, Durchmesser = 30 mm; 11.: grün, Durchmesser = 25 mm; 12.: grün, Durchmesser = 25 mm; 13.: grün, Durchmesser = 30 mm, Wachsschale oben ausgebrochen; 14.: grün, Durchmesser = 30 mm; 15.: grün, Durchmesser = 30 mm; 16.: grün, Durchmesser = 30 mm; 17.: grün, Durchmesser = 30 mm, mit Pergamentstreifen unten an Nr. 16 gehängt; 18.: grün, Durchmesser = 30 mm, mit Papierschicht überdeckt; 19.: grün, Durchmesser = 25 mm; 20.: grün, Durchmesser = 25 mm; 21.: grün, Durchmesser = 25 mm, Wachsschale oben ausgebrochen; 22.: grün, Durchmesser = 25 mm, teilweise ausgebrochen, mit Pergamentstreifen unten an Nr. 21 gehängt; 23.: grün, Durchmesser = 30 mm; 24.: grün, Durchmesser = 35 mm; 25.: grün, Durchmesser = 30 mm, mit Pergamentstreifen unten an Nr. 24 gehängt; 26.: grün, Durchmesser = 30 mm, mit Pergamentstreifen seitlich rechts an Nr. 24 gehängt; 27.: grün, Durchmesser = 30 mm; 28.: grün, Durchmesser = 30 mm, im unteren Teil ausgebrochen; 29.: grün, Durchmesser = 30 mm, hängt mit Nr. 28 am gleichen durchziehbaren Pergamentstreifen; 30.: grün, Durchmesser = 25 mm; 31.: grün, Durchmesser = 30 mm; 32.: grün, Durchmesser = 30 mm; 33.: grün, Durchmesser = 30 mm; 34.: grün, Durchmesser = 25 mm; 35.: grün, Durchmesser = 25 mm; zwischen Nr. 35 und Nr. 36 zwei leere Plicaeinschnitte; 36.: grün, Durchmesser = 30 mm, mit Papierschicht überzogen; 37.: grün, Durchmesser = 25 mm; 38.: grün, Durchmesser = 30 mm; 39.: grün, Durchmesser = 25 mm; 40.: grün, Durchmesser = 20 mm; 41.: grün, Durchmesser = 30 mm, mit teilweise abgegriffener Papierschicht überzogen; 42.: grün, Durchmesser = 25 mm; 43.: grün, Durchmesser = 25 mm; 44.: grün, Durchmesser = 30 mm, im oberen Teil ausgebrochen;

^h von vierter Hand, mit Bleistift

45.: grün, Durchmesser = 25 mm, Wachsschale im oberen Teil ausgebrochen; 46.: grün, Durchmesser = 30 mm; 47.: grün, Durchmesser = 25 mm; 48.: grün, Durchmesser = 55 mm; 49.: grün, Durchmesser = 25 mm; 50.: grün, Durchmesser = 25 mm, an zwei Pergamentstreifen an der Plica hängend, ein Ende davon frei, rechts seitlich eine Abzweigung frei, dazugehöriges Siegel wahrscheinlich verloren; 51.: grün, Durchmesser = 30 mm

Nr. 32

1407 April 22

Die Brüder Oswald und Leonhard von Wolkenstein bezeugen eine Vermögensaufteilung, bei der ihrem Bruder Michael aus dem väterlichen und mütterlichen Erbe bestimmte namentlich aufgezählte Höfe sowie andere landwirtschaftlich nutzbare Güter als Einnahmequellen zugefallen sind.

Original; Pergament; 297 mm b x 190 mm h, Plica = 37 mm

Südtiroler Landesarchiv Bozen, vorher: Archivio di Stato Trento, Archiv Wolkenstein-Trostburg, Cassa 64, Nr. 68

handschriftliche Auszüge: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck, FB 2647, fol. 102v (2. H. 16. Jh.); FB 2648, fol. 222r, fol. 450r (2. H. 16. Jh.)

Michael von Wolkenstein hatte in den vorausgegangenen Jahren als ältester der Brüder Wolkenstein die Familienbesitzungen, wie es landesüblich war, ungeteilt verwaltet.¹ Daß es den jüngeren Brüdern gelungen ist, die hier bestätigte Aufteilung zu erreichen, bedeutete für beide mehr als den vordergründig sichtbaren Zuwachs an materiellem Besitz, den sie gewiß auch zu schätzen wußten. Entscheidender für ihre Zukunft waren aber die rechtlichen Folgen der 'tailung':

32 ¹ Vgl. u.a. 1401 Juni 13, Innsbruck; 1402 Juli 12; 1402 August 10; 1402 Dezember 6, Brixen; 1404 März 2; 1404 Juli 8, Innsbruck; 1406 November 14, <Innsbruck>.

Oswald und Leonhard konnten fortan nicht nur als Mitglieder eines angesehenen Adelsgeschlechts, sondern als selbständige 'Grundherren' im spätmittelalterlichen Sinne und mit den für Tirol gültigen Einschränkungen auftreten. Die neue Rechtslage eröffnete ihnen einen größeren Handlungsspielraum bis hin zur Möglichkeit, eine eigene Linie zu begründen. Allerdings scheinen nur bestimmte, von den Eltern, genaugenommen vom Großvater mütterlicherseits ererbte Eigengüter,² vor allem verpachtete Höfe und Wiesen, aufgeteilt worden zu sein. Von den Wolkensteinischen Burgen, Stadthäusern oder gar von Kleinodien und Geld ist in den die Vermögensaufteilung bezeugenden drei Urkunden ebensowenig die Rede wie von größeren Lehensgütern und Pfandschaften. — Die Teilung wurde in der Familie Wolkenstein offensichtlich sehr ernst genommen; jeder Bruder erhielt von den beiden anderen eine urkundliche Bestätigung. Außerdem wurden aus diesem Anlaß Zusammenstellungen über noch ungeteilte Güter und, ebenfalls für jeden der drei Brüder, Listen mit genauen Angaben über die jährlich fälligen Zinsen erstellt. Insgesamt werden hier fünf Dokumente zu diesem einen Rechtsakt abgedruckt.

ICH oswald vn(d) lienhart gebrud(er) von Wolkenstain wēkennen
 offenl(eich) an dem brief vnd tūn kund aller Mánikleich(e)n Allen
 |1| den die In an seh(e)n hor(e)n od(er) lesen das wir recht vnd
 redleichtlich^a mit guete(m) willen vnd wolbedachte(m) múet getailt
 |2| hab(e)n vns(er)ew hab Nu ist vns(er)m brú(d)er Michel(e)n von
 Wolkenst(ain) mit rechtem tail von vat(er)leih(e)m vnd múet(er)lei-
 h(e)m erb an |3| geuallen zw seine(m) tail allew die hóf gút(er) vnd
 Stúk [mit] als si her nach mit name(n) geschrib(e)n stennd es sey
 pfenni(n)g |4| gelt kor(e)n gelt wein gelt od(er) kás gelt mit aller ir
 zw gehórung nichcz da von aus ze neme(n) als si von allt(er) her
 gezinst |5| vnd gedient hab(e)nt da peý es hin fúr gánczleich(e)n
 weleib(e)n sol an als wid(er) rueff(e)n von vns vnd vns(er)n erben
 It(em) der |6| hof zu fartschell It(em) d(er) hof zu Rossik da selbs
 It(em) das gut zu Lúg It(em) der hof zu frasen It(em) der hof zw
 mos It(em) das |7| gut zu pudischin It(em) das gut zu dem p(e)gler
 It(em) der hof zu(m) Roslauf das haus zu de(m) merkh(er)er vnd
 die áker It(em) |8| das gut zu(m) saffran It(em) das gut ober kallrein
 It(em) der Schúcz aus curfár It(em) der hof zw condrúng da selbs

32 ^a sic!

² Grundlage der Teilungsansprüche war vermutlich das Testament des Eckhard von Vilanders, das eine Art Erbengemeinschaft begründet hatte; vgl. 1382 April 9, Neustift.

Item |9| vn(d) aller gelt aus Tiers It(em) d(er) hof zu aporcZ den
niklás pawt / It(em) das gut zw albiuns das die zókelin in hat
Item |10| dew Vidaelin It(em) d(er) hof zw Rew It(em) das gut
zu pederplat(e)n It(em) das gútl das der Trákler Inn hat It(em)
der hof zu |11| Montaw It(em) d(er) hof zu pfalcz(e)n It(em) vn(d)
ain zeh(e)nt <als> mit aller ir zu gehorúng das in dem púst(er)tal
geleg(e)n ist Item |12| das gut zu pinit da d(er) ritsch auf siczt It(em)
der hof zu(m) hangen zu Takus(e)ns It(em) das gut zu Rukétsch
It(em) der hof zu |13| Saibúl It(em) der hof zu vismal Item der hof
vnt(er) kallrein Item dar nach die wein hóf zu dem ersten It(em) der
hof |14| zu dem Tesser It(em) d(er) hof zu dem Wúller It(em) das gut
zu dem péwtl It(em) der hof zu(m) chlamenstain It(em) d(er) hof
zw |15| vismal It(em) d(er) hof zu(m) waicz(er) It(em) der hof zu(m)
Schider It(em) zu placzkint^b ij vr(e)n It(em) vn(d) zwo vr(e)n ab
dem chofel |16| vnd(er) layan It(em) dar nach die swaig(e)n It(em)
zu dem erst(e)n kadapunt It(em) d(er) hof zu Ron It(em) das gut zu
krépfel It(em) |17| dar nach das wismat It(em) die wis ober Tanetz
vn(d) vnd(er) tanecz It(em) vier egerten in pascaý It(em) ain wis
genant |18| wegmach(er) It(em) ain stuk wisen hat der láchler das
vns(er)m obgen(anten) brúder michel(e)n von Wolkenst(ain) vn(d)
seinen erben als |19| Stát gancz vn(d) vnz<e>broch(e)n beleýb als
das oben an dem brief geschrib(e)n stet / des geb wír obgen(ante)
oswald vnd lienh(ar)t |20| Im disen brief u(er)sigelt mit vns(er)m
ayg(e)n anhangende(n) In sigel u(er)sigelt Das ist gescheh(e)n nach
christi gepúrt |21| vierzeh(e)n hund(er)t Jar vn(d) in dem Sibenten
Jar des nachst(e)n freytags vor sand Jeorg(e)n tag †††|22|

in dorso: (BV) L(itera) dist(ri)but(i)o(nis) fr(atru)m

Beglaubigungsinstrument: 2 SP; Siegel und Pergamentstreifen fehlen, Einschnitte sichtbar

^b oder 'placzkurt'

Nr. 33

1407 April 22

Die Brüder Michael und Leonhard von Wolkenstein bezeugen eine Vermögensaufteilung, bei der ihrem Bruder Oswald aus dem väterlichen und mütterlichen Erbe bestimmte namentlich aufgezählte Höfe sowie andere landwirtschaftlich nutzbare Güter als Einnahmequellen zugefallen sind.

Original; Pergament; 260 mm b x 165 mm h, Plica = 40 mm

Tiroler Landesarchiv Innsbruck, Urk. II 5639

Abschrift, 16. Jh.: Österreichische Nationalbibliothek Wien, Cod. 12658, fol. 69r–70v

handschriftlicher Auszug: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck, FB 4650, fol. 386r/v (2. H. 16. Jh.)

Die hier aufgelisteten Güter stimmen sogar in der Reihenfolge mit denen des sogenannten ‘Teilzettels’ überein.¹ Oswalds Anteil scheint dem der Brüder zu entsprechen, trotzdem war er unzufrieden: Er sei lange im Ausland gewesen, erzählte er später seinem Diener Hans Kraft, und unterdessen hätten seine Brüder sein Drittel vom Familienbesitz verwaltet. Als er heimgekehrt sei, hätten sie eine Aufteilung vorgenommen und auch schriftlich fixiert, “doch nit In all(e)n ding(e)n”. Und dann zählte er Stück für Stück auf, woran er gleichfalls mit einem Drittel beteiligt zu sein glaubte, voran “das hauss Trosperg”.²

Dieser Anspruch auf einen Anteil am zentralen Sitz seiner Familie verweist deutlich auf das eigentliche Ziel, das die jüngeren Brüder mit der Vermögensaufteilung erreichen wollten: Sie strebten weniger nach den genau besehen bescheidenen Einkünften aus bestimmten Liegenschaften als nach der rechtlichen Stellung von Grundherren, und als solche benötigten sie einen Adelsitz. Oswald hat auch vor der urkundlich fixierten Zuteilung ‘all der Höfe, Güter und Stücke, die im folgenden aufgeschrieben stehen’, nicht als Bedürftiger gelebt. Er hat aufwendige Preußenfahrten finanzieren können³ und im Brixner Dom eine Christophoruskapelle erbauen lassen.⁴ Die drastischen Bilder von Entbehrungen in jungen Jahren, die er im Rückblickslied “Es fügt sich” (Kl. 18, Str. I) entwirft,

33 ¹ Vgl. das 4. Dokument zu 1407 April 22.

² Vgl. den Kundschaftsbrief des Hans Kraft von 1474 März 1.

³ Vgl. 1399 <vor November 22>, Königsberg; 1402 November 16, <Marienburg>.

⁴ Vgl. den Kommentar zur zweiten Urkunde von 1407 Mai 29, Brixen.

mögen für einzelne abenteuerliche Episoden zutreffend sein, im allgemeinen jedoch hat sich ein Wolkensteiner nicht im Armeleutekittel zu Fuß oder auf einem gestohlenen Gaul, sondern, seinem ritterlichen Stand und dem Ansehen seiner Familie angemessen, gut bekleidet und beritten in der Öffentlichkeit bewegt. Im Streitfall hat allerdings sein älterer Bruder Michael entschieden, welche Verwendung die durch Oswalds Eigeninitiative erworbenen Güter finden sollten oder ob die für eine Preußenreise notwendige Summe investiert werden könne. Von solcher Abhängigkeit wollten sich die jüngeren Brüder befreien.

Ich Michel vnd lienhartt gebrud(er) von wolkenstain wekennen offentlich(e)n an dem brief vnd tun kund all(er) Manigleich(e)n |1| die In an seh(e)n horen od(er) lesen das wir Recht vnd redleich mit gûten will(e)n vnd wolbedocht(e)n mût geteilt hab(e)n |2| vns(er)ew hab Nu ist vns(er)m brud(er) Oswald von wolkenstain mit recht(e)m teil von vet(er)leich(e)m vnd mut(er)leich(e)m |3| erb an geuallen zu seine(m) tail allew die hof gut(er) vnd Stuck als sy her noch mit namen geschryb(e)n stend |4| es sei phennig gelt . korn gelt / wein gelt od(er) kes gelt mit aller ir zu gehorung nichcz da von aus |5| ze nemen als sy von ald(er) her geczinst vnd gedint hab(e)nt do pei es hin für ganzleich weleib(e)n sol |6| on als wider rûffen von vns vnd vns(er)(e)n erb(e)n Item zu dem Ersten der hof zifig . dor noch Rossel= |7| gay . dor noch der hof Stackit(e)n . dor noch d(er) hof fontani . der hof zum aindlein . das gut ze Schob(er) |8| stain . der hof ze fall . das guet zum Nuspawm . kalkadui . der hoff ze Gorboni . der hof zum |9| Muczen . der hof zu(m) Mulser . der hof ze palmar In curfer der hof zu wunbar . der hof ze porcz |10| der sabadin . der hoff ze prad . kostamûl . Condrung Im Ried . vordasen . der hof zum Rewt(er)^a . Marc |11| kadretsch . aportz ze layann . Mitterfulters . ligód It(e)m das sint die lehenn . It(em) der zeh(e)nt ze Tacus(e)ns |12| der hof ze planicz ~ Gurtnal . vnt(er) Rufis . der hof palczock . der hof plaiz . Marenzann . valtins hof |13| lartschnyck It(em) das wismad . falbay vff der alb(e)n . Ob(er) welkáf . Pederlung . der pawmgartt vor d(er) |14| swerczin von eim mad(er) It(em) die weinhoff . der hof in der grub(e)n da der volkel auff siczt . der Sûzz ze |15| p(er)biann aus dem Mulack den hans von aportz pawet . der Toner . der volpioler . des Ost(er)reich(er)s |16| hoff vnt(er)n tschelt(e)nn Ite(m) die Swaig . ze gutin . Runsôl . die

33 ^a auf der Urkunde durch die Faltung abgewetzt und kaum lesbar

Swaig aus fals das vns(er)(e)m obgenan(ten) |17| brud(er) Oswalten von wolkenstain vnd all sein erb(e)n gancz Stétt vndvnczuproch(e)n pleibe . wie das |18| ob(e)n an dem brieff geschryb(e)n stétt zu eyner Merern sich(er)hait gib ich ym obgenant(er) Michel vnd ich |19| Lienhartt paid gebrud(er) von wolkenstain ym dissem brieff vor siglt mit vns(er)(e)n aig(e)n anhang(e)n |20| Insigl(e)n vor siglt . das ist geschen noch Crists gepurt M^occcc^o dar nach in den Sibend(e)n Jar am |21| freitag vor sand Jorg(e)n tag †††|22|

in dorso: (BV) Ain tail brieff
(AV) N °j
1407^b
(BV) Wolkenstein erbtheilung^c
(AV) II 5639^d
76^e
115^f

Beglaubigungsinstrument: 2 SP; Siegel fehlen, beide Pergamentstreifen vorhanden

Nr. 34

1407 April 22

Die Brüder Michael und Oswald von Wolkenstein bezeugen eine Vermögensaufteilung, bei der ihrem Bruder Leonhard aus dem väterlichen und mütterlichen Erbe bestimmte namentlich aufgezählte Höfe sowie andere landwirtschaftlich nutzbare Güter als Einnahmequellen zugefallen sind.

Original; Pergament; 265 mm b x 200 mm h, Plica = 33 mm; ein kleines Loch in der Mitte rechts im Bug

Südtiroler Landesarchiv Bozen, vorher: Archivio di Stato Trento, Archiv Wolkenstein-Trostburg, Cassa 64, Nr. 69

^b von anderer Hand ^c von anderer Hand ^d von dritter Hand, mit Bleistift ^e rechts oben ^f rechts unten mit blauem Farbstift

handschriftliche Auszüge: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck, FB 2647, fol. 103r (2. H. 16. Jh.); FB 2648, fol. 222r, fol. 450r (2. H. 16. Jh.); FB 4672, fol. 200r / 201r (1. H. 19. Jh.); Universitätsbibliothek Innsbruck, Cod. 876, Trostburg, pag. 76/76 (2. H. 17. Jh.)

Leonhard von Wolkenstein, der jüngste der drei Brüder, scheint nicht schlechter abgefunden worden zu sein als der Familienälteste, allerdings wurden offensichtlich nicht alle Besitzungen der Wolkensteiner aufgeteilt. Beim Vergleich mit der Stiftung Oswalds von 1407 Mai 29 erweist sich, daß der Anteil eines jeden der drei Brüder gerade ausgereicht hätte, um vier bis fünf Personen einen bescheidenen Lebensunterhalt zu sichern.

ICH Michel vnd oswald gebrüder von Wolkenstain wēkennen offenleich an dem <brief> vnd tun kúnd aller Menikleich(e)n |₁| allen den die in an seh(e)n hór(e)n oder lesen das wir recht vnd redleich mit gute(m) willen vnd wolbedachtem múet / |₂| getailt hab(e)n vns(er)ew hab Nu ist vns(er)m bruder Lienhart(e)n von Wolkenstain mit rechte(m) tail von váterleih(e)m |₃| vnd múet(er)leih(e)m erb an geuallen zw seine(m) tail die hóf gúet(er) vnd Stukch die her nach mit namen |₄| geschrib(e)n stend es sey pfenni(n)g gelt kor(e)n gelt wein gelt od(er) kás gelt mit aller ir zw gehórung nichcz |₅| da von aus zeneme(n) als si von alt(er) her gezinst vnd gedient hab(e)n da peý es hin fúr gentzleichen we= |₆| leiben sol an als wider Rúeff(e)n von vns vn(d) vns(er)n erben Item zu dem ersten das gut zw Volmút vnd |₇| der Leker It(em) d(er) egenhof / das gut zu kint zu Runkaditsch / der hof zu compátsch / der hof zu(m) prot= |₈| chorb / der hof zu Dosserunk / der hof zu Doss / das gut zu kaczenloch / <h>of^a zw(m) Stwét(er) / das gut |₉| zw Solr in races / der hof zw pránn / das gut zu Doss(er)unk das d(er) muln(er) inn hat / das gut zu kurt |₁₀| in curfar vn(d) postgost / der hof von tschann / das gut zu Rifés i(n) greden / It(em) der hof zw Gin / d(er) hof |₁₁| zw músneid / das gut zu dem áycholcz aus genume(n) den wein da selbs / Ain hof zw molaý / d(er) hof zw |₁₂| vnt(er)flicz / chuncz hueber / das gut zu dem Lächler / das gut zw dem collitt(e)n / das gut zu placz zu Takus(e)ns |₁₃| dient vogteý / das gut zw Roczell / der hof zw plakanaý / das gut zw Land / das gútl zw pranill / vn(d) |₁₄| Molaý in races // Item der hof zw condrung / der hof zw ertátsch / der hof zw Tuff / d(er) hof zw fontnell |₁₅| hof zw

34 ^a kleines Loch im Pergament

Tinasels Item *das sind die* wein hóff It(e)m *der* hof zu dem kellerer vn(d) *der* [ziller] zeiler / *das* gut |16| Briczeúnn(er) vnd d(er) ziller / Schönaw(er) / vnd zw dem Wolauf / *der* hof zw de(m) strass(er) hof zw Sawd<er>s im |17| winkel / hof zw pitsch / hof zw [par(...)inol]^b Falpinal / Muln(er) zw Waýdpruk / It(em) *das sind die* Swaighóf |18| schriczenholcz vn(d) pontifis Item *das sind die* wis(e)n / It(em) *dew* wis in fend / vnd d(er) ang(er) vor *der* swârczin |19| vnd ain wis genant furtz ligt auf d(er) alben *Das* vns(er)m obgen(anten) brud(er) Lienhart(e)n von Wolk(e)nstain vnd |20| seine(n) erben als Stét ganz vnd vnzerbroch(e)n beleib ales *das* ob(e)n an dem brief geschrib(e)n stet *des* geb(e)n |21| wir obgen(ante) Michel vnd Oswald im *disen* brief u(er)sigelt mit vns(er)m ayg(e)n anhangende(n) Insigel u(er)sigelt |22| *Das* ist gescheh(e)n nach Chri(sti) gepúrd vierzeh(e)n hund(er)t Jar vn(d) in dem sib(e)nt(e)n Jar *des* nachsten freý= |23| tags vor sand Jorig(e)n tag †††|24|

in dorso: (AV) 1407^c

Beglaubigungsinstrument: 2 SP; Siegel fehlen, Einschnitte und Reste der Pergamentstreifen vorhanden

Nr. 35

1407 <April 22>

Zinsverzeichnis zu den Gütern, die Oswald von Wolkenstein bei der Vermögensaufteilung unter den Brüdern Wolkenstein zugesprochen wurden (aus dem 'Teilzettel').

Original; Papier; Schmalfolio, 106 mm b x 305 mm h; 5 Bögen zu einem Heft gefaltet, mit einem Faden genäht, Pergamentstreifen außen und in der Mitte als Verstärkung; fol. 1r–9r beschrieben, fol. 9v–10r leer, fol. 10v Dorsalvermerke Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Wolkenstein-Archiv, Fasz. 5

Abb.: J. Nössing, Urbar- und Zinsgüter, S. 346.¹

^b von anderer Hand mit hellerer Tinte und dickerer Feder auf 'Falpinal' ausgebessert
^c von anderer Hand, mit Bleistift

35 ¹ Ausschnitt: fol. 1r.

Das Gesamtverzeichnis beginnt überraschend mit dem Anteil Oswalds (fol.1r–3r: hier abgedruckt), setzt mit dem Michaels fort (fol.3v–5v) und schließt mit dem Leonhards ab (fol.6r–9r). Jedem der drei Brüder wird dabei ein standesgemäßer Sitz eher zugeordnet als zugeteilt: Herr Oswald auf Hauenstein, Herr Michael auf der Trostburg und Herr Leonhard auf Aichach. Daß Hauenstein nur zu einem Drittel im Besitz der Wolkensteiner² und Aichach eine Pflugschaft aus der Hand des Heinrich von Rottenburg war,³ daß demnach nur Michael tatsächlich über einen ihm verliehenen Sitz verfügte,⁴ wird nicht erwähnt. Während Leonhard tatsächlich seit 1405 auf Aichach gelebt haben dürfte,⁵ hielt sich Oswald zur Zeit der Vermögensaufteilung vermutlich vornehmlich in Brixen auf, 1411 verschaffte er sich einen Wohnplatz in Neustift⁶ und erst nach seiner Eheschließung um 1417/1418 dürfte er Interesse an der Burg Hauenstein als ständigem Familiensitz gehabt haben.⁷ In Liedern (vor allem Kl. 44) beklagt er eindrucksvoll die isolierte Lage der Waldburg Hauenstein und deren mangelhafte Wohnqualität. — Die hochgelegene Burg Wolkenstein, die der Familie den Namen gab, stand 1407 weder als Wohnsitz noch als Objekt der ‘tailung’ zur Debatte. An ihr hatten auch die Vettern Oswalds Anteil. Im übrigen entspricht die Aufzählung der Oswald zugeteilten Güter im Zinsverzeichnis der in seinem ‘Teilbrief’ vom gleichen Datum.

<fol. 1r>

Anno d(omi)ni Millesimo Quadringentesimo |1| Septimo haben die dreý prúder herr |2| Michel herr Oswald vnd Lienhart vo(n) |3| Wolcknstain tailung tan als hernach |4| volgt |5|

Herr Oswalds tail |6|
auff hawenstain |7|

It(em) Der hof Zifig zinst v l(i)b(er) j mutt waicz |8| ij mutt rock(e)n
j mutt ger(r)st(e)n ij schult(e)rn |9| j kicz ij húnr vnd .l. aýr
|10|

It(em) Rosselgaý zinst xx l(i)b(er) p(er)n(er) |11|

² Oswald erwarb die Burg erst 1427 Mai 1.

³ Leonhard erwarb die kleine Burg nach dem Sturz und kurz vor dem Tod des Rottenburgers 1411 April 3 als Pfand. Siehe C. W. Brandis, Tirol, S. 339–340, Urk. 57.

⁴ Vgl. 1401 Juni 13, Innsbruck.

⁵ TLA, Urk. I 515 von 1405 November 17.

⁶ Vgl. 1411 November 2, <Neustift>.

⁷ Vgl. sein Rechnungsbuch von 1418 <Spätsommer, Hauenstein>.

- It(em) Der hof Stangkitten zinst v l(i)b(er) p(er)n(er) |12| vj ster waicz xij ster rocken ij |13| schult(e)rn j kicz j lamp ij hún(e)r l aýr |14|
- It(em) Der hof fontanj zu pitschid zinst |15| xiiij l(i)b(er) j kicz vnd xxx aýr |16|
- It(em) Der hof zum aindlein v l(i)b(er) p(er)ner |17| iiij ster waicz vj ster rocken vj ster |18| pon / viij ster ger(r)sten . vnd der |19| zehent was got geit |20|
- It(em) Das gut zu Schoberstain gilt viij l(i)b(er) |21|
- It(em) Der hof zu fall zinst iiij ster waicz |22| j mutt rocken j mutt ger(r)st(e)n iiij st(er) |23| pon j kicz vnd xxx aýr |24|
- It(em) Das gut zum Nuspawm zinst j l(i)b(er) p(er)n(er) |25| vj ster rocken vj ster ger(r)st(e)n ij hún(er) |26| vnd xxx aýr |27|
- It(em) Calkadui zinst iiij ster waicz iiij st(er) |28| Rocken iiij ster pon vnd iiij st(er) ger(r)sten |29|

<fol. 1v>

- It(e)m Der hof zu gorbonj zinst iiij l(i)b(er) p(er)n(er) |1| j mutt Rocken j mutt gersten |2|
- It(em) Der hof zum Mucz(e)n zinst iiij l(i)b(er) p(er)n(er) |3| vij ster waicz j mutt rocken ij ster pon |4| x ster ger(r)sten j kicz iiij hún(e)r lx aýr |5|
- It(e)m Der hof zum Mulser zinst vj l(i)b(er) p(er)n(er) |6| vij mutt Rocken ij ster rocken |7|
- It(em) Der hof zum pallmer zinst xiiij l(i)b(er) |8| j kicz ij hún(e)r vnd xl aýr |9|
- It(em) In Curffár der hoff zum vmbár |10| zinst xx l(i)b(er) . vnd von aým zehent |11| xx l(i)b(er) p(er)n(er) . vnd j Eýsenstecken |12|

Laýen |13|

- It(em) Der hof zu portz zinst iiij l(i)b(er) xij ster |14| waicz xxvj ster rocken xij ster ger(r)st(en) |15| iiij schult(e)rn j kicz j lamp ij hún(e)r lx aýr |16|
- It(em) Der Sabadin zinst xvij l(i)b(er) p(er)n(er) ij |17| schult(e)rn j Smalcz oder vj kreutz(er) |18| j lamp j kicz vnd xxx aýr |19|
- It(em) Der hof zu prad zinst ij l(i)b(er) p(er)n(er) |20| xv ster Rocken x ster waicz x ster |21| ger(r)sten xv ster haber(r)n ij schult(e)rn |22| j kicz vnd xxx aýr |23|
- It(em) Kostamúl zinst x l(i)b(er) p(er)n(er) |24|

- It(em) Condrung Im Ried ij l(i)b(er) p(er)n(er) |25| ij húener |26|
 <fol. 2r>
- It(em) Erhart von verdasen zinst xij l(i)b(er) p(er)n(er) |1| ij hún(e)r
 j kicz xxx áyr und aber xxx áyr |2|
- It(e)m Der hof zum Rewtter(er) zinst vij l(i)b(er) p(er)n(er) |3| x
 ster gersten ij schulter(r)n j schaff |4| j kicz ij húner und .l.
 áyr |5|
- It(em) Marckadretsch zinst viertail wein j prábst |6| vrn iij ster waicz
 iij ster ger(r)sten / und |7| von den stucken x ster waicz xij
 st(er) rock(e)n |8|
- It(em) Aportz zu laýen zinst iiij l(i)b(er) p(er)ner(r) |9|
- It(em) Mitterfulters zinst v ster rock(e)n v ster(r) |10| gersten ij ster
 pon j kicz ij hún(e)r l áyr |11|
- It(em) Ligód zinst vij l(i)b(er) p(er)n(er) |12|

Das sind die léhen |13|

- It(em) Der [hof] zehent zu Tacusen den der |14| Ósterreicher Innhat
 geit x st(er) waicz |15| v mutt rocken xiiij ster gerst(e)n |16|
- It(em) Der hof zu planicz j l(i)b(er) p(er)n(er) iij ster |17| waicz vj
 ster rocken vij ster ger(r)sten |18| j schulter vj g(ulden) Cuppll
 j kicz ij hún(e)r |19| und xl áyr |20|
- It(em) gurnal zinst xvij g(ulden) j mutt |21| waicz j mutt rock(e)n
 ij ster futt(er) |22|
- It(em) Vntter Rafis zinst xvij l(i)b(er) p(er)n(er) |23| ij schulter(r)n
 ain lampp |24|
- <fol. 2v>
- It(em) Der hof zu palczock zinst ij l(i)b(er) p(er)n(er) |1| vij ster
 waicz j mutt rock(e)n ij ster hab(e)rn |2| j schulter(r)n j kicz
 ij hún(e)r .l. áyr |3|
- It(em) Der hof zu playís zu Tisenens zinst |4| ij l(i)b(er) p(er)n(er) iij
 ster waicz j mutt rock(e)n |5| j mutt gerst(e)n j schulter j kicz
 ij hún(e)r |6| und xx áyr |7|
- It(em) Marenczan zinst viij l(i)b(er) p(er)n(er) xj ster |8| Rock(e)n xj
 ster ger(r)sten ij st(er) hab(e)rn j schaf |9| j kicz ij schulter(r)n
 ij hún(e)r .l. áyr |10|
- It(em) Valteinhof zinst v l(i)b(er) p(er)n(er) vj ster(r) |11| waicz . x
 ster rocken iij ster hirsch |12| iij ster ger(r)sten ij schulter(r)n
 j kicz ij |13| hún(e)r xl áyr j ster Rock(e)n vo(n) ain(er) anlait
 |14|

It(em) Lartschnick x l(i)b(er) p(er)n(er) |15|

Die wisen |16|

It(em) Falbaý auff der alben von |17| xij mader(r)n |18|

It(em) Oberwelkaff von zwain mad(e)rn |19|

It(em) porlungk von aým mader(r) |20|

It(em) Der pawmgart vor der Swártzlin |21| von aým mader(r) |22|
<fol. 3r>

Weinhóf |1|

It(em) Der hof in der grueben da der Vólglkl |2| auff siczt gibt halben
<wein> iiij vrn zins |3| klausner mas ij schulter(r)n j kicz |4|
iiij húnér vnd xl aýr |5|

It(em) Der Súesse zu perbian gibt halben |6| wein vj vrn zins klausner
mas |7|

It(em) Aus dem Múlacker(r) den hans von |8| apportz paut zinst iiij
vrn klausnermas |9|

It(em) Toner gibt halben wein vnd zinst |10| iiij vrn klausnermas .
vnd zway |11| Stuck weingart vntter perbian gena(n)t |12| Der
Schilt . vnd gasslitt |13|

It(em) Valpioler gibt halben wein vnd zinst |14| v vrn klausnermas /
vnd v l(i)b(er) p(er)n(er) |15| von ainer wisen auff der alben
|16|

It(em) Osterreichhof gibt halben wein |17| zinst vj vrn klausner mas
|18|

It(em) Der Vnntterschéltner(r) gibt halben |19| wein iiij vrn zins
klausner mas |20| j kicz |21|

Die Swaig |22|

It(em) Die Swaig zu gutt(e)n |23|

It(em) Der Ransoler |24|

It(em) Die Swaig in Vals |25|

*in dorso: (BV) Tailcedlln^a Zwischen h(ern) Michaeln Oßbalden vnd
Li<en>ha>rten von wolckhenstain etlich zinß vnd gúl-
t(en)*

35 ^a das Folgende von späterer Hand

(AV) N^o 4
Lit. E : 5 :
N^o 4

Nr. 36

1407 April 22

Michael und Leonhard von Wolkenstein versichern ihrem Bruder Oswald, daß sie die Absicht haben, eine Reihe von noch ungeteilten Gütern, die teils namentlich aufgezählt, teils als anderorts urkundlich erfaßt bezeichnet werden, brüderlich untereinander aufzuteilen.

Original; Papier; 217 mm b x 195 mm h; an der unteren Kante unregelmäßig geschnitten, kleine Löcher an den Fallstellen

Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Wolkenstein-Archiv, Fasz. 6, 7

handschriftlicher Auszug: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck, FB 4650, fol. 387v, fol. 388r (2. H. 16. Jh.)

Oswald von Wolkenstein hat seine Unzufriedenheit über die unvollständige Vermögensaufteilung¹ offensichtlich sofort geäußert und vermutlich die vorliegende Zusicherung verlangt. Daher sahen sich seine Brüder veranlaßt, die noch unverteilten Güter ebenfalls schriftlich festzuhalten. Neben verstreut gelegenen Häusern und Höfen werden die der Mutter, den Schwestern und Ulrich Säbner in eigenen Urkunden schriftlich ausgesetzten Güter genannt.²

Der im Dorf Kastelruth gelegene, besonders ansehnliche Hof zum 'Löchler' oder 'Lächler',³ der dieser Liste zufolge im Frühjahr 1407 noch keinem der

36 ¹ Vgl. die vier vorangehenden Stücke von 1407 April 22.

² Vgl. etwa die Urkunden betreffend die Witwenversorgung der Katharina von Trostburg von 1402 Oktober 29, <Brixen>; 1402 Oktober 31, <Brixen>; 1404 Juli 8, Innsbruck; ferner betreffend die Heimsteuer der Barbara von Freiberg von 1402 November 1, <Brixen> und 1402 Dezember 6, Brixen.

³ E. Dellago / J. Tarneller, Höfenamen, S. 131, Nr. 914. Das Haus wurde später von den Pflegern zu Hauenstein und schließlich als Gemeindeamt genutzt.

Brüder endgültig gehörte, war wenige Jahre zuvor Schauplatz einer dramatischen Szene zwischen den beiden älteren Brüdern gewesen. Laut Kundschaftsbrief eines Wolkensteinischen Dieners, Hans Kraft, hatte sich Oswald mit den ihm zinspflichtigen Bauern zu einer Besprechung treffen wollen und dies ausgerechnet „In des lächlers hauss“,⁴ als ob er damit seine Ansprüche auf diesen Güterkomplex hätte anmelden wollen. Michael hatte überheftig auf diese Provokation reagiert, er war mit bloßem Schwert in die Bauernstube eingedrungen und hatte Oswald schwer verletzt.⁵ Der Vorfall im Haus Hans Lächlers, der Oswald beinahe das Leben gekostet hätte, hat auch in seinen Liedern Erwähnung gefunden (Kl. 23, 57–64).

Wer erwartet, daß Oswald nach derart leidvollen Erfahrungen mit einem unter Brüdern aufzuteilenden Vermögen seinen Söhnen das Aushandeln der Erbteile durch ein entsprechendes Testament erspart hätte, vergißt den landesüblichen Rechtsbrauch. Jedenfalls stellte der Domherr Michael von Wolkenstein 1448 urkundlich fest, daß „mein vater salig(er) herr Oswald vonn Wolk(e)nstein mit dem tod abgang(e)n vnd mir vnd meine(n) brúd(er)n Oswald(e)n Leo vnd Fridreich(e)n von Wolk(e)nstein ain vátt(er)lich erb an vesst(e)n zehend(e)n gütt(er)n zins(e)n vnd leh(e)n vngetailt hind(er) sein gelass(en) hat.“⁶

Es ist zu wissen die gúet(er) die noch vngetailt sein zw dem [Mayr] erst(e)n der |1| Mayrhof zu layan mit aller zw gehörung vnd dar nach newn mark vnd |2| zway l(i)b(er) aus kúsma(n) vnd d(er) hof zw Rossik ob gufidawn d(er) da gilt vij l(i)b(er) p(er)n(er) |3| vnd dar nach der mesn(er) zw sand vlreich gilt v l(i)b(er) vnd ij l(i)b(er) aus dem haws geleg(e)n |4| in villnes das Jánisin inn hat / vnd ij l(i)b(er) vogteý in greden das d(er) pet(er) in hat des |5| franczisk(e)n swag(er) von ortiseit vn(d) den hof zu der huw(e)n vn(d) die wein gart(e)n |6| geleg(e)n in dem schilt vn(d) d(er) hof zu dem lóchler vn(d) vj fud(er) salcz aus dem |7| pfanhaws zw hall vn(d) dar zu all die gut(er) stuk vnd gelt die vns(er) múeter |8| in gesacz sein vn(d) vns(er)n swest(er)n vn(d) vlr(eich) dem sewn(er) vn(d) dar zu all die gúeter |9| vnd stuk wie die genant wárn od(er) wo si sich her nach erfund(e)n die in |10| den tail brief(e)n nicht wegriff(e)n wár(e)n vn(d) wo sich die noch erfund(e)n das |11| sull(e)n wir getrewleich vn(d) brúderleich mit ein and(er) tailen trewl(eich) an

⁴ Vgl. 1474 März 1. Hans Lächler war um 1406–1408 Landrichter zu Kastelruth. Siehe L. Santifaller, Regesten des Kirchenarchivs Kastelrut, S. 15–16, Nr. 14 von 1406 Juni 29 und S. 16, Nr. 16 von 1408 Juni 29.

⁵ Vgl. 1474 März 1.

⁶ GNM, WA, Perg. Urk. (im Kasten Nr. 3) von 1448 Februar 26.

als |₁₂| geu(er)d(e) zw ain(er) vrchund d(er) warhaid geb(e)n wir
ich michel vnd lienhart / |₁₃| vns(er)m brud(er) oswald(e)n den
brief u(er)sigelt mit vns(er)m ayg(e)n auf gedrukten |₁₄| Insigel das
ist gescheh(e)n nach Chri(sti) gepürtt taus(e)nt vn(d) vierhund(er)t
vn(d) |₁₅| in dem sibent(e)n Jar freýtags vor Jeorij |₁₆|

in dorso: (BV) vmb h(ern) Oßbolt von Wolkhestai(n) vnthailte güe-
t(er) .^a
(AV) N^o 4
Wolckenstein ex Fasz. 6^b

Beglaubigungsinstrument: 2 SI; auf der Textseite, 1.: grün, unter Papier, Durch-
messer = 25 mm; 2.: grün, Durchmesser = 25 mm,
nur noch in Resten vorhanden

Nr. 37

1407 Mai 29, <Brixen>

*Oswald von Wolkenstein stiftet auf Anraten des Domdechanten Se-
bastian Stempfl, der Chorherren und des gesamten Domkapitels eine
Kapelle mit zwei Meßpriesterstellen im Brixner Dom (St. Oswald-
Benefizium).*

Original; Pergament; 540 mm b x 350 mm h; Plica = 65 mm

Diözesanarchiv Brixen, Domkapitelarchiv, Lade 68, A Nr. 2

*Registereintrag, 1. H. 15. Jh.: Diözesanarchiv Brixen, Domkapitelarchiv, Liber
literarum registrarum, fol. 68r–70v, dazu Vermerk im ‘Incipit’, fol. 28r
Abschrift, 18. Jh.: Diözesanarchiv Brixen, Domkapitelarchiv, Lade 68, A Nr. 2
handschriftlicher Auszug: Bibliothek des Priesterseminars Brixen, Nachlaß
Resch, C 10 (2. H. 18. Jh.)*

Ed.: K. Hofbauer / D. Suntinger, St. Oswald–Kapelle, S. 737–739.

36 ^a von anderer Hand ^b von dritter Hand, mit Bleistift

Die Eintragung des Stückes in das Verzeichnis des Auslaufs der Kanzlei des Brixner Domkapitels läßt vermuten, daß es sich beim Original um eine Empfänger-*ausfertigung* handelt. Dafür spricht auch, daß die Stiftungsbestätigung durch Sebastian Stempfl¹ eindeutig von der gleichen Schreiberhand stammt. — Der Stifter listet seine Leistungen für den Brixner Dom genau auf, zunächst die baulichen, dann die Kultureistungen der von seiner Stiftung zu erhaltenden Kapläne. Es folgt ein Verzeichnis der gestifteten Höfe und ihrer Zinsverpflichtungen. Beim Vergleich mit dem ‘Teilzettel’ und dem ‘Teilbrief’ vom April 1407² ergibt sich, daß Oswald von Wolkenstein etwa die Hälfte seines Eigenbesitzes an die Brixner Kirche weitergegeben hat: von 14 Hauensteinerhöfen 9, von 11 Layener Höfen 5, von 7 Weinhöfen 2, von 3 Schwaigen 1, dazu einen im ‘Teilzettel’ als ‘Lehen’ bezeichneten Hof, der sich vermutlich als Eigengut erwiesen hat, insgesamt 18 von 36 Höfen, über die er frei verfügen konnte. Die aufgelisteten Hofnamen zeigen außerdem, daß der Kirche eher die ergiebigeren Güter zufließen.

Eine derart freigebige Zuwendung an die Kirche war im Spätmittelalter nicht absolut außergewöhnlich, dürfte aber doch im kleinen Bistum Brixen als Besonderheit empfunden worden sein.³ Unter den zahlreichen Stiftungen der Herren von Vilanders und Wolkenstein, die urkundlich faßbar sind,⁴ finden sich einige ähnliche, aber doch bescheidenere.⁵ — Daß die neuerrichtete Kapelle dem Namenspatron des Stifters, St. Oswald, geweiht war, erfahren wir aus dem ‘in dorso’ und aus einer (1410 geplanten) Jahrtagsstiftung von Oswalds Mutter Katharina von Trostburg.⁶ Dementsprechend hieß die Stiftung St. Oswald-Benefizium und blieb als Institution auch nach dem Abriß des alten Domes und damit der St. Oswald-Kapelle erhalten.⁷ Dieses Weiterbestehen bedeutet, daß der in zwei Urkunden vom 29. Mai 1407 bezeugte Rechtsakt einer ‘Stiftung’ im neuzeitlichen Sinne schon relativ nahe kam, obwohl sein Stifter nicht anders als spätmittelalterlich motiviert sein konnte.⁸

Im Laufe des 14. und 15. Jh.s waren es vor allem solche Altar- und Kapellenstiftungen, die, neben dem Neubau des Hallenchores, das Baugeschehen am Brixner Dom geprägt haben. Sie ermöglichten bestimmten Personen, Familien oder Bruderschaften die Absonderung einzelner Raumeinheiten für ihre Gottes-

37 ¹ Vgl. die zweite Urkunde von 1407 Mai 29, Brixen.

² Vgl. die Oswalds Anteil betreffenden Stücke von 1407 April 22.

³ Vgl. etwa die Ausstattung des St. Laurentius-Benefiziums von 1394, abgedruckt bei L. Santifaller, *Urbar* 1394, S. 122–129.

⁴ Siehe U. M. Schwob, *Stiftungsbriefe*, S. 343–345; U. M. Schwob, *Vorsorge für den Todfall* [im Druck].

⁵ Siehe etwa Pfarr- und Dekanatsarchiv Bruneck, Urk. von 1413 März 21, Stiftung des Joachim von Vilanders und seines Sohnes Hans, ebenfalls von Domdechant Sebastian Stempfl bestätigt.

⁶ Vgl. 1410 August 24, <Brixen>.

⁷ Siehe I. Mader, *Brixner Häusergeschichte*, S. 92 und S. 118.

⁸ Vgl. die Überlegungen von M. Borgolte, *Stiftungen*, S. 71–94.

dienste und Andachten, bewirkten eine Dezentralisierung des liturgischen Raums und vermittelten durch ihre wachsende Anzahl zunehmend den Eindruck, der Brixner Dombezirk sei ein Ort privater Andacht und persönlichen Gebets.⁹ Oswald von Wolkenstein hat demnach mit seiner frommen Stiftung augenfällig den zeitgenössischen Trend zur Individualisierung im religiösen Bereich unterstützt.

Bei der Aufzählung der von ihm in Auftrag gegebenen und daher bezahlten Restaurierungsarbeiten im ‘oberen Gewölbe’ und an den Türmen des Brixner Doms spricht Oswald auch davon, daß er den Altar (dem heiligen Oswald als Patron) ‘gewidmet’ und die Einweihung der Kapelle in die Wege geleitet habe. Außerdem habe er die Kapelle ‘gemalt’, was man als ‘ausmalen’, ‘mit einem Anstrich versehen’ interpretieren kann. Es ist aber nicht völlig abwegig, hier den Hinweis auf ein Gemälde zu vermuten. Auf jeden Fall hat es ein solches gegeben; Marx Sittich von Wolkenstein (1563–1620) hat es noch gesehen und beschrieben, wobei er Augenschein mit mündlicher Familientradition verband, aber nicht unbedingt auf Liedaussagen Oswalds zurückgriff: “Er ist auch auff dem mór / in barbaria als ehr ein Schiffbruch Erlúten / 3 tag auff dem mór auff ein malfasier Panzen sich Erhalten / vnd durch der Heitenschaft widter heraus komben / wie [man] noch auff dem Port Kirch in Thurn als gemált zu sehen ist / so Er baut ein mess gestúft / vnd malhen hat lassen”.¹⁰ Es handelte sich demnach um ein Motivbild, das ein in zwei Liedern erwähntes Schiffbruchserlebnis Oswalds (Kl. 18, 25–32; Kl. 23, 49–56) dargestellt hat und das dem Umbau des Brixner Doms zum Opfer gefallen ist.

ICH Oswald von Wolkenstein / Bekenn offen(e)ich mit disem brief / fúr mich vnd all mein erb(e)n / Vnd fúr alle die / die mein gút nach mir erb(e)n wolten od(er) móchten Vnd tún kunt allen den die disen brief ansehent oder hórent lesen / das ich |₁| mit gútem aigen willen / mit woluerdachtem mút vnd mit gesuntem leib / vnd auch mit gunst wort willen vnd Rat / Der Erwirdigen herren / hern Sebastian Stëmphleins Techants vnd der Chorherren / vnd des gantzen Capitels des Tuems |₂| ze Brichsen / Mein(er) besund(er)n lieb(e)n herren / Das óbr^a gewelb In Irem Múnster ob d(er) Ristúr zwischen baiden Túem Túrn wid(er) gemacht den altar gewidembt vnd die Chappell gemalt vnd geweicht vnd den ain Turn gen vns(er)r fraw(e)n chirche / mit |₃| eine(m) dache gedekchet vnd vntten gewelbet vnd darauf ain sagr^a zu d(er) egen(a)n(ten) Chappell(e)n

⁹ Zur Rolle der Kapellen als ‘Spiegel’ spätmittelalterlicher Frömmigkeit siehe L. Tavernier, Dombezirk von Brixen, S. 165–168 sowie 174.

¹⁰ Marx Sittich von Wolkenstein, Chronik von Tirol, TLMF, FB Cod. 3618, fol. 181r (Mitte).

gepawen *han* / Vnd dieselb(e)n Chappell(e)n mit zwain erb(er)n
 priestern / die baid all Sunntag nach einand(er) da messe hab(e)n
 súllent / vnd darnach ye |4| ain(er) die nachsten dreý tag / vnd der
 ander die and(er)n dreý tag Inderselb(e)n wochen / damit tēgleich
 ain messe da volbracht werde / vnd andem Sunntag zwo vnd der
 dhaine von dhain(er) andern messe wegen ewichl(eich) nymm(er)r
 mer nicht sol ab= |5| gen beý der pen als *hernach* geschrib(e)n
 stet / Vnd súllent auch dieselb(e)n priester / mit allen sachen
 dem Techant gehorsam tún vn(d) sein / als and(er) Chappla(n) /
 vnd Ir wochen auf dem Chor v(er)wesen vnd singen / *wenn* die
 an Sy chumbt / Vnd |6| *welher* wochner auf dem Chor ist / So
 ist er dieselb wochen nicht gepunden messe zehab(e)n in derselb(e)n
 obgen(a)n(ten) Chappell(e)n / wann der ain allain / dann dieselb(e)n
 messen volfüren sol die gantzen wochen vnd der and(er) dann die
 and(er)n |7| wochen / angeuerd / Also das die obgen(a)n(ten) messen
 doch tēgleich Inder obgen(a)n(ten) Chappell(e)n die vierzehen tag
 volbracht werdent *wie* ob(e)n geschrib(e)n stet / denn ausgenome(n)
 derselb(e)n zwey(er)r Sunntag inden vierzehen tagen Jeder Sunntag
 |8| mit ainer messe Auch súllent dieselb(e)n zwen priester taylhaftig
 sein der Jartēg / die gestift sindt / oder noch gestiftet werd(e)nt /
 als and(er) Ir Chappla(n) vngeuerl(eich) / Vnd sol ich obgenant(er)
 Oswalt die weil ich leb / dieselb(e)n priester |9| selb benenne(n) /
 vnd die dem obgen(a)n(ten) Techant vn(d) kapitel presentieren
 ze v(er)leihen / als dann *weltleicher herren* Stiften recht vn(d)
 gewonhait ist an geuerd / Vnd wann ich obgenant(er) Oswalt
 mit dem tode abgen vnd darnach |10| ze schulden chumbt / So
 hat der obgenant Techant vnd das kapitel / vnd Ir nachkomen
 die obgen(a)n(ten) phrúendt dann ze v(er)leihen an mēnichleichs
 Irrung vnd widerrede vnd daru(m)b das die obgena(n)ten priest(er)
 die obgen(a)n(te) messe |11| als oben geschrib(e)n stet / vnd die
 Chappell(e)n belēuchtent / vnd mein obgen(a)n(ten) Oswaltz Jartag
 nach meine(m) tode als der geuellet / vnd auch mir vnd mein
 vod(er)n vnd nachkomen angentz ob ich des begernt bin / auf dem
 Chor |12| als einem Chorherren gewóndleich ist zetun / Jerichleich
 begen sull(e)nt / Han ich obgenant(er) Oswalt den obgen(a)n(ten)
 priestern / vnd Chapplane(n) daselbs // *willichl(eich) vnd ledichleich*
lauterleich Got vnd vns(er)r fraw(e)n vn(d) all(e)n gotsheili= |13|
 gen ze lob vn(d) ze eren / Mir selb vnd allen mein vod(er)n vnd
 nachkome(n) vnd allen glaubigen selen zehilf vnd ze trost geb(e)n vnd

geaichent ewichl(eich) an alles widerrúeffen / mit ewig(er) fúrczikcht
 fúr mich vn(d) all mein erb(e)n |14| vnd fúr alle die / die mein gút nach
 mir erb(e)n wolten od(er) móchten / Die nachgeschriben aigen gúter
 vnd vrbar / Des ersten den weinhof zu d(er) Grúb(e)n da der volkel
 auf Sitzt / der da Jerichl(eich) gilt zu recht(er) zinnsczeit halb(e)n
 |15| wein vnd ze zinns vier úren Chlausn^ãer mazz zwo schult(er)n ain
 Chitz zway hún(er)r vnd vierzig ay(er)r Item der Toner halb(e)n
 wein vnd vier úren Chlausn(er) mazz ze zinns / It(em) den hof ze
 fontan zu petschid vierzehe(n) ph(un)t |16| p(er)n^ãer / ain Chitz
 vnd dreissig ay(er)r Ite(m) das <gut> zum Nuspawm / ain ph(un)t
 p(er)n(er)r sechs st^ãer Rokgen sechs st^ãer gerst(e)n zway hún(er)r vnd
 dreissig ay(er)r Item May(er)r Chúntz ze layan genent ze Aportz
 vier ph(un)t p(er)n(er)r zwelf st^ãer waitz |17| Sechs vnd zwainzig
 st^ãer Rokgen zwelf st^ãer gerst(e)n dreý schult(er)n ain Chitz ain lamp
 drew hún(er)r vn(d) Sechzig ay(er)r / Ite(m) vordasn zwelf ph(un)t
 p(er)n(er)r zway hún(er)r vnd dreissig ay(er)r Item Mitterfulters funf
 ster Rokge(n) fúnf |18| ster gersten zway st^ãer pon ain Chitz zway
 hún(er)r vnd fúnfczig ay(er)r Item den Swaighof zu dem Gúten /
 Ite(m) den hof zu dem Aindlein fúnf ph(un)t p(er)n^ãer vier st^ãer waitz
 sechs st^ãer Rokgen sechs st^ãer pon acht st^ãer gerst(e)n |19| vn(d) den
 zehentte(n) was got geit / Ite(m) den hof zifig fúnf ph(un)t p(er)n(er)r
 ain mutt waitz zwen mutt Rokgen ain mutt gerst(e)n zwo schult(er)n
 ain Chitz zway hún^ãer vn(d) fúnfczig ay(er)r Item den hof ze Vall d(er)
 da gilt vier st^ãer waitz |20| ain mutt Rokgen ain mutt gerst(e)n vier ster
 pon ain Chitz vnd dreissig ay(er)r It(em) den hof zum Wumb^ãer In
 kalfusk zwainzig ph(un)t p(er)n(er)r vn(d) von eine(m) zehennnt(e)n
 zwainzig ph(un)t p(er)n(er)r vnd ain eysenstekch(e)n Ite(m) das gút
 Ligód |21| Sib(e)n ph(un)t p(er)n(er)r Item Stankyten fúnf ph(un)t
 p(er)n(er)r sechs st^ãer waitz zwelf st^ãer Rokgen / zwo schult(er)n ain
 Chitz ain lamp zway hún(er)r vnd fúnfczig ay(er)r It(em) der hof zum
 palm^ãer vierzeh(e)n ph(un)t p(er)n^ãer ain Chitz zway hún(er)r |22|
 vnd vierzig ay(er)r It(em) Rossalgaý zwainzig ph(un)t p(er)n(er)r
 Item Lartschney zehen ph(un)t p(er)n(er)r / It(em) die wisen von
 Condrúng die nikl Im Ried hat zway ph(un)t p(er)n(er)r vnd zway
 hún(er)r / die n^ãml(eich) angeslag(e)n sindt fúr sechs vnd= |23|
 dreissig markch geltz vnd acht chr^ãwtzer geltz meran(er) múntze an
 all(e)n abgang vnd angeu^ãerd / DarInne so sindt auch begriffen / die
 drew vnd dreissig ph(un)t p(er)n(er)r geltz vnd vier chr^ãwtzer geltz /
 der egen(a)n(ten) Múntz / Die |24| fraw Kathrein von Trosparg mein

Mút(er) darczú geb(e)n hat Got vn(d) vns(er) fraw(e)n vnd allen gotsheiligen ze lob vn(d) ze eren / vnd Ir vnd all(e)n Iren vod(er)n vnd nachkome(n) vnd allen glaubig(e)n selen ze hilf vn(d) ze trost / der |25| ich Ir obgenanter Oswalt Ir Sun phlichtig bin gewesen ze aichen vnd ze geb(e)n / Das ich auch mit disem brief getan han aus allen den gutern die ob(e)n geschrib(e)n stent / das sy damit tûn vnd lassen hat múgen vn(d) schaffen durch |26| sele vnd durch leib / vnd zu allem dem das Ir nutz vnd frumen bringen mócht / vngeu^ãrleich Also / das dieselb(e)n Chappla(n) / die obgen(a)n(ten) gúter fúrbas besetz(e)n vnd entsetzen súll(e)nt vnd sullent auch die obgen(a)n(ten) nütz gleiche |27| taylen / doch die weil ich obgena(nt)er Oswalt leb / So súllent Sý das besetzen vnd entsetzen mit meine(m) Rat / Wann ich sol mein lebtag Ir vogt darúber sein / dieselb(e)n priester súllent J^ãríchl(eich) ye auf Sand Marteins tag / oder |28| inden nachsten vierczehen tagen / vor od(er) nach angeu^ãrd / eine(m) Jeglichem Custor ze Brichsen auf dem Tuem / geb(e)n vierczehen ph(un)t p(er)n(er)r gewóndleicher meran(er) múntz vn(d) zal dauo(n) sol der obgena(n)t Custor Inder obgen(a)n(ten) |29| Chappell(e)n des nachtz ein liecht hab(e)n vn(d) zu dem altar stalchertzen wandelchertze(n) / oblat vnd oppherwein geb(e)n / Vnd súllent auf die obgena(n)t zeit vnd frist / geb(e)n dem Mesn^ãr auf dem Tuem zway ph(un)t p(er)n(er)r / der sol dauo(n) |30| derselb(e)n Chappell(e)n aufwartt(e)n als and(er)n Chappell(e)n / als das denn gewóndleich Indem Tuem ist / Auch sullent die obgen(a)n(ten) Chapplan zu meine(m) Jartag als oben geschrib(e)n stet J^ãríchl(eich) einem Jesleichem Chorherren der des |31| nachtz beý d(er) vigiliij ist vnd des morgens beý der messe Sechs chr^ãwtzer geb(e)n / vnd einem yegleichem Chapplan vier chr^ãwtzer / Vnd ob das w^ãr das d(er) obgen(a)n(ten) priester ain(er) / welhes tages das w^ãr ain messe v(er)saw(m)bt |32| vn(d) die inder obgen(a)n(ten) Chappell(e)n nicht hiet als vor geschriben stet / So sol der Chapplan ain(er) zu sand Jakob / die des and(er)n tags da erstatten / vnd sol derselb priester der die messe da v(er)saw(m)bt hat / demselb(e)n geb(e)n anu(er)zieh(e)n |33| Sechs chr^ãwtzer / Vnd ob das w^ãr das ich obgenanter Oswalt des obgeschrib(e)n gesch^ãftz ichtz wid(er) landsrechts getan hiet / des ich doch an zweýfel bin / wann ich das indhain weise mit wissen getan han / So sol doch das |34| ander g^ãntzichl(eich) beý chraft beleib(e)n / in aller der masse als ob(e)n geschrib(e)n stet / Vnd des ze eine(r) vrchundt der warhait gib

ich obgenant(er) Oswalt von Wolkenstain für mich vn(d) all mein erb(e)n dem obgen(a)n(ten) Techant vn(d) Chorher(r)e(n) |35| vnd dem gantzen kapitel ze Brichsen vnd allen Iren nachkomen disen offen brief v(er)sigelten mit meine(m) aygen anhangend(e)n Insigel / Des sindt gezewg(e)n die erb(er)n Lienhart von Wolkenstain Mein lieb(er) prúd(er) Albrecht |36| Halbsleb(e)n Hanns Ekgær Nikus von Kuln Walthesar Aufental purg(er) ze Brichsen vnd and(er) erbër læut genúg / Das ist gescheh(e)n an nachsten Suntag nach Gotsleichnamstag Nach Christs geburd vierczeh(e)nhundert Jare |37| vn(d) darnach Indem Sibenden Jare †††|38|

in dorso: (AV) 1407

(BV) Noua fundatio Capelle Sa(ncti) osualdi In monasterio Eccl(es)ie Brixinen(sis) facta per Osualdu(m) de wolkenstain Militem pro duobus Cappellanis

(AV) 1407 Lit . A

Nr. 7

B

Beglaubigungsinstrument: 1 SP; Siegel fehlt, Pergamentstreifen zum Teil erhalten

Nr. 38

1407 Mai 29, Brixen

Dechant Sebastian Stempfl, die Chorherren und das gesamte Domkapitel zu Brixen bestätigen die Kapellen- und Meßpriester-Stiftung Oswalds von Wolkenstein vom gleichen Datum.

Original; Pergament; 540 mm b x 330 mm h, Plica = 68 mm; Flecken von rotem Siegellack und braunem Wachs im Text und am Rand

Diözesanarchiv Brixen, Domkapitelarchiv, Lade 68, A Nr. 2

Abschrift, 1. H. 15. Jh.: Diözesanarchiv Brixen, Domkapitelarchiv, Lade 68, A Nr. 2

Abschrift, 2. H. 16. Jh.: Tiroler Landesarchiv Innsbruck, Urk. II 7669

Die vorliegende Urkunde wird in der Literatur wiederholt erwähnt.¹ — Die ursprünglich bäuerlichen, später eher in Brixen und als Pfleger auf Brixner Burgen anzusiedelnden Stempfl stammten aus Taisten im Pustertal. Ende des 14. und Anfang des 15. Jh.s waren Hans Stempfl der Ältere und der Jüngere als Richter zu Gufidaun tätig und wurden von den Wolkensteinern wiederholt als Zeugen bei Vermögenstransaktionen innerhalb der Familie zitiert.² Von den Söhnen des jüngeren Hans tauchen Christoph, gesessen zu Gufidaun, und Georg, 1418 Stadtrichter zu Brixen, mehrmals gemeinsam mit den Wolkensteinern als Sprecher, Zeugen oder Siegler in Urkunden auf. Sie scheinen als Fachleute des Vermögensrechts (Erbrecht, Baurechte, Wasserrecht, Zehentfragen etc.) gegolten zu haben.³ Ihr Onkel Sebastian hatte in Wien und Bologna studiert. Schon als Student wurde er in Brixen Domherr, war gleichzeitig Pfarrer von Kastelruth, später Domdechchant und 1417 Bischof. Er starb bereits 1418.⁴

Auch Sebastian Stempfl hatte mehrfach Anteil an Rechtsakten der Wolkensteiner: Unter anderem bezeugte er 1407 einen Güterverkauf Oswalds von Wolkenstein an seinen Bruder Michael⁵ und 1413 fungierte er als Urteiler im Streit Oswalds von Wolkenstein mit Bischof Ulrich (I.) von Brixen um Dienstverpflichtung und Lohn.⁶ Es ist daher nicht unbegründet, dem persönlichen Vertrauensverhältnis zwischen den Mitgliedern der Familien Stempfl und Wolkenstein eine entscheidende Rolle bei der Errichtung des St. Oswald-Benefiziums zuzuschreiben. Dennoch handelte Sebastian Stempfl von Amts wegen, als er den Wolkensteiner bei diesem Schritt beriet, ihm, wie es den Anschein hat, den Schreiber des Domkapitels zur Verfügung stellte und die Bestätigungsurkunde im Namen des Domkapitels ausstellte. Als Domdechchant hatte er neben der Jurisdiktion über das Domkapitel und den Klerus von Brixen auch die Aufsicht über den ordnungsgemäßen Vollzug der Liturgie und den Chordienst.

Der Brixner Dom gewann durch diese Stiftung nicht nur die Renovierung von Baulichkeiten und einen weiteren Altar, sondern vor allem zwei gut versorgte Kapläne, die dem Domdekan unterstellt und zum Singen auf dem Chor verpflichtet waren. Über die Kapläne des St. Oswald-Benefiziums und das weitere Schicksal der Stiftung berichten Urkunden und Akten aus den Jahren 1414 (betr.

38 ¹ F. A. Sinnacher, Brixen, Bd. 6, S. 163–164; A. von Wolkenstein–Rodeneck, Oswald von Wolkenstein, S. 17; letzterer berichtet auch von einer notariell beglaubigten Abschrift im Archiv der Trostburg, die heute nicht mehr auffindbar ist.

² Vgl. 1392 Januar 2, <Gufidaun>; 1402 November 1, <Brixen>; 1402 Dezember 6, Brixen.

³ Dazu sind Urkunden erhalten, etwa im TLA, im SLA, im DAB und im Pfarrarchiv Tils.

⁴ A. Sparber, Fürstbischöfe, S. 126–127; J. Baur, Sebastian Stempfl, S. 246–254.

⁵ Vgl. 1407 Oktober 31.

⁶ Vgl. 1413 Oktober 9, Brixen und 1413 Oktober 15, Brixen.

Kaplan Hans Rofer),⁷ 1417 / 1418 (betr. Kaplan Konrad),⁸ 1421 (betr. Kaplan Daniel Rot),⁹ 1424 (betr. Kaplan Konrad von Neuenburg),¹⁰ 1429 (betr. Kaplan Erhard Mügglin),¹¹ 1437 (betr. die Kapläne Daniel und Erhard),¹² 1438 (betr. Erhard Mükkel),¹³ 1442 (betr. Daniel Rott),¹⁴ 1446 (betr. Daniel Rott und Hans Naupp)¹⁵ und 1448 (betr. Daniel Rot)¹⁶ .

Die ‘in dorso’ genannte Christophorus-Kapelle lag ehemals in der Ecke zwischen Langhausmauer und der Westseite vom südlichen Querschiff des Brixner Doms. Sie muß spätestens in den 90er Jahren des 14. Jh.s gestiftet worden sein, da bereits 1391 und 1395 dort Bestattungen vorgenommen wurden.¹⁷ Die Annahme, auch diese Kapelle sei eine Stiftung Oswalds von Wolkenstein gewesen, paßt gut zur Vorstellung, der Dichter habe in seinen Lehr- und Wanderjahren dem Patron der Reisenden besondere Verehrung gezollt, wird aber in der Sekundärliteratur entschieden angezweifelt.¹⁸ In den eigentlichen Urkundentexten zur Kapellen- und Meßpriesterstiftung von 1407 wird die Christophorus-Kapelle nicht zitiert, sie war demnach eine eigenständige Institution, die allerdings, zumindest später, von den Kaplänen des St. Oswald-Benefiziums mitbetreut wurde.¹⁹ Daneben blieb sie Begräbnisstätte für Brixner Kleriker, etwa für den 1410 verstorbenen Domherrn Heinrich Zollinger.²⁰ Eine undatierte, um 1435 anzusetzende Stiftung Oswalds “zu meiner Capelle(n) / die Ich gebaueth han In de(n) Ehr(en) St: Christoffels ... die gelóg(en) ist in dem (Kreuz)gang zu Brixe(n)” liefert den entscheidenden Beweis dafür, daß sich Oswald tatsächlich als ‘Erbauer’ dieser Kapelle betrachtet hat.²¹ Daher ist es auch verständlich, daß 1439 nach einem Streit um einen Hof, bei dem sich der Wolkensteiner von den Kaplänen der St. Lorenz-Kapelle geschädigt fühlte, diese zur Wiedergutmachung “in sandt

⁷ Vgl. 1414 Mai 27, <Brixen>.

⁸ Vgl. das Rechnungsbuch Oswalds von 1418 <Spätsommer, Hauenstein>, fol. 6v.

⁹ Gemeindearchiv Brixen, früher StAB, Urk. von 1421 März 17.

¹⁰ G. Tinkhauser, Kreuzgang Brixen, S. 34.

¹¹ Vgl. 1429 Oktober 9, <Brixen>. Erhart Mügglin war als Schützling Michaels von Wolkenstein in den Genuß dieser Kaplanstelle gekommen; siehe L. Santifaller, Nachtrag Kastelruth, S. 164, Nr. 24a von 1424 September 21.

¹² Vgl. 1437 Mai 13.

¹³ Bibliothek des Priesterseminars Brixen, Nachlaß Resch D 1, fol. 73rv.

¹⁴ DAB, Domkapitelarchiv, Urk. von 1442 August 30.

¹⁵ Vgl. 1446 April 11.

¹⁶ DAB, Domkapitelarchiv, Urk. von 1448 April 29.

¹⁷ L. Tavernier, Dombezirk von Brixen, S. 129, Anm. 822: Grab des 1391 gest. Heinrich von Wagenberg und “Tumba Reingerii Sacerdotis ... sepulti in Capella S. Christophori die 12 Martii circa An. 1395”.

¹⁸ L. Tavernier, Dombezirk von Brixen, S. 129.

¹⁹ Vgl. das Rechnungsbuch Oswalds von Wolkenstein von 1418 <Spätsommer, Hauenstein>, fol. 6v, Z. 16–26.

²⁰ L. Santifaller, Brixner Domkapitel, S. 524.

²¹ Undatierte Abschrift im TLA, Urk. II 7669, um 1435.

Cristoffen Capellen in dem Chreuczgang ain ganz Jar ain woch(e)mess" halten sollten.²² Dies war eben der angemessene Ort, für Oswald von Wolkenstein zu beten. Rund 20 Jahre später empfand Oswalds Sohn, der Brixner Kanoniker Michael von Wolkenstein den Christophorusaltar immer noch als Stiftung seiner Familie; in seinem Testament von 1457 verfügte er jedenfalls, daß dort nach seinem Tod ein Jahr lang ein Offizium für ihn gesungen werden solle.²³

WIr Sebastian Stëmphel Techant die Chorherren gemainleich / vnd das ganz kapitel des Tüems ze Brichsen Bekennen offenl(eich) für vns vnd all vns(er) nachkomen / vnd tün kunt allen den / die disen brief ansehent oder hórent lesen / Als der |1| Edel / erbër vnd weyse / vnser / besund(er) lieber frewndt Oswald von Wolkenstain / Mit vnser aller gunst wort will vnd Rat das obrër gewelbe In vns(er)m Münst(er) ob d(er) Ristúr zwischen baiden Tüem Törn wid(er) gemacht den Altar gewidempt vnd die |2| Chappell gemalt vnd geweiht vnd den ain Turen gen vns(er) fraw(e)n Chirchen mit einem dache gedekchet vnd vntten gewelbet vnd darauf ain sagrër zu d(er) egen(a)n(ten) Chappell(e)n gepawen hat Vnd dieselb(e)n Chappell(e)n mit zwain erbër priest(er)n |3| die baid all Sunntag nach einand(er) messe da haben süllent / vnd darnach ye ain(er) dienachsten dreý tag / vnd der ander die andern dreý tag Inderselb(e)n wochen / damit tẽgleich da ain messe volbracht werde vnd andem Sunntag zwo / vn(d) der |4| dhaine von dhain(er) and(er)n messe wegen ewichleich(e)n nymm(er)r mer nicht sol abgen bey der pen als hernach geschrib(e)n stet vnd sulle(n)t auch dieselb(e)n priester / mit all(e)n sachen / dem Techant gehorsam tün vnd sein / als and(er) Chappla(n) / vnd |5| Ir wochen auf dem Chor / v(er)wesen vn(d) singen / wenn die an Sy chumbt vnd welhër wochnër auf dem Chor ist So ist er dieselb wochen nicht gepunden / messe zehaben inderselb(e)n obgen(a)n(ten) Chappell(e)n / wann d(er) ain allain / dann dieselb(e)n |6| messen volfüren sol die gantzen wochen / vnd der and(er) dann die and(er)n wochen angeuërd / Also das die obgen(a)n(ten) messen doch tẽgleich Inder obgen(a)n(ten) Chappell(e)n / die vierczehen tag volbracht werdent wie oben geschrib(e)n stet denn ausge= |7| nomen der zway(er)r Suntag Inden vierczehen tagen / ýed(er) Sunntag mit

²² Vgl. 1439 Mai 17.

²³ Vgl. Nachtragsband, Testament des Michael von Wolkenstein von 1457 März 20.

ain(er) messe / Auch súllent dieselben zwen priester taýlhaftig sein / der Jartëg die gestift sindt oder noch gestiftet werd(e)nt / als and(er) vns(er) Chappla(n) vngeuërleich(e)n |8| Vnd sol der obgena(n)t Oswalt die weil er lebt dieselb(e)n priester selber benenne(n) / vnd die vns obgen(a)n(tem) Techant vnd kapitel presentieren ze verleihen / als dann weltleich(er)r herre(n) stifter recht vn(d) gewonhait ist angeuërd / Vn(d) wann |9| der obgena(n)t Oswalt mit dem tode abget vnd darnach zeschulden chumbt / So hab(e)n wir obgenanter Techant vnd das kapitel vnd vns(er) nachkome(n) / die obgena(n)t(en) phrúendt dann ze verleihen an menichleichs Irru(n)g vn(d) wider= |10| rede / Vnd daru(m)b das die obgen(a)n(tem) priester die obgen(a)n(t) Messe als oben geschriben stet vnd die Chappell(e)n belëuchtet / vnd des obgen(a)n(tem) Oswaltz Jartag nach seine(m) tode als der geuellet / vnd auch Im od(er) sein vod(er)n / vn(d) nachkome(n) |11| angentz ob er des begernt ist auf dem Chor als einem Chorherren gewóndleich ist zetún / Jërichl(eich) begen súllent hat der obgena(n)t Oswalt den obgen(a)n(tem) priestern vnd Chapplane(n) daselbs / Willichl(eich) vnd ledichl(eich) lautterleich |12| Got vn(d) vns(er) frawen vnd allen gotsheiligen zelob vnd ze eren / Imselb vnd allen seinen vod(er)n vnd nachkome(n) vnd allen glaubigen selen / zehilf vnd zetrost geb(e)n vnd geaichent ewichl(eich) an alles wid(er) rúeffen / mit ewiger |13| fúrczikcht fúr sich vnd all sein erb(e)n / die nachgeschriben aigen gúter vnd vrbar / Des ersten den weinhof zu der grúben da der Vólkel auf Sitzet der da Jerichl(eich) gilt zu rechter zinnsczeit halb(e)n wein / vnd ze zinns vier úren |14| Chlausnër mazz / zwo schult(er)n ain Chitz zwaý hún(er)r vnd vierzig ay(er)r / Item der Toner halb(e)n wein vnd vier úrn Chlausnër mazz ze zinns Ite(m) den hof ze fontan zu petschid vierzeh(e)n ph(un)t p(er)n(er)r ain Chitz vnd dreissig ayer |15| It(em) das gút zum Nuspawm ain ph(un)t p(er)n(er)r Sechs stër Rokg(e)n sechs st(er) gersten zwaý hún(er)r vnd dreissig ay(er)r <It(em)> May(er)r Chúntz ze Layan genent ze Aportz vier ph(un)t p(er)n(er)r zwelf stër waitz sechs vnd zwainczig stër Rokgen zwelf stër |16| Gersten dreý schúlt(er)n ain Chitz ain lamp drew hún(er)r vnd Sechtzig ay(er)r / Item vordasn zwelf ph(un)t p(er)n(er)r z<w>ay hún(er)r vnd dreissig ay(er)r / Ite(m) Mitterfulters funf ster Rokgen fúnf stër gerst(e)n zwaý st(er) pon ain Chitz vnd zwaý |17| hún(er) vn(d) fúnfczig ay(er)r / Item den Swaighof zu dem gúten / Ite(m) den hof zu dem Aindlein fúnf ph(un)t p(er)n(er)r vier st(er) waitz sechs

st^{er} Rokg(e)n sechs st^{er} pon acht st^{er} Gersten / vnd den zehentt(e)n was got geit / Item den hof zifig^a |18| fúnf ph(un)t p(er)n(er)r ain mutt waitz zwen mutt Rokgen ain mutt gersten zwo schult(er)n ain Chitz zway hún(er)r vnd fúnfczig ay(er)r Ite(m) den hof ze Vall der da gilt vier st^{er} waitz ain mutt Rokgen / ain mutt gerst(e)n vier ster pon |19| ain Chitz vnd dreissig ay(er)r Item den hof zum Wumb^{er} in Kalfusk zwainczig ph(un)t p(er)n(er)r vnd von einem zehentten zwainczig ph(un)t p(er)n(er)r vnd ain eysenstekchen / It(em) das gút Ligód Siben ph(un)t p(er)n(er)r / Ite(m) Stankýt(e)n fúnf ph(un)t p(er)n(er)r |20| sechs st^{er} waitz zwelf st^{er} Rokgen / zwo schult(er)n ain Chitz ain lamp zway hún(er)r vnd fúnfczig ayer Item der hof zum palm^{er} viertzehen ph(un)t p(er)n(er)r ain Chitz zw<a>ý hún(er)r vn(d) vierczig ay(er)r Item Rossalgaý zwaintzig ph(un)t |21| p(er)n(er)r Item Lartschn^{ey} zehen ph(un)t p(er)n(er)r Item die wísen von Condrúng die Nikl Im Ried hat zway phu(n)t p(er)n^{er} vnd zway hún(er)r / Die n^{em}leichen angeslagen sindt / fúr sechs vnd dreissig markch geltz vnd acht chrewtz(er) |22| geltz meran(er) múntze an allen abgang vnd angeu^{er}d // DarInne so sindt auch begriffen / die drew vnd dreissig ph(un)t p(er)n(er)r geltz vnd vier chr^{ew}tzer geltz / der egen(a)n(ten) Múntze / *die* dý Edel fraw / fraw Kathrein von Trosp^{er}g |23| sein Mút(er) darczú geben hat / Got vnd vns(er)r fraw(e)n vnd allen gotsheiligen ze lob vn(d) ze eren Ir vnd allen Iren vod(er)n vnd nachkome(n) / vnd allen glaubigen selen zehilf vnd ze trost / der Ir der obgenant Oswalt Ir |24| Sun / phlichtig ist gewesen ze aichen / vnd ze geben / das er auch mit disem brief getan hat / aus all(e)n den gút(er)n die oben geschrib(e)n stent dassy damit tún vnd lassen hat múg(e)n / vnd schaffen durch sele vnd durch leib vnd zu |25| allen dem / das Ir nutz vnd frumen bringen mócht vngeu^{er}l(eich) / Also das dieselb(e)n Chappla(n) die obgen(a)n(ten) gúter / fúrbas besetz(e)n vnd entsetzen súllent / vnd súll(e)nt auch die obgen(a)n(ten) nutz gleich tail(e)n / doch die weil der obgena(n)t |26| Oswalt lebt / So sull(e)nt Sý das besetzen vnd entsetzen / mit seine(m) Rat / wann er sol sein lebtag <Ir> vogt darúb(er) sein / dieselben priest(er)r súllent Jerichl(eich) ye auf Sand Marteins tag / oder inden nachsten vierczehen tagen vor oder |27| nach angeu^{er}d / eine(m) Jeglichem Custor ze Brichsen / auf dem Túem / geb(e)n vierczehen ph(un)t p(er)n(er)r gewóndleicher meran(er) múntze / vn(d) zal / Dauo(n) sol d(er) obgena(n)t Custor

38 ^a oder 'zisig'

inder obgen(a)n(ten) Chappell(e)n / des nachtz ain lēcht hab(e)n
|28| vnd zu dem altar Stalchertzen wandelcheretzen / oblat vnd
opperwein geb(e)n / vnd súllent auch auf die obgenant zeit vnd
frist / geben dem Mesnēr auf dem Túem zway ph(un)t p(er)n(er)r
der sol dauo(n) derselb(e)n Chappell(e)n aufwartt(e)n als and(er)n
|29| Chappell(e)n / als das denn gewóndleich indem Túem ist /
Auch súll(e)nt die obgen(a)n(ten) Chapplan zu des obgen(a)n(ten)
Oswalt Jartag als ob(e)n geschrib(e)n stet Jerichl(eich) eine(m)
yesleichem Chorherre(n) / der des nachtz bey d(er) vigiliij ist /
vn(d) des morgens |30| bey der messe Sechs chrēwtzer geben / vnd
einem Jegleichem Chapplan vier chrēwtz(er)r / vnd ob das wēr
das der obgen(a)n(ten) priester ain(er) / welhes tages das wēr /
ain messe v(er)sawmbt vnd die ind(er) obgen(a)n(ten) Chappell(e)n
nicht hiet als |31| vor geschrib(e)n stet / So sol d(er) Chapplan
ain(er) zu sand Jakob / des andern tags die da erstatten / vnd
sol derselb priester der die messe da v(er)sawmbt hat demselb(e)n
geb(e)n anu(er)ziehen Sechs chrēwtzēr / vnd ob das wēr das der
obgen(ant) |32| Oswalt / des obgeschrib(e)n geschēftz / ichtz wid(er)
lantsrecht getan hiet / des wir doch an zweýuel sein / das er es
indhain weyse mit wissen getan hab / So sol doch das and(er)
gēntzichl(eich) bey chraft beleib(e)n / Inaller der mazze als ob(e)n
|33| geschrib(e)n stet // Auch ist zewissen wenn der obgenant Oswalt
mit dem tode abget ob dann sein frewndt od(er) yemandt von seinen
wegen Inden v(er)schrib(e)n gút(er)n die er zu der obgen(a)n(ten)
Chappell(e)n geaichent h<a>t endhainer |34| Invēll od(er) Irrsal
tún wolt indhain(er)laý weyse / dawid(er) súllen wir obgenant(er)
Techant vnd das gantz kapitel phlichtig sein / dieselb(e)n zusprúch ze
vndersten / vnd ze verantburtt(e)n allain mit dem rechten wa od(er)
wie wir de<s> |35| phlichtig sein ze tún / oder ze v(er)antburttten
vnd dawid(er) chain(er)laý tayding nicht aufzenemen / Vnd des ze
eine(r) vrchundt der warhait hab(e)n wír obgenanter Techant vnd das
gantz kapitel / unsers obgenante(n) kapite<l>s |36| merōr Insigel an
disen brief gehengt zu ainer bestēttu(n)g aller vorgeschrib(e)n sach
vnd tayding angeuērd / Geben vnd beschehen ze Brichsen Insand
Johanns Chappell(e)n an nachsten Suntag nach Gotsleichnams tag
|37| Nach Christ geburd vierczehenhundert Jare vn(d) darnach in
dem Sibend(e)n Jare †††|38|

in dorso: (BV) Stiftt brieff

(AV) A .

N^o 4

(BV) 1407 .^b

Stiftbrief pro duobus Beneficiis ad St. Oswaldu(m) et
Christophoru(m)²⁴

(AV) Lade 68 .

Lit . A .

N^o 2

Beglaubigungsinstrument: 1 SP; Siegel fehlt, Pergamentstreifen zum Teil erhalten

Nr. 39

1407 Oktober 31

*Oswald von Wolkenstein verkauft seinem Bruder Michael Güter aus
einem Nachlaß in Gissmann.*

handschriftlicher Auszug, 2. H. 16. Jh.; Papier

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck, FB 2647, fol. 103r¹

*weiterer handschriftlicher Auszug: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Inns-
bruck, FB 2648, fol. 221v (2. H. 16. Jh.)*

Reg.: A. von Wolkenstein–Rodeneck, Oswald von Wolkenstein, S. 100, Nr. 8.

^b von anderer Hand

²⁴ Hier irrt der Schreiber; der Text des ‘Stiftbriefs’ und dessen Bestätigung durch den Domdekan betreffen nur die St. Oswald–Kapelle. Der Irrtum ist aber ein Beleg dafür, daß die Christophorus–Kapelle in den Augen des Domkapitels ebenfalls ein ‘Benefizium’ Oswalds von Wolkenstein war.

39 ¹ Laut A. von Wolkenstein–Rodeneck, Oswald von Wolkenstein, S. 100, Nr. 8 befand sich eine nicht beglaubigte Abschrift im Archiv der Trostburg; Nachforschungen im Wolkenstein–Trostburg–Archiv, früher im Archivio di Stato Trento, inzwischen im SLA, blieben allerdings ohne Erfolg.

Die im handschriftlichen Urkundenezzerpt 'Gußman' genannten Güter² verleiten zur irrigen Annahme, es handle sich um einen Personennamen; aber eine weitere, im Original überlieferte Urkunde des gleichen Jahres³ enthält die Formulierung 'Güter in Güßman', was auf eine Ortsbezeichnung schließen läßt. Der neben den Brixner Zeugen genannte 'Engel Noder von Botzen' scheint den Weg zu weisen, wo dieses 'Güßman' zu suchen ist. Tatsächlich ist 'Gissmann' die Bezeichnung für einen Teil der Fraktion Oberinn auf dem Ritten, der 1242 als 'de Guseman', 1454 und später als 'Gissman' belegt ist.⁴ Mit 1577 m Seehöhe ist das heutige Gissmann die höchstgelegene und entsprechend entlegene dörfliche Ansiedlung am Ritten. Jahrhundertlang war der Weiler nur in stundenlangem Aufstieg aus dem Sarntal, vom Eisacktal oder von Bozen her zu erreichen.⁵

Kaufbrieff, vmb ein Erbschafft aus den |₁| güettern, Gußman genant, So herr oß= |₂| walt von Wolkenstain, Seinem Brue= |₃| der Michaël(e)n <Meinem lieb(en) Brued(ern) Michel von Wolkhe(n)stein> v(er)khaufft hat . Sigler |₄| Osswalt v(on) Wolkenstain . Zeug(en) h(er)r Se= |₅| bastian Techant zu Brixen, hanß Ekher, |₆| vnnnd Engel Noder von Botzen . Am |₇| Allerheilig(en) Abent . 1407. |₈|

Nr. 40

1407 Dezember 18

Oswald und Leonhard von Wolkenstein siegeln gemeinsam mit ihrem Bruder Michael eine Verkaufsurkunde, derzufolge letzterer einige Eigengüter, gelegen in Gissmann, an Jakob Wolf, Leonhard vom Sulzhof sowie dessen Bruder Zyberl weitergibt.

kassiertes Original; Pergament; 325 mm b x 210 mm h, Plica = 30 mm; großes Loch von ca. 70 mm x 50 mm durch Mäusefraß in der Mitte links, Einschnitte am mittleren Bug

² Vgl. die Liste der noch ungeteilten Güter von 1407 April 22.

³ Vgl. 1407 Dezember 18.

⁴ E. Kùhebacher, Ortsnamen Südtirols, Bd. 1, S. 127.

⁵ J. Rampold, Bozen, S. 375–377.

*Südtiroler Landesarchiv Bozen, vorher: Archivio di Stato Trento, Archiv Wolkenstein–Trostdburg, Cassa 64, Nr. 64*¹

handschriftliche Auszüge: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck, FB 2647, fol. 103v, fol. 104r (2. H. 16. Jh.); FB 2648, fol. 222r/v, fol. 450r (2. H. 16. Jh.)

Reg.: A. von Wolkenstein–Rodeneqg, Oswald von Wolkenstein, S. 100, Nr. 9.

Die Güter und Einnahmen, die Michael hier verkaufen will, waren vorher in Oswalds Besitz.² Keiner der Brüder Wolkenstein scheint an diesen hochgelegenen Höfen und Schwaigen auf dem Ritten besonderes Interesse gehabt zu haben. Sie lagen weit entfernt von den Zentren Wolkensteinischer Besitzungen, so daß es nicht einfach gewesen sein dürfte, die im Text angeführten Zinsen regelmäßig einzunehmen. Ob der beschriebene Verkauf tatsächlich vollzogen wurde, läßt sich allerdings bezweifeln, da die Urkunde als ungültig gekennzeichnet wurde. — Die als Käufer Genannten stammten aus der näheren Umgebung der zum Verkauf stehenden Güter: im Rittner Viertel Rotwand ist für das Spätmittelalter sowohl ein Wolfhof wie auch ein Sulz oder Sulzner nachweisbar.³

ICH Michel von Wolkenstain vergich offenleich an dem Brief fur mich vn(d) fur all mein erben vnd tün chund allen den |1| die den Brief an sechen horn oder lesen das ich mit gutem willen vnd mit wol wedachtem mut hin geb(e)n vnd uer= |2| chaufft han recht vnd redleich durchslehcZ vnd ewichleich So es aller pest chraft vnd macht mag gehaben all meinew |3| güeter vnd gelt die ich gehabt han vnd dew geleg(e)n sind vnd genant in Gúsman alls fur freýew aygenew ledigew |4| vnd vnbechúm(er)tew güeter vnd gült / als si dann mit namen her nach geschrib(e)n stend Item zw dem ersten hensel am |5| nider haws vn(d) sein nachpawr zúberl an dem ober haus zins(e)nt Siben vn(d) vierczik pfund p(er)n(er) Erhart an der ekk |6| zinst acht pfund perner Item Nickel payr zinst Sechs vnd zwainczik pfund p(er)n(er) Item Ánderl payr an dem Swaig |7| hof

40 ¹ Laut A. von Wolkenstein–Rodeneqg, Oswald von Wolkenstein, S. 100, Nr. 9, befand sich eine Abschrift des Stücks im Archiv Wolkenstein–Trostdburg, früher Archivio di Stato Trento, jetzt SLA; Nachforschungen dort blieben allerdings ohne Erfolg.

² Vgl. 1407 Oktober 31.

³ E. Dellago / J. Tarneller, Höfenamen, S. 351, Nr. 2929 und S. 353, Nr. 2938.

zinst S(...) (...) ^a <pfu>nd perner Item christan an dem nider swaig hof zinst vierzehen pfund p(er)n(er) |8| Item Jákel (...) <pfu>nd p(er)n(er) als Meran(er) mú(n)ss den selv(e)n gelt vnd gúet(er) als ob(e)n geschriben stet |9| han ich (...) <de>n erbergen Jakob dem wolf vnd lienhart von Súlcz vn(d) seine(m) Bruder genant |10| d(er) zýb(...) (...) (...)s schaff(e)n oder geb(e)n mit all(e)n den er(e)n rechten vn(d) nůtz(e)n als ich es vormals |11| her Bra(...) (...) (...)f disen hewtigen tag nichcz da von aus genúmen dar vmb ich obgenant(er) |12| Michel (...) vnd von lienhart(e)n von Súlcz vnd von dem zýberl seine(m) Brud(er) von In Darvmb |13| In genu(...) (...) vnd zwaý hundert markch gut(er) gewónlich(er) Meraner múnss der ich mich |14| obgenant (...) mein erben von In vnd all(e)n ir(e)n erben Schon Rúff gew(er)t vnd wezalt sein |15| zu rechter z(...) (...) <o>bgen(ant) Michel von wolkenstain den obgenanten gelt vnd gúet(er) als oben geschrib(e)n |16| stet aus mein(...) (...) nůtz gewalt vnd gewer vnd antwúrtt den in des obgen(anten) Jacob wolfs vn(d) lienh(ar)t |17| von súlcz vnd zýberl seins Brud(er)s vnd aller ir erben nůtz gewalt vnd gew(er) vnd múgen da mit tún vnd lassen alls |18| das das sý wénen das in nůtz vnd gut sey ze sel od(er) ze leib mit u(er)setz(en) u(er)chúmern vnd u(er)chauff(e)n Schaff(e)n oder geben |19| wem si wellen von mir vnd allen meine(n) erben vngengt vnd vngeirrt vnd schol auch dar vmb ir rechter gewer uer= |20| treter vnd u(er)sprech(er) sein an aller d(er) Stat wo in des not vnd durft weschicht das sey vor gaistlich(e)m od(er) weltlich(e)m recht(e)n |21| nach dem landes rechten Vnd des ze ainer vrchund d(er) warhait / gib ich obgen(anter) Michel von Wolkenstain fur mich vn(d) fur |22| all mein erb(e)n den obgen(anten) Jacob vn(d) lienh(ar)t vn(d) zýberlein vn(d) allen ir(e)n erben od(er) wem si es schaff(e)n od(er) geb(e)n disen offen |23| Brief u(er)sigelt mit meine(m) aigen anhangende(m) insigel vn(d) zw ain(er) merer(e)n sicherhait hab ich gepet(e)n die erbergen paid |24| mein pruder Oswald(e)n vn(d) lienhart(e)n von wolkenstain das si irew aygenew Insigel zu dem meine(n) an disen offen brief |25| gehengt hab(e)n In vnd ir(e)n erb(e)n an schad(e)n des sind gezewgen nıklás von Ritenfus hainreich waiczer Michel |26| gerung lienhart cholma(n) hainreich hulber^b vnd and(er) erberg léwt vil das ist gescheh(e)n nach christi gepúrd |27| vierzeh(e)n hund(er)t

40 ^a Diese und alle folgenden Auslassungen bzw. Ergänzungen sind durch das Loch Mitte links in diesem Dokument bedingt. ^b oder 'huwer'

Jar vnd dar nach in de(m) sib(e)nten Jar des nachsten suntags vor sand thomas tag |28|

Beglaubigungsinstrument: 3 SP; Siegel und Pergamentstreifen fehlen, Einschnitte sichtbar

Nr. 41

1408, <Brixen>

Oswald von Wolkenstein läßt einen Gedenkstein mit Umschrift errichten, auf dem er als Ganzfigur mit Brustpanzer, Langschwert, Kreuzstandarte, Helmzier und Familienwappen sowie mit individuellen Merkmalen, etwa seiner relativ geringen Größe, seiner runden Kopfform und dem entstellenden Augenschaden, abgebildet ist.

weißer Marmor; 235 cm h x 101 cm b

Standort: im alten Friedhof von Brixen (zwischen Dom und Pfarrkirche), lange Zeit an der Außenmauer der Domsakristei, neuerdings im westlichen Arkadengang

Der ursprüngliche Standort des aus wetterempfindlichem Ratschinger Marmor gefertigten Denksteins war ein Innenraum, nämlich die St. Oswald-Kapelle auf der Empore zwischen den Türmen des mittelalterlichen Brixner Doms, weshalb er als Stifterfigur interpretiert werden kann.¹ Diese Annahme stimmt mit der Familientradition der Wolkensteiner überein, die laut Engelhard Dietrich Freiherr zu Wolkenstein (1565–1647) den Denkstein mit dem St. Oswald-Benefizium in Zusammenhang bringt: “Auf der Bortkhirchen zu Brixen ist Er in ein Márblstain in Kyress. In der hendt ein Fan außgehaut / neben dise Jar zal 1408 . bin ich d(er) mainung weil Er die Portkhirchen Paut / vnd e(in) Priester gestüfft / Damals mit dem Paw in selben Jar fórtig word(en) zur gedechtnus den Márblstain hinseczen lassen /”.²

Ebenso legitim wie die Auslegung als Stifterbild ist die als Grabstein. Vieles deutet darauf hin, daß Oswald von Wolkenstein 1408 eine Pilgerreise ins Heilige

41 ¹ F. Delbono, Gedenkstein, S. 128.

² TLMF, FB 2648, fol. 228v (2. H. 16. Jh.).

*Land plante*³ und vorsorglich einen Stein mit seinem Bildnis errichten ließ, der im Fall seines Todes als Kenotaphdeckel hätte dienen können. Als lebensgroße, zum Kreuzritter stilisierte Figur mit porträthaften Gesichtszügen wollte er seiner Familie gegenwärtig bleiben und die Beter in seiner Kapelle anregen, für sein postmortales Heil zu sorgen. Die Wappen seiner Familie, auf denen die Figur zu stehen scheint, sollten dem Beschauer auch in künftigen Jahrhunderten die soziale Position des Dargestellten optisch dokumentieren. Daß der Denkstein zumindest auch als Vergegenwärtigung des Memento-mori-Gedankens anzusehen ist, läßt sich schon deshalb nicht ausschließen, weil Oswald für dessen Herstellung auf die leistungsfähige Brixner Werkstatt für Sepulkralplastik zurückgriff,⁴ die für ihn eine besonders gelungene Mixtur aus Traditionellem und Kreativem, aus Typisierung und Individualisierung, aus Fiktion und Realismus, das heißt eine seiner Dichtkunst angemessene Darstellungsform wählte.

Schließlich ist anzumerken, daß die Deutungen als 'Stifterbild' oder als persönlich in Auftrag gegebener 'Grabstein' keine unvereinbaren Gegensätze darstellen. Aus sozialhistorischer Sicht dienten beide sowohl der Repräsentation wie der 'memoria', wobei der Auftraggeber des Memorialbildes in beiden Fällen nicht nur gedenkende Gebete über seinen Tod hinaus, sondern auch die profane Erinnerung an seine historische Person, ja seine personale Gegenwart im rechtlichen Sinn im Auge hatte.⁵

Umschrift links: ANNO D<O>M<INI> M CCCC VIII OSWALD
DE WOLKENSTAIN

Umschrift rechts: zerstört, eventuell aber auch für spätere Eintragungen freigelassen

Wappen: 1. Vilanders-Pradell (vom Beschauer aus links), 2. Wolkenstein (rechts), 3. Vilanders-Trostburg (in der Mitte unten, kleiner)

³ Siehe die Überlegungen bei A. Robertshaw, Pilgrim, S. 329–333.

⁴ F. L. Mannhart, Tiroler Grabplastik, bes. S. 11–39.

⁵ Siehe O. G. Oexle, Die Gegenwart der Toten, bes. S. 46–47; M. Borgolte, Stiftungen, bes. S. 86–94.

Nr. 42

1408 Juli 9, <Brixen>

Bischof Ulrich (I.) von Brixen und Oswald von Wolkenstein beurkunden als Schiedsrichter einen Spruchbrief für Ritter Gotthard von Kreyg, Hauptmann zu Veldes, einerseits und Hans von Vilanders, Hauptmann zu Bruneck und Buchenstein, andererseits, betreffend Heimsteuer, Morgengabe und Widerlage für Klara von Kreyg, Ehefrau des Vilanderers.

Original; Pergament; 430 mm b x 240 mm h, Plica = 60 mm

Diözesanarchiv Brixen, Hofarchiv, Oberes Archiv 555

Abschrift, 2. H. 18. Jh.: Bibliothek des Priesterseminars Brixen, Nachlaß Resch, D 10, S. 107–108

Reg.: A. von Wolkenstein–Rodeneck, Oswald von Wolkenstein, S. 100, Nr. 12.

Der Bischof unterfertigte den Schiedsspruch ausdrücklich, um Geldstreitigkeiten zwischen seinen Hauptleuten ein Ende zu setzen und künftigen zuvorkommen. Oswald von Wolkenstein fungierte in der Rolle des Schiedsrichters, weil er zu dieser Zeit in Diensten des Bischofs stand und zu beiden Parteien enge Beziehungen hatte: Hans von Vilanders war sein Vetter und sollte im Lauf seines späteren Lebens eine un gute Rolle spielen. Mit Gotthard von Kreyg verband ihn eine alte Familienfreundschaft: Seit 1369 waren die aus Kärnten stammenden, auch in Tirol begüterten und mit den Herren von Gufidaun versippten Kreyger Inhaber der Brixner Pfandschaft Veldes (Bled) in Krain.¹ Für den Pfandvertrag des Bischofs von Brixen mit Gotthard von Kreyg verbürgte sich 1385 neben einem Gufidauner, einem Reifensteiner und einem Säbner auch Oswalds Vater Friedrich von Wolkenstein.² Andererseits befand sich ein Kreyger 1397 in dem Schiedsgericht, das die Hauensteinische Erbschaft zu einem Drittel den Wolkensteinern und zu zwei Dritteln der Barbara von Hauenstein zusprach.³ 1421 wurde Gotthards Pfandvertrag von 1385 erneuert; an die Stelle der inzwischen verstorbenen Bürgen traten Bartholomäus von Gufidaun, Oswald von Wolkenstein und Hans von Vilanders.⁴ Diese und andere Dokumente, insbesondere

42 ¹ W. Baum, Slowenien, S. 179–188. Dort finden sich auch Urkundenabdrucke und weitere Daten betreffend die Kreyger.

² W. Baum, Slowenien, Dokument 1, 1385 Oktober 13.

³ Siehe TLA, Urk. I 4620 von 1397 September 9.

⁴ Vgl. 1421 September 6, Brixen.

aber die Bürgschaften von 1385 und 1421, setzen freundschaftliche Verbindungen zwischen den Kreygern und den Wolkensteinern voraus.

Die vorliegende Urkunde wurde vermutlich in Brixen ausgestellt, denn es ist die Rede von "hieoben zelande" im Gegensatz zu den "Nidernlanden", aus denen Klara Kreyg stammte (aus Oberkrain) und nach deren Landrecht ihre Heimsteuer, Morgengabe und Widerlage geregelt werden sollten. Außerdem sind die Schiedsrichter und ihr Beirat, der Dompropst, zwei Chorherren und ein Bürger, zum genannten Zeitpunkt allesamt in Brixen anzusiedeln.

WIr Vreich von gots gnaden Bischof ze Brichsen . Vnd ich Oswalt von Wolkenstain Bekennen vnd tún kunt . Als die edlen vnd Vesten her Gothart der Kreyger Ritter vnser |1| haubtman ze Veldes vnd Hanns von Vilanders vnser haubtman ze Praunegg vnd ze Búchenstain / mit freuntschaft vnd heyrat zú ainander gekeret haben in der mass |2| daz der Kreyger dem vorge(n)an(ten) von Vilanders die erbern Claren sein Tochter zu der ee gegeben hat . Vnd derselben seiner tochter er nicht mer maýnet ze haymsteuer ze geben |3| denn Vierhundert pfunt Wiener . als er andern seinen tóchtern gegeben hiet Vnd mit sólher beredúng . Daz der egen(ant) von Vilanders die vorge(n)ant) haymsteuer der Vierhundert |4| pfúnt seiner tóchter widerlege nach den landes rechten ze Nidernlanden / Vnd die egenan(t) sein tóchter desselben gelts vnd auch der Sechshúndert guldin die er Ir gemorgengabt |5| hat versichert als denn gewónlich wère . Vnd daz darzú auch die egenant Clara ainen verzeichbriue gebe . als die andern sein tóchter geben hetten / Die vorge(n)anten) stukh der |6| von Vilanders in der mass nicht aufnemen wolt / da wurden Sy zú baiden seit vberain durch des willen . daz die freúntschafft ain furgang gewúnne / Vnd giengen der egenan(ten) |7| Sach Vnd sunderlich vmb die dem Kreyger hieoben zelande in pfanndes weis verschriben sind von den ~ Gúfedawnern fúr seiner hausfrawen haymsteuer / Wieuil Jar |8| wir dem egenan(ten) von Vilanders Vnd seiner hausfrawen Claren fúr die egenan(t) ir haymsteuer beschieden Innezehaben zú abniessen ze baiden seit genczleich hinder Vns obge= |9| schriben vnd wén wir zú Vns nemen / wie wir darumb ansprèchen das wolten Sy an baiden tailen stât halten bey ir(e)n trewen die sy vns darumb raichten . Also nam(en) wir |10| zú vns den Ersamen Vnd die erb(er)n h(er)rn hern Sebastian dechant h(er)n Petern von Hall h(er)n Berchtolden

von Náutz *korh(er)*ren vnser Stift / Vnd den beschaiden den alten
 Ger= |11| harten . Vnd *haben* ainhellklich vmb die vorge^{nan}(t) Sach
 gesprochen Vnd spre^{chen} auch mit *kraft* dicz brieues / Des ersten
 daz der egenant von Vilanders fúr seiner obgen(anten) |12| gemáhel
*haym*steur die núcz von den Gufedaunern / wen(n) die nú *kúnft*kleich
 angeent innemen Vnd darnach fúnf gancze Jar innehaben vnd niessen
 sol als sy denn |13| dem *Kreyger* in phandes weis verschriben sind
 vngeuérlich / Wenn sich aber dye egen(anten) fúnf Jar verlauffent So
 súllent die vorge^{nan}(anten) núcz dem egen(anten) *Kreyger* wider ledig
 |14| sein auch an alle irrung vnd *hindernúss* des von vilanders seiner
*haus*frawen vnd seiner erben . Vnd des sol der von Vilanders den
Kreyger mit seinen brie^{fen} auch |15| versichern ob er des begéert .
 Vnd sullen auch die verbrie^{fung} tún Inner zehen tagen nach datum
 dicz brie^{fs} / Denn vmb die widerlegung der *haym*steur die der
 von |16| Vilanders seiner *haus*frawen tún solt nach begerú^{ng} des
Kreygers / dieselben widerlegú^{ng} *haben* wir abgesprochen doch
 so *haben* wir dafúr vnd darúmb zebessrú^{ng} der egen(anten) |17|
 frawen Claren gespro^{chen} Vnd spre^{chen} auch wissentle^{ich} daz der
 egen(ant) von Vilanders die vorge^{nan}(t) Claren sein wirtin weisen
 Vnd ir verschreiben sol fúr *haym*steur vnd |18| bessrú^{ng} tausent gúter
 guldin / vnd darzú die Sechshundert guldin die er Ir gemorgengabt
hat / das also bringet Sechszehen^{hundert} guldin die er sy gewiss
 machen |19| sol auf gúte gúter daran sy wol behabhaft sey . Vnd
 daz ye von zehen guldin Járle^{ich} ain guldin ze zins gepurde vnd
 geualle . Vnd darzú daz der *Kreyger* ir vatter ob |20| es zeuall *kome*
 mit tóden da got vor sey daz er vnd sein erben die tausent guldin der
*haym*steur vnd der bessrung denn wissen zevinden . Denn vmb die
 Sechshund(er)t |21| guldin der morgengabe / das sol in frawen Claren
*han*nden besteen als morgengabe recht ist . Wir spre^{chen} auch .
 daz fraw Clara ainen verze^{ich}brieue geben sol als die |22| andern ir
 swestern getan *haben*t / doch auch zebehalten ob sich mit tóden
 ichtes verlauffen wúrd^e / Wir die obgenan(ten) spre^{cher} *haben* vns
 auch vorbehebt ob dhainerlay |23| zwayung in dem sprúche zwischen
 den egenan(ten) dem *Kreyger* vnd dem von Vilanders auferstúnd .
 daz wir darúmb vnser *kuntschaft* geóffen múgen an alles geuérde
 |24| Vnd des vorge^{nan}(ten) spruches *haben* wir obgenant spre^{cher}
 yetweder^m tail ain solchen spruchbrieue gespro^{chen} ob er des begeert
 vnder vnser(er) baid^{er} Insigel / Mit vrkunt |25| dicz brieues . der
 geben ist an Mantag vor Sant Margarethen tag / Nach *Kristi* gepúrde

in dem Vierzehnhundertistem vnd dem Achten Jare †††|26|

in dorso: (BV) Ain heyratbrief gemacht vnd beschehen zwischen
Gothart Kreyger vnd Hannsen von Vilande(rs)

(AV) 1408 .

Num . 10 .

Litt . [B .] C .

*Beglaubigungsinstrument: 2 SP; 1.: rot, Durchmesser = 50 mm; 2.: Siegel und
Pergamentstreifen fehlen, Einschnitt sichtbar*

Nr. 43

1408 Dezember 8, Brixen

Oswald von Wolkenstein ersucht Georg von Vilanders, bei Peter von Spaur zu intervenieren, damit dieser Waren aus Venedig, die Prechtel von Caldes zurückhält, Oswalds Zinsmann Awein dem Clainer ausfolgen lasse, da letzterer das geforderte schriftliche Einverständnis des Herzogs von Österreich eingeholt habe.

Original; Papier; 220 mm b x 154 mm h; linke untere Ecke weggeschnitten, rechte Kante schief und unregelmäßig

Tiroler Landesarchiv Innsbruck, Urk. I 3480

handschriftliche Auszüge: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck, FB 2648, fol. 225v (2. H. 16. Jh.); FB 2654, fol. 169r (2. H. 16. Jh.); FB 4672, fol. 176 (1. H. 19. Jh.); Universitätsbibliothek Innsbruck, Cod. 876, fol. 66 (2. H. 17. Jh.)

Abb.: A. Schwob, Biographie, S. 47.

Ed.: A. Emmert, Schattenrisse. In: Bothe Nr. 77 vom 26. 9. 1833, S. 308.¹

43 ¹ Teiledition.

Der in diesem kurzen Schreiben dokumentierte Vorfall scheint auf den ersten Blick eher alltäglich und unbedeutend gewesen zu sein, erweist sich aber bei näherem Hinsehen als durchaus aussagekräftig für das damalige politische Klima in Tirol: Einem Zinsmann des Wolkensteiners (Albain Kleiner oder Klammer), der Waren von Venedig nach Brixen transportieren wollte,³ wurden diese vermutlich am Nonsberg (Val di Non) vom landesfürstlichen Zöllner Adalbert oder Berthold (in Urkunden Prechtel, Prechtlein, auch Adelpret, Pretel, Pretelius genannt) von Caldes beschlagnahmt. Auf briefliche Anfrage hin wurde die Auslieferung von einem schriftlichen Einverständnis des Herzogs abhängig gemacht. Da der Hauptmann (an der Etsch, damals Leonhard von Lebenberg anstelle Heinrichs von Rottenburg), Oswald von Wolkenstein und die Stadt Brixen sich für den Besitzer der Waren bisher erfolglos eingesetzt hatten, wurde tatsächlich Herzog Friedrich selbst bemüht. Dessen Schreiben sollte nun auf dem Umweg über Georg von Vilanders und Peter von Spaur die gewünschte Wirkung erzielen.

Einen geeigneteren Vermittler als Georg von Vilanders hätte Oswald von Wolkenstein kaum finden können. Dieser war nämlich nicht nur mit den Wolkensteinern verwandt, sondern hatte als Sohn einer Schwester des Peter von Spaur, Margarethe,⁴ engste Beziehungen zu dem damals auf dem Nonsberg besonders gefürchteten Geschlecht der Spaurer. Außerdem war er wenige Monate zuvor gemeinsam mit seinem Bruder Eckhard von Vilanders auf Lebenszeit in die Dienste Herzog Friedrichs aufgenommen worden,⁵ erledigte für diesen vor allem militärische Aufgaben und galt dementsprechend als Vertrauensmann des Landesfürsten. Daß er das herzogliche Schreiben nicht direkt Prechtel von Caldes, sondern seinem Onkel übermitteln sollte, war von Oswald ebenfalls klug ausgedacht.

Die Herren Peter und Matthias von Spaur, Enkel des Volkmar von Burgstall, rangierten nicht umsonst in der Mitgliederliste des 'Bundes an der Etsch' gleich nach dem Rottenburger und den Vögten von Matsch.⁶ Peter von Spaur

² Laut A. von Wolkenstein–Rodeneck befand sich eine notariell beglaubigte Abschrift im Archiv Wolkenstein–Trostdurg; Nachforschungen dort blieben allerdings ohne Erfolg. — Das Stück ist bei Wolkenstein–Rodeneck mit 1408 März 25 datiert. Wir haben uns aber für die gebräuchlichste, auch in den Abschriften des 16. Jahrhunderts vorgenommene Datierung des 'Frauentags verpargen' auf den 8. Dezember entschieden.

³ Zum Venedighandel siehe J. Riedmann, *Tiroler in Venedig*, S. 557–567.

⁴ SLA, Depot Welsberg (III), Fonds Spaur, Urk. von 1391 September 28; TLA, Urk. I 3708 von 1391 April 23 und TLA, Urk. II 386 von 1391 Dezember 19.

⁵ TLA, Urk. I 3813 von 1408 Mai 23.

⁶ Vgl. 1407 März 28, Bozen.

gehörte auch zu den vier Hauptleuten des Bundes,⁷ war demnach als einer der einflußreichsten Adeligen Tirols anerkannt. Als Heinrich von Rottenburg 1404 vorübergehend außer Landes gegangen war, fungierte Peter von Spaur als Landeshauptmann,⁸ mußte dieses Amt aber bald wieder an den heimgekehrten Rottenburger zurückgeben. In der Fehde zwischen Heinrich von Rottenburg und Herzog Friedrich stand Peter von Spaur, nachdem er selbst mit einem seiner Söhne vorübergehend in Gefangenschaft geraten war und Treue hatte schwören müssen,⁹ auf seiten des Landesfürsten. Schließlich wurde gegen ihn sogar Anklage wegen versuchten Mordes am Rottenburger erhoben.¹⁰ Herzog Friedrich reagierte auf seine Weise: Nach der völligen Entmachtung des Rottenburgers ernannte er Peter von Spaur zum Landeshauptmann.¹¹ 1415 wurde Peter von Spaur Vikar am Nons- und Sulzberg genannt.¹² Daß er tatsächlich in diesem Gebiet eine gewisse Macht darüber hatte, welche Warentransporte passieren konnten und welche nicht, beweist bereits ein Schreiben Herzog Leopolds von 1406, in dem Peter von Spaur aufgefordert wird, den Bischof von Trient nicht beim Transport von Lebensmitteln zu behindern.¹³ Oswald von Wolkenstein dürfte sich vom Umweg des herzoglichen Schreibens über den Spaurer ein Machtwort gegenüber dem weniger einflußreichen Prechtel von Caldes erhofft haben.

Der eigentliche Adressat des mehrfach weitergereichten Schreibens war Oswald als Mitglied des 'Elefantenbundes', dem übrigens auch Georg von Vilanders angehört hatte, bestens bekannt.¹⁴ Allerdings hatten die drei mittlerweile offensichtlich politisch verschiedene Wege eingeschlagen. Prechtel von Caldes, dessen Geschlecht nach der Burg Caldès am Nonsberg und Eingang ins Sulzthal benannt wurde, galt als umtriebiger und gewalttätiger. Die Folgen ließen nicht lange auf sich warten: 1405 war ein Teil seiner Trienter Lehen an die Spaurer gefallen, sein Schloß Samoclevo hatte sich der Rottenburger genommen.¹⁵ Die Brüder Caldes wandten sich daher dem Landesfürsten zu. Im September 1408 bekam Prechtel zusammen mit Vinamont von Caldes von Herzog Friedrich die Burgen Samoclevo und S. Ippolito sowie das Eisenerz auf dem Nons- und Sulzberg verliehen und versprach dafür treue Dienste,¹⁶ die den erhaltenen Quellen zufolge auch geleistet

⁷ TLA, Urk. I 8456 von 1408 Februar 14.

⁸ Siehe TLA, Urk. I 3697 von 1405 August 25; TLA, Urk. I 1098 von 1406 Juli 12.

⁹ C. W. Brandis, Tirol, S. 295–297, Urk. 34 von 1408 Januar 28.

¹⁰ SLA, Depot Welsberg (III), Fonds Spaur, Urk. von 1411 Januar 1.

¹¹ SLA, Depot Welsberg (III), Fonds Spaur, Urk. von 1411 September 18.

¹² TLA, Archiv Dornsberg, Urk. von 1415 Oktober 9.

¹³ K. Brandstätter, Trient 1435–1437, Regesten–Anhang, betr. Urk. von 1406 März 28.

¹⁴ Vgl. 1406 August 23.

¹⁵ C. Ausserer, Adel des Nonsberges, S. 201.

¹⁶ K. Brandstätter, Trient 1435–1437, Regesten–Anhang, betr. Urk. von 1408 September 29 im Archivio di Stato di Trento; ebenfalls überliefert im

wurden. In der Fehde zwischen Heinrich von Rottenburg und Herzog Friedrich muß sich Prechtel von Caldes als Gegner des auch auf dem Nonsberg begüterten und ihm dort längst gefährlich gewordenen Rottenburgers so exponiert haben, daß er von dessen Parteigänger Hans von Liechtenstein erschlagen wurde.¹⁷

Die im vorliegenden Brief Oswalds dokumentierte Beschlagnahme und die umständlichen Vorkehrungen zu ihrer Aufhebung sind bei näherer Betrachtung der Beteiligten im Vorfeld der Rottenburgischen Fehde und im Umfeld der langwierigen Auseinandersetzung zwischen Herzog Friedrich und Bischof Georg von Trient anzusiedeln: Ein landesfürstlicher Zöllner am Nonsberg, das heißt im Gebiet des Hochstifts Trient, schadet willkürlich dem Zinsmann eines Sympathisanten des Rottenburgers, der sich zu dieser Zeit in Brixen aufhält. Nur auf verschlungenen Umwegen über den Zinsmann, den Herzog, einen Verwandten und dessen Verwandtschaft auf dem Nonsberg kann Oswald von Wolkenstein versuchen, den möglicherweise ihm selbst zugedachten Schaden zu beheben. — Peter von Spaur scheint übrigens auf die Bitte Oswalds, sich einzuschalten, reagiert zu haben: Im Januar 1409 bat er Georg von Vilanders zu einer Besprechung nach Pflaum, wo er sich gerade aufhielt.¹⁸

Mein frewntleichen dinst wizz vor Lieber Jorig Ich laz dich wissen das d(er) prechtel |1| von Kaldes Meine(m) zinnsm(a)n Awein dem Clainner auf gehalt(e)n hat ettweuil guts |2| das Im mit anderr Chauffleut gut von Venedij gangen ist / daru(m)b ich Im aber |3| vormaln v(er)schrib(e)n han / darauf was sein Antwort wenn er meins herre(n) von |4| Osterreich brief daru(m)b sech So wolt er Ims gern volgen lassen / Nu hat das |5| d(er) benant Clainn(er) an mein he(r)ren gearbeit / der schaft ernstleich(e)n mit seine(m) |6| brief das er Im das volgen las vn(d) anu(er)czieh(e)n antwort / derselb brief den |7| benant(e)n mein zinnsm(a)n nicht gen dem prechtlein furtragen chan / Bitt |8| ich dich Lieb(er) Jorig das du das an herren petern bringest von Spawer vn(d) das |9| es In darczú weyse<s>t^a das er Im das gut volgen las wann ich [das] <daru(m)b> v(er)sprech(e)n wil |10| das das gut sein ist / Wann Im auch <vormaln> daru(m)b d(er) haubtma(n) vn(d) Ich vn(d) die

43 ^a Tinte verwischt

TLA, Urk. I 446.

¹⁷ TLA, Urk. I 4452 von 1410 Oktober 27 betr. den Totschlag an Prechtlein von Caldes und Kaspar dem Schenken von Metz. Dazu auch TLA, Urk. I 2351 von 1411 März 22 betr. die Urfehde des Wilhelm von Liechtenstein.

¹⁸ TLA, Urk. I 4469 von 1409 Januar 25.

Stat |₁₁| ze Brichsen v(er)schrib(e)n hab(e)n^b das wil ich sunderleich
gern umb dich v(m)(d) |₁₂| hern pet(er)n v(er)diene(n) Geb(e)n ze
Brichsen and(er) v(er)porgen vnser fraw(e)n tag |₁₃| Anno etc.
Qu(adringentesi)mo Octauo †††|₁₄|

Oswalt von |₁₅|
Wolkenstain |₁₆| †††

in dorso: (BV) Meine(m) besund(er)n Lieb(e)n frewndt Jörigen von
Viland(er)s

*Beglaubigungsinstrument: 1 SI; Verschußsiegel, grün, nur noch in spärlichen
Resten vorhanden*

Nr. 44

1409 Mai 15, Bruneck

*Michael und Oswald von Wolkenstein siegeln eine Urkunde, mit der
Bartholomäus und Sigmund von Gufidaun frühere Forderungen an
Bischof Ulrich (I.) von Brixen, die sie für Dienstleistungen ihres
Bruders beziehungsweise Vaters Georg von Gufidaun erhoben hatten,
als bezahlt quittieren.*

*Original; Pergament; 280 mm b x 167 mm h, Plica = 47 mm; einige Flecken,
besonders in der unteren Hälfte, an den Faltstellen teilweise abgeschabt*

Staatsarchiv Bozen, Bischöfliches Archiv Brixen, Nr. 1720 (Lade 78, 3C)

*Abschrift, 2. H. 18. Jh.: Bibliothek des Priesterseminars Brixen, Nachlaß
Resch, D 9*

*Reg.: A. von Wolkenstein–Rodeneck, Oswald von Wolkenstein, S. 100–101,
Nr. 13.¹*

^b dahinterstehendes ‘t’ rasiert

44 ¹ Dort veraltete Angabe des Aufbewahrungsortes: Staatsarchiv Innsbruck,
Brixner Archiv, Lade 78, 3 litt. C.

Die Herren von Gufidaun, die 1366–1458 als Pfandherren auf Burg Rodeneck an der Einmündung des Pustertals in das Brixner Becken saßen,² waren eine Tiroler Adelsfamilie, deren Mitglieder im 14. und beginnenden 15. Jh. besonders häufig in Diensten der Bischöfe von Brixen anzutreffen sind. Georg von Gufidaun nahm 1396/97 die Position eines Hauptmanns des Gotteshauses Brixen ein; seine Bestallungsurkunde ist überliefert.³ Sie beweist, daß Georg für den damals gerade erst gewählten, aber noch nicht geweihten Bischof Ulrich (I.), der als Kanzler Herzog Leopolds (IV.) von Österreich wiederholt länger von Brixen abwesend sein mußte, die weltlichen Geschäfte des Hochstifts, vor allem Verwaltung, Rechtsprechung und Rechtswahrung, zu erledigen hatte. Zu seinem Aufgabenbereich gehörte es auch, in den Hauensteinischen Erbschaftsstreit zwischen Barbara Jäger und Friedrich von Wolkenstein einzugreifen.⁴ Die Gufidauner waren mit den Wolkensteinern versippt: Oswalds Mutter Katharina von Vilanders nannte Georg von Gufidaun ihren ‘Vetter’,⁵ und die Gufidauner sprechen in der vorliegenden Urkunde vom Siegel “vnsers lieben Swehers vnd veteren hern Micheln vnd Oswalt(e)n von Wolkenstain”. Infolge dieses Verwandtschaftsverhältnisses kam es zu zahlreichen gegenseitigen Hilfestellungen als Zeugen und Siegler von Urkunden.

ICH Bertellmee / vnd ich Sigmund vettern von Gufedaw(e)n
 Bekenne(n) vnd tûn kûnt für vns vnd all vns(er) erb(e)n . Als |₁|
 wir aine(n) zûsprûch gehebt haben / von dinst vnd haubtmanschaft
 wegen / oder von andern sachen / Wie die genant |₂| sind / nîchtes
 ausgenomen / von aller vërgangner zeit / vncz auf disen heutig(e)n tag
 gen dem Erwîrdigen vnserm |₃| lieben herren / hern Vreichen Bischof
 æ Brixen / vnd sein Gotshaus / von wegen gût(er) gedächtnüsse
 h(er)n Jorig(e)n |₄| von Gufedaw(e)n meins egenan(ten) Bertellmees
 prûd(er) vnd mein(s) Sigmund(s) vatter / vnd von vns selber / daz
 vns |₅| derselb vnser h(er)r von Brixen / vmb dieselben zûsprûch
 freuntlich lëplich vnd genédiklich ausgericht vnd |₆| genúg getan

² M. Tschaikner, Burgenbrecher, S. 236–239, erzählt zwei dieses Adelsgeschlecht charakterisierende Episoden.

³ F. A. Sinnacher, Brixen, Bd. VI, S. 8–9. Für das folgende Jahr siehe die Urkunde TLA, Frid. 55/31 von 1397 April 29: Bischof Ulrich (I.) von Brixen befiehlt allen Dienstleuten des Hochstifts, dem Hauptmann desselben, Georg von Gufidaun, gehorsam zu sein.

⁴ TLA, Urk. I 4619 von 1396 Juli 20: Bischof Ulrich (I.) von Brixen an Georg von Gufidaun betreffend Verwüstungen des Hauensteiner Waldes durch Friedrich von Wolkenstein.

⁵ Vgl. 1392 Januar 2, <Gufidaun>: “h(er)n Gorig(e)n von Gwfidawn vnd Jochunnen von Vilanders mein Lieb vett(er)n”.

hat / . Dauon sagen wir / denselben unsern herren von Brichsen
 sein nachkómen vnd sein Gotshaus |7| der vorgenan(ten) zusprúch
 vnd aller ander zúsprúch vncz auf heutig(e)n tag genczleich ledig
 vnd los / an alles ge= |8| uërde . Vnd sullen vnd well(e)n daru(m)b
 nym(m)er mer dhainer vordrung / noch zúsprúch in dhainer weis bey
 der |9| pen tausent Markh die von erbern herren darauf gesezt sind /
 Vnd des ze vrkund geb(e)n wir Im vnd seine(m) gotsh(aus) |10| vnd
 nachkómen den brief versigelten mit vns(er) bayder anhangund(e)n
 Insigel vnd mit vnsers lieben Swehers vnd |11| veterh hern Micheln
 vnd Oswalt(e)n von Wolkenstain bayder anhangunden Insigel die das
 zú ain(er) gezeugnússe |12| der Sach an disen brief gehenkht haben
 In an all(e)n schaden . Der geben ist ze Prawnegk an dem Auffart
 |13| Abent Nach kristis gepúrde In dem vierczehen hundertistem vnd
 dem Newnten Jare †††|14|

in dorso: (BV) Anno 1409 .^a Die 15. Mai

Quittum vmb all zúspruch di di Gufidawn(er) zum
 gotzh(aus) Brix(en) v(er)maynten zu hab(e)n^b auf
 Seebe(n)

(AV) 18 M

Br 1720^c

n. 1720^d

Lade 78^e

N^o 26

Nunc Num.3

Litt.C.

Beglaubigungsinstrument: 4 SP; eines verloren, 3 erhalten, von diesen eines ab-
 gefallen und lose im Umschlag, 4 Einschnitte sichtbar;
 1. (das lose Siegel): grün, Durchmesser = 30 mm; 2.:
 grün, Durchmesser = 25 mm, 3.: braun, Durchmesser
 = 30 mm⁶

44 ^a das Folgende von anderer Hand ^b das Folgende von dritter Hand
 angefügt ^c mit Bleistift ^d mit Bleistift ^e mit Bleistift

⁶ In der Abschrift von J. Resch sind alle vier Siegel schematisch gezeichnet.

Nr. 45

1409 Mai 25, Brixen

Anna, Tochter des verstorbenen Hans Hausmann, vermachte für den Fall ihres Todes dem Spital der Laienbruderschaft zu Brixen ein kleines Eigengut mit der Auflage, für alle Zeiten ihren Jahrtag mit Vigil, Grabgang, Seelenamt, drei gesprochenen Messen und einer Kanzelverkündigung in der Brixner Pfarrkirche St. Michael zu begehen. Sollte der Verweser des Spitals nicht für die Ausführung dieser Bestimmungen sorgen, so soll die Stiftung mit den gleichen Auflagen an die Stadtpfarrkirche St. Michael fallen. Sollte auch diese den Jahrtag vernachlässigen, so fällt die Stiftung wieder an das Spital zurück. Als Zeugen werden unter anderen der Brixner Stadtpfarrer, zwei seiner Kapläne und der Leser am Chor genannt. Als Siegler fungiert Oswald von Wolkenstein, derzeit Hauptmann des Hochstifts Brixen.

Original; Pergament; 510 mm b x 240 mm h, Plica = 34 mm

Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Wolkenstein-Archiv, vorher: Archiv der Laienbruderschaft Brixen, Perg. Urk. 1409 Mai 25

handschriftlicher Auszug: Gemeindearchiv Brixen, Ms Bd. 32, fol. 10v (2. H. 15. Jh.)

Ed.: A. Schwob, Realität und Umsetzung, S. 263–267.

Reg.: —¹

Anna, Tochter des zeitweiligen Brixner Bürgermeisters² und langjährigen bischöflichen Schulmeisters Hans Hausmann, konnte erst 1977 als die vorher in der Literatur fälschlich mit 'Sabina' oder 'Barbara' bezeichnete Minnedame Oswalds von Wolkenstein identifiziert werden.³ Sie ist mit rund 20 Urkunden- und Aktenstücken aus der 1. Hälfte des 15. Jahrhunderts historisch bezeugt. Darin erscheint sie wie im vorliegenden Stück als fromme Stifterin,⁴ als selbständige

45 ¹ A. von Wolkenstein–Rodeneck, Oswald von Wolkenstein, S. 101, Nr. 14, wurde gelegentlich in diesem Zusammenhang gesehen, bezieht sich aber auf einen anderen Sachverhalt.

² Siehe O. Stolz, Landesbeschreibung, S. 410, betr. 1385 Januar 15.

³ A. Schwob, Biographie, S. 67–75.

⁴ A. von Wolkenstein–Rodeneck, Oswald von Wolkenstein, S. 101, Nr. 14 von 1409 Mai 25.

Verwalterin ihrer vom Vater und Großvater ererbten Güter,⁵ als Verkäuferin kleinerer Liegenschaften,⁶ als Schuldnerin Oswalds,⁷ als Verleiherin einer bäuerlichen Erbpacht,⁸ als Mithelferin der Hauenstein-Jägerschen Partei in deren Erbschaftsstreit mit den Wolkensteinern⁹ und als Verstorbene, deren Jahrtag vom Brixner Bürgerspital über hundert Jahre lang jeweils am 22. Juli (Maria Magdalenstag) gefeiert wurde.¹⁰ Da sie vermutlich im Sommer 1425 ledig und kinderlos starb, stritten sich um ihren Nachlaß nicht nur Angehörige der Familie Hausmann, sondern auch der Tiroler Landesfürst,¹¹ die Wolkensteiner¹² und ein Bozner Bürger namens Werner Keuffl.¹³ Um 1431 verliert sich ihre Spur bis auf die Jahrtagsnachweise in den Verzeichnissen der Brixner Laienbruderschaft des Oberen Spitals zum Heiligen Geist, die sie zum letztenmal 1537 erwähnen.¹⁴

In seinen Liedern stilisiert Oswald von Wolkenstein 'die Hausmannin' als Geliebte, der er mehr als 13 Jahre lang verfallen war, deren Leidenschaft aber in solchen Haß umschlug, daß sie ihn in einen Hinterhalt lockte und mit schwerer Folter zu erpressen versuchte (etwa Kl. 1; Kl. 2; Kl. 55; Kl. 59). Als Minnedame bleibt sie ungenannt, wie es der literarischen Norm entsprach; der verstorbenen Fehdegegnerin ruft der Dichter verächtlich den bürgerlichen Familiennamen nach: "das ich den namen ie erkannt von diser Hausmaninnen" (Kl. 26, 119–120).¹⁵

Auffällig ist, daß Oswald von Wolkenstein, nachdem er die Jahrtagsstiftung der Anna Hausmann in seiner Funktion als 'Hauptmann des Gotteshauses Brixen' gesiegelt hat, mehr als ein Jahr lang mit keinerlei Amtsgeschäften oder persönlichen Transaktionen in Tirol nachgewiesen werden kann. Anscheinend hat er die weltlichen Geschäfte des Hochstifts, die vorher mehrere Generationen lang von den Herren von Gufidaun geführt worden waren, solange der jeweilige Bischof abwesend war, nur relativ kurz in Händen gehabt und dies vermutlich

⁵ TLA, Urk. I 479 von 1411 März 23.

⁶ Th. Mairhofer, Urkundenbuch Neustift, S. 477, Urk. DCCIII von 1416 Juli 5.

⁷ Vgl. dessen Rechnungsbuch von 1418, fol. 1r.

⁸ GNM, Perg. Urk. von 1420 Januar 8; Auszug im Gemeindearchiv Brixen, Ms Bd. 13, fol. 47v–48r.

⁹ Vgl. eine Reihe von Urk. der Jahre 1421–1427 in dieser Edition; dazu A. Schwob, Realität und Umsetzung, passim und A. Schwob / H. H. von Srbik, Neue Dokumente, S. 203–227.

¹⁰ Gemeindearchiv Brixen, Ms Bd. 32, fol. 34r.

¹¹ Vgl. Brief von 1425 Juli 25; TLA, Cod. 133, fol. 66r, 67r; Cod. 134, fol. 6r.

¹² Vgl. das Konzept einer Antwort auf das herzogliche Schreiben von 1425 Juli 25, u.a.

¹³ TLA, Urk. II 367 von 1431 November 7.

¹⁴ Gemeindearchiv Brixen, Ms Bd. 32, fol. 47v.

¹⁵ Über Anna Hausmann informiert ausführlich und mit Nachweis der diesbezüglichen Urkunden, Akten und Liedstellen U. M. Schwob, *Ain frauen pild*, S. 291–326.

auch nur, weil die Gufidauner gerade mit Bischof Ulrich (I.) um ihre Entlohnung prozessierten.¹⁶

ICH Anna weylent Hannsen des Hawsma(n)s sēligen tochter Bekenn vn(d) v(er)gich offenl(eich) mit disem brief fūr mich vn(d) fūr all mein erb(e)n vn(d) fūr alle die mein hab vn(d) gūt nach mir erb(e)n wolt(e)n od(er) móchten geerb(e)n vnd tūn |₁| kunt aller mēnikl(eich) das ich mit gūtem aigen will(e)n vn(d) mit woluerdachtem mút Recht vn(d) Redleich(e)n durchslechtz vn(d) ewichl(eich) So es aller pest chraft gehab(e)n mag ewichl(eich) an alles wid(er)rúeffen Giftichleich geb(e)n vnd |₂| geaichent han vnd gib auch wissentleichen mit chraft ditz briefs Nach meine(m) tode Mein aigen gūtel gelegen ze Nēt̃z am lawgen / am See vn(d) das yeczundt pawt vn(d) Inne hat Hēnsel Rawsch vn(d) das da Jērichl(eich) |₃| gilt zu rechter zinnsczeit waitz ain stēr Rokgen zwelf stēr vn(d) zway Snithūner dasselb obgena(n)t mein gūtel fūr rechtz aigen vn(d) fūr ein vnbekúmertz frey lediges gūt von mēnikl(eich) / Besúcht vn(d) vnbesúcht er= |₄| paw(e)n vn(d) vnerpaw(e)n mit Inuart vn(d) mit ausuart vn(d) mit allen den eren rechten dinst(e)n zinnsen vn(d) nützen die darczú vnd darIn gehórent vn(d) mit aller pessru(n)g vn(d) gesúchen die yeczundt daran sindt od(er) noch |₅| daran gescheh(e)n múgent / Vn(d) als ich vn(d) mein vod(er)n das Ingerubt(er) nutz vn(d) gewer mit alt(e)n recht(e)n vn(d) gewonhait(e)n herbracht vn(d) Inne gehabt hab(e)n hintz auf disen hewtigen tag wie das alles gena(n)t ist nicht dauo(n) |₆| auszeneme(n) / Das han ich nu giftichl(eich) geb(e)n vn(d) geaichent dem Spital der Laýprūd(er)schaft ze Brichsen Inder beschaid(e)nh(eit) das ich das mein Lebtag selb Inne hab(e)n sol / Mit dem geding das ich das wed(er) v(er)setz(e)n v(er)chauffen |₇| v(er)kúmern noch an wērd(e)n sol mit dhain sach(e)n / v(n)d sol auch dhain gūlt darauf machen / Also wenn ich mit dem tode abgangen bin So sol das obgena(n)t gūtel mit aller zúgehoru(n)g Ledichl(eich) an alle gūlt vn(d) vnbe= |₈| kúmert von mēnikl(eich) auf das obgenant Spital geuall(e)n Ind(er) beschaid(e)nh(eit) vn(d) mit dem geding das die v(er)wesér des obgen(ante)n Spitals wer denn zu yed(er) zeit v(er)weser vn(d) Spitaler ist Mir obgen(ante)n Annan alle Jare Jerichl(eich) |₉| vn(d) ewichl(eich) an allen abgang auf den tag vn(d) ich denn mit dem tode abgangen bin Inden nachst(e)n

¹⁶ Vgl. 1409 Mai 15, Bruneck.

achttag(e)n vor od(er) nach angeuêrde mein Jartag begen súllent /
 des nachtz mit ein(er) gesungen vigiliij vn(d) mit eine(m) |10| placebo
 vber mein grab gen vnd des morgens mit eine(m) Sel ampt vn(d)
 mit drein gesprochen messen vn(d) <sull(e)nt> das begen zu sand
 Michels Chirch(e)n and(er) pharr ze Brichsen / vnd súll(e)nt auch
 den Jartag albeg Lassen |11| and(er) Chantzel v(er)kúnden *welhes*
 Jares die v(er)weser des obgen(ante)n Spitals es wêr vber churtz
 od(er) vberlang Mein Jartag auf die zeit nicht begiengen als vor
 geschrib(e)n stet angeuêrd vn(d) sich das erfunde mit bewêrten |12|
 sachen vngeuêrl(eich) / So sol das obgena(n)t gútel dann geuall(e)n
 auf Sand Michels pharr Chirch(e)n mit aller zúgehóru(n)g Also das
 die Chirchprêbst derselb(e)n benant(e)n Chirch(e)n den obgen(ante)n
 Mein Jartag Jerichl(eich) vn(d) ewichl(eich) |13| dauo(n) begen
 súll(e)nt In aller d(er) mazz als ob(e)n geschrib(e)n stet von dem
 obgen(ante)n Spital vn(d) von menikl(eich) von des Spitals wegen
 daran vngeengt vn(d) vngeirrt / Doch mit dem geding ob d(er)
 obgen(ante)n Sand Michels |14| pharrchirch(e)n Chirchprêbst das
 also dann auch nicht begiengen als vor geschrib(e)n stet es wêr
 vber churtz od(er) vberlang vn(d) sich das erfunde mit bewêrt(e)n
 sachen vngeuêrl(eich) / So sol das obgena(n)t gútel *her wid(er)* |15|
 vmb geuall(e)n auf das obgena(n)t Spital vn(d) súll(e)nt desselb(e)n
 Spitals v(er)weser ab(er) das obgena(n)t geschêft dauo(n) volfúeren /
 als ob(e)n geschrib(e)n stet / vn(d) also sol d(er) obgena(n)t *val*
 albeg sein damit das das obgena(n)t ge= |16| schêft Jerichl(eich)
 vn(d) ewichl(eich) an all(e)n abgang volpracht *werde* / Vnd also
 verzeich mich obgenante Anna fúr mich vn(d) fúr all mein erb(e)n
 des obgen(ante)n Gútleins mit aller zúgehóru(n)g fúr rechtz aigen
 vn(d) fúr ein vn= |17| bekúmertz gút von mênikl(eich) / vn(d) *han* das
 mit ewig(er) gantz(er)r stêter fúrczikcht Ledichleich auf geb(e)n vn(d)
 geantburt aus mein vn(d) aller mein(er) erb(e)n nutz vn(d) gewer
 nach meine(m) tode Indes obgen(ante)n Spitals d(er) layprú= |18|
 d(er)schaft oder In sand Michelspharrkirchen ob d(er) val geschicht
 gewalt nutz vn(d) gewer fúrbas ewichl(eich) nach meine(m) tode Inne
 zehab(e)n nütz(e)n vn(d) niessen besetz(e)n vn(d) entsetz(e)n vn(d)
 alles das damit tún vn(d) lassen |19| als mit anderm desselb(e)n Spitals
 gút(er)n vn(d) auch als man mit eine(m) sêml(eich) gestiften gút tún
 vn(d) lassen sol nach aigens recht vn(d) nach dem Lantsrecht(e)n
 von mir vn(d) von all(e)n meine(n) erb(e)n vn(d) von mênikl(eich)
 von |20| meine(n) wegen ewichl(eich) daran vngeengt vn(d) vngeirrt

Also das dhain mein erb(e)n noch and(er)s niemandt von meine(n) wegen / nach meine(m) tode dhain erbsch(aft) recht chlag vodru(n)g noch ansprach darnach nymm(er)r mer |21| súllent hab(e)n ieh(e)n súch(e)n noch gewinne(n) fúr disen hewtigen tag wed(er) anrecht noch mit dem recht(e)n gaistl(eiche)m noch weltl(eiche)m noch mit dhain sachen / Vnd also bin ich obgenante Anna vn(d) all mein erb(e)n / des obgen(ante)n |22| Spitals der Layprúderschaft ze Brichsen vmb das obgena(n)t gútel mit aller zúgehoru(n)g fúr rechtz aigen vn(d) fúr ein frey Lediges vnbekúmertzt gút von mēnikl(eich) In aller der mazz als ob(e)n geschrib(e)n stet od(er) der |23| pharrchírch(e)n ob d(er) val geschicht daru(m)b Ir gúte gewern v(er)trett(er) vn(d) v(er)sprecher gen mēnikl(eich) an all(e)n Iren schad(e)n an aller d(er) Stat wa od(er) wenn In des not vn(d) durft geschicht es sey vor gaistl(eiche)m od(er) weltl(eiche)m |24| recht(e)n nach aigens recht vn(d) nach dem Lantsrechten vnd súll(e)nt sich vmb dieselb(e)n gewersch(aft) hab(e)n auf allem dem gút vn(d) hab die ich od(er) mein erb(e)n yeczundt hab(e)n oder fúrbas ewichl(eich) gewinne(n) wie die genant |25| ist nicht dauo(n) auszeneme(n) vor menikl(eich) Vnd des ze eine(m) vrchundt d(er) warhait han ich obgenante Anna fúr mich vn(d) all mein erb(e)n fleissichleich gebet(e)n den Edeln vn(d) vest(e)n herren hern Oswalt(e)n von Wolkenstain |26| die zeit haubtma(n) des Erwirdigen Gotshaws ze Brichsen das er sein Insigel anden brief gehengt hat Im vn(d) sein erb(e)n an all(e)n schad(e)n / des sindt gezewgen die erb(er)n her Gregorij von d(er) Newenstift die zeit |27| pharr(er) ze Brichsen her pangrēt̃z her Chúnrat baid gesell(e)n zu d(er) pharr her Jakob die zeit les̃r am Chor Steffan peiss̃r Hanns Viekg Jakob Minig Thomas Smid am platz Lienhart Schreib(er) all fúnf purg(er) ze |28| Brichsen vn(d) and(er) erber lēut genúg das ist gescheh(e)n am heiligen phingstab(e)nt Nach Christ gepurde Indem vierczeh(e)nhund(er)tist(e)n vn(d) Indem Nēwnten Jare †††|29|

in dorso: (BV) Anna Hausmans Tochter vmb das gútl am see zu nác̃z das d(er) taub(er) In hat .^a

Stiftt Brief 1409^b

(AV) E. 11 .

Beglaubigungsinstrument: 1 SP; Siegel und Pergamentstreifen fehlen, Einschnitt sichtbar

45 ^a von anderer Hand

^b von dritter Hand

Nr. 46

1410 August 24, <Brixen>

Katharina von Trostburg, Witwe des Friedrich von Wolkenstein, vermacht der St. Oswald-Kapelle im Dom von Brixen, die ihr Sohn Oswald gestiftet hat, Eigengüter im Wert von 7 Mark für einen Jahrtag.

Original; Pergament; 440 mm b x 230 mm h, Plica = 48 mm; leichte Beschädigungen an den Faltstellen

Diözesanarchiv Brixen, Domkapitelarchiv, Lade 68, ZZ Nr. 1

Abschrift, 1. H. 15. Jh.: Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Wolkenstein-Archiv, Fasz. 23, H. 28

Ed.: W. Baum, Ich pyn yn fromden lannden, S. 124–126, Nr. I.¹

Im Oktober 1402 hatte Katharina von Vilanders auf Trostburg von ihren Söhnen Michael und Leonhard, auch im Namen des abwesenden Oswald, ihre Witwenversorgung mit einer Rente von 100 Mark zugeschrieben erhalten. 10 Mark davon durfte sie für beliebige Stiftungen verwenden, 90 Mark waren Familiengut und sollten nach ihrem Tod an die Söhne zurückfallen.² 1404 hatte ein herzoglicher Schiedsspruch bestimmt, daß Katharinas Witwenversorgung noch um 10 Mark aufzustocken wäre und daß sie über insgesamt 20 Mark frei verfügen dürfte.³ Aus solchem Eigenbesitz konnte Oswalds Mutter bereits 1407 zu dessen Kapellenstiftung im Brixner Dom 33 Pfund Berner und 4 Kreuzer beisteuern.⁴ 1410, vermutlich kurz vor ihrem Tod, entschloß sich Katharina zu einer weiteren Zustiftung zum St. Oswald-Benefizium ihres Sohnes, das übrigens hier erstmals mit der Nennung des Namenspatrons aufscheint. Diesmal hatte die Spende den Zweck, die beiden Kapläne der St. Oswald-Kapelle zur Abhaltung eines schlichten Jahrtags mit jeweils einem Seelenamt und drei gesprochenen Messen zu verpflichten.⁵

Ein Schreiber des Brixner Domkapitels stellte allerdings später ‘in dorso’ ausdrücklich fest, daß die Stiftung nicht zur Ausführung gekommen sei. Möglicherweise ist die Stifterin gestorben, bevor sie die Realisierung ihrer Jahrtagsstiftung in die Wege hatte leiten können. Trotzdem sind der für das Domkapitelarchiv bestimmte lateinische Dorsalvermerk und ein entsprechender deutscher

46 ¹ Edition der Abschrift: GNM, WA, Fasz. 23, H. 28.

² Vgl. 1402 Oktober 29, <Brixen> und 1402 Oktober 31, <Brixen>.

³ Vgl. 1404 Juli 8, Innsbruck.

⁴ Vgl. 1407 Mai 29, <Brixen>, mit Bestätigung durch den Domdekan.

⁵ Vgl. die Stiftung der Anna Hausmann von 1409 Mai 25, Brixen, mit Vorschriften für einen bei weitem aufwendigeren Jahrtag.

Zusatz nicht recht verständlich, denn die Urkunde ist rechtsgültig ausgefertigt und besiegelt. Katharina hat übrigens selbst gesiegelt. Wir haben hier, leider stark beschädigt, das relativ seltene Exemplar eines spätmittelalterlichen tirolischen Frauensiegels überliefert (Vilandererwappen, Umschrift: S. katherin ...).

Der Zeugenliste zufolge wurde die Urkunde in Brixen, wo Katharina am Alten Markt zwei Häuser besaß⁶ und vermutlich ihren Alterssitz hatte, ausgestellt. Von ihren Söhnen war nur Oswald anwesend, der aber nicht als zweiter Siegler auftrat. Katharina hatte vielmehr den angesehenen Brixner Bürger Hans Egger um sein Siegel gebeten.⁷ Vieles deutet auf eine unvorbereitete, eilige Ausfertigung im Angesicht des Todes.⁸

ICH Kathrein von Trosperg weýlent Fridreichs von Wolkenstain s̃aligen uittibe / Bekenn mit disem offen brief fúr mich vnd fúr all mein erb(e)n vnd fúr alle die / dý mein gút nach mír erb(e)n wolt(e)n od(er) móchten |₁| geerb(e)n vnd tún kunt allerm̃nikl(eich) / das Ich mit gútem aigen willen vnd mit woluerdachtem mút Recht vnd Redleichen durchslechtz vn(d) ewichl(eich) an alles widerrüeffen / Giftichl(eich) gegeb(e)n geaichent vnd geantburt |₂| han / die hernach geschrib(e)n hóf vn(d) gúter fúr rechtz aigen vnd fúr freý ledige vnbekúmerete gúter von m̃nikl(eich) / Des ersten <aus> den weinhof gehaissen pismakg gelegen auf Viland(er)s ain fúder weingeltz Chlawnsñer |₃| mazz Item vnd den hof gehaissen zu Markadretsch vn(d) gilt Jerichl(eich) fúnfczeh(e)n st̃er Rokgen / Ite(m) vn(d) den hof gehaissen zu dem Chaiser gilt J̃erichl(eich) vier phu(n)t p(er)n(er)r fúnf st̃er waitz zwen mutt Rokgen fúnfczehen |₄| st̃er gersten / zwo schult(er)n ain Chitz vn(d) dreissig ayer drew hún(er)r vnd zwainczig ayer / vnd sindt die vorgeschrib(e)n hóf all gelegen auf Viland(er)s Item vn(d) den hof ze Chleran gelegen auf sand Andresperg |₅| den yeczundt Albr(echt) der Test pawt vnd gilt Jerichl(eich) ain mutt Rokgen fúnf st̃er gersten vnd Sechs chrewtz̃er / dieselb(e)n obgen(ante)n hóf vnd gúter Besúcht vn(d) vnbesúcht erpawen vn(d) vnerpaw(e)n mit Inuart |₆| vn(d) mit ausuart / vnd mit allen den eren recht(e)n dínsten zinnsen vnd nützen / pessru(n)g vnd gesuechen /

⁶ Vgl. 1402 Oktober 29, <Brixen>.

⁷ Die Egger von Köstlan gehörten zur kleinen Elite der in städtischen wie auch in bischöflichen Ämtern tätigen Bürger von Brixen, siehe H. Flachen-ecker, Stadtherr und Bürgerschaft, S. 91–109.

⁸ Zum St. Oswald–Benefizium und seinen Zustiftungen siehe U. M. Schwob, Stiftungsbriefe, S. 344–345.

die darczú vn(d) darIn gehórent / vnd die yeczundt daran sindt
 od(er) noch daran gescheh(e)n múgent / vnd |7| als mír die mein Sún
her Michel vn(d) Lienhart von Wolkenstain / fúr Sib(e)n markch
 geltz gegeb(e)n geantburt vn(d) geaichent *hab*(e)nt / Also das Ich
 damit tún vnd Lassen mag durch sel vn(d) durch leib / vn(d) als
 Ich |8| das auch Ingerúbter nutz vn(d) gewer *her*bracht vn(d) Inne
 gehabt han / *wie* das alles genant ist nicht dau(o)n auszenemen /
 Die han Ich nu geb(e)n geaichent vnd geantburt / Got vnd vnser
 fraw(e)n vn(d) allen |9| gotsheiligen ze lob vn(d) ze eren / Mir vnd
 allen meine(n) vod(er)n sêligen / vn(d) allen meine(n) nachkome(n)
 vn(d) allen gelaubigen selen ze hilf vn(d) ze trost zu der Stift vn(d)
 zu sand Oswalt Chappell(e)n Indem Tuem |10| ze Brichsen ob der
 Ristúr / die Oswalt mein Sun da gestift hat / Mit dem geding das
 die Chapplên der benant(e)n Stift / die yeczundt da sindt od(er)
 noch chúnftig *werd*(e)nt / Meinen vod(er)n vn(d) mír vn(d) allen
 meine(n) |11| nachkome(n) / Jêrichl(eich) vnd ewichl(eich) an allen
 abgang zu allen vier Quatembern / albeg am Mittichen od(er) am
 phintztag od(er) am freýtag dauo(n) hab(e)n súllent / ain selampt
 vn(d) dreý gesprochen messe Inder |12| obgen(ante)n Chappell(e)n
welhes tags es In Inden egen(ante)n drein tagen aller pest fúegt
 zu *welher* Quatember Si des aber nicht têtten / *Welhes* Jares das
wêr / vnd sich das erfunde mit pewêrt(e)n sachen / das |13| der
 vier messen aine od(er) mer abgiengen / So súllen die Chapplan von
 allen *heilig*(e)n fúr sich das Ampt vn(d) die dreý gesprochen messe /
 hab(e)n volbringen vn(d) begen / zu allen *heiligen* Inder nachsten
woch(e)n |14| darnach als si das begangen solten hab(e)n / vnd
 so súllent dann die zwen Chapplan von sand Oswalt / denselb(e)n
herren von allen *heiligen* an v(er)czieh(e)n geb(e)n von dem Ampt ain
 phu(n)t p(er)n(er)r vn(d) von yeder ge= |15| sprochen messe Sechs
 chrêwtzêr / Vnd also verczeh(en) Ich mich obgenante *Kathrein* / der
 obgen(ante)n hóf vn(d) gúter fúr rechtz aigen vn(d) fúr frey ledige
 vnbekúmerete gúter von mênikl(eich) / vnd han die mit ewig(er) |16|
 gantzer stêtter fúrczikcht Ledichl(eich) auf geb(e)n vn(d) geantburt
 aus mein vn(d) aus aller mein(er) erb(e)n nutz vnd gewer / Inder
 obgen(ante)n Stift vn(d) Chappell(e)n gewalt nutz vn(d) gewer /
 die Chapplan derselb(e)n Chapell(e)n |17| die fúrbas ewichl(eich)
 Inne ze hab(e)n nútz(e)n vn(d) niessen / vn(d) alles das damit tún
 vn(d) lassen / als si mit anderm derselb(e)n Chappellen gút tún vnd
 lassen súllent nach aigens recht vn(d) nach des Tuems rechten / |18|

ze Brichsen / Von mir vn(d) von allen meine(n) erb(e)n vn(d) von
menikl(eich) daran vngeengt vn(d) vngeIrret / Also das Ich noch dhain
mein erb(e)n noch anders niemandt / dhain zúsprúch vodru(n)g
noch ansprach darnach |19| nymm(er)r mer súll(e)n hab(e)n noch
gewinne(n) fúr disen hewtigen tag weder anrecht noch mit dem
recht(e)n gaistl(eiche)m noch weltl(eiche)m noch mit dhaine(n)
sachen / Vnd also bin Ich obgenante Kathrein vnd all mein erb(e)n
|20| vmb die obgen(ante)n hóf vn(d) gúter mit aller zugehóru(n)g
als ob(e)n geschrib(e)n stet fúr rechtz aigen vnd fúr vnbekúmete
gúter / von menikl(eich) / der obgen(ante)n Chappell(e)n vn(d) Stift
v(er)trett(er) vn(d) v(er)sprech^ãer gen m^ãnikl(eich) |21| derselb(e)n
benante(n) Chappell(e)n vn(d) den Chapplanen an allen schad(e)n
an aller d(er) stat da In sein not vn(d) durft geschicht / es sey
vor gaistl(eiche)m od(er) weltl(eiche)m rechten / nach aigens recht
vn(d) nach dem Lantsrechten / |22| vn(d) sol sich die obgena(n)t
Chappell(e)n vn(d) auch die Chapplan / die yetz chappla(n) da
sindt od(er) die noch fúrbas ewichl(eich) Chapplan da werd(e)nt
vmb dieselb(e)n gewerschaft hab(e)n vor m^ãnikl(eich) auf allem dem
gút |23| vn(d) hab die Ich od(er) mein erb(e)n yeczundt hab(e)nt
od(er) fúrbas ewichl(eich) gewinne(n) wie die genant ist nicht dauo(n)
auszeneme(n) / Mit vrchundt ditz briefs den Ich obgenante Kathrein
von Trosperg In daru(m)b |24| gib v(er)sigelt(e)n mit meine(m) aigen
anhangenden Insigel / Vnd zu ein(er) meroren sicherhait han Ich
fleissichl(eich) gebet(e)n / den erb(er)n Hannsen Ekg^ãer den eltern ze
Brichsen / das er sein Insigel zu dem meine(n) |25| anden brief gehengt
hat Im vn(d) seine(n) erb(e)n an allen schad(e)n / Des sindt gezewgen
die erb(er)n Oswalt von Wolkenstain mein Sun / Hanns Ekg^ãer d(er)
Jung Steffan peissér Herma(n) zirl^ãer Lienhart schreib(er) |26| vn(d)
ander erb^ãer / léut genúg / Das ist gescheh(e)n an sand Bartholomeus
tag Nach Christ gepurde Indem vierczehenhund(er)tist(e)n vn(d)
Indem zehentt(e)n Jare †††|27|

in dorso: (BV) Littere fundat(i)onis der (...) hóff auff Villanders vnd
zu Cleran 1410^a

NB. Fundatio haec nulliter facta / nunquam ad ef-
fectum Venit: neq(ue) p(er)tinet ad ipsius beneficij S.
Oswaldi principalem erectionem.^b

46 ^a von anderer Hand

^b von dritter Hand

Des ein kummens ist nit mer Verhandt(en) dessen
Stiftungs^c
(AV) Lit. ZZ
N^o . 1 .

Beglaubigungsinstrument: 2 SP; 1.: grün, Durchmesser = 26 mm; stark beschädigt, in ein Leinensäckchen eingeschlagen; 2.: grün, Durchmesser = 30 mm

Nr. 47

1411 Januar 21, Innsbruck

Herzog Friedrich (IV.) von Österreich und seine Räte stiften Frieden zwischen Bischof Ulrich (I.) von Brixen und Oswald von Wolkenstein.

Original; Pergament; 293 mm b x 245 mm h, Plica = 54 mm; Stockflecken, vorwiegend in der unteren Hälfte

Staatsarchiv Bozen, Bischöfliches Archiv Brixen, Nr. 1486 (Lade 51, 9B)

Abschrift, 2. H. 18. Jh.: Bibliothek des Priesterseminars Brixen, Nachlaß Resch, D 9

Abb.: F. Bravi, Mito e realtà, 3. Auflage S. 59.

Ed.: F. Bravi, Mito e realtà, 3. Auflage, S. 59.¹

Reg.: E. M. Lichnowsky, Habsburg, Bd. 7, S. CCXLIII, Nr. 1184b.

Die Narratio enthält leider keine Hinweise darauf, wie es zur Entzweigung zwischen dem Bischof und seinem Hochstiftsadeligen gekommen war. Jedenfalls hatte Oswald das Vertrauen seines Lehnsherrn verloren und sich seinerseits geweigert, vertragsgemäß weiterzudienen. Es kam offensichtlich zu Fehdehandlungen. Beide Parteien nahmen Gefangene. Oswald gelang es, im 'Görzer Krieg'

^c von vierter Hand

47 ¹ Verkürzte Transkription.

Küchenmaier des Brixner Bischofs in seine Gewalt zu bringen. Nun wird verlangt, daß alle Gefangenen unverzüglich an den Landesfürsten ausgeliefert werden. — Küchenmaier des Gotteshauses Brixen sind in den mittelalterlichen Tiroler Urkunden wiederholt bezeugt. Es handelt sich um Inhaber von Höfen, die der bischöflichen Mensa Lebensmittel und Holz zum Heizen lieferten und zu persönlichen Diensten am Hof verpflichtet waren. Die Küchenmaierhöfe, etwa der Oberküchenmaierhof in Lüsen,² waren ansehnliche Güter. Es ist daher nicht verwunderlich, daß etwa die Küchenmaier zu Sarns (namens Palaus) im 16. Jh. in den Adelsstand erhoben werden konnten.³

Streitigkeiten wie die hier überlieferten waren zur damaligen Zeit nichts Ungewöhnliches. Um ein weiteres Beispiel zu nennen: Zwischen Erzbischof Eberhard (III.) von Salzburg und Oswalds Schwager Georg Fraunberger zum Hag, der 1418 noch Hauptmann von Salzburg und anschließend Pfleger von Mühldorf genannt wurde, kam es 1422 zur Einstellung von Feindseligkeiten, wobei der Fraunberger, ähnlich wie Oswald im vorliegenden Schiedsspruch, aufgefordert wurde, seinem erzbischöflichen Herrn bei Bedarf wieder zu Diensten zu stehen.⁴

Wir Fridreich von gots gnad(e)n **H**erczog ze **Ö**sterreich ze Steyr ze **K**ernd(e)n vnd ze **K**rain Graf |₁| ze Tyrol etc. Tun kunt / Als etlich Stózz vnd zwayung war(e)n zwisch(e)n / dem Erwirdig(e)n vns(er)m lieb(e)n |₂| frewnd h(er)n Vlrich(e)n Bischof(e)n ze Brichs(e)n / vnd vns(er)m lieb(e)n getrew(e)n / Oswald(e)n von wolkenstain |₃| darumb wir Sy fúr vns betágt het(e)n / vnd auch Sy zú paiderseit v(er)hórt hab(e)n / Vnd wan ab(er) sich |₄| solch red vnd geschrift / zwisch(e)n In verlawff(e)n / vnd auch an paid(e)n tail(e)n ain tail de(n) and(er)n die |₅| sein(en) geuang(e)n hat / daz ze besorg(e)n was / daz gross(er)r vnlust daraus wurd / Derselb(e)n Sach vnd |₆| handlung nu paidtail williklich auf vns vnd vnser Rétt kom(en) / vnd vns Ir hindergangbrief |₇| gab(e)n / was wir vnd vnser Rétt darauss sprech(e)n mocht(e)n od(er) erfund(e)n mit wort(e)n od(er) briefen |₈| daz Sy das bey Ir(e)n trew(e)n stetthalt(e)n vnd volfúr(e)n solt(e)n vnd wolt(e)n / als das den(n) dieselb(e)n brief |₉| aigenlich ausweist vnd begreiffent / Also hab(e)n wir zwisch(e)n In erfund(e)n vnd gesproch(e)n |₁₀| Des erst(e)n / daz Sy vmb all Sach(e)n wie sich die v(er)lauff(e)n hab(e)n / an all auszúg / gericht vnd ge= |₁₁| slicht sein sull(e)n / daz ain tail de(n) and(er)n / das / zu argem nimmermer

² Lüsen, hg. v. E. Delmonego, S. 68–70.

³ L. Santifaller, Brixner Domkapitel, S. 412–413.

⁴ F. Koller, Registrum Eberhardi, S. 211, Nr. 247 vom 5. Oktober 1422.

veruah / nach rech<t> in dhain |12| weis an all geuerd / Vnd sol d(er)
von Brichs(e)n / des eg(e)n(anten) Oswalds gnedig(er) h(er)r sein /
So sol Im d(er) |13| Oswal<d> hinwid(er) den handel auserdien(en) /
vnd Im tún was Im lieb ist / als den(n) vor zwisch(e)n .. den |14|
wolkhenstainern vnd dem Gotshaus ist h(er)kom(en) an geuerde /
Es sol auch d(er) eg(ena)nt Oswald hinfúr |15| hinfúr^a mit kaine(n)
des Gotshauss mannen / leut(e)n Burg(er)n noch paw(e)rn nichtz ze
schaff(e)n hab(e)n |16| noch zu In greiff(e)n / Hett od(er) gewunn
ab(er) er ichtz hintz In ze sprech(e)n / das sol er ervordern |17| vor
vns vnd vns(er)n Rétt(e)n mit aine(n) freuntlich(e)n Recht(e)n /
Den(n) von d(er) g(e)uang(e)n wegen |18| die d(er) Bischof Innhat /
vnd auch vmb des von Brichs(e)n kuchenmair / die d(er) Oswald in
der von |19| Górcz krieg hat geuang(e)n / vnd d(er) eg(ena)nt von
Brichsen maynet / daz er kain Recht zu In hab gehabt |20| wan er
sein leut selber hab ze versprech(e)n / vnd sull(e)n auch fúr nyemant
pfand sein / Sprech(e)n |21| wir / daz dieselb(e)n kuchemair all / vnd
auch die geuang(e)n die d(er) von Brichs(e)n Innhat / zú vns(er)n |22|
hand(e)n vnu(er)zogenlich sulln geantwurt werd(e)n / wie wir den(n)
mit In gear(e)n od(er) was wir mit In |23| tún nach de(m) vnd
wir den(n) paidertail schuld vnd Recht ervind(e)n / des sull(e)n wir
gewalt hab(e)n |24| Daz entwed(er)r tail nichtz darwid(er) sprech(e)n
noch clag(e)n sol an all geuerde / Vnd daz diser Spruch |25| dest(er)
stétt(er) gehalt(e)n werde / So hab(e)n wir yetwed(er)m tail des
ain(en) gleich(e)n Spruchbrief gegeben(e)n |26| versigelt mit vns(er)m
anhangundem Insigel / Geb(e)n ze Insprugg an Sand Agnesentag
Nach |27| Christis gepurd in dem vierzehenhundertist(e)n vnd dem
Ayndleft(e)n Jare †††|28|

in dorso: (AV) A(nno) 1411

(BV) Concordia fact(a) int(er) Ep(iscopu)m Brix(inensis)
et Oswaldum de Wolkenstein

(AV) N^o $\frac{26}{1411}$

Num. 9.

Litt. B.

Beglaubigungsinstrument: 1 SP; rot, Durchmesser = 30 mm

Nr. 48

1411 Februar 2

Vidimus von 1480 August 17

Die Brüder Leonhard, Michael und Oswald von Wolkenstein siegeln eine Urkunde, derzufolge Leonhard die Peginhube, gelegen im Dorf Lajen, an Härtel aus Lajen und Matheis vom Waizerhof um 70 Mark Berner verkauft hat.

Vidimus: Georg Mayrhofer von Gravetsch, Richter zu Gufidaun, bestätigt die oben genannte Urkunde auf Bitten der Kirchpröpste von Sankt Stefan zu Lajen.

Vidimus; Pergament; 410 mm b x 270 mm h, Plica = 45 mm

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck, Urkundensammlung U 1214

Mitte des 18. Jh.s wird im Dorf Lajen, ursprünglich Malgrei St. Stefan, im Zusammenhang mit dem Tschutschhof eine 'Peginhube' genannt, die bereits 1360 als "ain haus und ain anger haizzet Pegin" aufscheint und der der Personenname "Chunz von Pigin" (1305), beziehungsweise "Chunz von Begin" (1301) zuzuordnen sein dürfte.¹ In Anbetracht der damals häufig sehr unterschiedlichen Schreibung von Hof- und Personennamen in dieser Region kann durchaus angenommen werden, daß Leonhards Hube "Bügin", gelegen im Dorf Lajen, mit dieser Peginhube identisch ist. Dazu (und zu einem Vermerk 'in dorso') paßt auch, daß sich 1480 die Kirchpröpste von St. Stefan um die Vidimierung der Urkunde bemüht haben. Kirchpröpste waren Geschäfts- oder Rechnungsführer in den Tiroler Pfarreien, die nicht unbedingt Geistliche sein mußten. — Die Käufer sind ein Mann aus Lajen und einer aus der Familie der "Waitzer pei Trosparg", die seit dem 13. Jh. wiederholt als Bauleute nahe der Trostburg nachzuweisen sind, vielleicht handelt es sich um einen jüngeren Bruder des 1408 erwähnten Hainrich Waizer.² — Der in der vorliegenden Urkunde bezeugte Verkauf ist einer von mehreren, die Leonhard von Wolkenstein im Frühjahr 1411 tätigte und bei denen sich seine Brüder beratend beteiligt haben.³

ICH Linhartt von Wolkenstain Vergich mit dem Offen brief fur mich vnd fur all mein erben vnd thun kundt allen den die |₁| In

¹ E. Dellago / J. Tarneller, Höfenamen, S. 213–214, Nr. 1697.

² E. Dellago / J. Tarneller, Höfenamen, S. 180–181, Nr. 1400.

³ Vgl. 1411 April 23 und 1411 April 24.

an sehen horn oder lesen *Das* Ich mit *wolbedachten* muet vnd mit guetten *willen* mit Ratt meiner Frewnt Recht vnd Redlich |2| So es aller pest kraft gehalten mag vnd auch chaufflich verchauffet vnd zu chauffen geben han fur ain frey ledigs Aigens vn= |3| pechum(er)tz guett fur mánigklich mein hieben zu Búgin gelegen zu layen In dem dorff vnd gett da fur der gemain *weg* |4| also mit allen Nützen *wirden* vnd Eren die allenthalben *von* alter darzu gehorent als Ich das in gerubter Nütz nütz vnd |5| gewer her bracht han hintz auf dem heuttigen(n) tag Es sey zu dorff zu holtz ze *veld* ze *weid* ze *wismadt* ze *wasser* an |6| besucht vnd vnbesucht nichtz d<ar> In ausgenommen noch hin dan gesetzt *Den* Erbern lewttten *Hárt(e)*ln *von* layen vnd Matheis |7| *von* Waitz vnd allen Iren baiden erben oder *wem* Sis verkauffent oder gebent *umb* Sibentzig Margkt p(er)n(er) guet(er) gewonlich(er) |8| meran(er) mun(n)tzs der Ich mich Rueff gewert vnd bezalt sein gar vnd gantz zu recht(er) *weil* vnd zeitt an allen schaden vnd soll |9| auch Ich oder mein erben der vorgehan(n)ten *Hárt(e)*ls vnd Matheis vnd aller Ir(er) erben oder *wem* Sy die Egenant *hueb* |10| zu Bugin v(er)kauffen v(er)schaffent oder gebent darumb Ir rechter gewer vertretter vnd verantwortter sein mit dem Rechten vnd |11| an aller Statt gen mánigklich *wo* Inn des not beschicht Es sey vor Geistlichen oder *weltlichen* rechten nach lands recht |12| getrewlich angeuérnd vnd sullen auch die gewerschaft haben auf mir vnd auf mein erben vnd dar zu auf aller der hab *die* |13| *wir* Jetzundt haben oder noch gewinen vnd vor allen lewttten vnd geltern nach lands recht getrewlich an alles geuérnd vnd |14| ist auch der chauff geschehen mit mein(er) baiden prueder *willen* vnd *wissen* herr Michels vnd Oswoltz von Wolkenstain Vnd |15| zu ainer merár(n) Sicherhait han Ich Sí gebetten das Sí baid Irew(n) Insigel zu dem meine(n) an dem brieff gehengkt |16| haben des zu vrkundt der *warhait* gib Ich In den brief v(er)sig(e)lt(e)n mit meine(m) vnd mein(er) baiden prueder anhengenden |17| Insigellen des sind zeugen die *weschaiden* *Hainreich* *Widersperg(er)* *Jorig* *diepoltzkirich(er)* *Chunratt* *Grúber* vnd ander Erbrigen |18| léwtt genueg *Das* ist beschehen nach Crist gepurde *uíertzechen*hundert Jar vnd darnach In dem Aindleft(e)n Jar an *vnns(er)* *Fraw(e)n* |19| tag zu liechtmes |20|

Vidimus:

ICH Gorig Mayrhofer vo(n) Grafetsch die zeitt Richt(er) zu Guffi-

daw(n) Bekenn vnd thue kundt Allermánigklich das zu mir kome(n) |21| sind die Erber(e)n vnd wescheiden Cristan Ineportz ab layen vnd Casp(er) putz(er) aus dem Ried als zwen gewaltig Kirichbrábst |22| sannnd Steffans kirichen zu layen vnd mich diemútigklichen gebetten dises vorgeschriben kaufbrieff ain vidimus vnder |23| meine(m) Insigel zu geben des Sy als kirichbrást vorgemelt mergklichen Notdurftig sein vnd den haubtbrieff nicht albeg zu der |24| kirichen notdurft gehaben vnd brauchen mochten hab Ich b(ena)nt(er) richt(er) solich Ir frewntlich gebete angesehen zu sambt der |25| pillichaitt vnd hab den obgeschriben kaufbrieff párgamen der geschrift vnd sigellen gantz gerechten vnd vnu(er)sertten |26| gesehen daru(m)b hab Ich dises vidimus von dem rechten haubtbrieff abschreiben vnd gegen dem selben Aigenlichen v(er)hórt |27| vnd beschawe(n) lassen In gagenburttigkaitt piderlewtt vnd lauttet von wortt zu wortt In allen Stucken vnd Artigkell(e)n |28| wie der haubtbrieff des kaufs ausweyset als obgeschriben ist vnd vmb solhes das der selben abgeschrift des haubtbrieff |29| oder vidimus zu gelauben sey daru(m)b hab ich zu ain(er) war(e)n vrkundt vnd pesser beuestigung mein Aigen Insigel an |30| dises vidimus gehengkt doch mir vnd mein erben an schaden Beschehen Nach Cristj vnns(er)s lieben herr(e)n geburde |31| Tausent vnrhundertt vnd Im Achtzigistem Jare am phintztag Nach vnns(er) lieben Fraw(en)tag Assumptionis |32|

in dorso: (AV) 1411 . Febr. 2

1480 aug. 17^a

(BV) Vidimus des kauffbrieffs Vmb ain hueben / genant Búgin^b

Búgin war laut alten urbarn der S. Stöffans kirch(en) zinsbar.^c

(AV) l. $\frac{II}{III}$ 902^d

Beglaubigungsinstrument: 1 SP; schwarz, Durchmesser = 20 mm

48 ^a ab 'Febr.' mit Bleistift
^d mit Bleistift

^b von anderer Hand

^c von dritter Hand

Nr. 49

1411 März 21, Meran

Herzog Friedrich (IV.) von Österreich verleiht Hans von Wolkenstein für sich und als Vertreter seiner Vettern Michael, Oswald, Leonhard und Konrad von Wolkenstein Burg und Gericht Wolkenstein, samt der Vogtei über 7 Höfe, die unter der Burg liegen, und dem Haus Anshalben, als Lehen der Grafschaft Tirol.

handschriftlicher Auszug, 2. H. 16. Jh.; Papier

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck, FB 4650, fol. 48v

Burg Wolkenstein, im hinteren Grödental, vor dem im Mittelalter stark frequentierten Übergang zum Gadertal und am Eingang in das Langental über 1700 m hoch gelegen, galt schon im 13. Jh. als seit längerem bestehend. Burg und Gericht Wolkenstein waren damals in Händen der Herren von Kastelruth beziehungsweise ihres Maulrapp genannten Seitenzweigs, die auch die Vogtei über 7 unter der Burg gelegene Höfe des Klosters Neustift innehatten. 1293 kaufte Randold von Vilanders-Pardell, vermutlich mit finanzieller Unterstützung des Taegen von Vilanders, Burg, Gericht und Vogtei auf. Seine Nachkommen nannten sich seit 1370 immer häufiger Herren von Wolkenstein. Sie behielten die ungewöhnlich kleine, aber rechtlich voll ausgestattete und strategisch interessant gelegene Herrschaft bis Anfang des 19. Jh.s. Zur Durchführung der Gerichtsbarkeit (mit Stock und Galgen) setzten sie im allgemeinen Pfleger ein. Als solcher fungierte etwa 1405 Jakob Rosetzer.¹ Kirchlich gehörte das Gebiet zur Pfarre Lajen.²

Bei Hans von Wolkenstein, der in diesem Lehnbrief die männlichen Mitglieder seiner großen Familie vertritt, handelt es sich wohl nicht um den 1401 als Familienältester fungierenden Onkel Oswalds, der auch unter den Zeugen der Witwenversorgung seiner Schwägerin Katharina von Vilanders aufscheint³ und der urkundlich als Sohn des Konrad von Säben von Wolkenstein sowie als Bruder des Friedrich und des Etsel von Wolkenstein bezeugt ist.⁴ Wir haben es vielmehr mit einem in der Literatur bisher kaum beachteten Vetter Oswalds zu tun, der als Bruder des Veit und Sohn des obengenannten Hans einzuordnen ist. Dieser Hans von Wolkenstein ist vor allem zwischen 1406 und 1431 urkundlich

49 ¹ Vgl. 1405 Januar 29, <Wolkenstein>.

² N. Rasmò, Wolkenstein, S. 223–234; O. Stolz, Landesbeschreibung, S. 381–384; A. Schwob, Biographie, S. 14–17.

³ Vgl. 1401 März 13 und 1402 Oktober 29, <Brixen>.

⁴ SLA, WTA, Nr. 138 von 1379 Dezember 15; TLA, Urk. 3575 von 1394 April 1.

nachweisbar: 1406 beteiligte er sich als Sprecher des Christoph von Liechtenstein an der Prozeßverhandlung um Forst.⁵ 1408 schuldete ihm ein Sterzinger Bürger Geld.⁶ Etwa 1412 erteilte Herzog Friedrich von Österreich Aufträge an Hans von Wolkenstein, Hofmeister der Herzogin (Anna von Braunschweig).⁷ In dieser Position wurde ihm 1414 von den Herzögen Friedrich und Ernst die Burg Haselberg verpfändet.⁸ 1415 vergab Hans von Wolkenstein mit Wissen und Willen der Brüder Michael, Oswald und Leonhard einen Weingarten zu Villanders.⁹ 1417 bezeugte er, immer noch als Hofmeister der Herzogin (Anna) von Österreich, die Vidimierung einer Urkunde.¹⁰ 1420 fungierte er als Schiedsrichter in Bozen, und 1431 verfaßte er ein Memorandum.¹¹

Urkunden und Akten des landesfürstlichen Archivs weisen durch ihre Bestände, aber auch durch ausdrückliche Aussagen darauf hin, daß Herzog Friedrich nach der Unterwerfung des Heinrich von Rottenburg eine umfassende Sichtung früherer Lehnbriefe und Pfandschaftsverträge im Land Tirol vornahm.¹² Den alten Lehnbrief über Burg und Herrschaft Wolkenstein nebst Zubehör hat möglicherweise Hans von Wolkenstein im Auftrag der Familie in Meran vorgelegt, weil er als Hofmeister der Herzogin, sofern er diese Position um 1411 bereits innehatte, einen guten Zugang zum Herzog und entsprechende Aussichten auf rasche Bestätigung hatte.

Leh(en)b(rief) vmb wolckhenstain^a

Ain Verleichbrief daran das Sigil ab prochen |1| von weillundt herczog Friderichen dar=|2| Innen Ir F(úrstlich) gnaden . weilundt hannsen |3| wolckhenstainer fúr sich vnnd annstadt |4| h(er)n Michels Oßbaldten Liennharten vnd |5| Conradts seinner vettern d(er) wolckhenstainer |6| die vesten wolckhenstain mit sambt dem |7| hochgericht . so von der Grafschafft Tirol |8| Lehen ist , Sambt der vogtei aus Siben hófen |9| vnndt bemelter vessten gelegen . Vnnd |10| daß hauß zu

49 ^a am linken Rand, in größerer Schrift

⁵ Vgl. 1406 September 20.

⁶ Archiv-Berichte IV, S. 404, Nr. 168.

⁷ TLA, Urk. I 6346 von ca. 1412.

⁸ GNM, WA, Urk. von 1414 Oktober 17 mit Vidimus von 1415 Juli 4.

⁹ Vgl. 1415 Juli 25, Reinegg.

¹⁰ GNM, WA, Urk. von 1404 Dezember 12 mit Vidimus von 1417 April 29.

¹¹ TLA, Urk. I 4527 von 1420 Dezember 6 und TLA, Frid. 50/6 von 1431 Dezember 20.

¹² Siehe u. a. TLA, Urk. I 505 von 1411 März 22, betreffend Satzbriefe von Joachim, Eckhard und Georg von Vilanders. Siehe auch TLA, Urk. I 479 von 1411 März 23, betreffend einen von Anna Hausmann vorgewiesenen Pfandbrief des Markgrafen Ludwig von Brandenburg.

Annshalben . lautendt . |₁₁| verlichen haben des datum [steh] . Meran
|₁₂| am S[o]<a>n[s]<st>ag^b vor Letare . Im 1411 Jhar . N^o 23 |₁₃|

Nr. 50

1411 April 23

Leonhard von Wolkenstein verkauft auf Anraten und mit Zustimmung seiner Brüder Michael und Oswald, auch von seinen engsten Freunden beraten, sein lastenfreies Eigengut Oberriffes, gelegen im Grödentäl, Gericht Wolkenstein, Malgrei St. Christina, das ihm jährlich 10 Pfund Berner gezinst hat, für 22 Mark und 1 Dukaten an Martin (den) Schmied aus Gröden.

Original; Pergament; 288 mmb x 207 mm h, Plica = 20 mm

Pfarrarchiv St. Christina, Perg. Urk. 1411 April 23

Reg.: B. u. L. Santifaller, Archive Ladiniens, 1955, S. 18, Nr. 150 (7).

Der Hof Oberriffes, angrenzend an Unterriffes, ist als Ober-Dorives, “hof ob Davarifes” (1455), “ober hof ze Ruweis” (1288) vielfach bezeugt.¹ Er gehört zur Rubatscher Hirschaft in der Gemeinde Wolkenstein, die im 15. Jh. noch ein Teil von St. Christina war. Sogar der Name des Käufers, beziehungsweise eines seiner Nachkommen (oder seiner Werkstatt), taucht in den Belegen für den Hofnamen auf: “Behausung zu Riffes mit Schmitten” (1779).

Leonhard von Wolkenstein hat im Frühjahr 1411 mehrere Verkäufe getätigt, wobei er in den entsprechenden Verkaufsurkunden² betont, dies nicht nur wohlüberlegt, sondern auch auf Anraten von Freunden sowie auf Wunsch seiner Brüder getan zu haben. Einmal bestätigen Michael und Oswald von Wolkenstein ausdrücklich ihre Zustimmung, jedesmal siegeln sie mit. Dies deutet darauf hin,

^b Zu lesen ist das Wort eindeutig als “Sonsag”, woraus sich die Interpretationsmöglichkeiten ‘Samstag’ oder ‘Sonntag’ ergeben. Da der Sonntag vor Letare aber wohl als ‘Oculi’ bezeichnet worden wäre, liegt die Korrektur auf “Sanstag” nahe.

50 ¹ E. Dellago / J. Tarneller, Höfenamen, S. 202, Nr. 1598.

² Vgl. 1411 Februar 2 und 1411 April 24.

daß es sich um Transaktionen handelte, die für die Vermögensplanung der Familie Wolkenstein von entscheidender Bedeutung waren. Tatsächlich ging es damals darum, dem jüngsten Bruder mit den durch Verkäufe flüssig gemachten Summen den Erwerb der Burg Aichach von Heinrich von Rottenburg zu ermöglichen und ihm damit den standesgemäßen Adelssitz, der bei der Vermögensaufteilung von 1407 für ihn vorgesehen war,³ zu sichern. Schon 1405 hatte Leonhard Anstalten getroffen, Ansprüche auf diesen Sitz materiell zu untermauern, indem er um 600 Dukaten einen jährlichen Zins aus dem Amt Aichach von Heinrich von Rottenburg erwarb.⁴ Aber erst seit 1411 konnte er sich gegen eine enorm hohe Pfandsumme am Kastelruther Berg auf Aichach als Inhaber fühlen.

So sehr die Niederlage des Rottenburgers in dessen Fehde gegen Herzog Friedrich (IV.) die Wolkensteiner als Tiroler Adelsherren bedrückt haben mag, so realistisch haben sie die Chance genutzt, Anrechte auf eine Burg zu erwerben, deren strategische Bedeutung wie auch Zubehör an Gerichtsrechten und Liegenschaften nicht so groß waren, daß Mächtigere nach ihr gegriffen hätten. Für Herzog Friedrich schien jedenfalls ihre Verpfändung an den jüngsten Wolkensteiner unbedenklich, weshalb er ihr als Vogt des Hochstifts Brixen umgehend zustimmte.⁵ Der erst im Februar 1411 aus Herzog Friedrichs Haft entlassene, weitgehend entrechtete und enteignete Heinrich von Rottenburg wiederum hat Aichach lieber für 2000 Dukaten in barer Münze an Leonhard von Wolkenstein verpfändet,⁶ als zu warten, bis deren nomineller Lehensherr⁷ Bischof Ulrich womöglich im Anschluß an die Vorgangsweise des Landesfürsten deren ersatzlose Auslieferung verlangte. Das Pfandgeld sollte übrigens 14 Tage vor oder nach dem Georgstag, dem 24. April, auf der Trostburg oder auf Wolkenstein hinterlegt werden. Auch diese Bestimmung weist darauf hin, daß Leonhards am Georgstag und kurz vorher abgeschlossenen Verkäufe sowie die daraus gewonnenen Geldsummen die ganze Familie Wolkenstein etwas angingen. Nicht umsonst war neben Michael und Oswald auch Konrad von Wolkenstein anwesend, als der Oberrieffeshof den Besitzer wechselte.⁸

ICh Lienhart vo(n) Wolch(e)nstain v(er)gich mit disem off(e)n prief für mich vnd all mein erb(e)n vnd tvn chvnd all(er) mánickleich |1| die dis(e)n prief an sech(e)nt horent od(er) les(e)nt Daz ich

³ Vgl. das Zinsverzeichnis von 1407 April 22.

⁴ TLA, Urk. I 515 von 1405 November 17.

⁵ GNM, WA, Urk. von 1411 Mai 3.

⁶ C. W. Brandis, Tirol, S. 339–340, Urk. 57 von 1411 April 3.

⁷ Heinrich von Rottenburg wie auch Herzog Friedrich bezeichneten Aichach 1411 als Hochstiftslehen, spätere Aktionen des Landesfürsten deuten allerdings darauf hin, daß dieser die Burg für landesfürstlich hielt.

⁸ Vgl. die Zeugenliste im Text, Zeile 29.

mit wol v(er)dachtem mvt vnd nach Rat vnd will(e)n meiner |2| prwed(er) her(e)n Michels vnd Osbaltz vo(n) Wolchenstain vnd meiner nachste(n) frewnt rat Recht vnd Redleich hin= |3| geb(e)n vnd chewfleich zu chawff(e)n geb(e)n han wie ein ewig(er) chawf hin fur ewickleich vnd Imer all(er) pest= |4| chraft vnd macht mag gehab(e)n mein ayg(e)n gwt gehaiss(e)n ob(er) Rýfis daz geleg(e)n ist In gred(e)n In de(m) gericht |5| zu Wolch(e)nstain vnd In d(er) mvlgreý sand Christein vnd stóst ainhalb dar an die gemain ander(er)halb(e)n Larsatsch |6| vnd neb(e)n vnt(er) Ryfis vnd dient mir d(er) obg(ena)nt hof alle Jar Járickleich zech(e)n phvnd p(er)n(er) meran(er) mvntz Vnd |7| also han ich v(or)g(ena)nt(er) Lienhart vo(n) Wolch(e)nstain daz obg(ena)nt gwt Nu hin geb(e)n vnd v(er)chawft fur ein frey ledigs |8| vnpechýmertz gwt vnd freyes áyg(e)n vor all(er) mánickleich mit all(e)n den recht(e)n ern vnd nvtz(e)n vnd vo(n) recht |9| vnd alter gebonhait dar In gehort hat da vo(n) nicht aus zu neme(n) Dem erb(er)g(e)n man(n) martein dem smid aus |10| gred(e)n vnd all(e)n seine(n) erb(e)n od(er) wem ers furbas v(er)chawft schaft od(er) geit Namleich vmb zway vnd zwain |11| zick marck p(er)n(er) gwt(er) vnd gebónleich(er) meran(er) mvntz vnd vmb ein Tvkate(n) vnd Rweff mich dez obg(ena)nte(n) geltz |12| allez vnd all mein erb(e)n vo(n) Im vnd all(e)n seine(n) erb(e)n wol gebert vnd pezalt zu recht(er) zeit an all(e)n schad(e)n |13| Alzo han ich v(or)g(ena)nt(er) Lienhart vo(n) Wolch(e)nstain daz obg(ena)nt gwt ob(er) Ryfis vnd waz dar zu gehort nicht au<s> zeneme(n) |14| genvme(n) auf mein vnd all(er) meiner erb(e)n nvtz gebalt vnd geber vnd han daznv geb(e)n vnd geantburt mit |15| recht(er) ewiger furzicht de(m) obg(ena)nt(e)n martein smid vnd all(e)n seine(n) erb(e)n In Irn nvtz vnd gebalt vnd geb(er) mit In vart |16| vnd aus vart mit all(e)n de(n) rechte(n) ern vnd nvtz(e)n vnd Ich In geróbtter geb(er) her pracht vnd In gehabt han |17| vngeengt vnd vngeirt vo(n) mir vnd all(e)n meine(n) erb(e)n vnd vo(n) mánickleich vo(n) meine(n) weg(e)n Vnd pin auch |18| dar vmb ich obg(ena)nt(er) Lienhart vo(n) Wolch(e)nstain vnd all mein erb(e)n dez obg(ena)nt(e)n marteins vnd all(er) seiner erb(e)n |19| vmb allez daz wie ez ob(e)n geschrib(e)n stet sein recht(er) geb(er) vnd gewer v(er)tret(er) vnd v(er)sprech(er) payde vor geist |20| leich(e)m od(er) vor weltleich(e)m recht(e)n vnd an all(er) d[s](er) stat wo Im sein not vnd durft geschieht nach aygne(n) |21| rechte(n) vnd nach de(n) lantz rechte(n) getrewleich an alz gefard Vnd sol auch die geb(er)schaft hab(e)n auf |22| mir vnd all(e)n

meine(n) erb(e)n vnd auf all(e)m de(m) gwt daz ich od(er) mein
erb(e)n Jetzvnd hab(e)n od(er) hin fur Imerm(er) |23| gebinen vor
all(e)n lewt(e)n vnd geltarn vnd vor manickleich nach de(n) lantz
recht(e)n Daz Im d(er) vorg(ena)nt |24| chawf also all(er) stát gantz
vnd vnz(er)proch(e)n peleib wie ez ob(e)n geschrib(e)n stet han
ich v(or)g(ena)nt(er) Lienhart |25| vo(n) Wolch(e)nstain gepet(e)n
mein obg(ena)nte prwd(er) her(e)n michel vnd Osbalt(e)n vo(n)
Wolch(e)nstain daz die payd Ir |26| Insigl zu de(m) mein an disen
prief gehengt hab(e)nt zu ainer vrchvnd d(er) gantz(e)n worhait
dez sind |27| gezewg(e)n die erb(er)g(e)n lewt Jvncherr Chvnrat
vo(n) Wolch(e)nstain Asm plwt Hans Láchler gabrihel von |28| Lafay
p(er)chtold pab vnd and(er) erb(er)g lwt vil vnd genvck Vnd ist
gescheh(e)n nach Christ gepurd vier |29| zech(e)n hvndert Jar vnd
dar nach In de(m) ainleften Jar dez phintztags vor sand Jorg(e)n tag
|30|

in dorso: (BV) Friemess(er)r zinsz vmb x pfunt p(er)n(er)
gruntzinsz auf dem hoff genant ober Riffes^a
(AV) N^o 24
1411^b

Beglaubigungsinstrument: 3 SP; 1.: braun, Durchmesser = 27 mm; 2.: braun,
Durchmesser = 27 mm; 3.: braun, Durchmesser = 27
mm

Nr. 51

1411 April 24

*Leonhard von Wolkenstein verkauft mit Einverständnis seiner Brüder
Michael und Oswald aus seinem Eigenbesitz den Unterstraßhof, ge-
legen im Gericht Villanders in der Malgrei St. Valentin, sowie sechs-
einhalb Üren Weingeld aus dem Aichnerhof zu Barbian um insgesamt*

50 ^a Dorsalvermerk von späterer Hand ^b neuzeitlich, mit Bleistift

219 Mark Berner an die Bürger von Bruneck, die damit ihre im Bau befindliche Dreifaltigkeitskapelle ausstatten wollen.

Original; Pergament; 432 mm b x 270 mm h, Plica=45 mm

Pfarr- und Dekanatsarchiv Bruneck, Perg. Urk. von 1411 April 24

Ed.: E. Scheiber, Name Oswalds von Wolkenstein, S. 254.¹

Auch dieser Verkauf Leonhards gehört zur Geldbeschaffungsstrategie, die den Erwerb eines standesgemäßen Adelsstitzes auf Aichach ermöglichen sollte.² Sein Verkauf von landwirtschaftlich genutzten Gütern und Einnahmen am Villanderer Berg an die Bürger von Bruneck ist außerdem kennzeichnend für die damalige Vermögenspolitik, die auf solchen Streubesitz angewiesen war.

Sowohl der Straßhof zu Villanders³ wie auch der Aichnerhof zu Barbian⁴ sind in Höfeverzeichnissen für das 15. Jh. nachweisbar. Das Weingeld, das Inhaber von Weinhöfen, etwa des Aichnerhofs, vom Pächter, in diesem Fall einem Mann namens Wohlauf, bezogen, wurde nach Üren bemessen. Diese in spätmittelalterlichen Quellen häufig vorkommende Maßangabe (Ürn, urn, üren, yhrn, yhren, lateinisch urna) bezeichnete ein Flüssigkeitsmaß von regional unterschiedlicher Größe, das besonders für Wein- und Branntweinbemessung Verwendung fand. Regional üblich waren die Üren nach Bozner und Klausner Maß. Die Bozner Wein-Yhrn, gelegentlich auch als 'Faß' bezeichnet, entsprach rund 78 Litern.⁵ Demnach wurden damals am Villanderer Berg enorme Mengen Wein produziert und abgegeben.

Die von Leonhard als Käufer bezeichneten Brunecker Bürger wollten um diese Zeit ihre seit langem angestrebte Loslösung von der allzuweit entfernt gelegenen Pfarre in St. Lorenzen vorantreiben. Abschriften von Stiftungsurkunden aus der Zeit zwischen 1345 und 1450 in einem Kopialbuch des Pfarr- und Dekanatsarchivs Bruneck bezeugen, daß der Pfarrer von St. Lorenzen den Bürgern von Bruneck vier Priester, die im Widum zu Ragen wohnen und täglich an verschiedenen Altären Messe lesen sollten, versprochen hatte (1369 November 1), ferner, daß die Bürger von Bruneck das Widum als Wohnung für die vier Priester erbaut und den Bischof von Brixen um die Bestätigung der entsprechenden Kaplanstellen ersucht hatten (1370 Juni 15). 1393 wurde die Pfarre St. Lorenzen der Brixner Domfabrik inkorporiert, was für die Wünsche der Bürger von Bruneck

51 ¹ Teiledition.

² Vgl. 1411 Februar 2 und 1411 April 23.

³ E. Dellago / J. Tarneller, Höfenamen, S. 308, Nr. 2536.

⁴ E. Dellago / J. Tarneller, Höfenamen, S. 339, Nr. 2816 und 2817: Oberer und Unterer Aichner.

⁵ O. Stolz, Zollwesen, Verkehr, Handel, S. 69 und 222.

nicht von Nachteil gewesen wäre, hätte dies nicht ein Tauziehen zwischen dem Brixner Domkapitel und den Grafen von Görz um die Großpfarre im mittleren Pustertal ausgelöst.⁶ Erst 1410 bewilligte Bischof Ulrich (I.) den Bruneckern den Bau einer Kapelle zu Ehren der Heiligen Dreifaltigkeit, die noch in der zweiten Hälfte des 15. Jh.s als ‘Neue Kapelle’ bezeichnet wurde.⁷ 1413 beurkundeten Joachim von Vilanders und dessen Sohn Hans die Stiftung einer Kaplanstelle für einen Priester, der in dieser ‘Neuen Kapelle’ wöchentlich sechs Messen lesen sollte.⁸ Domdechant Sebastian Stempfl bestätigte diese Stiftung,⁹ wie er auch das St. Oswald-Benefizium im Brixner Dom von kirchlicher Seite akzeptiert hatte.¹⁰ Interessanterweise war Joachim von Vilanders 1411 bei Leonhards Verkauf an die Brunecker Bürger als Zeuge anwesend. — Stiftungsurkunden zufolge haben die Familien Vilanders und Wolkenstein übrigens immer wieder dazu beigetragen, Bruneck mit Messen, Kapellen und Altären auszustatten.¹¹

ICH Lienhart von Wolkenstain Bekenn vnd vergich offenl(eich) mit disem brief für mich vn(d) für all mein erb(e)n vnd tün kunt aller m̃enikl(eich) / das Ich mit g̃ütem aigen will(e)n vnd mit woluerdachtem |1| müt Recht vnd Redleichen durchslechts vn(d) ewichl(eich) vnd auch mit will(e)n vnd wort hern Michels vnd Oswaltz mein(er) Brüd(er) von Wolkenstain hingeb(e)n vn(d) v(er)chaufft han die hernach geschrib(e)n Stukch alle für |2| rechtz aigen vn(d) für freý ledige vnbekúmerete g̃üter m̃enikl(eich) / Des ersten den hof gehaissen ze Vnderstrasse geleg(e)n Invilandr̃er gericht Insand Valenteins Mulgreý vn(d) stóst ainhalb daran |3| Joachims hof von Viland(er)s gehaissen Chotpach / anderhalb der ober Strasshof gehaissen zum pründlein vn(d) ob(e)n Hannsen hof von Wolkenstain gehaissen zum holtz vntt(e)n der Eýsakch / mitsambt |4| den hernach geschrib(e)n Stukch zehentt(e)n die auch Inden benante(n) hof gehórent / Des erst(e)n den zehentt(e)n aus der húb(e)n ze Vals gelegen auf Viland(er)s / die ma(n) v(er)dínt hern Ekchartt(e)n vn(d) Jorig(e)n geprú(er)n |5| von Viland(er)s Item aus zwain êkchern den zeh(e)ntt(e)n vn(d) aus aine(m) weingartt(e)n das alles gehórt Indes

⁶ Dazu E. Scheiber, St. Lorenzen, S. 585–612.

⁷ E. Scheiber, Name Oswalds von Wolkenstein, S. 254.

⁸ Kopialbuch im Pfarr- und Dekanatsarchiv Bruneck mit Stiftungsurkunden von 1345 bis 1450, hier 1413 März 23.

⁹ Pfarr- und Dekanatsarchiv Bruneck, 1413 März 21.

¹⁰ Vgl. 1407 Mai 29, Brixen.

¹¹ Pfarr- und Dekanatsarchiv Bruneck, Urk. von 1345 September 13, 1345 November 5, 1375 Dezember 28 u. a.

Marders hof / den ma(n) v(er)dínt hern Bartholome von Gufedawn /
Vnd geit ma(n) ausde(m) ain akch(er)r halb(e)n |6| zehentt(e)n vn(d)
aus dem and(er)n akch(er)r vnd ausdem weingartt(e)n den drittentail
zehentt(e)n was got geit Item vnd aus des Sturms akch(er)r den
ma(n) den Sebn^ãern v(er)dínt / den drittentail zehentt(e)n was got
|7| geit Vnd gilt der obgena(n)t hof Jerichl(eich) halb(e)n wein
was got darInn geit vn(d) der zehent als er vor bena(n)t ist zwo
vren Chlaw^ãsn^ãer mazz mostmazz gúten vorlas vn(d) dhain Torkl^ãer
nicht vn(d) ain |8| halbe præbstvren auch Chlaw^ãsn^ãer mostmazz
vn(d) geit die bena(n)te dritthalb vren ain yed(er) pawma(n) der
den obgen(a)n(ten) hof mitsambt den zeh(e)ntt(e)n Inne hat vor
aus von seine(m) tail / vn(d) den obgen(a)n(ten) |9| hof auch
mitsambt dem zehentt(e)n pawt vn(d) Inne hat yeczundt hennsel
puntnif^ãers Aýd(e)n von Chlera(n) / Vnd han auch hingeb(e)n vn(d)
v(er)chaufft durchslechtz die Sibenthalb vren wein geltz Chlaw^ãsn^ãer
|10| Mostmazz vorlas vn(d) dhain torkl^ãer nicht / fúr ein frey lediges
aige(n) vn(d) vnbekúmertz gút vo(n) menikl(eich) / die Ich han
ausdem hof gehaissen Aichach geleg(e)n ze p(er)bian vn(d) den
yeczundt pawt vn(d) Inne |11| hat der Wollauf ze p(er)bian /
Vnd derselb(e)n bena(n)ten Sib(e)ntthalb vren weingeltz dhains
Jares vondhain(er)laý geprest(e)n weg(e)n nymm(er)r mer nicht sol
abgen / Denselb(e)n obgen(a)n(ten) hof mitsambt dem zehent(e)n
|12| der darIn gehört mitsambt den obgen(a)n(ten) Sib(e)ntthalb vren
weingeltz / Besúcht vn(d) vnbesúcht erpaw(e)n vn(d) vnerpaw(e)n
mit Inuart vnd mit ausuart vn(d) mit allen den eren recht(e)n
dinst(e)n zinnse(n) |13| vn(d) nützen die darczú vn(d) darIn gehórent
vn(d) mit all(e)n pessru(n)g vn(d) gesúch(e)n die ýeczund dara(n)
sindt od(er) noch dara(n) gescheh(e)n múgent vn(d) als Ich das alles
fúr rechtz aig(e)n vn(d) fúr ain freý |14| lediges vnbekúmertz gút von
m^ãenikl(eich) mit alt(e)n recht(e)n vn(d) gewonhait(e)n herbracht
vn(d) Inne gehabt han hintz auf disen hewtigen tag wie das alles
gena(n)t ist nicht dauo(n) auszeneme(n) // |15| Das han Ich nu
alles verchaufft vn(d) hingeb(e)n / den erb(er)n vnd wolbeschaid(e)n
den purg^ãern ze Brawnekg / die das alles gechaufft hab(e)nt zu
der Chappell(e)n / die Si pawent Inden eren der heilige(n) drý=
|16| ualtichait beý dem palhaws Inder stat ze Brawnekg / od(er)
wem es die purg(er) daselb(e)n vo(n) der benant(e)n Chappell(e)n
weg(e)n v(er)chauffent schaffent od(er) gebent / N^ãeml(eich) vmb
zway hund(er)t markch |17| vnd vmb Newnczehen markch p(er)n(er)r

alles gút meran(er) múntz vn(d) zal / der Ich mich von In Rúeff gewert sein vn(d) schon bezalt zu recht(er) zeit an allen schad(e)n / Damit v(er)czeich Ich mich obgenanter |18| Lienhart von Wolkenstain / des obgen(a)n(ten) Strasshofs mitsamdt dem zehentt(e)n d(er) darIn gehört vn(d) mit aller zúgehóru(n)g vn(d) der Sibenthalb vren weingeltz ausdem obgen(a)n(ten) hof gehaissen Aichach |19| mit aller zugehóru(n)g vn(d) alles fúr rechtz aig(e)n vn(d) fúr frey ledige vnbekúmete gút(er) von m̃nikl(eich) als ob(e)n geschrib(e)n stet nicht dauo(n) auszeneme(n) / Vnd han das alles mit ewig(er) gantzer st̃tter |20| fúrczikcht ledichl(eich) auf geb(e)n vn(d) geantburt aus mein vn(d) aus all(er) mein(er) erb(e)n nutz vn(d) gewer Inder obgen(a)n(ten) Chappell(e)n oder wem es die purg(er) vo(n) Brawnekg vo(n) derselb(e)n Chappell(e)n wegen |21| v(er)chauffent schaffent od(er) geb(e)nt gewalt nutz vn(d) gewer fúrbas ewichl(eich) Inne ze hab(e)n nützen vn(d) niessen wend(e)n vn(d) cheren v(er)setzen od(er) v(er)chauffen Besetzen vn(d) entsetz(e)n vn(d) alles das damit tún |22| vn(d) lassen das der obgen(a)n(ten) Chappell(e)n nutz vn(d) gút ist vn(d) als <man> mit s̃mleich(e)n Chappell(e)n aigen gehauft(e)n gút(er)n tún vn(d) lassen sol / nach aigens recht vn(d) nach dem Lantsrecht(e)n / Von mir obgen(a)n(tem) |23| Lienhartt(e)n von Wolkenstain vn(d) vo(n) allen meine(n) erb(e)n vn(d) von m̃nikl(eich) von meine(n) weg(e)n ewichl(eich) daran vngeengt vn(d) vngeIrrt / Also das Ich noch dhain mein erb(e)n noch anders niema(n)dt vo(n) |24| meine(n) weg(e)n dhain zúsprúch vodru(n)g noch ansprach darnach nymm(er)r mer súllen hab(e)n noch gewinne(n) fúr disen hewtigen tag wed(er) anrecht noch mit dem recht(e)n gaistl(eiche)m noch weltl(eiche)m noch |25| mit dhaine(n) sachen / Vnd also bin Ich obgena(n)t(er) Lienhart von Wolkenstain vn(d) all mein erb(e)n vmb den obgen(a)n(ten) hof gehaissen v<n>d(er)^a Strasse mitsamdt dem zehentt(e)n der darIn gehört vn(d) mit aller |26| zugehóru(n)g vn(d) vmb die obgen(a)n(ten) Sibenthalb vren weingeltz ausdem hof gehaissen aichach auch mit aller zúgehóru(n)g / alles fúr rechtz aige(n) vn(d) fúr frey ledige vnbekúmete gút(er) vo(n) m̃nikl(eich) |27| als ob(e)n geschrib(e)n stet nicht dauon auszeneme(n) / der obgen(a)n(ten) Chappell(e)n / oder wem es die purg(er) ze Brawnekg von d(er) benant(e)n Chappell(e)n weg(e)n v(er)chauffent schaffent od(er) geb(e)nt / daru(m)b Ir gúte |28| gewern v(er)trett(er) vn(d)

51 ^a Knick in der Urkunde

v(er)sprech(er)r gen menikl(eich) an allen Iren schad(e)n an aller der stat wa od(er) wenn Indes not vn(d) durft geschicht es sey vor gaistl(eiche)m oder weltl(eiche)m recht(e)n nach aigens recht vn(d) nach |29| dem Lantsrecht(e)n / Vn(d) sullent sich vmb dieselb(e)n gewerschaft hab(e)n auf allem dem gút vn(d) hab die Ich od(er) mein erb(e)n yeczundt hab(e)n od(er) fúrbas ewichl(eich) gewinne(n) wie die gena(n)t ist nicht dauo(n) |30| auszeneme(n) / Vnd also Bekenn Ich Michel vn(d) Ich Oswalt baid geprúd(er) von Wolkenstain fúr uns vn(d) fúr all vns(er) erb(e)n vmb das v(er)chauffen so vns(er) obgenant(er) prúd(er) Lienhart vo(n) Wolkenstain |31| getan hat als ob(e)n andisem brief geschrib(e)n stet das das mit vnserm gúte(n) gunst will(e)n vn(d) wort gescheh(e)n ist / Mit vrchundt ditz briefs den wir In all drey daru(m)b geb(e)n v(er)sigelt(e)n mit vns(er) |32| aller drey(er)r aignen anhangend(e)n Insigeln / des sindt gezewg(e)n Joachim von Viland(er)s vns(er) gút(er) frewndt Christof Chammr(er) phleg(er) auf Chelburg Niklas vo(n) Rost purg(er) ze Brichsen vn(d) ander |33| erb(er)r leút genúg das ist gescheh(e)n an sand Jórigen tag nach Christ gepurde Indem vierczehenhund(er)tist(e)n vn(d) Indem Aindleft(e)n Jare †††|34|

in dorso: (BV) Weingelt zu d(er) New(e)nkirch(e)n^b

(AV) N . 6

(BV) kauff vmb den Strasshof vnd Wolaufhof^c

(AV) 1411^d

14 Jahrhu^e

Beglaubigungsinstrument: 3 SP; 1.: stark beschädigt; 2.: Durchmesser = 30 mm, in der Mitte ausgebrochen; 3.: Durchmesser = 30 mm

^b vertikal, Mitte links ^c von anderer Hand ^d von dritter Hand
^e keine Kürzung sichtbar; von vierter Hand

Nr. 52

1411 Mai 7, Meran

Landeshauptmann Peter von Spaur fällt eine Entscheidung im Zollstreit zwischen Hans Botsch und dessen Brüdern einerseits sowie der Stadt Meran andererseits. Unter den Urteilern ist neben Michael von Wolkenstein ein weiteres Mitglied dieser Familie, möglicherweise Oswald, genannt.

Original; Pergament; 320 mm b x 230 mm h, Plica = 40 mm; am linken Falz ein von oben nach unten durchgehendes, 170 mm langes und bis zu 20 mm breites Loch; geklebt

Stadtarchiv Meran, Urk. 138 von 1411 Mai 7

Ed.: C. Stampfer, Meran, S. 378–379.

Die Einordnung dieses stark beschädigten Stücks unter die ‘Lebenszeugnisse Oswalds von Wolkenstein’ ist gewagt. In der Reihe der 13 namentlich aufgezählten Urteiler treffen wir auf zwei schwer zu füllende Lücken: Die erste in Zeile 18 läßt anhand des erhaltenen ‘x’ am Namensende am ehesten auf ‘Christoph Fuchs’ (von Fuchsberg), der um 1411 wiederholt urkundet, schließen; die zweite in Zeile 19 gibt nach Michael von Wolkenstein ein weiteres Mitglied dieser Familie an. Für den Namen ‘Lienhart’ (von Wolkenstein) bietet die Lücke mit Sicherheit zu wenig Platz. Der angemessenen kurze Name ‘Veit’ (von Wolkenstein) kommt um diese Zeit in den Tiroler Urkunden nicht vor, dagegen sind ‘Hans’, ‘Konrad’ und ‘Oswald’ (von Wolkenstein) um 1411 immer wieder bei Rechtsakten anzutreffen. Der geringe Platz, der für den Namen zur Verfügung stand, deutet eher auf ‘Hans’. Die Funktion als Urteiler und die übrige Namensliste lassen aber ‘Oswald’ als am ehesten in Frage kommend erscheinen.

Der Aussteller Peter von Spaur, nach der Entmachtung des Rottenburgers wieder als Landeshauptmann tätig,¹ hatte seit langem ein enges Verhältnis zur Familie der Kläger: 1391–1396 hatte er nämlich im Auftrag Herzog Albrechts von Österreich als Vormund der Kinder des verstorbenen Konrad Botsch fungiert.² 1396 war Gabein Botsch mündig geworden und verrechnete mit Peter von Spaur die Unkosten der Vormundschaft.³ 1398 verabschiedete sich Barbara Botsch aus

52 ¹ Vgl. den Kommentar zu 1408 Dezember 8, Brixen.

² SLA, Depot Welsberg (III), Fonds Spaur, Reg. von 1391 November 16; 1393 Oktober 25; 1394 Juli 21; 1395 November 8.

³ SLA, Depot Welsberg (III), Fonds Spaur, Reg. von 1396 Oktober 17 und Oktober 18.

der Vormundschaft, indem sie Eckhard von Vilanders heiratete; Peter von Spaur kümmerte sich damals um den entsprechenden Heiratsvertrag.⁴ Es lag daher nahe, daß die Brüder Hans, Blasius und Georg Botsch mit ihrer Klage gegen die Stadt Meran einen Termin vor dem Hofgericht suchten, an dem der Landeshauptmann, der als Gönner der Familie Botsch gelten konnte, den Landesfürsten als Richter vertrat. Die Entscheidung fiel allerdings zugunsten der Meraner aus.

ICH Peter von Sp<aur haubtman>^a an der Etsch vnd des Bistumbz zu Trient Bechenne das ich auf heut an stat des durchleuchtigen Hochgeboren fürsten meins |1| gnedigen herren <hern Fridr>eichs Herczogen zu Österr(eich) an Meran zu Gericht sazz vnd tet recht / Da kome(n) für mich vnd meins h(er)n Rete / Hanns Botsch |2| an stat seinselbs (...) vnd mit vollem gewalt seiner Brúder Blesien vnd Jórgen / Vnd klagtt hincz den purgern gemaingleich an Meran als |3| auf endhaften ta<g des gema>inen zolles wegen zu Boczen vnd zúm pergkman vnd brachte fur alte brief von Margraf Ludweigen Vnd Herczog |4| Rudolffen loblei<cher gedech>tnúzz wie In mēnigleich des zolles von Vich vnd hab vnd ander Kauffensch(aft) phlichtig wër zúgeben / Vnd mainte |5| das Meran(er) darI<nnen auch w>eren begriffen vnd solten den zoll geb(e)n als die ander(e)n / Dawid(er) antwurtet(e)n die egen(anten) Meran(er) mit Irem redn(er) vnd |6| prachten auch a<in brief> von Kúnig Hainreich(e)n Herczog Rudolffen vnd Herczog Leopold(e)n von Österr(eich) auch lobleich(er) gedechtnúzz wie Si dhains |7| zolles da gepunden <wer>n . Vnd w(er) in vorher von niemant mer Irrung bescheh(e)n wan bei dem egen(anten) Hannsen Botschen / Vnd brachten auch für |8| zwen brif wie Si di<e ge>wër vormals vor mir Pet(er)n von Spaur da ich auch Haubtm(an) was vnd vor Linharten vo(n) Lebenberg / da d(er) auch Haubtm(an) waz |9| behabt heten / Vnd <wur>den also alle Ire brief baidenthalb(e)n verhórt vnd gelesen / Vnd nach baid(er) tail begerung fragtt ich ritt(er) vnd knecht nach / |10| klag vnd nach ant<wurt> <w>as recht wër / Da wart ertailt vnd mit vrtail behabt / Die Meran(er) sull(e)n bei Ir(er) gewer vnd alten rechten Nach ir(er) |11| brief lautung b<eleiben vn>d sull(e)n hinfúr von dem egen(anten) Hannsen Botsch(e)n vnd seine(n) Brud(er)n

52 ^a Diese und die folgenden Rekonstruktionen bzw. Auslassungen sind durch ein langgezogenes, ovales Loch (offensichtlich Mäusefraß) am linken, senkrechten Bug bedingt.

⁴ TLA, Urk. I 4467 von 1398 März 6.

vnbechumbert sein vnd an Irrung dez vorgeschrib(e)n |12| zolles .
 In der be<schaidenhei>t Seind gruntt vnd podem meins gnedig(e)n
 herr(e)n an baiden zölln ist / Sol Hanns d(er) Botsch an sein vnd
 sein(er) brud(er) |13| stat / den hann<del dem> gnedig(e)n herr(e)n
 Herczog Fridreich(e)n bringen Inn(er) drein virczehen tagen schafft
 diezeit mein h(er)r / ichtz darnach sol |14| bescheh(e)n was w<er>
 (...) recht aber d(er) benan(t) Botsch in d(er) zeit die sach
 nit an meine(n) herr(e)n / od(er) mein h(er)r in d(er) zeit darumb
 nichtz schüff So sull(e)n |15| furbaz Meran(er) <bei aller> Ir(er)
 gewær / Vnd bei allen Iren rechten vnd brifen wie die mit alter
 herchome(n) sind vnd die herpracht hab(e)n |16| bei d(er) vrtail sind
 <gewesen die ed>l(e)n vnd vesten vogtt Vlreich von Mëtsch der elter
 Linhart von Lebenberg Caspar von Sland(er)sperg Franczisk von |17|
 Greiffenstain <Cristoff Fu>x Michel von wolchenst(ain) Daniel von
 Lichtenberg . Ekchart von Villand(er)s purggraf auf Tirol Sigmund
 von |18| dem Niderntor <Oswald v>on^b wolchenstain Niclas Vintler
 Ludweig Sparrenberg(er) vnd Hanns von Villand(er)s vnd vil and(er)
 erber leut Der brif |19| ist geb(e)n an Mer<an nac>h kristi geburt
 tawsent virhundert vnd Im Aindleften Jar des Phincztag Nach sand
 Johans tag ante |20| Portam Latin<am> †††|21|

in dorso: (BV) ain prief vo(n) d(er) botsch(e)n zoll weg(e)n
 (AV) [1411] 1422^c
 1422

Beglaubigungsinstrument: 1 SP.; schwarz, Durchmesser = 30 mm

Nr. 53

1411 August 2

*Michael von Wolkenstein verkauft mit Einverständnis seiner Brüder
 Oswald und Leonhard sein Eigengut Matz, gelegen in Kurfürstentum, im*

^b Loch von 15 mm Breite im Papier ^c links daneben ein Archivsiegel des
 Meraner Archivs, dunkelblau

Gericht Buchenstein und in der Pfarre Enneberg, bewirtschaftet vom Schutz, an Kaspar den Welpan und dessen Bruder Ulrich um 47 Mark Berner.

Original; Pergament

*Kirchenarchiv Abtei*¹

Reg.: Archiv-Berichte III, S. 308, Nr. 1575 (Kirchenarchiv Abtei).

*B. Richter-Santifaller, Ortsnamen Ladinien, S. 62, Nr. 10.*²

B. u. L. Santifaller, Archive Ladinien, 1954, S. 416, Nr. 33 (4).

Kurfar / Corvara bildet heute zusammen mit Colfuschg die Gemeinde Ladinia und liegt in fast 1600 m Höhe im Talkessel unter der Sellagruppe. Urkundlich wird es seit Ende des 13. Jh.s als 'Coruera', 'Gurfaer', 'Kurfar' etc. erwähnt. Dem ältesten Urbar des Stiftes Sonnenburg zufolge hatte der Weiler 1296 nicht mehr als 5 Bauernhöfe; bis zum Spätmittelalter dürfte sich diese Zahl auf etwa 9 erhöht haben, 1937 wird sie mit 15 angegeben.³ Durch seine Lage am Fuß zum Campolongopaß, das heißt am Übergang vom Gadertal in das Gebiet um Buchenstein, hatte Kurfar aber doch eine gewisse verkehrspolitische Bedeutung. Seine Zuordnung zum Gadertal (Stift Sonnenburg, Pfarre Enneberg) und zum Gericht Buchenstein trennte es damals vom Gebiet der heutigen Fraktion Colfuschg, die zur Pfarre Lajen und zum Gericht Wolkenstein, das heißt zum Machtbereich des Verkäufers, gehörte.⁴

Die Namen des Hofes (Matz) und des dort tätigen Bauern (Schutz) wie auch der Käufer (Kaspar und Ulrich Welpan) sind der deutschen Urkundensprache ebenso angeglichen wie der des Weilers. Es ist übrigens anzunehmen, daß die Brüder Welpan mit Agatha der Welpanin, die 1406 ihr Kastelruther Gut Sale an Oswald von Wolkenstein verkaufte, verwandt, wenn nicht sogar ihre Söhne waren, da sie wie diese auf Hans von Zwingenstein und Hans Lächler als Zeugen zurückgegriffen haben.⁵ Der Matzhof wird in anderen Quellen vom 14. Jh. an meistens nach dem Familiennamen seiner Bebauer 'Schutz' genannt, und seine Liegenschaften wurden später auf den 'Unterschutz' und 'Oberschutz' aufgeteilt.⁶

53 ¹ Wiederholte Versuche, das Original in den Archiven von Abtei und Enneberg aufzufinden, blieben ohne Erfolg. Der vorliegende Text wurde nach der Negativaufnahme in den Sammlungen der Historischen Kommission Innsbruck (laut Prof. Huter: "Kirchenarchiv Abtei, 151a") hergestellt.

² Nr. 11 zeigt die Gegenurkunde der Käufer an.

³ B. Richter-Santifaller, Ortsnamen Ladinien, S. 62–65.

⁴ G. Langes, Ladinien, S. 106 und S. 151–156.

⁵ Vgl. 1406 Februar 24 mit Hinweis auf GNM, WA, Perg. Urk. von 1392 Februar 2.

⁶ B. Richter-Santifaller, Ortsnamen Ladinien, S. 64–65.

ICH Michel vo(n) wolchenstain v(er)gich mit dis(e)m off(e)n prief
fur mich vnd all mein erb(e)n vnd tvn chvnd all(er)manickleich |1|
die dis(e)n prief an sech(e)nt horent od(er) les(e)nt Daz ich mit
mein(er) lieb(e)n prwd(er) Osbaltz vnd Lienhartz vo(n) wolch(e)n |2|
stain will(e)n vnd wort hin geb(e)n vnd chewfleisch zu chawff(e)n
geb(e)n han recht vnd redleich ewickleich |3| vnd durchslechtz
wie ein ewig(er) chawf hin fur ewickleich vnd Inner all(er) pest
chraft vnd Macht mag |4| gehab(e)n mein ayg(e)n gwt gehays(e)n
matz daz geleg(e)n ist In dem gericht pvchenstain In eneberg(er)
pharr In |5| Kvrfár daz d(er) schvtz pawt vnd stóst ainhalb dar
an daz gwt Irlár and(er) halb(e)n daz gwt alertschand |6| vnd
d(er) gemain weg vnd hat man mir vorg(ena)nt(e)n micheln vo(n)
wolch(e)nstain vo(n) dem obg(ena)nt(e)n gwt matz |7| vnd all(e)n
meine(n) erb(e)n alle Jar Jarickleich gedient vnd gezinst zwainczick
phvnd p(er)n(er) ein chitz vnd ein |8| schvsel smaltz fur sechs
chrewtz(er) Daz han ich nv hin geb(e)n vnd v(er)chawft für ein frey
ledigs vnpechvmertz |9| gwt vnd freyes ayg(e)n vor all(er) mánickleich
vnd mit all(e)n den recht(e)n ern vnd nvtz(e)n vnd vo(n) recht vnd
|10| alt(er) gebonhait dar In vnd darzu gehort da vo(n) nicht hin dan
gesezt noch aus zu neme(n) Dem erberg(e)n |11| man(n) Kaspar
dem wellpan vnd vlreich(e)n seine(m) prwd(er) vnd all(e)n Ir(e)n
erb(e)n od(er) wem sie furpas v(er)chawff(e)nt |12| schaff(e)nt od(er)
geb(e)nt Námleich vmb Syb(e)n vnd vierczick marck p(er)n(er)
gwt(er) gáb(er) gebonleich(er) meran(er) Mvntz d(er) |13| ich mich
vnd all mein erb(e)n vo(n) In vnd all(e)n Irn erb(e)n gar vnd
gánzleich schon Rwef gebert vnd |14| pezalt sein zu recht(er) zeit an
all(e)n schad(e)n Vnd also han ich v(or)g(ena)nt(er) Michel vo(n)
wolch(e)nstain daz obg(ena)nt |15| gwt matz vnd waz dar zu gehort
nicht aus zu neme(n) genvme(n) aus mein vnd all(er) mein(er) erb(e)n
nvtz gebalt |16| vnd geber vnd han daz nv geb(e)n vnd geantburt
mit recht(er) ewig(er) furzicht dem obg(ena)nt(e)n Kaspar |17| vnd
vlreich(e)n seine(m) prwd(er) vnd all(e)n Ir(e)n erb(e)n In Irn nvtz
gebalt vnd geb(er) Vnd mvg(e)n auch furpas |18| wol da mit tvn vnd
lass(e)n v(er)chawff(e)n vnd v(er)setz(e)n pesitz(e)n pesetz(e)n vnd
endsetz(e)n schaff(e)n vnd geb(e)n durch |19| got durch sel durch leib
vnd tvn vnd lass(e)n da mit allez daz ein Jegleich man mit seine(m)
ayg(e)n frey le |20| digen vnpechvmert(e)n gechawft(e)n gwt pileich
tvn vnd lass(e)n svll(e)n nach aygens recht(e)n vnd nach de(m) lantz
|21| recht(e)n Vnd pin auch dar vmb Ir recht(er) geb(er) vnd gewer

v(er)tret(er) vnd v(er)sprech(er) payde vor geistleich(e)m od(er) |22| vor weltleich(e)m recht(e)n vnd an all(er) d(er) stat wo In sein not vnd durft geschicht Vnd sýll(e)n auch die ge |23| werschaft hab(e)n auf mir obg(ena)nt(e)n micheln vo(n) wolch(e)nstain vnd auf all(e)n meine(n) erb(e)n vnd auf all(e)m |24| gwt daz ich od(er) mein erb(e)n Jetzvnd hab(e)n od(er) hin fur Imerm(er) gebinen vor all(e)n lewt(e)n vnd geltárn |25| vnd vor manickleich nach dem lantz recht(e)n Daz In vnd all(e)n all(e)n^a Irn erb(e)n d(er) v(or)g(ena)nt chawf alzo |26| all(er) stat ganz vnd vnz(er)proch(e)n peleib wie ez ob(e)n geschrib(e)n stet han ich obg(ena)nt Michel vo(n) wolch(e)nstain |27| gepet(e)n mein obg(ena)nt(en) prwd(er) Osbalt(e)n vnd lienhart(e)n von wolch(e)nstain daz die payd Ire Insigl zu dem |28| mein an dis(e)n prief gehengt hab(e)nt zu ainer vrchýnd d(er) gantz(e)n warhait Dez sind gezewg(e)n |29| die erb(er)g(e)n lewt hans Zwingenstainer as(e)m plwt hans Láchler valtein von praý Minig Chram(er) |30| vnd and(er) erb(er)g lewt vil vnd genvck vnd ist gescheh(e)n nach Christ gepurd vierzech(e)n hvndert |31| Jar vnd dar nach In dem aindleft(e)n Jar dez svntags vor sand Osbaltz tag |32|

in dorso: —⁷

Beglaubigungsinstrument: 3 SP⁸

Nr. 54

1411 Oktober 1, Hall

Lebensbrief des Bischofs Eberhard von Augsburg für Michael von Wolkenstein und seine Brüder Leonhard und Oswald betreffend den Maierhof zu Lajen.

53 ^a sic!

⁷ Die Dorsalvermerke sind nicht zu eruieren, da sich die Negativaufnahmen der Historischen Kommission Innsbruck auf die Textseite beschränken.

⁸ Angabe laut Archiv-Berichte III, S. 308, Nr. 1575. Die Negativaufnahme der Historischen Kommission Innsbruck zeigt den oberen Rand von drei Presseln in der Plica.

handschriftlicher Auszug, 2. H. 16. Jh.; Papier

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck, FB 4650, fol. 55v¹

Im Eisack- und Pustertal, vor allem aber in den südlichen Weingegenden Tirols hatten einige nördlich der Alpen gelegene Hochstifte und Stifte ausgedehnten grundherrlichen Besitz, etwa Eichstätt, Freising, Bamberg und Augsburg. Das Bistum Augsburg war zum Beispiel in Lajen, Kastelruth, im Grödental, Villnößtal, am Ritten und in der Gegend von Bozen begütert.² Der Maierhof im Dorf Lajen, noch heute ein ansehnliches Gebäude, wurde zeitweilig als ehemaliger Sitz der Herren von Layen betrachtet.³ In der historischen Überlieferung ist er wiederholt bezeugt.⁴ Im Verzeichnis der noch ungeteilten Güter der Brüder Wolkenstein wird "der Mayrhof zu layan" als erster genannt.⁵ Spätere Urbare Oswalds von Wolkenstein führen immer wieder an, daß ihm ein Drittel der Einkünfte aus dem Maierhof zu Lajen zustehe.

Lehenbrief vom Stiff t Augspurg vmb denn Mairhoff zu Layen^a

Item ain Lehenbrief von Bishoff Eberhart |1| von Augspurg, Weillundt Michaeln |2| von Wolckhennstain Ritter <fur> jme selbs |3| vnd seinen gebrúed(er)n Lienharten vnd Oß= |4| baldten von Wolkhenstain Vmb den Mair |5| hoff zu Layen gegeben am Datum zu hall |6| am Phincztag nach Micheln Im 1411 Jar N^o |7| 18 |8|

54 ^a am linken Rand in größerer Schrift

54 ¹ Anfragen bezüglich des Originals dieses Lehenbriefes im Stadtarchiv Augsburg und im Bayerischen Hauptstaatsarchiv München führten zu dem Ergebnis, daß diese Archive als mögliche Lagerorte des Dokuments ausgeschlossen werden können.

² O. Stolz, *Ausbreitung*, Bd. 4, S. 100–101; J. Riedmann, *Schwaben und Tirol*, S. 21; W. Wüst, *Augsburg in Tirol*, S. 103–116, Kartenskizze S. 105.

³ P. Lang, *Lajen*, S. 28.

⁴ E. Dellago / J. Tarneller, *Höfenamen*, S. 212, Nr. 1688.

⁵ Vgl. 1407 April 22, Urk. Nr. 36.

Nr. 55

1411 November 2, <Neustift>

Propst Nikolaus (II.) von Neustift und der gesamte Konvent bestätigen, Oswald von Wolkenstein wegen seiner und seiner Familie Verdienste um das Kloster als Pfründner mit zwei Knechten aufgenommen und ihm lebenslang ein Haus neben der Margarethenkapelle zur Verfügung gestellt zu haben. Die Versorgung mit Essen, Getränken und Heizmaterial wird geregelt und die Bezahlung von 150 Mark Berner quittiert.

Registereintrag, 1. H. 15. Jh.; Papier

Stiftsarchiv Neustift, Codex 5c, Registratura vetus III, Liber literarum III, fol. 254v–255r

Ed.: Th. Mairhofer, Urkundenbuch Neustift, S. 468–469, Urk. DCXCIV.

Propst Nikolaus (II.) von Neustift (1379–1412) stammte aus Fügen und war zunächst Hofkaplan Herzog Leopolds (III.) von Österreich. Bischof Friedrich von Brixen ernannte ihn zu seinem Generalvikar. Er galt als besonders tüchtig, mußte aber als Propst der Augustiner Chorherren 1412 wegen Aussatz abdanken; er starb 1418 im Stift.¹

Das Augustiner Chorherrenstift Neustift bei Brixen war Mitte des 12. Jh.s auf Initiative des Brixner Bischofs Hartmann und mit Hilfe großzügiger Schenkungen des Brixner Ministerialen Reginbert von Säben gegründet worden. Sein rasches Aufblühen und seinen dauerhaften Wohlstand verdankte es vor allem dem vom Papst verliehenen Begräbnisrecht für Fremde, das heißt zahlreichen Schenkungen und Stiftungen von vermögenden Laien, die sich ihr Begräbnis, ihre Jahrtage und bestimmte Gebete im Stift sicherten. Die Herren von Säben, später auch die von Vilanders und Wolkenstein, betrachteten Neustift als ihre Familiengrabstätte.²

Auch Oswald selbst hat dem Stift Schenkungen vermacht und sich schließlich ein Grab in der Stiftskirche verschaffen können.³ Seine Einpfründung dürfte

55 ¹ A. Sparber, Abriß Neustift, S. 38–40.

² Vgl. das Testament des Eckhard von Vilanders von 1382 April 9, Neustift sowie dessen Vorläufer von 1359 bei Th. Mairhofer, Urkundenbuch Neustift, S. 273–276, Urk. DXXVIII. Konrad von Wolkenstein kam mit dem Stift 1452 “vmb ain leibgeding und phründe” überein und wünschte sich dort sein Begräbnis; siehe Th. Mairhofer, Urkundenbuch Neustift, S. 587–589, Urk. DCCLXXXI.

³ Vgl. 1419 November 20, Neustift; 1445 Juni 14; 1445 September 9, Neustift.

allerdings eher eine Asyl- und Wohnungsbeschaffung als ein frommer Akt zur Sicherung seines Seelenheils gewesen sein. Seit etwa 1410 lebte er in Unfrieden — beziehungsweise in einem auf dem Rechtsweg diktierten ‘Frieden’ — mit Bischof Ulrich (I.) von Brixen;⁴ ein Wohnsitz in Brixen oder auf der bischöflichen Burg Hauenstein hätte ihn daher dem Zugriff seines Dienstherrn ausgesetzt. Daß er sich als aktiver Adelsbündner nach der Niederringung des Rottenburgers auch vor Herzog Friedrich von Österreich in acht nehmen mußte, spielte vermutlich ebenfalls eine Rolle.

Neustift war seinem Dienstort nahe und die dort üblichen Herrenpfründenverträge dürften ihm verlockend erschienen sein.⁵ Der adelige Junggeselle konnte im Stift für sein leibliches Wohl Vorsorge treffen und hatte außerdem Gelegenheit zu Kontakten mit dem mächtigen Propst sowie zur Nutzung von Stiftseinrichtungen, etwa der Bibliothek und des Skriptoriums. Auch die Neustifter Musikschule und die dortige Theaterpraxis dürften ihn interessiert haben.⁶ Zahlreiche Urkunden beweisen, daß er sich vor allem in den 30er und 40er Jahren häufig in Neustift aufgehalten und sein Pfründnerhaus als Residenz genutzt hat.⁷ Nach Oswalds Tod wurde sein Pfründnerhaus an ein bürgerliches Ehepaar aus Matri vergeben.⁸

l(ite)ra p(ro) p(rae)b(e)nda d(omi)no Oswaldo Wolk(e)nstain(er)
danda |₁|

Wir Nicklas von gots verhengnusz Brobst ze der Newnstift Chri
|₂| stan Techant vnd der gancz Conuent daselb(e)n Bechenne(n) mit
disem |₃| offen brief für vns vnd für all vns(er) nachkome(n) vnd tun
kunt al |₄| len den die disen brief an sehent oder horent lesen das
wir dem |₅| Edl(e)n vnd vesten h(er)rn Oswalt(e)n von Wolkenstain
durch sein |₆| seiner brúder vnd frewnde fúdrung vnd dienst will(e)n
so si vns vnd dem |₇| Chloster erzaigt vnd getan habent vnd noch hin
für tún welle(n)t |₈| selb dritten In vnd zwen chnecht in genome(n)
haben zu phruentnér(e)n |₉| vnd hab(e)n im auch sein lebtag vns(er)
haws vnd hofstat gelassen daz |₁₀| da leit zwisch(e)n sand Margret(e)n
Capell(e)n vnd h(er)rn Jorgen des Seb |₁₁| nérs haws vnd da weilent

⁴ Vgl. 1411 Januar 21, Innsbruck.

⁵ Th. Mairhofer, Urkundenbuch Neustift, u. a. S. 218–219, Urk. CDXXXVI von 1314; S. 327–328, Urk. DLXXV von 1375; S. 464, Urk. DCXC von 1409. Zum Vergleich siehe H. Lentze, Herrenpfründen, S. 163–170.

⁶ Ausführlicher bei A. Schwob, ‘er ezze mit vns’, S. 252–266.

⁷ Vgl. die auffallend häufige Nennung von Neustift als Ausstellungsort in den Urkunden dieser Edition, besonders in denen des genannten Zeitraums.

⁸ Vgl. 1447 Januar 2, Neustift.

Pert(e)l der schneyder inne gewesen |12| ist vnd sol der egen(ant) h(er)r Oswalt albeg die wal hab(e)n er ezze mit |13| vns obgen(antem) Brobst Niklasen oder wer dan Brobst ist auz vns(er) schuss(e)l |14| vnd dar zu so sull(e)n wir Im dan altag tággleich zwo mass wein geb(e)n |15| zwisch(e)n malen vnd sein zwen chnecht die sulle(n)t mit vns(er)n Chamr(er)en |16| vnd diener(e)n essen vn(d) trinkchen in aller der masz als si das habent |17| vngeuárleichen Wér aber das er selb mit vns nicht essen wolt so |18| sol man Im ausz vns(er) chuchen alltag des morgens vyer essen geb(e)n |19| vnd des nachtes drew vnd prots genug vngeu(er)leichen vnd drew mass |20| wein auf den tag Aber die gesell(e)n sulle(n)t albeg mit vns(er)n kamrer(e)n |21| vnd diener(e)n essen als den vor geschrib(e)n stet vnd sull(e)m^a Im auch holcz |22| genug geb(e)n auf den herd vnd In den ofen angeuér Wér auch daz |23| der obgen(ant) h(er)r Oswalt das egen(ant) haws pawen oder pesser(e)n wurde |24| so sull(e)n wir den arbeiter(e)n ze essen vnd ze trinkchen geb(e)n vngeuér |25| leichen vnd er sol den zeug vnd den lon auszrichte(n) vnd bezal(e)n Auch |26| ist ze wissen ob der obgen(ant) h(er)r Oswalt dhaim In dem Chloster nicht |27| wér vnd die phründe nicht Innéme kagenwúrtikchleich sein selbs |28| oder sein(er) zwayer chnecht so sein wir in nicht schuldig da fúr icht |29| ze geb(e)n die weyl er dhaim nicht ist Wér aber das er sein(er) chnecht |30| ainen oder die zwen In dem Chloster liezz so er nicht [dha] dahaim |31| in dem Chloster wér so sull(e)n wir in dannocht die phrúndt geben |32| sein lebtag in aller der masz mit vns(er)n kamrer(e)n vnd diener(e)n als |33| oben geschrib(e)n stet angeuér Vnd dar vmb so haben wir von Im |34| enphangen vnd Ingenome(n) Anderhalb hundert march p(er)n(er) gúter |35| meran(er) múnzt vnd zal der wir vns auch von Im rúffen gewert sein |36| vnd schon bezalt ze rechter zeýt an all(e)n schad(e)n Vnd hab(e)n auch die |37| selb(e)n benant(e)n Sum(m) gelts wider angelegt ze nucz vnd ze frum vns(ere)m |38| Gotshaus ze der Newnstiff vnd also haben wir auch dem obgen(anten) |39| h(er)rn Oswalt[(e)n] das sein lebtag v(er)sproch(e)n vnd v(er) |40| haissen gelob(e)n vnd verhaissen im auch wissenleich mit kraft ditz briefs fúr vns vnd fúr |41| all vns(er) nachkome(n) das alles gar vnd gántzleich was ob(e)n an dem brief |42| geschrib(e)n stét Im sein lebtag getrewleich ze volfúr(e)n vnd ze volbringe(n) |43| an alles geuér Mit vrchund ditz briefs dem wir Im dar vmb |44| geb(e)n haben v(er)sigelt(e)n mit vns(er)s obgen(anten)

55 ^a sic!

Brobsts Nicklas vnd des Conuents |₄₅| baider anhangende(m) Insigel
Das ist gescheh(e)n nach all(er) heilig(e)n tag Nach |₄₆| Crist gepurd
Im vyerzehnhundertisten vnd Indem Aindleft(e)n Jare †††|₄₇|

Nr. 56

1412 März 12

Leonhard von Wolkenstein verkauft seinem Bruder Oswald 10 Üren jährliche Weineinnahmen aus seinem Gut Winkel, gelegen zu Sauders auf Villanders.

handschriftlicher Auszug, 2. H. 16. Jh.; Papier

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck, FB 4650, fol. 389v–390r

Reg.: A. von Wolkenstein–Rodeneck, Oswald von Wolkenstein, S. 101, Nr. 18.¹

Tatsächlich ist der Winklerhof zu Sauders, einer zeitweilig auch St. Maritzen / St. Moritz genannten Malgrei von Villanders,² in späteren Urbaren Oswalds von Wolkenstein unter der Rubrik ‘Weingeld’ mit einer Abgabe von 10 Üren jährlich, das heißt von rund 750 bis 800 Litern,³ aufgezählt.

Khauffbrief vmb 10 vhrn Wein gült Auß dem hof zu Winckhl zu Sauders .^a

Ain Khauffbrief darinne(n) weilundt |₁| h(er) Lienhart von Wolckenstain |₂| weilendt h(ern) Oßbalden von Wolkh |₃| enstain seinem

56 ^a am linken Rand, in größerer Schrift

56 ¹ Der dortige Hinweis auf die “Sammlung Trautmannsdorf, Fasz. Wolkenstein” erwies sich bei Nachforschungen in der Tiroler Matrikelstiftung Innsbruck als nicht zielführend.— Auch Wolkenstein–Rodenecks Datierung mit dem ‘Georgentag’ (23. April) ist problematisch; der überlieferte Urkundenauszug, nach dem hier datiert werden muß, enthält jedenfalls die Angabe ‘Gregorientag’ (12. März).

² E. Dellago / J. Tarneller, Höfenamen, S. 323, Nr. 2663.

³ Berechnung nach O. Stolz, Zollwesen, Verkehr, Handel, S. 69 und 222.

eleiblich(en) brued(er)n |4| Zehen Vhrn . Járliche weingúld Chlauß
|5| ner maß auß dem hoff gehaiss(en) |6| zu Winckhl zu Sauders den
hannß |7| doselbs Paud Vmb 212 ducat(en) |8| verkhaufft / Vnd wo
Im ains od(er) |9| mers Jhars anichts abgienng [sol] |10| sollß Im auß
dem hoff ze Predern |11| Müllner ze Pruckh erstat werd(en) |12| midt
seim vnd h(ern) Michaeln von |13| Wolkhenstain seins brued(er)n An
|14| hangenden Innsigiln v(er)fertig(t) |15| Im 1412 Jhar Am sannct
Grego |16| rýen tag ††† N^o 9 |17|

Nr. 57

1412 März 14

Kaspar Grödner, derzeit Landrichter zu Gries, und dessen Bruder Ulrich verkaufen an Zwan von Rubatsch aus Abtei um 43 Mark Berner den Matzhof, gelegen in Kurfar, im Gericht Buchenstein und in der Pfarre Enneberg, bewirtschaftet vom Schütz, unter den gleichen rechtlichen Bedingungen, wie sie ihn von Michael von Wolkenstein sowie dessen Brüdern Oswald und Leonhard erworben hatten.

Original; Pergament

Kirchenarchiv Abtei¹

Reg.: Archiv-Berichte III, S. 308, Nr. 1576 (Kirchenarchiv Abtei).

A. von Wolkenstein–Rodenegg, Oswald von Wolkenstein, S. 101, Nr. 15.

B. Richter–Santifaller, Ortsnamen Ladinien, S. 62, Nr. 11.²

B. und L. Santifaller, Archive Ladinien, 1954, S. 416, Nr. 34 (5).

Wie das Stück von 1411 August 2 in dieser Edition belegt, haben die Brüder Wolkenstein den Matzhof im Jahr zuvor an Kaspar und Ulrich, die sich damals ‘Welpan’ nannten und wohl erst in Gries bei Bozen neben ihrem früheren

57 ¹ Versuche, das Original in den Archiven von Abtei und Enneberg aufzufinden, blieben ohne Erfolg. Der Text wurde nach der Negativaufnahme der Sammlungen der Historischen Kommission Innsbruck (laut Prof. Huter: “Kirchenarchiv Abtei 155a”) hergestellt.

² Gegendurkunde des Zwan von Rubatsch: S. 34, Nr. 5.

Familiennamen³ den Herkunftsnamen ‘Grödner’ führten, um 47 Mark Berner verkauft.⁴ Der neue Käufer, Zban (Zwano / Giovanni) von Rufatsch (Rubatsch) kam mit vier Mark weniger, bar bezahlt, in den Besitz dieses Hofes, der immer noch vom gleichen Pächter bewirtschaftet wurde. Die Herren von Rubatsch saßen im heutigen Ort Stern, ladinisch La Villa, an der Talgabelung des Armentarolatalles mit dem Talast, der nach Kurfar / Corvara und Colfuschg führt. Sie sind seit dem 14. Jh. bezeugt.⁵ Zum ansehnlichen Rubatschhof gehörte (später) eine Hausmühle am Colfuscher Bach.⁶

Ich Kaspar gredn(er) die zeit Lantricht(er) ze griez vnd ich Vreich gredn(er) sein Brud(er) Bechen(en) paide fur vns vnd vns(er) erb(e)n vnd tún chunt Allen den die disen offen |1| Brief an sechent horent od(er) lesent das wir Ingenome(n) vnd In beraitem gelt enpfange(n) hab(e)n von dem Beschaide(n) man(n)e zbanen von Rufátsch auf der abteý |2| In d(er) pfaren In eneberg penantleichen dreý vnd virczig march p(er)n(er) gut(er) gab(er) meran(er) mýncz dez selb(e)n geltcz wir vns Ruffen von Im gantzleich vnd gar ge= |3| richt gebert vnd bezalt sein ze Recht(er) zeit vnd an allen schaden Vnd vmb das obgeschrib(e)n gelt hab(e)n wir obgen(an)t geprud(er) die gredn(er) fur vns vnd vns(er) erb(e)n |4| so ez hin fúr all(er) pest chraft vnd macht gehab(e)n mag ebichleichen hingeb(e)n vnd v(er)chawft dem beschaide(n) zbanen von Rufatsch vnd allen seine(n) erb(e)n vns(er)n hoffe |5| genant matcz das do gelegen ist In dem gericht zw puchenstain In eneberg(er) pfare In kurfar das do Jeczunt pawt der schúcz fur ein aigens Ledigez |6| vnd vnbechumercz gút vor aller manichleiche(n) alz d(er) chawf Brief von here(n) michel(e)n von bolchenstain vnd Junch(er) Osbalte(n) vnd Junch(er) Lienhart(e)n seiner |7| Brud(er) dar vmb Lawttett / Vnd stost dar an ainhalb(e)n das gut Irlar and(er)halb(e)n das gút alertschand vnd der gemain beg zw^a behalte(n) and(er) karentczen vnd vmlágen |8| vnd von dem obgen(an)t(en) gút / vnd hoffe hat man mir vnd meine(m) prud(er) Jarleichen geb(e)n vnd geczinst Namleiche(n) zbainczig pfunt p(er)n(er) gút(er) vnd geb(er) meran(er) mýnczz |9| ein

57 ^a oder ‘zir’

³ Siehe TLA, Archiv Toggenburg–Wolkenstein, Urk. 8 von 1412 Mai 6, wo ‘Caspar der Wellpan’ urkundet.

⁴ Vgl. 1411 August 2.

⁵ G. Langes, Ladinien, S. 148–149.

⁶ B. Richter–Santifaller, Ortsnamen Ladinien, S. 70.

chicz vnd ein schussel smaltcz fúr sechs chrewcz(er) Vnd alzo
 hab(e)n wir obgen(an)t geprúd(er) die gredn(er) fur vns vnd alle
 vns(er) erb(e)n den egen(an)t(en) hoff matcz vn(d) |10| was dar
 zw gehört od(er) gehore(n) mag mit allen ere(n) rechte(n) núczen
 vnd die(n)ste(n) vnd mit aller pesrúng(en) so Jeczunt dar an ist
 od(er) chunftichleiche(n) dar an besch= |11| echen móchte genome(n)
 aus vns(er) vnd all(er) vns(er) erb(e)n núcZ gebalt vnd geber vnd
 hab(e)n die auf geb(e)n vnd geantburt mit ebíg(er) furczicht In die
 hent dez |12| obgen(an)t(en) zbanen von Rufatsch vnd aller sein(er)
 erb(e)n núcZ gebalt vnd geber Alzo das er d(er) benant chawff(er)
 od(er) sein erb(e)n od(er) bem sis schusche(n) od(er) gab(e)n mit |13|
 dem obgen(an)t(en) hoffe matcz vnd mit all(er) zw gehörung nicht
 do von ausz<en>eme(n) furbas(s) tún vnd Lazzen wende(n) vnd
 chere(n) mýgen vnd den v(er)secze(n) vnd v(er)ch= |14| auffen bem
 od(er) bosý hin belle(n) alz andre Ire aigne chawfte gút(er) vngengt
 vnd vngeirt von vns von von manichleichen von vns(er)n begen vnd
 mýge(n) den auch |15| beseczen vnd entzecze(n) durch sell durch
 Leib ze schaffen alz aýgens vnd here(n) Recht ist nach dem Lantcz
 Rechte(n) Vnd alzo v(er)haiszen wir auch obgen(an)t geprud(er) |16|
 fur vns vnd vns(er) erb(e)n dem ben(an)t(en) chauff(er) vnd sein(er)
 erb(e)n vmb den egen(an)t(en) hoff Rechter geber vnd v(er)tritt(er)
 ze sein an ein(er) Jegliche(n) stat paide vor gaist= |17| leiche(m)
 vnd beltliche(m) Rechte(n) bo In dez not vnd durft beschiecht
 vnd mýgen sich auch vmb die obgen(an)t(en) hab(e)n vnd halte(n)
 auf alle vns(er) hab vnd gut(er) |18| die bir Jeczunt hab(e)n od(er)
 nachmalle(n) Im(er)mer gebine(n) nach dem Lantcz Rechte(n) alz
 dan geberschaft recht ist Vnd daz d(er) obgen(an)t chawf vnd allez
 das |19| obgeschrib(e)n stet dem ben(an)t(en) chawf(er) vnd seine(n)
 erbe(n) gantcz vnczebrochen beleib Hab(e)n wir obgen(an)t Kaspar
 vnd vreich die gredn(er) geprud(er) zw ainer vrch= |20| unt d(er)
 warhait mein obgen(an)t(en) Kaspar gredn(er)s Insigl an disen Brief
 gehengt dar vnd(er) ich mich obgen(an)t(er) vreich v(er)pinde allez
 das vest vnd stát Ze |21| [ze] hab(e)n vnd halten bie obgeschrib(e)n
 stet Vnd zw ain(er) mer(er)en sich(er)hait haben wir obgen(an)t
 geprúd(er) die gredn(er) fur vns vnd vns(er) erb(e)n fleissig |22|
 gepet(e)n den vesten vnd wolersame(n) here(n) Hansen von vilanders
 das er sein Insig(e)l zw dem vns(er)n an disen Brief gehengt hat Im
 vnd |23| seine(n) erb(e)n an schade(n) dez sind geczewgen Hainreich
 schiedman Daniel sperig(er) chlaws von eslang alle dreý purg(er) ze

pocze(n) Hans schutcz Hans |²⁴| denis Vnd and(er) geczewgen vill
vnd ist Beschechen In der zall vns(er)s Here(n) tawsent vir Hundert
Im zbelften Jar am montag nach |²⁵| Mitt(er)vasten etc. |²⁶|

in dorso: —⁷

Beglaubigungsinstrument: 2 SP⁸

Nr. 58

1412 März 24

Ein Schiedsgericht mit Ludwig Sparrenberger als Richter und Landeshauptmann Peter von Spaur als Beisitzer sowie mit sechs adeligen Urteilern, darunter Oswald von Wolkenstein, und sechs nichtadeligen Urteilern entscheidet in einer Klage, die Hans Mülner von Tabland und Peter Huber von Galsaun gegen Ritter Kaspar von Schlandersberg als Pfandherrn von Kastellbell erhoben haben. Der Beklagte hatte die Kläger wegen Nichtablieferung eines angeblichen Fundes von 600 Dukaten gefangen gehalten, gefoltert und gezwungen, ‘das heiße Eisen zu tragen’. Auch nach einem gerichtlichen Freispruch hatte er sie weiter gequält und ihrer Habe beraubt. Die Parteien werden zum Ausgleich genötigt. Der Beklagte wird verurteilt, sein Unrecht wiedergutzumachen und Schmerzensgeld zu zahlen.

Original; Pergament; 390 mm b x 255 mm h, Plica = 27 mm; Flecken in der unteren Hälfte

Südtiroler Landesarchiv Bozen, Archiv Schloß Kasten, Urk. Nr. 130¹ (278)

⁷ Die Dorsalvermerke sind nicht zu eruieren, da sich die Negativaufnahmen der Historischen Kommission Innsbruck auf die Textseite beschränken.

⁸ Angabe laut Archiv-Berichte III, S. 308, Nr. 1576. Die Negativaufnahme der Historischen Kommission Innsbruck zeigt zwei Presseln und den oberen Rand der daran hängenden Siegel.

58 ¹ Im Dorsalvermerk steht 137; für die heutige Archivordnung sind allerdings beide Zahlen ohne Bedeutung.

Reg.: *Archiv-Berichte II, S. 24–25, Nr. 145 (Schloßarchiv Kasten).*

A. von Wolkenstein–Rodenegg, Oswald von Wolkenstein, S. 101, Nr. 17.

Die an diesem damals sicherlich aufsehenerregenden Prozeß Beteiligten stammten aus den verschiedensten Gegenden Tirols. Die adeligen Urteilsprecher, teils Ritter, teils ritterliche Knechte, waren ausnahmslos Mitglieder des Bundes an der Etsch gewesen, dem auch der Beklagte angehört hatte.² Die weniger prominenten Urteiler, nämlich Bürger aus Brixen, Meran, Bozen und ein Mann aus Nasse-reith am Fernpaß, waren wohl den Rechtsbräuchen entsprechend beigezogen worden. Ihre Auswahl fand möglicherweise auf Weisung des Landesfürsten und auf Wunsch der Kläger statt. Gegenstand der Klage waren Übergriffe des Gerichtsherrn von Kastelbell gegen zwei Leute aus seinem Gerichtssprengel (Galsaun und Tabland im Vinschgau). Das umfangreiche Protokoll, in dem der Obmann der Schiedsverhandlung den rechtlichen Sachverhalt festhielt, zeigt die Brutalität, mit der Tiroler Herren gelegentlich ihr vermeintliches Recht durchzusetzen suchten, aber auch, daß der Landesfürst, vertreten durch Landeshauptmann Peter von Spaur, bestrebt war, derartiges Unrecht vor Gericht zu ziehen und den weniger Mächtigen zu ihrem Recht zu verhelfen. Der Eifer, mit dem der Beklagte einem Schiedsspruch 'in Minne' zustimmen wollte, und die Beharrlichkeit, mit der die Kläger auf einem Urteil 'nach Recht' bestanden, beweisen gleichermaßen, daß nach der Übernahme des Landes durch Herzog Friedrich in Tirol Untertanen vor Gericht Gerechtigkeit erwarten konnten, besonders, wenn ihr adeliger Gerichtsherr sich der Verbündung mit Heinrich von Rottenburg schuldig gemacht hatte.

Ein Detail am Rande, das aber für die landesfürstliche Politik nach der Niederschlagung des Aufstandes Heinrichs von Rottenburg bezeichnend ist, soll hier nicht unerwähnt bleiben: Das Gericht nutzte die Gelegenheit, den Pfandbrief des Schlandersbergers für Kastelbell zu überprüfen. Diese Prüfung der Schlandersbergischen 'Briefe' hatte Folgen: Im April und Mai 1412 ließ jener Peter von Nassereith, der beim Prozeß gegen Kaspar von Schlandersberg als einer der Urteiler fungiert hatte, im Auftrag des Herzogs und des Landeshauptmanns die Gerichtsgemeinden von Pfunds und Kastelbell versammeln und verlangte von ihnen die Vereidigung auf den Landesfürsten als ihren rechtmäßigen Herrn.³ Damit wurden die Leute von Pfunds und Kastelbell zur Gehorsamsverweigerung gegenüber den Schlandersbergern verpflichtet, falls diese sich gegen Herzog Friedrich erheben sollten.

Ich Ludwig Sparrenberger als ain Obman / Ich Lienhart von

² Vgl. 1407 März 28, Bozen.

³ C. W. Brandis, Tirol, S. 374–377, Urk. 71 von 1412 April 29 (Pfunds) und Urk. 72 von 1412 Mai 3 (Kastelbell).

Leberberg Ich Christoffel Fúchs / von fuchsperg / Ich Fran-
 czischk Greiffenstainer / Ich |1| Oswalt wolkenstain(er) / Ich Hanns
 Nid(er)haws(er) / Ich Hanns Velsekg(er) / Ich Gerhart / Ich
 Hanns Ekch(er) / d(er) Elter baid von Brichsen / Ich Chúnrat
 Me(m)minger / |2| Ich Hanns Smólczel / paid purg(er) an Meran /
 Ich Hanns Hasler von Potzen / Ich Peter von Nasareit / Thún kund
 mit disem offen brief Als Hanns |3| Múln(er) vo(n) Tablat / vnd
 Peter Huber von Gulsawn / vor dem Edel(e)n vnd Mechtigen h(er)ren
 hern / Petern von Spaúr diezeit haubtm(an) an d(er) Etsch / |4| clagt
 hab(e)n hincz dem vesten Ritter h(er)rn Casparn / von Slandersperg /
 daz Chúncz Rēstel / von in ausgeb(e)n het / wie er zwú púlgen
 het gefund(e)n / |5| darIn wérn gelegen Sechs húnd(er)t ducat(e)n /
 der het er húnd(er)t geb(e)n / dem obgen(anten) Pet(er)n / vnd
 fúnf hund(er)t dem Múln(er) / Daru(m)b hot Sy her Caspar zú |6|
 Red gesatzt / des Sy ab(e)r laúgenten / vnd gētzlich vnschuldig
 wérn / Darauf het Sy der von Slandersperg / geungen vnd in
 Thúrn gelegt vnd |7| Swērllich gemartert / vnd het(e)n darúber das
 haiss eysen getragen / Daruber het er Sy fur Recht gefurt / Do
 wúrden Sy mit vrtail vnd mit |8| dem Rechten ledig gesprochen /
 wan Sy gnúg getan het(e)n / als den(n) dieselb vrtail sagt vnd
 weist / Nach der vrtail hab er Sy anderstúnd / |9| gemartert vnd
 geprent / vnd in das Ir genom(en) / Dawid(er) ab(e)r her Caspar /
 auch sein Red tēt / vnd maynt das Peter der Huber / das haiss
 Eýsen / |10| nicht gnúg getragen het / als pilleich wer / vnd maynt
 noch Sy heten / das gelt / Darauf vrtail bracht hat / daz die
 Sach gesteen solt / vntz |11| auf den gestrigen tag / Also ist es
 mit paid(er) tail willen / auf heút gelegt wúrd(e)n / vnd solt der
 haubtm(an) an vns(er)s gnédigen h(er)ren stat vo(n) Osterreich etc.
 |12| darzu schaffen / Sechs Ritter vnd knecht / vnd Sechs púrg(er) /
 vnd ain gemain Obman / vnd solt d(er) haubtm(an) auch dabey
 sitzen / fur die solt die Sach |13| getragen werden / Mocht(e)n die
 den(n) / ain min(n) zwúschē baiden tailn / vnd mit wissen vns(er)s
 obgen(anten) gnédigen h(er)ren von Osterreich etc. / vünd(e)n /
 das |14| wér wol vnd gút / Mocht des nicht gesein / So solt der
 haubtm(an) yed(er)man auf sein aýd fragen / was Recht wér / vnd
 solt auch fur die Sprecher |15| kom(en) / d(er) egen(ant) Rēstel /
 vnd solt auch her Caspar sein pfantbrief furbringen / die er het von
 vns(er) gnédigen herschaft / von Osterr(eich) etc. / Also hat vns der
 |16| obgen(ant) haubtm(an) darzu geb(e)n vnd geschaffen als vrtail

bracht *hat* / Also Sey wir *heút* alle dreyzehen / nider gesessen / vnd *hab(e)n* v(er)hort / *paid(er)tail* fúrgab |17| vnd *wid(er)red* / Auch *hab(e)n* wir v(er)hort / den Rēnstel / Auch *hab(e)n* Wir v(er)hort / ain *hern* Caspars *pfandbrieff* d(er) do *laút* von Castelbel / Darnach *hab(e)n* wir / |18| v(er)súcht / ain min gen *paid(e)n* tailn / d(er) min wir an *Hannsz* vnd an *Pet(er)n* / nicht *gehab(e)n* mocht(e)n / Aber *h(er)* Caspar *het* / vns(er)m gnédigen *h(er)ren* von Osterr(eich) etc. *g(er)n* |19| der min nach *geb(e)n* / Darauf *hab(e)n* wir gesprochen das Recht / beý dem Ersten daz *her* Caspar vnd d(er) egen(ant) *Hannsz* vnd *Peter* / von d(er) Sach *wegen* gut freúnd |20| sullen sein vnd ain tail dem and(er)n / von d(er) Sach *wegen* / nicht *dest(er)* veýnt(er) sein sullen / Mer *hab(e)n* wir ertailt / daz die obgen(anten) *Hannsz* vnd *Peter* Ir(er) *leib* Ir(er) *gút* / |21| vnd Ir(er) búrgen vo(n) dem obgen(anten) *h(er)n* Casparn / vnd vo(n) alle(n) den sein(en) *ledig* vnd *los* sein sullen / Darnach *hab(e)n* wir ertailt / daz *h(er)* Caspar / *Hannsz* vnd *Pet(er)n* *geb(e)n* |22| vnd *wid(er)* keren sull alles das Ir / daz von dem obgen(anten) *h(er)n* / Casparn / od(er) von den sein(en) / genom(en) ist *word(e)n* / *was* in *leib* ist / daz sulle er In antw(ur)ten / *wes* ab(e)r |23| nicht in *leib* *wër* / Daru(m)b sullen die zwen / fur den *púrgrafen* kom(en) / vnd *was* Sý betew(e)rn mocht(e)n / mit Irn *áyden* / daz sulle der *púrgraf* *h(er)n* Casparn ge= |24| *schrib(e)n* *send(e)n* vnd(er) *seim* Insigel / *Was* das *brenge* / daz sol *h(er)* Caspar darnach in der moned frist in gepund(e)n sein / *auszerichten* / Mer ist ertailt *word(e)n* / *daz* *h(er)* / |25| Caspar *Hannsz* vnd *Pet(er)n* / fur Ir Artztlon / *geb(e)n* sulle / dreissig *pfund* *p(er)n(er)* / zwainczig *pfund* dem *Pet(er)n* vnd zehen *pfund* dem *Hannsz* vnd für Irn *Smerczen* |26| vnd *wetag* / sol *her* Caspar mit sein(en) freund(e)n / den obgen(anten) *Hannsz* vnd *Pet(er)n* / aus erdien(e)n / als er wol *getún* mag / Vnd *was* von vns ertaýlt vnd behabt ist / |27| *darauf* ist ertailt / daz das *paidtail* vest vnd stet *halt(e)n* sullen / beý ain(er) *pen* / dreissig *markh* *p(er)n(er)* / dieselb *pen* / *geuallen* sol / von dem tail / der es nicht |28| stet *halt* / auf den obgen(anten) vns(er)n gnédigen *h(er)ren* etc. / Mit *vrkund* ditz *briefs* / den ich obgen(anter) *Peter* von Spaur / als ain *haubtm(an)* von *paid(er)tail* *pett* |29| *willen* *geb(e)n* *han* / mit *meine(m)* *aigen* anhangend(e)n Insigel / Des seint *gezeúgen* die obgen(anten) *Sprech(er)* vnd obman *Sweikh(er)* von Sland(er)sperg / *Lienhart* Schenk |30| von Métz / *Stephan* Ébser *Chunrat* *Hertenueld(er)* *Jorig* *Metzn(er)* / *Jacob* von *Hof* *Engel*

Schidman vnd and(er) Erb(er) leút vil / Das ist geschéh(e)n an
phincztag |₃₁| vor dem Palm tag / Nach Crist gepúrde taúsent
vierhúnd(er)t vnd in dem zwelften Jar †††|₃₂|

in dorso: (AV) . 1412 .

(BV) Vertrag zwischen herren Casparn von Schland(er)s-
p(er)g ains vnd / haincz^a Renstl annd(er)s /
<we>gen aines v(er)luests . 600 Tucat(e)n^b

(AV) 137^c
278^d

*Beglaubigungsinstrument: 1 SP; grün, Durchmesser = 27 mm; nur die Außen-
ränder des Siegels erhalten, innen ganz ausgebrochen*

Nr. 59

1412 Juni 7, Brixen

*Michael und Oswald von Wolkenstein, Hans von Vilanders sowie
Hans Stempfl von Gufidaun entscheiden im Streit um Ansprüche,
die Bartholomäus und Sigmund von Gufidaun sowie der verstorbene
Georg von Gufidaun für geleistete Dienste an Bischof Ulrich (I.) von
Brixen hatten und haben werden, daß alle Feindseligkeiten einzustel-
len seien, der Bischof die schuldigen Löhne zahlen und Bartholomäus
von Gufidaun seinem Herrn weitere fünf Jahre vertragsgemäß dienen
müsse.*

*Original; Pergament; 363 mm b x 245 mm h; kleines Loch am oberen Rand im
rechten Drittel, am unteren Rand in der Mitte ein kleines Stück ausgerissen,
Rückseite stark beschmutzt*

Tiroler Landesarchiv Innsbruck, Urk. I 3653

58 ^a sic! gemeint ist wohl 'Chuncz' (vgl. Z. 5) ^b von anderer Hand
^c von dritter Hand, mit Rotstift ^d mit Bleistift

Reg: A. Schwob, *Biographie*, S. 88–89.¹

A. von Wolkenstein–Rodeneck, *Oswald von Wolkenstein*, S. 101, Nr. 19.²

Drei Jahre zuvor hatten Michael und Oswald von Wolkenstein dem Brixner Bischof Ulrich (I.) die Bezahlung von Forderungen der Vettern Bartholomäus und Sigmund von Gufidaun, die auch frühere Dienste des verstorbenen Georg von Gufidaun in Rechnung gestellt hatten, bestätigt.³ Auch damals wurden 1000 Mark Strafe für die Nichteinhaltung des Vertrags angedroht. Daß diese Angelegenheit doch noch einmal zu ernsthaften Auseinandersetzungen führte und vor einem Schiedsgericht verhandelt werden mußte, macht deutlich, daß besiegelte Quittungen nicht unbedingt den historischen Nachweis für bezahlte Rechnungen liefern. — Für Oswald von Wolkenstein sollte die schiedsrichterliche Entscheidung betreffend Dienst und Lohn der Herren von Gufidaun beim Bischof von Brixen schon bald zum Präzedenzfall für seine eigenen Forderungen werden.⁴

Ich Michel von Wolknstain Ich Óswalt von Wolknstain ich Hans von Vilanders vnd ich Hans Stëmphl von Gufidawn bekennen alle vir vnuerschidnlich allen den |1| die den brief an seh(e)nt horent oder lesent von der misshêlung vnd zwsprúch weg(e)n die her Bartholme von Gufidawn vnd her Sygmunt von Gufidawn sein vett(er) |2| gehabt hab(e)nt von ir dinst vnd hawbtmanschaft wegn zw dem Hochwirdig(e)n Fúrsten Bischoff Vlrichen ze Brixen die si vnd her Jórg von Gufidawn |3| ir vater vnd pruder Sêliger getrewlich getan hab(e)nt derselb(e)n misshêlung stózz vnd zwspruch wir vns an genomen hab(e)n vnd auch ander erber Lawt frewntleych |4| Vberain zebring(e)n vnd zebericht(e)n mit ir payder wille vnd wiss(e)n Als wir auch das getan hab(e)n in aller der masse als her nach geschribn stet zw erstn das |5| alle ir vnwille vnd zwayvng die sy mitainander gehabt hab(e)nt huncz auf den tag / gënczlich abe vnd bericht sint Mer hab wir getaydinget das her |6| Bartholme von Gufidawn des obg(ena)nt(en) vnsers h(er)ren versprochner dienêr sol sein die nêchstn fúnf jar nachainander getrewlich ze dien(en) an allez |7| gevêrd vnd sol im der obgenant Bischoff Vlreych fúr dieselbn fúnf jar gebn Tausent dukat(e)n yedes jar zwayhundert dukat(e)n / Mer habn wir |8| zwischn in getaydinget das der vorgeschribn vnsere h(er)r

59 ¹ Mit 1412 Juni 14 falsch datiert.

² Dort wird der Sachverhalt falsch wiedergegeben.

³ Vgl. 1409 Mai 15, Bruneck.

⁴ Vgl. 1413 Oktober 9, Brixen.

von Brichsen hern Bartholmen vnd seinem vett(er)n Sygmunden die brief sol Lösen von dem |9| Chúncz Óder die da Lawtent vnd im(m)ehab(e)nt^a Tausent dukat(e)n vnd die die gut(en) Gufidawner dem Chuncz Óder schuldig belibn sint / darvmb |10| fúr <die> dínst hawbtmanschaft vnd zwsprúch die her Bartholme vnd sein vett(er) Sygmund vnd her Jórg von Gufidawn Sēliger zw im gehabt |11| hab(e)nt vnd zw ainer merorn sicherhayt aller obgeschribn sach zw ainer bestēnüss vnd versorgnüss hab wír mit ir payder wiss(e)n vnd wille |12| ain pen darauf gelegt in solcher mazze welher tayl das nicht stēt hielt vnd vberfúr wie obn geschribn stet / Das der dem andern tayl |13| Tausent markch verfalln sey inn(e)rr ainem manod darnach aus zericht(e)n Als sy das zepaydn tayln sich des bey irn trewn vor vnser geg(e)n |14| ainander verpunct(e)n vnd versprochen hab(e)nt allezz das stēt zehalt(e)n bey der pen wie obn geschrib(e)n stet vnd sol die obgeschribn tayding |15| Vestikchlich bey chraft beleyb(e)n bey des man(n)es rechtn vnd das vns das also wars chund vnd gewiss(e)n sey daz sprech wir obg(ena)nt alle vír |16| ich Michel von Wolknstain ich Óswalt von Wolknstain ich Hans von Vilanders vnd ich Hans Stēmpl von Gufidawn bey vnsern |17| gúten trewn an ains recht(e)n gesworen aydes stat / ze ainer vrkund der warhayt versigelt mit vnser obg(ena)nt(en) aller vierr aygn aufgedruktn |18| Insign geschribn ze Brichsen nach Christi gepúrd in den virczehnhundertist(e)n vnd in dem zwelften jar am Ertag nach gotsleychnamtag |19|

in dorso: (BV) V(er)t(ra)g mit Gufidaun(er)n

(AV) 1412^b

133

.N.

I 3653^c

Beglaubigungsinstrument: 3 SI; auf der Textseite; Durchmesser aller 3 Siegel = 30 mm; linkes und rechtes Siegel jeweils unter Papier, Papierabdeckung des mittleren Siegels fehlt, mittleres Siegel nur noch in Spuren vorhanden

59 ^a sic! wohl in(n)e- ^b von anderer Hand ^c von dritter Hand, mit Bleistift

Nr. 60

1413 Mai 1, <Kastelruth>

Die St. Johannes–Kapelle zu Kastelruth tauscht mit Oswald von Wolkenstein den Hof ‘Lagenätsch’ und das Gut ‘Leg’, beide in der Pfarre Kastelruth, Malgrei St. Valentin, Ortsteil Ratzes, gelegen, gegen das Gut ‘Unterrufis’.

handschriftlicher Auszug, 2. H. 16. Jh.; Papier

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck, FB 4650, fol. 476r

Reg.: A. von Wolkenstein–Rodeneck, Oswald von Wolkenstein, S. 102, Nr. 20.¹

*Die Johannes dem Täufer geweihte, mit einer Frühmeßstiftung ausgestattete Kapelle auf dem Friedhof von Kastelruth wird tatsächlich in der Literatur als Nutznießerin des Unterrofiserhofes in Runggaditsch bezeichnet.² Noch im ‘Teiltzettel’ der Brüder Wolkenstein von 1407³ wird unter den Oswald zugesprochenen Lehensgütern der “Vntter Rafis” aufgezählt, der in späteren Urbar- und Zinsbüchern des Dichters fehlt. Es handelt sich um den ‘Rabis’, ‘Unterrabis’ oder ‘Revisc’ genannten Hof, gelegen in Kastelruth, Malgrei Runggaditsch, der in mittelalterlichen Quellen immer wieder aufscheint (Rabis, Revisc, Ruweis, Rufis, Rofis, mit Ober- und Unterhof; lat. *rupes*, ladin. *rova*= Steingeröll).⁴*

Schwieriger ist es, die anderen Tauschobjekte, ‘Lagenätsch’ und ‘Leg’, die Oswald bei diesem Tausch erhielt, zu identifizieren, obwohl deren Lage zwischen den Höfen Zersay (heute Vierzehntager), Soler und Partschott, das heißt in St. Valentin (Ratzes) leicht auszumachen ist. Immerhin sind Bezeichnungen wie ‘Lak’, ‘Lakch’ als Name eines Ackers in St. Valentin und der ladinische Flurname ‘Laged’ im Gemeindegebiet von Kastelruth nachweisbar.⁵ Der Zersayhof kam übrigens spätestens 1427 in den Besitz Oswalds von Wolkenstein, was darauf hindeutet, daß sein Motiv, dem hier beschriebenen Tauschgeschäft zuzustimmen, die Arrondierung seines Grundbesitzes unterhalb der Burg Hauenstein gewesen

60 ¹ Wolkenstein–Rodeneck zufolge befand sich eine Abschrift des Originals im Archiv Wolkenstein–Trostburg; Nachforschungen im Archivio di Stato Trento (mittlerweile liegen die entsprechenden Bestände im Südtiroler Landesarchiv Bozen) blieben allerdings ohne Erfolg.

² F. Huter, Kastelruth, S. 164.

³ Vgl. 1407 April 22, Urk. Nr. 35.

⁴ E. Dellago / J. Tarneller, Höfenamen, S. 173, Nr. 1335; J. Nössing / A. Plunger, Höfe- und Häusergeschichte, S. 239.

⁵ E. Kùhebacher, Geländennamen Kastelruth, S. 102.

sein dürfte. Die Tatsache, daß die Güter, aus denen Oswald Zinsen bezog, im unteren und mittleren Eisacktal (später auch im äußeren Pustertal) verstreut lagen, daß nicht einmal der Burgfrieden Hauenstein einen einigermaßen geschlossenen Grundbesitz ausmachte, war jedenfalls für ihn kein Vorteil.⁶

Wexlbrief vmb dz guet Lagenátsch vnd leg /^a

Ain wexlbrieff zwischen dem gotß |1| hauß sanndt Johannes khirchen zw |2| Castlruth vnd herr Oßbaldden von |3| wolkenstain / darinne(n) Ime h(er) oß |4| baldt der hoff genanndt Lagenátsch . |5| vnnd dz guet gehaissen leg . baide |6| Inn Castlrutter Pharr . Inn sanndt |7| valtheinß Malgrej in Raciß gleg(en) |8| stóst obe(n) darann d(er) hoff zirsair . |9| neben dara(n) d(er) hoff Soler . vnndt |10| vnnd(en) der Partschottenhoff Im |11| wexl fúr vnnd vmb dz guet gehaiss(en) |12| vnndt(er) Rufiß gegeb(en) worden |13| vnnd dosselb gotßhauß gwerschafft |14| thuet / des datto 1413 Am thag philipi |15| et Jacobj . N^o 56 |16|

Nr. 61

1413 Juni 15, <Brixen>

Oswald von Wolkenstein als Obmann, Hans Stempf von Gufidaun, Gerhart d. Ä. von Brixen, Stefan Peisser und Heinrich Platzoler als Sprecher entscheiden im Streit wegen versäumter Zinszahlung zwischen Frau Agnes, Äbtissin des Brixner Klarissenklosters, einerseits und Katharina, Witwe des Maiers zu Sarns, andererseits: Die Maierin soll den Hof wieder offiziell von der Äbtissin pachten, ihn in Ordnung halten und jährlich regelmäßig die herkömmlichen Zinsen abliefern. In den vergangenen Jahren angelaufene Zinsschulden werden erlassen. Thomas Müldis als derzeitiger Ehemann der Katharina erkennt die Entscheidung an.

60 ^a am linken Rand, in größerer Schrift

⁶ J. Nössing, Urbar- und Zinsgüter, S. 327–350.

Abschrift, 16. Jh.; Papier; 1 Bogen, 212 mm b x 316 mm h; an den Faltstellen brüchig; zwei Bleistiftfoliierungen: Blatt 1 = fol. 25r/v bzw. 2r/v, Blatt 2r = fol. 26r bzw. 3, Blatt 2v = fol. 26v; fol. 25r und fol. 25v sind beschrieben, fol. 26r ist leer, fol. 26v enthält die Dorsalvermerke

Staatsarchiv Bozen, Bischöfliches Archiv Brixen, Cassa 18, Nr. 1

Abschrift, ca. 1730: Klarissenkloster Brixen¹

Ed.: A. Emmert, *Schattenrisse*. In: *Bothe* Nr. 79 vom 3. 10. 1833, S. 316.

Reg.: A. Noggler, *Eine unbekannte Reise*, S. 17, Anm. 16.

A. von Wolkenstein–Rodenegg, *Oswald von Wolkenstein*, S. 102, Nr. 21.

Die Sprecher (ausgenommen Hans Stempfl von Gufidaun, der erst ab 1435 als solcher nachzuweisen ist)² waren angesehene Brixner Bürger, die auch sonst um diese Zeit wiederholt in Brixen als Zeugen auftraten. Ferner hat die Äbtissin Agnes ihren Sitz in Brixen gehabt. Man kann daher annehmen, daß die Pächterin des ansehnlichen Maierhofes von Sarns³ zu dieser Schiedsverhandlung nach Brixen vorgeladen wurde. Dort stand sie allerdings nicht ihrer hochgestellten Kontrahentin gegenüber, sondern deren Verwalter ('Schaffer'), der die Ansprüche des Klarissenklosters durch eine Urkunde beweisen konnte. Die Urteiler und Oswald von Wolkenstein als Richter zeigten soziales Verantwortungsbewußtsein, als sie der Maierin die verabsäumten Zinsabgaben erließen, eine Erhöhung der Zinsen untersagten und nur verlangten, daß der Maierhof so bewirtschaftet werde, daß künftig die rechtzeitige Abgabe von Naturalien in guter Qualität gesichert sei. — Das Brixner Klarissenkloster besaß im 15. Jh. ansehnlichen Grundbesitz, der dem Eintritt wohlhabender (adeliger) Damen in die Klostersgemeinschaft zu verdanken war.

<fol. 25r>

Ich Oswald von Wolkenstein als ain Obman . Vnd ich |1| hanns Stempflein von Gufidaun vnd ich Gerhard der |2| elter gesessen zu Brixen vnd ich Stephan peisser vnd |3| ich hainrich plasoler als Sprecher Bechennen vnd veriechen |4| all Fünf mit disem brief vnd thun chunt allermenighlichen / Als |5| Stóss vnd chrieg gewesen sint zwischen der Erwürdigen Geistlichen |6| Frawen Fraú Agnesen zu

61 ¹ Laut Regest der Historischen Kommission Innsbruck existierte diese spätere Abschrift. Das Stück ist im Klarissenkloster Brixen allerdings nicht mehr auffindbar.

² Siehe H. Flachenecker, *Stadtherr und Bürgerschaft*, S. 117.

³ Siehe J. Rampold, *Bozen*, S. 319.

den zeiten Ábbtissin / mit sambt dem |7| Gantzen Conuendt / des
 Erwúrdigen Gotshawúss vnd Chlosters an |8| ainem thail Sannt Chlara
 Orden zu dem Schwestern zu Brúchs= |9| en <vnd> zwische(n)
 katherina Nickhlas des Mairs von Sarns seligen eliche |10| Witib an
 dem andern thail vnd auch gegen desselben benanten |11| Maýrs
 erben von wegen zuschpruch vdrung vnd anschprach |12| So die
 benanten Fraúen von Iere(n) versessnen zinnss wegen vnd |13| auch
 sonsten von Irs guets wegen húnzt In Mainten zu haben |14| das Sý
 von In Inne hetten / vnd darumb Ott Chewúspiezz die |15| zeit Ir
 Schaffer Iren brief Fúr vns bracht / der da lautet also / |16| das
 die benant Maýrin oder des benanten Nikhlas Maýrs seligen |17|
 chúnder vnd erben oder wer der Schwester guet Inne hiet / dauon
 |18| solt . Járlichen In zinsen Fúnff Mutt Chorn Rockhen Brichsner
 |19| mass zway pfunt perner vnd weiset darinne In aber lang zeit |20|
 versitzen vnd abgangk beschehen was der selben Stóss Chrieg vode=
 |21| rung vnd ansprach / ist der benanten Fraúen Schaffer am ainem
 |22| thail / vnt die benant Maýrin mit sambt Irs benanten elichen |23|
 Wirts selichen Chúnden vnd erben / am anndern thail willikh=
 |24| lichen vnd vnbenóttter ding gegangen hintter vns obgenannt all |25|
 Fúnff obman vnd Schprecher / vnd haben vns das an paidenthailen
 |26| aufgeben vnd getráwtt / pei ainer pen hundert duckhaten vnd
 beý des |27| M<airs>^a rechten Also was wir von des handels
 wegen zwischen In |28| erfunden vnd gesprochen das solten Sý an
 baýdentháýlen stet halten |29| beý der obgenannten pen / wellicher
 thail aber den Sprúch nicht stet |30| hielt der solt von allen seinen
 Rechten geschaiden sein / vnd Solt dennoch |31| der Sprúch beý aller
 seiner chrafft pleiben beý der obgenannten pen |32| Vnd also haben wir
 benante alle Fúnff ainmietikhlichen erfunden vnd |33| gesprochen beý
 der Obgenannten pen Ob die benant Maýrin oder des be= |34| nannten
 Nikhlas Irs elichen wirts Chúnder oder erben / der benannte(n) |35|
 Frawen vnd Chlosters guet vnd hof hinfúr Inne haben wóllen So |36|
 Súllent Sý zu den benannten Fraúen chomen vnd Súllentz von |37|
 <fol. 25v>

In besten vnd dauon ain geding geben nach gnaden an geuerd |1|
 vnd Súllent dan hin Fúr Járlichen vnd ewigkhlichen dem |2| selben
 Gotshaus vnd Chloster vnd allen Iren nachkhomen |3| oder wem
 Sis schaffen oder geben vor menikhlichen von dem |4| selben guet
 zu rechter zinnss zeit geben Fúnff Mutt Rockhen |5| Brichsner mass

61 ^a durch Korrektur des Schreibers unleserlich geworden

guets Resches wolgefirmbtes Chorn zwaý pfunt |6| perner vnd weýsad
das súllent Sý In also Járlichen zinsen peý |7| der obgenanten pen an
allen abgang / vnd Sol In der benant |8| zinss nýmermer gechóhert
noch gemert werden in Chainerlaý |9| weiss Sý súllentz auch in
guetem paw haben vnd hallten al= |10| so das es den zinss ertragen
múg / vnd Ob das wer das Sý das |11| selb guet nicht haben wollten
So súllent sich des die benante(n) |12| Frawen vnterwinden vnd
vnterziehen besetzen vnd entsetzen |13| hinlassen Schaffen geben
wem vnd wóllent Sý wóllent von |14| der benanten Maýrin vnd von
des obgenanten Maýr seligen Chún= |15| dern vnd von allen Iren
erben vnd von menikhlichen von Ir= |16| entwegen daran Fúrbas
ewikhlichen vngeengt vnd vngeirrt vn(d) |17| Sý súllent dan den
benanten Frawen ain gueten fúrtzucht brief |18| geben das Sý Chain
voderung noch ansprach darnach ewikhlichen |19| nach Irem guet
vnd hof nimermer súllen haben noch gewine(n) |20| an Chainer stat
noch stat Chainerlaý weis / Auch haben wir |21| all versessen zinss
die sý vom dem benanten guet vnd hoff ver= |22| sessen haben huntz
auff disen hewtigen tag gar vnd gantzlichen |23| ab gesprochen / vnd
all scheden die Sý paýder seitten genomen hab= |24| en Súllent auch
gegen ainander ab sein / So vergich ich Thomas |25| Múlldis der
benanten Maýrin elicher wirt das der Sprúch |26| vnd taýding wie
oben geschriben stet mit meinem gueten gunst |27| wort vnd willen
beschehe(n) ist vnd des zu aine(m) vrchund der war= |28| hait han
ich obgenanter Oswalt von wolkenstain als ain ob= |29| man Fúr
mich vnd auch vo(n) pet wégen der obgenanten Sprech(er) |30| mein
Aigen Insigel an disen brief gehengt / Mir vnd den bena(n)te(n) |31|
Schprechern <an> allen schaden / das ist geschechen an Sant Veits
tag |32| Nach Christi geburt viertzehenhundert Jar vnd darnach In
|33| dem dreitzehenden Jar †††|34|

in dorso: (AV) 1413

(BV) Zinss in dz Frawe(n)<Chlost(er)> alhir zu Brixen

(AV) Num . I .

Litt . A .

Lade 18^b

26v

^b von anderer Hand, mit Bleistift

Nr. 62

1413 Juli 23

Michael von Wolkenstein verleiht für sich und seine Brüder Oswald und Leonhard einen als Maroder zu Barbian bezeichneten Hof (oder Hofanteil) an Hans den Cheungel.

handschriftlicher Auszug, 2. H. 16. Jh.; Papier

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck, FB 2648, fol. 226r

weitere handschriftliche Auszüge: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck, FB 2647, fol. 121r (2. H. 16. Jh.); FB 2648, fol. 453r¹ (2. H. 16. Jh.)

Wahrscheinlich ist mit "ain Maraud(en) zu Perbian" ein Hof namens Maroder / Marader / Merader angesprochen. Dieser lag in Barbian, damals einer Malgrei der Gemeinde Villanders; seine Einkünfte stammten wohl aus dem Weinbau.²

V(er)leichbrieff vmb ain Maraud(en) zu |1| Perbian geleg(en) so h(er)r Michl v(on) wolkh(en)= |2| stain für sich vnnd seine Prúeder Oß= |3| walt vnd lienhardt / hanß(en) dem Cheun |4| gel ve(r)lich(en) hat . Am Sonntag vor S. Ja |5| cobs tag 1413 . |6|
Nota bey Michel von Wolkhenstain mehr be= |7| richt zu find(en).
|8|

Nr. 63

1413 Oktober 9, Brixen

Propst Berthold von Neustift, der Brixner Domdechant Sebastian (Stempfl) sowie Chorherr Peter von Lenzburg fällen einen Schiedsspruch bezüglich der Forderungen Oswalds von Wolkenstein an Bischof Ulrich (I.) von Brixen, die sich auf insgesamt 1000 Gulden für

62 ¹ Mit dem edierten Text gleichlautend; "mehr bericht" über diese Vergabe war nicht auffindbar.

² E. Dellago / J. Tarneller, Höfenamen, S. 333, Nr. 2772.

10 Jahre Dienst, von denen 3 Jahre abgeleistet sind, belaufen: Der Bischof soll Oswalds Dienste akzeptieren und vertragsgemäß entlohnen. Oswald soll dem Bischof loyal für gewünschte Dienste zur Verfügung stehen, allerdings nur mehr 2 Jahre lang.

Original; Pergament; 340 mm b x 205 mm h, Plica = 45 mm

Staatsarchiv Bozen, Bischöfliches Archiv Brixen, Nr. 1487 (Lade 51, 9C)

Abschrift, 2. H. 18. Jh.: Bibliothek des Priesterseminars Brixen, Nachlaß Resch, D 9

Reg.: A. Nogler, Eine unbekannte Reise, S. 17–18, Anm. 16.

A. von Wolkenstein–Rodenegg, Oswald von Wolkenstein, S. 102, Nr. 22.

So anmaßend Oswalds Anspruch auf Entlohnung von 10 Jahren Dienst nach erst 3 Jahren Dienstleistung klingen mochte, so notwendig war die gerichtliche Regelung. Bischof Ulrich (I.) zeigte sich nämlich nicht zum erstenmal zahlungsunwillig. Schon die Herren von Gufidaun hatten jahrelang um ihre Entlohnung prozessieren müssen;¹ dabei fungierten die Wolkensteiner als Schiedsrichter. Damals waren Bartholomäus von Gufidaun 1000 Dukaten für 5 Dienstjahre zugesprochen worden. Oswald standen dagegen pro Jahr nur 100 Gulden zu. — Diesmal hatte sich der Bischof vorsorglich an geistliche Würdenträger als Urteiler gewandt, doch auch diese waren der Meinung, daß Dienste in Verwaltungs- und Gerichtsangelegenheiten vom Dienstherrn vertragsgemäß zu bezahlen seien. Immerhin verkürzten sie die dem Bischof offensichtlich zu kostspielige und ihm auch aus anderen Gründen mißliebige Dienstzeit des Wolkensteiners² auf insgesamt 5 statt 10 Jahre. Danach sollten nur mehr die gegenseitigen Verpflichtungen zwischen Lehnherrn und Lehnsman, für deren Einhaltung keine finanzielle Entschädigung verlangt werden konnte, weiterbestehen. Dieser Kompromiß dürfte von beiden Seiten einvernehmlich angenommen worden sein: vom Bischof, weil er einen eigenmächtigen Angestellten früher als ursprünglich vereinbart entlassen, vom Wolkensteiner, weil er sich früher als erhofft nach einem neuen Betätigungsfeld umsehen konnte.³

Im Sommer 1413 hatte sich König Sigmund in Bozen, Brixen, vor allem aber in Meran aufgehalten und Kontakte zu einer Reihe von schwäbischen Adligen aufgenommen, die später als seine bevorzugten Verbündeten, Vertrauensleute und Amtsinhaber bekannt geworden sind. Vielleicht haben sich auch Tiroler Adelige, wie die Schlandersberger, die dem König Geld liehen,⁴ oder eben Oswald von

63 ¹ Vgl. 1409 Mai 15, Bruneck und 1412 Juni 7, Brixen.

² Vgl. 1411 Januar 21, Innsbruck.

³ Siehe A. Schwob, Biographie, S. 91–98.

⁴ Regesta Imperii XI/I, S. 35, Nr. 604.

Wolkenstein Hoffnungen auf Aufgaben im königlichen Dienst gemacht. Auffällig ist jedenfalls, daß letzterer seit dieser Zeit Voraussetzungen für ein Verlassen der engen Bischofsstadt schuf.

WIr die nachgeschriben / Berchtold / Brobst des Gotshaws ze der Newenstift Sebastian Techant der Erwürdigen Stift ze Brichsen / |1| vnd Ich Peter von Lenczburg korh(er)r ze Brichsen vnd Pfarr^{er} ze Hall / Bekennen offenleich mit dem brief / Als der Edl vnd vest |2| Junchher Oswald von Wolkhenstain / ainen zúspruch maýnnet zehab(e)n / hincz dem hochwirdig(e)n úns(er)m lieb(e)n h(er)rn / h(er)rn Vreichen Bisch= |3| ouen ze Brichsen / umb Tausent guldein / von seiner dínst weg(e)n von zehen Jarn / von ýgleichem Jar hundert guldein / der drew Jar v(er)gang(e)n |4| w^{er}n / vnd die nachgennd(e)n Jar er willig w^{er} ze verdienen / da engegegen vnd dawider der egenan(t) úns(er) h(er)r von Brichsen merkleich widerred |5| hette / nach ergangen Sachen / vnd nach zúsprúch vnd widerred / Doch der egen(ant) úns(er) herr von Brichsen / vnd Junchh(er)r Oswald von Wolkhenstain |6| derselben Sach vnd zúsprúch gánczleich beý úns beliben / vnd auch gelobten beý güten trew(e)n / Waz Wír darumb spr^{ech}en / daz Sý das beýdent= |7| halben steet hab(e)n vnd volfürn wolt(e)n / getrewleich vnd ane geu^{er}de / Also haben Wír Wolbed^{er}chtikleich / von der egen(anten) Sach / vnd dez Wolkh= |8| enstain^{er}s zúsprúch weg(e)n gesprochen / vnd sprechen auch Wissentleich / daz unser h(er)r von Brichsen / dez Wolkhenstain^{er}s gn^{ad}ig^{er} h(er)r sein sol / |9| vnd daz der / der Wolkhenstain^{er} als ain erber Gotshaws man / úns(er)m h(er)rn dem Bischof / getrewleich diene vnd warte warczú er sein bedúr= |10| ffen / oder Im emphelh(e)n werde / Es sein E^mp^ter oder gericht / von den s^{il}len dem egen(anten) úns(er)m h(er)rn von Brichsen die v^{er}ll zugehór(e)n / vnd sein |11| vnd seines Gotshaws frum(en) úberal fúrdre / vnd Iren schaden wende / nach seine(n) trew(e)n vnd v(er)múg(e)n vngeu^{er}leich / die néchsten zwaý Jar nach |12| datum dicz briefs zeraýt(e)n / vnd daz v^{er}ns^{er} herr ~ der Bischof von dem Wolkhenstain^{er} fúrbasser aller zúsprúch entladen sey / auch an alles |13| geu^{er}de / Gesch^{er}ch auch daz úns(er) h(er)r ~ der Bischof / dez Wolkhenstain^{er}s n^otdrúftig^a wúrd^e / vnd In umb seine dínst anrúffte vnd vordrete / |14| So sol derselb Wolkhenstain^{er} dem egen(anten) úns(er)m h(er)rn von

63 ^a sic!

Brichsen díenstleich vnd gewértig sein / als ander sein Gotshawslewít
an geuérde / |₁₅| Vnd dez ze vrkund der Sach / geb(e)n wír die
obgeschriben ýgleichem taýl / aine(n) brief / versigelt(e)n vnder
vnsren anhangund(en) Insigeln / Geb(e)n |₁₆| ze Brichsen an Sand /
Dionisi tag Nach Christs gepúrde in dem vierczehenhundertistem vnd
dem dreýczehend(e)n Jare †††|₁₇|

in dorso: (BV) L(itte)ra concordie fact(a) int(er) Ep(iscopu)m Bri-
x(inense)m et Oswald(um) de wolkenst(ain) p(ro)
s(er)uitiis suis^b

(AV) N^o 9.

1413

Num . 9 .

Litt . C .

Br. 1487^c

*Beglaubigungsinstrument: 3 SP; 1.: schwarz, Durchmesser= 27 mm; 2.: rot,
Durchmesser= 37 mm, spitzoval; 3.: grün, Durchmes-
ser= 30 mm*

Nr. 64

1413 Oktober 15, Brixen

*Oswald von Wolkenstein quittiert Bischof Ulrich (I.) von Brixen die
Entlohnung seiner Dienste und verspricht, gemäß dem Schiedsspruch,
den Propst Berthold von Neustift, Domdechant Sebastian und Chor-
herr Peter von Lenzburg gefällt haben, dem Bischof weitere 2 Jahre
lang loyal zu dienen.*

*Original; Pergament; 334 mm b x 140 mm h, Plica = 32 mm; rechts unten am
Faltbug ca. 20 mm gebrochen, links oben am Faltbug 2 Schlitze von 10 mm bzw.
5 mm*

Diözesanarchiv Brixen, Hofarchiv, Oberes Archiv 559

^b von anderer Hand

^c mit Bleistift; verkehrt auf dem Blatt stehend

Reg.: A. Noggler, *Eine unbekannte Reise*, S. 18, Anm. 16.

A. von Wolkenstein–Rodenegg, *Oswald von Wolkenstein*, S. 102, Nr. 23.

Der eine Woche zuvor gefällte Schiedsspruch¹ ist offensichtlich von beiden Parteien akzeptiert worden. Bischof Ulrich (I.) hatte infolgedessen einen ‘Geldbrief’ ausgestellt, mit dem die 3 von Oswald abgeleisteten und die 2 noch zu leistenden Dienstjahre vertragsgemäß bezahlt werden sollten. Es handelte sich demnach um eine Anweisung über 500 Gulden, 100 Gulden pro Dienstjahr, die allerdings erst später, womöglich bei Dienstende, im Falle eines vorzeitigen Todes des Wolkensteiners überhaupt nicht ausgezahlt werden sollten. Nach der Übernahme dieses ‘Geldbriefs’ war Oswald an der Reihe, die Erledigung der finanziellen Frage zu bestätigen und den noch ausstehenden Dienst ‘an Eides statt’ zu versprechen, auch für den Fall, daß der Bischof vorzeitig sterben sollte.

Ich Oswald von Wolkenstain . Bekenne vnd tú kunt . Als ich ainen zúsprúch het ze dem Erwürdigen meinem lieb(e)n herr(e)n Bischof Vlreichen |1| Bischouen ze Brichsen von meiner dienst wegen von zehen Jaren / der drew iar vergangen sind vnd die andern ich willig was noch auszedienen / |2| Also hat der egenant mein herre von Brichsen sich / mit mir gn̄diklich gericht vnd mir von derselb(e)n meinen zúsprúch weg(e)n gn̄g getan / |3| als denn mein Geltbrief lautet den ich von derselb(e)n sach weg(e)n von im han . Vnd also sag ich den egenan(ten) meinen herren / sein Gotshaus |4| vnd nachkomen aller zúsprúch die ich hincz Im gehabt habe oder gehab(e)n móchte in dhain weise ḡnczlich quit ledig vnd los / Vnd glob |5| vnd verhaiss auch mit ḡuten trewen an aines aydes stat desselb(e)n meines herr(e)n Vnd seines nachkomen ob er nicht enw̄re die n̄chst(e)n |6| zwai Jar nach dat(um) dicz briefs zeraýten getrewer diener zesein vnd seinen fr̄umen zefúrndern vnd seinen schaden zew̄nd(e)n an allen steten |7| nach ganzem meinem verm̄gen an geūrlich . Als das denn die Ersamen herren her Berchtold Probst ze der New(e)nstift / her Se= |8| bastian Dechant ze Brichsen vnd her Peter von L̄nczpurg Chorh(er)r daselbs vnd Pfarrer ze hall mit ir(e)n briefen zwischen dem egen(anten) |9| meinem herren von Brichsen / Vnd mir gesproch(e)n habent / Denselb(e)n spruch ich st̄t hab(e)n sol vnd wil auch an geūrde . Besch̄he |10| auch daz ich in der vorgenan(ten) zeit vnd vor bezalung der geltschuld So in dem egenan(ten) meinem Geltbrief begriffen ist

64 ¹ Vgl. 1413 Oktober 9, Brixen.

mit dem tode |11| das got lang wēnde abgienge So sullen vnd mügen
mein erb(e)n noch nyeman anders v<o>n^a meinen weg(e)n dem
egenan(ten) meinem herr(e)n |12| von Brichsen / seinen Nachkomen /
Gotshaus vnd erb(e)n von derselb(e)n geltschuld weg(e)n di<e>^b
mir denn also ausstünde nictes zúsprech(e)n |13| oder eruordern
in dhainerlay weis . Vnd súll(e)n in auch nictes daran schuldig
sein / Bes<u>nder^c die egenant Getlschuld^d sol denn genczlich |14|
absein / quit / ledig vnd los / auch angeuërde . Mit vrkunt des briefs
versigelt mit meinem aig(en)em anhangendem Insigel Geben ze |15|
Brichsen an Sunntag vor Sand Gallen tag . Nach Christs gepürde in
dem Vierczehenhundertistem vnd dem Dreyczehend(e)n Jare †††|16|

in dorso: (BV) Berichtbrief von h(er)n Oswald(e)n von Wolkenstain
von seiner dienst weg(e)n etc.

(AV) 1413 .

Nr . 19 .

Beglaubigungsinstrument: 1 SP; braun, Durchmesser = 30 mm

Nr. 65

1413 Dezember 27

*Nikolaus Swarat, Domherr und Generalvikar des Bischofs von Bri-
xen, überträgt die schiedsrichterliche Entscheidung im Streit um eine
Meßstiftung zwischen Jacob de Arena, Pfarrer von Enneberg, und der
Gemeinde Abtei an Oswald von Wolkenstein.*

gedrucktes Regest

Archiv-Berichte III, S. 308, Nr. 1577 (Kirchenarchiv Abtei)¹

64 ^a Loch im Pergament ^b Loch im Pergament ^c Loch im Pergament
^d wohl 'Geltschuld'

65 ¹ Versuche, das Original in den Archiven von Enneberg und Abtei aufzufin-
den, blieben ohne Erfolg.

Reg.: A. von Wolkenstein–Rodeneck, Oswald von Wolkenstein, S. 101, Nr. 16.
B. u. L. Santifaller, Archive Ladinens, 1954, S. 416–417, Nr. 35 (6).

Die Urkunde ist leider nur in Form von gedruckten Regesten nachweisbar. Die in den Archiv-Berichten wie auch von Wolkenstein–Rodeneck in Frage gestellte Datierung mit 1413 (oder 1412) kann anhand des Lebenslaufs von Nikolaus Swarat abgesichert werden: Dieser war nämlich erst seit dem 30. Januar 1413 Generalvikar 'in spiritualibus'² und hatte als solcher im Streit zwischen dem Pfarrer von Enneberg und der diesem unterstellten Gemeinde Abtei zu entscheiden. Soweit es sich um die formal-rechtliche Seite der Meßstiftung, insbesondere um Streitpunkte materieller Art, handelte, konnte der Generalvikar den Fall an weltliche Schiedsrichter delegieren.

Der in diesem Dokument 'Jacob de Arena' genannte Pfarrer von Enneberg ist wohl mit dem 1411 nachweisbaren 'Jacobus de Harena rector parochialis ecclesiae sancte Marie virginis in Marubio',³ mit 'Jakob von Gries'⁴ beziehungsweise 'Jacob Pfarrer von Marubio',⁵ identisch. Dieser hatte sich übrigens dafür eingesetzt, daß alle, die zur Stiftung einer ewigen Messe in Abtei beigetragen hatten, 1411 einen Ablaß erhielten.

Abtei, im Gadertal und weit entfernt von der Ursparfarre Enneberg gelegen, hatte seit Ende des 13. Jh.s eine eigene Kirche, die ursprünglich dem heiligen Jakob, später auch den Heiligen Leonhard und Bartholomäus geweiht war; dort konnte die gestiftete Messe gelesen werden, allerdings von einem Enneberger Kaplan. Anfang des 15. Jh.s verfügte nämlich Abtei anscheinend noch immer nicht über einen eigenen Geistlichen; erst 1449 wurde dort eine regelrechte Priesterstelle gestiftet.⁶ Es läßt sich daher vermuten, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Pfarrer von Enneberg und der Gemeinde Abtei ähnlich waren wie die etwa gleichzeitigen zwischen dem Pfarrer von St. Lorenzen und der Gemeinde Bruneck: Fromme Leute hatten durch Stiftungen dazu beitragen wollen, daß sie von einem nur mühsam erreichbaren Pfarrsitz unabhängig in ihrer Gemeinde seelsorglich betreut werden konnten. Die Pfarrherren aber hatten wenig Interesse an selbständigen Kuratien. Sie zogen es vor, im Bedarfsfall ihre Kapläne zum Lesen der gestifteten Messen auszusenden und verlangten für solche Leistungen Gegenleistungen.⁷

² L. Santifaller, Brixner Domkapitel, S. 484.

³ B. u. L. Santifaller, Archive Ladinens, 1954, S. 402, Nr. 3; B. Richter–Santifaller, Ortsnamen Ladinien, S. 78.

⁴ L. Santifaller, Archive Deutschsüdtirols, S. 189.

⁵ Archiv-Berichte III, S. 308, Nr. 1574. Zu seiner späteren Laufbahn siehe S. Weiss, Kurie und Ortskirche, S. 132, 206 und 477.

⁶ B. u. L. Santifaller, Archive Ladinens, 1954, S. 403, Nr. 6 u. 7, sowie S. 420–421, Nr. 46 (17) u. 47 (18); B. Richter–Santifaller, Ortsnamen Ladinien, S. 31.

⁷ Vgl. den Kommentar zu 1411 April 24.

Oswald von Wolkenstein, der gemeinsam mit einem Herren von Vilanders beauftragt worden war, die Vertragsbedingungen schiedsrichterlich festzustellen, entschied, welche Verpflichtungen der für die Messe in Abtei zuständige Kaplan haben sollte, was die Gemeinde jährlich in zwei Raten an den Pfarrer von Enneberg bezahlen mußte und daß sie dem Kaplan als Wohnsitz ein Haus mit Garten zur Verfügung zu stellen hatte. Die Gemeinde Abtei hat diese Entscheidung anscheinend nicht vollinhaltlich akzeptiert, jedenfalls gab es wenig später Streit um die Bezahlung von Bargeld.⁸ Die Urkunde (beziehungsweise das bei B. und L. Santifaller besonders ausführliche Regest) ist nicht nur wegen ihres Rechtsinhalts von Interesse, sondern auch dank der namentlichen Aufzählung von 16 Vertretern der damaligen Gemeinde Abtei. Zeugen der Beurkundung waren Geistliche am Brixner Dom, aber auch der Richter von Enneberg (als Vertreter der Äbtissin von Sonnenburg). Als Siegler fungierte der Aussteller Nikolaus Swarat.

1413 (1412?) Dez. 27. Nicolaus Swarat Canonicus und Vicar des Bischofs von Brixen beurkundet, dass Jacob de Arena, Pfarrer in Ennebergs, ihm seinen Streit mit der Gemeinde Abbatia wegen Stiftung einer ewigen Messe vortrug; Nicolaus lässt durch Oswald von Wolchenstain die Bedingungen der Errichtung schiedsrichterlich feststellen. Or. Perg. S.

Nr. 66

1414 März 16, Brixen

Oswald von Wolkenstein quittiert Bischof Ulrich (I.) von Brixen den Empfang von 200 Dukaten und dankt für diese Vorauszahlung eines Teils der Summe, die am kommenden St. Michaelstag fällig sei.

Original; Pergament; 256 mm b x 125–130 mm h

Diözesanarchiv Brixen, Hofarchiv, Oberes Archiv 560

Abschrift, 2. H. 18. Jh.: Bibliothek des Priesterseminars Brixen, Nachlaß Resch, D 9

⁸ B. u. L. Santifaller, *Archive Ladiniens*, 1954, S. 417, Nr. 36 (7).

Ed.: A. Schwob, *Biographie*, S. 97.¹

Reg.: A. Nogler, *Eine unbekannte Reise*, S. 18, Anm. 16.

A. von Wolkenstein–Rodenegg, *Oswald von Wolkenstein*, S. 102, Nr. 24.

Der ‘Geldbrief’, von dem Oswald hier spricht, ist jener Schuldbrief, der im Herbst 1413 ausgefertigt wurde und mit dem Bischof Ulrich (I.) einem Schiedsspruch gemäß die Entlohnung von insgesamt 5 Dienstjahren geregelt hatte.² Knapp ein halbes Jahr nach dieser schriftlichen Zusicherung und ein halbes Jahr vor dem Fälligwerden der Zahlung (am 29. September) hatte sich der Bischof bereitgefunden, einen Teil des Dienstgeldes bereits auszuzahlen. Da Oswald mittlerweile schon fast 4 Jahre Dienst geleistet hatte, war das Entgegenkommen des Bischofs allerdings nicht übertrieben großzügig. — Nicht völlig nachvollziehbar sind die jeweils genannten Summen: Der ursprüngliche Vertrag sah 1000 Gulden für 10 Jahre, 100 Gulden pro Jahr vor. Nach 4 Jahren erhielt Oswald aber 200 Dukaten als Vorauszahlung, die ausdrücklich vom Schuldbrief des Bischofs ‘abgezogen werden’ sollten.³ Möglicherweise wurden die Begriffe ‘Gulden’ und ‘Dukaten’ in diesen Urkunden nicht differenziert. Üblich waren im damaligen Tirol Geldangaben in (rheinischen) Gulden sowie in Mark, Pfund, Kreuzern und Pfennigen (Berner Meraner Münze).

ICH Oswald von Wolkenstein vergich vnd tün kúnt fúr mich
mein Brüder vnd all mein erben / Daz mír der |1| hochwirdig fúrst
mein gnédiger lieber herr / her Vreich Bischof ze Brixsen / an
der geltschuld So er mír |2| schuldig ist zegeben auf Sand Michels
tag schiristkúntftigen nach meines geltbrief sag / daz mír derselb
|3| mein gnédiger herr ain besundre gnad getan hat vnd hat mir
ýeczund an demselben gelt ausgericht |4| vnd beczalt zwaý hundert
güter ducat(e)n . Dauon sag ich In fúr mich mein Brüder vnd die
obgenan(ten) mein |5| erben der obgeschriben ducat(e)n gënzleich
quitt ledig vnd lós vnd sullen Im an dem vorgenan(ten) Geltbrief ab=
|6| geczogen werden an geuërde / Mit vrkund dicz briefs versigelt mit
meine(m) aufgedrukhten Insigel Vnd darczú |7| hab ich fleissikleich
gebet(e)n . den Ersame(n) h(er)rn meine(n) güten besund(er)n freund
h(er)rn Sebastian Techant ze |s| Brixsen / daz er sein Insigel zúsampt
dem meine(n) zú ain(er) geczeugnúss auch auf disen brief gedrukht

66 ¹ Teiledition.

² Vgl. 1413 Oktober 9 und 15, Brixen.

³ Nach O. Stolz, Zollwesen, Verkehr, Handel, S. 225 entsprach 1 Dukat 4 Silbergulden (fl.); 200 Dukaten hätten demnach den Wert von 800 Gulden gehabt.

hat |9| Im an schaden / Der gebn ist ze Brichsen an freitag vor letare
Inder vasten / Anno d(o)m(ini) Mill(es)imo Quadringen(tesimo) |10|
Quartodecimo . †††|11|

in dorso: (BV) Quitan <tia>⁴ ab Oswaldo volkenstainer
1414
(AV) Num . 5 . Litt . E .

Beglaubigungsinstrument: 2 SI; 1.: grün, Durchmesser = 30 mm, beschädigt;
2.: rot, spitzoval, 60 mm h x 40 mm b, unter Papier,
beschädigt

Nr. 67

1414 April 11, <Kastelruth>

*Oswald von Wolkenstein verkauft ein Weide- und Ackergrundstück,
gelegen in der Pfarre Kastelruth, Malgrei St. Peter, um 15 Mark
Berner an Heinrich von Aichach.*

*Original; Pergament; verschollen, nur Fotografie erhalten, auf deren Rückseite
vermerkt wurde: "Original im Besitz des Admiral Arthur von Khuepach¹ in
Volders, von diesem das Foto erhalten. Ap(ril) 1942"²*

Tiroler Landesarchiv Innsbruck, Urk. II 7246

Reg.: A. von Wolkenstein–Rodeneck, Oswald von Wolkenstein, S. 102, Nr. 25/a.

*Dem geringen Verkaufspreis zufolge war die "aigne egert", die Oswald hier mit
allen Nutzungsrechten abgegeben hat, ein im Tirolischen mit 'egart', 'egärt' oder
auch 'egert' bezeichneter ungezäunter Weidegrund, beziehungsweise eine land-
wirtschaftliche Nutzfläche, die abwechselnd ein Jahr lang bebaut und ein Jahr*

⁴ Siehe die Auflösung im Nachlaß Resch.

67 ¹ Zur Person vgl. G. Pfaundler, Tirol Lexikon, S. 188–189.

² Der Nachlaß Khuepachs wird in der Tiroler Matrikelstiftung Innsbruck verwaltet. Doch auch dort befindet sich die Pergamenturkunde nicht.

lang als Wiese verwendet wurde. Auf Grund der beschriebenen Lage eher unwahrscheinlich ist die Möglichkeit, daß hier der im Dorf Kastelruth gelegene Hof ‘Egat’, ‘Egarth’, ‘guet Egart’³ gemeint sein könnte. Ausdrücklich als Eigengut bezeichnete Höfe, die im 15. Jh. den Besitzer wechselten, kosteten erheblich mehr als 15 Mark; zum Beispiel der neben der benannten ‘egert’ gelegene Salhof (80 Mark),⁴ die Peginhube in Lajen (70 Mark)⁵ oder der Matzhof in Kurfar (47 bzw. 43 Mark).⁶

Der Käufer Heinrich von Aichach ist wohl kaum mit dem adeligen Geschlecht der Herren von Aichach in Verbindung zu bringen, denn er wird mit dem Epitheton ‘ehrbar’ eher als Mitglied des dritten Standes (Bürgerliche, freie Bauern) klassifiziert. Außerdem war er offensichtlich auf den Wolkensteiner als Vertreter seiner Rechte vor Gericht angewiesen. Auch die Zeugen, etwa der Brißner Bürger Balthasar Meußl⁷ oder der Kastelruther Bauer Heinrich Kampadeller⁸, lassen den Schluß zu, daß der Käufer ein Bauer (oder Bürger) gewesen sein dürfte. Übrigens taucht in Oswalds Urbaren regelmäßig ein Peter von Aichach, beziehungsweise der Aichner in Villanders, als Pächter auf, der mit dem hier genannten Heinrich von Aichach verwandt gewesen sein könnte. Heinrich von Aichach hat die 1414 von Oswald gekaufte Wiese 1421 zu Stiftungszwecken verwendet: “Hainr(ich) von Aichach schaft zu selgerät den anger in s. Peters mulgri, stoßt neben daran die Sal”.⁹

ICH Oswal<d> vo(n) wolchenstain v(er)gich fur mich vn(d) fur all mein erb(e)n offenleich mit disem brief all(e)n den die in anseh(e)nt hor(e)nt od(er) les(e)nt |1| daz ich recht vn(d) redleich vn(d) ebichleich hin geb(e)n vnd v(er)chaufft han wie ein ebig(er) chauff all(er) pest chraft vn(d) macht gehab(e)n chan od(er) mag |2| mein aigne egert die da geleg(e)n ist in chastelrut(er) pffhar in sand peters mulgriey vn(d) stosset ob(e)n dar an daz haus gehaiss(e)n zu dem |3| ruediger neb(e)n dar an die sal vnt(e)n dar an d(er) anger d(er) da halb(er) meins prued(er) Lienharcz ist vn(d) halb(er) gehort er auf de(n) grab(e)n |4| die selbig eg(ena)nt egert mit all(e)n ier(e)n recht(e)n er(e)n vn(d) nucze(n) alz mit recht vn(d) mit gebonhait

³ E. Dellago / J. Tarneller, Höfenamen, S. 143, Nr. 1018, mit Abb. auf S. 144.

⁴ Vgl. 1406 Februar 24.

⁵ Vgl. 1411 Februar 2.

⁶ Vgl. 1411 August 2 und 1412 März 14.

⁷ Vgl. <1401> November <13>, Königsberg.

⁸ Zum Hof Kampadeller in Kastelruth, Malgri St. Vigil / Gfillen, vgl.

E. Dellago / J. Tarneller, Höfenamen, S. 159, Nr. 1184.

⁹ E. Dellago / J. Tarneller, Höfenamen, S. 133, Nr. 937.

her chume(n) ist han ich eg(ena)nt(er) osbalt nu |5| also hin geb(e)n vn(d) v(er)chaufft fur ain freis lediges aigens vnpechumercz vrbar dem erberg(e)n man Hainreich(e)n vo(n) aichach vn(d) all(e)n |6| seine(n) erb(e)n od(er) wem ers schaffet od(er) geit námleich vmb .XV. <marck> p(er)n(er) muran(er) múns d(er) ich mich rúef pezalt vn(d) gebert sein zu recht(er) |7| zeit an all(e)n schad(e)n also nim ich v(or)g(ena)nt(er) oswalt die v(or)g(ena)nt egert [egert] auz mein vnd al(er) mein(er) erb(e)n nucz gebalt vn(d) geber mit |8| ebiger fúrczicht vn(d) antburcz nu in dez eg(ena)nt Hainreichs vn(d) all(er) sein(er) erb(e)n od(er) wem ers schaffet od(er) geit nucz g<e>balt vn(d) g<e>ber vn(d) |9| mag auch d(er) eg(ena)nt hainreich vn(d) al sein erb(e)n od(er) wem ers schaffet od(er) geit alles daz da mit tue(n) vnd lass(e)n daz ain iesleich man |10| mit seine(n) aigen chaufft(e)n vrbar wol tue(n) vnd lass(e)n mag nach aigens recht vn(d) nach de(n) lanczrecht(e)n vo(n) mier vnd von all(e)n |11| meine(n) erb(e)n vnd vo(n) manichleich vngengt vn(d) vngirt vn(d) also v(er)hais ich eg(ena)nt(er) osbalt fur mich vn(d) fur all mein erb(e)n dez |12| eg(ena)nt(en) hainreichs vn(d) al(er) sein(er) erb(e)n od(er) wem ers schaffet od(er) geit recht(er) guet(er) g<e>ber zu sein vm dý eg(ena)nt egert v(er)tret(er) vn(d) v(er)spre= |13| cher paide vor gaistleiche(m) vn(d) vor weltlichem recht(e)n vn(d) an all(er) d(er) stat wa im vn(d) al(e)n seine(n) erb(e)n dez not vn(d) durft ges<ch>icht |14| nach aigens recht vn(d) nach dem lanczrecht(e)n vn(d) sol auch die geberschaft . vnd waz er d(er) geberschaft schad(e)n nám Hab(e)n |15| auf mier vnd auf all(e)n meine(n) erb(e)n vn(d) auf all(er) der hab die ich ieczund han od(er) noch im(er) gebin vor all(e)n lewt(e)n vn(d) gelter(e)n |16| vnd vor mánichleich nach dem lanczrecht(e)n dez zu ein(er) vrchunt d(er) warhait gib ich im dis(e)n brief v(er)sigelt mit meinem |17| aigen anhangenden insigel dez sint gezewg(e)n dý erberg(e)n lewt waldesar meusel Jórg wúreff hainreich kampadeller |18| vn(d) and(er) erber lewt genueg daz ist pescheh(e)n nach Chri(sti) gepurd fierczeh(e)n hundert iar dar nach in dem xiiij^o iar an d(er) chindlein |19| tag zu ostern |20|

in dorso: nicht eruierbar, da nur Foto der Textseite erhalten

Beglaubigungsinstrument: 1 SP¹⁰

¹⁰ Auf dem Foto sind der Pergamentstreifen und Umriss des Siegels er-

Nr. 68

1414 Mai 12

Oswald von Wolkenstein verkauft die Anbaurechte seines Hofes Markadretsch-Hinterhausen, gelegen auf Villanders, Malgrei St. Moritz (Sauders) um 11 Mark Berner an seinen Pächter Peter, Schwiegersohn des Schweiker von Pardell auf Villanders, und dessen Frau Margarethe; ausgenommen sind die Rechte und Zinsansprüche seiner Vettern, der Brüder Eckhard und Georg von Vilanders-Minkenun.

Original; Pergament; 300 mm b x 220 mm h, Plica = 30 mm; Wasserflecken Südtiroler Landesarchiv Bozen, vorher: Archivio di Stato Trento, Archiv Wolkenstein-Trostburg, Cassa 12, Nr. 44 (172)

Abschrift: —¹

handschriftliche Auszüge: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck, FB 2648, fol. 222v, fol. 225r (2. H. 16. Jh.)

Reg.: Archiv-Berichte IV, S. 405, Nr. 172 (Schloß Trostburg).

A. von Wolkenstein-Rodenegg, Oswald von Wolkenstein, S. 102, Nr. 25/b.

Der Hof Markadretsch läßt sich über längere Zeit im Besitz der Herren von Vilanders und Wolkenstein verfolgen: 1391 verliehen Friedrich von Wolkenstein und dessen Ehefrau Katharina sowie Peter von Spaur als Vormund der Kinder seiner Schwester, der Witwe Jakobs von Vilanders, diesen in St. Moritz (Sauders) gelegenen Hof an Michael, Sohn des Härtel von Markadretsch.² Im 'Teilzettel' der Brüder Wolkenstein von 1407 wird Markadretsch als Oswald zugeteiltes Gut mit Abgaben an Wein, Weizen, Gerste und Roggen genannt.³ Der Hof taucht auch noch in weiteren Urbaren Oswalds aus der 1. H. d. 15. Jh.s auf, einmal (um 1450) wird er unter den Zinsgütern von Oswalds Witwe aufgezählt. Der 'Verkauf' an einen Pächter (pawman) war nämlich kein totaler Besitzwechsel, vielmehr blieben bestimmte, wenn auch verringerte Zinsansprüche des adeligen 'Verkäufers' bestehen; dieser war seinerseits verpflichtet, seinem Pächter bei Rechtsproblemen, insbesondere vor Gericht beizustehen. Der Pächter

kennbar; weitere Angaben sind nicht möglich.

68 ¹ Laut A. von Wolkenstein-Rodenegg, Oswald von Wolkenstein, S. 102, Nr. 25/b befand sich eine Abschrift im Archiv Wolkenstein-Trostburg; Nachforschungen im Archivio di Stato Trento blieben allerdings ohne Erfolg.

² TLA, Urk. I 3708 von 1391 April 23.

³ Vgl. 1407 April 22, Urk. Nr. 35.

erwarb mit seinem 'Kauf' weitgehende Befugnisse in bezug auf den Hof, den er unter anderem weitergeben und vererben konnte.

Im Fall des Markadretsch-Hofes war die Situation für den Bauern allerdings kompliziert, denn auch die Brüder Eckhard und Georg von Vilanders, Söhne des Jakob von Vilanders und der Margarethe von Spaur, besaßen Anrechte auf bestimmte Zinseinnahmen. Wir haben es hier mit einem Erbstück der Herren von Vilanders zu tun, das bereits 1380 als "huebe zu Marcadretsch" mit Jagdrecht belegt ist.⁴ Im Lauf der Zeit muß der Hof irgendwie auf die Linien der Herren von Vilanders-Minkenun und der Herren von Vilanders-Pardell beziehungsweise deren Seitenzweig, die Herren von Wolkenstein, aufgeteilt worden sein. Genau genommen hat Oswald nur Teile seiner Zinsforderungen abgegeben und deshalb auch nur 11 Mark kassieren können.

Ich Oswald von Wolkenstain vergich offenleich mit dem prief für mich vnd für all mein erb(e)n das ich für frey vnd |1| ledigew vmbekumbertew pawrecht von maniklich hin geben vnd verchawft han die pawrecht meins hofs |2| genant zu Markadresch hinter hawsen die gelegen sint awf Vilanders In sant Mawritzen malgrey / die selb(e)n |3| vorg(ena)nt(en) pawrecht des eg(ena)nt(en) hofs mit allen den rechten Ern nützen vnd gesúchen als von gnaden vnd von |4| Recht ze perg vnd ze tal mit alter gewonhait dar zú vnd dar In gehören dar an nicht aws ze nemen |5| vnd in aller der mas als si ich vnd mein vordern pawlewít für frey ledign vmbekumbertn pawrecht in |6| nutz vnd gewer her pracht vnd Inn gehabt haben / vnu(er)zigen all zeit vnd aus genome(n) meins lieben vett(er)n |7| h(e)rn Ekchartz vnd Jórgen von vilanders paid prúð(er) von Minkinun vnd aller ir erb(e)n recht vnd zins / Vnd |8| also hab ich vorg(ena)nt Oswald die eg(ena)nt(en) pawrecht des vorg(enant)nt(en) hofs ze Markadreschs genant In aller der mas |9| als vor geschriben stet nu hin geben vnd v(er)chawft meinem pawman Petern Sweykers ayden vo(n) Pardal |10| ab Vilanders vnd Margarethen sein(er) elich(e)n Wirtin vnd allen Iren payden erb(e)n . oder wem si es schaffent |11| oder gebent / vmb ainlif Mark p(er)n(er) güter vnd geber Meran(er) múnsh / der si mich genleich schon bezalt haben |12| zu recht(er) zeit an allen schaden / mit sólichem geding vnd beschaidenhait das sy vnd all ir erben vnd nachkom(en) |13| mir vnd mein erben oder wem ich das gib aigen od(er) schaf / námleich von den eg(ena)nt(en)

⁴ E. Dellago / J. Tarneller, Höfenamen, S. 328, Nr. 2718.

pawrechte(n) geb(e)n súllen |14| Járeklichen ain fúder wein gelts
 Clausn(er) mas gúte(n) vorlas / nit Torkl(er) an geuerd an ab gang /
 vnd dar vmb han |15| ich die vorg(ena)nt(en) *pawrecht* mit aller ir
 zu gehörung In aller der mas als vor an dem *prief* geschrib(e)n stet
 |16| genome(n) aws mein vnd aws aller mein(er) erben gewalt nutz
 vnd gewer mit ewig(er) furzucht / geantw<u>rt |17| vnd geben In
 der vorg(ena)nt(en) *paiden w<i>rtlewte(n)* / vnd allen ir *paiden*
 erb(e)n / oder wem si es schaffent od(er) gebent |18| gewalt nutz vnd
 gewer In eweklich ze haben ze nützzen vnd ze niessen mit vollem
 gewalt alles das |19| da nitt ze tûn vnd ze lassen das ain yeglicher
 man vnd fraw / mit Irem frey ledige(n) vnbekumberten |20| vnd
 geschawften *pawrechten pillichen tûn* vnd lassen súllen als *pawlewt*
 vnd nach Lantzrecht an geuerd |21| vnd von mir vnd vo(n) allen
 meine(n) erben / vnd vo(n) aller menklich vngeent vnd vngeirt / vnd
 also *pin* |22| ich vorg(ena)n(t) oswalt vnd all mein erb(e)n / vmb die
 vorg(enant(en) *pawrecht* mit aller ir zúgehörung In aller der |23| mas
 als vor geschriben stet der vorg(ena)nt *Pet(er)n* vnd *Margarethen* /
 vnd aller ir *paider erbe(n)* oder wem |24| sy es schaffent oder gebent
 Recht gewern vertrett(er) vnd v(er)sprecher sein / Wa vnd wen(n)
 In sein not geschiht |25| an allen stetten / vor gaistlichen od(er)
 vor Weltleich(e)n rechten / in an allen schaden / in mein selbs
 zeru(n)g |26| nach dem Lantz recht an geuerd . Vnd des ze vrkund
 der Warhait so gib ich eg(ena)nt Oswalt von |27| Wolkenstain dem
 vorg(ena)nt(en) *Petern* vnd *Margrete(n)* vnd allen Iren erben disen
prief v(er)sigelten mit |28| meinem aigen anhangenden Insigel das ist
 geschehen do man zalt vo(n) Christ(i) geburt Vierzehn |29| Hundert
 Jar dar nach in dem vierzehenden Jar An sant *Pangracis* Tag †††|30|

in dorso: (AV) 1414^a

172^b

(BV) hof zu Margadretsh oder hinterhausen sant Marizen
 Malgrei auf Vilannders

Beglaubigungsinstrument: 1 SP; Pergamentstreifen vorhanden, Siegel fehlt

68 ^a am Bug in der Mitte

^b von anderer Hand, am Bug rechts, mit Bleistift

Nr. 69

1414 Mai 27, <Brixen>

Der Brixner Bürger Gerhart d. Ä. verkauft mit ausdrücklicher Zustimmung seiner Ehefrau ein Haus mit Hofstatt und Garten, gelegen am Brixner Domplatz, neben dem Haus der Allerheiligen-Benefiziaten, rückwärts an das Ofengäßlein angrenzend, um 40 Mark Berner an Hans Rofer, Kaplan Oswalds von Wolkenstein.

Original; Pergament; 310 mm b x 241 mm h, Plica = 34 mm; am rechten Siegeleinschnitt ein Stück Pergament ausgerissen

Tiroler Landesarchiv Innsbruck, Urk. II 5642

Abschrift, 1. H. 16. Jh.: Österreichische Nationalbibliothek Wien, Cod. 12575, fol. 484v-486v

handschriftlicher Auszug: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck, FB 4650, fol. 360v (2. H. 16. Jh.)

Reg.: A. von Wolkenstein-Rodenegg, Oswald von Wolkenstein, S. 103, Nr. 26.¹

Die zentrale Lage des Verkaufsobjektes 'am Hof', daß heißt am Domplatz, und neben dem Haus, in dem die Kapläne der Allerheiligen-Kapelle untergebracht waren,² prädestinierte es als Wohnsitz für einen Kaplan, der seinen Dienst im Dom zu versehen hatte. Überraschend ist nur, daß ein einzelner Geistlicher in untergeordneter Position sich ein solches Haus leisten konnte; Hans Rofer dürfte schließlich nur einer der beiden St. Oswald-Benefiziaten gewesen sein.³ — Der Verkaufsabschluß fand wohl in Brixen statt, wo der Verkäufer und dessen Frau, der zweite Siegler und mehrere Zeugen der Beurkundung als angesehene Bürger lebten und wo auch Domdechant Sebastian Stempf, der als Pfarrer von Hall zitierte Domherr Peter (von Lenzburg)⁴ und der Käufer selbst ihre geistlichen Ämter versahen.

Sämtliche Namen, die in dieser Urkunde aufscheinen, ausgenommen der des Kaplans Rofer, sind übrigens in der schriftlichen Hinterlassenschaft Oswalds von Wolkenstein relativ häufig anzutreffen. Ihre Träger wurden offensichtlich von ihm und seinen Brüdern gern als Urteiler, Zeugen und Siegler herangezogen. Sie

69 ¹ Dort findet sich ein nicht verifizierbarer Verweis auf TLMF, FB 4650, fol. 306a.

² Siehe I. Mader, Brixner Häusergeschichte, S. 62–65.

³ Vgl. die beiden Urkunden von 1407 Mai 29, Brixen.

⁴ Siehe L. Santifaller, Brixner Domkapitel, S. 366–367.

gehörten der politischen Führungsschicht Brixens an.⁵ Nicht selten traten sie gemeinsam in Aktion, insbesondere Gerhart d. Ä. und Hans Egger d. Ä.⁶ Einmal tauchen alle in der vorliegenden Urkunde Genannten zusammen auf.⁷ Hans Egger d. Ä. war zeitweilig Stadtrichter zu Brixen,⁸ der Verkäufer war, zumindest 1402 und 1406, Pfleger auf Salern⁹ und 1394 bischöflicher Hofrichter.¹⁰ Auch dessen Sohn Hans Gerhart brachte es später zum fürstbischöflichen Hofrichter.¹¹

Ich Gerhart^a der eltor ze Brichsen bekenn(e) vnd v(er)gich offenleich(e)n mit disem brief für mich vnd für all mein erb(e)n vnd tūn kunt / Das |₁| Ich mit Méczen meiner eleich(e)n wirtin gunst will(e)n vn(d) wort Recht vnd redleich(e)n durchslechts vnd ewikleich(e)n / nach der Stat Marckht |₂| recht(e)n ze Brichsen verchawft vnd hin geb(e)n han Némleich(e)n mein aigen haws geleg(e)n am hof zwisch(e)n des Resch(e)n haws vnd zwischen |₃| dem haws das der Chorherr(e)n ze all(e)n heilg(e)n ist / vnd stózt hint(e)n an daz Ofengészlein / Dasselb haws hofstat vnd gart(e)n mit besücht |₄| vnd vnbesücht erpaw(e)n vn(d) vnerpawen / vnd mit all(e)n den er(e)n Recht(e)n nütz(e)n peszrung(e)n vnd gesúch(e)n die yecz mit daran sint oder |₅| noch hinfür daran bescheh(e)n mag vnd als Ichs Ingerúbter nutz vnd gewér mit alt(e)n recht(e)n vnd gewonhait(e)n húntz auff disen |₆| tag her pracht vnd Inne gehabt han nicht dauon auszzeneme(n) / Han ich nú verchawft vnd hingeb(e)n für frey ledigs vnbekúm(m)ertz |₇| gút von ménikleich(e)n / Dem erb(er)n h(er)r(e)n / h(ere)n Hánsen dem Rófer die zeitt Capplan Oswalts von Wolkh(e)nstain vnd all(e)n seine(n) erb(e)n oder wem |₈| ers fürbas verkauft schaft oder geitt / Némleich(e)n vmb vierzickh markh p(er)ner Meránér Múntz vnd zal / der Ich mich vnd all

69 ^a Eine Eigenart dieses Schreibers ist die Vorliebe für Verzierungen mit Schlingen und scheinbaren Kürzungsstrichen, die daher mit Vorsicht zu interpretieren sind.

⁵ Siehe H. Flachenecker, Stadtherr und Bürgerschaft, S. 91–119.

⁶ Vgl. 1402 Februar 11, Brixen; 1402 Dezember 6, Brixen; 1412 März 24; 1420 September 27, Brixen etc.

⁷ Vgl. 1422 Juni 30, Brixen.

⁸ Vgl. u. a. 1402 November 1, <Brixen>

⁹ Vgl. 1402 Februar 11, Brixen. Siehe auch K. Schadelbauer, Urkunden Vahrn, S. 489, Nr. 17, Reg. zur Urk. von 1406 Juni 23.

¹⁰ Siehe H. Flachenecker, Stadtherr und Bürgerschaft, S. 102, wo ausnahmsweise sein Vorname, Heinrich, genannt wird.

¹¹ Vgl. 1434 Januar 23 und H. Flachenecker, Stadtherr und Bürgerschaft, S. 102.

mein |9| erb(e)n Ruff gewert sein vnd schon bezalt zerechter zeit
 an all(e)n schaden / Vnd also han ich obgen(anter) Gerhart / daz
 obgen(ant) haws hofstat |10| vnd gart(e)n mit aller zú gehörung mit
 ewiger fürzicht genome(n) ausz mein vnd ausz aller meiner erb(e)n
 gewalt nutz vnd gewér vn(d) |11| han ez geb(e)n vnd geantwurt
 In des bena(n)t(e)n her(e)n Hannsen vnd In aller seiner erb(e)n
 oder wém ers schafft oder geitt gewalt nütz |12| vnd gewér fürbas /
 ewikhleich(e)n Inne ze hab(e)n nütz(e)n vnd niessen besetz(e)n vnd
 entsecz(e)n schaff(e)n geb(e)n wém vnd well(e)nt er wil vnd |13|
 allez daz da mit tûn vnd lass(e)n daz Im vnd sein(en) erb(e)n
 nutz vnd güt ist vnd als ain yegleicher mit seine(n) geschawft(e)n
 aigen güt pil |14| leich(e)n tûn vnd lass(e)n sol . nach der Stat
 Markhrecht(e)n / Von mir obgenant(e)n Gerhart(e)n vnd von all(e)n
 meine(n) erb(e)n vn(d) von ménikleich(en) |15| von meinentweg(e)n
 daran fürpas ewikleich(e)n vngeengt vnd vnge Irret / Also das Ich
 noch chain mein erb(e)n noch nýmant von |16| meinentweg(e)n chain
 vodrung noch ansprach darnach ewikleich(e)n nýmermer súll(e)n
 hab(e)n noch gewin(n)en an Recht noch mit dem |17| Recht(e)n
 gaistleich(e)n noch weltleich(e)n noch mit chaine(n) sach(e)n / Vnd
 also pin Ich obgenant(er) Gerhart / vnd all mein erb(e)n / des
 bena(n)t(e)n |18| her(e)n Hannsen vn(d) aller seiner erb(e)n oder wém
 ers schafft oder geitt vmb daz obgen(ant) haws hofstat vnd gart(e)n
 mit aller zú |19| gehörung wie ob(e)n geschrib(e)n stet Recht(er) güter
 gewérn vertreter versprecher vnd fürstant vor gaistleich(e)m vnd vor
 weltl(eiche)m |20| recht(e)n vnd an aller stat wa vn(d) wenn In des
 not beschicht nach aigens recht vnd nach der Stat Marckhtrecht(e)n
 In gen méni |21| kleich(e)n an all(e)n schaden / Vnd sol er sich vnd
 all sein erb(e)n vmb die selb gewerschaft hab(e)n vor menikleich(e)n
 hab(e)n auff allem dem |22| güt vnd hab / Daz Ich vnd all mein erb(e)n
 yeczunt Indert hab(e)n oder fürbas ewikleich(e)n gewin(n)en / Wie
 daz alz gena(n)t oder gehaissen |23| ist nicht dauon auszzeneme(n) /
 Auch vergich Ich Métz des bena(n)t(e)n Gerharts eleiche wirtin / Daz
 der chawff wie ob(e)n geschrib(e)n stét |24| mit meine(n) güten gunst
 wort vnd will(e)n bescheh(e)n ist / Vnd des ze ainem vrchúnde der
 warhait han Ich obgenantter Gerhart |25| für mich vnd für all mein
 erb(e)n mein aigen InSigel an disen brief gehengt / Darúber zú ainer
 peszor(e)n Sicherhait han Ich ben(ant) |26| Mécz auch gebet(e)n den
 erb(ere)n Hansen Eckher den eltorn / daz er sein InSigel zú disem
 an den brief gehengt hat Im vn(d) seinen |27| erb(e)n an schaden /

des sind gezewg(e)n / die erwidig(e)n h(er)r(e)n / h(er)r Sebastian
Stémpfel . Techant ze Brichs(e)n / h(er)r Pet(er) Pfarr(er) ze Hall
|28| Im Intal . Hans Gerhart vns(er) Sun / Jachob Minig / Walthazar
Aufental / und ander erb(er)r lewtt vil / Daz ist gescheh(e)n am |29|
pffingsttag Nach Christi gepurt vierzeh(e)nhundert Jár vnd darnach
In dem vierzehenden Jár †††|30|

in dorso: (BV) D(er) chauff brieff vmb das hausz ze Brisch(e)n auff
d(e)m hoff

(AV) 1414^b

N^o 2

II 5642^c

20^d

63.^e

Beglaubigungsinstrument: 2 SP; Siegel und Pergamentstreifen fehlen, Einschnitte sichtbar

Nr. 70

1415 Februar 16, Konstanz

König Sigmund, der Oswald von Wolkenstein wegen nützlicher Dienste als Mitglied seines Hofgesindes aufgenommen hat, verspricht diesem bis auf Widerruf als Jahressold 300 ungarische Goldgulden, die jeweils am 14. Februar aus der königlichen Kammer auszuzahlen sind.

Original; Pergament; 380 mm b x 170 mm h, Plica = 70 mm; stark beschädigt: vier Löcher, davon zwei kleinere im Text, ein sehr großes Loch im Siegelbereich der Plica, ein weiteres am oberen Rand

Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Wolkenstein-Archiv, Perg. Urk. 1415 Februar 16

^b von anderer Hand ^c von dritter Hand, mit Bleistift, rechts unten

^d von vierter Hand, mit blauem Farbstift ^e in der rechten oberen Ecke

Registereintrag, 1. H. 15. Jh.: Österreichisches Staatsarchiv Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, RR E, fol. 102r (alte arabische Folierung)¹

Ed.: A. Noggler, *Eine unbekannte Reise*, S. 20.

Reg.: *Regesta Imperii XI/I*, S. 90, Nr. 1447.

H. Wendt, *Kaiserurkunden des GNM*, S. 97, Nr. 62.

Mit diesem bei der Archivierung (nach 1433)² als “dinst brieff” bezeichneten Dokument beginnt eine Reihe von Urkunden, die König Sigmund für Oswald von Wolkenstein ausgestellt hat. Was den Luxemburger als Reichsoberhaupt und den politisch aktiven, aber für das Reich unbedeutenden Zweitgeborenen aus land-sässigem Tiroler Adel miteinander verband, ist von Anfang an erkennbar und wird im Laufe der Jahre immer deutlicher: Es ist eine ähnlich gelagerte Denk- und Gefühlswelt, insbesondere eine ähnliche Beurteilung der politischen Erfordernisse.³ Die Verwirklichung der ‘österreichischen Gewohnheiten’ im Gebiet der ‘Herrschaft Österreich’, vor allem der konsequente Ausbau der landesfürstlichen Verfügungsgewalt durch Herzog Friedrich (IV.), kam dem König ebenso ungelegen wie dem von diesen Souveränitätsansprüchen betroffenen Adeligen Oswald. Es ist daher nicht uninteressant, aus der Sigmund-Forschung zu erfahren, daß der König sich bereits im Sommer 1414 wie auch im Februar 1415 für eine etwaige bewaffnete Auseinandersetzung mit Herzog Friedrich von Österreich vorbereitet hatte.⁴ Letzterer gab sich selbstbewußt, als er Anfang März 1415 offiziell und mit ansehnlichem Gefolge auf dem Konstanzer Konzil eintraf. Aber er wußte um seine Gefährdung und daß er einer bestimmten Gruppe seiner Adeligen nicht trauen durfte.

Zu eben dieser Zeit sprach der mit dem Herzog nicht gerade befreundete Bischof Ulrich (I.) von Brixen beim König vor, und sein Hochstiftsadeliger Oswald von Wolkenstein, dessen Brixener Dienstverhältnis erst im Herbst 1415 ausgelaufen wäre,⁵ wurde in das königliche Gefolge aufgenommen, und zwar wegen geleisteter und zu erwartender Dienste; die für diesen Tatbestand verwendete Formel hatte möglicherweise handfeste reale Hintergründe. Daß Oswald ein Gehalt zugesprochen wurde, war eher eine Besonderheit, die als solche in den Reichsregistern vermerkt worden ist.⁶ Oswalds Bruder Michael und andere Tiroler Adelige von

70 ¹ Als Randvermerk rechts findet sich der Hinweis auf eine dem Notator anscheinend auffällige Eigenschaft dieses Dienstvertrags: “familiaris et cum pension(e)”.

² Vgl. ‘in dorso’ die Bezeichnung Sigmunds als “kayser”.

³ Siehe A. Schwob, *Dichter und König*, S. 201–219.

⁴ Siehe W. Baum, *Friedrich IV.*, S. 257–258; H. Koller, *Kaiser Siegmunds Kampf*, S. 315–316 und 333.

⁵ Vgl. 1413 Oktober 9, Brixen; 1413 Oktober 15, Brixen; 1414 März 16, Brixen.

⁶ Vgl. weiter oben Anmerkung zum Registereintrag.

Rang wurden zwei Jahre später unbezahlte ‘Diener’ des Königs.⁷ Dagegen war die Höhe des Gehalts, gemessen an vergleichbaren Zusicherungen, insbesondere betreffend schwäbische Adelige, eher niedrig. Die geplante Bezahlung Oswalds durch eine jährlich dem königlichen Schatzamt angewiesene Summe reiht ihn übrigens in die Gruppe von Sonderbeauftragten ein, die zur engeren Umgebung des Herrschers gehörten und sein besonderes Vertrauen genossen.⁸

Der für die Revision von Oswalds ‘Dienstbrief’ verantwortliche Kanzleibeamte Michael de Briest war Notar oder bereits Protonotar in der seit 1411 aufgebauten deutschen Reichskanzlei und stammte möglicherweise aus der ungarischen Geheimkanzlei Sigmunds. 1414 nannte er sich “Pragensis canonicus et domini Romanorum et Hungariae notarius”.⁹ Die vorliegende Urkunde unterfertigte er dem Kanzleibrauch gemäß mit seinem Tauf- und Herkunftsnamen sowie einem Pfründentitel, denn er war, wie die Mehrheit der Notare Sigmunds, wohl geistlichen Standes. Sein Herkunftsname könnte auf die östlich von Neusohl an der Gran gelegene Stadt Bries / Brezno (Slowakei) oder das nordböhmische Priesen weisen. König Sigmund bevorzugte anfangs für die Arbeit in der Reichskanzlei ungarländische ‘Landsleute’, zum Teil deutscher Nationalität.¹⁰ Die meisten dienten lange und wurden, sofern sie Geistliche waren, mit Pfründen versorgt, erhielten aber auch Geldzahlungen. Michael de Briest / Priest¹¹ unterfertigte von 1412 bis 1427 in Sigmunds deutscher Reichskanzlei zahlreiche Urkunden. Zu Beginn des Konstanzer Konzils und während der Westeuropareise Sigmunds war er besonders aktiv.¹² Von den Pfründen, die Sigmund ihm als Dank für seine Kanzleiarbeit zu verschaffen suchte, hat er die Kanonikate von Breslau und Prag sowie später die Propstei zu Bunzlau wirklich besessen, als Kanonikus von Passau, Konstanz und Brünn sowie als Propst von Gran konnte er sich dagegen offensichtlich nicht durchsetzen. Auch die Propstei der königlichen Kapelle zu Kuttenberg, für die ihn Sigmund 1419 präsentierte, hat er nie erhalten. 1427 zog sich Michael de Briest aus dem Kanzleidienst zurück, stand dem König aber noch einige Jahre für diplomatische Aufgaben zur Verfügung.

Im ersten Teil des auffälligerweise ‘in dorso’ angebrachten, aber wie üblich lateinisch formulierten Kanzleivermerks wird ausdrücklich der Burggraf Friedrich

⁷ Vgl. den Kommentar zu <1417 März 8 / 9>.

⁸ Über Sigmunds Personalpolitik siehe u. a. S. Wefers, Das politische System Kaiser Sigmunds, passim.

⁹ E. Forstreiter, Reichskanzlei, S. 30. Zu den gleichzeitig tätigen ungarischen Kanzleien siehe E. Mályusz, Sigismund, S. 290–298.

¹⁰ Zu Stand und Herkunft des Personals in der Reichskanzlei siehe E. Forstreiter, Reichskanzlei, S. 253–255.

¹¹ Zu seiner Person G. Schindler, Breslauer Domkapitel, S. 56–59, 69, 88, 101–102, 111, 113–115, 124 und 325; Th. Lindner, Urkundenwesen, S. 35–36; E. Forstreiter, Reichskanzlei, S. 30–31, 113–118; W. Marschall, Schlesier, S. 51–52.

¹² Vgl. Regesta Imperii XI für die entsprechenden Jahre.

von Nürnberg, damals Verweser der Markgrafschaft Brandenburg, als Relator, dem der Fertigungsbefehl anvertraut worden war, angegeben. Dieser war ein langjähriger Parteigänger Sigmunds und mit ihm verschwägert. Er hatte sich 1396 mit ihm gemeinsam aus der Schlacht von Nikopolis gerettet, war zeitweilig Anhänger Wenzels und König Ruprechts von der Pfalz gewesen, entschied die Wahl Sigmunds zum deutschen König und wurde während des Konstanzer Konzils offiziell mit dem Kurfürstentum Brandenburg, einschließlich Kurrecht und Erzkämmererwürde, betraut. Zum Kämmereramts gehörte ursprünglich die Sorge für den Schatz des Herrschers sowie für die Kosten der Hofhaltung; doch war das Amt längst zur hofunabhängigen Dignität verkommen. Die 'Relation' des Burggrafen Friedrich von Nürnberg wird in den königlichen Urkunden dieser Zeit häufig angemerkt und betraf oft, aber keineswegs immer, Geldfragen.

Die königliche Kammer, aus der Oswalds Gehalt bezahlt werden sollte, verwaltete damals bereits Konrad von Weinsberg.¹³ Daß die Kasse der königlichen Kammer allerdings meistens leer war und der versprochene Jahrsold auf sich warten ließ, sollte Oswald an den Zahltagen der folgenden Jahre zu spüren bekommen: Er hat dies im Frühjahr 1416 mit einer komisch-burlesken Liedstrophe kommentiert (Kl. 19, Str. XXV) und in seinem Rechnungsbuch von 1418 nebst anderen nichterfüllten Versprechungen seines Königs notiert: "Jt(em) Mein herr der Rómisch kúnig <t(e)n(et)> mein Jar Lon vnd j zelt(e)n pfárd".¹⁴

Wir Sigmund von gotes gnaden Rómischer kunig zu allen tzijten merer des Richs vnd tzu Vngern Dalmacien Croacien etc. Kúnig Beken(n)en |1| vnd tun kúnt offenbar mit disem brief / allen den die In sehen oder horen lesen . Das wir angesehen haben / getrué . willige . vnu(er)drossne . vnd |2| a<nn>eme^a dienst / die vns der veste . Oswald von Wolkenstein vnser lieber getruen oft nutzlich getan hat / teglichen tut / vnd furbasz tun sol vnd mag |3| in kúnftigen tzijten / vnd haben In dorumb tzu vns(er)m diener vnd hofgesinde vfgenome(n) / vnd nemen vf in craft disz briefs / vnd das Er vns dester |4| billicher / vnd flissiclicher gedienen moge / so haben wir Im für sinen Jarsold drey hundert hungrischer Roter gulden Jerlich tzugeben v(er)sprochen / die |5| wir Im alle Jare ytzund von sand valentini tag / der nechst v(er)gangen ist / vber ein

70 ^a Diese und alle weiteren Ergänzungen bzw. Lücken sind durch zwei Löcher im Pergament bedingt.

¹³ Siehe Regesta Imperii XI/I, S. 88, Nr. 1418 zu 1415 Februar 1 etc.

¹⁴ Vgl. Rechnungsbuch Oswalds von Wolkenstein, 1418 <Spätsommer, Hauenstein> fol. 2r; auf fol. 3v sind es insgesamt 1000 Gulden, die ihm der König (nach drei Jahren Dienst) schuldet.

gantz Jar antzuheben / vnd dornach ein yglichs Jare also vf sand |6|
Valentini tag vsz vns(er)r Camer geben / vnd betzalen (...) bisz vf
vns(er) widerruffen . Mit vrkund disz briefs v(er)sigelt mit vns(er)m
kúniglichen anhang(en)den |7| Insigel / Der Geben ist tzu Costentz
nach cristi gebu<rd vier>tzehenhundert Jar vnd dornach in dem
fúnftzehendisten Jare / des nechsten Sampsztags |8| vor Inuocauit /
vns(er)r Riche des Vngrischen etc. in dem Achtvndtzweín<tzigisten>
vnd des Romischen in dem fúnften Jaren †††|9|

in dorso: (BV) Ain dinst brieff vo(n) kayser Sigmu(n)d
(AV) 1415 . 16 II^b
(BV) Ad r(e)l(ati)o(ne)m d(omini) f(ri)derici Burggrauij
Nur(e)nbergen(sis) Michael de Priest Can(onicus)
vratislawien(sis)^c
(AV) 1415 . 16 . II .^d
R^e

*Beglaubigungsinstrument: 1SP; Siegel und Pergamentstreifen verloren*¹⁵

Nr. 71

1415 Juli 25, Reinegg

Hans von Wolkenstein, Hofmeister der Herzogin (Anna) von Österreich, verleiht mit Zustimmung seiner Vettern, der Brüder Michael, Oswald und Leonhard von Wolkenstein, dem Hans von Kafrill, Sohn des Jakob von Kafrill, sowie dessen Geschwistern den Weingarten Partschill, ein Haus und zwei Wiesen, alles auf Villanders gelegen, und weist ihm als Lehnsträger Jakob von St. Johannsen zu.

^b von anderer Hand, mit Bleistift ^c verkehrt in der linken unteren Ecke
^d von anderer Hand, mit Bleistift ^e in der Mitte oben, zum Großteil von den
Löchern zerstört

¹⁵ Das große Loch in der Mitte unten deutet darauf hin, daß das ehemals vorhandene Siegel herausgerissen wurde. Königssiegel wurden als Kostbarkeiten gehandelt.

Original; Pergament; 250 mm b x 155 mm h, Plica = 37 mm; Pergament nur einseitig geglättet

Tiroler Landesarchiv Innsbruck, Urk. II 5646

handschriftlicher Auszug: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck, FB 4650, fol. 82v-83r (2. H. 16. Jh.)

Die vorliegende Urkunde wurde wohl auf Burg Reinegg im Sarntal, die zum Besitz des Brixner Hochstifts zählte, ausgestellt. Schloß Rheineck an der Rheinmündung in den Bodensee, das zu den vorländischen Besitzungen Herzog Friedrichs gehört hatte, war schon im April 1415 von den Truppen des Grafen Friedrich von Toggenburg erobert worden;¹ es kam daher Ende Juli als Aufenthaltsort der Herzogin Anna und ihres Hofmeisters nicht mehr in Frage. Außerdem beschäftigt sich die Urkunde mit Anbaurechten auf Grundstücken, die am Villanderer Berg lagen und deren Bebauer nicht so mobil waren wie der Adel dieser Zeit.

Wieder einmal agierte Oswalds von Wolkenstein Vetter Hans als Lehns-träger alter Familiengüter,² vielleicht deshalb, weil er sich gerade im Lande und nicht in Konstanz aufhielt. Wie auch in anderen Urkunden bezeichnete er sich als Hofmeister der 'gnädigen Frau von Österreich',³ womit Anna von Braunschweig, die zweite Gemahlin Herzog Friedrichs (IV.) von Österreich, gemeint sein dürfte. Die Güter, die Hans von Wolkenstein vergab, lassen sich am Villanderer Berg lokalisieren: Der Weingarten 'Partschill' lag in der Malgrei Sauders.⁴ In Oswalds Urbaren war er mit einer fixen Weinabgabe verzeichnet.⁵ Auch der Pächter Hans von Kafril oder Kabril ist mehrfach urkundlich bezeugt. 1394 verkaufte er einen Hof an Stefan Künigl von Ehrenburg.⁶ Später scheint "hanns(e)l von kafrill" noch einmal als Vertreter der Villanderer Partei im Rittner Almstreit urkundlich auf.⁷

Eine Besonderheit war die Zuweisung des Pächters zu einem 'Lehnsträger', der ihn anstelle der Wolkensteiner gegebenenfalls vor Gericht vertreten sollte. Es handelt sich um den aus weiteren Quellen bekannten Jakob von St. Johannsen: 1391 und 1420 wurde dieser als Besitzer des Johanneserhofs in der Malgrei St. Valentin zu Villanders bezeichnet. Sein Hof muß ansehnlicher als übliche bäuerliche Anwesen gewesen sein, denn er wurde 1327 als 'Gesäß' bezeichnet und diente

71 ¹ W. Baum, Kaiser Sigismund, S. 116.

² Vgl. den Kommentar zu 1411 März 21, Meran.

³ Siehe u.a. GNM, WA, Urk. von 1414 Oktober 17 mit Vidimus von 1415 Juli 4.

⁴ E. Dellago / J. Tarneller, Höfenamen, S. 324, Nr. 2675.

⁵ Vgl. die Urbare Oswalds von Wolkenstein aus der 1. H. d. 15. Jh.s, GNM, WA, Fasz. 27.

⁶ Siehe Urkunden Künigl-Ehrenburg, bearb. v. E. Kustatscher, Teil 2, S. 240 (207), Reg. zu 1394 Juni 2.

⁷ Vgl. ein Briefkonzept Oswalds von Wolkenstein von 1441 in dieser Edition.

damals einem Zweig der Herren von Vilanders, den sogenannten 'Flaschen', als Ansitz.⁸ Mit Jakob von St. Johannsen scheint demnach ein Mitglied der außerordentlich weit verzweigten Familie der Edlen von Vilanders beziehungsweise ihrer großbäuerlichen Verwandten am Villanderer Berg die Pflichten des Lehnsträgers übernommen zu haben.

ICH Hanns von Wolkenstain / zu den zeiten Hofmaister mein(er) genädigen Fraw(e)n von |1| Osterreich etc. Bekenne öffentlich mit dem brief . Daz ich mit willen vnd wissen |2| h(er)n Michels / Oswalts / vnd Lienhar<ts>^a / meiner vettern vnd Brúder von Wolk(e)nstain |3| verlihen habe Hannsen von Kafrill / weilent Jacobs Sún von Kafrill vnd allen |4| seinen gewistriden tochtern vnd Súnen ewichlich zu rechtem lehen vns(er)n Weingart(e)n |5| der gehaissen ist Partzill / vnd ain haws ist genant zu dem Pomer / vnd ain wisel |6| ist gehaizzen PfaffenMos / vnd ain ander wisen ist genant die Sol / vnd stozzet auch |7| an das PfaffenMos / vnd sein die eg(ena)nten Stukh alle gelegen auf Vilanders ~ Vnd |8| also han ich eg(ena)nter hanns von wolchenstain die eg(ena)nten Stukh mit allen Iren |9| zugehorungen / dem obgenanten Hannsen vnd allen seinen Gewistriden vnd erb(e)n |10| verlihen . Vnd^b verleiche In die wissentlich mit dem brief / was Ich In zerecht daran |11| Leihen sol od(er) mag nach landes recht . vnd nach laut vnd sag Irer Alten briefe / Vnd |12| habe ich In auch zu aynem lehentrager gegeben Jacob(e)n von Sant Johannse(n) Vnd |13| ze vrkunt / So gib ich In obgen(anten) von wolchenstain . den brief v(er)sigelt mit meinem |14| anhangandem Insigel . Der Geben ist auf Raynekg an Pfincztag nach Sant Ma<ri>en^c |15| Magdalentag Nach Kristi geburde vierzehenhund(er)t Jar / darnach in dem funfzehen= |16| dem Jare †††|17|

in dorso: (BV) lehenbrief ausgang(e)n von hannsen vnd h(e)rn Micheln vo(n) wolcknst(ein) an stat der andern alle^d
 Lehnsbrief Hanns von Kafrill^e
 1415

71 ^a Tintenfleck ^b Rasur ^c durch Korrektur des Schreibers nicht mehr eindeutig lesbar ^d von anderer Hand ^e erstes Wort von dritter Hand

⁸ E. Dellago / J. Tarneller, Höfenamen, S. 309, Nr. 2543.

jedenfalls bei dieser Transaktion nicht anwesend sein können, da er zur gleichen Zeit als Diener des Königs durch Westeuropa zog.² In einem 28 Strophen langen lyrischen Reisebilderbogen hat er seine damaligen Erlebnisse in Perpignan, Narbonne, Avignon, Savoyen und Paris geschildert (Kl. 19). Während Michael die Verkaufsurkunde unterfertigte, machten König Sigmund und sein Gefolge gerade einen Abstecher vom Weg nach Paris, um in Chambéry den Grafen Amadeus von Savoyen zum Herzog zu erheben.

Die am Gebirgskamm zwischen Villnöß und Gröden hoch über der Trostburg gelegene Raschötzer Alm stammte wohl aus dem Erbe des Eckhard von Vilanders. Für die Wolkensteiner lag sie relativ ungünstig, nämlich im Gebiet des Gerichtes Gufidaun, das im Westen durch den Eisack, im Süden durch die Senke des Grödental, im Norden durch die Senke vor Afers und im Osten durch die Geislerspitzen begrenzt war.³ Die Herren der Trostburg, deren Interessenschwerpunkt am Kastelruther Berg lag, nutzten lieber die für sie näher gelegene Seiser Alm. Daher waren sich die Brüder vermutlich einig, ihren Anteil am ausgedehnten Almgebiet auf dem Raschötzberg an die Leute von Vilnöß, Gufidaun, Lajen sowie St. Peter und St. Ulrich im Grödental abzugeben.⁴ Merkwürdigerweise wurden ausgerechnet die besonders dicht an der Alm gelegenen Grödner Malgreien St. Jakob und St. Christina (heute zusammengefaßt zu St. Christina) von der Nutzung der verkauften Wiese ausgeschlossen. Möglicherweise hatten sie sich nicht am Kauf beteiligt, weil sie längst Teile der Raschötzer Alm als Viehweide und zur Heugewinnung nutzen konnten.

Der Hof namens 'Furn', 'Fürn', 'Fürnes', zu dem die verkaufte Wiese ursprünglich gehört hat, ist nicht ohne weiteres zu identifizieren. In Frage kommen der "hof zu Furn in Greden in Layaner pfar in s. Ulreichs mulgrei", der für 1406 nachzuweisen ist,⁵ und der Hof 'Fürnes' oder 'Furn' mit Hof- und Schwaigrecht, der ebenfalls für St. Ulrich, und zwar den Ortsteil Winkl vermerkt ist.⁶ Es ist allerdings nicht ganz auszuschließen, daß sich die in der Literatur verschieden klingenden Nachweise für einen Furn-Hof auf denselben Güterkomplex beziehen.

Ich Michel von Wolkenstain vnd Oswald vnd Linhart geprüder dy Wolkenstainer, all drey gepruder, bekennen vnd verjehen offenleich an disem brief für vns vnd für all vnser erben allen den, dy in an sehent, hörent oder lesent, das wir recht vnd redleich, wie es aller pest kraft gehaben mag, hin geben vnd verkauft haben für ain ewigen

² Siehe A. Schwob, Biographie, S. 111–119; ferner Itinerar König Sigmunds, hg. v. J. K. Hoensch, S. 95–96.

³ Siehe O. Stolz, Landesbeschreibung, S. 373–378.

⁴ Siehe N. Grass, Almwirtschaft, S. 109–110.

⁵ E. Dellago / J. Tarneller, Höfenamen, S. 187, Nr. 1456.

⁶ E. Dellago / J. Tarneller, Höfenamen, S. 190, Nr. 1481.

kauf vnser wismad auf Rasëcz, das vor zeiten gehört hat in vnsern hof zu Fürn, den erbern lewten dem ganczen gericht zu Gufydawn aus genomen der zwair malgrey in Grëden sand Jacob vnd sand Christein vmb zwainczig mark perner Meraner münss, der wir vns schon von in rufen gewert vnd bezalt sein zu rechter zeit an allen schaden. Also pin ich ob genanter Michel von Wolkenstain vnd all mein erben vmb den ob geschriben kauf der obgenanten gericht leutt rechter gewer, vertreter vnd versprecher an aller stat, wo in sein not vnd dürf beschiecht, es sey vor gaistleichen oder vor weltlichem rechten, nach dem landsrechten, vnd sullen auch die gwerschaft auf mir obgenanten Micheln von Wolkenstain vnd auf all mein erben vnd auf all der hab, dye ich yeczund indert han oder noch hin für gebin, nach dem landsrechten^a. Vnd das in das hin für stet vnd vnczebrochen beleib, gib ich ob genanter Michel von Wolkenstain den obgenanten gerichtsleuten, als oben geschriben stet, disen brief versigelt vnder meinen aygen anhangunden insigel. Das ist geschehen, do man zalt nach Christi gepürd virczehen hundert jar dar nach in dem sechzehenden jar des Samstag nach sand Dorotheen tag der heyligen junkfrawn.

Nr. 73

<1416> April 1, P<aris>

König Sigmund stellt Oswald von Wolkenstein für dessen Heimreise wie Rückkehr an den Hof einen Geleitbrief aus.

Original; Papier; 290 mm b x 210 mm h; Löcher in den Faltstellen, Gebrauchsspuren, Schäden geklebt

Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Wolkenstein-Archiv, Fasz. 6,1

Ed.: W. Baum, Sigmund von Luxemburg, S. 215, Nr. II.¹

72 ^a hier fehlt ein Verb wie 'haben'

73 ¹ Sub dato 1419 April 1, Preßburg.

Reg.: *Regesta Imperii XI/1, S. 268, Nr. 3830.*²

*H. Wendt, Kaiserurkunden des GNM, S. 98, Nr. 67.*³

*Die Regierungsjahre Sigmunds als König von Ungarn sind im vorliegenden Dokument um eines zu nieder angegeben, doch genügt in diesem Fall die Annahme, daß bei der Ausstellung des Geleitbriefes am 1. April das noch bis zum 31. März gültige 'alte' Regierungsjahr versehentlich eingetragen worden sei. Sigmunds Regierungsjahre als Römischer König (seit 20. September 1410) weisen allerdings auf das Inkarnationsjahr 1416 und nicht, wie im Geleitbrief angegeben, auf das Inkarnationsjahr 1419. Von der letzterem zugehörigen Angabe 'decimono' ist 'onono' aus einem nicht mehr erkennbaren Text gebessert. Zudem reichen die letzten beiden Buchstaben von 'decimono' in das anlautende 'R' von 'Regnorum' hinein, ein hinreichend schlüssiger Beweis, daß es sich nicht um eine sofortige Korrektur infolge eines Schreibfehlers, sondern um eine nachträgliche Abänderung handelt. Somit ist das aus den Regierungsjahren zu gewinnende Jahr 1416 der Jahresangabe 1419 unbedingt vorzuziehen. Am 1. April dieses Jahres aber befand sich der König nicht in Preßburg, sondern in Paris, und von dort reiste Oswald von Wolkenstein tatsächlich als dessen Gesandter in Richtung Heimat; etwa Mitte April traf Oswald in Konstanz ein.*⁴

Von der Ortsangabe 'Presp(ur)ge' steht einzig und allein das anlautende 'P' nicht auf Rasur. Daß es sich nicht um eine sofortige Korrektur im Zuge der Niederschrift handelt, geht aus dem Tintenwechsel nach besagtem 'P' ebenso hervor wie aus der Tatsache, daß im Gegensatz zu den sonst durchwegs offenen 'g'-Schlingen des Geleitbriefes einzig und allein das 'g' in 'Prespurge' eine geschlossene Schlinge aufweist. Es kann nach dem Gesagten kein Zweifel daran bestehen, daß an der Stelle von 'Presp(ur)ge' ursprünglich 'Parisius' gestanden haben muß. Dieser Befund wird zusätzlich dadurch abgesichert, daß sich zwischen 'P' und dem Schaft des 'r' in 'Presp(ur)ge' noch die Reste eines getilgten Buchstabens erkennen lassen: es handelt sich ganz offensichtlich um den Bauch eines 'a'. In einer lateinisch abgefaßten Urkunde wäre der deutsche Ortsname 'Presp(ur)ge' von vornherein sehr auffällig gewesen; an seiner Statt würde man dessen lateinische Entsprechung 'Posonii' erwarten. Andererseits ist kein Grund dafür zu sehen, daß jemand ein Interesse daran gehabt haben könnte, den lateinischen Namen Preßburgs durch dessen deutsche Entsprechung zu ersetzen. Allein aus diesem Grund schon wäre anzunehmen gewesen, daß hier ursprünglich ein anderer Name gestanden hat. Es wäre auch sehr eigentümlich und nur durch die sklavische Beachtung eines Formulars zu erklären, daß Oswald einer Empfehlung an geistliche und weltliche Fürsten bedurfte. Für eine Reise von Preßburg nach Tirol wäre es lediglich auf die Haltung der Angehörigen des

² Sub dato 1419 April 1, Preßburg.

³ Sub dato 1419 April 1, Preßburg.

⁴ Siehe A. Schwob, Biographie, S. 118–119.

Hauses Habsburg angekommen. Schließlich ist zu bemerken, daß ein Ansetzen des Geleitbriefs auf den 1. April 1419 schon insofern problematisch ist, als Oswald sich noch am 5. Mai in Visegrád am Hof König Sigmunds befand, also mehr als einen Monat nach Ausstellung des Geleitbriefs die Reise noch immer nicht angetreten hatte. Im Herbst desselben Jahres 1419 war er allerdings in Tirol.⁵ Es ist möglich, daß Oswald in dieser Situation seinen Pariser Geleitbrief zwecks neuerlichem Gebrauch 'adaptiert' hat. Die im Text behauptete Absicht Oswalds, sich 'versus propria' zu verfügen, stimmt zwar besser zu privaten Motiven als zu dem in Paris erhaltenen königlichen Auftrag, doch kann das 'versus propria' auch als naheliegende Verschleierung des eigentlichen Reisezwecks betrachtet werden. Die Gebrauchsspuren des Geleitbriefs würden angesichts der anzunehmenden zweimaligen Verwendung keineswegs wundernehmen. Im Text ist vom kaiserlichen Hof und von der kaiserlichen Majestät Sigmunds die Rede, doch wurde Sigmund erst am 31. Mai 1433 zum Kaiser gekrönt. In der *Intitulatio* nennt sich der Herrscher folgerichtig auch nur 'Romanor(um) Rex'. [R. Härtel]

Der von den Spuren der späteren 'Adaption' gereinigte, auf seine ursprüngliche Fassung gebrachte Text des Geleitbriefs, dessen Kanzleivermerk wie beim 'Dienstbrief' auf den Breslauer Kanonikus Michael de Briest verweist,⁶ bezeugt einen wichtigen Moment in der Karriere des Wolkensteiners, den er in einem Lied zu einer kleinen Szene ausgemalt, aber doch eher verhüllend als offenlegend geschildert hat: 'ehafft not', das heißt eine ernstzunehmende Rechtsverpflichtung, habe seine Abreise aus Paris erfordert. König Sigmund habe ihn regelrecht gedrängt, keine Zeit zu verlieren, und sich von ihm verabschiedet (Kl. 19, Str. XXVI). Welcher dringenden Verpflichtung Oswald als Sonderbeauftragter des Königs damals nachkommen sollte, verrät der Lauf der Ereignisse im Reich: Herzog Friedrich (IV.), wegen seiner Fluchthilfe für Papst Johannes (XXIII.) und verschiedener laufender Verfahren in Konstanz festgehalten, stand im Verdacht, sich weiteren Repressalien entziehen zu wollen. Daß er in Tirol die Macht, die sein Bruder Ernst an sich gerissen hatte, für sich verteidigen könne, wollte eine Gruppe von Tiroler Landherren, die sich der Unterstützung des Königs sicher war, unbedingt verhindern. Dies war der Ernstfall, in dem Oswald von Wolkenstein die vermutlich schon bei der Abfassung seines 'Dienstbriefs' vorgesehene Rolle als Mittelsmann zwischen König Sigmund und seinen auf ihre 'Freiheiten' pochenden Standesgenossen aufzunehmen hatte. Auf dem Umweg über Konstanz sollte er sich tatsächlich 'versus propria' und zu den Seinen begeben, wie es der Geleitbrief angibt. Daß er in Konstanz mit der Nachricht von Herzog Friedrichs gelungener Flucht konfrontiert werden sollte, konnte des Königs willfähriger 'Diener' allerdings bei der Ausstellung des Schreibens in Paris noch nicht wissen. [U. M. Schwob]

Es handelt sich zwar um einen Text in lateinischer Sprache, doch hatten die für

⁵ Siehe A. Schwob, Biographie, S. 159.

⁶ Vgl. den Kommentar zu 1415 Februar 16, Konstanz.

den Gesamtband als verbindlich festgesetzten philologisch orientierten Editionsgrundsätze gleichwohl beachtet zu werden.

Sigismundus dei gracia Romanor(um) Rex semper Aug(us)tus ac Hungar<ie>, D<al>mac<ie> C<roacie> (etc.) Rex |1| Vniuersis et singulis principib(us) Ecc(lesi)asticis / et Secularib(us) / Ducib(us) / Marchionib(us) / Comitib(us) Baronibus |2| Nobilib(us) / Militib(us) / Clientib(us) Ceterisq(ue) n(ost)ris / et Imperij sacri / amicis beniuolis subditis / et fidelib(us) dil(e)c(t)is |3| ad quos p(res)entes peruen(eri)nt . Gra(cia)m Regio cum fauore . Ven(erabi)les / Illustres Nobiles / et fideles dilecti . |4| Quia Nobilis Oswaldus de Wolkenstein . familiaris / et fidelis n(oste)r dilectus / de Curia n(ostr)a Impe |5| riali / versus propria intendit dirigere gressus suos . Idcirco vobis omnib(us) / et v(est)r(u)m cuilib(et) eu(n)d(em) pleno re= |6| co(m)mendamus affectu. Desidera(nte)s / vosq(ue) / et ve(stru)m quemlib(et) serius adhorta(nte)s . q(ua)t(en)us Ip(su)m cum famulis |7| Equis / valisij Arnesijs / rebusq(ue) suis singulis / per quoscumq(ue) passus portus Iurisdiction(es) . Castra |8| Castella Opida villas / et quelib(et) alia loca / sine aliquali solucione Dacij Pedagij Tributi. Custume |9| Gabelle om(n)iq(ue) impedimento remoto transire / stare / et ad n(ost)ram celsitudinem redire libere permittatis |10| Prouiden(tes) sibi / q(ua)n(do) desuper requisiti / fueritis de saluo et securo conductu Ad honorem / et specialem reue |11| renciam n(ost)re Imperialis Maiestatis . Dat(um) Presp(ur)ge^a prima die Aprilis Anno d(o)m(ini) Millesimo Cccc^{mo} |12| deci(m)onono^b Regnor(um) n(ost)ror(um) Anno Hungarie (etc.) vigesimono^c . Romanor(um) vero Sexto †††|13|

Ad mandat(um) d(o)m(ini) Regis |14|

Michael Can(onicus) Wrat(islavensis) |15|

Beglaubigungsinstrument: 1 SI; rot, unter Papier; Durchmesser = 45 mm

73 ^a ‘resp(ur)ge’ von anderer Hand auf Rasur ^b ‘onono’ gebessert aus nicht mehr erkennbarem Text; das abschließende ‘no’ reicht in das folgende ‘R’ hinein; der Kürzungsstrich für ‘m’ ist nachgetragen ^c sic! statt ‘Vigesimono’

Nr. 74

<1417 März 8 / 9>

Michael von Wolkenstein informiert König Sigmund ausführlich über die politisch-militärische Lage in Tirol sowie über die erfolgversprechendsten Wege und Möglichkeiten, das Land für das Reich zu erobern. Er habe bereits eine Gruppe von einflußreichen Landherren für die Pläne des Königs gewonnen und biete sich selbst als Berater und landeskundiger Helfer an. Sollte seine Anwesenheit beim König erwünscht sein, so bitte er, seinen Bruder Oswald nach Tirol zu senden, damit er Nachrichten vom König ins Land bringe und die Wolkensteinischen Burgen hüten könne.

Bruchstück einer zeitgenössischen Abschrift (A) sowie zwei spätere Abschriften (B und C). Als Textgrundlagen werden das Bruchstück A und die spätere Abschrift B verwendet. Die Abschriften B und C unterscheiden sich nur in unwesentlichen Schreibvarianten. Der über B hinausgehende Dorsalvermerk in C wird allerdings mitangeführt (= BV C).

*A: Abschrift, 1. H. 15. Jh.; Papier; 310 mm b x 110 mm h; Bruchstück: Mittelteil eines Blattes, an der Faltstelle in der Mitte gebrochen; kleines Loch in der Mitte
B: Abschrift, 2. H. 16. Jh.; Papier; 2 Bögen, 220 mm b x 325 mm h; fol. 1r stark stockfleckig, Ränder ausgefranst (besonders fol. 4r/v), 1 Bogen an der Mittelfaltung gebrochen, fol. 4v leicht verschmutzt; neuzeitliche Bleistiftpaginierung: fol. 1r=1, fol. 2r=2, fol. 3r=3, fol. 4r=4; fol. 3v und fol. 4r unbeschriftet*

Südtiroler Landesarchiv Bozen, vorher: Archivio di Stato Trento, Archiv Wolkenstein-Trostburg, Cassa 64, Nr. 126

handschriftliche Auszüge: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck, FB 2648, fol. 222v (2. H. 16. Jh.); FB 2654, fol. 169v (2. H. 16. Jh.); Tiroler Landesarchiv Innsbruck, Sammlung Ladurner, Schubert 29 (Trostburg), fol. 74v (Nr. 417) (2. H. 19. Jh.)

*Ed.: J. Nössing, Ein Brief Michaels, S. 560–562.¹
J. Nössing, Berichtigung, S. 350.*

Michael reagierte mit diesem Schreiben ausdrücklich auf eine mündliche Botschaft, die ihm sein Bruder Oswald durch einen Diener hatte zukommen lassen und die ihn veranlaßt hatte, Kontakte mit anderen Landherren aufzunehmen,

74 ¹ Nössings Edition stützt sich auf die Abschriften A und C.

sich umzuhören und Aufmarschpläne für König Sigmunds Truppen in Tirol zu entwickeln. Er gab präzise Auskünfte darüber, welche Tiroler Adelsherren zugesagt hätten, im Kriegsfall dem König zur Verfügung zu stehen, ferner wann, wo und wie königliche Truppen am besten einrücken sollten, welche benachbarten Fürsten zu militärischer Hilfe herangezogen werden sollten und welche möglicherweise Absprachen mit Herzog Friedrich getroffen hätten, welche Aktivitäten dieser bisher gesetzt hatte, mit wem er zu verhandeln suchte und was er gerüch-teweise plante. Außerdem empfahl Michael dem König, den (neuen) Bannbrief gegen Herzog Friedrich nach Tirol zu schicken, damit sich das Volk, solcherart verschreckt, vorerst ruhig verhalte. Er drängte zum Angriff, solange noch Schnee auf den Bergen läge, die Bauern zu Hause blieben und kein Hochwasser die Überquerung von Flüssen hinderte. Er bot sich selbst als landeskundigen Führer über die Pässe vom Engadin her an und nannte den Schlandersberger als Garanten für einen problemlosen Durchzug durch den Vinschgau. Für die Absicherung des Unternehmens vom Süden her wollte er (den Landeshauptmann) Peter von Spaur gewonnen haben. Dieser halte zwei österreichische Burgen am Nonsberg zurück und damit den Schlüssel zum gesamten Etschland in der Hand. Gemeint waren Visiaun und die Bastei auf dem Nonsberg, früher wichtige Stützpunkte des Heinrich von Rottenburg, deren Übergabe Herzog Friedrich gefordert hatte. Verhandlungen mit dem Bischof von Brixen, den Grafen von Görz, den Herzögen von Bayern und dem Patriarchen von Aquileja wollte Michael dem König überlassen. Von den Mailändern und Venezianern glaubte er zu wissen, daß sie sich nicht einmischen wollten. Er selbst war zum sofortigen Aufbruch bereit.

So spontan formuliert und impulsiv ungeordnet das Schreiben wirkt, so umfassend und wohlüberlegt sind die darin enthaltenen Angaben und Ratschläge. Die Brüder Wolkenstein dürften sich schon seit längerem mit konkreten militärischen Plänen getragen haben, und die von Michael genannten Adeligen, auf deren Hilfe er rechnete, hatten sich schon 1415 und 1416 als eigenmächtige Adelsbündner sowie Parteigänger von Herzog Ernst gegen Herzog Friedrich exponiert.² Umso schwieriger ist es, den Brief zeitlich einzuordnen. Es gibt aber einige Anhaltspunkte: Am 1. März 1417 waren in Konstanz Georg von Spaur, Wilhelm (nicht Sigmund) von Starkenberg und Michael von Wolkenstein zu Dienern des Königs aufgenommen worden;³ die Nachricht davon hatte Michael auf dem Umweg über den Vater Georgs, Landeshauptmann Peter von Spaur, erreicht. Am 3. März war auf dem Konstanzer Konzil ein neuerlicher Bannbrief gegen Herzog Friedrich von Österreich verlesen worden;⁴ auch das hatte Michael bereits erfahren. Am

² Ihre Namen tauchen jedenfalls bereits bei der Ankunft von Herzog Ernst im Juni 1415 in Bozen sowie im Brixner Bündnis vom Mai 1416 auf; siehe A. Jäger, Landständische Verfassung, Bd. II, Teil 1, S. 314–315 und TLA, Urk. I 8631 von 1416 Mai 6; dazu u. a. A. Schwob, Biographie, S. 119–123.

³ Siehe Regesta Imperii XI/I, S. 143, Nr. 2085, 2086 und 2087.

⁴ H. Koller, Kaiser Siegmunds Kampf, S. 344.

14. März schließlich sollte Oswald von Wolkenstein seinem Bruder im Namen des Königs auf das hier vorliegende Schreiben aus Konstanz antworten.⁵ Boten ritten offenbar schnell, wenn kriegerische Ereignisse vorbereitet wurden, auch wenn sie bei winterlichen Verhältnissen Pässe überwinden mußten.⁶ Das Datum von Michaels Brief, das dessen Abschreiber leider einmütig ausgespart haben, dürfte mit dem 8. oder 9. März 1417 anzusetzen sein. Wo Michael sich zu diesem Zeitpunkt aufhielt, ob auf der Trostburg oder anderorts in Tirol, verraten die erhaltenen Abschriften nicht.

Merkwürdigerweise unerwähnt bleibt im vorliegenden Schreiben die Ernennung Michaels zum ‘Diener des Königs’, die am gleichen Tag wie die des Georg von Spaur und des Wilhelm von Starkenberg erfolgt war.⁷ Der ältere Wolkensteiner hat auf die Nachricht von seiner neuen Position hin anscheinend postwendend jene ‘Dienste’, die König Sigmund von ihm erwartete, zu leisten begonnen.

<fol. 1r>

[1317] <1417> landährziehung unt(e)r Michels betrieb.^a

Aller durchleichtigster her khünig Sigmundt , könig zu |1| Vnngern vnd des Römisch(en) Reichs , vnd khönnfftig(er) |2| khaiser , mein willig diensst wüsst zu allen zeitt(en) . |3| Ich laß Eur khayserlich Gnad wissen , alß mir |4| mein Brued(er) Entpotten hatt beÿ meinen diener , |5| wíe Ich mit Ettlich(en) landtherrn , den Ich dartzue |6| gethrawen mocht , red(en) soll , d(a)z sÿ Eur Gnad(en) |7| diener wurd(en) , denen wolt E(uer) G(nad) Genediglich |8| thuen . D(a)z hab Ich gethan , vnd han geredt , |9| vnnd an die pracht , deß Ersten mit herrn |10| Pettern v(on) Spaur , mit Vlrich(en) von Starkhen= |11| berg , mit Bartlme v(on) Guffidaun , mit Sig= |12| mund(en) v(on) Guffidaun , mit hanßen v(on) Villand(er)s , |13| mit Vlrich v(on) freuntsperg . Die haben mir |14| zu antwort geben , d(a)z sÿ wellen Eur diener |15| sein vnd gewertig mit allen Ihren geschlossen . |16| So han Ich an sÿ begert , d(a)z sÿ mir Ir brief |17| darumb geben hetten . Do hab(en) sÿ mir zu |18| antwort geben , d(a)z seÿ Ihnen nit fueglich , |19| aber ich mög E(uer) Gnad(en) woll v(er)shreib(en) , vnd |20| v(er)trössten , d(a)z sÿ E(uer) G(nad)

74 ^a schwarze Tinte, von späterer Hand; C: ‘1417 Verrathnbrief Michels an fritz’

⁵ Vgl. 1417 März 14, Konstanz.

⁶ Siehe R. Schäffer, Zur Geschwindigkeit, S. 101–119.

⁷ TLA, Urk. I 4126 von 1417 März 1; ediert bei W. Baum, Sigmund von Luxemburg, S. 214.

gewertig sein . Vnd d(a)z |21| haben sy mir v(er)sproch(en) bei Ihren
 theuren an |22| aÿdts statt , doch in sollicher maß , d(a)z sie [Ir] |23|
 Eur kaiserlich konigelig gnad nit [lassen] lasß , |24| wan solt sich
 Eur Gnad mit dem von ósster= |25| reich mit herczog fridereich(en)
 Richten , vnd |26| solt herczocz^b fridreich bei dem landt bleiben ,
 |27| so v(er)stundt Eur khüniglich Gnad woll , d(a)z |28| wir die
 wären , die darumb v(er)derben muessten . |29| Ist aber d(a)z E(uer)
 khaiserlich khonigelig Gnad maint , |30| d(a)z landt zu haben , so
 gebt Ihm ain End in [ain(er)] <ainem> |31|

<fol. 1v>

kurcz , vnd mügt d(a)z landt Nim(m)er baß gewingen , |1| Wan
 yeczundt wen die pürg voller schnee seind , |2| d(a)z khain paur sich
 daran nicht Enthalt(en) mag , |3| vnd seind die wasser Clain in dem
 landt , d(a)z |4| man sy an alle(n) End(en) geraitt(en) mag , vnd
 Ist eur |5| bester zug durch d(a)z Engedein , alß wir die auß |6| dem
 Engedein woll weisen werd(en) , vnd zücht |7| darin mit grossen volkh
 zu fueß , vnd laß mich |8| das E(uer) kheis(erlich) [Gnad] khonig(lich)
 Gnad wissen , |9| wen E(uer) G(nad) den zug thuen wolt , so woltt
 Ich |10| ohn v(er)cziehen zu E(uern) G(naden) woll khom(m)en , so
 wússt |11| Ich alle pürg woll zu vberziehen(en) , vnd albeg darauff
 |12| zu füren . Auch laß [mich] <Ich> E(uer) kaÿ(serlich) kon(iglich)
 G(nad) |13| wissen , d(a)z mir h(er) Petter v(on) Spaur selber ge |14|
 sagt hat , wie Jörg sein sohn , vnd Sigmundt |15| v(on) Starkhenberg⁸
 E(uer) G(naden) diener sein word(en) , vnd |16| hat mich deß heissen
 E(uer) G(nad) zu ainem Markh |17| (...) ^c d(a)z Ir dester |18| baß
 gelaubt . Vnnd lat auch den pann ohn |19| v(er)ziehen(en) in d(a)z
 landt shickh(en) , alß beldist Ir mügt . |20| So han Ich an d(er)
 Gmeinshafft woll v(er)stand(en) , |21| d(a)z die ab nichte^d alß vast
 dershrikht , vnd E(uern) G(naden) ge= |22| horsamer würdt . □^e
 Auch schreib E(uer) G(nad) selber |23| dem v(on) Brixen , d(a)z

^b sic! ^c Lücke in B und C; die vom Schreiber durch horizontale Tintenstriche
 markierte Lücke weist auf eine unentzifferbare oder verderbte Stelle im Original,
 möglicherweise auch auf eine beabsichtigte Auslassung, weil an dieser Stelle im
 Original ein Kennwort oder eine Parole stand. ^d oder 'richte' ^e Leerraum
 in der Vorlage; signalisiert den Beginn eines neuen Textabschnittes

⁸ Hier und später noch mehrmals irrten die Abschreiber und frühneuzeitli-
 chen Kommentatoren: Es muß sich um Wilhelm von Starkenberg gehandelt
 haben; Sigmund, Wilhelms Vater, war zu diesem Zeitpunkt bereits tot. Er
 starb im Frühjahr 1402. Siehe K. Kranich-Hofbauer, Der Starkenbergische
 Rotulus, S. 54.

E(uer) G(nad) gehorsam vnd gewertig |24| seÿ , wan wir das nit an
 Ihn dörfen bring(en) . |25| wan herczog frid(er)ich vast in gehaimb
 mit Ihn redt |26| vnd hett . Aber d(a)z ich weiß , waß d(a)z seÿ ,
 d(a)z khan |27| Ich E(uern) G(naden) nicht v(er)shreib(en) . \sqcup^f |28|
 Auch laß Ich E(uer) khais(erlich) konig(lich) Gnad wissen , |29| d(a)z
 herr Petter von Spaur zwaÿ geschlöß Inn |30| hat , von den v(on)
 ossterreich , ains heisst vihiaren |31| vnd die Clausen , di die strasß
 innhatt auf d(en) Nöns <d(a)z vord(er)t> |32|

<fol. 2r>

d(a)z vord(er)t^g herczog fridrich tag tägleich an Ihn , d(a)z hat er
 |1| Ihn baide(n) , herczog Ernst vnnnd herczop^h Fridrich ver= |2|
 sproche(n) wider zu antwort(en) . Nun han Ich alß verr |3| mit Ihm
 geredt , d(a)z er darinn ain v(er)cziehen hat auf |4| Eur Gnad ,
 vnd vordert waß er auf die geschlöß |5| gelegt hat mit paW , vnd
 mit zerung , d(a)z Ihm |6| d(a)z widerkhert werdt , so wolt er die
 geschlosß |7| antworten . Ist aber d(a)z man in des außricht , |8|
 so mag er sein nicht leng(er) v(er)czieh(en) , od(er) mueß Es |9|
 Ihn aufgeben . Dauon Gnädiger herr , will |10| E(uer) G(nad) d(a)z
 landt haben , so gebt Ihm ain [Schl] |11| [Sseien] shlaien , [wan]
 <wan> eur Gnad(en) d(a)z landt (...) ⁱ |12| vn(d) ^j v(er)leich vnd
 als ycz (...) ^k lass Ich ewr kaiserleich . k(ónigleich) gnad wiss(e)n
 das mich landmers weis an kume(n) ist wie sich |1| herczog fridreich
 zu seine(m) vet(er)n herczog albrecht(e)n an v(er)zieh(e)n fügen
 well was er do mit vber trage(n) wolt des wais ich |2| nicht do
 wiss sich ewr gnad noch zu richte(n) Auch hat mir mein bruder
 empot(e)n das ich ewrn gnad(en) schreib(e)n solt |3| wo dy zug aller
 fúgleichist In das land were(n) lass ich ewr gnad wiss(e)n mugt ir
 mit den vo(n) Bayre(n) vber kumen das |4| dew In das Intal zuge(n)
 fúr hall vnd Inspruk vnd das Intal gar auf So ist ewrn gnad(en)
 nyndert fúgleich(er) zu zieh(e)n |5| dann durch das Engedein wann
 solt ir vber den Arl zieh(e)n oder vber den Fern So mocht ewr
 gnad durch dy vinst(er) |6| mun(n)czz nicht / aber wenn ewr gnad
 durch das engedein zeucht So kómpf ob der vinst(er) mun(n)zz vnd
 ist ewr gnad(en) |7| dann dy vinst(er) Mun(n)czz ofen so mag man
 zu ewrn gnad(en) allenthalb(e)n zieh(e)n als ew das hainreich der
 Slandersperg(er) |8| wol sag(e)n wirt / dann fur prawnek vnd gen

^f Leerraum in der Vorlage; signalisiert den Beginn eines neuen Textabschnittes
^g irrtümliche Wiederholung durch Seitenwechsel ^h sic! ⁱ Lücke in B und
 C ^j Hier beginnt A. ^k in A unleserlich; in B und C Lücke

Brixen lat dew vo(n) Górcz vnd wem ir gehab(e)n múgt fúr ain zug gen vnd |9| gebt In ain móchtigew hilf zu / dann fúr dy laytter lat zieh(e)n den patriarch vnd wem Ir gehab(e)n mugt fúr ain zugk |10| Auch lass ich ewr kaiserleiche k(ónigleiche) gnad wiss(e)n wie sich herczog Fridreich vast geu^ãert Im welle der vo(n) Maylan vast ge= |11| hilfig sein . So han ich landmers weis v(er)standen er well ewrn gnad(en) helf(e)n w(er) das das er ewrn gnad(en) hulf So hiett |12| Im v(er)schrib(e)n das er ewrn gnaden zway hundert phert vnd tausent knecht hiet gelich(e)n zu hern petern vo(n) Spawr |13| auf den Nóns der hiet ewrn gnad(en) den Nons do mit zwing(e)n vnd wenn der Nons bezc<w>nngen ist so ist das land |14| an der Etsch das merer tail verlore(n) Auch gnedig(er) herr wer ich ewrn gnad(en) fúgsam hin aus zu reyt(e)n vnd ewrn |15| gnad(en) zu vnderweisen das mir leicht wissentleich w^ãer das v(er)schreibt mír so wil ich mich ee mit drewn pherden |16| fuge(n) zu ewrn gnad(en) als ich poldist mag aber ewr gnad must mein pruder Oswald(en) her In lassen reyt(e)n was |17| potschaf ewr gnad her In tát das er das west an dy zu bringe(n) do es dann hin gehort vnd auch vns(er) gesloz |18| etwas v(er)sorigt wáren wann es ewrn gnad(en) nicht nucz wár das wir payd pey ewrn gnad(en) do vor wáren Auch hat |19| mir her peter vo(n) Spawr Empot(e)n wie er aignleich dervare(n) hab das venedig(er) herczog Frid(reich) kain hilf tún |20| wellent vn(d) hab(e)n ir potschaft pey hern petern gehabt das er sich an sew slúg do wolt(e)n sy Im genug vmb tún . |21| das hat er nicht well(e)n tún vnd wil ewrn gnaden wart(e)n . |22|^l

<fol. 3r>^m

Auch hat herczog Friderich mir <vir prief> [vor] <in> zwen |3| tag(en) , vnd mich zu Ihm geforsht , vnd vast [gnad] |4| gnädigeleich geshrib(en) , vnd hat mir ain gelait |5| geshickht mit seinen prief(en) , vnd hat mir |6| seinen Cam(m)ermaister zu ainem pürg(en) |7| gesezt . d(a)z Ich sicher zu Ihm vnd von soll |8| reitt(en) . D(a)z hab Ich nicht wellen thue(n) . Vnd |9| hat auch herr Pett(er) v(on) Spaur zu Ihm |10| nicht wellt reitt(en) , noch d(er) Starkhenberg(er) , |11| noch d(er) freundtsperg(er) , noch Etlich mehr . |12| Auch han Ich an dem selb(en) <botten> Peterⁿ erfahren , |13| d(a)z er sein hofgesindt ohn v(er)ziech(en) auß will |14| schickh(en) auf d(a)z hauß gen Veldtkhirsch(en) , vnd die |15| Mainen die statt zu v(er)brennen .

^l Hier endet A.

^m Fortsetzung mit B

ⁿ 'Peter' unterstrichen

D(a)z wiß |₁₆| E(uer) G(nad) zu vnd(er)khom(m)en , vnd wes E(uer)
G(nad) der |₁₇| pott sagt zeig(er) diß briefs zu disen zeitt(en) , |₁₈|
d(a)z gelaub Ihm E(uer) G(nad) alß mir selb . . |₁₉|
Datum (etc.) |₂₀|

in dorso: (BV1) hierinne(n) würt gedacht h(ern) Petern von Spaur
Ulrich von Starkenberg , Bartlme von Gufidaun ,
Sigmundt v(on) Gufidaun , hanß v(on) Viland(er)s ,
Ulrich v(on) freuntsp(er)g Item hainrich v(on)
Schland(er)sperg .^o

(BV2) [...] <Ain>fierung vnd Teutlicher bericht wie Ir
M(aiestät) Kúnig Sigmundt <Kinig ze Vngarn
v(n)d des Remish(en) Reich kunfftig(er) keisser^p
> daß Lanndt Tÿrol vberziehen vnnnd Einnemen
soll^q

(BV3) Wurdts auch gedaht herzog Fridrich v(on) Óster-
reich Wurdts auch gedaht Peter(n) v(on) Spaur
Sohn mit name(n) Georg v(n)d Sigmundt⁹ v(on)
Starkenbergh . Auch herzog Albrecht gedaht ,
Oswaldt dess(en) brued(er) so dis geshri(ben) .
D(er) Brief ist Babir(en) blos ein abshriff nichts
<vn>d(er) shribe(n) , aber die shriff gar aldt [...]
ohne datum .^r

(AV) N^o 16 .

M .

[13 .]

1417 Jänner–März^s

(BV C) Bericht

An den durchleichtigist(en) konig Sigmundt , zu
hungern , vnd alß khonfftig(en) kayser etc. mit
wayßweg vnd glegenheit Er d(a)z landt d(er) Graf-
shafft Tÿrol [überziech(en)] <einnem(m)en> , vnd
d(en) herczog Fridreich v(on) Óssterreich yberzie-
ch(en) möge . V(er)melt darneb(en) , d(a)z [h(er)]

^o BV1 steht links oben nur in B. ^p von dritter Hand ^q von anderer Hand; BV2 steht rechts oben in B und C. ^r von dritter Hand; BV3 steht rechts unten nur in B. ^s von vierter Hand, mit Bleistift; der gesamte AV steht in B.

⁹ Recte: Wilhelm von Starkenberg.

Er , vnd h(er)r Peter v(on) Spawr , Vlrich Starkhen-
 berg(er) , Bartlme v(on) Guffidaun , Sigmundt
 v(on) Guffidaun hanß v(on) Viland(er)s , vnd
 Vlreich [Stark(en)berger] <von freundtsperg> ,
 Ihnen hier zue dienstlich vnd v(er)hülfflich sein
 werd(en) . V(er)melt auch v(on) sein(em) Brue-
 d(er) Oswald , d(a)z Ihn khönig Sigmundt soll ins
 landt schikh(en) . Würdt auch gedacht h(er)rn
 Jörgen , obgemelts herrn Peters sohn von Spaur ,
 Sigmund(en)¹⁰ v(on) Starkhenberg . Item herczog
 Ernsts von Ossterreich . Item herczog Albrecht ,
 vnd hainrich Schland(er)sperg(er) .
 so ain Vhraldi abshriff haldt h(er) Muhl v(on)
 Wolchestein Aigin handt shriff so babieren
 [...] ^t

Nr. 75

1417 März 14, Konstanz

Oswald von Wolkenstein benachrichtigt seinen Bruder Michael, daß König Sigmund von dessen Dienstwillen und dem anderer Südtiroler Landherrn sehr angetan sei. Er versichert, daß der König ernsthaft einen Zug an die Etsch vorbereite und noch im Laufe des Frühjahrs mit großer Heeresmacht dort einrücken werde. Peter von Spaur solle die Burg Visiaun (Visione) und die unterhalb derselben gelegene Klause (Rocchetta) unter keinen Umständen dem Herzog übergeben. Beigeschlossen seien dem Schreiben Abschriften der Bestallungsbrieife der Landherren als Diener des Königs sowie eines Acht- und Bannbriefs gegen Herzog Friedrich (IV.).

Original; Papier; 218 mm b x 175 mm h; stark fleckig, an den Faltstellen brüchig, ein kleines Loch in der Mitte unten

^t BV C steht rechts unten und links oben nur in C.

¹⁰ Recte: Wilhelm von Starckenberg.

Südtiroler Landesarchiv Bozen, vorher: Archivio di Stato Trento, Archiv Wolkenstein–Trostdburg, Cassa 64, Nr. 127 (196)

Abschrift, Anf. 17. Jh.: Südtiroler Landesarchiv Bozen, vorher: Archivio di Stato Trento, Archiv Wolkenstein–Trostdburg, Cassa 64, Nr. 127 (196)
handschriftliche Auszüge: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck, FB 2647, fol. 107r (2. H. 16. Jh.); FB 2648, fol. 222v (2. H. 16. Jh.); FB 2654, fol. 169v (2. H. 16. Jh.)

Abb.: R. Marsoner, Ein Brief Oswalds, Beilage zu S. 104–105.

Ed.: R. Marsoner, Ein Brief Oswalds, S. 104–105.

Obwohl König Sigmund seit seiner Rückkehr an den Konzilsort am 27. Januar 1417 seine Feindseligkeiten gegen Herzog Friedrich (IV.) von Österreich wieder aufgenommen hatte,¹ beantwortete er das drängende Schreiben Michaels von Wolkenstein² nicht persönlich, sondern überließ es seinem Diener Oswald von Wolkenstein, den in Tirol auf ein Reichsheer hoffenden Adeligen Durchhalteparolen und Abschriften von Schriftstücken zukommen zu lassen, mit denen sie notfalls ihr Verhalten gegenüber ihrem Landesherrn hätten rechtfertigen können. Immerhin war seit der Versöhnung der habsburgischen Brüder im Herbst 1416 und Januar 1417 Friedrich wieder Tiroler Landesfürst, und jede Agitation gegen ihn konnte von ihm als Verrat ausgelegt und geahndet werden. Daß Michael von Wolkenstein sich damals vor einer solchen Konsequenz gefürchtet hat, ist anzunehmen und wird durch eine gerade zu dieser Zeit gemachte, ansehnliche Schenkung zugunsten der St. Peterspfarrkirche zu Kastelruth mit umfangreichen Bestimmungen, die seinem Seelenheil dienen sollten, durchaus bestätigt.³

Zu den schriftlich vorgelegten, umsichtigen Plänen Michaels, etwa zu dessen Rat, noch vor der Schneeschmelze einzumarschieren, hat der König anscheinend nicht Stellung genommen. Mit der emotionalen Behauptung, der König könne nicht ruhig schlafen, bevor er das Etschland eingenommen habe, und dem vagen Versprechen, bis zum St. Georgstag, dem 23. April, habe das königliche Heer zweifellos das ganze Land besetzt, versuchte Oswald zu übertünchen, daß er im Grunde keine konkreten Zusagen erhalten hatte. Der König hat sich um diese Zeit zwar bei den Reichsstädten um Hilfstruppen für einen Feldzug gegen Herzog Friedrich bemüht,⁴ doch offensichtlich nicht mit dem nötigen Nachdruck, jedenfalls ohne nennenswerten Erfolg.

75 ¹ Siehe H. Koller, Kaiser Siegmunds Kampf, S. 344–345.

² Vgl. <1417 März 8 / 9>.

³ L. Santifaller, Regesten des Kirchenarchivs Kastelrut, S. 18–19, Nr. 21 von 1417 März 25.

⁴ Regesta Imperii XI/I, S. 145, Nr. 2111a von 1417 März 14.

Wie ein Postskriptum wirkt die Aufforderung, Michael solle Peter von Spaur davon abhalten, die Burg Visiaun und die nahegelegene Bastei dem Landesfürsten als eigentlichem Besitzer zu übergeben. Wenn einer die strategische Bedeutung dieser befestigten Plätze am Eingang ins Nonstal⁵ richtig einschätzen konnte, so war es Oswald, nicht der König, dem dieser ‘Wunsch’ höchstens eingeredet werden konnte. Ansonsten galt die Sorge des Briefschreibers vor allem den beigelegten Abschriften, die gezeigt und vorgelesen werden sollten, deren aufgedrucktes Siegel unverletzt bleiben mußte und die Michael sorgfältig aufbewahren sollte.⁶

Mein frew<n>leich(e)n dienst wist lieber prueder ier solt wiss(e)n das vnserm herr(e)n dem |1| Kunig ewr schreib(e)n wol gefall(e)n hat als er ewr dienst genádichleich pedench(e)n wirt |2| vnd allen den die im dan zu disen zeit(e)n peý gestentig seind auch sichk ich ew vnser herr(e)n |3| des kúnigs brief[s]f dar in alle die pegriff(e)n seind vnd genádichleich auf genume(n) die ier |4| dan in ewrem prief pegriff(e)n habt gegen vnserm herr(e)n dem kunig vnd den selb(e)n brieff |5| solt ier den selb(e)n lantherr(e)n weis(e)n also das das auf gedruht sigel nicht verrucht werd |6| auch ist in dem selb(e)n prieff v(er)schloss(e)n ain ab geschrift die solt ier mit dem meins herr(e)n des |7| kúnigs prieff die selb(e)n lantherr(e)n auch hor(e)n lass(e)n auch sichk ich ewch selber ain kupia die |8| von ort zu end lawt als der recht pan prieff vnd ácht prief vnd wist fúr wár das ier vnd |9| ander meines herr(e)n diener dar an nicht zweifel(e)n sullen oder <vnser>^a her der kúnig <tue ainen>^b |10| geruebt(e)n schlaf alle weil er die ettchtz nicht hab vnd richt sich táglich darzue mit gancz(er) |11| macht also das er zu sand Jorgen tag an zweifel [in d] mit grossem folch an fierenden in |12| dem lant sein wil auch wirt man den pan vnuerzogenleich einhin sichk(e)n halt den brieff |13| vnd die abschrift die ich ew sichk das ier sý nicht v(er)liert vnd sult des an zweifel sein ier vnd |14| alle die an meine(m) herr(e)n dem kúnig

75 ^a durch brüchigen Bug Lesbarkeit beeinträchtigt ^b durch brüchigen Bug Lesbarkeit beeinträchtigt

⁵ Siehe C. Ausserer, Adel des Nonsberges, S. 60–61.

⁶ Gemeint sind wohl Kopien der Dienstbriefe für Georg von Spaur, Wilhelm von Starkenberg und Michael von Wolkenstein von 1417 März 1 sowie eines Bannspruchs des Konzils gegen Herzog Friedrich von 1417 März 3; siehe Regesta Imperii XI/I, S. 143, Nr. 2085, 2086, 2087 und S. 144, Nr. 2095a; sollte der neueste Bannspruch von 1417 März 11 abgeschrieben worden sein, siehe C. W. Brandis, Tirol, S. 422–429, Nr. 91.

wol seind das sý mein herr lass in chain(er) weis da von tuet |15| in
all(e)n sach(e)n als ew des mein herr all(e)n wol getrawt auch rett
mit her petern von spawr von |16| der zwair schlos weg(e)n visiawn
vnd der chlaws(e)n das er die mit nichtew úber geb das wirt |17| mein
her mit sunder genad(e)n gen im erchenen wan er sein mit guetem
gelimpf(e)n vnd er(e)n |18| vbrig werd(e)n mag als das <wol> in
me[nss]<ins> herr(e)n brief pegriff(e)n ist den er ew gesicht hat
geben zu |19| chostnicz des suntags okúly . xvij iar |20|

Oswalt von |21|

Wolchkenstain |22|

in dorso: (BV) Meinem Lieben prueder her michel(e)n von Wolch-
kenstain c(ui) l(ite)r(a)

*Beglaubigungsinstrument: 1 SI; das Verschußsiegel ist abgefallen, Einschnitte
für Durchzugstreifen sowie Wachsreste sichtbar*

Nr. 76

1417 September 28, Konstanz

*König Sigmund teilt Oswald von Wolkenstein mit, daß er beabsich-
tige, mit seinem Heer, Rittern, Truppen aus den Reichsstädten und
Fußvolk, am 24. Oktober in Feldkirch zu sein.*

Original; Papier; 251 mm b x 178 mm h; einige Wasserflecken

Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Wolkenstein-Archiv, Fasz. 6, 1

Ed.: A. Noggler, Eine unbekannte Reise, S. 63, Nr. 2.

Reg.: Regesta Imperii XI/1, S. 183, Nr. 2579.

H. Wendt, Kaiserurkunden des GNM, S. 98, Nr. 66.

*Bis zum St. Georgstag, dem 23. April 1417, wollte König Sigmund einem Brief
seines Dieners Oswald von Wolkenstein zufolge die tirolischen Besitzungen Her-
zog Friedrichs (IV.) von Österreich erobert und besetzt haben.¹ Ende Februar*

76 ¹ Vgl. 1417 März 14, Konstanz.

hatte er den größten Teil der Grafschaft Feldkirch dem Grafen Friedrich von Toggenburg verpfändet und dies Ende März bestätigt,² danach ließ seine Angriffslust nach, zumal seine Aktionen gegen den Habsburger in Konstanz und im Reich mittlerweile auf wenig Verständnis stießen.³ Im Juni und Juli versuchte er sogar, den Österreicher mit freiem Geleit nach Konstanz zu bitten.⁴ Inzwischen waren Frühjahr und Sommer vergangen, Herzog Friedrich hatte die Herrschaft über die ihm zugeteilten habsburgischen Länder, abgesehen von den Vorlanden, weitgehend zurückgewinnen können, und manchen der königstreuen Tiroler Adeligen dürfte der Mut zum Widerstand gegen den Landesfürsten längst verlassen haben.

Doch seit Ende August⁵ und im September probte der König wieder einmal den Ernstfall: Er hatte dem hier kommentierten Text zufolge seinen Diener und Mittelsmann mit genauen Weisungen zum Tiroler Adel gesandt; ferner forderte er die Herren im Elsaß und Sundgau, die früher Herzog Friedrich unterstanden, zur Erbhuldigung für König und Reich auf und schrieb an mehrere hessische, elsässische und Breisgauer Städte, daß er im Begriff stehe, einen Kriegszug gegen Herzog Friedrich zu unternehmen.⁶ Der vorliegende Brief an Oswald von Wolkenstein zeigt die Knappheit eines militärischen Befehls: Der König werde nun mit seinem Heer ausrücken, sein erstes Ziel sei Feldkirch, Oswald solle dies unter seinen Parteigängern bekannt machen sowie alles tun, was vorher mündlich abgesprochen war. In welche schwierige Lage er seinen Diener und dessen Freunde bringen mußte, wenn der angekündigte Feldzug nicht stattfinden sollte, sie aber befehlsgemäß zum Aufruhr geblasen hatten, dürfte den König wenig interessiert haben. Tatsächlich ließ er den angekündigten Termin tatenlos verstreichen. Endgültig hatte er seinen Feldzugsplan allerdings noch nicht aufgegeben, denn Ende Oktober suchte er in Zürich und Luzern Unterstützung gegen Herzog Friedrich.⁷

Dem Inhalt entsprechend wurde das Schreiben im Wolkensteinischen Archiv wohl bereits im Auftrag des Empfängers als 'Befehl König Sigmunds' eingeordnet.⁸ Daß ein derartiger Befehl nicht als 'offener', sondern als 'geschlossener Brief' ausgefertigt worden ist, leuchtet ein: Name und Titel des Befehlshabers stehen als eine Art Überschrift in zwei Zeilen über der Anordnung. Der Befehlsempfänger wird im Text nicht beim Namen genannt, nur seine Adresse auf der

² Regesta Imperii XI/I, S. 147, Nr. 2135 von 1417 März 23.

³ H. Koller, Kaiser Siegmunds Kampf, S. 344–345.

⁴ Regesta Imperii XI/I, S. 169, Nr. 2417 vom 24. Juni 1417 (unterdrückt) und S. 172, Nr. 2450 vom 8. Juli 1417.

⁵ Regesta Imperii XI/I, S. 179, Nr. 2538 vom 29. August 1417.

⁶ Regesta Imperii XI/I, S. 183, Nr. 2576 und Nr. 2580–2582 von 1417 September 27–29.

⁷ Regesta Imperii XI/I, S. 188, Nr. 2644a und 2646a vom 27. und 29. Oktober 1417.

⁸ Vgl. Text 'in dorso'.

Rückseite, das heißt Außenseite des Briefs erlaubt seine Identifizierung. Es gibt kein angehängtes oder in der Mitte auf der Vorder- oder Rückseite aufgedrucktes Siegel, sondern ein Verschlusssiegel, daß nach Öffnung des Briefs an den Rändern der Rückseite deutlich als aufgebrochen erkennbar war.

Johannes Kirchen (von Kirchheim), der im Kanzleivermerk als zuständiger Verantwortlicher genannt ist, war bereits in den Hofgerichtskanzleien König Wenzels und Ruprechts sowie beim Pfalzgrafen Ludwig (III.) tätig gewesen, bevor er 1411 zum neuen König überwechselte.⁹ Von Ende 1414 bis Anfang 1417 war er den Kanzleigeschäften ferngeblieben, aber sobald Sigmund nach Konstanz zurückgekehrt war, konnte die Vertrauenskrise offensichtlich beigelegt werden. Fortan trat Kirchen zunehmend häufig neben dem immer seltener aufscheinenden Vizekanzler Johann Propst zu Gran, dem als Kanonikus von Prag und Breslau bezeichneten Michael von Briest sowie Johann Gersse in Sigmunds Urkunden auf. Er scheint jahrelang der eigentliche Geschäftsführer der Kanzlei gewesen zu sein und kümmerte sich auch um die Reichsregister. Am 9. September 1417 wird Johannes Kirchen Protonotar genannt,¹⁰ war dies aber schon seit seinem Dienstantritt bei Sigmund.

Sigmund von gotes gnaden Romischer kung zu |1|
allenczijen merer des Richs vnd zu vng(er)n etc. kung |2|

Lieber getruer / du solt gewisse / vnd sunder allen zwifel sin /
das wir vns genzlich dorczu gestalt |3| haben / mit Ritterschaft /
vnd allen des Richs Steten / vnd fusz folk / das wir mit gotes hilfe
kom= |4| en / vnd also vf den Sünntag / vor Symonis (et) Jude / zu
veldkirch sin wollen / hernach wisse |5| dich zurichten / vnd embeut
das ouch / Als du wol weist / Geben zu Costencz an sant Michels
abend / |6| vns(er)r Riche / des vngrischen etc. in dem xxxj / vnd
des Romischen In dem Ahten Jaren . |7|

Ad mandat(um) d(o)m(ini) Reg(is) |8|

Joh(ann)es Kirchen |9|

in dorso: (BV) Dem edeln Oswalt von Wolkenstain / vnserm diener
/ vnd lieben getruen

⁹ Über Johann Kirchen / von Kirchheim den Älteren siehe Th. Lindner, Urkundenwesen, S. 35; E. Forstreiter, Reichskanzlei, S. 25–28, 106–112; P. Moraw, Kanzleipersonal König Ruprechts, S. 488–497.

¹⁰ Regesta Imperii XI/I, betr. 1417, bes. S. 180, Nr. 2548.

(AV) Ain gescháfft brieff vo(n) chúng Sigmu(n)dt^a

Beglaubigungsinstrument: 1 SI; Verschußsiegel unter Papier, rot, Durchmesser = 50 mm, in Resten erhalten

Nr. 77

1417 September 30, Bozen

Herzog Friedrich (IV.) von Österreich antwortet auf eine Anfrage Michaels von Wolkenstein, daß er selbst den Neithart mit zwei Begleitern in einem Sonderauftrag, der weder Michael noch dessen Bruder Oswald betreffe, in dessen Gerichte gesandt habe. Sofern die Wolkensteiner zusichern, dem Neithart nichts anzutun, verspreche er für diesen, daß sie in Ruhe gelassen würden.

Abschrift, 1. H. 15. Jh.; Pergament;¹ 310 mm b x 120 mm h

Südtiroler Landesarchiv Bozen, vorher: Archivio di Stato Trento, Archiv Wolkenstein-Trostburg, Cassa 12, Nr. 148 (178)

Abschrift, 1. H. 15. Jh.: Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Wolkenstein-Archiv, Fasz. 1

Abschrift, 1. H. 15. Jh.: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck, Urkundensammlung U 2315, Stück 10

Abschrift, Anf. 17. Jh.: Südtiroler Landesarchiv Bozen, vorher: Archivio di Stato Trento, Cassa 12, Nr. 148 (178)

handschriftliche Auszüge: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck, FB 2647, fol. 107r (2. H. 16. Jh.); FB 2648, fol. 222v (2. H. 16. Jh.)

76 ^a von anderer Hand

77 ¹ Der Beschreibstoff Pergament ist für eine Abschrift eher ungewöhnlich. Gegen die Möglichkeit, daß es sich um eine letztlich nicht fertiggestellte Originalausfertigung handelt, spricht aber das gänzliche Fehlen der Adresse, des Kanzleivermerks und jeglichen Hinweises auf eine — zumindest geplante — Beglaubigung. Die zeitgleiche Abschrift TLMF, Urkundensammlung U 2315, Stück 10 weist den Kanzleivermerk “d(ominus) d(ux) p(er) Se ip(su)m” auf, was die Existenz eines jetzt verlorenen Originals nahelegt.

Ed.: A. Noggler, *Eine unbekannte Reise*, S. 63–64.²

A. Schwob, *Realität und Umsetzung*, S. 268–269, Nr. 2.³

A. Schwob / H. H. von Srbik, *Neue Dokumente*, S. 217, Nr. 10.⁴

Reg.: *Archiv-Berichte IV*, S. 406, Nr. 178 (Schloß Trostburg).

A. von Wolkenstein–Rodeneck, *Oswald von Wolkenstein*, S. 103, Nr. 27.

Anfang März war Michael von Wolkenstein zum ‘Diener’ König Sigmunds aufgenommen worden, daraufhin hatte er seinem königlichen Herrn Aufmarschpläne für einen Feldzug nach Tirol unterbreitet und umsichtige Ratschläge für die diplomatische und militärische Vorbereitung dieses Unternehmens gegeben. Mitte März hatte Oswald von Wolkenstein seinem Bruder den baldigen Beginn des Krieges angekündigt. Ende September forderte der König Oswald von Wolkenstein und dessen Parteigänger in Tirol auf, sich auf das Kommen des Reichsheeres einzustellen.⁵ Unter solchen Umständen hatte Michael von Wolkenstein ernsthafte Gründe, besorgt zu sein, wenn sich ein Vertrauter Herzog Friedrichs (IV.) mit zwei Begleitern ‘heimlich’ in den Wolkensteinischen Gerichten umsah, umhörte und mit den Leuten besprach. Hatte der Herzog zu Beginn des Jahres Michael noch umworben und mit Geleitzusicherungen zu einer Unterredung gebeten,⁶ so schien er inzwischen über dessen und vor allem Oswalds Machenschaften Bescheid zu wissen. Michaels Mißtrauen war mehr als berechtigt und vermutlich hat er dem Herzog nicht geglaubt, als dieser versicherte, der Auftrag des Neithart habe mit den Wolkensteinern nichts zu tun.

Dennoch war der mit einer unterschwelligten Drohung verbundene Vorschlag des Landesfürsten, den Neithart in Ruhe zu lassen und damit für sich selbst und seinen Bruder Oswald Ruhe zu erkaufen, für Michael erwägenswert. Die Lage der je nach Ansicht ‘königstreuen’ oder ‘landesverräterischen’ Brüder hatte sich im Laufe des Jahres 1417 eindeutig verschlechtert. Die immer wieder angekündigte Hilfe aus dem Reich war ausgeblieben, während Herzog Friedrich seine Herrschaft in Tirol zunehmend festigen konnte.⁷ Seine Strategie, persönliche Vertrauensleute niederen Standes wie den Neithart, Peter von Nassereith⁸ oder den Kellner auf Tirol, Hans Reutlinger,⁹ direkt in die Gerichte zu entsenden, wo sie die Leute aufklären und an ihre Treueverpflichtung gegenüber dem Landesfürsten erinnern

² Noggler bezieht sich auf die Abschrift GNM, WA, Fasz. 1.

³ Auch diese Transkription bezieht sich auf die Abschrift GNM, WA, Fasz. 1.

⁴ Transkription im Rahmen einer Edition der Urkundensammlung U 2315 im TLMF.

⁵ Vgl. <1417 März 8 / 9>; 1417 März 14, Konstanz; 1417 September 28, Konstanz.

⁶ Vgl. <1417 März 8 / 9>; ein solches Geleitschreiben findet sich im SLA, WTA, datiert mit Pfingsten 1417.

⁷ Siehe A. Schwob, *Biographie*, S. 124–125.

⁸ Vgl. 1412 März 24.

⁹ Siehe L. Madersbacher, *Opposition des Tiroler Adels*, S. 72.

sollten, hatte sich bewährt. Übrigens hatten es auch die Adelsbündner mit dieser Taktik versucht, wobei sich Michael von Wolkenstein 1416 in Ulrichs von Starckenberg Revier eingemischt und eine entsprechende Rüge erhalten hatte.¹⁰

Zur Identität des Neithart, der in den Urkunden und Akten Oswalds von Wolkenstein eine wichtige Rolle als einer von dessen Gefangennehmern im Herbst 1421 spielt, lassen sich höchstens Hypothesen äußern. Er wird nur mit einem Teil seines Namens, vermutlich dem Familiennamen, bezeichnet und scheint von geringem Rang gewesen zu sein. Herzog Friedrich nutzte ihn offensichtlich für Aufgaben, die absolute Loyalität erforderten. In einer Zeugenreihe von Leuten aus Matrei und Steinach findet sich für das Jahr 1380 ein Mann namens 'Hainrich der Neythart von Steinach';¹¹ er oder eher sein Sohn könnte der von den Wolkensteinern mit Recht gefürchtete Vertrauensmann Herzog Friedrichs gewesen sein.

Wir fridreich von gots gnaden herczog ze Österreich ze Steyr ze lården^a vnd ze krain Grafe |1| ze Tyrol (etc.) Enbiet(e)n vns(er)m lieben getrew(e)n Michel(e)n von wolkchenstain vns(er)er gnad vnd alles guett / |2| Als du vns ýetzund geschriben hast / von des Neitharts wegen wie der In denn^b gerichtten súll haimlich |3| sein gegangen des du ettwas in sorgen seýst / Solt du wissen das wir In selbdritten in ainem sundern |4| geschäft gesandt haben das dich noch dein prúder Oswalden noch kain der ewern anrürt vn(d) ist sich(er) |5| auf kain ewern schaden gegang(e)n Aber wie darvmb so pegeren wir das du vnd dein prúder Im sein |6| leib vnd gútt sichert So wellent wir für In sprechen das er mit ew noch den ewern In vbelm noch ar= |7| gem auch nichtz sol ze schaffen haben vnd was <du> vnd der egen(an)t dein prúder Oswaldt dar Inn tún wellet |8| das lat vns v(er)schribens wissen / Geben ze poczen an pfincztag nach Sand Michels tag Ann(o)d(o)m(ini) (etc.) cccc xvij J(ar) |9|

in dorso: (AV) Am Pfinstag Nach S(and) Michelsstag^c
.1417.

77 ^a sic! gemeint ist Kärnten
späterer Hand

^b möglicherweise auch 'deim' ^c von

¹⁰ J. A. Brandis, Landeshauptleute, S. 181–182.

¹¹ Gemeindearchiv Trins, Urk. 5 von 1380 August 19.

Nr. 78

1417 Oktober 3, Trostburg

Michael von Wolkenstein verspricht Herzog Friedrich, dem Neithart keine Gewalt anzutun und auch seinen Bruder Oswald an dieses Übereinkommen zu binden, sobald dieser wieder im Land sei.

Abschrift, 1. H. 15. Jh.; Papier

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck, Urkundensammlung U 2315, Stück 11

Ed.: A. Schwob / H. H. von Srbik, Neue Dokumente, S. 218, Nr. 11.

Umgehend und dienstbeflissen hat Michael von Wolkenstein seinem Landesfürsten die am 30. September angeforderte Versicherung,¹ der Neithart habe weder von ihm noch von seinem Bruder Oswald Gewalt zu erwarten, zukommen lassen. Beteuernd fügte er hinzu, er habe bisher mit diesem Mann nichts zu tun gehabt und sehe keinen Grund, sich vor ihm hüten zu müssen. Letzteres entsprach nicht der Wahrheit und dürfte den gut informierten Adressaten wenig beeindruckt haben. Michael hatte vor Herzog Friedrichs Agenten viel zu verbergen und mußte vor deren Absprachen mit den Leuten in seinen Gerichten Sorge haben, auch wenn sie keine Angriffe auf sein 'Leben und Gut' planten. Um seinem Bruder Oswald, der angeblich gerade nicht im Lande war, – als König Sigmund am 28. September 1417 an Oswald von Wolkenstein schrieb,² rechnete er allerdings fest damit, daß dieser sich in Tirol aufhielt – Probleme mit Neithart oder dessen Dienstgeber zu ersparen, versprach Michael, diesem zu schreiben und dessen Antwort an den Herzog weiterzuleiten.

Durleuchtiger hochgeborn(er) fürste vnd gnediger herr Mein willig dinst wisst vor |₁| Als mir ewr gnad verschriben hat von des Neitharts wegen / das hab Ich wol vernom(en) |₂| Nu schreibet mir ewr gnad / daz Ich von dem Neithart meins Leibs vnd guts sicher sey |₃| dafur ewr gnad versprech in solher mass das Ich auch noch mein Bruder Oswald |₄| mit Im in argem nicht zu schaffen haben / das wil Ich fur mich gern also stét |₅| haben vnd gehorsam sein / Vnd han auch vormals mit Im nicht zu schaff(e)n gehabt |₆| noch mich wissen vor

78 ¹ Vgl. 1417 September 30, Bozen.

² Vgl. 1417 September 28, Konstanz.

Im zehueten / vnd wil es auch mein(em) Bruder also v(er)schreib(e)n
|7| Was der tun wil das wil Ich ewr gnad wissen lassen / wan(n) der
zu disen zeiten bei |8| dem lannd nicht ist / vnd auch das tún als pald
er zu lannd kumpt ~ Geben auf |9| Trosperg an <Suntag(en) nach
sand> Michelestag ~ Anno etc. [xx] xvij |10|

Michel von |11|
Wolchnstain |12|

Nr. 79

1417 Oktober 27

Erasmus, Burggraf von Lienz, erinnert Bartholomäus von Gufidaun, Michael von Wolkenstein, Hans von Vilanders und Oswald von Wolkenstein an den Ablauf der Zahlungsfrist für 2200 Golddukat, welche ihm Herzog Ernst bisher schuldig geblieben sei und für die sie Bürgerschaft geleistet hätten. Er stellt ein Ultimatum bis zum 11. November.

Original; Papier; 295 mm b x 200 mm h; kleine Löcher an den Faltstellen, einige Wasserflecken

Tiroler Landesarchiv Innsbruck, Urk. I 3481

Ed.: A. Noggler, Eine unbekannte Reise, S. 64–65.

Reg.: A. von Wolkenstein–Rodenegg, Oswald von Wolkenstein, S. 103, Nr. 28.

Als ob es nicht schon beängstigend genug gewesen wäre, von Herzog Friedrich brieflich bedrängt und von dessen Agenten in den eigenen Gerichten belauert zu werden,¹ stellten sich im Herbst 1417 auch noch finanzielle Folgen der Verbindung einiger Landherren mit Herzog Ernst ein. Dieser hatte, nachdem er im Sommer 1415 zur Rettung des Landes für das Haus Österreich nach Tirol gekommen war, Geld benötigt und von Erasmus, dem Burggrafen von Lienz, ein hohes Darlehen erhalten. Einige Adelige, denen sein Eingreifen besonders

79 ¹ Vgl. 1417 September 30, Bozen.

am Herzen lag, hatten für ihn gebürgt. Am 25. Juli 1417 war die Frist für die Rückzahlung abgelaufen, dem Wunsch des steirischen Herzogs, sie bis Weihnachten zu verlängern, wollte der Gläubiger nicht nachgeben, wohl aber gestatte er einen Aufschub bis zum 11. November. Sollte die Rückzahlung weiterhin nicht erfolgen, mußten die Bürgen sich noch vor Allerheiligen zur Einlagerung in einem Villacher (oder Vellacher) Gasthaus einfinden.

Erasmus, Burggraf von Lienz, der vornehmlich in Diensten der Görzer Grafen agierte, war anscheinend ein in fürstlichen Kreisen beliebter Geldgeber. Als Schuldner scheinen in den einschlägigen Quellen vor allem die Erzbischöfe von Salzburg, die Grafen von Görz, die Herzoge von Österreich und die Grafen von Ortenburg auf.² So lieh sich Erzbischof Gregor von Salzburg (1396–1403) 7000 Gulden, von denen sein Nachfolger, Erzbischof Eberhard (III., 1403 bzw. 1406–1427), 1407 erst 3000 zurückgezahlt hatte. 1414 nahm dieser selbst beim Burggrafen von Lienz ein Darlehen von 1200 Gulden auf und 1418 bestätigte er eine Geldschuld von 3000 Dukaten und 5000 ungarischen Gulden.³ Erasmus, Burggraf von Lienz, war offensichtlich in der Lage, hohe Beträge zu verleihen und hatte auch seine Methoden entwickelt, auf die Zahlungsmoral säumiger Schuldner einzuwirken.

Den Edlen Vesten h(er)n Bartelme von Gufedawn h(er)n Michel von Wolkchenstain Hansen von vilanders |1| Oswalt(e)n von Wolkchenstain / Embewt Ich Erasem purkchgraff ze Lúncz meine(n) frewntleich(e)n dinst |2| als Ir wol wizt / Vmb die zwaý tausent vnd zwaý hundert guldein tukaten die mir der durchlewchtig |3| hochgeborn Fürst herczog Ernst herczog ze Osterreich etc. mein gnadiger h(er)re . schuldig bleibt / darvmb |4| Ir mein púrgen vnd selbscholn seit / Vnd mir daz obg(e)n(ant) gelt auf den vergangen sand Jacobs tag solt |5| gefall(e)n sein des nicht beschehen ist / Vnd dar vmb Ir in mein laistung soltet chome(n) sein vngeuodert |6| des awch nicht bescheh(e)n ist / Darýber mein obg(e)n(ant) h(er)re herczog Ernst mir geschrib(e)n hat Ich solt daz |7| gelt an gesten lazzen hún cz auf die náchsten weinachten vnd des Ich nicht getun mag wan(n) ez |8| mein merkchleich(er) schad wér / Aber ist ez ewr pet vnd gefall(e)n So wil Ich ez durch ew(er)n will(e)n in |9| gut an gesten lan huncz auf sand Marteins tag / nást chúmftigen / gefiel

² Siehe die veraltete, schwer lesbare Zusammenstellung aus der Sicht des Genealogen und Juristen K. Trotter, Die Burggrafen von Lienz, S. 20–30.

³ F. Koller, Registrum Eberhardi, S. 67–68, Nr. 47 vom 20. April 1407; S. 126, Nr. 125 vom 15. Mai 1414; S. 177–178, Nr. 202 vom 30. April 1418.

mir aber mein gelt nicht |10| auf den selb(e)n tag nach mein(er) brief
lawt / So man vnd voder Ich ew daz Ir mir an allez v(er)zieh(e)n in
 |11| drein tagen nach dem benant(e)n sand Marteins tag *laistet* zu
 hans(e)n dem weyer ze *Lúncz* nach *lawt* |12| meins briefes den Ich
 darvmb von ew han vnder ewrn Insigeln / Ist ez aber ewr pet vnd
 will nicht |13| daz Ich ez auf sand Marteinstag an gessen *lazz* / So
 man vnd voder Ich ew daz Ir mir an allez v(er)zieh(e)n |14| *laistet*
 vor dem nasten aller hailigen tag *húncz* dem benant(e)n weýer ze
Lúncz aber nach *lawt* |15| meins briefes den Ich von ew vnder ew(er)n
 Insigeln han / Wér aber daz man ew da selbes indie *laistu(n)g* |16|
 nicht nemen wolt / So voder Ich ew daz Ir mir inder benant(e)n zeit
 vor allerhailig(e)n tag *laistet* |17| gen villach in ain offen gast hawss
 dar in Ich ew zaig(e)n wúrd aber in aller d(er) maz als mein brief
 |18| *lawt* geschrib(e)n an sand Symons vnd sand Judas abent nach
 christ geburd virczehen hundert vnd |19| indem sibenczehenden Jar /
 Versigelt mit Pet(er)n des Mórleins von Phalczen Insigel wan Ich
 mein |20| Insigel die zeit pey mir nicht gehabt han |21|

in dorso: (BV) D(er) Purgg(ra)f zu Lúnz vord(er)t ost(er)reich pur-
 g(en) in laistung
 xxij^{C4} g(u)ld(en)^a
 (AV) 1417
 I 3481^b

*Beglaubigungsinstrument: 1 SI; auf der Textseite, grün, Durchmesser = 28 mm,
 nur noch in Resten erhalten*

79 ^a von anderer Hand ^b von dritter Hand; mit Bleistift

⁴ gemeint ist '2200'

Nr. 80

<1417 vor Dezember 28>, Hauenstein

Oswald von Wolkenstein entschuldigt sich bei Herzog Friedrich, daß er auf dessen den Neithart betreffenden Brief nicht sofort habe antworten können, weil er bekanntlich außer Landes gewesen sei. Nun wolle er sich den von seinem Bruder Michael vor kurzem geleisteten Versprechungen anschließen.

Abschrift, 1. H. 15. Jh.; Papier

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck, Urkundensammlung U 2315, Stück 12

Ed.: A. Schwob / H. H. von Srbik, Neue Dokumente, S. 219, Nr. 12.

Ende September 1417 hatte Herzog Friedrich dem Michael von Wolkenstein mitgeteilt, daß er den Neithart mit zwei Begleitern in die Gerichtsbezirke der Wolkensteiner entsandt habe, um Aufträge zu erledigen, die mit den adeligen Gerichts- und Grundherren nichts zu tun hätten. Michael und dessen Bruder Oswald sollten sie in Ruhe lassen.¹ Bereits am 3. Oktober versprach Michael, dieser Forderung nachzukommen; sein Bruder Oswald werde dies gewiß ebenfalls tun, doch sei er gerade außer Landes.² Wie aus Michaels Angaben, einer späteren Entschuldigung Oswalds gegenüber dem Landeshauptmann³ und den politischen Ereignissen vor der Versöhnung zwischen König Sigmund und Herzog Friedrich im Mai 1418 hervorgeht, mußte sich Oswald vom Herbst 1417 bis etwa Mitte Mai 1418 vor dem Zugriff der Leute Herzog Friedrichs in Sicherheit bringen.

Er hat allerdings den Weihnachtsfrieden genutzt, um Ende Dezember 1417 heimzukommen und allfällige Geschäfte zu erledigen.⁴ Wenn Oswald im vorliegenden Brief ausdrücklich betont, daß die Aufforderung des Landesfürsten 'vor kurzem' erfolgt und Michaels Zusicherung ebenfalls erst kürzlich geschrieben worden sei, muß das Schreiben während dieses Aufenthaltes diktiert worden sein. Eine Anbauergabe Oswalds aus dieser Zeit trägt ein Datum (1417 Dezember 28) ohne Ortsangabe; die Namen der Zeugen lassen Brixen als Ort des Geschehens vermuten. Der hier zu datierende Brief an den Herzog wurde auf Hauenstein aufgesetzt und läßt die Zeitangabe vermissen, was allerdings auch darauf zurückzuführen sein könnte, daß es sich um eine Abschrift handelt. Jedenfalls muß

80 ¹ Vgl. 1417 September 30, Bozen.

² Vgl. 1417 Oktober 3, Trostburg.

³ Vgl. 1418 November 6.

⁴ Vgl. 1417 Dezember 28, <Brixen>.

Oswalds Versicherung, dem Neithart nichts anzutun und ihn nicht zu behindern, noch halbwegs aktuell gewesen sein, was für die Zeit nach dem 10. Mai 1418 wohl kaum, für die Weihnachtszeit 1417 aber möglicherweise noch zutraf. Außerdem war die Beschwichtigung des Herzogs und seiner Sonderbeauftragten für die Wolkensteiner dringender als die Vergabe eines Weinhofs, weshalb dieser Brief vor dem 28. Dezember 1417 eingereicht wird.

Der Briefwechsel zwischen Herzog Friedrich und den Brüdern Wolkenstein betreffend den Neithart wurde in vollständiger Form interessanterweise nur im Rahmen einer Abschriftensammlung überliefert, die im Sommer 1422 für Michael von Wolkenstein zusammengestellt worden ist. Seine Positionierung zwischen Dokumenten, die Michael offensichtlich aus der Sicht des Bruders, Fehdehelfers und Bürgen für einen Rechtstag zusammengestellt hat, deutet darauf hin, daß die Wolkensteiner überzeugt waren, der Neithart habe auch als Gefangennehmer Oswalds im Herbst 1421 unter dem besonderen Schutz Herzog Friedrichs gehandelt.⁵

Durleuchtiger hochgeborn(er) fürste mein vnderténig willig dinst
~ Als ewr |1| furstlich gnad meinem Bruder her Micheln vnd mir
zum nachsten geschrib(e)n |2| habt / von des Neitharts wegen ewrs
diners / Nu ist wissentlich daz Ich dieselb |3| zeit bei dem Lannd
nicht gewesen pin / damit Ich ew(er)n gnaden zestunden ain(en) ant
|4| wúrtt gegeben hiet / Nu lass ich ewr furstlich gnad wissen wes sich
mein |5| vorge(n)nt) Bruder von desselben Neitharts wegen an dem
nachsten gen ew(er)n |6| gnaden verschriben hat / daz Ich dasselbig
an mein(em) tail zugleichherweis auch |7| also stétt wil halten trewlich
angeuerde . Geben zu Hawenstain |8|

Oswaldt von |9|
Wolkchenstain |10|

⁵ A. Schwob / H. H. von Srbik, Neue Dokumente, bes. S. 217–219 (Edition), S. 224–226 (Kommentar).

Nr. 81

1417 Dezember 28, <Brixen>

Oswald von Wolkenstein vergibt die Anbaurechte für den Hof Süß, gelegen in der Pfarre Villanders und der Malgrei St. Jakob zu Barbian, unter bestimmten, den Weinbau fördernden Bedingungen an Erhard Sieghart.

Original; Pergament; 310 mm b x 210 mm h, Plica = 27 mm

*Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Wolkenstein-Archiv, Perg. Urk. 1417
Dezember 28*

*Abschrift, 1. H. 16. Jh.: Österreichische Nationalbibliothek Wien, Cod. 12575,
fol. 350v–352r*

*Abschrift, 16. Jh.: Österreichische Nationalbibliothek Wien, Cod. 12658,
fol. 70v–71v*

Ed.: A. Nogler, Eine unbekannte Reise, S. 65–67.

Reg.: A. von Wolkenstein–Rodeneck, Oswald von Wolkenstein, S. 103, Nr. 29.

Der Hof Süß zu Barbian, im 15. Jh. meist ‘der Süße’ oder ‘zu dem Süßen’, später auch Sießenhof genannt,¹ stand seit 1407 in den Listen der Oswald von Wolkenstein zinspflichtigen Höfe.² Er lieferte wie viele seiner Weinhöfe ‘halben Wein und sechs Üren nach Klausner Maß’. Vermutlich um die Quantität der Weinernte zu erhöhen, stellte Oswald als Grundherr die Bedingung, es müsse ein von ihm bestimmtes Stück Land innerhalb von fünf Jahren gerodet und für Weingewinnung kultiviert werden. Um diese Zusatzbelastung auszugleichen, überließ er dem Bauern ein eigenes Stück Weingarten, das unterhalb des Süßhofes lag. Willkürliche Mehrbelastung ohne Aufwandsentschädigung wäre nach dem im Lande gültigen Gewohnheitsrecht, Oswald berief sich auf das Recht der Bauleute und das Landrecht, nicht zulässig gewesen. — Aber der Wolkensteiner wollte nicht nur mehr Zinswein, sondern vor allem ‘guten’, nämlich den aus der Pressung bevor die Torggel angesetzt werde (“chain torkler nicht”). Obwohl er sich in Liedern ungeniert als fröhlich unbedachter, bisweilen enthemmter Weintrinker in Szene gesetzt hat (etwa Kl. 70; Kl. 84; Kl. 72, Str. III), dürfte er in Wirklichkeit eher ein überlegter Weinkenner (Vgl. Kl. 45, Str. II über den Traminer oder Kl.

81 ¹ E. Dellago / J. Tarneller, Höfenamen, S. 333, Nr. 2767.

² Vgl. den ‘Teilzettel’ von 1407 <April 22>, Urk. Nr. 35, und die späteren Urbare Oswalds von Wolkenstein.

23, 53–55 betreffend den guten Malvasier) und auch ein Kenner des Weinbaus gewesen sein.³

ICH Oswald von Wolkenstain Bekenn offenleich mit disem brief fur mich Vnd alle mein erb(e)n Vnd tún kúnt |1| aller mánichl(eich) daz ich recht vnd redleichen hin gelihen vnd gelassen hab Námleich(e)n dy paúrecht <dez> hófs ge |2| haissen zú dem Súszen gelegen in villanderer pharr in sand Jacobs Múlgereý zú perbian hann ich ný hinge |3| lassen dem erbern Erharten dem Sigehart vnd all(e)n seinen erb(e)n oder wem er dy obgen(anten) paúrecht schaft oder |4| geit insolicher beschaidenhait vn(d) mit dem gedinge daz der egenant Erhart ainen Raút auf prech(e)n sol in |5| fúnf Jarn vnd sol auch in den selben fúnf Jar(e)n besetzt sein zú weingart(e)n als Im der ausgetzaigt ist hintz |6| an des hoffers velt hinymb vnd an daz egertl^a das da óde ist vn(d) agker gewessen ist vn(d) daz auch inden ege(nanten) |7| hóff zú dem Súszen gehört Dar zú hann ich Im zú hilf gelaszen ain Stúgk weingart(e)n daz da mir obgenant(em) |8| Oswald . vormalis halb(e)n wein geb(e)n hat daz da gelegen ist vnt(er) dem haús zú dem Súszen vn(d) ander hilf dy ich |9| Im auch dar zú getan hab Mit dem gedinge daz er mir obgenant(e)n Oswald von wolkenstain vn(d) all(e)n mein er |10| ben oder wem ich dy aigenschaft dez egenant(e)n hofs verchaúf Schúf oder geb verdienen vnd vertzinsen |11| sol alle Jar Járichleich(e)n mit halben wein vnd dar zú mit Sechs vrn zinsz wein anders nicht wann |12| gút(e)n fúrlas vnd chain torkler nicht noch ausweisúng ditz gagenwúrtigen briefs vnd sol auch den egen(anten) |13| wein vnd zinsz geb(e)n vnd raichen von all(e)n den weingart(e)n dy itzúnd in paú seind oder noch in paú werdent |14| Aúch aúsgenomen daz obgeschrib(e)n Stúgk weingarten da sol mir obgen(antem) <Oswalt> von wolkenstain noch chain mein |15| erben^b der egenant Erhart noch chain sein erben fúrwart nicht vmb schuldig sein vnd magk das paw(e)n |16| zú ágker oder zú weingart(e)n vnd mag auch d(er) egen(ant) Erhart vn(d) alle sein erb(e)n mit den egen(anten) paúrecht(e)n wie |17| ob(e)n geschrib(e)n stet tún vn(d) lassen als ay(n) ýgleich(er) pawman mit seinen paurecht(e)n tún vn(d) lass(e)n

81 ^a Rasur folgt ^b auf Rasur geschrieben

³ Der Bezug zwischen der vorliegenden Urkunde und den Trinkliedern Oswalds wurde bereits hergestellt von P. Jirak, *Her wirt vns turstet*, S. 3.

mag noch |18| paúléwt recht vn(d) noch dem landes rechten Vnd
des zú ainer urchúnd der gantzen warhait gib ich |19| obgenant(er)
Oswalt von wolkenstain Im disen brief versigelten mit meinem aigen
anhangenden Insigel |20| Des seind getzeúgen dy erbern Hainreich
Cúmpadeller Thóml Ósterreicher Peter Schreiber púrg(er) |21| ze
Brichsen vn(d) ander erber lewt gnúg Das ist beschehen noch Christ
gepúrt virtzehenhúndert |22| Jar vnd dar nach indem Sibentzehenden
Jare am Eretagk inden weinacht feirtagen |23|

in dorso: (BV) Ain hinlas(s) brieff des hoffs zu(m) súess(e)n^c auf
parbien gerichts Villanders
(AV) N^o 84.

Beglaubigungsinstrument: 1 SP; Siegel fehlt, Reste des Pergamentstreifens erhalten

Nr. 82

1418 Mai 10, Konstanz

König Sigmund nimmt Herzog Friedrich (IV.) von Österreich, der wegen seiner Fluchthilfe für Papst Johannes (XXIII.) und wegen Verfolgung geistlicher und weltlicher Untertanen des Reichs in Ungnade gefallen war und seine Reichslehen verloren hatte, wieder in Gnaden auf und diktiert seine Vertragsbedingungen, darunter solche zugunsten Oswalds von Wolkenstein und dessen Bruders.

Original; Pergament; 760 mm b x 475 mm h, Plica = 101 mm; an den Faltstellen teilweise stark abgerieben; vertikal links und rechts je zwei zarte Tintenlinien als Textbegrenzung; horizontale Linienziehung durch Blindprägung

Österreichisches Staatsarchiv Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, AUR 1418 Mai 10

Zweitausfertigung: Österreichisches Staatsarchiv Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, AUR 1418 Mai 10

^c ab hier von anderer Hand

Registereintrag, 1. H. 15. Jh.: Österreichisches Staatsarchiv Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, RR F, fol. 115r–116v (alte arabische Folierung)
Abschrift, 18. Jh.: Österreichisches Staatsarchiv Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Handschrift W 706, Bd. 26, fol. 55r–70v
handschriftlicher Auszug: Bibliothek des Priesterseminars Brixen, Nachlaß Resch, D 10 (2. H. 18. Jh.)

Ed.: J. von Hormayr, Über Oswald (1804), S. 129–138.

Reg.: E. M. Lichnowsky, Habsburg, Bd. 5, S. CLXIII, Nr. 1806.

Regesta Imperii XI/I, S. 225, Nr. 3166.

Seit dem Sommer 1417 wechselte die Politik König Sigmunds gegenüber Herzog Friedrich (IV.) von Österreich zwischen Versuchen, bei schwäbischen, fränkischen, hessischen, elsässischen und Breisgauer Städten sowie in der Schweiz Unterstützung für einen Feldzug nach Tirol zu finden, und Angeboten zu Verhandlungen in Form von Geleitbriefen für den Herzog und dessen Gefolge.¹ Im Februar 1418 bemühte er sich durch eine Reihe von Aufträgen an die neuen Verwalter der Friedrich abgenommenen Ländereien, Burgen und Städte im Breisgau, Thurgau, Oberelsaß und Sundgau sowie in Schwaben noch rasch um Huldigungen gegenüber dem Reich,² doch hatte er sich längst mit der Tatsache abgefunden, daß er dem ungeliebten Österreicher zumindest Tirol und den Reichsfürstenstand nicht mehr absprechen konnte. Bereits am 23. Februar 1418 diktierte Sigmund einen Geleitbrief für Unterhändler Herzog Friedrichs,³ am 7. März gab er dem Herzog und dessen Begleitern sicheres Geleit nach Bludenz oder Tettngang und wiederholte dies am 19. März.⁴

Am 14. April 1418 kam es in Meersburg zu einer ersten Zusammenkunft zwischen den zerstrittenen Fürsten, und am 25. sowie 26. April schlossen König Sigmund und Herzog Friedrich in Münsterlingen und Konstanz einen Vorfrieden.⁵ Zwar ritt der König anschließend zu einem Überraschungsbesuch nach Zürich, um die Eidgenossen zu beruhigen, für den Notfall Hilfe gegen Friedrich von Österreich zu mobilisieren und noch einige der Friedrich abgenommenen Güter zu verpfänden,⁶ aber er konnte und wollte den Versöhnungsprozeß nicht mehr grundsätzlich aufhalten. Am 6. Mai 1418 empfing König Sigmund im Garten des Konstanzer Augustinerklosters im Beisein einiger Vertrauter, nämlich

82 ¹ Vgl. den Kommentar zu 1417 September 28, Konstanz. Siehe auch W. Baum, Habsburger in den Vorlanden, S. 131–143.

² Regesta Imperii XI/I, S. 207–208, Nr. 2907–2911, 2913, 2926–2928 vom 16. und 21. Februar 1418.

³ Regesta Imperii XI/I, S. 209, Nr. 2938.

⁴ Regesta Imperii XI/I, S. 214, Nr. 3031 und S. 216, Nr. 3060.

⁵ Regesta Imperii XI/I, S. 219, Nr. 3096a und S. 221, Nr. 3120a.

⁶ Regesta Imperii XI/I, S. 221, Nr. 3124a und S. 221–222, Nr. 3125, 3126 und 3129.

des Markgrafen Friedrich von Brandenburg, des Erzbischofs Johann von Riga, des Grafen Ludwig von Öttingen und seines Protonotars Johannes Kirchen, den so lange politisch verfeimten Herzog.⁷ Da Papst Martin V., der Friedrich von Österreich eher wohlgesonnen war, Bereitschaft zeigte, ihn vom Kirchenbann freizusprechen, konnte dieser am 8. Mai, direkt nach der Absolution,⁸ endlich die Urkunden erlangen, um die er seit mehr als drei Jahren gekämpft hatte: König Sigmund belehnte ihn mit seinen vom Reiche herrührenden Ländern und Leuten und bestätigte ihm die entsprechenden Privilegien.⁹

Damit war Friedrich als Reichsfürst rehabilitiert. Vom 10. Mai bis 9. Juni 1418 folgte eine Reihe von Vertragsabschlüssen, Rückstellungsdekreten, Kompromissen, Versprechen und Aufträgen, die der Wiederherstellung der Herrschaft Herzog Friedrichs von Österreich und dessen Ausgleich mit seinen früheren Gegnern dienten, wenn auch mit erheblichen Einschränkungen, denn die Pfandschaften waren auf dem Verhandlungswege gegen hohe Pfandsummen wiedereinzulösen, und alles, was die Eidgenossen in Händen hatten, blieb vom Wiedergewinn ausgeschlossen.¹⁰ Auch gegenüber Bischof Georg von Trient und anderen 'Geschädigten' mußte Friedrich weitgehende Zugeständnisse machen. Als alles geregelt war, befahl der König am 9. Juni 1418 seinem Reichserbmarschall Haupt von Pappenheim, alle Urteilsbriefe gegen Herzog Friedrich (IV.), die er verwahrt habe, herauszugeben, weil der Habsburger nunmehr in Gnaden aufgenommen sei.¹¹

Die vorliegende Urkunde und eine wortgetreue Zweitausfertigung davon interessieren im Zusammenhang mit den Lebenszeugnissen Oswalds von Wolkenstein wegen einer der darin enthaltenen Vertragsbedingungen: Nachdem der König den früheren Kriegszustand für endgültig und vollständig beigelegt erklärt hat, wobei er eigens die Fehdehelfer beider Seiten als ebenfalls befriedet bezeichnet, zählt er die Punkte auf, die der Herzog noch bereinigen muß. Vor allem soll er Bischof Georg von Trient wieder in seine weltliche Herrschaft einsetzen und sich mit diesem über strittige Besitzfragen einigen beziehungsweise vor dem königlichen Gericht Ausgleich suchen. Ferner soll er sich mit Graf Hans von Lupfen ausgleichen und die Geldansprüche des Grafen Eberhard von Kirchberg befriedigen; ersterer war mit der Schwester, letzterer mit der Witwe des Heinrich von Rottenburg verheiratet. An vierter Stelle der von Herzog Friedrich Geschädigten werden Heinrich von Schlandersberg, Oswald von Wolkenstein und dessen Bruder (wohl Michael) genannt, denen Burgen, Dörfer, Leute und Güter abgenommen

⁷ Regesta Imperii XI/I, S. 224, Nr. 3151a.

⁸ S. Weiss, Herzog Friedrich IV., S. 42–45, Nr. III.

⁹ Regesta Imperii XI/I, S. 224, Nr. 3152 und TLA, Urk. I 2896, ediert bei C. W. Brandis, Tirol, S. 429–430, Nr. 92.

¹⁰ Regesta Imperii XI/I, S. 225, Nr. 3166–3168, S. 229, Nr. 3230, S. 230, Nr. 3242, S. 230–231, Nr. 3247–3254.

¹¹ Regesta Imperii XI/I, S. 231, Nr. 3259.

worden waren, die zurückzustellen seien. Falls Burgen zerstört und ausgebrannt worden seien, sollten die Betroffenen sie wiedererrichten dürfen. Anderweitig bezeugt sind Belagerungen und Zerstörungen von Burgen der Schlandersberger, vor allem von Rotund und Hochgalsaun; auch Burgen der Starkenberger scheinen angegriffen worden zu sein.¹² Ansprüche aus der Zeit, bevor diese Adeligen wegen des Königs mit Friedrich Streit gehabt hätten, seien gerichtlich auszuhandeln, fährt der Text fort. Ähnlich, wenn auch eher pauschal, lauten die Bestimmungen betreffend nichtadelige Kläger, die Bischöfe von Trient, Brixen und Feltre sowie die Eidgenossen. Insbesondere legte Sigmund Wert darauf, alle, die Diener des Königs gewesen seien oder dies noch seien, in seinen Rechtsschutz zu nehmen.

Im 'in dorso' der Zweitausfertigung werden die Namen der Geschädigten aufgezählt, darunter auch "Edlherr(e)n an der Etsch als Slandersperg Wolk(e)nsta<in>". Wie es diesen gelungen ist, mit ihren Wünschen in einen Vertrag aufgenommen zu werden, der vornehmlich der Wiedergutmachung für Bischof Georg von Trient galt, läßt ein Brief des Bischofs erahnen. Am 23. März 1418 schrieb dieser seinem "sunder lieben freund" Michael von Wolkenstein, er habe dessen Boten eine Audienz beim König verschafft und dieser habe mündlich versprochen, Michaels Bitte zu erfüllen. Er selbst, Bischof Georg, werde sich jederzeit bemühen, in Konstanz für die Sache Michaels wirksam zu sein.¹³

Oswald von Wolkenstein konnte sich diesen Abmachungen zufolge als Fehdehelfer und Diener des Königs sowie eigens erwähnter Geschädigter in Tirol endlich wieder sicher fühlen. Er hatte sich, wie die vorangehenden Urkunden und Briefe bezeugen, im Spätsommer oder Herbst 1417 außer Landes begeben¹⁴ und nur zu den Weihnachtsfeiertagen¹⁵ kurzfristig heimgetraut. Wo er sich inzwischen aufgehalten hat, ist umstritten, möglicherweise zeitweilig auf der Burg Greifenstein, die Anfang Februar 1418 wieder einmal von einem Schiedsgericht den Starkenbergern zugesprochen worden war,¹⁶ wenn auch die Quellen in diesem Fall mehr als schweigsam sind. Der im Lied Kl. 85 geschilderte siegreiche Ausfall der Brüder Wolkenstein aus der jahrelang umkämpften Burg könnte jedenfalls mit guten Argumenten im Jahr 1418 anzusetzen sein.¹⁷ Abgesehen von seiner Teilnahme an solchen kriegerischen Unternehmungen ist zu vermuten, daß Oswald Ende 1417 und Anfang 1418 seine Zuflucht bei den Schwangauern gesucht hat. Eine Reihe von Liedern, die Margarethe von Schwangau umwerben, könnte damals entstanden sein.

¹² Dazu A. Noggler, Eine unbekannte Reise, S. 50–61.

¹³ Siehe A. Noggler, Eine unbekannte Reise, S. 67–68, Urk. 7.

¹⁴ Vgl. das Zeugnis seines Bruders von 1417 Oktober 3, Trostburg.

¹⁵ Vgl. 1417 Dezember 28, bezeichnenderweise ohne Ortsangabe, nach den Zeugen zu schließen am ehesten in Brixen geschrieben.

¹⁶ Siehe TLA, Urk. I 4064 und 4065 von 1418 Februar 1.

¹⁷ Siehe A. Schwob, Biographie, S. 126–128.

Wir Sigmund von gotes gnaden^a Romischer kúnig . Zu allenczýten Merer des Richs vnd zu Vngern Dalmacien Croacien etc. **Kúnig** . **Bekennen** / vnd tún kunt offembar mit disem brief . **Allen** den / die In sehen / oder horen lesen ~ **Vnd** ob vnser kuniglich wirdi |₁| **keýt** / Dorin wir / von gnaden / vnd schickung / des almechtigen gotes gesezt sin / allczyt geneygt ist . vnser / vnd des Richs fride / gerichte vnd Rechte zuhanthaben / vnd vesticlich zuhalten Vdoch nachzuuolgen / dem Óbristen kúnig / vnd herr(e)n / des gútikeyt nyemand volsprechen mag / vnd ouch von vnsern vorfarn / Rómischen keysern / vnd kúngen |₂| die der gericht strengkheyt / mit keyserlichen / vnd kúniglichen gnaden / vnd túgenden ye / vnd ye gemischt / vnd gelindert haben / loblich býczeichen zúnemen / ist vnser gútikeyt / so menschlich / gnedig / vnd milte / das Sy den / der freuel / vnd mutwill / streng / vnd hartte / gerichtes straffung / wol verdienet hetten / So die widerkeren / sich gegen vns |₃| neygen / vnd vns ouch / vmb vnser kúniglich milticheit diemeticlich bitten / die Schösz / vnser kúniglicher gnade nit verhenget / in die lenge / vor zúbesliessen / Sunder Sy músse sólich / vnd allermeiste die / die von bewegung Ir Jugent / oder anderr zúfelle / vnderwyle freuel / vnd mútwillen triben / gutlich vnd tugentlich / widerufnemen |₄| vnd gnediclich / vnd milticlich empfaen . **Wie wol nu** . der hochgeborn Fridrich / Herczog zu Osterrich etc. / vnser lieber Óheim . vnd furste / mit hinwege helfen / vnd enthalten ettwann Babst / Johans / vnd ouch mit leydigung / manicher vnser / vnd des Richs / vndertaner / vnd getruen / Geistlicher / vnd werntlicher / so swáre |₅| freuel / vnd mútwillen / begangen hatte / Das wír dorumbe / zu krýeg / vnd vindschefte / mit Im kom(m)en waren / vnd Im ouch darumb / sin Stett . Slosz . land vnd lute / In Swaben / In Elsas / am Rin / In Briszgów . In Súnków / vnd anderswo angewunnen . vnd das alles / zu vns / vnd dem Riche geczogen hatten . Vdoch wann Er zu diser zýte |₆| fúr vns / In vnsern kúniglichen houe kómmen ist . vnd sich diemeticlich / vnd ersamclich erkant / vnd vns / vnd dem Riche / fúrbasz gehorsamclich / vnd getrewlich zudienen / vnd als des Richs getrewer Fúrste / gewertig zú sin / vnd ouch den vorgeantent / die Er geleydigt gehebt hat . In fruntschaft / oder mit Rechte / vor vns genúg |₇| zutúnd erbotten hat . Darumb hat

82 ^a Diese und alle folgenden fett gedruckten Wörter bzw. Buchstaben erscheinen in der Handschrift in Größe und Form besonders ausgezeichnet.

sich vnser angeborne gútikeyt / nit lenger enthalten mógen / Sý hab Im / solich vorenant freuel / vnd mútwillen / zu disem male vergeben / vnd In nach Rate vil vnser vnd des Richs fürsten / Greuen / Edler / vnd getruen / gnediclich wider vfgenom(m)en . Vnd derwartten . das wir fur= |8| basz / nit mer zu kriege / mit Im zúkomen bedorffen / vnd das fryd / vnd gemach / In den landen beliben . Dorumb sind dise nachgeschribenn / Teydinge / Stucke / vnd Artikele / zwischen vns / Als von vnsern / vnd des Richs / vnd auch der nachgenanten / vns(er)r / vnd des Richs lieben andechtigen / vnd getruen wegen / an einem |9| vnd dem vorenanten Fridrichen / An dem andern teyle / berett / vnd mit vnser beyder wissen vnd willen . Recht / vnd redlich beteydingt worden Als hernach begriffen ist . Mitnamen . vnd zúm Ersten . Das alle / vnd yegliche / vindscheffe . kriege . vnd vnwillen / die sich zwischen vns / bis uff disen tag / Dat(um) disz briefs / |10| Allen den vnsern / vnd allen / vnd yéglichen / vnsern helffern . dienern / vnd helffers helffern / vnd ouch allen den / die darunder verdacht sin / wer dann die / oder wie die genant / oder wo d<ie> gesessen sind ným<a>nd vszgescheyden / vnd dem vorenanten Fridrich / allen den sinen / vnd allen / vnd yeglichen sinen helffern / dienern |11| helffers helffern / vnd allen den / die darunder verdacht sin . wer dann die / oder wie die genant / oder wo die gesessen sind / nýemand vszgescheiden / verlouffen haben génczlich / vnd gar absin vn(d) fúrbasz ným(er) geeuer<t> / oder gerochen / noch nýemand vindschefft / oder kriege / darumb zúgezogen werden sollen / weder mit wortten / |12| noch mit wercken / durch vns beydersyt / noch die vnsern / noch du<r>ch andere / gemeinlich / oder sunderlich / heimlich / oder offenlich / noch in kein ander wyse . **Item vnd das** der vorenant Fridrich / dem Erwürdigen Górgen / Bischof / zu Trient / vnserm fürsten / Rat / vnd lieben andechtigen / der vesten . Malkosin / vnd |13| der Stat Trient / génczlich abtreten / vnd In darin mit aller gewaltsann . Als Im dann / die entwert worden sind / seczen / vnd vngeuerlich kom(m)en lassen sol . vnd das sol Er also tún / In den nechsten vier wochen / nach datu(m) disz briefs aneinander folgenden / ón alle hindernúsze / vnd vercziehen ~ **Item das des gelich** |14| derselb . Fridrich denselben Górgen / zu den Slossen Fleimsz / Reyf / deýin / lender . Tramýnn / Boczen / Nons / vnd Sulcz / ouch widerkom(m)en lassen / Im der génczlich abtreten / vnd In dorin / mit aller Gewaltsann seczen sol / In den

vorgen(anten) vier wochen / ón alles verziehen / vnd widersprechen .
Item / das ouch / der vrogenant |15| Fridrich den Edeln Parisen von
ladron / der Eyde / die Er Im / von wegen / der veste Steyningen /
Castelman / vnd Rocka mit Ir yeglicher zugehörungen getan hat
ledig sagen . vnd derselben vesten / dem vrogenanten Górgen /
lediglich / vnd géczlich abtreten / vnd In / vnd die sinen / den Er
das befilhet / darczú kom(m)en lassen / vnd In |16| die Ingeben sol /
ón alle widerrede / vnd verziehen / oder aber das / darczú / derselb
Fridrich / nach sinem vermógen / demselben Górgen beholfen sin
sol / getrúlich / vnd on geúrde ~ **Item** . vnd von des Slosz wegen
Persin / das daz / an vns gesezt worden ist / vnd das wir daruf / den
vrogenanten Fridrich an eynem / vnd den |17| vrogenanten Górgen
An dem andern teýle / vnd ouch Ir yeglichs teyls Recht / brief /
sprúch / rede / vnd widerrede / verhóren / vnd darumb erkennen /
vnd sprechen sóllen / vnd mógen . vnd was wir ouch also erkennen .
vnd sprechen werden / das Es dabý beliben / vnd das sich yeglicher
der yeczgenanten teýle / daran benúgen las |18| sen sol . **Item** So
dann von des Slosz wegen Silue . Als der vrogenant Fridrich meýnt /
das Er das / In der veýnde gewalt / vnd hende funden habe .
vnd das Er daz / hab An sich lösen mússen / vmb fúmfhundert
Ducaten / Als Im die nu wider werden / So wólle Er desselben
Slosz / dem vrogenanten / Gorgen g(er)n |19| abtreten / doch so hat
Er daz ouch / An vns géczlich gestellet / was wir darumb sprechen
werden / das Er das halten / vnd vollefúren wólle . vnd solle . **Item**
Als der vrogenant Górg / meynet / das daz Slosz Kaltern / von
Im / vnd sinem Stift / zúlehen rúre / vnd das Es ouch / Im vnd
sinem Stift ledig wor= |20| den vnd verfallen sý / etc. / vnd aber
der vrogenant Fridrich meýnt / das Er dasselbe Slosz / In heinrichs
von Rotenburg / sines vindes handen funden habe . Sey es nu also
lehen / So wólle Er Es / von dem yeczgenanten Gorgen / vnd sinem
Stift / zu lehen gern empfahen / vnd haben / Wólle aber Er Im des
nit lihen |21| das Er Im dann sin scheden / die Er des genommen
hat Ablege / So wólle Er Im dorumb tún was billich sý . **Item** /
vnd als von wegen / des Slósz zugecznan / der vrogenant Fridrich
meýnet / das Er das An sich / von dem waldecker / vmb viertusent /
vnd Czweyhundert guldin gekouft habe / doch sý es ~ |22| lehen /
So wólle Er Es gern / von dem yeczgenanten Górgen / empfahen /
vnd von Im / vnd sinem Stift zulehen haben / das sol ouch an vns
stan / vnd was wir darumb sprechen / dabý sol es beliben **Item** Als

ouch / der yeczgenant Górge meynet / Caldenéc rúre von Im / vnd sinem Stift / zulehen / vnd der |23| ýeczgenant Fridrich meynet / der Bischoff / von Felters / hab gesprochen es rúre von Im / vnd sinem Stift zulehen / vnd er habe es darauf von Im empfangen / darczú hab er das Jacobn von Caldenecz^b / In einem offenen krieg ab gewónnen / doch wie dem sý / So die yeczgenanten bede Bischoue / von Trient / vnd von Felters |24| vszfúndig machen / von welchem Es zulehen rúre von dem wólle Er Es gern empfahe / Doch ist heruf berett / das sich die vorgeantent / Fridrich / vnd Górg / vmb die nechstgenanten / dreý Slosz Caltern Czugecznan / vnd Caldenecz / An der Etsch / mit einander frúntlich / vereýnen sollen / Wann Sý daselbs beydersýt Ir |25| frunde / den dorumb kunt ist / wol gehalten mógen / Wer aber das Sy sich dorumb / also nicht geeynen móchten / das dann die sachen von beyden teylen / vor vns vszgetragen werden sóllen / vnd Sy sind des ouch also bý vns genczlich beliben / Darczú sind Sy bedersýte / Ir(er) schéden / vnd Ingenomener Núcze / bý vns ouch |26| beliben / Also was wir nach . Ir yeglichs teýls rede / vn(d) wid(er)rede dorin <m>ache(n) vn(d) sprechen werden / das Sy das genczlich halt(e)n / vnd vollenden wóllen / vnd sóllen / on Intrág / vnd vercziehen . **Item** / vnd das disz vorgeschriben alles vest gehalten / vollendet / vnd versorget werde Ist berett / das wir yeglichs teýls brieue Priui |27| legia / Rechte kuntscheffe / rede / vnd widerrede verhóren sóllen / vnd so das beschehen ist / Das wir dann / ein versorgnúsz / der vorgeschribenn Stucke / vnd sache / nach billichen / vnd gelichen wegen / vnd ouch nach notdurft / vnd allem herkom(m)en / ein redlich gut versorgnúsz machen sóllen / das die vorgeantent / teýle |28| kriege / vnd Irrung / furbasz entladen sin mógen **Item** / von des Edeln / Graf Hansen / von Luppfen / landgrauens zu Stúlingen / vnd herrens zu Hochennack etc. wegen / Ist berett / vnd beteydingt / das der vorgeantent Fridrich / denselben Graf Hansen / In die núcz / vnd gúlte / die Er In / vf dem pffann= |29| huse / zu Burgstal / vnd uf Mýlten entwert hat / In einem vierteyl Jars / das nach dat(um) disz briefs / aneinander kom(m)et / widerseczen / vnd In die nach Inhalt siner brief furbaszmere / uffheben / vnd Innemen lassen sólle / vnd das Er In ouch der furbaszmere nicht entweren / oder entseczen solle / on Recht |30| vnd das Im daz ouch gehalten / vnd volczogen werde / Dorumb sol Im / der yeczgen(ant) Fridrich / Acht Búrgen / vsz den vierczehen

^b ‘cz’ auf Rasur

Bürgen / die Er Im verczeyhent gegeben hat seczen / das Er In / vnd sin Erben / solicher gült / vnd núcz / nicht entweren wólle / on Recht / hat ouch der yeczgenant Fridrich / zu dem=^{|31|} selben Graf *Hansen* darumb ichts zúsprechen / das Er das vor vns oder wem wir das . An vns(er)r Stat befehlen / tún sólle / **Item** was auch d(er)^c vorgenant Fridrich von aller sache wegen / die sich bisz vff dat(um) disz briefs vergangen haben / zú dem vor(genanten) Graf *Hannsen* zusprechen hat / Das Er Im darumb / In ^{|32|} Jars Frist / entwortten sol / nach vnserr erkentnúsz / vnd das wir ouch macht haben / sólich zúsprúch voran zubesehen / vnd was vns vnredlich beduncket / abczutúnd / vnd wý man daz^d alles versiche(r)n^e sol / **Item** / das ouch vmb Ingenom(m)en núcz / vnd scheden An vns steen sol / was wir darinn / nach beder teyle re=^{|33|} de / vnd widerrede sprechen / das Sý das halten / vnd volfuren sóllen . **Item** / das ouch der vorgen(ant) Graf *Hans* / dem ýeczgenanten Fridrich / gewisheýt tún sol / nach vnserr / oder des Richters / den wir An vnserr stat / seczen werden erckenntnúsz / worumb Er Im zuczúsprechen hat / das Im dorumb ouch genúg bescheh(e)n ^{|34|} solle / **Item** hat ouch der yeczgenant Graf *Hans* / von sinselbs / oder sines wýbes / oder von des vorgenanten *Heinrichs* von *Rotenburg* / sines *Swag(er)s* seligen kindes wegen / zu dem vorgenanten Fridrich ichts zúsprechen / Das Er Im darumb / vor vns / oder dem Richter / den wir seczen werden / ouch ^{|35|} gerecht werden sol / vnd des gelichen / sollen Sý / demselben Fri<drich> / ouch gerecht werden / warumb Er Sý / anzulangen hat / **Item** / von wegen des Edeln *Eberharts* / *Grauens* zu *kirchperg* / ist berett / vnd beteydingt / das der vorgenant Fridrich / demselben *Eberharten* / verbúrgen / vnd In dem nechstko ^{|36|} menden vierteyl Jars gewisz machen sol / Das Er Im *Achttusent* / *Rinischer* *guldin* / uff sant *waldpurg* tag / nechstkúnftig geben / vnd ón desselben *Eberharts* schaden / bezalen wólle / vnd sólle / vnd das Sý bedersýte / darúf gerichtet sin sóllen / vnd das ouch der yeczgenant Fridrich / demselben *Eberhart* / In dem ^{|37|} nechsten / vierteyl Jars / nach dat(um) disz briefs folgende / vorgewissen / vnd verbúrgen sol / das Er Im solich bezalung tún / oder das Er Im das *Slosz Retemberg* / mit sinen zugehörungen / lediclich / vnd genczlich / Ingeben wóll / vnd sólle / ón *Intrag* / vnd *Irrung* / vnd ón geúerde / **Item** / Was ouch ^{|38|} der vorgenant Fridrich / *Heinrichen* von *Slandersberg* . *Ritter* / vnd *Oswald Wolkensteiner* / vnd sinem

^c ‘was auch d(er)’ sehr eng auf Rasur
auf Rasur

^d ‘man daz’ eng auf Rasur

^e ‘n’

Bruder / abgewunnen hat . Es sin Slosz . Dorffer . Lúte / oder gütere / das Er In / das lediclich / vnd genczlich widergeben sol . Hett Er In ouch ettliche . Ire Slosz gebrochen / oder vszgebrant / das Er In dann grund |39| vnd Bodem widergeben sol / vnd das Sý die wider gebawen mógen / ob Sy wóllen / hetten Sy ouch / zu dem yeczgen(anten) Fridrich / oder Er zu In / ichts zusprechen / das sich verlouffen hette / ee Sy von vnsern wegen / sin vynde wurden / Das In darumb derselb Fridrich gerecht werden sol / vor vns / oder / dem Richter |40| den wir darczú seczen werden / vnd Sy Im / des gelichen ouch widerumb . **Item** / So dann von gemeiner clager wegen / die vns dann Ir clage / In Schrift / vormals vbergegeben haben / ist berett vnd beteydingt / das sich der vorgenant Fridrich / mit sólichen clagern . vmb sólich clage zwischen / dat(um) |41| disz briefs . vnd sant Martins tag / der schierst kúmbt / gútlich richten sol / Mocht aber des nicht beschehen / das Er In dann vor vns / oder dem Richter / den wir dann darczú seczen werden / ouch gerecht werden sol / vnd das wir ouch zuerkennen / vnd zuseczen haben / uf welich^f clage / vnd zuspruch / der |42| yeczgenante Fridrich entwortten sólle / vnd ob Er von Sólichen clagern / ouch Rechts bedórfte / das Sy Im / dann / vor vns / oder dem yeczgenant(e)n Richter / widerumb ouch gerecht werden sóllen / was ouch also / In der gútlikeyt beteydingt / oder mit Recht erkant / vnd gesprochen wirt . dem sol der vorgen(ant) Fridrich |43| nachgeen vnd dem genúg tún / ón verziehen / vnd Intrege . Als Er dann das zutún / mit sinen gúten truen An Eydes stat gelobt hat / Téte Er aber des nicht / So haben wir macht zúuolfúren / vnd ón sin / vnd yedermans Irrung vszrichten / vnd mit den Steten / Slossen . landen . lúten . vnd gútern / die wir |44| Im yeczund wider Ingeben / vnd fúrbasz Ingeben werden / vnd Iren zúgehórungen / Alsuerre dann das alles gereychen mag / solichen Clagern genúg zutúnd / vnd solicher Stete Slosze / vnd lande / In<wo>nere / sollen ouch vnuerczogenlich / Ee wir die / dem yeczgenanten Fridrich Ingeben / Geloben / vnd sweren vns |45| darum gehorsame zusin / ón Intreg / vnd verziehen . **Item** / hetten ouch die Bischofe von Trient von Brixen / vnd von Felters . vnd ouch die Eydgenossen / zu dem yeczgnanten Fridrich / ichts zúclagen / oder zúsprechen / das Er den vor vns / oder dem vorgenanten vnserm Richter / ouch gerecht werden |46| sol / vnd Sy Im widerumb ouch / als dann dauor / von gemeinen

^f ‘wel’ auf Rasur

clagern / begriffen ist / **Item** / ouch ist berett / vnd beteydingt /
 das wir sólich vorgeant Recht / mit Grauen / frýen / Rittern
 vnd knechten besetzen / vnd ouch einen Richter / der vns beyden
 teýlen / bequemlich sin beduncket / vnd vns gefellig ist |47| An
 vnserr stat / setzen mógen / **Item** / von der Clager wegen / An der
 Etsche / die zú disen kriegem / vnd vintscheften / verdacht / vnd
 gewont gewesen sind / Ist ouch berett / vnd beteydingt / Das sich
 der vorgeant) Fridrich / mit denselben clagern . In frúntschafft .
 Súnen / vnd Richten sol / hie zwischen |48| vnd sant Martins tag
 nechstkúnftig Alsuerre aber das In fruntschaft nit gerichtet werden
 mócht / In der vorgeschriben zýte So sol Er Ine In diser nechsten
 Jarsfrist . von dat(um) disz briefs / anzurechen / Rechts vor vns /
 oder dem Richter / den wir darczu setzen werden / gehorsam sin
 zugeben / vnd |49| zúnemen / In solicher masse / als dann von den
 andern clagern / dauor geschriben stet / Weliche aber Ire clage /
 vnd vordrung / In diser nechsten Jars frist / nit luten liessen /
 vnd zuende vnd vsztrag kom(m)en / da sol der vorgeant) Fridrich
 darnach diser teydinge . halb zwischen vns / vnd Im begriffen vnuer
 |50| bunden sin zu Rechte zusteen / vnd was Im ouch diselben
 clager / An der Etsch / Also mit Recht Anbehalten / das Er In das
 vszrichten / vnd In ouch dorumb / nach solichs Rechtens erkentnúsz
 genúg tún sólle / Tete Er aber des nicht / das wir dann macht
 haben / denselben clagern / mit den Stetten |51| Slossen / landen
 lúten / gútern / núzen / vnd zugehörungen / An der Etsch / vnd
 Im Intal genúg zútúnd / vnd derselb Fridrich sol vns ouch darúm
 gehorsam sin / vnd sich dawider nicht setzen / durch sich noch durch
 ander / noch in keinwýs / Mácht Er ouch selber / solchen clagern /
 einem / oder mer vor |52| vns / oder dem Richter / den wir setzen
 werden / Als vor begriffen ist zu Recht nicht gesteen / das Er dann
 sin Erber / vnd volméchtig Botschaft / An sin stat senden móge /
 den clagern / also zurecht / von sinen wegen / vnd An siner stat
 zusteen lassen / vnd was den clagern also fur gelt / oder schulde
 Ingege |53| ben wírdet / Das daz der vorgeant Fridrich / sin Erben /
 vnd nachkomen / von solchen clagern / vnd Iren Erben / vmb die
 Summe / solichs gelts / oder schulde zulösen macht haben sóllen /
 zu welcher <zyt>e Im Jare das ist / Was ouch der yeczgenant
 Fridrich / den vorgeant(en) clegern / mit Recht / als vor gelutert
 |54| ist Anbehebt / oder das in frúntschafft beteydingt wírt / Darczú
 wóllen wir Im / getrúlich / vnd ernstlich beholfen sin / das Im das

vszgericht / vnd vollfüret vnd darumbe ouch genúg getan werde / **Item** wer auch / das Er / oder die sinen zu eynem / oder mere / der oder die dann vnserere dienere oder |55| helffere / oder derselben vns(er)r dienere / vnd helffer dienere / gewest oder noch sind / oder ander die dann darunder verdacht sind / eynicherley sache / hinfúr zúsprechen gewune / was dann solicher sache / An vns kom(m)et / oder bracht werden / darinn haben wir macht zuerkennen / Ob sólich sache vnd zusprüche |56| von disen vergangen kriege(n) / vnd vnwillen entstanden sin / vnd die ouch abczutún heissen / vnd das man vns / des ouch von beyden sýten also gehorsam vnd gefólgig sin sol / Wer aber das wir erkennen / das sólich sache / vsz solchen krieg / vnd vnwillen / nit entstúnden / So wollen wir die fúr den |57| vngenannten Fridrich wider weysen / die An den Stetten / Als von alter herkom(m)en vnd bracht ist zurichten / **Item** / ob ouch der vngenannt Fridrich / zu sollichem vngenannten Rechten / fur vns / oder den yeczgen(anten) Richter nit queme / oder sin vollmechtig Bottschaft sendet Als vor berúrt ist . Ist beredt |58| vnd beteydingt / das wir dannoch macht haben / der vngenannten Clager / clage / vnd sach zuuerhóren / die zurichten . vnd was ouch dieselben clager / also mit Recht behalden / In dorumb von des yeczgen(anten) Fridrichs Stetten / Slossen / landen lúten / gútern / vnd zugehórungen / wo er dann die hat nichts |59| vszgenom(m)en genúg zutúnd / des gelichs / ob dieselben clagere / zu den der obgenant Fridrich zuclagen hat fúr vns / vnd den yeczgenanten Richtere nit kem(m)en / So sollen wir ouch desselben Fridrichs clag / verhóren / vnd daruber Richten / als hievor begriffen ist / ón alle geuérde . Mit vrkund disz briefs |60| versigelt mit vnserm kúniglichem Anhangundem Insigel Geben zú Costencz Nach Crists gebúrt vierczehenhundert Jare / vnd darnach In dem Achczehenden Jar An dem Czehenden tag des Mondes M<ey>en / vns(er)r Riche des vngrischen etc. In dem Czweyvnddrissigsten / vnd des Romischen In dem Achten Jaren |61|

Ad mandatu(m) d(o)m(ini) Regis |62| Paulus de Tost^g |63|

in dorso: (BV) **R**
R^h
Tädingsbrief

^g außen auf der Plica

^h links außen mit Bleistift

von Kayser Sigmunde(n), darin nimbt Er Herczog
Fridreiche(n) wider zu gnade(n) etc.ⁱ
1418
den 10. Maji^j
Rom(ischer) Kay(ser) vnd Kön(ig)
(AV) L. 101.

Beglaubigungsinstrument: 1 SP; rot, Durchmesser = 46 mm, zwei markante Sprünge

Nr. 83

1418 <Mai 10, Konstanz>

Herzog Friedrich (IV.) von Österreich bestätigt seine Einigung mit König Sigmund und die dabei ausgemachten Verpflichtungen, unter anderem auch die gegenüber den Brüdern Wolkenstein.

Abschrift, 1. H. 15. Jh.; Papier; 2 lose Blätter und 1 Bogen (ehemals 2 Bögen, nun äußerer Bogen auseinandergebrochen), jeweils 215 mm b x 313 mm h; äußere Ränder eingerissen, hinteres Blatt horizontal in der Mitte gebrochen, durch einen aufgeklebten Papierstreifen auf der Rückseite wieder verbunden

*Österreichisches Staatsarchiv Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, AUR 1418
Mai 10*

Nachdem König Sigmund in der von ihm ausgestellten Parallelurkunde seine Position als Wahrer von Frieden und Recht im Reich und seine übergröße Güte gegenüber dem reuigen Rechtsbrecher herausgestrichen hatte, begann Herzog Friedrich mit der distanzierten Feststellung, daß er seine Verpflichtungen gegenüber dem König freiwillig auf sich nehme. Er akzeptiere Sigmund als seinen Herrn, dem er zu dienen bereit sei, ausgenommen gegen seinen Bruder Herzog Ernst und seinen Vetter Herzog Albrecht. Der Zusammenhalt des Hauses Österreich wurde hier deutlich zum Ausdruck gebracht. Ansonsten mußte Friedrich aber die Rolle des Unterwerfungswilligen spielen: Er werde ohne Wissen und Willen des

ⁱ von anderer Hand

^j von dritter Hand, mit Bleistift

Königs künftig keine Bündnisse eingehen und im Bedarfsfall gegen Venedig sowie Frankreich Kriegsdienst leisten.

Dann folgen die aus Sigmunds Urkunde übernommenen Artikel betreffend die Beendigung der früheren Feindseligkeiten und Friedrichs Wiedergutmachung: gegenüber dem Bischof von Trient, Graf Hans von Lupfen, Graf Eberhard von Kirchberg, dem Schlandersberger, Oswald von Wolkenstein und dessen Bruder, nichtadeligen Klägern, den Bischöfen von Trient, Brixen, Feltre und den Eidgenossen, Klägern aus dem Land an der Etsch und Dienern des Königs. Das alles habe er einzuhalten gelobt, wofür er seine Länder zurückerhalte oder sie rüchlösen dürfe, ausgenommen das, was die Eidgenossen hätten oder was beim Reich bleibe. Eine Zugabe gegenüber den schon aus Sigmunds Urkunde bekannten Verpflichtungen ist die Erklärung Friedrichs, er werde den Morgengabe- und Widerlage-Forderungen seiner Schwägerin (Katharina von Burgund) unverzüglich entsprechen. Sollte er die hier gegebenen Versprechungen nicht einhalten, falle alles, was er jetzt zurückerhalte, an den König, auch das Etschgebiet und das Inntal. — Das 'in dorso' als 'Bündnis' und 'Gegenbrief' bezeichnete Stück weist charakteristische Züge des spätmittelalterlichen 'Unterwerfungsbriefts' auf.

<fol. 1r>

Wir fridreich von gotes gnaden herczog ze Osterreich ze Steyr ze kernden |1| vnd zu krain Graf zu Tyrol Bekennen vn(d) tun chunt offentlich mit disem Brief |2| Als wir vorzeiten dem allerdurichleuchtigisten fursten vn(d) h(er)n h(er)rn Sigmunden |3| Romischen kunig zu allen zeitten merer des Reichs vn(d) zu vnger(e)n zu Behaim (etc.) |4| kunig vnserm lieben gnadigen h(er)rn gelobet vn(d) vns v(er)punden haben vn(d) v(er)phlichtet |5| mit vnserm guten freien willen Also v(er)phlichten vn(d) v(er)pinden wir vns mit recht(er) |6| wissein in kraft disz Briefs vo(n) newes das wir mitsampt allen vn(d) yegleichen |7| vnsern landen Steten Schlossen lewten vn(d) vndertan(en) die wir yczunt haben oder |8| furbasser gewin(n)en demselben h(er)n Sigmunden als vnserm h(er)n vn(d) Romischen kunig |9| noch seinem gebott wid(er) allermeniclichz helfen vn(d) diene(n) wollen vn(d) sollen noch |10| allem vnsern besten v(er)muge(n) vngeuerlich Allein awsgeual(e)n vnser lieben Bruders |11| herczog Ernsts seligen kinder vn(d) vnsern vetter(e)n herczog Albrechten alle von |12| Osterreich doch sullen wir denselben vnser Bruders kinden vn(d) vetter(e)n wider |13| den egen(anten) vnser(e)n h(er)n den kunig auch nicht helfen in kriegsweise . vn(d) das wir auch |14| mit nyemand vor bintnusz eynung angeen od(er) machen sollen

noch wellen an willen |15| vn(d) wissen das ieczg(e)n(anten) h(er)n
 Sigmunds / Sunderlich wollen vn(d) sollen wir mitsamtb |16| allen
 vn(d) ygleichen vnser(e)n lannden Staten Slossen lawtt(e)n vn(d)
 vndertan(en) vn(d) mit |17| aller vnser machte dem v(or)gen(anten)
 vnser(e)m h(er)n dem kunig die weil er lebt vn(d) als |18| oft er des
 begert wider venedig(er) getrewlich vn(d) vesticlich zudienen vn(d)
 zehelfen |19| phlichtig vn(d) verbunden sein wer aber das er vns
 wid(er) venedig(er) nicht brauchen |20| wolte zu welcher zeitte er
 dann gen frankreich zieh(e)n wil vnd vns daselbs hin |21| vns zedien
 manen wirdet So sullen vn(d) wollen wir Im mit vnser selbs leib
 gen |22| frankreich diene(n) Als dann das noch vnserm stat vnsselber
 zimlich sein bedunket |23| alle geuerd vn(d) argelist hyerinne genczlich
 vsgescheiden Auch haben wir vns |24| mitt wolbedachtem mute vn(d)
 rechter wissen lediclich v(er)phlichtet vnd vorwilkurt |25| ettliche
 stukche vn(d) Artikel die zwissen <vns> beredt vn(d) beteydingt
 sind genczlich |26| zehalden als die aigentlich hernach geschriben
 steen . das ersten das alle |27| vn(d) ygleiche veintschefte krieg vn(d)
 vnwillen die sich zwissen vns bis auf disen |28| tag dat(um) des Briefs
 allen den vnser(e)n vn(d) allen vn(d) yglichen vnsern helfern |29|
 diener(e)n vn(d) helpers helfer(e)n vn(d) allen den die darund(er)
 vordacht sind wer dann |30| die oder wie die gena(n)t oder wo die
 gesessen sind nymand ausgeschaiden vn(d) dem v(or)g(enanten) |31|
 vnserm gnadige(n) h(er)ren dem kunig allen den seyne(n) vn(d)
 allen vn(d) yglichen sein helfer(e)n |32| diener(e)n helpers helfer(e)n
 vn(d) allen den die darund(er) verdacht sein wer dann die od(er) |33|
 wie die gen(ant) od(er) wo die gesessen sind nyma(n)d ausgescheiden
 verlossen haben genczlich |34| vn(d) gar absein vn(d) furbas nym(m)er
 geeuert oder gerochen noch nyma(n)d veintschefte |35| oder krieg
 darumb zugezoge(n) w(er)den sullen weder mit Worten noch mit
 werken |36| durch vns baidere seyt noch die vnser(e)n noch durch andre
 gemenlich od(er) sunderleich |37| háimlich od(er) offenlich noch in
 kain ander weise ~ It(em) vn(d) das wir vorg(enant) fridreich |38|
 dem Erwidig(e)n ~ Bischoffen vo(n) Triend vnserm lieben freunde
 der vesten |39| Malkosin vn(d) der Stat Triendt genczlich abtreten
 vn(d) In vn(d) seinen kirichen |40| darin mit aller gewaltsam als Im
 dann die entwert worden sind seczen vn(d) |41| vngeuerlich komen
 lassen sullen vn(d) das sullen wir also tun in den nechsten vir |42|
 wochen <nach> datu(m) des Briefs aneinander folgende an alle
 hindernuss vn(d) verzeihen |43|

<fol. 1v>

Item vn(d) das des geleich wir obg(enant) fridreich denselben Bischof zu den Slossen |1| fleims Reyff Tenn lewder Tramin Boczin Nons vn(d) Sulcz auch widerkomen |2| lassen Im der genczlich abtreten vn(d) In darein mit aller gewaltsam seczen |3| sullen als wir das solten getan haben in den v(or)g(enanten) vier wochen also |4| sullen wir das noch tun in einer zeitt an alles verczeihen vn(d) widersprech(e)n |5| Item das auch wir gen(ant) fridreich den edeln paristen vo(n) ladron der eyde |6| die er vns vo(n) wegen d(er) vesten Stynigen Castelman vn(d) Rokka mit irer |7| ygleicher zugehorunge(n) getan hat ledig schaffen vn(d) derselb(e)n vesten |8| dem vorg(enanten) Bischof lediglich vn(d) genczlich abtreten vn(d) In vn(d) die sein |9| den er das bephilet darczu kome(n) lassen vn(d) In die ingeben sullen an alle |10| wid(er)red vn(d) vorczeihen oder aber das darczu wir obg(enant) fridreich nach |11| vnserm v(er)mug(e)n demselben Bischof beholfem sein getrewlich vn(d) angeuerde |12| It(em) von des Slosz weg(e)n persen das das an vnser(e)n gnadige(n) h(er)n den Remisch(e)n |13| kunig gesaczt ist vn(d) das derselb vnser gnadig(er) h(er)r der kunig darauf vns |14| vorg(enantem) fridreich(e)n an eynem teyl vn(d) dem eg(enanten) Bischof anden ander(e)n tayl |15| vn(d) auch vns(er) ygleichs tayls Recht Brife Spruch rede vn(d) widerrede |16| verfore vn(d) daru(m)b erkennen vn(d) sprechen sulle vn(d) muge vn(d) was er auch |17| also erkenne vn(d) sprechen w(er)de das es dabey beleybe vn(d) das sich vnser |18| yglicher der yczgen(anten) tayl daran benuge(n) lassen sol Item so dann vo(n) des |19| Slosses weg(e)n Sylue als wir v(or)gen(ant) fridreich maynen das wir das in der |20| veinde gewalt vn(d) hende funden hab(e)n vn(d) das wir das an vns haben losen |21| müssen vmb funfhundert ducat(e)n als vns die nu widerw(er)den So wollen |22| wir desselben Slosses dem v(or)g(e)n(anten) Bischof gern abtreten doch so |23| haben wir das auch an vnser(e)n eg(enanten) gnadig(e)n h(er)n den kunig genczlich |24| gestellet was er daru(m)b sprech(e)n werde das wir das halten vn(d) volfur(e)n |25| wollen vn(d) sullen It(em) als auch der v(or)g(enant) Bischof maynet das das Slosz |26| kaltan von Im vn(d) sein(er) Stift zulehen rure vn(d) das es auch Im vn(d) sein(er) |27| Stift ledig wor(e)n vn(d) vorfallen sey etc. vn(d) aber wir vorg(enant) fridreich meynen |28| das wir dasselb Slosz in *Heinrichs* vo(n) Rotenburg vnser veindes handen |29| funden haben Sey es nu also lehen So wollen wir es von dem yczg(enanten) |30| Bischof

vn(d) seiner Stift zulehen ger(e)n emphahen vn(d) haben . wolle er
 |31| vns aber <des> nicht leih(e)n das er vns dann vnser schéden die
 wir des genome(n) |32| haben ablege So wollen wir Im daru(m)b tun
 was billich sey . It(e)m als von |33| weg(e)n des Schloss Czugezan /
 mayn(en) wir / daz wir das an vns / von dem Galdekk(er) |34| vmb
 iiij vnd cc guld(en) kaufft hab(e)n / doch sey es leh(e)n / so well(e)n
 wir es von dem |35| yeczgen(anten) Bischoff(en) emphah(e)n vnd von
 Im sein(em) Stiftt / zu leh(e)n hab(e)n / das sol auch |36| an vns(er)m
 h(er)rn dem kúnig sten vnd was er daru(m)b spricht / dabej sol es
 beleib(e)n |37| It(em) als auch d(er) yeczgen(ant) Bisch(off) / maint
 Caldinétsch rúre von Im vnd sein(er) Stiftt |38| zu lehen / vnd wir
 mayn(en) d(er) Bischof von Velters hab gesprochen(e)n es sull von Im
 |39| vnd sein(er) Stiftt zúleh(e)n sein / vnd wir hab(e)n das darauf
 von Im emphan(e)n / darczu |40| hab(e)n wir das Jacob(e)n von
 Caldinétsch in ain off(e)n krieg abgewunn(en) / doch |41| wie dem ist
 so die yeczgen(anten) Bayd Bischoff(e)n von Trient vnd von Velters
 |42|

<fol. 2r>

ausfúndig mach(e)n von welh(e)m es zu leh(e)n rúret / von dem
 well(e)n wir es g(er)n |1| emphah(e)n / doch ist herauf beredt .
 daz wir die vorge(anten) fridr(eich) vnd Bischof Jorg vmb |2| die
 nechstgen(anten) / drew Schloss / Caltarn Czugezan vnd Caldinétsch
 an d(er) Etsch miteinand(er) |3| frewntl(ich) v(er)ainen sull(e)n /
 Wann wir dasz zu baid(er) seyt(e)n vns(er) frewnde / den darumb
 |4| kunt ist Wol gehab(e)n mug(e)n / Wêr ab(er) daz wir / [da] vns
 daru(m)b also nicht geainen |5| móchten / daz dan(n) die sach(e)n
 von baid(e)n tayl(e)n vor vns(er)m / gnadig(e)n h(e)rrn dem kunig
 |6| ausgetrag(e)n werd(e)n sull(e)n / vnd wir sein des auch . bej
 vns(er)m obgen(anten) gnedig(e)n h(e)rrn dem |7| kúnig genczleich
 belib(e)n . darczu sein wir zu baid(er) seyt(e)n / vmb schêd(e)n
 vnd [...] ingenom(en) |8| núcz bej vns(er)m egen(anten) h(e)rrn dem
 kunig . auch belib(e)n / Also was er nach vns(er) yeglichs |9| tayls
 red vnd widerred . darInn mach(e)n vnd sprech(e)n wirdet / daz
 wir das genczleich |10| halt(e)n vnd vollend(e)n well(e)n vnd sull(e)n
 an Intrag vnd v(er)czieh(e)n . It(e)m vnd das diczs vorge(schriben)
 |11| alles vest gehald(e)n vollendet vnd v(er)sorget werde Ist beredt
 daz vns(er) h(e)rr / d(er) kúnig |12| yeglichs / tails briefe priuilegia .
 R(echte) kuntsch(e)fte red vnd widerred v(er)her(e)n sulle vnd so
 |13| das bescheh(e)n ist / daz vns(er) h(e)rr d(er) k(únig) dan(n)

ain v(er)sorgnuss d(er) vorgeschr(iben) stukche |14| vnd sache nach
billeich(e)n vnd gleich(e)n weg(e)n / vnd auch nach nodt(urft) vnd
allem |15| herkom(en) ain gút versorgnúss mach(e)n súlle(n) daz wir
vorgen(anten) tayle krieg vnd Irr<u(n)g> |16| furbass(er) entlad(e)n
sein múg(e)n . It(e)m von des Edln Graf hanns(e)n von luphen
|17| Lantgrafes zu Stúlingen vnd herr(e)n ze hohennak etc. weg(e)n
ist beredt vnd be= |18| taidingt / daz wir vorgen(ant) fridr(eich)
dens(elben) Graf hans(e)n in die nucze vnd gulte die |19| wir In aus
dem phannhaws / zu Burgstal vnd auf Melt(e)n entwert hab(e)n in
|20| ain virt(e)l Jars / das nach datu(m) diczs briefs anainand(er)
kómen wid(er) secz(e)n vnd In |21| die nach Inhalt / sein(er) br(ief)
fúrbaszmer aufheb(e)n vnd Innem(en) lass(e)n sull(e)n vnd |22| daz
wir In auch d(er) furbassmer nicht entwer(e)n od(er) entsecz(e)n
sull(e)n an Recht |23| Vnd daz Im das auch gehald(e)n vnd volczog(e)n
werde / daru(m)b sull(e)n wir egen(ant) |24| fridr(eich) acht Búrgen /
aus den xiiij púrg(e)n . die er vns v(er)czaichent gegeb(e)n hat |25|
secz(e)n . daz wir In vnd sein Erb(e)n solh(er) gult vnd núcz nicht
entwer(e)n well(e)n an |26| R(echt) . hab(e)n wir auch egen(ant)
Fridr(eich) zu dem vorgen(anten) Graf hanns(e)n / daru(m)b Ichts
|27| zusprech(e)n / daz wir das vor vns(er)m egen(anten) herr(e)n /
dem kunig / od(er) wem er das |28| an sein(er) stat beuilhet tun
sull(e)n . It(e)m was auch wir vorgen(ant) fridr(eich) von aller |29|
sach(e)n weg(e)n die sich bisz auf datu(m) dicz br(iefs) vergangen
hab(e)n / zu dem vorgen(anten) |30| Graf hanns(e)n zusprech(e)n
hab(e)n / daz er vns daru(m)b in Jarsfrist / antwurt(e)n súll |31|
nach vns(er)s egen(anten) h(e)rrn des k(unigs) erkantnúss / vnd
daz er auch macht habe / solh |32| zusprúch voran zubeseh(e)n
vnd was In vnredleich bedunkchet abzetún vnd wie |33| man das
alles v(er)steh(e)n sol . It(e)m daz auch vmb Ingenom(en) núcz vnd
sched(e)n an |34| vns(er)m herr(e)n dem k(unig) steen sol / was er
darIn / nach vns(er) baid(er) tail red vnd |35| Widerrede spreche /
daz wir das halt(e)n vnd volfur(e)n sull(e)n . It(e)m daz auch d(er)
|36| vorgen(ant) Graf hanns vns egen(antem) fridr(eich) gewisshait
tún sol nach vns(er)s herr(e)n |37| des k(unigs) / od(er) des Richt(er)s
den er an sein(er) stat secz(e)n wirdet erkanntnúss / Woru(m)b |38|

<fol. 2v>

wir Im zuspr(echen) hab(e)n daz vns daru(m)b auch genug be-
scheh(e)n sol . It(e)m hat auch d(er) egen(ant) |1| Graf hanns /
von seinselbs od(er) seins weibs / od(er) von des hainr(eichs)

von Rotenburg / seins |2| Swig(er) selig(e)n Kindes weg(e)n / zu
 vns vorge(n)antem) fridr(eich) Ichts zuspr(echen) / daz wir Im
 dar(umb) vor |3| vns(er)m gnedig(e)n h(e)rrn / dem k(unig) od(er)
 Richt(er) / den er secz(e)n wirdet auch gerecht werd(e)n sull(e)n
 |4| vnd des gleich(e)n sullen Si vns obgen(antem) fridr(eich) auch
 gerecht werd(e)n dar(umb) Wir Si an |5| zelang(e)n hab(e)n . It(e)m
 von wegen des ed(e)n Eberharts Graf(e)n ze kirchperg ist beredt
 |6| vnd betaidingt / daz wir vorge(n)ant) fridr(eich) dems(elben)
 Eberhart(e)n verpurg(e)n / vnd in dem néchstk(unftig) |7| virt(e)l
 Jars gewis mach(e)n sull(e)n / daz wir Im viij^M R(einische) guld(en) /
 auf Sand Waltpurg(e)n |8| tag nachstk(unftig) geb(e)n / vnd an
 dess(elben) Eberhart(e)n schad(e)n bezal(e)n well(e)n vnd sull(e)n /
 vnd wir |9| zu baid(er) seit darauf gericht sein sull(e)n . Vnd daz
 auch wir egen(ant) fridr(eich) dems(elben) Eb<er>h(arten) |10| In
 dem nechst(e)n virt(e)l Jars nach datu(m) dicz br(iefs) folgende
 v(er)gewiss(e)n vnd verpurg(e)n |11| sull(e)n / daz wir Im solh
 bezalung tún / od(er) daz wir Im das Schloss Rotenberg / mit
 sein(er) |12| zugeh(örung) ledig vnd genczlich ingeb(e)n well(e)n vnd
 [w] sull(e)n / an Intrag vnd Irrung |13| ange(uerde) .^a Item was
 auch wir / vorge(n)ant) fridr(eich) / hainr(eich) von Slandersperg
 Rit(er) / vnd Oswalt(e)n |14| Wolkenstain(er) vnd sein Brú(d)er
 angewunn(en) hab(e)n es seý Schloss / dorff(er) lewt od(er) Guter
 |15| daz wir In das ledikhl(eich) vnd genczleich / widergeb(e)n
 sull(e)n / het(e)n wir In auch ettlich |16| Schloss g(e)proch(e)n /
 od(er) ausgeprant / daz wir In [den] dan(n) Grunt vnd pod(e)n
 widergeb(e)n |17| sull(e)n / vnd daz Si die widerpauen múg(e)n ob Si
 woll(e)n / hett(e)n Si auch zu vns egen(antem) |18| fridr(eich) od(er)
 wir zu In Ichts zuspr(echen) / das sich v(er)lawff(e)n hete / ee Si von
 vns(er)s g(nadigen) herr(e)n |19| weg(e)n des k(unigs) vns(er) veinde
 wurd(e)n / daz wir offgen(ant) fridr(eich) . In daru(m)b gerecht
 werd(e)n |20| sull(e)n vor vns(er)m herr(e)n dem k(unig) od(er) dem
 Richt(er) / den er darczu secz(e)n wirdet / vnd Si |21| vns^b des
 gleich(e)n auch widerumb . It(e)m so dan(n) von gemain(er) klag(er)
 weg(e)n die |22| vns(er)m h(e)rrn dem k(unig) Ir klag in schrift
 vormals ubergeb(e)n hab(e)n ist beredt vnd |23| betaidingt / daz wir
 vns vorge(n)ant) fridr(eich) mit solh(e)n klag(er)n vmb solh klag(e)
 zwisch(e)n |24| datu(m) dicz br(iefs) / vnd Sand Marteins tag d(er)

83 ^a Am linken Rand befindet sich eine Marginalie: ‘slandersperg(er) wolkenst(ainer)’. ^b Am linken Rand befindet sich eine Marginalie: ‘egenan(te) klag’

schirist kumbt gütlich richt(e)n sull(e)n |25| mocht ab(er) des nicht
 gescheh(e)n / daz wir In dan(n) vor vns(er)m herr(e)n dem k(unig) /
 od(er) dem |26| Richt(er) den er dan(n) darczu secz(e)n wirdet /
 auch gerecht werd(e)n sull(e)n / vnd daz vns(er) |27| gned(iger)
 h(e)rr d(er) k(unig) / auch zuerkenn(en) vnd zusecz(e)n habe / auf
 welh klag vnd zuspr(uch) |28| wir obgen(ant) fridr(eich) antwurt(e)n
 sull(e)n / Vnd ob wir obgen(ant) fridr(eich) von solh(e)n klag(er)n
 auch |29| R(echts) bedorfften / daz Si vns dan(n) vor vns(er)m
 herr(e)n / dem k(unig) od(er) dem yeczgen(anten) Richt(er) |30|
 widerumb auch gerecht werd(e)n sull(e)n / Was auch also in d(er)
 gütikchait / bedédingt |31| od(er) mit R(echt) erkant vnd gesproch(e)n
 wirdet / dem sull(e)n wir obgen(ant) fridr(eich) nachgen |32| vnd
 dem genug tún anverczieh(e)n / vnd Intrage / als wir dan(n) das
 zetun mit vns(er)n |33| gut(e)n trewn an aides stat gelobet hab(e)n .
 Tét(e)n wir ab(er) des nicht / so hat vns(er) |34| h(e)rr d(er) kunig
 macht / das zu Volfur(e)n / an vns(er) vnd yedermans Irru(n)g
 auszericht(e)n |35| vnd mit den Stett(e)n Schloss(e)n land(e)n [vnd]
 lewt(e)n <vnd gut(er)n> die er vns yecz(unt) wid(er) ingeb(e)n /
 vnd furbas(er) |36| ingeb(e)n wirdet vnd ir(e)n zugeherung(en) /
 als verr dan(n) das alles geraich(e)n mag solh(e)n |37| klag(er)n
 genug zetún / vnd solh(er) Stette Schloss vnd Lannde / Inwon(er)
 sull(e)n auch |38| Vnu(er)czogenl(eich) ee vns(er) h(e)rr d(er) k(unig)
 vns egen(antem) fridr(eich) / die ingibt / gelob(e)n vnd swer(e)n
 vns(er)m |39| gned(igen) h(e)rrn dem k(unig) darInne gehorsam ze
 sein an Intrag vnd v(er)czieh(e)n . It(e)m het(e)n |40| auch die
 Bischoff(e)n von Triennt von Brichs(e)n vnd von velters vnd auch
 die Aid= |41|

<fol. 3r>

genoss(e)n zu vns egen(antem) fridr(eich) / Ichts zuklag(e)n od(er)
 zusprech(e)n / daz wir dan(n) vor vns(er)m |1| gnedig(e)n h(e)rrn
 dem k(unig) / od(er) dem vogen(anten) sein(em) Richt(er) auch
 gerecht werd(e)n sull(e)n vnd Si |2| vns widerumb auch als dan(n)
 dauor von gemain(en) klag(er)n begriff(e)n ist . It(e)m auch ist
 |3| beredt / vnd betédingt / daz vns(er) h(e)rr d(er) k(unig) solh
 vogen(ant) R(echt) mit Graff(e)n freyen Ritt(er)n |4| vnd knecht(e)n
 besecz(e)n / vnd auch ain(en) Richt(er) d(er) vns(er)m gnedig(e)n
 h(e)rrn dem k(unig) / baiden |5| tail(e)n / bekómleich sein bedunkt /
 vnd Im geuellig ist an sein(er) stat secz(e)n múge . |6|^c It(e)m

^c Am linken Rand Marginalie: 'klag(er) Etsch'

von d(er) klag(er) weg(e)n an d(er) Etsch / die zu disen krieg(e)n
 vnd veintsch(eften) v(er)dacht |7| vnd gewant gewes(e)n sind ist
 beredt vnd getaidingt / daz wir vorge(n)ant) fridr(eich) mit |8|
 dens(elben) klag(er)n in frewntsch(aft) súnen vnd richt(e)n sull(e)n /
 hiezwisch(e)n vnd sand Marteins tag |9| nachstk(unftig) / Alsuerre
 ab(er) das in frewntsch(aft) nicht gericht werd(e)n móchte / in d(er)
 vorgeschr(iben) |10| zeit so sull(e)n wir Im / in dis(er) nechst(e)n
 Jarsfrist von datu(m) diczs br(iefs) / auszerech(e)n Recht(e)ns |11|
 vor vns(er)m h(e)rrn dem k(unig) od(er) dem Richt(er) / den er
 darczu secz(e)n wirdet / gehorsam sein zu |12| geb(e)n vnd zunemen
 in solh(er) mass / als dan(n) von den and(er)n klag(er)n / dauor
 geschrib(e)n |13| stet / Welhe ab(er) Ir klag vnd vordrung / in dis(er)
 nachst(e)n Jarsfrist / nicht lawten liesse |14| vnd zu Ennde vnd
 awsstrag kóme / das sull(e)n wir vorge(n)ant) fridr(eich) / darnach
 dis(er) taiding(e)n |15| halb(e)n / zwisch(e)n vns(er)m h(e)rrn d(em)
 k(unig) vnd vns begriff(e)n / vnu(er)wund(e)n sein zu R(echt) sten /
 vnd |16| was vns auch dies(elben) klag(er) an d(er) Etsch / also
 mit R(echt) anbehab(e)n / daz wir das ausr(ichten) |17| vnd In
 auch dar(umb) nach solh(e)n R(echt) erkennens genug tún sull(e)n .
 Tet(e)n wir ab(er) des |18| nicht / daz dan(n) vns(er) h(e)rr d(er)
 k(unig) macht hab dens(elben) klag(er)n / mit den St(e)t(e)n
 Schloss(e)n |19| lannd(e)n vnd lewt(e)n / gut(er)n núczen vnd
 zugehörung(e)n / an d(er) Etsch vnd in dem Intal |20| genúg zetún /
 Vnd wir obgen(ant) / fridr(eich) sull(e)n vns(er)m egen(anten)
 gned(igen) h(e)rrn / dem kunig auch |21| darInne gehórsam sein / vnd
 vns dawid(er) nicht seczen / durch vns noch durch and(er) |22| noch
 in kain(er) weis / Mocht(e)n wir auch selb(e)r / solh(e)n klag(er)n
 ai(ne)m od(er) mer / vor vns(er)m |23| h(e)rrn dem k(unig) / od(er)
 dem R(ichter) den er secz(e)n wirdet / als vor begriff(e)n ist / zu
 Recht(e)n nicht |24| gesten / daz wir dan(n) vns(er) erbere vnd
 volméchtig botsch(aft) / an vns(er)e stat send(e)n múg(e)n |25| den
 klag(er)n also zu R(echt) von vns(er)n weg(e)n / vnd an vns(er)e
 stat / zusten lass(e)n / vnd was den |26| klag(er)n also fur gelt od(er)
 Schulde / ingeb(e)n wirdet / daz das wir vorge(n)ant) fridr(eich) |27|
 vns(er) Erb(e)n vnd nachkom(en) [vmb die Sum(m)] von solh(e)n
 klag(er)n vnd ir(e)n Erb(e)n vmb |28| die Sum(m) solhs gelts od(er)
 Schulde / zulosen macht haben sullen / zu welh(er) zeit im |29| Jar
 das ist / Was auch wir egen(ant) fridr(eich) / den vorge(n)anten
 klag(er)n / mit R(echt) als vor geléwtet |30| ist anbehab(e)n /

od(er) in frewntsch(aft) getaidingt wirdt / darczu sol vns vns(er) h(e)rr d(er) kúnig |31| getrewleich vnd ernstl(eich) geholff(e)n sein / daz vns das awsgerecht vnd volfuret vnd |32| daru(m)b auch genug getan werde . It(e)m wér auch / daz wir od(er) die vns(er)n / zu ain(em) od(er) |33| mer d(er) od(er) die dan(n) vns(er)s h(e)rrn des k(unigs) dien(er) od(er) helff(er) / od(er) ders(elben) sein(er) dien(er) vnd helff(er) |34| dien(er) gewes(e)n od(er) noch sind / od(er) and(er) die darund(er) v(er)dacht sind dhainerlaý sach(e)n hinfur |35| zusprech(e)n gewonnen / was dan(n) solh(er) sach(e)n an vns(er)m herr(e)n d(en) k(unig) kom(en) od(er) bracht werd(e)n |36| Darinn hat er macht / zu erkenn(en) / ob solh sach(e)n / vnd zusprúch / von dis(e)n v(er)gang(e)n krieg(e)n |37| entstand(e)n sein / vnd die auch abzetún haiss(e)n / vnd daz man Im des auch zu baid(e)n seit(e)n |38| also gehorsam vnd geuolig sein sol / Wér ab(er) daz er [bar] erkante / daz solh sach(e)n |39|

<fol. 3v>

aus solh(e)n krieg(e)n vnd vnwill(e)n nit entstånd(e)n [sol] so sol er die / fur vns vorge(n)antem) fridr(eich) |1| wid(er) weis(e)n / die an den stet(e)n als von alt(er) herkom(en) vnd bracht ist zericht(e)n . It(e)m ob auch |2| wir vorge(n)ant) fridr(eich) / zu solh(e)n vorge(n)anten) Recht(e)n fur vns(er)n herr(e)n d(en) k(unig) / od(er) den egen(anten) Richt(er) |3| nicht kom(en) od(er) vns(er) volmechtig botsch(aft) santen als vor beruret ist . Ist beredt vnd |4| betaidingt / daz vns(er) h(e)rr d(er) k(unig) / dannocht macht hab der vorge(n)ant) klager klag(e)n |5| vnd sach(e)n zu v(er)hor(e)n / die zu recht(e)n vnd was auch <dies(elben)> [...] klag(er) also mit R(echt) behalt(e)n |6| In dar(vmb) von vns(er)s egen(anten) fridr(eichs) Stett(e)n Schloss(e)n lannd(e)n vnd lewt(e)n . Gut(er)n vnd |7| zugehörung(e)n wo wir dan(n) die hab(e)n <nicht ausgenommen> genug ze tún / des geleich(e)n ob dies(elben) klag(er) zu |8| den wir vorge(n)ant) fridr(eich) / zuklag(e)n hab(e)n fur vns(er)n egen(anten) h(e)rrn den k(unig) vnd den egen(anten) |9| R(ichter) nicht kom(en) / so sol er auch vns(er)s vorge(n)anten) fridr(eichs) / klag v(er)hor(e)n vnd darúb(er) richten |10| als hieuer begriff(e)n ist an alle geuerde . Vnd also hab(e)n wir gelobt vnd v(er)sproch(e)n |11| bei gut(e)n trewn an aydes stat . Vnd bej den obgeschr(iben) penen / daz wir alle vnd yegl(ich) |12| punt vnd artikel / als die hieob(e)n geschrib(e)n vnd v(er)merkt sind mit ir(e)n begreiffung(e)n |13| well(e)n stétt halt(e)n volfur(e)n / nachkôm(en)

vnd den genúg tún vngeüerdlich . Vnd dar(vmb) |14| daz wir vns auch aller egen(anten) sach(e)n zu volfur(e)n vnd zu volend(e)n verphlicht vnd |15| v(er)pund(e)n hab(e)n vor lang(e)n zeit(e)n vnd auch nu / so hat vns d(er) egen(ant) vns(er) lib(er) h(e)rr |16| kung Sig(mund) dise sundre gnad getan / von R(echter) kunkchli(cher) macht volkomenhait |17| daz er vnd die phantsch(aft) / d(er) Stete Schlosse in ob(er)n Elsazz(e)n in Sunkaṽ |18| vnd Brisgew̃ / die er vns angewunn(en) vnd [die] zu Im vnd dem Reich emphang(e)n vnd |19| awfgenom(en) hat / Vnd was er auch Stete Schloss lannde vnd leúte / die er vns ab |20| gewunn(en) hat vnd Im inword(e)n sein . [daz] <vnd> er dan(n) furbass(er) / v(er)saczt hat gútlich wid(er) |21| uolg(e)n lass(e)n wil / doch mit solh(er) vnderschaid(ung) / daz wir od(er) vns(er) Erb(e)n vnd nachkom(en) |22| dies(elben) Stett Schloss lannd vnd lewte vnd Gut(er) vnd and(er)s / das er dan(n) v(er)saczt hat |23| als vor berurt ist / von den den dan(n) solh phantsch(aft) v(er)saczt sind / vmb die Sum(m) die Si |24| sten losen múg(e)n vnd sull(e)n / nach Innhalt sein(er) v(er)saczungbr(ief) darub(er) gegeb(e)n / solh(er) losung |25| auch alle die den solh v(er)saczung getan ist / vns vns(er)n Erb(e)n vnd nachkom(en) / allezeit |26| gestat(e)n vnd gehorsam sein sull(e)n / in welh(e)n zeit(e)n im Jar das ist / doch so sull(e)n vnd |27| mug(e)n / dies(elben) die solh phantsch(aft) Innhaben / die also von seine(n) vnd des Reichs weg(e)n |28| Innhab(e)n vnd halt(e)n / als lang bisz das Si vnd Ir yeglich(e)m wir vns(er) Erb(e)n od(er) |29| nachkom(en) die Sum(m) d(er) v(er)saczung genczlich vnd wol gericht / vnd nach Ir(er) br(ief) awswais |30| ung bezalt hab(e)n . Auch sull(e)n hierynne awsgenom(en) sein / vnd wil auch d(er) obgen(ant) |31| vns(er) h(e)rr k(unig) Sigmund klerleich vnd wissentl(eich) awsgenom(en) hab(e)n / was dy Aidgenoss(e)n |32| Innehalt(e)n / vnd was zu dem Reich genom(en) vnd emphang(e)n ist / vnd was er gnad vnd |33| freihait(e)n / Stett(e)n Schloss(e)n od(er) yemand and(er)s getan / vnd was er br(ief) darúber |34| geb(e)n hat / das sol zu sein(en) kunikchl(eichen) gnad(e)n sten / wan er nyemand wid(er) sein(en) |35| will(e)n / dauon dring(e)n lass(e)n wil . doch was er gegen den all(e)n vnd yeglich(e)m |36| mit Ir yegl(ich) gut(e)n will(e)n / getun mag / das sey mit sein(en) wort(e)n br(iefen) od(er) botsch(aften) |37| vngeuerdl(eich) . das wil er getrewl(eich) vnd g(er)n tún . Wér auch [d(er)] daz vns d(er) h(er)czog |38|

<fol. 4r>

von Burgundi von weg(e)n sein(er) Swest(er) / ettwen des hoch-
g(eborn) lewpolts h(er)czog(e)n ze Ósterr(eich) |1| Gemahel / vmb
R(echt) an ruff(e)n wurde / Im des von vns vorge(n)antem fridr(eich)
von d(er) Stett vnd Schloss |2| weg(e)n / die die yeczgen(ant) sein
Swest(er) von Ir(er) Morgengab vnd widerlegung hab(e)n solt zu |3|
gestat(e)n vnd zuhelfen / daz wir dan(n) d(er) vorge(n)anten /
darInne gehorsam sein sull(e)n an alles |4| v(er)zieh(e)n vnd
widerspr(uch) . Vnd disz vorgeschr(iben) alles vnd Ir yegl(ichs)
hab(e)n wir mit gut(e)n |5| trew(e)n an aides stat / gelobt vnd
gelob(e)n in krafft diczs br(iefs) / stétt zuhalt(e)n vnd zu volfur(e)n
|6| trewl(eich) an alle geuerde / Wer auch daz wir das vorgeschr(iben)
an ai(ne)m Stuk od(er) mer |7| wissentl(eich) od(er) kuntl(eich)
úberfúr(e)n / dauor Got sey / so sull(e)n dem vorge(n)anten
vns(er)m gnedig(e)n |8| herr(e)n dem k(unig) alle vnd yegl(ich)
Stett Schloss lannde vnd lewte / die er vns auf |9| dise zeit ingibt
od(er) hernach ingeb(e)n . wirdet mits(olhen) ir(e)n zugehorung(e)n
genczl(eich) vnd ledikhl(eich) |10| v(er)uall(e)n sein vnd alle vnd
yegl(ich) Inwon(er) / solh(er) Stett Schlozze vnd lannde sull(e)n
auch swer(e)n |11| ee vns dies(elben) Stett Schloss vnd lannde /
wid(er) ingegeb(e)n werd(e)n / ob wir d(er) egen(anten) Stuk |12|
ains / od(er) mer úberfur(e)n / als vor begriff(e)n ist / daz Si
dan(n) dem vorge(n)anten vns(er)m h(e)rrn |13| dem k(unig) als
Irm Recht(e)n naturl(eichen) erbh(e)rrn gehorsam vnderthenig vnd
gewertig |14| sein sull(e)n vnd well(e)n / an alle widerrede hindernúss
vnd v(er)zieh(e)n . Auch hab(e)n wir |15| gelobt / als dauor vnd
auch úbergeb(e)n / ob wir die egen(anten) Stuk od(er) In ains od(er)
mer |16| úberfur(e)n od(er) nicht stét hielt(e)n / als vor geschr(iben)
stet / das dan(n) die Stett Sloss |17| lannd vnd lewte / an d(er) Etsch
vnd Im Intal dem vorge(n)anten vns(er)m h(e)rrn d(em) k(unig) /
alswol |18| die v(...) ^d Stett Sloss lannde vnd lewte auch v(er)uall(e)n
sein sull(e)n / an vns(er) vnd |19| (...) ^e 1418 |20|

in dorso: (BV) Puntnuss zwischen Chunig Sigmu(n)d vnd hertzog
fridreichs^f
1418

^d Papier an der Faltstelle gebrochen, wohl 'vorge(n)anten' ^e Die letzte Zeile ist aufgrund der gebrochenen Faltstelle und einer groben Verklebung auf der Rückseite nicht mehr lesbar. ^f von anderer Hand

NB ist herzog(s) fridrichs gegenbrief
d(e)d(it) 10 . Maji 1418 .^g
(AV) Ládl . 101 .^h
Tirolⁱ

Nr. 84

1418 <Spätsommer, Hauenstein>

Rechnungsbuch Oswalds von Wolkenstein und Inventar von Hauenstein

Papier; 15 Blätter zu Schmalfolioformat von 105–110 mm b x 302 mm h gefaltet; als Umschlag dient ein Stück einer älteren Pergamenturkunde; Bindfadenkordel zum Verschnüren; der Papierinnenteil besteht aus zwei Heften mit einmal sieben und einmal acht Blättern, die in der Mitte gefalzt und genäht sind; beim ersten Heft sind die hinteren Blatthälften herausgeschnitten.

Das Rechnungsbuch (vornehmlich Schuld- und Zinsnotizen Oswalds von Wolkenstein) ist von fol. 1r bis fol. 9v eingetragen, fol. 12v–13v enthalten ein Hausstandsverzeichnis, von fol. 9v bis fol. 12r wurden offenbar später, wohl den Leerraum ausnutzend, die Münzordnung Herzog Sigmunds von 1453 und ein Briefformular eingetragen; fol. 14r–15r sind unbeschrieben, fol. 15v enthält Notizen und Federproben.

Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Wolkenstein-Archiv, Fasz. 7

*Abb.: A. Robertshaw, *Myth and Man*, S. 193–196.¹*

*Ed.: A. Schwob, *Realität und Umsetzung*, S. 270, Nr. 3.²*

Obwohl die von mehreren Händen geschriebenen Aufzeichnungen dieses Heftchens beim ersten Durchlesen ungeordnet und verwirrend wirken, lassen sich doch manche Anhaltspunkte für den Entstehungsprozeß finden: Auf fol. 1r beginnt

^g von dritter Hand ^h von vierter Hand ⁱ von fünfter Hand, mit Bleistift

84 ¹ Abgebildet sind fol. 1r, 1v, 2r, 5v–7r.

² Teiledition aus fol. 1r, 2r, 3v, 6r, 6v, 7r, 7v.

nach der Jahreszahl 1418 (in Ziffern und lateinischen Worten) eine Schuldnerliste. Auf fol. 3r unten und fol. 3v wird ausdrücklich auf Notizen für das Jahr 1417, die möglicherweise in Form von Zetteln vorlagen, zurückgegriffen. Solche Rückgriffe finden sich ferner auf fol. 8r–9v, wo die seit dem 29. September 1417 bezahlten Zinsen eingetragen sind, sowie auf fol. 12v, wo die am 25. November 1417 aufgezeichneten Vorräte in der ‘Speis’ von Hauenstein ihren Platz haben. Auf fol. 6r überrascht der Schreiber mit der Angabe, jetzt folge, was man ‘nach dem Frieden’ aus dem ‘Haus’ gegeben habe; gemeint sind das Haus Hauenstein und der Friede zwischen König Sigmund und Herzog Friedrich vom 10. Mai 1418, der Oswald von Wolkenstein erst erlaubte, sich wieder auf ‘seiner Burg’ blicken zu lassen. Auf fol. 6v wird summiert, was der Römische König seinem Diener bis zum 23. April 1418 schuldig geworden ist. Es folgt eine Abrechnung mit Oswalds Kaplan Konrad (von Neuenburg)³ vom 2. Juni 1418, womit der terminus post quem festgelegt ist. Der terminus ante quem läßt sich auf fol. 7r und fol. 7v eruieren: Dort stehen zwei Vermerke über die Besoldung eines Dieners, der noch bis Michaelis, das heißt bis zum 29. September 1418, dienen muß. Da ein damaliger Herr seinen Diener wohl kaum allzu frühzeitig ausgezahlt hat und die auf fol. 6r notierten, aus dem Haus gegebenen Güter offensichtlich der Korn- und Gemüseernte (Gerste, Roggen, Weizen, Bohnen) des Jahres 1418 entstammten, kommen die zweite August- und erste Septemberhälfte des Jahres 1418 für die Entstehung dieses hochinteressanten Rechnungsbuches in Frage.

Eine Überraschung, auch für den Kenner Oswalds von Wolkenstein, ist die Schuldnerliste: Der jüngere Bruder eines Tiroler Landherren, der sein Glück im Kriegs- und Fürstendienst suchte, war in Zeiten, in denen er sich vor seinem Landesherrn verstecken mußte, und danach, obwohl ihm sein königlicher Herr den Jahressold und weitere Versprechungen schuldig blieb, in der Lage, Personen verschiedensten Standes die unterschiedlichsten Summen vorzustrecken. Da finden sich Adelige von Rang (wie Graf Hans von Görz und Graf Ulrich von Matsch), Standesgenossen (wie die Starkenberger, Schenkenberger, Sebner, Gufidauner), Amtsleute (wie der Kanzler des Grafen von Görz und der Richter von Neustift), Geistliche (wie der Dompropst und Domoffizial, zwei Dom- oder Chorherren, der Pfarrer von Hall, Oswalds Kapläne Hans (Rofer), Erhard (Mügglin) und Konrad (von Neuenburg) sowie ein Frühmesser, aber auch der Dommesner und der Mesner von Taufers als Angestellte von Geistlichen). Ferner sind Brixner Bürger (wie Balthasar Meußl und die Hausmannin), zahlreiche Vertreter von Handwerk und Gewerbe (der Krämer vom Neuen Markt, die Messerschmiedin, der Maurer in Velthurns, der Schuster von Klerant, ein Fuhrknecht von Hall, Peter Schneider, Ulrich Metzger, Hans Schmied, ein Zimmermann etc.) und ein Diener Oswalds vertreten. Die Namen der bäuerlichen Schuldner und Zinspflichtigen (etwa Markadretsch, Österreicher, Schutz, Süß, Winkler,

³ Laut G. Tinkhauser, Kreuzgang Brixen, S. 34, war dieser Benefiziat Oswalds und starb am 20. März 1424.

Posayer, Maroder, Faller, Ransoler, Mutz, Sabbadiner und der Winterklauber) kehren in Urbaren und Urkunden immer wieder. Aber Oswald hat auch an einen nicht weiter benannten Bauern aus Villnöß oder an einen Mann aus Mittenwald Geld verliehen. Frauen sind ebenfalls als Schuldner vertreten (neben der Hausmannin und Messerschmiedin eine Pesserlichterin, eine Summersbergerin und eine Traut). Die Summen reichen von kleineren Beträgen über ansehnliche 119 Mark (an die geistlichen Herren) und 600 Dukaten (an Graf Hans von Görz) bis zu 1000 Gulden (an den König und den Grafen von Görz), wobei in bunter Folge Dukaten, Pfund, Kreuzer, Gulden und Mark, Ster oder Mutt Korn, Üren Wein sowie Käse, Lämmer, Zicklein, Hühner und Eier nach Stückzahl notiert sind. Streckenweise haben die Aufzeichnungen Urbar-Charakter, wechseln aber unvermittelt zu Notizen betreffend Bürgen, Schulden oder Abrechnungen über. Eher zufällig und am Rande finden sich Informationen von der Art, daß der König Oswald ein Pferd versprochen hat⁴ oder daß in der 'unteren Kapelle' im Brixner Dom, das heißt in der Christophorus-Kapelle, Messen gelesen wurden.

Hochinteressant und ein Kapitel für sich ist das Inventar auf fol. 13r–13v, in dem festgehalten wurde, was in Oswalds Schlafkammer, in der Küche, den Wirtschaftsräumen, der Werkzeug- und Waffen-Sammlung im Spätherbst 1417 oder eher im Sommer 1418, jedenfalls vermutlich vor dem Einzug der Ehefrau Margarethe von Schwangau, auf Hauenstein so herumlag und –stand. Zweck dieser Bestandsaufnahme war es anscheinend, nach politisch unruhigen Jahren, in denen sich Oswald um seinen Besitz und adeligen Wohnsitz nicht systematisch hatte kümmern können, einmal rundum Bilanz zu ziehen, was vor einem neuen Lebensabschnitt abzurechnen, einzutreiben und anzukaufen war.

Nachdem ein Diener Oswalds die Bestände der Waffenkammer(n) mit Pulver und Schwefel, Panzern und Helmen, Köchern, Armbrüsten und vielem anderen aufgezählt hatte, war ihm offensichtlich noch eingefallen, daß in seines Herren Kammer Gegenstände von besonderem Wert aufbewahrt wurden, die er bisher nicht genannt hatte und die auf indirekte Weise mit dem Waffenhandwerk zu tun hatten, nämlich zwei 'Pauken', wahrscheinlich ein Paar Pauken, und eine Trompete sowie eine silberne oder mit Silber beschlagene Tartsche, ein kleiner Rundschild, wie ihn Reiter des 15. Jh.s vor allem bei Turnieren führten.⁵

Für Germanisten und Musikhistoriker ist diese schlichte Inventareintragung auf fol. 13v ein Glücksfall, bietet sie doch ausnahmsweise einen historischen Beleg dafür, daß Oswald (über die in der Wartburg gezeigte, legendäre 'Harfe

⁴ Das war kein Einzelfall: Nach Auskunft der Regesta Imperii XI/I, S. 232, Nr. 3279 vom 20. Juni 1418 beauftragte König Sigmund Konrad von Weinsberg, seinem Diener Konrad Leppisch ein gutes Pferd zu geben, "damit er ... in unsern dinsten wol uf geritten sei".

⁵ Tirolische Inventare verzeichnen mehrfach solche 'Tartschen', 'tärtschl versilbert' oder 'turgkische versilbert tärtschl'; siehe O. von Zingerle, Inventare, S. 41, Nr. XXVI (betr. die Kronburg) und S. 288 (Register).

Oswalds von Wolkenstein' hinaus) Musikinstrumente besaß, und zwar solche, die spielen zu können er in den Liedern angab: "auch kund ich fidlen, trummen, paugken, pfeiffen" (Kl. 18, 24). Mit Pauken und Trompeten aufzutreten, womöglich zu Pferd, wobei die Pauken aus Gleichgewichtsgründen beidseitig angeschnallt wurden, war damals ein Privileg von Mitgliedern adeliger Truppen, eine Neuheit, die auf jeden Fall Aufsehen erregte.⁶ Ein Paar Pauken und die Trompete in Oswalds Kammer lassen erahnen, welche Rolle dieser einäugige Krieger in manchen Feldzügen, die er in seinen Liedern erwähnt oder andeutet, gespielt haben könnte.

Eine Zuweisung der verschiedenen Schreiberhände zu bestimmten Personen ist wahrscheinlich selbst nach umfänglichen Vergleichen mit dem schriftlichen Nachlaß der Wolkensteiner aus dem Zeitraum um 1418 schwer möglich. Am ehesten handelt es sich um schreibkundige Diener Oswalds, die nach Diktat (vermutlich deshalb "Mein herr der Rómisch kúnig" auf fol. 2r, Z. 2 im Rechnungsbuch), nach mündlicher Auskunft ("Daz sint die zins die meins h(e)rr(e)n h(e)rr oswald laút zinst hab(e)n" auf fol. 8r, Z. 1–2) oder relativ selbständig ("ein meins h(e)rr(e)n kam(er)" auf fol. 13v, Z. 31 im Inventar) ihre Eintragungen vorgenommen haben. Die Unbekümmertheit, mit der sie gesprochene Personen-, Höfe- und Ortsnamen verschriftlicht haben (etwa "walltýsar Maúsel" für Balthasar Meußl, "Malgatreýss" oder "Markaderetsch" für Markadretsch, "dissáns" für Tisens, "dygusy" für Tagusens), macht das vorliegende Heftchen zu einem unerschöpflichen Fundus für die Namenforschung, aber auch für sprachwissenschaftliche Studien zur Geschichte des Frühneuhochdeutschen, zu Fragen der Dialektologie und anderem mehr. Editorische Eingriffe in den Text hätten den Sprachbefund verwässert. Sie wurden deshalb auch dann vermieden, wenn es sich um pure Nachlässigkeit des jeweiligen Schreibers zu handeln scheint (etwa bei "Newen mart" für Neumarkt, wo das 'k' vergessen wurde, oder bei "klera" für Kleran / Klerant, wo zumindest ein Kürzel für 'n' fehlt).

<fol. 1r>
1418^a

Anno d(omi)ni Mill(esim)o cccc^{mo} xviiij^{mo} |1|
It(em) Graff Vreich vo(n) Mátz t(e)n(et) xxij ducat(e)n |2|
It(em) Goýcz^b t(e)n(et) vj ducat(e)n |3|
[It(em) Markatreczer t(e)n(et) xxxij l(i)b(er) vnd viij |4| ster waicz
vnd vj ster rok(e)n] |5|

84 ^a neuzeitlich, mit Bleistift ^b wohl 'Górcz'

⁶ Reclams Musikinstrumentenführer, S. 451–452.

It(em) Niclas ab dem Chofel t(e)n(et) j ducat(e)n |6|
 It(em) dý Hawsman(n)ýn t(e)n(et) xxv dúcat(e)n |7| <vnd xxiiij
 lib(er) vn(d) vij chrewcz(er)>^c |8|
 It(em) Gróppel t(e)n(et) xviiij <ducat(e)n> vnd vij Marck |9| vnd
 xvij chrewcz(er) |10|
 It(em) Schenckenberger t(e)n(et) x ducat(e)n |11|
 It(em) Achter t(e)n(et) j ducat(e)n |12|
 It(em) Fránckel t(e)n(et) x l(i)b(er) |13|
 It(em) Liendel Frýes t(e)n(et) x l(i)b(er) |14|
 It(em) Mesner vo(n) Tawfers t(e)n(et) iij ducat(e)n |15|
 It(em) Speck vo(n) Leyran t(e)n(et) das kor(e)n vo(n) |16| leyran vnd
 vo(n) vilanders vnd auf |17| Vilnes ain ster ze rait(e)n vmb j l(i)b(er)
 |18|
 It(em) Fricz mit <d(er)> Kúlpfen t(e)n(et) j ducat(e)n |19|
 <fol. 1v>
 It(em) Mess(e)npeck t(e)n(et) j ducat(e)n |1|
 It(em) Chram(m)er aus dem Newen mart |2| t(e)n(et) viij ducat(e)n
 |3|
 It(em) der Flasch t(e)n(et) ij l(i)b(er) |4|
 [It(em) d(er) Óstereicher t(e)n(et) xvj Marck vnd |5| vj ducat(e)n
 daran hat er geb(e)n ij fuder |6| wein vn(d) xx vren] |7|
 It(em) Nickel Von Rundel t(e)n(et) den zins |8| vo(n) Fertt |9|
 [It(em) Chúnzc Múttner t(e)n(et) j l(i)b(er)] |10|
 It(em) dý Messerschmidin t(e)n(et) viiiij l(i)b(er) |11|
 It(em) ainer von dem mittenwald t(e)n(et) jx |12| vr(e)n wein vnd
 ij sechter / ain vr(e)n ze |13| rait(e)n vmb .v. l(i)b(er) d(e)d(i)t xxx
 l(i)b(er) vnd |14| t(e)n(et) iij chrewcz(er) |15|
 It(em) der pharrer vo(n) Hall t(e)n(et) jx v́r(e)n |16| wein vnd ij
 sechter / ye ain v́r(e)n |17| vmb vj l(i)b(er) |18|
 It(em) der Sebner t(e)n(et) ij v́r(e)n wein |19|
 It(em) der Kapawn t(e)n(et) ij guldein |20|
 <fol. 2r>
 It(em) Perchtold Pild t(e)n(et) j franck |1|

^c Ergänzung von anderer Hand, mit hellerer Tinte

It(em) Mein *herr* der Rómisch kúnig <t(e)n(et)> mein |2| Jar Lon
vnd j zelt(e)n *pfárd* |3|

It(em) *Píncerna* de Mittenbald t(e)n(et) .v. l(i)b(er) |4|

It(em) Herr Berchtold vnd *herr* gigil tene(n)t |5| xjx vnd .C. marck
vnd mein Chlainid *dý* |6| *herr Hanns* sálig Inn hat gehabt *zú*
|7| behalt(e)n all sein chlainad *púcher* gelt |8| schuld vnd ander
var(e)nde hab das *sý* auch |9| Inn hab(e)n |10|

[It(em) der dunprobst der Official *herr Peter* |11| *herr hanns* herr
Erhart tene(n)t vnu(er) |12| schid(e)nleich xij vnd ij^c ducat(e)n] |13|

[It(em) *dý Trawt* t(e)n(et) vj l(i)b(er)] |14|

[It(em) der *Vásel* hat enphang(e)n xx *vr(e)n* weins] |15|

It(em) *Matheýs von Hall* hat enpfang(e)n |16| x *vr(e)n* weins viij
l(i)b(er) vnd iiiij g(uldein)^d *zú furlon* |17|

[It(em) *Peters Schneiders pruder* t(e)n(et) v l(i)b(er) |18| vnd .I. *káss*
|19|

<fol. 2v>

It(em) schor(e)n t(e)n(et) iiiij l(i)b(er) |1|

[It(em) der *Nudel* t(e)n(et) xxviij chrewcz(er)] |2|

It(em) der *Schúcz* t(e)n(et) vo(n) dem zins auf rot(e)neck |3| vo(n)
hewr noch *zú v(er)rait(e)n* mir all weisát |4| vnd das gelt an alain
das kor(e)n waicz |5| rok(e)n gerst vnd haber(e)n das ist geuall(e)n
|6| vnd sol noch den verdig(e)n nutz vns all(e)n |7| drein v(er)rait(e)n
gar |8|

It(em) der *Richter* aws *Pfunders* t(e)n(et) x st(er) hab(er)n |9|

[It(em) dy *Pesserliechterin* t(e)n(et) xiiiij l(i)b(er)] |10|

It(em) d(er) *Richter* vo(n) d(er) *Newenstift* t(e)n(et) [xxvj] |11| xxxvj
l(i)b(er) vo(n) *Maister Niclas* weg(e)n |12|

It(em) *dý Sum(m)erspergerin* t(e)n(et) hund(er)t *kás* |13|

It(em) *Resch* t(e)n(et) xiiij l(i)b(er) vnd viij g(uldein) |14|

It(em) d(er) *Pogner* t(e)n(et) j armst |15|

[It(em) *Graf Hanns von Górcz* t(e)n(et) .vj^C |16| ducat(e)n] |17|

[It(em) d(er) *Mawr(er)* auf veltur(e)ns t(e)n(et) iij *vr(e)n* |18| weins]
|19|

^d Möglicherweise sind auch ‘g(rossi)’ gemeint; dies gilt für alle folgenden analogen Fälle.

[It(em) Von des Lengnawers weg(e)n] |20|
 It(em) Peter schidman vnd Pawl tene(n)t [xjiii] |21| nütz all Jar xij
 v̄r(e)n wein vnd xx marck |22|
 <fol. 3r>
 It(em) d(er) Weidenstain t(e)n(et) jx v̄r(e)n weins] |1|
 It(em) vo(n) des hánsel Fleyschháckel weg(e)n |2|
 It(em) Haincz von súss t(e)n(et) .v. ster gerst(e)n vnd ij<i>^e |3|
 ster rok(e)n <vn(d) j st(er) pone(n)>^f |4|
 Sum(m)a das ist das kor(e)n das zw Hawen= |5| stain leit |6|
 It(em) .xlij. ster waicz |7|
 It(em) lxxx<x>vij ster Rok(e)n da vo(n) ist xvij ster |8| gemaltz
 vnd ij ster waicz vnd iiij st(er) gerst |9|
 It(em) xvij ster pon |10|
 It(em) an ijxl ster gerst(e)n |11|
 It(em) xvij ster haber(e)n |12|
 [It(em) Michel von Platz t(e)n(et) das kor(e)n gew] |13|
 [It(em) Herr Chúnrat t(e)n(et) der Cappell(e)n xij |14| marck vnd vj
 l(i)b(er)] |15|
 [It(em) Malfertein t(e)n(et) ij l(i)b(er) vnd iiij ster waicz <vnd |16|
 den hewrig(e)n zins>] |17|
 It(em) d(er) Molser t(e)n(et) vj l(i)b(er) vnd xxij ster Rok(e)n |18|
 It(em) Cámpadeller t(e)n(et) x l(i)b(er) |19|
 [It(em) Andel Herr Chunratz dýr(e)n t(e)n(et) j ducat(e)n] |20|
 Anno d(o)m(ini) Mill(esim)° cccc° xvij° |21|
 [It(em) Wilhalm d(er) scheltner t(e)n(et) aller sach xxij |22| l(i)b(er)
 zú behalt(e)n den zins vo(n) dem zeh(e)nten] |23|
 <fol. 3v>
 It(em) Misv̄er Wernor t(e)n(et) xxv guld(ein) |1|
 [It(em) Chuchenmaister t(e)n(et) xvij guld(ein)] |2|
 It(em) d(er) Zobel^g t(e)n(et) iiij guld(ein) |3|
 It(em) Schneck vnd sein weib t(e)n(ent) viij guld(ein) |4|

^e letztes 'i' nachträglich, ev. von anderer Hand, angefügt
 anderer Hand ^g oder 'z' auf 'H' korrigiert: 'Hobel'

^f Ergänzung von

[It(em) *Herr Hanns* des vo(n) *Górcz* kanczler |5| t(e)n(et) xxiiij guldein da fúr ist *púrg* |6| *Wilhalm* graff] |7|

[It(em) Graff *Hanns von Górcz* t(e)n(et) |8| *Tawsent* guldein *Min(ner)* ij guldein] |9|

[It(em) Mein Herr d(er) *Romisch kúnig* t(e)n(et) |10| *Tawsent* guldein] |11|

[It(em) *Húder* des *Plarár* erb(e)n tene(n)t vnu(er)schi |12| denleich dritthalb hund(er)t guldein] |13|

[It(em) *Campadeller* ded(i)t michi .lxiiij. *Reinisch* |14| guldein vnd xxv ducat(e)n] |15|

It(em) ded(i)t lxxvij schilling vnd xxxiiij g(uldein) |16| vnd xxxiiij gróss |17|

[It(em) *Fásel* t(e)n(et) xj mark] |18|

It(em) *Matheýs* vo(n) *Hall* t(e)n(et) vj marck |19| vnd viij l(i)b(er) vnd iiij g(uldein) <darán hat |20| er geb(e)n xv reynysch guldein>^h |21|

<fol. 4r>

It(em) d(er) *Flam* hat enphang(e)n am erst(e)n von |1| dem scheltner xxj v́r(e)n wein |2|

It(em) von *Folpioler* xix v́r(e)n vnd .v. v́r(e)n hat |3| er an der gelschuld geb(e)n |4|

It(em) von dem *Nudel* xxiiij v́r(e)n |5|

It(em) von dem *Búss(er)n* xij v́r(e)n |6|

It(em) aus dem *Winckel* x v́r(e)n |7|

It(em) von *Malgatreýss* iiij v́r(e)n |8|

It(em) vo(n) *Fólkel* viij v́r(e)n |9|

It(em) vo(n) dem dar(e)n .v. v́r(e)n |10|

Sum(m)a hund(er)t vnd xvj v́r(e)n |11|

Not(at) die zins auf *Rodneck* |12|

It(em) *Hanns* ab der *Leiten* gilt .l. schilling |13| vnd j kicz vnd ij schúlter(e)n vnd ij hún(e)r |14| vnd xl aýr |15|

It(em) *Dietel* vo(n) eck gilt vj l(i)b(er) vnd j kicz |16|

It(em) *bíncze*<r>[k] gilt ij l(i)b(er) |17|

^h Ergänzung von anderer Hand

It(em) *Hainreich* huber vo(n) *Flersch* gilt |18| iij mutt rok(e)n ij mutt gerst(e)n j mutt |19| haber(e)n vnd vj l(i)b(er) vnd j schaf vnd ij |20| schulter(e)n vnd j kicz vnd iij hún(er)n vnd |21| lx ayr |22|

It(em) *Martein* vo(n) *kúfineý* gilt xij st(er) rock(e)n |23| vnd j mutt gerst(e)n vnd iij l(i)b(er) j schaf vnd |24| iij schulter(e)n j kicz j lamp iij hún(er) vnd |25| lx aý(er)r |26|

<fol. 4v>

It(em) *Chuncz zim(m)erman* vnd sein sun gelt(e)n |1| j mutt rok(e)n j mutt gerst(e)n iij l(i)b(er) ij schulter(e)n |2| j kicz j lamp iij hún(er) vnd lx ayr |3|

It(em) engel *Húber* vo(n) *kúfineid* gilt ij mutt |4| Rock(e)n j mutt gerst(e)n j mutt haber(e)n iij l(i)b(er) |5| j kicz ij hún(er) ij schulter(e)n lx ayr |6|

It(em) *Hanns von Vntergaff(e)n* gilt j mutt |7| waicz(e)n iij mutt Rock(e)n .v. ster gerst(e)n |8| .v. ster haber(e)n vj l(i)b(er) j kastrawn iij |9| schulter(e)n j kicz j lamp vj hún(er) xx |10| vnd hund(er)t aýer vnd von d(er) *Mitleng(e)n* |11| iij l(i)b(er) vnd vj hún(er) |12|

It(em) *Hanns Chránbitter* gilt j mutt |13| rock(e)n j mutt gersten iij l(i)b(er) j schaf |14| iij schulter(e)n j lamp iij hún(er) lx aýr |15|

It(em) *Dietel auf dem anger* gilt v ster |16| rok(e)n .v. ster gerst(e)n .v. l(i)b(er) ij schulter(e)n |17| j kicz ij hún(er) .l. aýer |18|

It(em) *Sum(m)a* j mutt waicz xj mutt rok(e)n |19| vnd vij ster rok(e)n .vij mutt gerst(e)n |20| vnd v ster gerst(e)n vnd ij mutt hab(er)n |21|

It(em) *Sum(m)a xviiij* schulter(e)n v schaf |22| xiiij kicz xx hún(er) x vnd .v. hund(er)t |23| aýer vnd xliij l(i)b(er) pern(er) iij lemp(er) |24|

It(em) iij stár waicz(e)n j tritail |25|

It(em) Rock(e)n iij mutt viiiij ster |26|

It(em) gerst(e)n vnd haber(e)n iij mutt ij st(er) |27|

<fol. 5r>

It(em) haber(e)n vij ster |1|

It(em) Schulter(e)n vj |2|

It(em) schaf ij |3|

It(em) kicz iij |4|

It(em) ayer lxx vnd hund(er)t |5|

It(em) húner x |6|

It(em) l(i)b(er) xiiij iiij g(uldein) |7|

[It(em) der Nudel t(e)n(et) x ster waiczen vnd |8| xj ster rock(e)n] |9|

[It(em) daran pleibt mir d(er) Peter schneid(er) |10| x l(i)b(er)] |11|

[It(em) d(er) Jordan t(e)n(et) xxvj l(i)b(er)] |12|

[It(em) der Húlber t(e)n(et) ij mut Rochk(e)n vnd |13| ij ster waicz vnd xx ster gerst(e)n vnd |14| iiij ster gerst(e)n] |15|

[It(em) Jórg Chramer von Chlaws(e)n t(e)n(et) |16| .xl. ducat(e)n fur den Pán zw Prúkch |17|

It(em) Jórg vo(n) Mezan t(e)n(et) xj ster waicz(e)n |18| vnd ij mut rok(e)n xj ster gerst(e)n |19| vnd xxv l(i)b(er) auf sand Jórg(e)n tag] |20|

It(em) Jacob sChroff ab dem Ritt(e)n vnd |21| Fridel zim(m)erman vo(n) Brichs(e)n dý |22| peleib(e)n mir paid vnu(er)schidenleich |23| schuldig [x]xx marck vnd iiiij l(i)b(er) . |24|

[It(em) d(er) pisnacker t(e)n(et) xxvj l(i)b(er)]ⁱ |25|

<fol. 5v>

It(em) d(er) Posaýer t(e)n(et) xjx l(i)b(er) vnd vj g(uldein) |1|

[It(em) d(er) Tónig t(e)n(et) vij l(i)b(er) für den windek= |2| lawer] |3|

[It(em) d(er) Pheiffer t(e)n(et) vj l(i)b(er) Min(ner) iij g(uldein) |4| vnd iij [g(uldein)] ster rock(e)n] |5|

It(em) schuster Von Chleran t(e)n(et) [xvij] <xiiij> l(i)b(er) |6| [vnd iij ster gerst(e)n] |7|

It(em) d(er) Speck t(e)n(et) x marck halb auf |8| Mittuast(e)n vnd halb auf sand Michels |9| tag da für ist pürg d(er) ober schint(er) |10| vnd der vnt(er) vnd d(er) starcz(er) vnd |11| der Marader vnu(er)schid(e)nleich |12| <daran hat er geb(e)n x ducat(e)n |13| vn(d) xx phu(n)t>^j |14|

It(em) Mútz t(e)n(et) xil l(i)b(er) |15|

[It(em) d(er) Fridreich ragand t(e)n(et) ij ducat(e)n] |16|

ⁱ gleiche Hand, aber wesentlich kleiner geschrieben; eventuell nachträglich eingefügt ^j Ergänzung von anderer Hand

[It(em) d(er) Amadeo t(e)n(et) xlij ster rok(e)n vnd |17| xij l(i)b(er) zins vnd j ducat(e)n vo(n) des wind(er) |18| klawber weg(e)n daran pleibt <man> im zway |19| schwein] |20|

It(em) zw̄ Laýan Leyt lxj st(er) rok(e)n vnd |21| waicz(e)n |22|

It(em) d(er) Faller t(e)n(et) vj ster rock(e)n |23|

It(em) wind(er)klawber t(e)n(et) viij marck |24| vo(n) des kampadeller weg(e)n |25|

<fol. 6r>

It(em) Andre vo(n) klera t(e)n(et) xxv ducat(e)n púrg |1| d(er) oswalt schúfelser vnd sein nach pawr |2| der pinder <vnd iiij Lib(er) vnd zway st(er) rokk<(e)n>^k |3|

[It(em) dý Más t(e)n(et) x ducat(e)n] |4|

[It(em) dý Starch(e)nberg(er) t(e)n(ent) fúmf húnd(er)t |5| ducat(e)n] |6|

[It(em) das Ist das man aus dem haws gelih(e)n |7| hat nach dem frid] |8|^l

[It(em) auf trosperch iiij st(er) gerst(e)n] |9|

[It(em) Michel Feger iiij st(er) gerst(e)n vnd ij st(er) |10| rok(e)n j st(er) waicz] |11|

[It(em) velreich meczkar ij st(er) gerst(e)n j st(er) |12| rok(e)n j st(er) waicz] |13|

[It(em) planicz(er) iiij st(er) gerst(e)n j st(er) waicz] |14|

[It(em) mucz ij st(er) pon viij st(er) gerst(e)n |15| j st(er) waicz] |16|

[It(em) ransoler iiij st(er) gerst(e)n ij st(er) pon] |17|

[It(em) vall(er) ij st(er) gerst(e)n j st(er) pon] |18|

[It(em) Wint(er)chlaub vij st(er) gerst(e)n ij st(er) |19| rok(e)n ij st(er) pon j st(er) waicz(e)n] |20|

[It(em) volentir ij st(er) gerst(e)n] |21|

[It(em) dietel vo(n) tisens i st(er) gerst(e)n] |22|

[It(em) der witráner t(e)n(et) xxj l(i)b(er) vnd |23|^m j Gastrawn] |24|

[It(em) fur den ponczlein ist púrg . hanslý von |25|ⁿ lengenstain maist(er) hans smid |26| schint(er)] |27|

^k von anderer Hand, dunklere Tinte ^l Eintragungen Z. 8–Z. 22 von Hand 2 ^m Eintragung Z. 23 und 24 von Hand 5 ⁿ Eintragungen fol. 6r, Z. 25 bis fol. 6v, Z. 9 von Hand 2

<fol. 6v>

[It(em) fur den cherspam(er) ist púrg fridreich |1| von gapúder hans
pisaier christan |2| gasser von teýs vnd sein brued(er) christan |3| all
vier vnu(er)schidenleich ij hundert |4| tukat(e)n] |5|

[It(em) fur den smálczlein ist púrg *Hans* |6| *Freý* vnd d(er) gaplung(er)
vnd maist(er) hans |7| smid all dreý vnu(er)schidenleich vnd ist |8|
des gelcz xl marchk] |9|

It(em) Mein herr der Rómisch kúnig |10|^o beleibt mir fur all zúspruch
pis |11| auf den v(er)gang(e)n Sand Jórg(e)n tag |12| iij tausent guldein
In dem vyerzeh(e)n |13| húnd(er)stin Jar vnd dar nach in dem |14|
xviiij Jar |15|

It(em) han han gerait mit meinem kappellan |16|^p h(er)n Chunrad
dez phintztags vor sant |17| Erasm Anno etc. xviiij jar do |18| belaib
er mir schuldig aller raitung |19| xj mark vnd iij lib(er) / dar an |20|
beleib ich im hin *widervmb* sein tail |21| dez korn von Castelrut vnd
vij lib(er) |22| vnd *was* von agnetis bis auf die |23| zeit von in paijden
auf die vnder |24| Cappell gangen ist von der mesz *weg(e)n* |25| vnd
dez mesnárs *wegen* |26|

[It(em) walltýsar Maúsel t(e)n(et) xx guld(ein)] |27|^q

[It(em) *Fridell* zým(er)man v st(er) rokk(e)n zú |28| xiiij g(uldein)]
|29|

It(em) kómppedell(er) t(e)n(et) ain st(er) waicz |30| vnd ain st(er)
pón |31|

It(em) kaint(er)in(er) t(e)n(et) ain st(er) waicz |32|

It(em) amodew ain st(er) waicz |33|

<fol. 7r>

It(em) voluntir t(e)n(et) ain st(er) waicz |1|

It(em) [hánsell Sneyd(er) xvj st(er) waýcz] |2|

It(em) Hans von viland(er)s t(e)n(et) xxxij |3| dukat(e)n |4|

It(em) *Fránczleins* prúd(er) t(e)n(et) xiiij dukat(e)n |5|

It(em) h(er) partellme t(e)n(et) .xxxv. Reýnisch |6|^r guldein min(er)
.xv. g(ulden) |7|

It(em) Jacob [oder] [...] sol .j. Reinissen guld(e)in |8|

^o Eintragung Z. 10 bis Z. 15 von Hand 3 ^p Eintragung Z. 16 bis Z. 26
von Hand 4 ^q Eintragungen fol. 6v, Z. 27 bis fol. 7r, Z. 5 von Hand 3

^r Eintragungen von Z. 6 bis Z. 38 von Hand 5

[It(em) der *Frúmesser* t(e)n(et) xij Reinisch gúld(ei)n] |9|
 [It(em) der *Púnczel* t(e)n(et) xvj ducat(en)] |10|
 [It(em) der *Chunczel* vo(n) zevik t(e)n(et) iij duc<aten>] |11|
 It(em) der *Meczker* t(e)n(et) xvij l(i)b(er) |12|
 It(em) der *Fréy* t(e)n(et) iij ducat(en) |13|
 It(em) der *Vnger* j Reinisch(e)n guld(ei)n |14|
 It(em) der *pheyffer* vo(n) d(er) *Markaderetsch* |15| t(e)n(et) j ducat(en) |16|
 It(em) der *Malfradón* t(e)n(et) [xx] <v> l(i)b(er) vn(d) der |17| [*Mútz* die vij l(i)b(er)] |18|
 It(em) der *Jürg Puntschuech* t(e)n(et) das |19| geding vo(n) [lige óde] ligóde |20|
 [It(em) der *haslach* seins soldes pezalt |21| pis an iij l(i)b(er) dar an hat ein |22| *Rock* vo(n) vij *Ellen* vn(d) hat noch zú *dine(n)* |23| pis auf *Michahel(en)*] |24|
 [It(em) der *Fridel Zimmerman* t(e)n(et) vj l(i)b(er) |25| v(m)b kórn vn(d) xij g(uldein) sein chnechte(n) |26| dý ich in gelich(e)n hán] |27|
 It(em) der *Vnger* t(e)n(et) iij l(i)b(er) v(m)b |28| zeúg |29|
 It(em) ich *peleib* d(e)n *Frid(e)l zimm(er)man* |30| vj *marck* vn(d) vj l(i)b(er) |31|
 It(em) *ain pawr* aus *Vilnes* t(e)n(et) |32| iij duc(aten) |33|
 It(em) *dýe serging* vo(n) *Rás* t(e)n(et) |34| j *vrn wein* |35|
 It(em) d(er) *Chunrad Inchkel* t(e)n(et) xvij |36| *du(ca)t(en)* |37|
 [It(em) *Christoffel stámphel* t(e)n(et) |38| viij duc(aten)] |39|
 <fol. 7v>
 It(em) d(er) *meczger* t(enet) xxiiij *ph(u)nt* |1|^s *purg valtein* *vinian fricz* *sneid(er)* |2|
 It(em) d(er) *weiden stain* t(enet) an d(er) *hawt* |3| *ay l(i)b(er) p(er)n(er)* |4|
 It(em) der *snecz* t(e)n(et) xij *vr(e)n wein* |5|
 It(em) d(er) *ost(er)reych(er)* t(e)n(et) viij *mark* |6| vn(d) vj *dukat(e)n* daran hat er |7| *geb(en)* xx *vr(e)n wein* |8|

^s Eintragungen von Z. 1 bis Z. 18 von Hand 6

It(em) d(er) haslach d(er) ist seins |9| solcz^t peczalt pyzz an iiij
l(i)b(er) |10| daran hat er ein newe(n) rochk |11| von syb(e)n ell(e)n
vn(d) ein rocz |12| par hoesen vn(d) vj l(i)b(er) |13|

It(em) d(er) plan(er) t(e)n(et) ij Reinnisch |14| guldein |15|

It(em) hans Freý t(e)n(et) j Rein |16| nisch(e)n guldein |17|

It(em) Malkrein(e)r t(e)n(et) ij l(i)b(er) |18|

<fol. 8r>

Daz sint die zins die meins h(e)rr(e)n |1^u| h(e)rr oswalt lawt zinst
hab(e)n anno xvij |2| jar post Michah(e)l |3|

It(em) am erst(e)n d(er) Ranzolár iij kás |4|

It(em) Nicolae vo(n) gút(e)n aws gretl [ij kás] |5| ij zent(e)n kás |6|

It(em) Planiczter d(edi)t vj stár rochk(e)n vj |7| stár gerst(e)n vn(d)
iiij stár waicz(e)n vn(d) |8| j stár gerst(e)n [ij stár g] |9|

It(em) Pelzochk d(edi)t j mut roch(e)n vij stár |10| waicz(e)n ij stár
gerst(e)n |11|

It(em) Háns! planiczter sun d(edi)t xij stár rochk(en) |12|

It(em) Dietl vo(n) dissáns d(edi)t j mut rochk(e)n |13|

It(em) Gammadinár d(edi)t x l(i)b(er) vn(d) iiij l(i)b(er) |14|

It(em) Jorg vo(n) Macan d(edi)t x stár rochk(e)n |15|

It(em) Stáin [vo(n)] Fogellin vo(n) klaws(e)n |16| d(edi)t xxxiij
g(uldein) |17|

It(em) Fallár d(edi)t iij stár gerst(e)n vnd |18| iiij stár hab(er) vn(d)
iiij stár waicz(e)n |19| ij stár rochk(e)n iiij stár pón |20|

It(em) d(er) rochk ist all(er) auf daz háws gmal(e)n |21|

It(em) Sigmu(n)t Púntschúch d(edi)t xij l(i)b(er) p(er)n(er) |22| an
sein zins |23|

[It(em) d(er) Sabadyn t(e)n(et) iij l(i)b(er) min(er) ij g(uldein)] |24|

It(em) d(er) Smaczin d(edi)t iiij l(i)b(er) |25|

It(em) Jacob vo(n) dós d(edi)t v l(i)b(er) vo(n) dem gút |26| vo(n)
Falladin |27|

It(em) daz gút zw bfur(e)in d(edi)t xj l(i)b(er) |28|

It(em) der gender d(edi)t v l(i)b(er) |29|

^t ev. 'felcz'

^u Eintragungen von fol. 8r, Z. 1 bis fol. 9r, Z. 14 von Hand 7

<fol. 8v>

It(em) Amadeo d(edi)t ij swein vn(d) xxij stár |1| rochk(e)n vn(d) x stár vj stár vj stár iiij stár |2|

Sum(m)a dez kor(e)n xlvij stár vn(d) j stár |3|

It(em) Nicoláe Wínd(er)klawb d(edi)t viij l(i)b(er) v g(uldein) |4|

It(em) Matráner d(edi)t ij l(i)b(er) |5|

It(em) Peter vo(n) Aýchach d(edi)t iiij l(i)b(er) fógt |6| dey vn(d) xv g(uldein) fur ein schaf vn(d) x stár |7| waicz(e)n vn(d) xj stár rochk(e)n |8|

It(em) Kípfín vo(n) klaws(e)n d(edi)t v l(i)b(er) |9|

It(em) áchtl d(edi)t xxj g(uldein) |10|

It(em) hansl schneyd(er) vo(n) dygusy d(edi)t v |11| stár waicz j stár rochk(e)n d(edi)t vij l(i)b(er) |12| p(er)n(er) min(er) vj vier(er) |13|

It(em) Marcáner d(edi)t v stár gerst(e)n vnd |14| viij stár rochk(e)n vn(d) vij l(i)b(er) p(er)n(er) vn(d) |15| vj stár haber |16|

It(em) Jordan vo(n) Fíllándárs d(edi)t x l(i)b(er) p(er)n(er) |17|

It(em) Michel Feger d(edi)t xij l(i)b(er) (...) ^v ij g(uldein) |18|

It(em) Dótrár d(edi)t v l(i)b(er) |19|

It(em) Michel vo(n) placz sol noch viij stár |20| waicz(e)n |21|

It(em) Marteín vo(n) Rosecz d(edi)t viiij l(i)b(er) |22|

It(em) [k] kerspámer d(edi)t iiij l(i)b(er) |23|

It(em) aws dem máyr hoff xxv l(i)b(er) (...) ^w iiij g(uldein) |24|

[It(em) ein dem wid(e)n zú lein] leyt d(edi)t |25|

It(em) ein dem wid(e)n zú lein leyt viiij |26| stár róchk(e)n vn(d) vj stár wáicz(e)n |27|

It(em) zú dem derár x stár róchk(e)n |28|

It(em) aber derár xij stár róchk(e)n |29| fúr x stár waicz(e)n |30|

It(em) d(er) hártl iiij stár waicz(e)n vnd |31| v stár rockh(e)n |32|

<fol. 9r>

It(em) Máyr chúncz v stár rochk(en) |1|

It(em) Máyr Ánderl v stár waicz(e)n |2|

^v ev. unspezifisches Kürzungszeichen für ‘miner’
Kürzungszeichen für ‘miner’

^w ev. unspezifisches

It(em) Jorg vo(n) wolfswart ij stár waicz(e)n |3| vn(d) ij stár rochk(en)
purg trieger [Am(...)] |4|

It(em) Jordan vo(n) Fíllándárs hat gar zinst |5| vnd bleibt noch xxvj
l(i)b(er) |6|

It(em) Múcz hat zinst vij stár gerst(e)n vn(d) |7| waicz(e)n vn(d)
<ij> stár pón |8|

It(em) Stússel hat geb(e)n die swáyg vnd |9| iiij stár gerst(e)n |10|

It(em) hánsł vo(n) Malfardein d(edi)t viij stár |11| gerst(e)n vn(d) ij
stár waicz(e)n |12|

It(em) der schúrgtler hat gar zinst |13|

It(em) d(er) Sabadin hat gar zinst |14|

<fol. 9v>

It(em) dýe Mátz hat pracht xiiij l(i)b(er) |1|^x p(er)n(er) an sandt
Bartholom(eus) tag⁷ |2|

<fol. 12v>

It(em) die speýs die man ein dem |1|^y háws hat v(er)schrib(e)n an
sant gatr |2| ein tag anno etc. xvij Jar |3|

It(em) auf dem dárás xxxvij vn(d) |4| húnd(er)t stár mel |5|

It(em) vn(d) vier hund(er)t kás (...) ^z iiij kás |6|

It(em) vj ogs(e)n |7|

It(em) vn(d) acht fud(er) wein |8|

It(em) zwelfthalb(e)n mecz(e)n |9|

It(em) vj ogs(e)n háwt |10|

<fol. 13r>

It(em) Sum(m)a am erst(e)n xiiij pet vn(d) xxiiij |1|^{a'} leylach vn(d)
xiiij kus vn(d) viiiij ráwch |2| dek vn(d) xiiij deklach vn(d) vj półster
|3| vn(d) vij lederlach vn(d) vj sláfin grab |4| vn(d) weys It(em) ein
meins h(e)rr(e)n kam(er) |5| j ottrenew dek vn(d) j fugseinew dek |6|
vn(d) ij per(e)nháwt |7| It(em) x dischtúch(er) vn(d) viij hantúch(er)
vn(d) j |8| rótter depich vn(d) ij lod(e)n |9|

^x Eintragung Z. 1 und Z. 2 von Hand 5 ^y Eintragungen von Z. 1 bis Z. 10 von
Hand 7 ^z ev. unspezifisches Kürzungszeichen für 'miner' ^{a'} Eintragungen
von fol. 13r, Z. 1 bis fol. 13v, Z. 33 von Hand 8

⁷ Im Anschluß ist von fol. 9v bis fol. 12r die Münzordnung Herzog Sigmunds
von 1453 eingefügt.

It(em) xxij schúsl vn(d) viij haf(e)n kláwn vn(d) |10| grózz vn(d) j lafecz vn(d) iiij kesl kláwn |11| vn(d) gróz vn(d) iij pfane(n) vn(d) j pfafter |12| pfan vn(d) j mórsar vn(d) iij kar vnd |13| ij napf vn(d) iiij eysnein lofl xx |14| dáler ij plándl iiij seinf schúsl |15| ij kráwt messer vn(d) j trifus j róst |16| j pratspis j ribeys(e)n ij hachl v áxt |17| vn(d) j zimerhachk(e)n vn(d) ij peyl j part(e)n |18|

It(em) xiiij vas kláwn vn(d) groz vn(d) ij |19| vr(e)n vn(d) ij potig(e)n vn(d) ij schilt vnd |20| j puchkler vn(d) v scháfl vn(d) iiij peyt |21| vn(d) iij sechk vn(d) iij stár ij Múlder |22| vn(d) j ganczer smit zewg vnd ein |23| goltsmit zewg vn(d) j wasser zínn |24| vn(d) ein messing(er)ein pek vn(d) j giesfas |25| vn(d) j gandel vn(d) j vr vn(d) iij gut disch |26| vn(d) vj kándl kláwn vn(d) groz vnd |27| v kopf klawn vn(d) groz vj parel |28| vj karb vn(d) v pugs(e)n klawn vn(d) |29| groz vn(d) ij spán [sp] penchk vnd |30| ij scheyb wag vn(d) iij mortar zuber |31| vn(d) j sám satl vn(d) j kamat vnd |32| j dischstútl vn(d) iiij trúch(e)n ij luzer(e)n |33| vn(d) j fláschstok vn(d) j ráwspies vnd |34| vn(d)^{b'} ij langew swert vn(d) j darzin |35|

It(em) iij lagel mit pfeyl vn(d) j mórsár |36| vn(d) iiij plat(e)n vn(d) vij satl vn(d) j fás |37| leys satl vn(d) vij zewg auf die ros |38| vn(d) viij necz vn(d) xiiij eys(e)nstáb vn(d) ij |39| plech vn(d) vj stuchk pley |40|

<fol. 13v>

It(em) j schaf vn(d) j gelt(e)n vn(d) j napf als |1| mit smalcz vn(d) vj spies vnd v |2| spangurtl mit krap(e)n vn(d) iiij stuchk |3| próch(e)n leder vn(d) iij fel girchtew |4| vn(d) ij harnasch erbel vn(d) viij lidre |5| pulg(e)n vn(d) iij pfanen vn(d) iiij smerin^{c'} |6| layb vn(d) iij geyg(e)n vn(d) j platslós |7| vn(d) vij gurt vn(d) ij pulg(e)n mit huf |8| eys(e)n vn(d) j schúsl mit húfnegl |9| vn(d) viij sayl pos vn(d) gut vn(d) ij hobel |10| vn(d) v plantl vn(d) iij fuderal zú den |11| kopf(e)n vn(d) j kandl vn(d) j eysner slégl |12| vn(d) iij eysnein stechk(e)n vn(d) j kramp(en) |13| vn(d) iij rud(e)npand vn(d) ij potig mit |14| salcz vn(d) iij vassel pulfer vnd ij |15| schir mit swebl vn(d) j scháfl mit |16| salht(er) vn(d) j karb mit wúrst(e)n |17| vn(d) j lagl mit pech vn(d) ij prúst |18| plech vn(d) ein halbew plat(e)n vnd |19| v hawb(e)n vn(d) iij eys(e)nhut vn(d) iij |20| zaler(e)n vn(d) viiij panczir vn(d) ij

^{b'} irrthümliche Verdoppelung durch Zeilenumbruch

^{c'} 'in' leicht hochgestellt

schurcz^{d'} |21| vn(d) ij góller vn(d) j kerig vnd |22| xiiij par arimgrayt
vn(d) ij par |23| hantschúch vn(d) j gancz payngwa(n)t |24| vn(d)
iij kocher vn(d) xv arimprost |25| vn(d) j eyb(e)n vn(d) iij stock^{e'}
vnslicht |26| vn(d) j rawolf rok vn(d) j par hos(e)n |27| vn(d) j nestl
kitl vn(d) dasch(e)n vnd |28| gurtl vn(d) ij stifal vn(d) ij slegkúbl
|29| vn(d) vj stuchk hawn vn(d) schámfl |30| vn(d) j plat(e)n ein
meins h(e)rr(e)n kamer |31| vn(d) ij [páwgen] pawchk(e)n vnd ein |32|
drum(m)et vn(d) ein silbreinew darzin |33|

<fol. 15v>

It(em) d(em) wind(er)klawb hat man kor(e)n gant |1|^{f'} wurt lxxx
xviij stár dar an hat er |2| mel gantwurt xxj vn(d) hund(er)t stár |3|
It(em) d(er) Tónig d(edi)t xx l(i)b(er) vn(d) |4|^{g'} sol noch vj l(i)b(er)
|5|

It(e)m d(er) Lexfud(e)l d(edi)t j centen Kass |6|

It(e)m cheinel schneid(er) wirdt v(er)prentt |7|^{h'}

Nr. 85

1418 September 26, Öttingen

König Sigmund läßt für seinen Hofrichter, Graf Hans von Lupfen, Landgraf von Stühlingen, eine Abschrift seines Vertrags mit Herzog Friedrich (IV.) von Österreich (von 1418 Mai 10) herstellen.

kassiertes Vidimus; Pergament; 614 mm b x 440 mm h, Plica = 102 mm; in der Mitte zweimal eingeschnitten, am rechten Bug in der unteren Hälfte zwei Löcher durch Mäusefraß, an der Faltstelle links oben ein kleines Loch

Österreichisches Staatsarchiv Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, AUR 1418 Mai 10

Reg.: Regesta Imperii XI/I, S. 252, Nr. 3584.

^{d'} 'cz' aufgrund von Platzmangel am rechten Rand rechts unter der Zeile plaziert, aber durch ein klammerartiges Zeichen mit dem oberen Wort in Beziehung gesetzt
^{e'} durch Wasserfleck verschmiert ^{f'} Eintragung Z. 1 bis Z. 3 von Hand 7
^{g'} Eintragungen Z. 4 bis Z. 7 von Hand 6 ^{h'} Rest des Blattes mit Federproben bedeckt

Graf Hans von Lupfen (ca. 1370–1436),¹ Landgraf von Stühlingen (Südschwarzwald), Herr zu Hohenack (Elsaß), seit 1398 österreichischer Landvogt im Aargau, Thurgau und in Schwaben, bald auch mit der Herrschaft Hewen (Hegau) als österreichischem Afterpfand betraut, gehörte zu jenen schwäbischen Adeligen in österreichischen Diensten, die schon um 1411 Verbindungen zu König Sigmund aufgenommen hatten. Spätestens seit 1415 spielten diese Herren als Verbündete, ‘Diener’, Räte und Amtleute des Königs eine wichtige Rolle in Sigmunds Reichspolitik, vor allem in dessen Kampf gegen Friedrich von Österreich. Die meisten von ihnen waren zudem Mitglieder der vom König geförderten Rittergesellschaften vom St. Jörgenschild, etwa der Reichserbmarschall Haupt von Pappenheim, der Hofmeister Ludwig von Öttingen, Graf Eberhard von Nellenburg, Konrad Bodman und auch Graf Hans von Lupfen, der eine glänzende Karriere als königlicher Rat, zeitweiliger Verwalter im Elsaß, Sundgau, Breisgau und in Schwaben sowie als Hofrichter zu Rottweil machte. Als Schwager des von Herzog Friedrich 1411 entmachteten und weitgehend enteigneten Heinrich von Rottenburg beteiligte sich Hans von Lupfen besonders aktiv an militärischen und diplomatischen Aktionen zur Niederringung des österreichischen Herzogs, doch liefen die Auseinandersetzungen auch für ihn selbst nicht ohne Schaden ab: 1416 geriet er in Gefangenschaft, Anfang 1418 verlor er seine Verwaltungsfunktionen im Breisgau an Markgraf Bernhard von Baden und durch die Einigung zwischen dem König und Herzog Friedrich auch den Zugriff auf Gebiete, die dem Österreicher zurückgegeben wurden. Immerhin gelang es Hans von Lupfen, in die Liste der Kläger aufgenommen zu werden, denen Herzog Friedrich unbedingt Wiedergutmachung schuldig war.²

Um seine Ansprüche durch ein eigenes Urkundenexemplar untermauern zu können, ließ sich Graf Hans von Lupfen Ende September 1418, zu einem Zeitpunkt, an dem ein Teil der Wiedergutmachung bereits fällig geworden war, vom König eine Abschrift der Abmachungen mit Herzog Friedrich versprechen³ und erstellen. Vizekanzler Georg von Hohenlohe, Bischof von Passau, trat dabei als Relator, Protonotar Paulus von Tost als unterfertigender Kanzleibeamter in Aktion.⁴ Dabei interessierten den Landgrafen die ausführlichen ‘Artikel’ betreffend Bischof Georg von Trient vermutlich ebenso wenig wie die Erwähnung der Tiroler Adeligen Heinrich von Schlandersberg und Oswald von Wolkenstein, obwohl er den letzteren mit Sicherheit persönlich kannte. Ihm kam es auf seine eigenen Ansprüche inklusive jener seiner Rottenburgischen Verwandten an, die in der Liste an zweiter und dritter Stelle standen. Dort war auch zu lesen, daß

85 ¹ Siehe C. Heyer, Hans I. von Lupfen, passim.

² Vgl. 1418 Mai 10, Konstanz, die Urkunde Sigmunds und die Gegenurkunde Herzog Friedrichs; siehe auch Regesta Imperii XI/I, S. 225, Nr. 3167 von 1418 Mai 12.

³ Siehe Regesta Imperii XI/I, S. 252, Nr. 3583.

⁴ Zu ihnen als Angehörigen der Reichskanzlei siehe E. Forstreiter, Reichskanzlei, S. 73–82 und 133–135.

Herzog Friedrich innerhalb eines Vierteljahres nach Vertragsabschluß, das heißt bis zum 10. September, mit der Rückgabe der Pfandschaften Burgstall und Mölten sowie von Nutzungsrechten am Pfannhaus zu Hall, die wohl aus der Heimsteuer der Elisabeth von Rottenburg stammten, Taten setzen mußte. Vermutlich wollte der Graf mit Hilfe eines schriftlich vorgelegten beglaubigten Textes die im Vertragsabschluß vorgesehenen gerichtlichen Verhandlungen in die Wege leiten. Mehrere Jahre lang versuchten beide Parteien mit großem Einfallsreichtum, sich am jeweils anderen schadlos zu halten. Ein 1420 gefälltes Urteil König Sigmunds zugunsten des Grafen Hans von Lupfen und dessen Gemahlin Elisabeth von Rottenburg⁵ beweist, daß sich Herzog Friedrich noch immer beharrlich weigerte, den Forderungen des Grafen zu entsprechen. Der König mußte sich noch mehrmals mit diesem Thema befassen. 1435 übergab er die Behandlung des Streits Herzog Albrecht, aber erst 1452 berichten die Quellen von einer ersten Einigung zwischen den Grafen von Lupfen und den Habsburgern.⁶

Wir Sigmund von gottes genaden Romischer kunig zu allencziten merer des Ruchs vnd zu Hungarn Dalmacie(n) Croacien (etc.) kúnig Bekennen vnd tun kúnt offenbar mit disem brieff allen den die In sehen / oder hóren lesen Als wir mit dem hochgeborn Fridrichen herczogen zu Ost(er)rich etc. vns(er)m liebe(n) |1| Ohemen vnd fursten solcher kriege vnd fintschafft / die wir miteinander gehebt haben / vbertragen sint / vnd als sich der selbe fridrich yn sinen offnen briefen gen vns etwefil artikel / vnd puncte zufolfúrn / die ouch in etlichen stucken den Edel(e)n Graff hansen von lupfen lantgrauen zu Stulingen vns(er)n |2| hofrichter / Rate vnd lieben getruen anrúrend sind / v(er)schriben vnd v(er)pffichtet hat / Also hat vns nu derselbe Graff hans demúticlich gebéten Im ein abschrift desselben briffs mit vns(er)m Insigel v(er)sigelt zugeben / Wann Im des vast notdurft sy / Dorumb angesehen solich redliche vnd diemútige bête / haben wir Im |3| des vorge(n)anten Fridrichen brieffs / abschrift herinn schriben lassen / der von worte zu worte also lutet / Wir Fridrich von gots genaden Herczog zu Ósterrich ze Steýr ze kernd(e)n vnd zu kraýn Graff zu Týrol etc. Tun kunt Als wir mit dem Allerdurchluchtigisten fürsten vnd herre(n) her(e)n Sigmund(e)n Rómischen |4| konig / zu allencziten merer des Ruchs / vnd zu vngar(e)n Dalmacien Croacien etc. kunig vns(er)m genádigem lieben herren yn misshelung gewesen sint / vnd in sin vngenod

⁵ Regesta Imperii XI/I, S. 300–301, Nr. 4255 von 1420 August 28.

⁶ Siehe C. Heyer, Hans I. von Lupfen, S. 80–83.

komen woren / dorumb er vns bekrieget / vnd vnser Sloss Stett /
 land vnd leúte in Swaben in Elsazz / am Rein / im Brisgew in |5|
 Sunggew vnd anderswo abgewunnen vnd die zu dem Reich gezogen
 het . Vnd wann aber er vns von kúniclicher miltikeit / zu genaden
 genom(m)en hat / Also sint etlich stuck / vnd Artikel zwischen vns
 beredt vnd geteydingt worden / als die eigentlich hernoch geschriben
 stand / Des ersten / das alle vnd |6| ýegliche veintschafte kriege /
 vnd vnwillen / die sich zwischen vns bis auff diesen tag / datum
 disz brieffs / allen den vns(er)n vnd allen vnd ýglichen vns(er)n
 helfer(e)n / diener(e)n / vnd helpers helfer(e)n / vnd allen den die
 dorunder verdocht sint / wer dann die / oder wie die genant /
 oder wo die gesessen sint / nýema(n)d |7| ausgescheiden / vnd dem
 vorgenan(ten) vns(er)m genedigen herren dem kúnig / allen den
 seine(n) / vnd allen vnd yglichen seinen helfer(e)n / diener(e)n /
 helpers helfer(e)n / vnd allen den die dorundert verdocht sein / wer
 dann die / oder wie die genant / oder wo die gesessen sint / nýemant
 ausgescheiden / verlossen haben / gënczlich |8| vnd gar ab sein /
 vnd fúrbasz ným(m)er geeuert / oder gerochen / noch nýemant
 fein<t>schäfte / oder kriege / dorumb zu gezogen wërden súllen /
 weder mit worten noch mit werchen / Durch vns bëýderseit / noch
 die vns(er)n / noch durch andre gemeinlich / oder súnderlich /
 heimlich oder óffenlich / noch yn kain and(er) |9| weýse / It(e)m vnd
 das wir vorgenan(t) Fridreich / dem Erwürdigen Jórigen Bisschofen
 zu Triendt vns(er)m lieben freunde / der vesten Malkosin / vnd
 der Statt Triendt genczlich abtreten / vnd In dorýn mit aller
 gewaltsam / als im dann die entwert worden sint / seczen vnd
 vngeuerlich kom(m)en lassen súllen |10| vnd das súllen wir also tun
 yn den nechsten vier wochen noch datum disz briefs / aneinander
 folgenden / an alle hinderniss / vnd verczihen . It(e)m vnd daz /
 des geleich wir obgenan(t) Fridreich / den selben her(e)n Jórigen zu
 den Slossen fleims / Reyff / Geim / lewder / Tramýn / Boczen /
 Nons / vnd Sulcz / auch wid(er) |11| komen lassen / Im der genczlich
 abtreten vnd In dorein mit aller gewaltsam seczen súllen / in den
 vorgenan(ten) vierwochen an alles vercziehen / vnd widersprechen
 Item das auch wir vorgenan(t) Fridreich den Edlen Parisien von
 ladron / der Aýde / die er vns von wëgen der vesten Stýni(n)gen
 Castellman vnd |12| Rokka mit Ir(er) Jeglicher zugehörungen getan
 hat ledig sagen / vnd derselben festen dem vorgenan(ten) her(e)n
 Jórigen lediclich vnd genczlich abtreten / vnd In vnd die sein / den

er das bepfilhet / dorczu kom(m)en lossen / vnd In die Ingeben
sullen / an alle widerrede vnd vercziehen / od(er) ab(er) das dorczu
wir obgenan(t) Fridrich |13| noch vnserm v(er)mogen demselben
her(e)n Jórgen befolhen sein getrewlich vnd an geuerde It(e)m von
des Slosz wegen Persen / daz das an vns(er)n genedigen herr(e)n
den Romischen konig gesezt ist / vnd das derselb vns(er) genediger
herre der kúnig dorauz vns vorgenan(tem) Fridreichen^a / an einen
taýl / vnd den egenan(tem) |14| her(e)n Jórgen an dem ander(e)n
teyl vnd auch vns(er)s ýglichs tayls Recht briff Sprúch / rede vnd
widerrede v(er)hóre / vnd dorumb erkenne(n) vnd sprechen sülle vnd
múge / vnd was er auch also erkenne / vnd sprechen werde / das
es dabey beleýbe / vnd das sich vnser yglicher / der ýeczgenan(tem)
taýl / doran benúgen lossen |15| sol Item so dann von des Slosses
wegen Sýlue / als wir vorgenan(t) Fridreich maýnen / das wir das
ýn der vainde gewalt / vnd hende funden haben / vnd wir das
an vns haben lossen mússen / vmb fúnfhundert ducat(e)n / Als
vns die nu wider werden / So wollen wir desselben Slosses dem
vorgenan(tem) |16| her(e)n Jorgen / ger(e)n abtreten / Doch So
haben wir das auch an vns(er)n egenan(tem) genedigen her(e)n den
konig genczlich gestellet / Was er dorumb sprechen werde / das
wir das halt(e)n / vnd volfüren wellen vnd sullen It(e)m als auch
der vorgenan(t) her Jórg meinet / das das Slosz kaltar(e)n / von
Im vnd seiner |17| Stifte zu lehen rúre / vnd das es auch Im vnd
siner Stift / ledig worden vnd v(er)fallen sey / etc. / vnd aber wir
vorgenan(t) Fridrich meinen das wir dasselb Slosz In heinrichs von
Rotenburg vns(er)s veindes handen funden haben / Sý es nu also
lehen / So welle wir es / von yeczgenan(tem) her(e)n Jórge(n) |18|
vnd seiner Stifte zu lehen ger(e)n empfohen vnd haben / welle er
vns aber des nicht leyhen / das er vns dann vnser Scháden / die
wir des genomen haben . ablege / so welle(n) wir Im dorumb tun /
was billich sey It(e)m / als von wegen des Slosz / Czugeczan /
wir meinen / daz wir das / an vns |19| von dem Goldeker / vmb
fiertausent vnd zweýhundert guldein kauft haben / Doch sey es
lehen / so wellen wir es / von dem ýeczgenan(tem) her(e)n Jorgen
dem Bischoff empfohen / vnd von Im vnd seiner Stifte zu lehen
haben / das sol auch an vns(er)m her(e)n dem konig steen / vnd
was er dorumb spricht |20| do bey sol es beleiben It(e)m als ouch der
yeczgenan(t) bischoff Jorg meint / Caldinetsch / rúer von Im vnd

85 ^a oder: 'ffridreichen'

seiner Stifte ze lehen / vnd wir maýnen der bischoff von velters hab
 gesprochen / es sol von Im vnd seiner Stifte zu lehen sein / vnd
 wir haben das doruff / von Im empfangen dorczu haben wir das |21|
 Jacoben von Caldinetsch / in einem offen krieg abgewunnen / doch
 wý dem ist / so die ýeczgenan(ten) beyde Bischoffen von Triendt
 vnd von Velters / ausfúndig machen von welchem es zu lehen rúrt von
 dem wellen wir es ger(e)n empfaen / doch ist heruff geret / das wir
 die vorgenan(ten) Fridreich vnd Bischoff Jórg |22| vmb nestgenan(t)
 drew Slosz Calter(e)n Czogenczan vnd Caldinetsch an der Etsch /
 miteinander fruntlich v(er)einen sóllen / wann wir doselbs / zu beider
 syten vnser freúnt / den dorumb kunt ist / wolgehaben múgen /
 wer aber / das wir vns dorumb / also nicht geeinen mócht(e)n /
 das dann die sachen von beyden |23| taylen / vor vns(er)m genedigen
 her(e)n dem kónig / ausgetragen werden sullen / vnd wir seýn des
 auch / bey vns(er)m obgenan(ten) genedigen her(e)n dem kúnig /
 genczlich beleyben Dorczu sein wir zu beýden seiten / vmb schêden /
 vnd Ingenommer nucz beý vns(er)m egenan(ten) her(e)n dem kónig /
 auch belyben / Also was er noch vns(er) |24| ýglichs tayls red
 vnd widerred / dorinn machen vnd sprechen wirdet / das wir das
 genczlich halten vnd wollend(e)n wellen vnd sullen / an Intrag vnd
 v(er)ziehen It(e)m vnd das disz vorgeschriben alles vest gehalten
 vollendet vnd v(er)sorget werde Ist beredt / das vnser her der kúnig
 yeglichs tayls brieff priuilegia Recht |25| kúntschéft red vnd widerred
 verhór(e)n sulle vnd So das beschehen ist / das vnser her der konig /
 dann ein versorgnuss der vorgeschriben stukk / vnd Sache noch
 billeichen vnd gleichen wegen / vnd auch noch notdurft / vnd allem
 herkomen / ain gut versorgnuss / machen sulle / das wir vorgenan(t)
 tayle krieg vnd Irru(n)g |26| fúrbas entladen sein múgen Item von
 des Edlen Grafhansen von lupfen / lantg<rauens ze> Stúlingen vnd
 her(e)ns zu hohennak (etc.) wegen ist beredt / vnd beteydingt / das
 wir vorgenan(t) Fridreich den selben Grafhansen ýn die nucz vnd
 gúlte / die wir In auff dem pfanhaws / zu Burgstal / vnd auff Melten
 entw(er)t |27| haben / ýn ainem viertaýl Jars / das noch datum
 diss brieffs aninander komet wider seczen vnd In die noch Inhalt
 seiner brieff fúrbasmer aufheben / vnd Innemen lassen sollen / vnd
 das wir In auch der fúrbasmer nicht entwer(e)n / oder entseczen
 súllen an Recht / Vnd daz Im das auch gehalten / vnd volczo= |28|
 gen werde / Dorumb sullen wir egenan(t) Fridreich Acht Búrgen /
 auss den vierczehen búrgen / die er vns verzeichent gegeben hat

seczen / das wir In vnd sein erben solcher gúlt vnd nucz nicht
 entwer(e)n wellen an Recht / haben wir auch egenan(t) Fridreich zu
 dem selben Grafhanssen / dorumb ichcz |29| zusprechen / das wir
 das vor vns(er)m egenan(ten) her(e)n dem kunig / oder wem er das
 an seiner stat befilhet tun sullen It(e)m was auch wir vorgenan(t)
 Fridreich von aller Sach wegen / die sich bis auff datum disz briefs /
 vergangen haben / zu dem vorgenan(ten) Grafhanssen / zusprechen
 haben / das |30| er vns dorumb in Jarsfrist antworten sülle / noch
 vnsers egenan(ten) her(e)n des kónigs erkantnuss / vnd das er auch
 macht habe sólich zusprúch voran zubesehen / vnd was In vnredlich
 bedunkhet abczetun / vnd wý man daz alles v(er)sicher(e)n sol / Item
 das auch vmb Ingenome(n) nucz vnd schäden |31| an vns(er)m her(e)n
 dem kunig sten sol / was er dorinn / noch vnser beyder taýl / red vnd
 widerred / spreche / das wir das halten vnd folfúren sullen It(e)m
 das auch der vorgenan(t) Grafhanss / vns egenan(tem) fridrichen
 gewissheit tun sol / noch vnsers h(er)r(e)n des kúnigs / odder des
 Richters / den er an seiner stat |32| seczen wirdet / erkantnuss /
 Warumb wir Im zusprechen haben / das vns dorumb auch genug
 beschehen sol It(e)m hat auch der egenan(t) Grafhans / von sein
 selbs / oder seins weibs / oder von des heinrichs von Rotenburg /
 seins swogers seligen Kindes wegen / zu vns vorgenan(tem) Fridrichen
 ichcz zusprech(e)n |33| das wir Im dorumb vor vns(er)m genedigen
 her(e)n dem kúnig / oder dem Richter / den er seczen wirdet auch
 gerecht werden sullen / vnd desgeleichen sullen sye vns obgenan(tem)
 Fridrichen auch gerecht werden / warumb wir sy an zelangen haben
 Item von wegen des Edeln Eberharts Grafen zu kýrchb(er)g |34| Ist
 beredt vnd getaýdingt / Das wir vorgenan(t) Fridreich dem selben
 Eberhart(e)n verbúrgen / vnd in dem nechstkum(m)enden fiertel
 Jars / gewis machen sullen / das wir Im achttausent Reinischer
 gulden / auff Sant walpurg tag nechstkumftig geben / vnd an
 desselben Eberharts schaden bezalen |35| wellen vnd sullen / vnd
 das wir zu bayder seiten / darauff gerichtet sein sullen / vnd das
 auch wir egenan(t) Friderich / dem selben Eberhart(e)n / in dem
 nechsten fiertaýl Jars nach datum disz briffs folgende / vorgewissen
 vnd verbúrgen sullen / daz wir Im solich bezalung tun / oder
 das |36| wir Im das Slosz / Rettemberg / mit sein zugehörungen
 lediclich vnd genczlich Ingeben wellen vnd sollen / an Intrag vnd
 Irrung / vnd an geuerde . Item was auch wir vorgenan(t) Fridreich
 Hainrichen von Slandersberg / Ritter Oswalden Wolkenstainer vnd

seinen bruder abgewun(n)e(n) |37| haben / Es sein Sloss / Dórffer /
 lewt oder guter / das wir In das lediklich vnd genczlich widergeben
 sullen / het wir In auch etlich Slos / gebrochen oder ausgebrant /
 das wir In dann grunt vnd podem widergeben sullen / vnd das
 sý die wider pauwen múgen ob sý wellen / hetten |38| Sý auch zu
 vns egenan(tem) Fridreichen oder wir zu In ichcz / zusprechen das
 sich verlauffen hett / ee Sý von vnsers genedigen h(er)ren wegen
 des kunigs / vnser veind wúrden / das wir obgenan(t) Fridreich /
 In dorumb gerecht werden sullen / vor vns(er)m h(er)r(e)n dem
 kúnig oder dem Richt(er) |39| den er dorczu seczen wirdet / vnd sý
 vns desgeleichen / auch wider vmb It(e)m So dann von gemeiner
 klêger wêgen / die vns(er)m h(er)ren dem kunig / Ir clag in schrift
 vormals úbergeben haben . Ist beredt vnd getaýdingt / das wir vns
 vorgehan(t) Fridreich / mit sólichen clager(e)n vmb solich |40| klag /
 zwischen datum disz brieffs / vnd Sant Marteins tag / der Schirst
 kúmpft / gutlich richten sullen Mocht aber des nit beschehen / das
 wir In dann vor vns(er)m h(er)ren dem kúnig / oder dem Richter /
 den er dann dorczu seczen wirdet auch gerecht werden sullen / vnd
 das vnser genediger |41| herre der kúnig / auch zu erkennen / vnd
 zu seczen habe / auff welhe klag vnd zuspruch / wir egenan(t)
 Fridreich / antworten sullen / vnd ob wir obgenan(t) Fridreich von
 solichen klêgern / auch Rechtens bedórftten das Sý vns dann vor
 vnserm herr(e)n dem kúnig / odder dem yeczgenan(ten) Richter |42|
 widerumb auch gerecht werden sullen / Was auch also in der gutikeit
 beteidingt / oder mit recht erkant vnd gesproch(e)n wirt / dem
 sulle(n) wir obgen(ant) Fridrich noch geen / vnd dem gnug tun on
 verczihen vnd ýntrag / als wir dann / das zu tun / mit vns(er)n guten
 treuwen an |43| eýd stat / gelobt haben / tete(n) wir aber des nicht /
 so hat vns(er) her(r) der konig macht das ze folfüren on vnser / vnd
 yedermans Irrung / ausczurichten / vnd mit den Stetten Slossen /
 landen lewten / vnd guter(e)n / die er vns yeczund wider Ingeben
 vnd furbas Ingeben wirdet / vnde |44| Iren zugehörungen / als fer
 dann das alles gereichen mag / Solichen kleger(e)n genug zutun / vnd
 solcher Stett Slos vnd land / Inwonere sollen auch vnu(er)czógenlich
 ee vns(er) her(r) der kónig / vns egen(antem) Fridrichen / die In
 gibt / geloben vnd sweren / vns(er)m genedigen h(er)ren dem kunig
 dorýn |45| gehorsam ze sein / on Intrag vnd v(er)czihen Item / hetten
 auch die Bischoff / von Triendt von Brichsen vnd Velters / vnd auch
 die Eýdgenosen / zu vns egenan(tem) Fridreichen ýchcz ze klagen /

oder zu sprech(e)n / das wir den / vor vns(er)m genedigen h(er)ren
dem kónig / oder dem vogenan(ten) seinem Richt(er) / auch gerecht
|46| w(er)den súllen / vnd sie vns widerumb auch / als dann do
vor / von gemeinen klagẽrn begriffen ist It(e)m / auch ist beredt vnd
geteydingt / das vnser her der kúnig / súlch vorgenan(t) Recht mit
Groffen / Frien Ritter(e)n vnd knechten besetzen / vnd auch eine(n)
Richt(er) / der vns(er)m genedigen h(er)ren dem |47| kúnig baýden
taýlen / beqwemlich sein bedúnket / vnd Im gefellig ist an siner
stat seczen múg Item / von der klager wegen / An der Etsch / die
zu disen kriegem vnd fientschaften / v(er)docht vnd gewont gewesen
seint / Ist beredt / vnd geteydinget / das wir vorgenan(t) Fridreich /
mit den |48| selben kleger(e)n / in frúntschaft súnen vnd richten
súllen / hie zwischen vnd Sant Martins tag / nechstkumpftig / Als
ferr / aber daz in frúntschaft nicht gerichtet werden mócht / in der
vorgeschriben zeit / So sullen wir In / In diser nechsten Jars frist /
von datum disz briffs / an ze Rechten Rechtens |49| vor vns(er)m
her(e)n dem konig / oder dem Richter / den er dorczu seczen wirdet /
gehorsam sein / ze geben vnd ze nemen / in súlcher mosz / Als dann
von den andren klagẽrn / do vor geschriben steet Welich aber Ir clag
vnd vorderung / In diser nechsten Jarsfrist / nit lauten lisen / vnd
zu |50| end vnd austrag kom(m)en / das sol wir vorgenan(t) Fridreich
dornoch diser teyding halb / zwischen vns(er)m her(e)n dem kúnig /
vnd vns begriffen / vnu(er)bunden sein zu Recht ze steen / vnd
was vns auch die selben kleger / an der Etsch / also mit Recht an
behaben / das wir In das ausrichten |51| vnd In auch dorumb noch
sólichs Rechtens erkantnuss genug tun sóllen Tet wir aber des nit /
das dann vns(er) her(r) der kúnig / macht hab / denselben klager(e)n
mit den Stetten / Slossen / landen / lewten / gueter(e)n / núczen
vnd zugehórungen / an der Etsch / vnd ym Intal / genug zetun |52|
vnd wir obgenan(t) Fridrich súllen vns(er)m egenan(ten) genedigen
her(e)n dem kónig / auch dorýnn gehorsam sein / vnd vns do wider
nicht seczen / Durch vns / noch durch andere / noch in kayn weýsz /
Mócht wir auch selber solichen cleger(e)n / einem oder me / vor
vns(er)m her(e)n dem konig / oder dem |53| Richt(er) den er seczen
wirdet / als vor begriffen ist / ze Rechten nit gesteen / das wir
dann vns(er) erber / vnd volmechtig botschaft an vnser stat senden
mógen / den klager(e)n also / zu Recht von vnser wegen v<nd> an
vnser stat zu steen lossen / vnd was den klager(e)n also fúr gelt oder
schult / Ingegeben wirdet |54| das das / wir vorgenan(t) Fridreich

vns(er) erben vnd nachkomen / von sulichen clager(e)n / vnd Iren erben / vmb die Sum(m) solich gelcz oder schult / zu lösen macht haben sullen / zu welcher zeit das Im (...) / Was ouch wir egen(ant) Fridrich / den vorgen(anten) clager(e)n mit Recht als for geleutert ist an |55| behaben / oder das In frúntschafft geteydinget wirt / Dorczu sol vns vnser her der konig / getrewlich vnd er(e)nstlich / beholfen sein / das vns das ausgericht vnd volfürt / vnd dorumb auch genug getan <wirdet> It(e)m wër auch das wir oder die vns(er)n zu ainem oder mer / der oder die dann / vns(er)s h(er)ren |56| des kúnigs diener / oder helfer / oder der selben seiner diner vnd helfer / diner gewesen / oder noch sint / oder ander(er) / die dann dorunder verdacht sindt / einicherley Sache hinfúr zusprechen gewúnnen / w(...) solicher Sach / an vnser(en) h(er)ren den kónig kom(m)ent / oder bracht w(er)den / dorinn hat er macht |57| zu erkennen / ob solich Sach vnd zu spruch / von disen vergangen kriegem / vnd vnwillen entstanden sein / vnd die auch ab zutun haýssen vnd das man Im des auch zu beiden seiten / also gehorsam / vnd (...) sein sol / Wer aber das er erkante / das sólich Sache aus solhen kriegem vnd winwillen^b |58| nit entstúnden / So sol er die / vor vns vorgenan(tem) Fridreich wider weisen die an den stett(e)n als von alter her kom(m)en vnd bracht ist zurichten . Item ob auch wir vorgenan(t) Fridreich / zu solhen vorgenant (...) / fúr vns(er)n her(e)n den kúnig / odder den egenan(ten) Richter nicht kom(m)en / oder vnser volmechtig |59| botschaft sêndten / als vor berúrt ist / Ist beredt vnd geteydingt / das vnser her der kónig / dannocht macht hab / der vorgenan(ten) cláger / klag vnd Sach zuu(er)hór(e)n / die zurichten / vnd was auch die selb (...) / also mit recht behalden In dorumb von vnsers egenan(ten) Fridreichs Stetten / Slossen / |60| landen / lewten / gútern / vnd zugehórungen wo wir dann die haben nichtz ausgenomen / genug zu tun / des gleichen / ob die selben cláger zu den wir vorgen(ant) Fridreich / zu clagen haben / fúr vn<sern> <h>er(e)n den kúnig / vnd den egenan(ten) Richter nit kom(m)en / So sol er auch vns(er)s vorgenan(ten) Fridrichs |61| clag verhór(e)n / vnd doruber richten / als hie vor begriffen ist / an alle geuerde vnd also haben wir gelobt vnd v(er)sprochen / bey guten trewen / an aýdes stat / vnd bey den obgeschriben penen / das w(...) vnd yegliche púnt / vnd artikel / als die hie oben geschriben vnd vermerkht sint / mit Iren |62| begreýfungen / wellen stethalten

^b Schreibfehler; recte: 'vnwillen'

volfüren / nachkom(m)en / vnd den genug tun / vngeuerlich /
vnd des ze vrkund / haben wir vnser Insigel tun henken an disen
briff / vnd haben gebetten / die hochg<eborn> <f>úrsten / Her(e)n
ludwigen Herczogen in Slesien / her(e)n zum Bricz vnd zu legnicz /
her(e)n |⁶³| Johansen Herczogen zu Múnsterberg / vnd Ber(e)nharten
Marcgrafen / zu Baden vns(ere)n lieben Oheim / das sie Ir Insigel
zu geczeugnús der Sach In an Schaden / auch an disen briff gehengt
haben (...)s wir die vorgehan(ten) dreý fúrsten also bekennen Der
Geben ist zu Costencz Noch Crists |⁶⁴| geburt vierczehnhundert
Jar / Dor noch in dem Achzehenden Jare / an dem zehenden
tage des Manads Maýen / vnd des zu vrkund haben wir vnser
kuniglich Insigel an disen brieff tun henken G<e>ben zu Ótingen
Noch Crists geburt vierczehnhundert Jar / vnd dornoch in dem ocht
|⁶⁵| zehenden Jare / des Montags vor Sant Michels tage / vnser(r)
Reiche / des Hung(er)schen (etc.) in de(m) zweývnddreýsigisten
Jar(e)n / vnd des Rómischen in dem Newnden Jaren †††|⁶⁶|

Per . d(ominum) .G. Ep(iscopu)m Pathauien(sem) |⁶⁷|
Cancellar(ius) Paulus de Tost^c |⁶⁸|

in dorso:

R
(BV) Kaý(serliche) Vidimus H(er)zog fridr(ichs) verschrei-
bung
1418^d
(AV) 10. Maji = am Montag vor S. Michaelstag 1418^e
L. 123. Lupfen
Vor(ar)lberg
ectr. 6.

Beglaubigungsinstrument: 1 SP; rot, Durchmesser = 48 mm

^c auf der Plica

^d von anderer Hand

^e von dritter Hand, mit Bleistift

Nr. 86

1418 November 6

Oswald von Wolkenstein schreibt an den Landeshauptmann (Vogt Wilhelm von Matsch) wegen wiederholter Vorladungen in Sachen seiner Schwester Martha, von denen er nichts gewußt habe, weil er, wie in ganz Tirol bekannt sei, zu dieser Zeit in Ungnade seines Herrn und daher nicht im Lande gewesen sei. Von nun an stehe er aber zur Verfügung.

Abchrift, 1. H. 15. Jh.; Papier; 224 mm b x 130 mm h; links unten ein Stück von 30 mm x 27 mm aus dem Papier geschnitten, Tinte stark verblaßt

Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Wolkenstein-Archiv, Fasz. 9e

Ed.: A. Noggler, Eine unbekannte Reise, S. 67.

Reg.: A. von Wolkenstein-Rodenegg, Oswald von Wolkenstein, S. 103, Nr. 30.

Im Zuge seiner erneuten Machtergreifung hat Herzog Friedrich (IV.) im Sommer 1417 den eigenmächtigen Peter von Spaur als Landeshauptmann durch Vogt Wilhelm von Matsch ersetzt.¹ Dieser bewies seine Loyalität unter anderem, wie Oswald von Wolkenstein meinte, durch im Lande unübliches und rechtlich unbilliges Verhalten gegenüber den Feinden des Landesfürsten. Jemanden vorzuladen, dem die Ladung möglicherweise nicht zugestellt werden konnte und der sich nicht zur Verhandlung wagen durfte, entsprach nicht den Vorstellungen adeliger Tiroler vom Landrecht. Erst nachdem Herzog Friedrich im Rahmen der Versöhnung mit König Sigmund den 'Dienern' des Königs und namentlich Oswald von Wolkenstein frühere Feindseligkeiten hatte nachsehen müssen,² sah sich letzterer in der Lage, zu einer Gerichtsverhandlung, die seine Schwester gegen ihn eingeleitet hatte, zu erscheinen. So erfordere es das Landrecht und dazu sei er als Hochstiftsadeliger verpflichtet, fügt Oswald an, um indirekt noch einmal darauf hinzuweisen, daß bisherige Ladungen für ihn als Gotteshausmann und landständischer Adelige nicht verpflichtend gewesen seien.

Martha, eine der Schwestern Oswalds, war mit Wilhelm (d. Ä.) von Liechtenstein verheiratet. Dieser hatte nach dem Tod seines Bruders Hans³ 1411

86 ¹ Laut J. Ladurner, Vögte von Matsch, S. 252 taucht Wilhelm von Matsch erstmals 1397 als Minderjähriger urkundlich auf, 1405 war er volljährig, er starb 1429.

² Vgl. 1418 Mai 10, Konstanz.

³ Zu Hans von Liechtenstein als Totschläger des Prechtel von Caldes und Kaspar Schenk von Metz vgl. 1408 Dezember 8, Brixen.

gemeinsam mit seinen beiden Neffen dessen Erbe, Corneit, Steineck und das Gericht Welschnofen, übernommen.⁴ Frau Martha hatte zwei Söhne, Georg und Bartholomäus, sowie zwei Töchter: Katharina heiratete 1421 Sigmund von Guftaun;⁵ Anna, Ehefrau des herzoglichen Kämmerers Ulrich von Weisbriach, war 1424 Hofdame der Herzogin Anna von Braunschweig.⁶ Schon diese Nähe zum herzoglichen Hof deutet an, daß Martha von Wolkenstein mit ihren Brüdern wenig gemeinsam hatte.

Die Forderungen, die sie an Oswald stellte und gerichtlich verhandeln wollte, betrafen wohl ihr Erbteil, mit dessen Auszahlung sie offensichtlich hingehalten wurde. Erst 1425 übereigneten ihr Michael und Oswald von Wolkenstein Höfe um 450 Mark, die sie ihr als Erbe schuldig waren.⁷ In der Folgezeit stritten sich Oswald und seine Schwester Martha wiederholt vor Gericht um kleinere Summen, die aus dem Erbe ihrer gemeinsamen Schwester Ursula stammten.⁸ Nach Marthas Tod, Anfang 1440, griffen ihre Söhne Georg und Bartholomäus die Forderungen ihrer Mutter an ihren Onkel auf und prozessierten weiter.⁹ Bis mindestens 1443 haben die gegenseitigen Ladungen und Klagen andauert,¹⁰ und noch 1474 erinnerte sich ein ehemaliger Diener Oswalds an diese Streitigkeiten.¹¹

Mein frewntl(eich) dinst wist lieb(er) h(er)r hawbtman als ir mich auff den hewtigen tag vo(n) mein(er) swest(er) |1| Martha wegen fur geladen habt vn(d) doch nicht in dachtig pin daz ich vormals ye geladen wor= |2| den sey wan(n) ich pey land nicht gewesen sey Dar zw so ist d(er) gancz(e)n lantschafft wol wissen |3| leich wie mein sach ain zeit gestald gewesen ist dar inn manichl(eich) wol v(er)sten mag ob mir die |4| selbig zeit vn(d) ich meins genadige(n) h(er)ren vo(n) Ost(er)r R(eich) vngenad gewese(n) pin ain recht fúgleich ze |5| such(e)n w(er) gewese(n) od(er) nicht od(er) ob man mich die selbig zeit pilleich fur geladen hiet wie ab(er) |6| dar vm hat mein obgen(ant) swest(er) ichcz zw mir ze sprech(e)n da wil ich ir geren aines rechte(n) |7| gehorsam sein an all(e)n den steten da ich es pilleich tuen sol nach dem lanczrecht(e)n vn(d) als |8| ain

⁴ TLA, Urk. I 128 von 1411 März 28.

⁵ TIA, K. 738 von 1421 Dezember 1.

⁶ TLA, Urk. I 3839 von 1424 Mai 3.

⁷ Vgl. 1425 März 15.

⁸ Vgl. das Urbar und Zinsbuch Oswalds vom Sommer bis Herbst 1427 sowie Urk. von 1429 November 2, Bozen; 1430 Februar 11, Innsbruck.

⁹ Vgl. u.a. 1440 März 22, Mühlbach; 1440 Mai 1, Meran.

¹⁰ Vgl. 1443 Mai 26, Meran.

¹¹ Vgl. 1474 März 1.

recht(er) geporn(er) goczhaus man zw Brix(e)n Geb(e)n des suntags
vor Martini Anno d(o)m(ini) M^occcc^{mo} xviiij |₁₀|

Nr. 87

1418 November 30, <Innsbruck>

Michael von Wolkenstein überläßt mit Einverständnis seiner Brüder Oswald und Leonhard dem Michael Stoll, vormals zu Wilten, und dessen Frau Elisabeth in Hausgenossenrecht das Haus mit Hofstatt in Innsbruck, vorn am Platz gelegen, um einen jährlichen Zins von 10 Pfund Berner Meraner Münze. Die Wolkensteiner bedingen sich im Haus freie Herberge aus, wenn auch bei Selbstverköstigung, ferner ihr Recht auf Stallung und Wartung der Pferde. Im Falle eines Hausverkaufs, der nicht an Adelige, Amtsträger oder Konventsmitglieder erfolgen darf, steht ihnen das Vorkaufsrecht zu.

Original; Pergament; 330 mm b x 180 mm h, Plica = 26 mm; im linken Falz unten 3 kleine Löcher

Diözesanarchiv Brixen, Hofarchiv, Oberes Archiv 564

Abschrift, 2. H. 18. Jh.: Bibliothek des Priesterseminars Brixen, Nachlaß Resch, D 9¹

Zwölf Jahre zuvor hatten die Brüder Wolkenstein ihr in der Innsbrucker Altstadt überaus zentral gelegenes Haus unter den gleichen Bedingungen wie diesmal an Konrad Neuwirt und dessen Ehefrau Elisabeth vergeben.² Es lag daher nahe, die frühere Vergabe-Urkunde, ebenfalls ein 'offener Brief' mit anhängendem Siegel, als Vorlage zu verwenden. Tatsächlich unterscheidet sich der Wortlaut der beiden Stücke nur bei den Namensnennungen: Der Aussteller, der sich 1406 als 'derzeit Burggraf auf Tirol' vorstellen konnte, verfügte im November 1418, nach Jahren des geheimen und offenen Kampfes gegen den Landesfürsten, über kein derartiges

87 ¹ Resch hat das Dokument allerdings, möglicherweise vom 'in dorso' irreführt, mit 1416 falsch datiert.

² Vgl. 1406 November 14, <Innsbruck>.

ehrenvolles Amt. Anstelle von Konrad Newwirt und dessen 'Hausfrau' Elisabeth wurden nunmehr Michael Stoll aus Wilten und dessen Frau Elisabeth genannt. Ob die 1418 auffällig konsequent mit 'Wirtin' bezeichnete Elisabeth als Witwe des Konrad 'Newwirt', die inzwischen den aus Wilten nach Innsbruck übersiedelten Michael Stoll geheiratet hatte, anzusehen ist, läßt die Urkunde offen. Es ist eben-
sogut möglich, daß sie gemeinsam mit ihrem Mann aus Wilten nach Innsbruck gekommen war, zufällig denselben Vornamen wie ihre Vorgängerin hatte, und daß die Bezeichnung 'wirtin' statt 'hawsfraw' die inzwischen üblichere, modernere Form, eine bürgerliche Ehefrau zu benennen, darstellte. — Die nicht geringen Unterschiede in der Graphie der ansonsten fast gleichen Stücke von 1406 und 1418 könnten ein interessantes Objekt für eine sprachwissenschaftlich fundierte Analyse sein.

ICH Michel von wolkenstain v(er)jich mit disem off(e)n brief für mich vnd für mein Brueder Oswald(e)n vnd Lienhart(en) vnd für all vns(er) erben |1| das ich mit v(er)dacht(e)m mütt vnd auch mit wiss(e)n will(e)n vnd gunst meiner benant(e)n Brueder recht vnd redleich hin gelass(e)n vnd v(er)lich(e)n |2| han Micheln Stollen vormals gesess(e)n zu willtein Elspet(e)n sein(er) eleich(e)n wirtin vnd ir paider erb(e)n In hawsgenozen recht(e)n / dy weil sy das |3| v(er)dinge(n) vnd v(er)diene(n) múg(e)nt das haws vnd hofstat geleg(e)n ze Inspruk vor an dem placze das mein vnd mein(er) egenant(en) Brued(er) ist vnd |4| stazt paident halb(e)n an des pauknhers^a haws vnd vorn vnd neb(e)n an dy gemain Strass(e)n vnd also han ich an mein vnd an mein(er) egenant(en) |5| Brueder / stat / In das obgenant(e) haws vnd hofstat gelass(e)n vnd v(er)lich(e)n mit all(e)n den recht(e)n vnd nucz(e)n dy dar zu gehorent besúcht vnd vnbesúcht |6| als vo(n) alter her ist komen vnd für ain aigens ledigs vnbekumerts gút / vnd sol fürbas der egenant(e) Michel Stoll vnd sein egenant(e) wirtin |7| elspet vnd ir paider Erb(e)n m<ir>^b vnd mein egenant(e)n Bruedern vnd all(e)n vns(er)n erb(e)n vo(n) dem egenant(en) haws vnd hofstat járleich vnd ewikleich |8| zu zins geb(e)n oder vns(er)n gewiss(e)n pot(e)n ye zu Sand Gall(e)n tag zeh(e)n l(i)b(er) p(er)n(er) gút(er) meran(er) münzz als zinses vnd dinstes recht ist vnd sullent sy |9| vnd ir erb(e)n das obgenant haws vnd hofstat mit aller zúgehóru(n)g nu furbas ewikleich Inn hab(e)n vnd nucz(e)n wie sy well(e)nt / als in dann nucz |10| vnd fúgleich ist Sy sullent auch das obgenant haws besorig(e)n mit geczym(er) vnd mit

87 ^a eventuell auch 'panknhers'

^b verwischt

dache vnd mit allem dem vnd Im sein not beschiecht |11| so sy pest mug(e)n nach irm v(er)mug(e)n vnd stat(e)n an alles gevãrd / vnd das es nicht ge ergert werd Ich vnd mein benant(e) Brueder vnd all vns(er) |12| erb(e)n sull(e)nd auch in dem vor genant(en) haws vns(er) herberg hab(e)n mit vns(er)m gesind vnd dy stallu(n)g hab(e)n vnd wart(e)n zu vns(er)n pherd(e)n als |13| die in dem egenant(e)n haws ist vmbfang(e)n vnd gemacht als oft wir da hin kome(n) / vnd als lang wir da beleib(e)n well(e)n / doch in vns(er) selbs |14| kost vnd zeru(n)g / vnd dy muge(n) wir hin ein kauf(e)n / oder wir neme(n) sy von In vmb vns(er)n phen(n)ig die wal stet dacz vns Sy vnd all ir erb(e)n |15| sull(e)nt vns vnd all vns(er)n erb(e)n auch wartend sein mit drein oder mir vir pet(e)n vnd pettgwant(e)n vnd mit chuchen geschír als sy des |16| stat mug(e)n gehab(e)n vnd als wir dann in dem egenant(en) haws wãren an geverd / Ich vnd mein vorgeant Brueder vnd all vns(er) erb(e)n |17| sull(e)nt auch des obgenant(en) haws vnd hofstat mit aller zú gehoru(n)g besucht vnd vnbesucht des obgenant(en) Micheln Stoll(e)n vnd seiner |18| eleich(e)n wirtin Elspet(e)n vnd aller ir erb(e)n Ir recht hern vnd gwer sein nach lands recht vor gaistleich(e)m vnd vor weltleich(e)m recht(e)n |19| vnd an aller stat vnd als man so getans gút zu recht vnd pilleich sein sol wo oder vo(n) wem es in zu krieg wúrd od(er) zu schuld(e)n kãm |20| do sull(e)n wir es in awstrag(e)n vnd vnu(er)zog(e)nleich richtig vnd recht vertig mach(e)n an all(e)n irn schad(e)n Auch ist ze wiss(e)n ob der obgen(ante) |21| Michel Stoll oder sein egenante wirtin Elspet oder ir erb(e)n an dem egenant(en) haws irew recht v(er)kauf(e)n welt(e)n oder múst(e)n vo(n) notdürft |22| weg(e)n des sull(e)n wir in gúnne(n) doch also das sy vns irew recht des erst(e)n an piet(e)n vnd sol dann nach dem anpot sten ain manad |23| den nachst(e)n dar nach vnd woll(e)n wir sy dann kauf(e)n so sullnt sy vns sey neh(er)n geb(e)n ains phunt p(er)n(er) dann andern lewt(e)n wár aber |24| das wir sey nicht kauf(e)n wolt(e)n so mug(e)nt sy irew recht geb(e)n wem sy wellent an all vns(er) irru(n)g vnd hindernúss awsgenom(en) edl(e)n |25| vnd gewaltig(e)n lewt(e)n vnd klosterlewt(e)n do vo(n) vns vns(er) zins vnd das obgenant haws irru(n)g gewyne(n) mochte vnd zu vrkund |26| der warhait das das alles stat vnd vnzebroch(e)n beleib was vor geschrib(e)n stet des gib ich obgenant(er) Michel vo(n) wolkenstain fúr mich |27| vnd fúr mein egenant Brued(er) vnd fúr all vns(er) erb(e)n dem egenant(e)n Micheln Stoll(e)n vnd seiner egen(anten) eleich(e)n wirtin Elspet(e)n vnd |28| all(e)n ir

paid Erb(e)n den of(e)n brief v(er)sigt(e)n mit meine(m) aig(e)n
anhang(e)nd(e)n Insig(e)l das ist bescheh(e)n nach Christi gepurd
virczeh(e)n |²⁹| hundert Jar vnd dar nach in dem Achzeh(e)nd(e)n
Jar an Sand Andres tag des haylig(e)n zwelifpot(e)n . †††|³⁰|

in dorso: (BV) Michel von Wolken(stain) Haws Ynnsprugg^c
(AV) 1416 .^d
Num . I .
Litt . C .

Beglaubigungsinstrument: 1 SP; schwarz, Durchmesser = 30 mm

Nr. 88

1419 Januar 20, Fragenstein

Oswald von Wolkenstein verpflichtet sich, seinem Schwager Parzival von Weineck ein Bozner Gut, das dieser ihm zur Vertröstung verpfändet hat, zurückzugeben, wenn ihm sein Schwiegervater Ulrich von Schwangau sowie dessen Brüder und Verwandte einen Schuldbrief über 500 rheinische Gulden, die ihm als Heimsteuer zu seiner Ehefrau Margarethe versprochen worden sind, ausstellen.

Original; Pergament; 290 mm b x 210 mm h, Plica = 38 mm, am linken senkrechten Bug ein 105 mm langes, bis zu 15 mm breites Loch

Bayerisches Hauptstaatsarchiv München, Tirol U 243

handschriftlicher Auszug: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck, FB 4650, fol. 388r/v (2. H. 16. Jh.)

Ed.: K. A. Muffat, Margareta von Schwangau, S. 103–104.

*H. Pörnbacher, Margareta von Schwangau, Oswalds Gemahlin, S. 65–66,
Nr. I.*

Reg.: H. Pörnbacher, Verzeichnis, S. 294.

^c von anderer Hand ^d sic!

Unter den erhaltenen und bisher aufgefundenen Lebenszeugnissen Oswalds von Wolkenstein ist die vorliegende 'Verschreibung' der erste Beweis für seine Eheschließung mit Margarethe von Schwangau. Der Aussteller beruft sich auf eine vermutlich über ein Jahr zurückliegende mündliche Heiratsabrede¹ mit seinem Schwiegervater Ulrich von Schwangau und dessen Bruder Bartholomäus, derzufolge ihm 500 rheinische Gulden Heimsteuer zustanden. Da diese Summe offenbar nicht ohne weiteres flüssig gemacht werden konnte, vertröstete ihn Parzival von Weineck, der mit Magdalene von Schwangau, einer Schwester Margarethes, verheiratet war und auf Fragenstein bei Zirl lebte, mit der vorläufigen Verpfändung eines Eigenguts in Bozen. Für diese vorübergehende Ersatzleistung hatte Oswald einen schriftlichen Beleg, den er zurückzugeben versprach, wenn die Schwangauer Verwandten ihm endlich einen Schuldbrief über 500 rheinische Gulden ausgestellt hätten. Das Geld sollte innerhalb von fünf Jahren, jeweils mit einer Rate von 100 Gulden kurz vor oder nach dem St. Martinstag (dem 11. November) ausgezahlt werden.

Empfänger der vorliegenden Urkunde war Parzival von Weineck, der anscheinend auf diese Weise veranlaßt werden sollte, Druck auf seine Schwangauer Verwandten auszuüben, damit sie endlich ihren Verpflichtungen nachkämen. Als Siegler fungierte ein Friendsberger, weil der Aussteller sein Siegel nicht bei sich hatte, was bedeutet, daß er diesen rechtlichen Schritt zur Eintreibung der Heimsteuer nicht vorausgeplant hatte. Möglicherweise war ihm bei einem Besuch auf Fragenstein erst klar geworden, daß er ohne Unterstützung durch seinen Schwager Parzival von Weineck nur geringe Aussichten hatte, zu seinem Recht zu kommen.

Die Herren von Schwangau, die über eine kleine reichsunmittelbare Herrschaft am Nordrand der Alpen und mehrere eher unscheinbare Burgen, Vorder- und Hinterschwangau, den Frauenstein (am Berzenkopf) und Sinwellenturm (später Schwanstein), verfügten, waren gewiß nicht vermögend. Ihre Einkünfte reichten nicht einmal aus, die Burgen instand zu halten.² Aber die Lage ihrer Besitzungen, angrenzend an den Lech und das Pflegegericht Füssen, die Hofmarken der Klöster Steingaden, Rottenburg und Ettal, an tirolische Gerichte und vor allem, in tirolisches Gebiet hineinragend, an der vielbenutzten Straße, die vom Vinschgau über den Reschenpaß, Landeck, Imst, Nassereith und den Fernpaß nach Augsburg führte,³ machte sie schon im 13. Jh. für die Grafen von Tirol interessant. Nachdem die Habsburger die Herrschaft über Tirol erlangt

88 ¹ Im spätmittelalterlichen Wien mußte der Ehemann innerhalb eines Jahres, nachdem die Heiratsabrede mit Heimsteuerversprechen stattgefunden hatte, die Heimsteuer rechtlich einfordern, sonst verlor er sein Anrecht. Siehe H. Demelius, *Eheliches Güterrecht*, S. 52.

² Über die mittelalterliche Geschichte dieses kleinen 'Territorialstaates' siehe W. Liebhart, *Hohenschwangau*, S. 117–128.

³ K.-H. Preißer, *Handelsstraße am Fernpaß*, S. 6–10.

hatten, intensivierten sie die Beziehungen zwischen der Grafschaft im Gebirge und Schwaben. Wer mit Zollrechten an Pässen und Geleitsrechten an Straßen ausgestattet war, die die Verbindungen zwischen Tirol und den habsburgischen Vorlanden gewährleisten konnten, wie dies bei den Schwangauern gegeben war, hatte eine unübersehbare Bedeutung für den Transitverkehr. Insbesondere für den Transport von Haller Salz in das Bodenseegebiet, in die Schweiz und die österreichischen Vorlande wurde diese Handelsstraße benutzt. Wer aber für den Tiroler Landesfürsten wichtig war, wurde zu Beginn des 15. Jh.s auch eifrig von der Tiroler Adelpartei umworben. Die Herren von Friendsberg, damals noch im Unterinntal reich begütert und als Inhaber des Gerichtes St. Petersberg im Oberinntal Nachbarn der Schwangauer, waren mit ihnen versippt. Die Starkenberger sowie die Herren von Freiberg und Eisenberg, in deren Familie Oswalds Schwester Barbara geheiratet hatte, pflegten ebenso wie die Schrofensteiner, die Herren von Vilanders und die Wolkensteiner ihre Beziehungen zu den Schwangauern.⁴

Oswalds Schwiegervater, Ulrich (II.) von Schwangau, verheiratet mit Adelheid Schwelcher, hatte drei Brüder, die in der vorliegenden Urkunde als für die versprochene Heimsteuer Mitverantwortliche genannt werden: Konrad, Markwart und Bartholomäus. Die Zahl der Schwangauer in der jüngeren Generation muß groß gewesen sein, bezeugt sind etwa: Georg der Ältere, Stefan und Markwart als erbberechtigte Söhne des Konrad, Georg der Jüngere, Heinrich, Johann und Thomas als erbberechtigte Söhne des Ulrich sowie Magdalene, Margarethe und Anna von Schwangau als auszuzahlende Töchter. Angesichts so vieler Familienmitglieder bei kleinem Besitz mit geringen Einkünften hat Oswald von Wolkenstein keine hohe Heimsteuer und keine rasche Auszahlung erwarten können. Es dürfte ihm auch bekannt gewesen sein, daß die Schwangauer schon seit Beginn des 14. Jh.s mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten und wiederholt in Erbstreitigkeiten verwickelt waren.⁵ Es kann daher nicht die Aussicht auf eine ansehnliche Mitgift gewesen sein, was ihn veranlaßt hatte, um Margarethe von Schwangau zu werben und sie zu heiraten. Persönliche Sympathie, die deutlich aus den Margarethe-Liedern herauszuhören ist, familienpolitische Notwendigkeiten auf beiden Seiten und die politische Weitsicht des Bräutigams spielten bei dieser Eheschließung sicherlich eine bei weitem größere Rolle als finanzielle Erwägungen.

Die Heimsteuer, für deren Zusage der Wolkensteiner nach Auskunft der vorliegenden Urkunde nicht einmal einen schriftlichen Beleg vorweisen konnte, war allerdings für eine Eheschließung unter Adelligen unverzichtbarer Rechtsbrauch. Es handelte sich schließlich nicht nur um eine Aussteuer an Gegenständen für die Haushaltsführung und den persönlichen Bedarf der Braut, sondern

⁴ Siehe u.a. A. Schwob, Biographie, S. 150–152.

⁵ G. Kreuzer, Beziehungen von Adelligen, S. 45.

um höhere Vermögenswerte, die einer Existenzbegründung dienen sollten. Anspruch auf Heimsteuer hatte die Tochter gegenüber ihrem Vater, wenn sie mit Wissen und Willen der Eltern aus dem Hausverband ausschied, nicht dagegen der Schwiegersohn, der eben deshalb auf einen eigenen Vertrag angewiesen war. Die Höhe der Heimsteuer richtete sich nach dem Vermögen der Verpflichteten, die Art der Auszahlung wurde vertraglich geregelt. So einigten sich Vinciguerra von Arco und sein Schwiegersohn Wilhelm von Starkenberg 1415 auf eine Mitgift von 2000 Dukaten für Katherina von Arco; 1000 Dukaten sollten am Hochzeitstag, die weiteren 1000 später ausgezahlt werden.⁶ Oswalds Schwester Anna, verheiratet mit Georg Fraunberger, hatte 1391 von ihren Eltern eine Heimsteuer von 1000 fl. ausgezahlt erhalten.⁷ Dagegen standen seiner Schwester Barbara, die es mit den Brüdern, nicht mit den Eltern zu tun hatte, nur 100 Mark Heimsteuer zu, um deren Auszahlungsmodus zudem mehrmals verhandelt werden mußte.⁸

Heimsteuer war nur einmal zu leisten und galt beim Adel als vorweggenommene Erbschaft, weshalb der Heimsteuervertrag meistens mit einem ausdrücklichen Erbverzicht der ausheiratenden Tochter verbunden wurde.⁹ Aus der Tatsache, daß mit dem Empfang der Heimsteuer der Erbanspruch der verheirateten Tochter im allgemeinen erlosch, Margarethe von Schwangau aber nach dem Tod ihres Vaters (1426) ihr Erbe an ihren Ehemann Oswald übertrug,¹⁰ läßt sich schließen, daß Oswald um 1419 wenn nicht gänzlich, so doch weitgehend leer ausgegangen ist.

Ich Oswald von Wolkhenstain v(er)gich vnd Tun kunt offenleich mit disem brief fur mich vnd mein |1| erb(e)n all(e)n den die disen brief anseh(e)n hór(e)n od(er) lesen Als mein lieb(er) Sweh(er) vreich von Swangaw vnd |2| Bartholome sein brud(er) mir zu Margret(e)n mein(er) eleich(e)n hawsfraw(e)n zu haymstewr v(er)sproch(e)n vnd |3| v(er)haiss(e)n hab(e)n Fumfhund(er)t Reynisch guld(en) darumb mich mein lieb(er) Swag(er) Parczial von Weýnekg |4| v(er)tróst geweist vnd in pfands weis in gesezt hat sein aig(e)n gut geleg(e)n zu Pocz(e)n daz yecz Jacob |5| Stádel pawt nach Innhaltu(n)g vnd lawt den^a briefs den ich von Im darumb hab Also gelob vnd |6| verhaizz ich obgen(ant) Oswald von Wolkhenstain wen(n) mir mein lieb(er) Sweh(er) vreich von Swangaw chunrad |7| Markhart vnd

88 ^a sic! wohl 'des'

⁶ TLA, Urk. I 4055 von 1415 März 19.

⁷ Vgl. den Kommentar zu 1392 Januar 2, <Gufidaun>.

⁸ Vgl. 1402 November 1, <Brixen> und 1402 Dezember 6, Brixen.

⁹ W. Brauneder, Mitgift, Sp. 610–612.

¹⁰ Vgl. 1426 April 24, <Bruneck>.

Bartholome all vier gebrud(er) von Swangaw / h(er)r vreich von
 Ahalving(e)n Wilhalm von |8| Tórring(e)n zu Yetenpach Wielant
 Swelh(er) vnd Parczial von Weynekg mir ain(en) gultbrief geb(e)n
 vnu(er)= |9| schidenleich mich od(er) mein erb(e)n der vorgen(anten)
 fumfhund(er)t Reynisch(er) guld(en) auszericht(e)n vnd ze beczal(e)n
 |10| Hund(er)t Reýnisch guld(en) auf den nechstkumftig(e)n sand
 Marteins tag acht tag vor od(er) nach vngeuerleich |11| vnd darnach
 die nachstkumftig(e)n vier Jar nach einand(er) alle Jar auf sand
 Marteins tag Hund(er)t Reynisch |12| guld(en) in aller mass als
 ob(e)n geschriben stet damit die fumf hund(er)t reýnisch guld(en) in
 fumf iar(e)n gar Vnd |13| gancz beczalt vnd <a>usgericht^b werd(e)n
 an schad(e)n vnd an alles geuerd vnd wan(n) mir derselb gultbrief
 also |14| geantwurt vnd <geve>rtigt wirdt So sol ich od(er) mein
 erb(e)n dem egn(anten) Parczial(e)n od(er) sein(en) erb(e)n sein(en)
 brief |15| vmb das obg<enant g>ut geleg(e)n zu Pocz(e)n wid(er)
 antwurt(e)n vnd vbergeb(e)n vnu(er)czogenleich an alles wid(er)=
 |16| sprech(e)n vnd s<ol dann> das gut genczleich ledig sein von mir
 vnd mein(en) erb(e)n vngeengt vnd vngeIrrt |17| an geuerd vn<d des
 zu> vrkunt der warhait gib ich obg(enant) Oswald von Wolkhenstain
 fur mich vnd mein |18| erb(e)n dem vest<en Parc>ziual(e)n von
 Weynekg vnd sein(en) erb(e)n disen brief v(er)sigelt(e)n mit des
 edl(e)n vnd |19| Vest(e)n Ritt(er)s h<ern (...)>l(e)n von frewntsp(er)g
 anhangend(e)n Insigl(e)n der das durch mein(er) fleissig(e)n pet |20|
 will(e)n an dis<en brief> gehengt hat im vnd sein(en) erb(e)n
 an schad(e)n wan(n) ich das mein bey mir nicht |21| het Des
 sin<t geze>wg(e)n h(er)r Martein [von] Pfarr(er)^c zu flawrling(e)n
 Hanns Ramu(n)g pfleg(er) auf Slosperg |22| Pet(er) vbel pfleg(er) auf
 klam(m) der brief ist geb(e)n auf Fragenstain an Sand Sebastians
 tag da man |23| zalt nach kristi gepurd Vierzehenhund(er)t Jar vnd
 darnach in dem Newnzehend(e)n Jare †††|24|

in dorso: (BV) V(er)sch(rei)b(un)g gegen den von weinekh
 N^o5^d

(AV) Eg. 7

Urk. gekauft von Dreý am 2. Oct. 1867

1419 I/20

Tirol

1419

^b Diese und alle folgenden Ergänzungen sind durch ein Loch im Pergament bedingt. ^c 'Pf' auf Rasur ^d von anderer Hand

Grafsch(aft) Tirol F. N^o 5
13 $\frac{10}{6}$ Tyrol
N^o 5
243
I 25^e

Beglaubigungsinstrument: 1 SP; Siegel und Pergamentstreifen fehlen, Einschnitt sichtbar

Nr. 89

1419 Januar 26, <Neustift>

Sieben Urteiler, angeführt von Michael und Oswald von Wolkenstein, entscheiden in der Auseinandersetzung zwischen dem Kloster Neustift und Thomas Sebser von Mühlbach wegen versessener Zinsen aus dem Maierhof von Mühlbach.

Original; Pergament; 475–480 mm b x 255–260 mm h, Plica = 30 mm

Stiftsarchiv Neustift, L. 14.

Registereintrag, 1. H. 15. Jh.: Stiftsarchiv Neustift, Codex 5B, Registratura vetus II, Liber literarum II, fol. 39v–40v

handschriftlicher Auszug: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck, FB 2648, fol. 223r (2. H. 16. Jh.)

Ed.: Th. Mairhofer, Urkundenbuch Neustift, S. 485–486, Urk. DCCXI.

Reg.: A. von Wolkenstein–Rodeneck, Oswald von Wolkenstein, S. 39.¹

Zur Geschichte dieses urkundlich mehrfach bezeugten Streits um die Zinsen aus dem Maierhof von Mühlbach läßt sich dank der guten Überlieferungslage einiges

^e Archivvermerke von mehreren Händen

89 ¹ Dort findet sich in Anm. 75 der Hinweis auf eine Abschrift im Wolkenstein–Trostburg–Archiv (jetzt: Südtiroler Landesarchiv Bozen). Das Stück ist dort allerdings nicht mehr nachweisbar.

eruiert: Die vermutlich noch vor 1453 abgebrannte Hofstatt, auf deren Grund heute das eindrucksvolle Gebäude des Mühlbacher Lindenhofes beziehungsweise der zugehörige Hof steht, ist schon im 13. Jh. als landesfürstliche 'curia villialis' bezeugt.² 1344 gelangte der Hof durch Kauf in den Besitz Engelmars von Vilanders, dessen Witwe Speronella ihn dem Kloster Neustift vermachte. Die Chorherren vergaben am 24. Juni 1361 "die paurecht von irem Mayerhoff, der gelegen ist ze Mülbach, den in schueff frau Speronella, weilent Herrn Engelmars wirtin von Vilanders"³ als Zinslehen an Konrad Heuß von Mühlbach. Die jährliche Zinsschuld von 10 Mutt Weizen, 2 Mutt Roggen und 1 Mutt Gerste, alles nach Brixner Maß, wurde urkundlich und mit dem anhängenden Siegel Friedrichs von Schöneck rechtswirksam festgehalten.

Zu Beginn des 15. Jh.s war Thomas Sebser, ein Mann von niederem Adel und zweifelhaftem Ansehen, im Besitz des Mühlbacher Maierhofes. 1408 hatte Bischof Ulrich von Brixen gemeinsam mit Michael von Wolkenstein, Domdechant Sebastian (Stempfl) und Hans Stempfl einen Vergleich zwischen Bartholomäus von Gufidaun und Thomas Sebser aushandeln müssen, weil der Sebser und dessen Frau üble Gerüchte über den Gufidauner verbreitet hatten.⁴ Es dürfte die Brixner Hochstiftsadeligen nicht verwundert haben, 1418 zu hören, daß dieser Sebser seiner Zinsverpflichtung gegenüber Neustift nicht nachkam. Am 13. Dezember 1418, als Heinrich Gerhart, Richter auf Rodenegg, ausgerechnet in Gegenwart des Bartholomäus von Gufidaun, aber auch einer Reihe von angesehenen Brixner Bürgern und einigen Mühlbachern in Mühlbach zu Gericht saß, beschwerte sich Hans Chorherr, Kellner zu Neustift, im Auftrag von Bischof Berthold von Brixen, "der da noch das obgenant Gotshaus und Chloster inne hat", das heißt die Funktionen eines Propstes von Neustift noch nicht abgegeben hatte, über Thomas Sebser: Dieser habe die Anbaurechte des Maierhofes zu Mühlbach, liefere aber keine Zinsen ab. Nach einigem Hin und Her wurde entschieden, es solle eine weitere, endgültige Verhandlung anberaumt werden, "viertzehen tag nach weyhenächten, darüber wol und darunter nicht, als auf einen endtag."⁵ Somit war die Lösung des unerfreulichen Streits auf die Zeit nach den Weihnachtsfeiertagen verschoben; beide Parteien hatten Zeit, ihre rechtlichen Unterlagen zusammenzusuchen und sich Gedanken über ihren Standpunkt zu machen.

Erst am 26. Januar 1419, das heißt vier Wochen nach Weihnachten, fand der vorliegenden Urkunde zufolge nach vergeblichen Versuchen vor dem Landeshauptmann und vor Herzog Friedrichs Räten, das heißt vor dem Hofgericht, eine von Bischof Berthold von Brixen als derzeitigem Verwalter von Neustift anberaumte Verhandlung statt. Der Bischof hatte folgende Gotteshausleute als Ur-

² F.-H. Hye, Mühlbach, S. 77–78.

³ Th. Mairhofer, Urkundenbuch Neustift, S. 279–280, Urk. DXXXIII.

⁴ TLA, Urk. I 3565 von 1408 September 16.

⁵ Th. Mairhofer, Urkundenbuch Neustift, S. 480–482, Urk. DCCVII.

teiler bestimmt: Michael und Oswald von Wolkenstein, Ludwig von Sparrenberg, Hans von Velsegg, Hans von Zwingenstein, Alphard von Goldegg und Gerhart d. Ä., der als Bürger von Brixen ein wenig aus der Reihe fiel, aber die ‘*causa*’ bereits kannte.⁶ Die Urteiler hörten sich den Rechtsstandpunkt des Stiftes und den Wortlaut der Urkunde von 1361 für Konrad Heuß wie auch die Gegenrede des Thomas (Sebser) an. Danach entschieden sie einstimmig:

Der Bischof solle dem Sebser ein gnädiger Herr und der Sebser dem Bischof ein getreuer Gotteshausmann sein. Die Anbaurechte für den Maierhof von Mühlbach dürfe der Sebser behalten, aber er müsse jährlich die Zinsen zahlen, die in der Urkunde für Konrad Heuß vorgeschrieben seien. Die alte Urkunde behalte in allen Punkten ihre Gültigkeit. Außerdem erhalte der Sebser den Auftrag, alle Liegenschaften, die zum Mühlbacher Maierhof gehörten, Wiesen, Äcker, Häuser, Hofstätten wie Weingärten, aufzulisten, damit das Stift künftig konkrete Unterlagen für seine Forderungen habe. Sollte der Sebser irgendetwas von diesen Gütern mittlerweile verkauft, versetzt oder sonstwie veruntreut haben, sei er verpflichtet, es innerhalb eines Jahres wieder herbeizuschaffen. Sollte der Bischof, oder wer immer Verweser von Neustift sei, Güter ausforschen, an deren Verlust der Sebser keine Schuld trage, werde er ihm beim Wiedererwerb behilflich sein beziehungsweise diese Güter einfach einziehen. Alle versessenen Zinsen seien erloschen, stattdessen müsse der Sebser eine Strafgebühr von 150 Dukaten bezahlen, was bereits geschehen sei. Abschließend wurde beiden Parteien eine Strafsumme von 500 Gulden angedroht, falls sie den ausgehandelten Frieden nicht einhalten sollten. Als Siegler fungierten Michael von Wolkenstein und Ludwig von Sparrenberg; Oswald von Wolkenstein und die übrigen Sprecher traten als Zeugen der Beurkundung auf.

Das lateinische ‘in dorso’, in dem Bischof Berthold (IV.) die Urkunde als ‘Vereinbarung betreffend unseren Maierhof in Mühlbach’ charakterisiert, weist noch einmal auf die Anfang 1419 bestehende Doppelrolle des Berthold von Bükelsburg hin: Dieser war einer der Schwaben, die im Hofdienst Herzog Friedrichs (IV.) ihre Karriere begonnen hatten. 1412 war er Augustiner Chorherr geworden und hatte den an Aussatz erkrankten Propst Nikolaus (II.) von Neustift abgelöst. Im Sommer 1418 wurde er auf Betreiben des Landesfürsten, dessen Rat er war, vom Brixner Domkapitel als Nachfolger des früh verstorbenen Bischofs Sebastian Stempfl gewählt und von Papst Martin (V.) ernannt. Der ‘Erwählte’ und ‘Bestätigte’ behielt aber seine Neustifter Propstei noch etwa ein Jahr lang als ‘Verweser’, bevor er sie an einen weiteren Vertrauten des Herzogs, nämlich Heinrich (IV.) Millauner, abtrat.⁷

⁶ Vgl. weiter oben die Schilderung der Mühlbacher Verhandlung von 1418 Dezember 13, der zufolge Heinrich Gerhart damals als Richter fungierte.

⁷ A. Sparber, Fürstbischöfe, S. 127–129; A. Sparber, Abriß Neustift, S. 40–41; F. A. Sinnacher, Brixen, S. 73–87.

Thomas Sebser hat übrigens den Auftrag, eine Liste der zum Maierhof von Mühlbach gehörigen Güter aufzustellen, mit Datum vom 24. Februar 1419 erfüllt. Peinlich genau zählt er 26 Posten auf: Äcker, Weingärten, Baumgärten, Wiesen und Hofstätten mit den jeweiligen Benutzern und deren Zinspflichten. 'Und ich sage auch bei meiner Treue, daß ich derzeit sonst kein Stück kenne, das noch zum Maierhof (von Mühlbach) gehört', beschließt er seine Angaben, versiegelt mit seinem eigenen anhängenden Siegel und dem seines Bruders Niklas von Sebs.⁸

Kúnt sey getan all(e)n den die disen offen brief Sehent od(er) hor(e)nt Lesen von der zwayung vnd Stezz wegen die da gewesen sein zwischen dez Erwirdigen Gotshaws ze der |1| New(e)nstift An aine(m) tail // vnd Thomas dez Sebsters von Mulbach fur sich Selber vnd an stat sein(er) kinder dafur er v(er)sproch(e)n hat An dem andern tail // von dez Maýerhofs wegen der da |2| gelegen ist ze Mulbach // vnd der da dient Mit der Aygenschaft In daz obgenant Chlost(er) ze der New(e)nstift von versesner zins vnd vell wegen // die darauf gangen sein / daru(m)b der |3| hochwirdig Fürst her Perichtold Bischolf ze Brichsen vnd die zeit als ein v(er)besser dez obgenante(n) Gotshaws ze der New(e)nstift nach vil v(er)gangen tayding vor dem hauptma(n) vnd |4| vor vnsers Genedigen herre(n) herczog Fridreichs etc. Rétten // daz Recht ze Mulbach an geuangen het vnd erlangt huncz auf ain Endt tag // darIn sich Erberg herre(n) vnd and(er) |5| frúm lewt legtten vnd den obg(e)n(a)n(ten) herre(n) hern Perichtold Bischolf ze Brichsen erbaten // daz er Siben gemain wenn er wolt vb(er) die Sach setzet // dieselb(e)n solten Mynn vnd Recht |6| gewaltig sein // was dieselb(e)n Sib(e)n Erfunden vnd Sprechen daz verhiezz vnd v(er)sprach der Egena(n)t Thomas Sebser fursich vnd an stat seiner kind(er) bey seine(n) trew(e)n stet zehalten |7| vnd was auch sein fleizzigew bett / Also hat der obg(e)n(a)n(t) herr ze Brichsen Ain tag verchundt auf den hewtigen tag // vnd hat daru(m)b nider gesetz die Ed(e)ln vnd vesten . Am Ersten |8| her Michel von Wolchenstain Oswald von Wolch(e)nstain Ludweýg Sparnwerg(er) hannsen Vilsekg(er) Hannsen zwingenstain(er) Al<p>hart Gold-ekg(er) Gerhart den Elt(er)n ze Brichsen / dieselb(e)n |9| hab(e)n Aýgentl(eich) v(er)hórt dez obg(e)n(a)n(ten) Gotshaws ze der New(e)nstift brief vnd kúntschafft vnd was ez furzebringen het // vnd darnach dez Eg(e)n(a)n(ten) Thomas widerredt vnd was er |10|

⁸ SAN, L. 15, Urk. von 1419 Februar 24.

fúrzebringen hett // *da* Sý also baid tail v(er)hórt hette(n) // *darauf* hab(e)n Sý Erfunden vnd gesproch(e)n Ainmuttichl(eich) mit Ir baid(er) tail *wissen* vnd wil // Am Ersten *daz der* obg(e)n(a)n(t) h(er)r |11| her Perichtold Bischolf ze Brichsen *dez* Eg(e)n(a)n(ten) Sebsers genedig(er) herr sein sol / vnd er sein getrewer Gotshaws ma(n) // Mer ist gesproch(e)n *daz der* Eg(e)n(a)n(t) Thomas Sebser vnd seine |12| kind vnd Ir erb(e)n bey *den* obg(e)n(a)n(ten) pawrechten beleib(e)n sull(e)n // vnd sullen auch *die* Járichl(eich) verdien<en> vnd v(er)zinsen vnd v(er)pawtádinge(n) all Jar Mit zeh(e)n Mút *waicz* vnd zwen Mút Rokg(e)n vnd |13| Ain Mút gersten alles newes Brichsner mass / In aller *der* masse als *der* brief *lawt* vnd *ausweist den* Chúnrad *d(er)* hewss selig(er) // *dem* obg(e)n(a)n(ten) Gotshaws ze *d(er)* New(e)nstift Mit seine(n) vnd |14| her Fridreichs *von* Schönnekg baid(er) Anhangenden Insig(e)n *daru(m)b* geb(e)n hat // *denselb(e)n* Brief mit all(e)n púnten vnd Artikel(e)n *die* obg(e)n(a)n(ten) Sprech(er) zú kraft vnd zú macht gesproch(e)n hab(e)n / *darnach* |15| hab(e)n Sý gesproch(e)n *daz der* Eg(e)n(a)n(t) Thomas Sebser alle *die* Stukch Ez sey *wissen* Echk(er) hawser hofstet zeh(e)nten od(er) *weingártten* dauo(n) nichtz Ausgenome(n) // *dem* obg(e)n(a)n(ten) Gotshaws ze *der* |16| New(e)nstift zwisch(e)n hinne(n) vnd *dez* nächst künftigen Chássúntags v(er)schrib(e)n sol geb(e)n bey seine(n) trewen / vnd vnd(er) sein selbs vnd vnd(er) ains andern Pidermans Insigel / Ob *daz* ymmer |17| zúschulden chám *daz daz* obg(e)n(a)n(t) Gotshaws *wizz* ze phente(n) od(er) nach seine(n) veln ze greyffen / vnd ob *daz wer daz d(er)* Eg(e)n(a)n(ten) haws hanns *von* Stilfs Thomas Sebser od(er) Jemandt aus *dem* geslecht |18| *der* gút(er) *die* In *den* Mayerhof gehórn Icht *daraus* v(er)kúmert v(er)setz od(er) v(er)kauft hiette(n) / *die* sol *der* Eg(e)n(a)n(t) Thomas od(er) sein erb(e)n Inner Jars frist *wid(er)* zú *dem* Eg(e)n(a)n(ten) hof bringe(n) vngeu(er)l(eich) |19| Aber ist gesproch(e)n ob *der* obg(e)n(a)n(t) herr ze Brichsen od(er) *wer dez* obg(e)n(a)n(ten) Gotshaws ze *der* New(e)nstift v(er)beser ist *der* gút(er) *die* In *den* obg(e)n(a)n(ten) hof gehórn icht erforsten *da d(er)* Eg(e)n(a)n(t) |20| Sebser nicht vmb gewest hiet sull(e)n Im hilfflich *darIn* sein *daz* Sy *wider* In *den* hof kóme(n) vngeu(er)leich / vnd ob Sy Im *dez* nicht gehelfen móchten *daz* sol *doch dem* obg(e)n(a)n(ten) |21| Gotshaws ze *d(er)* New(e)nstift an seine(n) zinsen Rechten vnd brieffen vnuergriffen vnd an all(e)n schad(e)n sein Ite(m) auch ist gesproch(e)n ob *daz* obg(e)n(a)n(t) Gotshaws od(er) *wer* Probst

da w(er) |22| *d*(er) gút(er) icht erforset nach *dem* vorgeante(n)
 Jar *die* dem obg(e)n(a)n(ten) hof geuerleich enczogen *wern* od(er)
 Auslege(n) *derselb*(e)n gút(e)r mag sich *daz* obg(e)n(a)n(t) Gotshaws
 vnderzieh(e)n vnd |23| vnderwinden vnd *da* bey beleib(e)n . vnd sol
 sich *doch* *der* zins an all(e)n abgankch halten auf *der* vbertewer
dez benante(n) hofs nach *ausweysung* *dez* alten briefs *der* vor |24|
 bena(n)t ist / Item Mer ist gesproch(e)n *daz* all v(er)sessen zins
 zerung schád(e)n vnd vell *wie* sich *die* v(er)handelt hiette(n) húncz
 auf *disen* hewtigen tag gancz vnd gar ab súll(e)n |25| sein / vnd
 sol *der* Eg(e)n(a)n(t) Thomas Sebser od(er) sein erb(e)n *dafür*
dem obg(e)n(a)n(ten) herre(n) her Perichtold Bischolf ze Brichsen
 od(er) sein nachkome(n) Ausrichten vnd bezal(e)n penantleich |26|
 Anderhalb hundert dukate(n) *die* er auch also schon Ausgericht vnd
 bezahlt hat // Mer ist Erfunden vnd gesproch(e)n word(e)n // *daz*
 all obgeschrib(e)n sach punt vnd artikel von |27| baiden tailen vest
 vnd stet gehalten werden bey ein(er) pen fúmf húndert guldein vnd
 bey *dez* mannes Rechten *die* pen sol geuallen *dem* tail *d*(er) ez stet
 hat von *dem* tail *der* |28| ez nicht stet hiet *die* pen wert gelost od(er)
 nicht So sol *dannoch* *d*(er) spruch bey kraft vnd macht beleib(e)n //
 Ausgenome(n) *der* zins sol geuall(e)n Auserhalb *der* pen vnd nach
 |29| *dez* alten brief *lawt* vnd Sag vnd als ob(e)n geschrib(e)n stet /
 Vnd *dez* zú ein(er) Vrchund *der* *warhait* / hab ich obg(e)n(a)n(ter)
 Michel von Wolch(e)nstain vnd Ich Ludweyg Sparnweg(er) |30|
 vns(er) baid(er) Insigel an *disen* offen brief gehengt / als zwen
 Sprech(er) // vns vnd all(e)n vns(er)n erb(e)n an all(e)n schad(e)n /
Dez sindt / gezewgen auch *die* obg(e)n(a)n(ten) Sprech(er) Oswald
 |31| von Wolch(e)nstain Hanns Vilsekg(er) Hanns zwingenstain(er)
 Alphart Goldekg(er) Gerhart *der* Elter vnd ander Erberg leut genug
 // *Daz* ist bescheh(e)n In *der* Jar zal |32| nach Christi geburt In
dem vierzeh(e)nhundertisten vnd In *dem* Newnzeh(e)nden Jar *dez*
náchsten phincztags nach sand Pauls becherung (etc.) (etc.) |33|

in dorso: (BV) 1419 .

L(ite)ra <(Con)cordac(i)o(n)is> de Curia n(ost)ra
 Villica(r)ia in Múlbaco (etc.)

(AV) L . 14

Œ z^a

Beglaubigungsinstrument: 2 SP; beide braun, Durchmesser jeweils = 30 mm

89 ^a probationes pennae

Nr. 90

1419 April 1, Preßburg [urspr. 1416 April 1, Paris]

König Sigmund stellt Oswald von Wolkenstein für dessen Heimreise einen (lateinischen) Geleitbrief aus.

Original; Papier; 290 mm b x 210 mm h; Löcher in den Faltstellen, Gebrauchsspuren, Schäden geklebt

Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Wolkenstein-Archiv, Fasz. 6,1

Ed.: W. Baum, Sigmund von Luxemburg, S. 215, Nr. II.¹

Reg.: Regesta Imperii XI/I, S. 268, Nr. 3830.²

H. Wendt, Kaiserurkunden des GNM, S. 98, Nr. 67.³

Da dieser Geleitbrief König Sigmunds für Oswald von Wolkenstein ursprünglich am 1. April 1416 in Paris ausgestellt worden ist, wurde sein Text unter diesem Datum abgedruckt. Die Kommentierung nimmt aber Rücksicht darauf, daß der Wolkensteiner im Frühjahr 1419 offensichtlich ein Geleitschreiben benötigt, aus irgendeinem Grunde nicht erhalten und deshalb das alte, vorsorglich mitgeführte 'adaptiert' hat. Auch eine derartige Verfälschung ist ein Lebenszeugnis von beachtenswerter Aussagekraft.

Die aus dem umgeschriebenen Eschatokoll ableitbare Angabe, König Sigmund habe sich am 1. April 1419 in Preßburg aufgehalten, stimmt mit dessen Itinerar nicht recht überein. Anfang 1419 war Sigmund von Passau über Wien nach Preßburg gezogen, war in Skalitz (Skalica / Westslowakei) mit böhmischen Großen und Gesandten seines Bruders Wenzel zusammengekommen, hielt sich Mitte März in Stuhlweißenburg (Székesfehérvár / Ungarn) und anschließend in Gran (Esztergom / am rechten Donauufer) auf, wo er vom 17. März bis zum 17. April 1419 geurkundet hat.⁴ Danach ging es entlang der Donau weiter nach Blindenburg (Visegrád), wo sich der König wenigstens bis zum 5. Mai 1419 die Annehmlichkeiten der landschaftlich schön gelegenen Burg vergönnete.⁵ Anschließend zog er über Kaschau (ab 17. Mai) nach Ofen (Buda, ab 4. August), bereitete dann in Kaschau (Ostslowakei, September 14) sowie Wardein (Waradin, September 24) einen Zug gegen die Osmanen vor. Angeblich konnte

90 ¹ sub dato 1419 April 1, Preßburg

² sub dato 1419 April 1, Preßburg

³ sub dato 1419 April 1, Preßburg

⁴ Siehe Regesta Imperii XI/I, S. 268–269, Nr. 3827–3850 und Itinerar König Sigismunds, hg. v. J. K. Hoensch, S. 99–100.

⁵ Regesta Imperii XI/I, S. 269–270, Nr. 3851–3864.

er im Oktober in der Gegend zwischen Nisch und Nikopolis, die ihm von 1396 in böser Erinnerung gewesen sein muß, einen Sieg über ein türkisches Heer erringen, an den die moderne Sigmundforschung allerdings nicht glauben will. Ende Oktober urkundete er in Neuhaus und Orschowa am Eisernen Tor, aber die Weihnachtsfeiertage 1419 verbrachte er wieder auf der Blindenburg sowie in Skalitz und Brünn.⁶

Die Aufenthaltsorte Oswalds von Wolkenstein im Jahr 1419 sind denkbar schlecht belegt: Am 26. Januar beteiligte er sich in Neustift an einer Gerichtsverhandlung, am 5. Mai war er auf der Blindenburg und am 20. November wieder in Brixen und Neustift.⁷ Oswalds Wege und die seines königlichen Herrn kreuzten sich demnach auf jeden Fall auf der Blindenburg, wenn nicht schon in Gran. Oswald hat demnach gewußt, wo sich der König am 1. April 1419 aufgehalten hat, nämlich in Gran, aber er hat es wohl aus praktischen Erwägungen vorgezogen, die Ortsangabe 'Parisiis' in seinem mitgebrachten Geleitbrief mit 'Presp(ur)ge' zu überschreiben. Möglicherweise war diese Überschreibung auch schon vor der Abreise nach Ungarn erfolgt und Oswald hatte angenommen, den König am ehesten in Preßburg anzutreffen. Daß er zum damaligen Zeitpunkt zu unwichtig war, um seinen königlichen Herrn mit dem Wunsch nach einem schriftlichen 'Geleit' belästigen zu dürfen, war ihm sicher bewußt. Er hoffte wohl, in den österreichischen Gebieten, die er mit dem Geleit Schreiben sicher passieren wollte, Glauben zu finden, da Preßburg tatsächlich ein von König Sigmund bevorzugter Sitz war.

Zu welchem Zweck Oswald von Wolkenstein sich auf den Weg nach Ungarn gemacht hatte, läßt sich erahnen: In Gran und auf der Blindenburg befanden sich im königlichen Gefolge zahlreiche Herren, die Oswald schon in Konstanz und während der Frankreichreise kennengelernt hatte. Herzog Ludwig von Brieg-Liegnitz, Sigmunds Hofmeister Graf Ludwig von Öttingen, Haupt von Pappenheim, Hans von Lupfen, aber auch Graf Hermann von Cilli scheinen wiederholt in den Urkundenregistern dieser Zeit auf. Sie und den König wiederzusehen war für Oswald von Wolkenstein gewiß ein schönes Ziel, aber das eigentliche Motiv geht möglicherweise aus einem Regest vom 11. April 1419 hervor. An diesem Tag verpfändete König Sigmund dem schlesischen Herzog Ludwig von Brieg zwei befestigte Plätze für den Fall, daß der am Palmsonntag (d. h. am 9. April) fällige Zehent aus dem Breslauer Bistum, mit dem Herzog Ludwig verschiedenen Mitgliedern des Hofgesindes ihr Geld zukommen lassen sollte, nicht ausreiche.⁸ Es war demnach ein Zahltag für das königliche Hofgesinde angesetzt worden, zu dem sich vermutlich auch Oswald von Wolkenstein eingefunden hatte. Für

⁶ Regesta Imperii XI/I, S. 270–276, Nr. 3867–3943 und Itinerar König Sigismunds, hg. v. J. K. Hoensch, S. 100–101.

⁷ Vgl. die entsprechenden Urkunden für das Jahr 1419 in dieser Edition.

⁸ Regesta Imperii XI/I, S. 269, Nr. 3846. Graf Ludwig von Öttingen beaufsichtigte die Ausstellung der Urkunde.

eine Antwort auf die Frage, ob er in den folgenden Monaten in der Umgebung des Königs geblieben ist, eventuell sogar noch im Oktober am Zug 'in die Bulgarei' teilgenommen hat, fehlen die nötigen Belege. Wahrscheinlicher als dieser versuchte Kriegszug ist allerdings die Begleitung einer Gesandtschaft an den Hochmeister des Deutschen Ordens.⁹ Erst Ende November 1419 ist Oswald von Wolkenstein wieder in Tirol faßbar.

Der Text findet sich sub dato <1416> April 1, P<aris>.

Nr. 91

1419 Mai 5, Blindenburg

Herzog Przemko von Troppau verleiht an Oswald von Wolkenstein als Wappenbesserung den Kohlkorb.

Abschrift, 1. H. 16. Jh.; Papier

Österreichische Nationalbibliothek Wien, Cod. 12575, fol. 486v–487r

handschriftlicher Auszug: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck, FB 4650, fol. 476v (2. H. 16. Jh.)

Ed.: A. von Wolkenstein–Rodeneck, Oswald von Wolkenstein, S. 40.

Der Aussteller der Urkunde nannte sich 'Herzog und Herr zu Troppau' und war seit seiner Volljährigkeit (1377) einer von vier Teilfürsten, nachdem seine Brüder (Wenzel 1381, als letzter Nikolaus 1394) gestorben waren, selbständiger Herr des kleinen, im 13. und 14. Jh. zwischen Nordmähren und Oberschlesien entstandenen Troppauer Landes,¹ das 1318 unter einer Nebenlinie der Prager Przemysliden zum Herzogtum erhoben worden war. Als eigenständiges staatsrechtliches Gebilde unter böhmischer Lehnsherrschaft befand sich das Herzogtum Troppau in ähnlicher, wenn auch weniger ungebundener Lage wie die

⁹ Vgl. den Kommentar zu 1419 Mai 5, Blindenburg.

91 ¹ Näheres über diese 'mittelalterliche Kulturlandschaft' siehe E. Seidl, Troppauer Schlesien, 3 Bde, passim; ders., Troppauer Land, passim.

schlesischen Teilstaaten, an die es grenzte. Zeitweilig durch Heirat mit dem benachbarten Ratibor verbunden, lehnten sich die Herzoge von Troppau an den politisch-rechtlichen Verband Schlesiens an und teilten weitgehend dessen Geschichte. Die Herren der arg zersplitterten schlesischen Fürstentümer, etwa die Herzöge von Teschen, Cosel-Beuthen, Auschwitz, Ratibor, Oppeln, Breslau und Brieg-Liegnitz hatten sich ihrerseits im 14. Jh. freiwillig dem König von Böhmen unterstellt und konnten sich unter böhmisch-luxemburgischer Herrschaft gut entfalten. Mehrere von ihnen waren häufig in der Umgebung König Sigmunds anzutreffen.

Herzog Przemko (I.) von Troppau (Przimke, Přemko, Přemislau oder Primislaus) war ein Enkel jenes außerehelichen, aber legitimierten Sohnes Ottokars (II.) von Böhmen namens Nikolaus, mit dem die Geschichte des Herzogtums Troppau begonnen hat.² Przemko wurde 1365 geboren und schloß drei Ehen, die dritte mit Helena, der Erbin von Bosnien; er hatte mindestens neun Kinder und starb 1433.³ So überraschend es klingen mag, gab es eine Reihe von Berührungspunkten zwischen diesem Przemislyden und Oswald von Wolkenstein: Ebenso wie Herzog Ludwig von Brieg, den Oswald in seinen Liedern als guten Bekannten erwähnt hat (Kl. 19, 81), gehörte Przemko zu den 'schlesischen Herzögen', die nachweislich Preußenfahrer gewesen sind, dies, obwohl er um die Jahrhundertwende mit der Troppauer Kommende des Deutschen Ordens in Streit geraten war, sie jahrzehntelang schwer schädigte und auch um 1410 mit Litauern und Polen in deren Kampf gegen den Deutschen Orden sympathisierte.⁴ Er ist jedenfalls vom 30. November bis zum 4. Dezember 1408 in Preußen nachweisbar.⁵

Der hussitischen Bewegung und deren sozialrevolutionären wie auch national-tschechischen Begleiterscheinungen stand Przemko jahrzehntelang ebenso ablehnend gegenüber wie der umtriebige Dichter aus Tirol. Der Herzog von Troppau schloß sich nach den Konstanzer Ereignissen den katholisch gebliebenen schlesischen Fürsten und dem Bischof von Olmütz an, urkundete lange Zeit auch in deutscher Sprache und huldigte nach dem Tod König Wenzels dessen Bruder und Nachfolger Sigmund, an dessen Hof er wiederholt anzutreffen war.⁶ Eberhard Windecke, der zeitgenössische Chronist König Sigmunds, nennt ihn "Herzog Zimpinko von Troppau"⁷ und zählt ihn unter die Herren aus Ungarn und Schlesien, die den König umgaben.

² E. Seidl, Troppauer Schlesien, S. 412-413.

³ H. Grotefend, Stammtafeln der schlesischen Fürsten, S. 20, Tafel XI; F. Chocholatý, Przemko von Troppau, S. 302, Tafel II.

⁴ F. Chocholatý, Przemko von Troppau, S. 304-306.

⁵ W. Paravicini, Preußenreisen, Teil 1, S. 32-33, Tabelle 3, dazu auch S. 33, Anm. 61.

⁶ J. Kappras, Verhältnisse des Troppauer Landes, bes. S. 30.

⁷ W. Altmann, Eberhart Windeckes Denkwürdigkeiten, S. 139.

Hätte der Herausgeber der Urkundenregesten Sigmunds die slawischen Bezeichnungen für Troppau (tschech. Opawa, poln. Oppavà, an der Oppa gelegen) nicht versehentlich mit dem Namen eines anderen 'schlesischen' Herzogtums, nämlich Oppeln, verwechselt, so wäre besser ersichtlich, daß Przemko Rat König Sigmunds war und im Frühjahr 1419 zusammen mit Ludwig von Öttingen mit einer wichtigen diplomatischen Aufgabe betraut wurde.⁸ Noch im Mai 1419, kurz nachdem die vorliegende Urkunde ausgestellt wurde, hat König Sigmund in Kaschau den polnischen König Wladislaw II. getroffen und mit diesem vereinbart, daß er eine Versöhnung zwischen Polen und dem nach der Niederlage bei Tannenberg schwer angeschlagenen Deutschen Orden vermitteln wolle. Er teilte diesen Plan am 17. Mai aus Kaschau dem damaligen Hochmeister des Deutschen Ordens, Michael Kuchmeister, der früher einige Zeit in der Troppauer Kommende verbracht hatte, brieflich mit. Am 18. Mai übernahm König Sigmund offiziell das Schiedsrichteramt zwischen König Wladislaw von Polen, Großfürst Witold von Litauen und dem Herzog von Massowien einerseits sowie dem Deutschen Orden andererseits. Mit gleichem Datum und Ort beglaubigte er seine Räte Herzog Przemko (von Troppau) und Graf Ludwig von Öttingen als Gesandte an den Deutschen Orden. Er wiederholte diese Beglaubigung am 24. Mai und ersuchte gleichzeitig den Hochmeister, sich nach Thorn zu verfügen, wo die Verhandlungen mit seinen Gesandten stattfinden sollten. Außerdem gab er seinen Gesandten Ludwig von Öttingen und Przemko von Troppau einen Geleitbrief für den Komtur des Deutschen Ordens zu Thorn mit, damit dieser als Abgesandter des Hochmeisters zu ihm reisen könne.⁹

Kurz vor diesen Ereignissen, als das königliche Gefolge mit dem Hofmeister Ludwig von Öttingen, den 'schlesischen Herzogen' Ludwig von Brieg und Przemko von Troppau, mit Konrad von Weinsberg, Hans von Lupfen, Haupt von Pappenheim und vielen anderen Bekannten aus der Zeit des Konstanzer Konzils sich noch auf der Blindenburg aufhielt,¹⁰ ließ sich Oswald von Wolkenstein den vorliegenden Wappenbrief (in deutscher Sprache) ausstellen: Der Herzog von Troppau nahm darin in Gegenwart von zwei Adeligen, die ihren Namen zufolge böhmischer, jedenfalls slawischer Herkunft waren, und seines Schreibers Nikolaus¹¹ den um rund zehn Jahre jüngeren Wolkensteiner als seinen 'Oheim' auf. Diese im slawischsprachigen Raum freundschaftliche Zuneigung signalisierende Wendung,¹² die aber auch in der deutschen Literatur des Mittelalters als ehrende

⁸ Siehe bereits A. von Wolkenstein-Rodenegg, Oswald von Wolkenstein, S. 41.

⁹ Regesta Imperii XI/I, S. 270–271, Nr. 3867–3869, 3872 und 3873.

¹⁰ Vgl. die Regesta Imperii XI/I für diesen Zeitraum und Itinerar König Sigismunds, hg. v. J. K. Hoensch, S. 100.

¹¹ Möglicherweise handelt es sich um seinen späteren Land- und Stadtschreiber Nikolaus von Zubritz, siehe F. Chocholatý, Przemko von Troppau, S. 372.

¹² Vgl. das russische 'Väterchen'!

Bezeichnung für nicht verwandte Personen vorkommt,¹³ läßt vermuten, daß sich Wappenverleiher und -nehmer sehr gut kannten, möglicherweise bereits von ihren Preußenfahrten her, vielleicht waren sie auch erst als gemeinsame Mitglieder des königlichen Hofgesindes Freunde geworden.

Eine Wappenverbesserung als Gunstbezeugung konnte nur von hochgestellten Personen vorgenommen werden. Zunächst waren es Kaiser und Könige, seit dem 15. Jh. zunehmend auch Landesfürsten, die Wappenbriefe ausgestellt haben.¹⁴ Herzog Przemko hatte als Landesfürst und Przemyslide den angemessenen Rang für eine Wappenverleihung. Die Empfänger mußten durch Geburt aus wappenführender Familie wappenfähig sein oder wurden durch die Gunst des Ausstellers wappenfähig gemacht. In den meisten Fällen handelte es sich um bereits bestehende Wappen, die übergeben, bestätigt oder wie hier verbessert wurden. Wappenbriefe wurden im allgemeinen auf Pergament und in kalligraphisch sorgfältiger Kanzleischrift ausgeführt. Im Zentrum des Blattes befand sich die Wappenbeschreibung, durchwegs als Miniaturmalerei, wodurch sich die verbale Charakterisierung erübrigte. Für Register- und Kopialbücher sowie Abschriften sparte man sich im allgemeinen den Briefmaler, sie enthalten daher meistens keine Miniaturen, so daß Heraldiker häufig mit ähnlich unscharfen Angaben wie 'das Wappen den Kohlkorb' zu tun haben.¹⁵

Der Kohlkorb als Wappenbild, das Gegenstand der vorliegenden Verleihung war, mutet merkwürdig an, doch scheint im Spätmittelalter nichts von so geringem Wert gewesen zu sein, daß es nicht Aufnahme in ein Wappen hätte finden können. Der damit Beschenkte hat seinen Wappenbrief jedenfalls ernstgenommen und den Kohlkorb zwar nicht in das Stammwappen der Wolkensteiner aufgenommen, ihn aber als rohgeflochtenen Holzkorb deutlich erkennbar zur Vermehrung der Helmzier genutzt. Möglicherweise war diese Art der Nutzung bereits durch die Zeichnung im originalen Wappenbrief vorgegeben. Der Kohlkorb erscheint auf Oswalds späteren Siegeln, auf Urbaren, auf der Nachzeichnung von Oswalds Grabmal und besonders schön ausgeführt auf dem Grabstein seines Sohnes Oswald des Jüngeren an der Außenwand der Brixner Pfarrkirche. Die Vermehrung des Kleinods bot, wie es scheint, Oswald selbst und seinen Nachkommen die Möglichkeit, sich wappenmäßig von der Linie der Herren von Wolkenstein-Trostburg, das heißt von Michael von Wolkenstein und dessen Erben, abzuheben.

Wo sich Oswald von Wolkenstein zwischen dem 5. Mai und dem 20. November 1419, dem Datum der nächsterhaltenen Urkunde, aufgehalten hat, muß Vermutung bleiben, solange keine weiteren historischen Nachrichten bekannt werden:

¹³ Näheres bei Th. Nolte, *Avunculat*, S. 225–253, bes. S. 226.

¹⁴ So verlieh 1381 Herzog Leopold (III.) an Hans von Starkenberg ein Wappen für die neu erbaute Burg Kronenberg bei Imst im vermutlich ältesten Wappenbrief Tirols, TLA, Urk. I 3956a von 1381 August 9.

¹⁵ Näheres zur Überlieferung von Wappenverleihungen des 15. Jh.s siehe E. Zolda, *Wappenbriefe*, S. 97–131.

Wäre er direkt nach der Wappenverleihung heimgekehrt, hätte er sich in Tirol wohl kaum ein halbes Jahr lang so untätig verhalten, daß keine Urkunde von seinen Rechtsakten Zeugnis gegeben hätte. Es ist deshalb durchaus denkbar, daß er seine Freunde Przemko von Troppau und Ludwig von Öttingen auf ihrem Ritt nach Thorn zu den ihm wohlbekanntnen Herren des Deutschen Ordens begleitet hat.

Brief vom herzog von Troppaw |1|

Wir Przemko vonn gotts gnnad(en) Herzog |2| vnnd herr zu Troppaw ~ thue kundd offennlich(en) |3| mit disem gegenwurtig(en) brief / allen den die |4| in Ansehennd horen oder Lesen Das wir dem |5| Edlen oswalden vonn Wolkhennstain vnnserm |6| Lieben getrewen óhamen das Wappen dem |7| kolkorb gegeb(en) hab(en) vnnd mit krafft dicz briefs |8| geb(en) vnnd In domitt Auff nemen / fur vnnsern |9| Lieben ohamen Vnnd des zu vrkundd vnnd |10| besser sicherhaitt / haben Wir vnnser Innsigl |11| ann disen brief lassen Annhenng(en) der Geben |12| ist zu Plinndenburg Am freittag nach dem tage / |13| des Philippi et / Jacobi der Zwellffpott(en) |14| nach Cristi geburd Tawsennnd vierhundert |15| Jar vnnd darnnach inn dem Newnnczehennnden |16| Jar Vnnd dabei seinnd gewesen die |17| Edlenn vnnd wolgebornen herrn Jan vonn |18| Vetaw Vnnd Gýmraw vonn dobrawicz |19| vnnd vnnser Schreiber Nicolaws Dem diser |20| brief befolh(en) ward zu shreib(en) †††|21|

Nr. 92

1419 November 20, Neustift

Oswald von Wolkenstein stiftet 6 Pfund Berner aus seinem in Brixen gegenüber dem Friedhof gelegenen Haus für ein dauerndes Nachtlicht in der Kapelle auf dem Neustifter Friedhof, die neben seinem Pfründerhaus liegt und der heiligen Margarethe geweiht ist.

Original; Pergament; 280 mm b x 170 mm h, Plica = 42 mm; an den Faltstellen leicht verblaßt

Stiftsarchiv Neustift, WW. 73.

Registereintrag, 1. H. 15. Jh.: Stiftsarchiv Neustift, Codex 5B, Registratura vetus II, Liber literarum II, fol. 57v

handschriftlicher Auszug: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck, FB 2648, fol. 223r (2. H. 16. Jh.)

Abschrift eines Vidimus von 1609 November 13, Anf. 17. Jh.: Südtiroler Landesarchiv Bozen, vorher: Archivio di Stato di Trento, Wolkenstein–Trostdburg–Archiv, Cassa 62, Nr. 47.

Abb.: Th. H. Innerhofer, Oswald von Wolkenstein und Neustift, S. 103.

Ed.: Th. Mairhofer, Urkundenbuch Neustift, S. 486–487, Urk. DCCXII.

H. Pörnbacher, Margareta von Schwangau, Oswalds Gemahlin, S. 66–67.

Reg.: H. Pörnbacher, Verzeichnis, S. 295.

A. von Wolkenstein–Rodeneck, Oswald von Wolkenstein, S. 103–104, Nr. 31.¹

Das erste Dokument, das Oswalds von Wolkenstein Rückkehr von seiner Ungarnreise des Jahres 1419 “*versus propria*”, womöglich unter Nutzung des adaptierten Geleitschreibens,² bezeugt, ist eine Stiftungsurkunde. Auf weichem Pergament gleichmäßig geschrieben, mit einer verzierten Initiale ausgestattet und durch ein anhängendes Siegel rechtskräftig gemacht, gemessen am relativ geringfügigen Gegenstand der Stiftung sorgfältig und umsichtig formuliert, enthält sie Informationen, die nachdenklich stimmen: Von den Geldeinnahmen, die sein am Brixner Stadtfriedhof gelegenes Haus jährlich brachte, wollte der Stifter eine bestimmte Summe aussetzen, um in der Neustifter Friedhofskapelle eine nächtliche Beleuchtung einzurichten und durch den Mesner betreuen zu lassen. In der Kapelle ruhten nach seiner Meinung die Gebeine der ‘lieben und edlen Jungfrau Margaretha’, der er dem Text ‘*in dorso*’ zufolge für empfangene Wohltaten seinen Dank schuldig war.

Die heilige Margarethe, der sich der Stifter demnach aus gegebenem Anlaß verpflichtet fühlte, gehörte zu den gemeinsam mit Katharina und Barbara damals besonders intensiv verehrten Nothelferinnen (im Volksmund gern als die ‘drei Madeln’ bezeichnet). Ihr Festtag wurde in den Suffraganbistümern von Salzburg am 12. Juli gefeiert. Sie galt als Retterin aus Todesgefahr, insbesondere für Frauen in Kindsnöten. Für Oswald war sie mehr als die Patronin der Kapelle,

92 ¹ Dort findet sich ein nicht verfizierbarer Hinweis auf Cod. 822 der Universitätsbibliothek Innsbruck.

² Vgl. 1419 April 1, Preßburg.

an die sein Pfründnerhaus stieß, sie war die Namenspatronin seiner Ehefrau Margarethe. Die merkwürdige Häufung von symbolträchtigen Hinweisen (Geld aus einem Haus am Friedhof für ein Licht in der Friedhofskapelle, die der heiligen Margarethe geweiht war) läßt erahnen, daß der Stifter nicht nur an ein Nachtlicht gedacht hat, das den etwas unheimlichen Friedhof neben seinem Pfründnerhaus mitbeleuchten konnte. Wenn zur damaligen Zeit in einer Friedhofskapelle oder auf einem Friedhof über Nacht Licht brannte, so war dies im allgemeinen eine Totenleuchte. Oswald hat allerdings in den vorliegenden Text keine Klage über den Tod eines ihm nahestehenden Menschen einfließen lassen; er hatte im Gegenteil in der Neustifter Kanzlei von Gnadenerweisen der Heiligen als Motiv für seine Stiftung gesprochen. Dies alles zusammengenommen läßt an einen Dank für die Errettung seiner Frau Margarethe aus Todesnähe, womöglich anläßlich einer Entbindung, denken.³

Der Wolkensteiner hatte zum Zeitpunkt dieser Stiftung auch sonst Gründe genug, sich auf die Hilfe der Kirche und der Heiligen zu besinnen: Er stand am Beginn eines neuen Lebensabschnitts, der ihm nach bewegten Jahren in der Umgebung des Königs als Abstieg erschienen sein dürfte. Er mußte sich in einer entlegenen, zweifellos renovierungsbedürftigen Waldburg, die ihm nur zu einem Drittel gehörte, einrichten und sich nach allzulanger Junggesellenzeit an Ehe- und Familienleben gewöhnen. Aus seinen Liedern (besonders Kl. 44) geht unzweideutig hervor, daß ihm dies überaus schwergefallen ist. Im Land Tirol und im Hochstift Brixen mußte sich Oswald erneut seinen Platz suchen. Er wußte, daß ihm sein Landesfürst mißtraute und nur die Amnestie der königlichen Urkunden ihn vor Racheakten schützte, allerdings auch dies begrenzt. Alle Unstimmigkeiten, die nicht mit Oswalds Rolle als 'Diener' des Königs zu tun hatten, etwa der Streit um Hauenstein, konnten von Herzog Friedrich ungehindert von Verpflichtungen gegenüber König Sigmund aufgegriffen und nach seinem Rechtsempfinden, das seine landsässigen Adeligen oft als 'österreichisch' kritisierten, behandelt werden.

Die Unsicherheit um die weitere Entwicklung des verschleppten Erbschaftsstreits mit Barbara von Hauenstein und deren Ehemann Martin Jäger, die Sorge, dieser Streit könne durch seine Wohnsitznahme auf der Burg akut werden, und das Erlebnis des Provinziellen und Gebundenen wurden noch erschwert durch die neuen Herren auf dem Brixner Bischofsstuhl und im Neustifter Propsteiamt. Beide, Bischof Berthold von Bückelsburg wie Propst Heinrich Milauner, waren Vertrauensleute Herzog Friedrichs. Anläßlich der Ausfertigung der vorliegenden Stiftungsurkunde hatte Oswald allerdings nicht mit dem Propst persönlich, der meistens in der Kanzlei Herzog Friedrichs zu tun hatte, verhandelt, sondern mit

³ Nicht nur bei problematischen Entbindungen und Totgeburten, sondern auch nach glücklich überstandener Sorge wandte man sich an bestimmte Heilige, wobei die Ehemänner und Väter eine aktive Rolle spielen konnten. Näheres dazu bei G. Signori, *Geburtswunder*, S. 113–134.

dem Dekan von Neustift, Herrn Leonhard, in dessen Aufgabenbereich Neuerungen wie Lichtspenden in Kapellen fielen. Anwesend waren bei dem in der Neustifter Kanzlei abgeschlossenen Rechtsakt und bei der Niederschrift der ‘Empfängerherstellung’⁴ der Pfarrer von Prutz (Oberinntal), der Neustifter Richter und der dortige Schulmeister; man hatte offensichtlich zufällig in der Nähe befindliche ‘ehrbare Leute’ gebeten, als Zeugen zu fungieren.

Oswald hat seine 6 Pfund Berner “zu eine(m) ewig(e)n licht” ausgesetzt; tatsächlich erwies sich die Stiftung als dauerhaft, obwohl das Haus, aus dessen Zinseinnahmen sie bezahlt werden sollte, später als Geldquelle ausfiel. Stattdessen scheint der untere Gaßhof in Pfunders die notwendige Summe sichergestellt zu haben. Jedenfalls gab am 14. September 1527 Kaspar Gasser zu Protokoll, er habe vor vielen Jahren von einer Schwester seines Vaters gehört, daß man 6 Pfund Berner an die Margarethenkapelle zu Neustift zinse, “zu einem licht, dieselben soll ein Wolkenstainer gestift haben”. Nach Untersuchung des Sachverhalts durch den Richter von Niedervintl versprach Kaspar Gasser, diese Zahlung künftig wieder zu leisten.⁵

Ich Oswaldt von Wolkenstain v(er)gich offenleich mit disem briff wí mich vnd wí all mein erb(e)n all(e)n den dy dysen kege(n)wurtig(e)n |1| briff an Seh(e)n od(er) hor(e)n lesen daz ich mit wolv(er)dachtem mút vnd mit gut(e)m will(e)n Gesunczt leibs Recht vnd Redleich ge= |2| schaffen vnd geaygent han vnd geb(e)n sex pfhundt p(er)n(er) gelcz aus dem haws daz da gelegen ist zu Brix(e)n in d(er) Stat gegen |3| dem freithoff vber vnd da zu der Selb(e)n zeit hanns fflam in gesessen ist vnd Jérleich da von zinst albeg auf Sandt Michels tag |4| funfczig pfhundt p(er)ner vnd das selbig haws mein rechtz aygen ist Auf dy Capell(e)n dy da Stet zun d(er) Newnstift auf dem fertthof |5| vnd stost an das haws das mir mein lebtag v(er)lichen ist vnd Rast dar in dy lieb vnd edel Junchfraw Sand Marga(r)etha Alzo |6| das dy obgena(n)t sex pfhundt p(er)n(er) gelcz vor all(e)n zinsen aus dem obgena(n)t(e)n haws auf dy obgena(n)t Capell(e)n zu recht(er) zins zeit Jérleich |7| an alle hind(er)nuz geuall(e)n sull(e)n an abgank Mit dem geding das man d(er) Selb(e)n vorgena(n)t(en) kirch(e)n vnd d(er) heilig(e)n Junchfrawn Sandt |8| Marga(r)ethen Jérleich vnd <vmb> funff pfhundt pern(er) gelcz chawff(e)n vnd pestell(e)n sol ain jgleich Techant zun d(er) Newnstift od(er) w(er) zu d(er) selb(e)n |9| zeit d(er) kirchen v(er)wes(er) ist mit dez

⁴ Vgl. die Eintragung des Stücks in das Neustifter Registerbuch.

⁵ Th. H. Innerhofer, Oswald von Wolkenstein und Neustift, S. 104.

Co(n)ue(n)ts wissen zwo gélten Óls zu eine(m) ewig(e)n lícht da von dy Selbig Capell(e)n peláwcht werdt |10| néchticleich von eine(m) Mesner der dar vmb daz séchs pfhundt p(er)ner enphahen sol von dem ausricht(er) dez lichts Wer aw(er) daz . daz der |11| obgena(n)t Techant oder w(er) der kirch(e)n v(er)wes(er) ist dar in Sáwmig wér vnd dy kirch(e)n mit den zwain gél(t)e)n Ols nicht alzo pewardt(e)n |12| alz ob(e)n pegriffen ist So sol daz vorgena(n)t gelt geuall(e)n auf ein Cúster dez Goczhaws zun d(er) Newnstift der sol den alles daz vol= |13| fúr(e)n vnd volp(ri)ngen alz ob(e)n gescrib(e)n vnd pegriffen ist vnd daz alles das wy ez ob(e)n geschrib(e)n Stét vnd pegriff(e)n ist gehalt(e)n vn(d) vnczer |14| prochen peleib angeverdt Gib ich obgenant(er) Oswaldt vo(n) Wolke(n)stain disen briff herr(e)n lienhardt dy zeit Techant in d(er) Newnstift |15| vnd den Gancz(e)n Conue(n)t daselbs zu ein(er) westetnúz aller obgescrib(e)n sach wr mich vnd wr all mein erb(e)n vnd nachkóme(n) v(er)sigelt |16| mit meine(m) ayg(e)n anhang(e)n(t)e)n Insigel Der Sach sindt zewg(e)n dy erberg(e)n vnd weiss(e)n herr Andr(e) Kussenpfen(n)ig pfharr(er) zu prúct |17| Anthoní Walch dy zeit Richter zu d(er) Newnstift Gorg Róchel Georius hertt Schulmaist(er) in d(er) Newnstift vnd and(er) erberg laúdt |18| dy dar zu gepet(e)n sindt Geb(e)n nach Crist gepurdt in dem Tawsent(e)n vierhund(er)t(e)n vnd dar nach in dem Newnczehent(e)n Jar des |19| náchst(e)n Móntags nach Elizabeth |20|

in dorso: (BV) 1419 .

L(ite)ra de duab(us) Galet(is) dat(is) p(er) d(o)my-
 (num) Oswaldum de Wolkchenstaín ad Ecc(lesi)a(m)
 s(anc)te Margarete v(ir)g(in)is cui r(e)graciatur de
 b(e)n(e)ficijs ab ea p(er)cept(is) †††
 WW . 73 .^a

Beglaubigungsinstrument: 1 SP; grün, Durchmesser = 30 mm

92 ^a darüber zwei probationes pennaе

Literaturverzeichnis

W. Altmann, Eberhart Windeckes Denkwürdigkeiten

Altmann, Wilhelm: Eberhart Windeckes Denkwürdigkeiten aus dem Leben Kaiser Sigmunds. Berlin 1893.

Altmann, Wilhelm: Die Urkunden Kaiser Sigmunds — siehe *Regesta Imperii. XI/I und XI/II*.

K. von Andrian-Werburg, Die fehlende Initiale

Andrian-Werburg, Klaus Frhr. von: Die fehlende Initiale. Versuch einer Deutung. In: Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte 55 (1992) H. 1, S. 51–64.

Archiv-Berichte

Archiv-Berichte aus Tirol. Von Emil von Ottenthal und Oswald Redlich. Bd. 1: Wien 1888; Bd. 2: Wien, Leipzig 1896; Bd. 3: Wien, Leipzig 1903; Bd. 4: Wien 1912. (= Mittheilungen der 3. Section der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale.)

Assmann, Dietmar: Hl. Florian, bitte für uns. Heilige und Selige in Österreich und Südtirol. Innsbruck, Wien, München 1977.

C. Ausserer, Adel des Nonsberges

Ausserer, Carl: Der Adel des Nonsberges. Sein Verhältnis zu den Bischöfen und zu den Landesfürsten, seine Schlösser, Burgen und Edelsitze, seine Organisation, Freiheiten und Rechte. Die "Nobili rurali". [Wien 1899].

Ausserer, Carl: Die Besiedelung des Kastelruter Berges. Eine siedlungsgeschichtliche und namenkundliche Studie. Innsbruck 1934. (= Schlern-Schriften. 25.)

Außerer, Karl: Castelrotto-Siusi. Ein Bild ihres geschichtlichen Werdens. In: Der Schlern 8 (1927), S. 221–252.

Ausserer, Karl: Die Seiseralpe. Eine geographisch-historische und namenkundliche Studie. Innsbruck 1937. (= Schlern-Schriften. 38.)

Baasch, Karen und Helmuth Nürnberger: Oswald von Wolkenstein, mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. Reinbek bei Hamburg 1986. (= rowohlts monographien. 360.)

W. Baum, Friedrich IV.

Baum, Wilhelm: Friedrich IV. von Österreich und die Schweizer Eidgenossen. In: Der Schlern 65 (1991), S. 251–267.

W. Baum, Habsburger in den Vorlanden

Baum, Wilhelm: Die Habsburger in den Vorlanden: 1386–1486. Krise und Höhepunkte der habsburgischen Machtstellung in Schwaben am Ausgang des Mittelalters. Wien, Köln 1993.

W. Baum, Kaiser Sigismund

Baum, Wilhelm: Kaiser Sigismund. Hus, Konstanz und Türkenkriege. Graz, Wien, Köln 1993.

W. Baum, Sigmund von Luxemburg

Baum, Wilhelm: Kaiser Sigmund von Luxemburg und Oswald von Wolkenstein. (Mit Urkundenedition.) In: JbOWG 4 (1986/87), S. 201–228.

W. Baum, Ich pyn yn fromden lannden

Baum, Wilhelm: “Ich pyn yn fromden lannden uber mer und an anderen ennden gewesen ...”. Neue Dokumente zu Oswald von Wolkenstein. In: JbOWG 3 (1984/85), S. 117–132.

W. Baum, Slowenien

Baum, Wilhelm: Oswald von Wolkenstein in Slowenien. Neue Dokumente zur Biographie des Dichters und zur Geschichte der Brixner Herrschaft Veldes (Bled) in Krain (Slowenien). Pavle Zablatnik und den slowenischen Freunden in Verbundenheit. In: Der Schlern 59 (1985), S. 179–188.

J. Baur, Sebastian Stempf

Baur, Johannes: Bischof Sebastian Stempf 1417–1418. In: Der Schlern 34 (1960), S. 246–254.

Bechtold, Klaus D.: Zunftbürgerschaft und Patriziat. Studien zur Sozialgeschichte der Stadt Konstanz im 14. und 15. Jahrhundert. Sigmaringen 1981. (= Konstanzer Geschichts- und Rechtsquellen. 26.)

Berichte der Generalprokuratoren

Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der

Kurie. Bd. 1–4/1. Bearbeitet von Kurt Forstreuter und Hans Koepen. Göttingen 1960–1973. (= Veröffentlichungen der Niedersächsischen Archivverwaltung. 12, 13, 21, 29, 32. = DO. 12, 13, 21, 29, 32.)

Bezold, Friedrich von: König Sigmund und die Reichskriege gegen die Husiten bis zum Ausgang des dritten Kreuzzugs. Bd. 1. München 1872.

Bischoff, Bernhard: Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters. 2., überarbeitete Auflage. Berlin 1986. (= Grundlagen der Germanistik. 24.)

Bitschnau, Martin: Burg und Adel in Tirol zwischen 1050 und 1300. Grundlagen zu ihrer Erforschung. Wien 1983. (= Österreichische Akademie der Wissenschaften. Phil.–hist. Klasse. Sitzungsberichte. 403.)

Bösch, Hans: Margareta von Schwangau, Gemahlin Oswalds von Wolkenstein. In: Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit NF 27 (1880), Sp. 75–80, Sp. 97–101.

Bösch, Hans: Wundsegen. Das Zinsbuch des Oswald von Wolkenstein. In: Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit NF 25 (1878), Sp. 67.

Bonschein, Falko: Zur Auseinandersetzung mit dem Phänomen "Tod" in der spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Grabplastik für die Geistlichkeit des Erfurter Marienstiftes. In: JbOWG 6 (1990/1991), S. 173–180.

H. Bookmann, Alltag eines spätmittelalterlichen Herrschers

Bookmann, Hartmut: Der Alltag eines spätmittelalterlichen Herrschers. In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 45 (1994), S. 669–681.

M. Borgolte, Stiftungen

Borgolte, Michael: Die Stiftungen des Mittelalters aus rechts- und sozialhistorischer Sicht. In: ZRG, KA 105 (1988), S. 71–94.

C. W. Brandis, Tirol

Brandis, Clemens Wenzeslaus Graf von: Tirol unter Friedrich von Österreich. Wien 1821.

J. A. Brandis, Landeshauptleute

Brandis, Jakob Andrä Frhr. von: Die Geschichte der Landeshauptleute von Tirol. Innsbruck 1850. [Geschrieben 1630.]

Brandmüller, Walter: Das Konzil von Konstanz 1414–1418. Bd. 1: Bis zur Abreise Sigismunds nach Narbonne. Paderborn 1991. (= Konziliengeschichte. Hg. v. Walter Brandmüller. Reihe A: Darstellungen.)

K. Brandstätter, Trient 1435–1437

Brandstätter, Klaus: Bürgerwahlen in Trient 1435–1437. Innsbruck, Phil. Diss. 1992.

W. Brauneder, Mitgift

Brauneder, W[ilhelm]: Mitgift. In: Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte. Hg. v. Adalbert Erler und Ekkehard Kaufmann unter philologischer Mitarbeit von Ruth Schmidt–Wiegand. Bd. III. Berlin 1984, Sp. 610–612.

F. Bravi, Mito e realtà

Bravi, Ferruccio: Mito e realtà in Osvaldo di Wolkenstein. Terza edizione rielaborata. Bolzano 1985. (= Centro Studi Atesini. Seconda Collana. Attualità 3.)

Brunner, Otto: Moderner Verfassungsbrief und mittelalterliche Verfassungsgeschichte. In: Herrschaft und Staat im Mittelalter. Hg. v. Hellmut Kämpf. Darmstadt 1960. (= Wege der Forschung. 2.) S. 1–19.

Tiroler Burgenbuch, hg. v. O. Trapp

Tiroler Burgenbuch. Bd. I–VII: hg. v. Oswald Trapp. Bozen 1972–1986. Bd. VIII: hg. v. Oswald Trapp und Magdalena Hörmann–Weingartner. Bozen 1989.

Cappelli, Adriano: Lexicon abbreviaturarum. Dizionario di abbreviature latine ed italiane. Sesta edizione. Milano 1973.

F. Chocholatý, Przemko von Troppau

Chocholatý, František: Herzog Przemko von Troppau (1365–1433) im Lichte seiner Zeit. In: Adler. Zeitschrift für Genealogie und Heraldik 13 (1985), H. 9, S. 299–306; H. 10, S. 333–343; H. 11, S. 369–376.

Coreth, Anna: Der “Orden von der Stola und den Kannkeln und dem Greifen” (Aragonesischer Kannenorden). In: MÖSTA 5 (1952), S. 34–62.

Czoernig, Carl: Das Land Görz und Gradisca mit Einschluß Aquileja. Wien 1873.

Delbono, Francesco: Per il centenario di Oswald von Wolkenstein: le biografie. In: *Studi Medievali* 20 (1979), S. 261–268.

F. Delbono, Gedenkstein

Delbono, Francesco: Zum Brixner Gedenkstein Oswalds von Wolkenstein. In: *Konferenzblatt für Theologie und Seelsorge* 97 (1986), S. 125–129.

Delbono, Francesco: Oswald von Wolkenstein: Zur italienischen Rezeption und zu Biographie und Werk. In: *Gesammelte Vorträge der 600-Jahrfeier Oswalds von Wolkenstein. Seis am Schlern 1977. Dem Edeln unserm sunderlieben getrewn Hern Oswaltten von Wolkchenstain*. Hg. v. Hans-Dieter Mück und Ulrich Müller. Göppingen 1978. (= GAG. 206.) S. 393–410.

E. Dellago / J. Tarneller, Höfenamen

Dellago, Edmund und Josef Tarneller: Eisacktaler Höfenamen von Deutschnofen über das Schlernggebiet, Gröden und Villnöss bis Theis sowie Felthurns bis Wangen. [St. Ulrich in Gröden] 1984.

H. Demelius, Eheliches Güterrecht

Demelius, Heinrich: Eheliches Güterrecht im spätmittelalterlichen Wien. Wien 1970. (= Österreichische Akademie der Wissenschaften. Phil.-Hist. Klasse. Sitzungsberichte. 265. Abhandlung 4.)

Dopsch, Heinz: Salzburg im 15. Jahrhundert. In: *Geschichte Salzburgs. Stadt und Land*. Hg. v. Heinz Dopsch und Hans Spatzenegger. Bd. I: Vorgeschichte, Altertum, Mittelalter. Teil 1. Hg. v. Heinz Dopsch. Salzburg 1981, S. 487–593.

J. Egger, Geschichte Tirols

Egger, Josef: *Geschichte Tirols von den ältesten Zeiten bis in die Neuzeit*. Bd. 1. Innsbruck 1872.

Emmel, Hildegard: Die Selbstdarstellung Oswalds von Wolkenstein. In: *Gestaltung, Umgestaltung. Festschrift zum 75. Geburtstag von Hermann August Korff*. Hg. v. Joachim Müller. Leipzig 1957, S. 39–45.

A. Emmert, Schattenrisse

Emmert, Anton: Schattenrisse der Vorzeit. II. Beiträge zu Oswalds von Wolkenstein Lebensgeschichte. In: *Bothe von und für Tirol und*

Vorarlberg Nr. 76 vom 23. 9. 1833, S. 304; Nr. 77 vom 26. 9. 1833, S. 308; Nr. 78 vom 30. 9. 1833, S. 312; Nr. 79 vom 3. 10. 1833, S. 316.

Fajkmajer, Karl: Die Ministerialen des Hochstiftes Brixen. In: Zeitschrift des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg, 3. Folge, 52 (1908), S. 95–191.

Feine, Hans Erich: Die Territorialbildung der Habsburger im deutschen Südwesten, vornehmlich im späten Mittelalter. In: ZRG, GA 67 (1950), S. 176–308.

Feldges, Mathias: 'In Katlon und Ispanien, do man gern ist kestanien'. Wo liegt das 'künigreich' Spanien des Oswald von Wolkenstein? In: ZfdPh 95 (1976), S. 374–399.

Feldges, Mathias: Lyrik und Politik am Konstanzer Konzil. Eine neue Interpretation von Oswald von Wolkensteins Hussitenlied. In: Literatur, Publikum, historischer Kontext. Beiträge zur Älteren Deutschen Literaturgeschichte. Bd. 1. Hg. v. Joachim Bumke [u.a.]. Bern, Frankfurt/M., Las Vegas 1977, S. 137–181.

Finsterwalder, Karl: Die Ruf- und Taufnamen nach dem Tiroler Untertanenverzeichnis von 1427. In: Quellen zur Steuer-, Bevölkerungs- und Sippengeschichte des Landes Tirol im 13., 14. und 15. Jahrhundert. Festgabe zum 80. Lebensjahre Oswald Redlichs. [o. Hg.]. Innsbruck 1939. (= Schlern-Schriften. 44.) S. 27–33.

Flachenecker, Helmut: Brixen und Eichstätt im Mittelalter. Zwei geistliche Städte im Vergleich. In: Der Schlern 66 (1992), S. 392–404.

H. Flachenecker, Stadtherr und Bürgerschaft

Flachenecker, Helmut: Geistlicher Stadtherr und Bürgerschaft. Zur politischen Führungsschicht Brixens am Ausgang des Mittelalters. In: Stadt und Kirche. Hg. v. Franz-Heinz Hye. Linz 1995. (= Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas. XIII.) S. 83–119.

Chr. Fornwagner, Herren von Friendsberg

Fornwagner, Christian: Geschichte der Herren von Friendsberg in Tirol. Von ihren Anfängen im 12. Jahrhundert bis 1295. Mit einem Ausblick auf die Geschichte der Friendsberger bis zur Aufgabe ihres Stammsitzes 1467. Innsbruck 1992. (= Schlern-Schriften. 288.)

E. Forstreiter, Reichskanzlei

Forstreiter, Erich: Die deutsche Reichskanzlei und deren Nebenzweigen unter Kaiser Sigmund von Luxemburg. (Das Kanzleipersonal und dessen Organisation.) Ein Beitrag zur Geschichte der Deutschen Reichskanzlei im späteren Mittelalter. Wien, Phil. Diss. 1924.

K. Forstreuter, Berichte der Generalprokuratoren

Forstreuter, Kurt: Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie. Bd. 1: Die Geschichte der Generalprokuratoren von den Anfängen bis 1403. Göttingen 1961. (= Veröffentlichungen der niedersächsischen Archivverwaltung. 12.)

Frenken, Ansgar: Die Erforschung des Konstanzer Konzils (1414–1418) in den letzten 100 Jahren. O. O. 1993. (= Annuarium Historiae Conciliorum. 25.)

Gebhardt, [Bruno]: Handbuch der deutschen Geschichte. 9., neu bearbeitete Auflage. Hg. v. Herbert Grundmann. Bd. 1: Frühzeit und Mittelalter. Bearbeitet von Friedrich Baethgen [u. a.]. Stuttgart 1970.

Gelmi, Josef: Die Entwicklung der Diözesen Brixen und Salzburg von den Anfängen bis zur Reformation. In: Der Schlern 65 (1991), S. 195–207.

Gemeinde Kastelruth. Vergangenheit und Gegenwart. Ein Gemeindebuch zum 1000-Jahr-Jubiläum der Erstnennung der Orte Seis und Kastelruth. Redaktion: Josef Nössing. 2. Auflage. [Bozen] 1983.

Granichstaedten-Czerva, Rudolf: Meran. Burggrafen und Burgherren. Wien 1949.

Grass, Nikolaus: Comaun Kastelrut. Aus der Rechtsgeschichte einer Südtiroler Urmarkgemeinschaft. In: ZRG, GA 71 (1954), S. 353–366.

N. Grass, Almwirtschaft

Grass, Nikolaus: Oswald von Wolkenstein und die Almwirtschaft. Ein Beitrag zur Kenntnis adeligen Landlebens im spätmittelalterlichen Tirol. In: ZRG, GA 92 (1975/1976), S. 105–116.

H. Grotefend, Stammtafeln der schlesischen Fürsten

Grotefend, H[ermann]: Stammtafeln der schlesischen Fürsten bis zum Jahre 1740. Breslau 1889.

Grotefend, H[ermann]: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit. 10. Auflage. Hg. v. Th. Ulrich. Hannover 1960.

Gruber, Karl: Notizen zur Familie von Wolkenstein. In: Der Schlern 50 (1976), S. 725–726.

Handbuch der Geschichte der böhmischen Länder. Hg. im Auftrag des Collegium Carolinum von Karl Bosl. Bd. 1: Die böhmischen Länder von der archaischen Zeit bis zum Ausgang der hussitischen Revolution. Stuttgart 1967.

Handbuch der historischen Stätten. Österreich. Bd. 2: Alpenländer mit Südtirol. Hg. v. Franz Huter. 2., überarbeitete Auflage. Stuttgart 1978. (= Kröners Taschenausgabe. 279.)

Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens. Hg. v. Hanns Bächtold-Stäubli. 10 Bände. Berlin 1927–42. (= Handwörterbuch zur deutschen Volkskunde. Abteilung 1: Aberglaube.) [Nachdruck: Berlin, New York 1987.]

Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte. Hg. v. Adalbert Erler und Ekkehard Kaufmann. Mitbegründet von Wolfgang Stammler. Bd. 1–Bd. 5 (38. Lieferung). Berlin 1971–1995.

Hardt, Hermann von der: Rerum magni Consilii Constantiensis. Tom. VI. Frankfurt, Leipzig 1699.

Hartmann, Sieglinde: Oswald von Wolkenstein et la Méditerranée. Espace de vie, espace de poésie. In: JbOWG 8 (1994/1995), S. 289–320.

Heimatbuch Rodeneck. — Geschichte und Gegenwart. Hg. v. Alois Rastner und Ernst Delmonego. Rodeneck 1986.

Heinl, Karl: Fürst Witold von Litauen in seinem Verhältnis zum Deutschen Orden in Preußen während der Zeit seines Kampfes um sein litauisches Erbe: 1382–1401. Berlin 1925. (= Historische Studien. H. 165.)

Hellmann, Manfred: Grundzüge der Geschichte Litauens. Darmstadt 1966. (= Grundzüge. V.)

C. Heyer, Hans I. von Lupfen

Heyer, Carmen: Hans I. von Lupfen (gest. 1436). Ein Hochadeliger zwischen Verdrängung und Anpassung. Singen/Hohentwiel 1991. (= Hegau-Bibliothek. 76.)

Hlaváček, Ivan und Zdeňka Hledíková: Nichtbohemikale mittelalterliche Originalurkunden in den böhmischen Ländern. Köln, Wien 1977. (= Archiv und Wissenschaft. Schriftenreihe der Archivalischen Zeitschrift. NF 1.)

Hochenegg, Hans: Nachlese zu Josef Resch. In: Der Schlern 42 (1968), S. 205–207.

Hoeniger, Karl Theodor: Ein Häuserverzeichnis der Bozner Altstadt von 1497. Innsbruck 1951. (= Schlern-Schriften. 92.)

Hoensch, Jörg K.: Kaiser Sigismund. Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit. 1368–1437. München 1996.

K. Hofbauer / D. Suntinger, St.-Oswald-Kapelle

Hofbauer, Karin und Diethard Suntinger: Die St.-Oswald-Kapelle und das St.-Oswald-Benefizium im Brixner Dom. Edition der Stiftungsurkunde Oswalds von Wolkenstein aus dem Jahr 1407. In: Der Schlern 61 (1987), S. 735–739.

[Hormayr, Joseph von:] Der Herzog mit der leeren Tasche und mit dem goldenen Dach, Friedrich von Tyrol. In: Taschenbuch für die vaterländische Geschichte 36, NF 18 (1847), S. 207–267.

[Hormayr, Joseph von:] Oswald von Wolkenstein. In: Taschenbuch für die vaterländische Geschichte 5 (1824), S. 334–369.

J. von Hormayr, Über Oswald (1803)

[Hormayr, Joseph von:] Ueber Oswald von Wolkenstein und sein Geschlecht. In: Tiroler Almanach auf das Jahr 1803, S. 85–125.

J. von Hormayr, Über Oswald (1804)

[Hormayr, Joseph von:] Ueber Oswalden von Wolkenstein und sein Geschlecht. In: Tiroler Almanach auf das Jahr 1804, S. 127–159.

[Hormayr, Josef von:] Über Oswald von Wolkenstein und sein Geschlecht. (Mit einer Stammtafel.) In: Taschenbuch für vaterländische Geschichte 34, NF 16 (1845), S. 147–160.

Huter, Franz: Die Entwicklung der Seelsorge Waidbruck. In: Der Schlern 50 (1976), S. 617–643.

Huter, Franz: Die Gerichtsgemeinde Völs am Schlern zwischen deutschem Königtum, Tiroler Landesfürsten und Adel und Kirche im Wandel der alten Zeit. In: Völs am Schlern 888–1988. Ein Gemeindebuch. Bearbeitet von Josef Nössing. Bozen 1988, S. 137–212.

F. Huter, Kastelruth

Huter, Franz: Vom alten Kastelruth: Adelige, bäuerliche, kirchliche Schichtungen im Gebinde der Gemeinschaften. In: Gemeinde Kastelruth. Vergangenheit und Gegenwart. Ein Gemeindebuch zum 1000-Jahr-Jubiläum der Erstnennung der Orte Seis und Kastelruth. Redaktion: Josef Nössing. 2. Auflage. [Bozen] 1983, S. 121–173.

Huter, Franz: Historische Städtebilder aus Alt-Tirol. Innsbruck, Wien, München 1967.

Hye, Franz-Heinz: Die alte Bischofsstadt Brixen – Geschichte und Stadtbild. In: Österreich in Geschichte und Literatur 30 (1986), S. 361–371.

F.-H. Hye, Innsbruck

Hye, Franz-Heinz: Innsbruck. Geschichte und Stadtbild bis zum Anbruch der neuen Zeit. Innsbruck, Wien 1980. (= Tiroler Heimatblätter. Sonderband: 800 Jahre Stadt Innsbruck.)

F.-H. Hye, Mühlbach

Hye, Franz-Heinz: Der alte Markt Mühlbach. Mühlbach 1979.

Hye, Franz-Heinz: Schloß Tirol und seine Stellung in der Geschichte des Landes Tirol. (1140–1990). In: Der Schlern 64 (1990), S. 467–473.

Th. H. Innerhofer, Oswald von Wolkenstein und Neustift

Innerhofer, Theobald Herbert: Oswald von Wolkenstein und Neustift. In: 850 Jahre Chorherrenstift Neustift. 1. Südtiroler Landesausstellung. Stift Neustift 30. Mai bis 31. Oktober 1992. Katalog. Brixen 1992, S. 103–105.

Innerhofer, Theobald Herbert: Stift Neustift und seine Pfarreien. In: 850 Jahre Augustiner Chorherrenstift Neustift. [Aufsatzband]. Brixen 1992, S. 176–209.

Itinerar König Sigismunds, hg. v. J. K. Hoensch

Itinerar König und Kaiser Sigismunds von Luxemburg 1368–1437. Unter Mitarbeit von Thomas Kees, Ulrich Nieß und Petra Roschek eingeleitet und hg. v. Jörg K. Hoensch. Warendorf 1995. (= Studien zu den Luxemburgern und ihrer Zeit. 6.)

A. Jäger, Landständische Verfassung

Jäger, Albert: Geschichte der landständischen Verfassung Tirols. 2 Bände. Innsbruck 1881–1885.

P. Jirak, Her wirt vns turstet

Jirak, Peter: Her wirt vns turstet also sere. Wein, Lied und Tanz zur Zeit Oswalds von Wolkenstein. In: *Imagination* 5 (1990), H. 1, S. 3.

Jones, George Fenwick: Oswald von Wolkenstein. New York 1973. (= Twayne's world authors series. 236.)

Jones, George F[enwick]: Oswald von Wolkenstein 1377–1977: present state of research. In: *Monatshefte* 70 (1978), S. 384–391.

Joschko, Dirk: "Oswald von Wolkenstein" – Forschungsstand und Forschungsprobleme. In: *Greifswalder Germanistische Forschungen* (1980), H. 2, S. 85–95.

Joschko, Dirk: Oswald von Wolkenstein. Eine Monographie zu Person, Werk und Forschungsgeschichte. Göppingen 1985. (= GAG. 396.)

J. Kappras, Verhältnisse des Troppauer Landes

Kappras, J.: Staatsrechtliche Verhältnisse des Troppauer Landes im Mittelalter. In: *Zeitschrift für Geschichte und Kulturgeschichte Österreichisch-Schlesiens* 12 (1917), S. 1–74.

Keller, Hiltgart L.: Reclams Lexikon der Heiligen und der biblischen Gestalten. Legende und Darstellung in der bildenden Kunst. 3. Auflage. Stuttgart 1975. (= Universal-Bibliothek. 10154.)

Kéry, Bertalan: Kaiser Sigismund. Ikonographie. Wien, München 1972.

Kl.

Die Lieder Oswalds von Wolkenstein. Unter Mitwirkung von Walter Weiß und Notburga Wolf hg. v. Karl Kurt Klein. Musikanhang von

Walter Salmen. 3., neubearbeitete und erweiterte Auflage von Hans Moser, Norbert Richard Wolf und Notburga Wolf. Tübingen 1987. (= Altdeutsche Textbibliothek. 55.)

Klein, Karl Kurt: Der "Minnesänger" Oswald von Wolkenstein in der Politik seiner Zeit. In: Die Brennerstraße. Deutscher Schicksalsweg von Innsbruck nach Bozen. Hg. vom Südtiroler Kulturinstitut. Bozen 1961. (= Jahrbuch des Südtiroler Kulturinstitutes. 1.) S. 215–243.

Köfler, Gretl: Zur Geschichte der Juden in Tirol. Bis zum Ende des 16. Jahrhunderts. In: Das Fenster. H. 25 (1979/80), S. 2530–2537.

M. Köfler, Die Herren von Vilanders

Köfler, Margarethe: Die Herren von Vilanders. In: Tiroler Burgenbuch. Bd. IV. Hg. v. Oswald Trapp. Bozen 1977, S. 199–206.

H. Koeppen, Berichte der Generalprokuratoren

Koeppen, Hans: Die Berichte der Generalprokuratoren des Deutschen Ordens an der Kurie. Bd. 2: Peter von Wormditt (1403–1419). Göttingen 1960. (= Veröffentlichungen der Niedersächsischen Archivverwaltung. 13.)

F. Koller, Registrum Eberhardi

Koller, Fritz: Registrum Eberhardi. Das Register Erzbischof Eberhards III. von Salzburg (1403–1427). Staatsprüfungsarbeit am Institut für österreichische Geschichtsforschung. Wien 1974.

H. Koller, Kaiser Siegmunds Kampf

Koller, Heinrich: Kaiser Siegmunds Kampf gegen Herzog Friedrich IV. von Österreich. In: Studia Luxemburgensia. Festschrift für Heinz Stoob zum 70. Geburtstag. Hg. v. Friedrich Bernward Fahlbusch und Peter Johaneck. Warendorf 1989. (= Studien zu den Luxemburgern und ihrer Zeit. 3.) S. 313–352.

Kramer, Hans: Das Meraner Bündnis Herzog Friedels mit der leeren Tasche mit Papst Johann XXIII. In: Der Schlern 15 (1934), S. 440–452.

Kranich–Hofbauer, Karin: Documents and references to the life of Oswald von Wolkenstein. A computer–assisted edition. In: The art of communication. Proceedings of the eighth international conference of the association for history and computing. Ed. by Gerhard Jaritz, Ingo H. Kropač a. Peter Teibenbacher. Graz 1994. (= Grazer Grundwissenschaftliche Forschungen. 1.) S. 387–396.

K. Kranich–Hofbauer, Der Starkenbergische Rotulus

Kranich–Hofbauer, Karin: Der Starkenbergische Rotulus. Handschrift — Edition — Interpretation. Innsbruck 1994. (= Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft. Germanistische Reihe. 51.)

Kranich–Hofbauer, Karin: s/[^l— Ein Fall für die Normalisierung? Ein Beitrag zur Edition spätmittelalterlicher Gebrauchstexte. In: Festschrift für Evelyn Sherabon Firchow [im Druck].

G. Kreuzer, Beziehungen von Adeligen

Kreuzer, Georg: Beziehungen von Adeligen und Ministerialen zwischen Schwaben und Tirol im Mittelalter. In: Beiträge zur Ausstellung “Schwaben — Tirol” 1989. Historische Beziehungen zwischen Schwaben und Tirol von der Römerzeit bis zur Gegenwart. Hg. v. Wolfram Baer und Pankraz Fried. Rosenheim 1989, S. 43–46.

H. Kruse, Elefant (1406)

Kruse, Holger: Elefant (1406). In: Ritterorden und Adelsgesellschaften im spätmittelalterlichen Deutschland. Ein systematisches Verzeichnis. Hg. v. Holger Kruse, Werner Paravicini und Andreas Ranft. Frankfurt a. M. [u.a.] 1991. (= Kieler Werkstücke. Reihe D: Beiträge zur europäischen Geschichte des späten Mittelalters. 1.) S. 198–201.

E. Kühbacher, Geländennamen Kastelruth

Kühbacher, Egon: Vordeutsche Flur- und Geländennamen im Gemeindegebiet von Kastelruth. In: Gemeinde Kastelruth. Vergangenheit und Gegenwart. Ein Gemeindebuch zum 1000-Jahr-Jubiläum der Erstnennung der Orte Seis und Kastelruth. Redaktion: Josef Nössing. 2. Auflage. [Bozen] 1983, S. 95–114.

E. Kühbacher, Ortsnamen Südtirols

Kühbacher, Egon: Die Ortsnamen Südtirols und ihre Geschichte. Bd. 1: Die geschichtlich gewachsenen Namen der Gemeinden, Fraktionen und Weiler. Bozen 1991. Bd. 2: Die geschichtlich gewachsenen Namen der Täler, Flüsse, Bäche und Seen. Bozen 1995.

Kühbacher, Egon: Josef Resch. Zum 200. Todestag des großen Tiroler Historikers. In: Der Schlern 56 (1982), S. 435–440.

Kühn, Dieter: Ich Wolkenstein. Eine Biographie. Frankfurt/M. 1977. (= insel taschenbuch. 497.) [Neue, erweiterte Ausgaben: Frankfurt/M. 1980, 1988; überarbeitete Neuausgabe: Frankfurt/M. 1996]

Kuhn, Hugo: Soziale Realität und dichterische Fiktion am Beispiel der höfischen Ritterdichtung Deutschlands. In: Das Rittertum im Mittelalter. Hg.v. Arno Borst. Darmstadt 1976. (= Wege der Forschung. 349.) S. 172–197.

Materielle Kultur und religiöse Stiftung im Spätmittelalter. Hg. v. Harry Kühnel, Gerhard Jaritz, Rolf Kiessling [u. a.]. Wien 1990. (= Veröffentlichungen des Instituts für mittelalterliche Realienkunde Österreichs. 12. = Österreichische Akademie der Wissenschaften, Phil.-hist. Klasse. Sitzungsberichte. 554.)

Ladurner, Justinian: Urkundliche Beiträge zur Geschichte des deutschen Ordens in Tirol. Innsbruck 1861. (= Zeitschrift des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg, 3. Folge. 10.)

Ladurner, Justinian: Die Landeshauptleute von Tirol. In: Archiv für Geschichte und Altertumskunde Tirols 2 (1865), S. 1–40.

Ladurner, Justinian: Regesten aus tirolischen Urkunden. In: Archiv für Geschichte und Altertumskunde Tirols 4 (1887), S. 337–396.

Ladurner, Justinian: Veste und Herrschaft Ernberg. In: Zeitschrift des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg, 3. Folge, 15 (1870), S. 5–208.

J. Ladurner, Vögte von Matsch

Ladurner, Justinian: Die Vögte von Matsch, später auch Grafen von Kirchberg. In: Zeitschrift des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg, 3. Folge, 16 (1871), S. 5–292; 17 (1872), S. 5–236.

Lamberg, Gudrun: Die Rechtsdichtung Oswalds von Wolkenstein. In: ZfdPh 93 (1974), S. 75–87.

Lamberg, Peter: Die Popularisierung des römischen Rechts durch Oswald von Wolkenstein. In: ZRG, GA 100 (1983), S. 213–237.

P. Lang, Lajen

Lang, Paul: Lajen und Umgebung mit Waidbruck. Bozen 1979. (= Südtiroler Gebietsführer. 21.)

Langes, Gunther: Burggrafenamt und Meran. Das Herzstück Tirols. Ein Streifzug durch das Meraner Etschtalbecken, das Tisenser Mittelgebirge, durch Passeier und Ulten. 3. Auflage. Bozen 1977. (= Südtiroler Landeskunde in Einzelbänden. 6.)

G. Langes, Ladinien

Langes, Gunther: Ladinien. Kernland der Dolomiten. Ein Streifzug durch Gröden, Gadertal, Buchenstein, Fassa und Ampezzo. Bozen 1977. (= Südtiroler Landeskunde in Einzelbänden. 6.)

H. Lentze, Herrenpfründen

Lentze, Hans: Herrenpfründen im mittelalterlichen Wilten. In: *Natalicium Carolo Jax Septuagenatio a. d. VII. Kal. Del. MCMLV oblatum. Pars II.* Edidit Robertus Muth, redegit Joannes Knobloch. Innsbruck 1956. (= Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft. 4.) S. 163–170.

E. M. Lichnowsky, Habsburg

Lichnowsky, E. M.: Geschichte des Hauses Habsburg. Bd. 5: Geschichte der Albrechtinischen und Leupoldinischen Linie bis 1439. Wien 1841.

Lieberich, Heinz: Landherren und Landleute. Zur politischen Führungsschicht Baierns im Spätmittelalter. München 1964. (= Schriftenreihe zur Bayerischen Landesgeschichte. 63.)

W. Liebhart, Hohenschwangau

Liebhart, Wilhelm: Die Reichsherrschaft Hohenschwangau. In: Schwangau. Dorf der Königsschlösser. Hg. v. Wilhelm Liebhart. Sigmaringen 1996, S. 117–146.

Die Lieder Oswalds von Wolkenstein — siehe *Kl.*

Th. Lindner, Urkundenwesen

Lindner, Theodor: Das Urkundenwesen Karls IV. und seiner Nachfolger. (1346–1437). Stuttgart 1882.

Löwenstein, Uta: Item ein Betth ... Wohnungs- und Nachlaßinventare als Quellen zur Haushaltsführung im 16. Jahrhundert. In: Haushalt und Familie in Mittelalter und früher Neuzeit. Hg. v. Trude Ehlert. Sigmaringen 1991, S. 43–70.

Lomnitzer, Helmut: Geliebte und Ehefrau im deutschen Lied des Mittelalters. In: Liebe — Ehe — Ehebruch in der Literatur des Mittelalters. Vorträge des Symposiums vom 13. bis 16. Juni 1983 am Institut für deutsche Sprache und mittelalterliche Literatur der Justus Liebig-Universität Gießen. Hg. v. Xenia von Ertzdorff und Marianne Wynn. Gießen 1984. (= Beiträge zur deutschen Philologie. 58.) S. 111–124.

Lüsen, hg. v. E. Delmonego

Lüsen. Natur, Kultur, Leben. Dorfbuch. Hg. von Ernst Delmonego. Lüsen 1988.

Mader, Ig(naz): Die Fernstraßen. In: Tiroler Heimatblätter. 10 (1932), S. 21–27.

I. Mader, Brixner Häusergeschichte

Mader, Ignaz: Brixner Häusergeschichte. Ergänzt von Anselm Sparber. Innsbruck 1963. (= Schlern-Schriften. 224.)

I. Mader, Ortsnamen am St. Andräer-Berg

Mader, Ignaz: Die Ortsnamen am St. Andräer-Berg bei Brixen a. E. (einschließlich Milland, Sarns, Albeins). Innsbruck 1936. (= Schlern-Schriften. 31.)

Mader, Ignaz: Ortsnamen und Siedlungsgeschichte von Aicha, Spinges, Vals, Meransen (Südtirol). Innsbruck 1950. (= Schlern-Schriften. 72.)

Mader, Ignaz: Ortsnamen und Siedlungsgeschichte von Mühlbach, Rodeneck (Südtirol). Innsbruck 1952. (= Schlern-Schriften. 99.)

L. Madersbacher, Opposition des Tiroler Adels

Madersbacher, Lukas: Die Opposition des Tiroler Adels gegen Herzog Friedrich IV. von Österreich. Innsbruck, Phil. Dipl. 1989.

Mahlknecht, Bruno: Die Herren von Völs. Mitgestalter von 700 Jahren Völser Geschichte. In: Völs am Schlern 888–1988. Ein Gemeindebuch. Bearbeitet von Josef Nössing. Bozen 1988, S. 213–248.

Th. Mairhofer, Urkundenbuch Neustift

Mairhofer, Theodor: Urkundenbuch des Augustiner Chorherren-Stiftes Neustift in Tirol. Wien 1871. (= Fontes Rerum Austriacarum. Österreichische Geschichtsquellen. Diplomataria et acta. XXXIV.)

E. Mályusz, Sigismund

Mályusz, Elemér: Kaiser Sigismund in Ungarn 1387–1437. Budapest 1990.

F. L. Mannhart, Tiroler Grabplastik

Mannhart, Fritz Leo: Das Bildnis in der Tiroler Grabplastik. Innsbruck 1958. (= Schlern-Schriften 187.)

Marold, Werner: Kommentar zu den Liedern Oswalds von Wolkenstein. Bearbeitet und hg. v. Alan Robertshaw. Innsbruck 1995. (= Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft. Germanistische Reihe. 52.)

W. Marschall, Schlesier

Marschall, Werner: Schlesier auf dem Konzil von Konstanz (1414–1418). In: Festschrift für Bernhard Stasiewski. Beiträge zur ostdeutschen und osteuropäischen Kirchengeschichte. Hg. v. Gabriel Adriányi und Joseph Gottschalk. Köln, Wien 1975, S. 34–64.

R. Marsoner, Ein Brief Oswalds

Marsoner, R[udolf]: Ein Brief Oswalds von Wolkenstein. In: Der Schlern 9 (1928), S. 104–105.

Mau, Hermann: Die Rittergesellschaften mit St. Jörgenschild in Schwaben. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Einungsbewegung im 15. Jahrhundert. Stuttgart 1941.

Mayr, Norbert: Die Belagerung von Greifenstein fand nicht statt — Das Greifensteinlied Oswalds von Wolkenstein in neuer Sicht. In: Gesammelte Vorträge der 600-Jahrfeier Oswalds von Wolkenstein. Seis am Schlern 1977. Dem Edeln unserm sunderlieben getrewn Hern Oswaltten von Wolkchenstain. Hg. v. Hans-Dieter Mück und Ulrich Müller. Göppingen 1978. (= GAG. 206.) S. 411–419.

Mayr, Norbert: Die Pilgerfahrt Oswalds von Wolkenstein ins Heilige Land. In: Oswald von Wolkenstein. Hg. v. Ulrich Müller. Darmstadt 1980. (= Wege der Forschung. 526.) S. 1–27, zuerst in: Germanistische Abhandlungen. Hg. v. Karl Kurt Klein und Eugen Thurnher. Innsbruck 1959. (= Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft. Germanistische Reihe. 6.) S. 129–145.

Mayr, Norbert: Die Reiselieder und Reisen Oswalds von Wolkenstein. Innsbruck 1961. (= Schlern-Schriften. 215.) [Vorher: Innsbruck, Phil. Diss. 1959.]

Mazal, Otto: Lehrbuch der Handschriftenkunde. Wiesbaden 1986. (= Elemente des Buch- und Bibliothekswesens. 10.)

Memoriale Benefactorum

Das Todtenbuch oder Memoriale Benefactorum des Chorherren-Stiftes Neustift bei Brixen. [Ohne Hg.] In: Der Geschichtsfreund.

Beiträge zur vaterländischen Geschichte Nr. 1–12 (1867), Nr. 1–6 (1868).

Mitteis, Heinrich: Politische Verträge im Mittelalter. In: ZRG, GA 67 (1950), S. 76–140.

St. Morandell, Quellen Kaltern

Morandell, Stefan: Die ältesten Quellen des Heilig-Geist-Spitals von Kaltern. Innsbruck, Phil. Dipl. 1993.

Moraw, Peter: Gelehrte Juristen im Dienst der deutschen Könige des späten Mittelalters (1273–1493). In: Die Rolle der Juristen bei der Entstehung des modernen Staates. Hg. v. Roman Schnur. Berlin 1986, S. 77–147.

P. Moraw, Kanzleipersonal König Ruprechts

Moraw, Peter: Kanzlei und Kanzleipersonal König Ruprechts. In: Archiv für Diplomatik, Schriftgeschichte, Siegel- und Wappenkunde 15 (1969), S. 428–531.

Moser, Heinz, Helmut Rizzoli und Heinz Tursky: Tiroler Münzbuch. Die Geschichte des Geldes aus den Prägestätten des alpenländischen Raumes. Innsbruck 1984.

Motz, Atanáz M.: Magyar szavak Oswald von Wolkenstein költeményeiben. [Über die ungarischen Sprachbrocken bei Oswald von Wolkenstein.] In: Magyar Nyelv 9 (1913), S. 424.

Mück, Hans-Dieter: Untersuchungen zur Überlieferung und Rezeption spätmittelalterlicher Lieder und Spruchgedichte im 15. und 16. Jahrhundert. Die ‘Streuüberlieferung’ von Liedern und Reimpaarreihen Oswalds von Wolkenstein. Bd. 1: Untersuchungen. Unter Mitwirkung bei Hs. K von Dirk Joschko. Bd. 2: Synoptische Edition. Göttingen 1980. (= GAG. 263.)

B. Müller, Problematik der Preußenfahrten

Müller, Bernd: Ich han gewandelt manig her / gen Preussen, Reussen über mer. Zur Problematik der Preußenfahrten bei Oswald von Wolkenstein. In: JbOWG 5 (1988/1989), S. 465–477.

Müller, Ulrich: “Dichtung” und “Wahrheit” in den Liedern Oswalds von Wolkenstein: Die autobiographischen Lieder von den Reisen. Göttingen 1968. (= GAG. 1.)

K. A. Muffat, Margareta von Schwangau

Muffat, K[arl] A[ugust]: Ueber Margareta von Schwangau. In: Sitzungsberichte der philosophisch–philologischen und historischen Classe der Königlich Bayerischen Akademie der Wissenschaften zu München 1 (1875), S. 98–104.

Reclams Musikinstrumentenführer

Reclams Musikinstrumentenführer. Die Instrumente und ihre Akustik. Bearbeitet von Ermanno Brinner. Stuttgart 1988. (= Universal-Bibliothek. 10349.)

Nöbel, Wilhelm: Michael Kuchmeister. Hochmeister des Deutschen Ordens 1414–1422. Bad Godesberg 1969. (= Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens. 5.)

J. Nössing, Berichtigung

Nössing, Josef: Berichtigung zu: Ein Brief Michaels von Wolkenstein an Kaiser Sigismund (1417). In: Der Schlern 52 (1978), S. 350.

J. Nössing, Ein Brief Michaels

Nössing, Josef: Ein Brief Michaels von Wolkenstein an den Kaiser Sigismund (1417). In: Der Schlern 51 (1977), S. 560–562.

J. Nössing, Urbar- und Zinsgüter

Nössing, Josef: Oswald von Wolkensteins Urbar- und Zinsgüter mit besonderer Berücksichtigung von Kastelruth, Völs und Waidbruck. In: Gesammelte Vorträge der 600-Jahrfeier Oswalds von Wolkenstein. Seis am Schlern 1977. Dem Edeln unserm sunderlieben getrewn Hern Oswaldten von Wolkchenstain. Hg. v. Hans-Dieter Mück und Ulrich Müller. Göppingen 1978. (= GAG. 206.) S. 327–350.

J. Nössing / A. Plunger, Höfe- und Häusergeschichte

Nössing, Josef und Plunger, Alfred: Höfe- und Häusergeschichte des Kastelruther Gemeindegebiets. In: Gemeinde Kastelruth. Vergangenheit und Gegenwart. Ein Gemeindebuch zum 1000-Jahr-Jubiläum der Erstnennung der Orte Seis und Kastelruth. Redaktion: Josef Nössing. [Bozen] 1983, S. 189–269.

A. Noggl, Erbschaftsstreit

Noggl, Anton: Der Wolkenstein-Hauensteinische Erbschaftsstreit und dessen Austragung unter Oswald von Wolkenstein. In: Zeitschrift

des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg, 3. Folge, 26 (1882), S. 99–180.

Noggler, Anton: Einige kleine Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte. II: Ein dunkler Punkt in dem Leben Oswalds von Wolkenstein. In: Bothe von und für Tirol und Vorarlberg 79 (1893), Nr. 271, S. 2293.

A. Noggler, Eine unbekannte Reise

Noggler, Anton: Eine unbekannte Reise Oswalds von Wolkenstein. In: Zeitschrift des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg, 3. Folge, 27 (1883), S. 3–70.

Th. Nolte, Avunculat

Nolte, Theodor: Das Avunculat in der deutschen Literatur des Mittelalters. In: Poetica. Zeitschrift für Sprach- und Literaturwissenschaft 27 (1995), S. 225–253.

Obenaus, Herbert: Recht und Verfassung der Gesellschaften mit St. Jörgenschild in Schwaben. Untersuchungen über Adel, Einung, Schiedsgericht und Fehde im fünfzehnten Jahrhundert. Göttingen 1961. (= Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte. 7.)

Oberschlesien im späten Mittelalter. Eine Region im Spannungsfeld zwischen Polen, Böhmen-Mähren und dem Reich vom 13. bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts. Hg. v. Thomas Wunsch. Berlin 1993. (= Tagungsreihe der Stiftung Haus Oberschlesien. 1.)

O. G. Oexle, Die Gegenwart der Toten

Oexle, Otto Gerhard: Die Gegenwart der Toten. In: Death in the Middle Ages. Hg. v. Herman Braet und Werner Verbeke. Leuven 1983. (= Mediaevalia Lovaniensia. Series I: Studia. 9.) S. 19–77.

Oswald von Wolkenstein. Hg. v. Ulrich Müller. Darmstadt 1980. (= Wege der Forschung. 526.)

Oswald von Wolkenstein. Abbildungen zur Überlieferung I: Die Innsbrucker Wolkenstein-Handschrift B. Hg. v. Hans Moser und Ulrich Müller. Göttingen 1972. (= Litterae. 12.)

Oswald von Wolkenstein. Abbildungen zur Überlieferung II: Die Innsbrucker Wolkenstein-Handschrift c. Hg. v. Hans Moser, Ulrich Müller

und Franz Viktor Spechtler. Mit einem Anhang zum “Wolfenbütteler Porträt” und zur Todesnachricht Oswalds von Wolkenstein von Hans-Dieter Mück. Göppingen 1973. (= *Litterae*. 16.)

Oswald von Wolkenstein. Abbildungen zur Überlieferung IV: Die Streuüberlieferung. Hg. v. Hans-Dieter Mück. Mit einem Anhang zum ‘Konstanzer Porträt’ Oswalds von Wolkenstein von Hans-Dieter Mück. Göppingen 1977. (= *Litterae*. 36.)

Oswald von Wolkenstein. Beiträge der philologisch-musikwissenschaftlichen Tagung in Neustift bei Brixen 1973. Hg. v. Egon Kühbacher. Innsbruck 1974. (= *Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft. Germanistische Reihe*. 1.)

Oswald von Wolkenstein. Handschrift A. In Abbildungen hg. v. Ulrich Müller und Franz V[iktor] Spechtler. Stuttgart 1974. [Privatdruck.]

Oswald von Wolkenstein. Handschrift A. Vollständige Faksimile-Ausgabe im Originalformat des Codex Vindobonensis 2777 der Österreichischen Nationalbibliothek. Kommentar: Francesco Delbono. Graz 1977. (= *Codices selecti phototypice impressi*. Vol. LIX.)

Oswald von Wolkenstein. Sämtliche Lieder und Gedichte. Ins Neuhochdeutsche übersetzt von Wernfried Hofmeister. Göppingen 1989. (= *GAG*. 511.)

W. Paravicini, Preußenreisen

Paravicini, Werner: Die Preußenreisen des europäischen Adels. Teil 1 und 2. Sigmaringen 1989, 1995. (= *Beihefte der Francia*. 17,1 und 2.)

Peter Suchenwirt’s Werke aus dem vierzehnten Jahrhundert. Ein Beitrag zur Zeit- und Sittengeschichte. Zum ersten Male in der Ursprache aus Handschriften herausgegeben und mit einer Einleitung, historischen Bemerkungen und einem Wörterbuche begleitet von Alois Primisser. Wien 1827. [Neudruck: Wien 1961.]

G. Pfaundler, Tirol Lexikon

Pfaundler, Gertrud: Tirol Lexikon. Ein Nachschlagewerk über Menschen und Orte des Bundeslandes Tirol. Innsbruck 1983.

Pfeifer, Gustav: Liechtenstein-Karneid, Liechtenstein-Nikolsburg und Li(e)chtenstein. Probleme der genealogisch-heraldischen Abgrenzung in Tirol (14.-16. Jahrhundert). In: Adler. Zeitschrift für Genealogie und Heraldik 19 [XXXIII] (1997), H.4, S.105-117.

Pörnbacher, Hans: Margareta von Schwangau. In: Schwangau. Dorf der Königsschlösser. Hg. v. Wilhelm Liebhart. Sigmaringen 1996, S. 359–368.

H. Pörnbacher, Margareta von Schwangau

Pörnbacher, Hans: Margareta von Schwangau. Die Gemahlin Oswalds von Wolkenstein ca. 1390–1448. In: Der Schlern 48 (1974), S. 283–294.

H. Pörnbacher, Margareta von Schwangau, Oswalds Gemahlin

Pörnbacher, Hans: Margareta von Schwangau. Herrn Oswalds von Wolkenstein Gemahlin. Weißenhorn 1983.

H. Pörnbacher, Verzeichnis

Pörnbacher, Hans: Verzeichnis der auf Margareta sich beziehenden Urkunden und Briefe. In: Der Schlern 48 (1974), S. 294–297.

Popelka, Fritz: Die ritterlichen Dienstreverse in der Grafschaft Görz und das Aufkommen der Feuerwaffen. In: Festschrift zur Feier des zweihundertjährigen Bestandes des Haus-, Hof- und Staatsarchivs. Hg. v. Leo Santifaller. Bd. 1. Wien 1949. (= MÖSTA. Ergänzungsband 2.) S. 503–511.

Praxmarer, Karl–Horst: Der Deutsche Orden in Tirol bis 1430. Wien, Phil. Diss. 1972.

K.–H. Preißer, Handelsstraße am Fernpaß

Preißer, Karl–Heinz: Die alte Handelsstraße am Fernpaß – ein fast vergessenes Denkmal der Verkehrsgeschichte. In: Tiroler Heimatblätter 66 (1991), S. 6–10.

Deutsche Privatbriefe des Mittelalters. Hg. v. Georg Steinhausen. 2 Bände. Berlin 1899, 1907. (= Denkmäler der deutschen Kulturgeschichte. 1. Abteilung, 1 und 2.)

J. Rampold, Bozen

Rampold, Josef: Bozen. Mittelpunkt des Landes an der Etsch und im Gebirge. Die Stadt und Wanderungen in den Gebieten Salten, Sarntal, Ritten, Eggenal. 2. Auflage. Bozen 1975. (= Südtiroler Landeskunde in Einzelbänden. 7.)

Rampold, Josef: Eisacktal. Landschaft zwischen Firn und Reben. 2. Auflage. Bozen 1973. (= Südtiroler Landeskunde in Einzelbänden. 5.)

Rampold, Josef: Pustertal. Landschaft, Geschichte und Gegenwart an Drau, Rienz und Ahr. Das östliche Südtirol zwischen Sextener Dolomiten und Mühlbacher Klause. 2. Auflage. Bozen 1975. (= Südtiroler Landeskunde in Einzelbänden. 2.)

Rampold, Josef: Vinschgau. Landschaft, Geschichte und Gegenwart am Oberlauf der Etsch. Das westliche Südtirol zwischen Reschen und Meran. 2. Auflage. Bozen 1974. (= Südtiroler Landeskunde in Einzelbänden. 1.)

A. Ranft, Adelsgesellschaften

Ranft, Andreas: Adelsgesellschaften. Gruppenbildung und Genossenschaft im spätmittelalterlichen Reich. Sigmaringen 1994. (= Kieler Historische Studien. 38.)

N. Rasmò, Wolkenstein

Rasmò, Nicolò: Wolkenstein. In: Tiroler Burgenbuch IV: Eisacktal. Hg. v. Oswald Trapp. 2. Auflage. Bozen 1984, S. 223–234.

Rechnungsbücher, hg. v. E. von Ottenthal

Die ältesten Rechnungsbücher der Herren von Schlandersberg. Hg. v. Emil von Ottenthal. In: MIÖG 2 (1881), S. 551–614.

Regesta Imperii XI/I bzw. XI/II

Altmann, Wilhelm: Die Urkunden Kaiser Sigmunds (1410–1437). 2 Bände. Innsbruck 1896–1900. (= Regesta Imperii. XI/I und XI/II.) [Nachdruck: Hildesheim 1967.]

Rerum Boicarum Authographa

Regesta sive Rerum Boicarum Authographa [...]. Opus cura Caroli Henrici de Lang [...]. Vol. X: Monaci 1843; Vol. XIII: Monaci 1854.

Richental, Ulrich: Das Konzil zu Konstanz. Kommentar und Text bearbeitet von Otto Feger. Starnberg, Konstanz 1964.

B. Richter–Santifaller, Herren von Lafay

Richter–Santifaller, Bertha: Regesten zur Geschichte der Herren von Lafay. In: MÖSTA 3 (1950), S. 11–32.

B. Richter–Santifaller, Ortsnamen Ladinien

Richter–Santifaller, Berta[!]: Die Ortsnamen von Ladinien. Innsbruck 1937. (= Schlern–Schriften. 36.)

Riedmann, Josef: Mittelalter. In: Geschichte des Landes Tirol. Bd. 1: Von den Anfängen bis 1490. Bozen, Innsbruck, Wien 1985. S. 265–661.

J. Riedmann, Schwaben und Tirol

Riedmann, Josef: Historische Beziehungen zwischen Schwaben und Tirol im Mittelalter. In: Beiträge zur Ausstellung "Schwaben — Tirol" 1989. Historische Beziehungen zwischen Schwaben und Tirol von der Römerzeit bis zur Gegenwart. Hg. v. Wolfram Baer und Pankraz Fried. Rosenheim 1989, S. 13–34.

J. Riedmann, Tiroler in Venedig

Riedmann, Josef: Tiroler in Venedig während des späten Mittelalters und in der frühen Neuzeit. In: Historische Blickpunkte. Festschrift für Johann Rainer. Hg. v. Sabine Weiss. Innsbruck 1988. (= Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft. Germanistische Reihe. 25.) S. 557–567.

Das Rittertum im Mittelalter. Hg. v. Arno Borst. Darmstadt 1976. (= Wege der Forschung. 349.)

Robertshaw, Alan: Zu Besitz und Wohnsitz Oswalds von Wolkenstein: Hauenstein und die Hauensteinlieder. Mit einer Anmerkung zu den Hauensteiner Fresken. In: Der Schlern 64 (1990), S. 318 - 332.

A. Robertshaw, Myth and Man

Robertshaw, Alan: Oswald von Wolkenstein: The Myth and the Man. Göppingen 1977. (= GAG. 178.)

A. Robertshaw, Pilgrim

Robertshaw, Alan: Oswald von Wolkenstein: Pilgrim and Travelling Salesman. In: JbOWG 8 (1994/1995), S. 321–339.

Röcklein, Hedwig und Hans-Werner Goetz: Frauen-Beziehungsgeflechte — eine Forschungsaufgabe. In: Das Mittelalter. Perspektiven mediävistischer Forschung 1 (1996), H. 2, S. 3–10.

Röggel, Joseph: Das Schloß Greifenstein und dessen Besitzer. In: Beiträge zur Geschichte, Statistik, Naturkunde und Kunst in Tirol und Vorarlberg 4 (1828), S. 169–363.

Röll, Walter: Der vierzigjährige Dichter. Anlässlich des Liedes 'Es fügt sich' Oswalds von Wolkenstein. In: ZfdPh 94 (1975), S. 377–394.

Röll, Walter: Oswald von Wolkenstein. Darmstadt 1981. (= Erträge der Forschung. 160.)

Ruhe, Doris: Von Frau zu Frau. Christine de Pizans Ratschläge für die weibliche Lebenspraxis. In: Das Mittelalter. Perspektiven mediävistischer Forschung 1 (1996), H. 2, S. 55–72.

Rzehak, Emil: Zur alten Geschichte der ehemaligen Burg und Stadt Grätz a. d. Mohra, von 1031 bis 1500. In: Zeitschrift für Geschichte und Kulturgeschichte Österreichisch–Schlesiens 3 (1907/08), S. 65–83.

Salmen, Walter: Die Musik im Weltbilde Oswalds von Wolkenstein. In: Oswald von Wolkenstein. Beiträge der philologisch–musikwissenschaftlichen Tagung in Neustift bei Brixen 1973. Hg.v. Egon Kühlebacher. Innsbruck 1974.(= Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft. Germanistische Reihe. 1.) S. 237–244.

Salmen, Walter: Oswald von Wolkenstein als Komponist? In: Literaturwissenschaftliches Jahrbuch 19 (1978), S. 179–187.

Salmen, Walter: Werdegang und Lebensfülle des Oswald von Wolkenstein. In: Musica Disciplina 7 (1953), S. 147–173.

B. u. L. Santifaller, Archive Ladinens

Santifaller, Bertha und Leo: Urkundenregesten der Archive Ladinens bis zum Jahre 1500. In: MÖSTA 7 (1954), S. 399–437; 8 (1955), S. 1–34; 10 (1957), S. 1–91.

L. Santifaller, Archive Deutschsüdtirols

Santifaller, Leo: Die Archive Deutschsüdtirols (Eine Übersicht mit einem Urkunden–Anhang). In: Tiroler Heimat NF 3 (1930), S. 149–200.

L. Santifaller, Brixner Domkapitel

Santifaller, Leo: Das Brixner Domkapitel in seiner persönlichen Zusammensetzung im Mittelalter. Innsbruck 1924. (= Schlern–Schriften. 7.)

Santifaller, Leo: Über die schriftlich überlieferten Geschichtsquellen Tirols. Von den Anfängen bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts. In: Tiroler Heimat 13/14 (1949/1950), S. 119–142.

L. Santifaller, Nachtrag Kastelruth

Santifaller, Leo: Nachtrag zu den Regesten des Kastelruther Pfarrarchivs. In: *Der Schlern* 8 (1927), S. 163–165.

L. Santifaller, Regesten des Kirchenarchivs Kastelrut

Santifaller, Leo: Regesten des Kirchenarchivs Kastelrut 1295–1570. Innsbruck 1923. (= *Schlern-Schriften*. 2.)

Santifaller, Leo: Vom Schrift- und Schreibwesen unserer Heimat im Altertum und im Mittelalter. In: *Der Schlern* 13 (1932), S. 178–191.

L. Santifaller, Urbar 1394

Santifaller, Leo: Das Urbar des St. Laurentius-Benefiziums am Brixner Dom vom Jahre 1394. In: *Tirolensia*. Zum 80. Geburtstag Konrad Fischnalers. Innsbruck 1935. (= *Schlern-Schriften*. 30.) S. 122–129.

Santifaller, Leo: Urkunden aus dem Archiv des Klosters Sonnenburg im Pustertal. 1120, 1284–1455. In: *Tiroler Heimat* NF 5 (1932), S. 56–104.

Santifaller, Leo: Urkunden und Forschungen zur Geschichte des Trientner Domkapitels im Mittelalter. Bd. 1: Urkunden zur Geschichte des Trientner Domkapitels 1147–1500. [Wien 1948.] (= Veröffentlichungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung. 6.)

Schadelbauer, Karl: *Sterzing im 15. Jahrhundert*. Innsbruck 1962. (= *Schlern-Schriften*. 220.)

K. Schadelbauer, Urkunden Vahrn

Schadelbauer, Karl: Die Urkunden des Pfarr-Archives Vahrn von 1349 bis 1500. In: *Veröffentlichungen des Museum Ferdinandeum in Innsbruck* 18 (1938), S. 475–500.

R. Schäffer, Zur Geschwindigkeit

Schäffer, Roland: Zur Geschwindigkeit des "staatlichen" Nachrichtenverkehrs im Spätmittelalter. In: *Zeitschrift des Historischen Vereins für Steiermark* 76 (1985), S. 101–119.

Schatz, Josef: *Sprache und Wortschatz der Gedichte Oswalds von Wolkenstein*. Wien, Leipzig 1930. (= Akademie der Wissenschaften in Wien. Philosophisch-historische Klasse. Denkschriften. 69/2.)

E. Scheiber, St. Lorenzen

Scheiber, Eduard: Die personelle Besetzung der Pustertaler Pfarre

St. Lorenzen in der Zeit von 1393 bis 1425. Ein Tauziehen zwischen dem Brixner Domkapitel und den Grafen von Görz. In: Historische Blickpunkte. Festschrift für Johann Rainer. Hg. v. Sabine Weiss. Innsbruck 1988. (= Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft. Germanistische Reihe. 25.) S. 585–612.

E. Scheiber, Name Oswalds von Wolkenstein

Scheiber, Eduard: Der Name Oswalds von Wolkenstein in einer Urkunde des Brunecker Kirchenarchivs. In: Der Schlern 49 (1975), S. 254.

G. Schindler, Breslauer Domkapitel

Schindler, Gerhard: Das Breslauer Domkapitel von 1341–1417. Untersuchungen über seine Verfassungsgeschichte und persönliche Zusammensetzung. Breslau 1938. (= Zur schlesischen Kirchengeschichte. 33.)

Schwangau. Dorf der Königsschlösser. Hg. v. Wilhelm Liebhart. Sigmaringen 1996.

A. Schwob, Bildnis

Schwob, Anton: Oswald von Wolkenstein. Der Dichter, der ein Bildnis von sich überliefern wollte. In: Südtirol in Wort und Bild 21 (1977), H. 4, S. 16–20.

A. Schwob, Biographie

Schwob, Anton: Oswald von Wolkenstein. Eine Biographie. 1. Auflage. Bozen 1977. 3. Auflage. Bozen 1979. (= Schriftenreihe des Südtiroler Kulturinstitutes. 4.)

A. Schwob, 'er ezze mit vns'

Schwob, Anton: "... er ezze mit vns obgenantem Brobst Niklasen ... auz vnser schussel". Beziehungen Oswalds von Wolkenstein zum Propst und Konvent von Neustift. In: 850 Jahre Augustiner Chorherrenstift Neustift. [Aufsatzband]. [o. Hg.]. Brixen 1992, S. 252–266.

A. Schwob, Dichter und König

Schwob, Anton: Der Dichter und der König. Zum Verhältnis zwischen Oswald von Wolkenstein und Sigmund von Luxemburg. In: Sigmund von Luxemburg. Kaiser und König in Mitteleuropa 1387–1437. Hg. v. Josef Macek, Ernő Marosi und Ferdinand Seibt. Warendorf 1994. (= Studien zu den Luxemburgern und ihrer Zeit. 5.) S. 201–219.

Schwob, Anton: Landherr und Landesherr im spätmittelalterlichen Tirol. Oswalds von Wolkenstein Ständepolitik. In: Gesammelte Vorträge der 600-Jahrfeier Oswalds von Wolkenstein. Seis am Schlern 1977. Dem Edeln unserm sunderlieben getrewn Hern Oswaltten von Wolkchenstain. Hg. v. Hans-Dieter Mück und Ulrich Müller. Göttingen 1978. (= GAG. 206.) S. 3–38.

Schwob, Anton: Lyrik im Dienst der Politik? Oswald von Wolkenstein: Lebenszeugnisse und Selbstdarstellung. In: Literaturwissenschaftliches Jahrbuch NF 19 (1978), S. 157–177.

Schwob, Anton: Oswald von Wolkenstein. In: Deutsche Dichter. Leben und Werk deutschsprachiger Autoren. Hg. v. Gunter E. Grimm und Frank Rainer Max. Bd. 1: Mittelalter. Stuttgart 1989. (= Universal-Bibliothek. 8611.) S. 382–396.

Schwob, Anton: Oswald von Wolkenstein. Sein Leben nach den historischen Quellen. [Überarbeitete und stark erweiterte Fassung eines Beitrages von 1974.] In: Oswald von Wolkenstein. Hg. v. Ulrich Müller. Darmstadt 1980. (= Wege der Forschung. 526.) S. 342–389.

Schwob, Anton: Probleme des mittelalterlichen Fürstendienstes und literarische Fiktion. Oswald von Wolkenstein als Diener und Rat König Sigmunds. In: Südostdeutsches Archiv 22/23 (1979/80), S. 5–25.

A. Schwob, Realität und Umsetzung

Schwob, Anton: Historische Realität und literarische Umsetzung. Beobachtungen zur Stilisierung der Gefangenschaft in den Liedern Oswalds von Wolkenstein. Innsbruck 1979. (= Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft. Germanistische Reihe. 9.)

A. Schwob / U. M. Schwob, Durch Reussen, Preussen, Eiffenlant

Schwob, Anton und Ute Monika Schwob: “Durch Reussen, Preussen, Eiffenlant ...”. Beziehungen zwischen dem Deutschen Orden und den Familien Vilanders und Wolkenstein im Spätmittelalter. In: Der Schlern 63 (1989), S. 179–191.

A. Schwob / H. H. von Srbik, Neue Dokumente

Schwob, Anton und Hans Heinrich von Srbik: Neue Dokumente zur “Verschreibung” Oswalds von Wolkenstein gegenüber Herzog Friedrich IV. von Österreich. In: Tirol im 20. Jahrhundert. Festschrift für

Viktoria Stadlmayer. Hg. v. Franz Hieronymus Riedl [u. a.]. Bozen 1989, S. 203–227.

Schwob, Ute Monika: Zur Berücksichtigung der historischen Verhaltensforschung bei der Beschreibung mittelalterlicher Literatur: Der Aspekt der “allumfassenden Frömmigkeit”. In: Mediävistische Literaturgeschichte. Gustav Ehrismann zum Gedächtnis. Hg. v. Rolf Bräuer und Otfried Ehrismann. Göppingen 1992. (= GAG. 572.) S. 131–152.

Schwob, Ute Monika: Formen der Laienfrömmigkeit im spätmittelalterlichen Brixen. In: Volkskultur des europäischen Spätmittelalters. Hg. v. Peter Dinzelbacher und Hans-Dieter Mück. Stuttgart 1987. (= Böblinger Forum. 1.) S. 159–175.

U. M. Schwob, Ain frauen pild

Schwob, Ute Monika: Ain frauen pild. Versuch einer Restaurierung des Persönlichkeitsbildes von “Anna der Hausmanin, gesessen zu Brixen. Hannsen Hausmanns Tochter”. In: Der frauen buoch. Versuche zu einer feministischen Mediävistik. Hg. v. Ingrid Bennewitz. Göppingen 1989. (= GAG. 517.) S. 291–326.

U. M. Schwob, Herrinnen

Schwob, Ute Monika: ‘Herrinnen’ in Tiroler Quellen. Zur rechtlichen und sozialen Stellung der adeligen Frau im Mittelalter. In: Literatur und bildende Kunst im Tiroler Mittelalter. Hg. v. Egon Kühebacher. Innsbruck 1982. (= Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft. Germanistische Reihe. 15.) S. 157–182.

U. M. Schwob, Stiftungsbriefe

Schwob, Ute Monika: Stiftungsbriefe der Familien Vilanders und Wolkenstein als Ausdruck spätmittelalterlicher Frömmigkeit. In: Arx. Burgen und Schlösser in Bayern, Österreich und Südtirol (1988), H. 1, S. 343–345.

Schwob, Ute Monika: “Ich spür ain tier.” Teufelsvorstellungen im spätmittelalterlichen Tirol. In: Sammlung — Deutung — Wertung. Ergebnisse, Probleme, Tendenzen und Perspektiven philologischer Arbeit. Mélanges de littérature médiévale et de linguistique allemande offerts à Wolfgang Spiewok à l’occasion de son soixantième anniversaire par ses collègues et amis. Hg. v. Danielle Buschinger. Université de Picardie, Centre d’Etudes Médiévales 1988, S. 315–327.

U. M. Schwob, Vorsorge für den Todfall

Schwob, Ute Monika: Das Schreckbild vom jähen Tod und Vorsorge für den Todfall. Die Familie Wolkenstein als Beispiel für spätmittelalterliche Verhaltensweisen. In: JbOWG 9 (1996), S. 81–98.

Schwob, Ute Monika: Urkundenkommentierung als Hilfsmittel der literarischen Interpretation. Zum besseren Verständnis der Lieder Oswalds von Wolkenstein. In: editio. Internationales Jahrbuch für Editions wissenschaft 7 (1993), S. 161–170.

E. Seidl, Troppauer Schlesien

Seidl, Elmar: Die Entwicklung der mittelalterlichen Kulturlandschaft im Troppauer Schlesien und im angrenzenden Nordostmähren. Ein Textband, zwei Beilagenbände. Frankfurt a. M., Phil. Diss. 1993.

Seidl, Elmar: Das Troppauer Land zwischen den fünf Südgrenzen Schlesiens. Grundzüge der politischen und territorialen Geschichte bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. Berlin 1992. (= Schriften der Stiftung Haus Oberschlesien. Landeskundliche Reihe. 1.)

Senn, Walter: Neustift. Art. In: Die Musik in Geschichte und Gegenwart. Bd. 9. Kassel [u. a.] 1961, Sp. 1412–1417.

Sigismund von Luxemburg. Kaiser und König in Mitteleuropa 1387–1437. Beiträge zur Herrschaft Kaiser Sigismunds und der europäischen Geschichte um 1400. Hg. v. Josef Macek, Ernő Marosi und Ferdinand Seibt. Warendorf 1994. (= Studien zu den Luxemburgern und ihrer Zeit. 5.)

G. Signori, Geburtswunder

Signori, Gabriela: Defensivgemeinschaften: Kreißende, Hebammen und “Mitweiber” im Spiegel spätmittelalterlicher Geburtswunder. In: Das Mittelalter. Perspektiven mediävistischer Forschung 1 (1996), H. 2, S. 113–134.

Siller, Max: Unbekannte tirolische Privatbriefe und Rechnungsaufzeichnungen aus dem Spätmittelalter. In: Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum 62 (1982), S. 117–139.

F. A. Sinnacher, Brixen

Sinnacher, Franz Ant[on]: Beyträge zur Geschichte der bischöflichen Kirche Säben und Brixen in Tyrol. Bd. V: Brixen 1827, Bd. VI: Brixen 1828.

Slokar, Johann: Warum Herzog Friedrich von Tirol im Jahre 1415 von König Sigmund geächtet und mit Krieg überzogen wurde. Eine historische Untersuchung. In: Forschungen und Mitteilungen zur Geschichte Tirols und Vorarlbergs 8 (1911), S. 197–214 u. 293–303.

A. Sparber, Abriß Neustift

Sparber, Anselm: Abriß der Geschichte des Chorherrenstiftes Neustift bei Brixen. Brixen 1920.

Sparber, Anselm: Die Bischofsstadt Brixen in ihrer geschichtlichen Entwicklung. 3. Auflage. Brixen 1979. (= An der Etsch und im Gebirge. 12.)

Sparber, Anselm: Das Chorherrenstift Neustift in seiner geschichtlichen Entwicklung. [Brixen 1953].

A. Sparber, Fürstbischöfe

Sparber, Anselm: Die Brixner Fürstbischöfe im Mittelalter. Ihr Leben und Wirken kurz dargestellt. Bozen 1968.

Sparber, Anselm: Kirchengeschichte Tirols. Im Grundriß dargestellt. Innsbruck, Wien, München 1957.

Stadt und Kirche. Hg. und redigiert von Franz–Heinz Hye im Auftrag des Österreichischen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung und des Ludwig Boltzmann Instituts für Stadtgeschichtsforschung. Linz 1995. (= Beiträge zur Geschichte der Städte Mitteleuropas. XIII.)

Stäblein, Bruno: Oswald von Wolkenstein, der Schöpfer des Individualliedes. In: DVjS 46 (1972), S. 113–160.

C. Stampfer, Meran

Stampfer, Cölestin: Geschichte von Meran. Innsbruck 1889.

C. Steiner, Urkunden Gais

Steiner, Cornelia: Die Urkunden des Pfarrarchivs Gais im Pustertal (bis 1600). Innsbruck, Phil. Dipl. 1991.

Steinwenter, Arthur: Beiträge zur Geschichte der Leopoldiner. In: Archiv für österreichische Geschichte 58 (1879), S. 389–508.

Steinwenter, Arthur: Studien zur Geschichte der Leopoldiner. In: Archiv für österreichische Geschichte 63 (1882), S. 1–146.

O. Stolz, Ausbreitung

Stolz, Otto: Die Ausbreitung des Deutschtums in Südtirol im Lichte der Urkunden. 4 Bände. München, Berlin 1927–1934.

O. Stolz, Landesbeschreibung

Stolz, Otto: Politisch–historische Landesbeschreibung von Südtirol. Innsbruck 1937. (= Schlern–Schriften. 40.) [Nachdruck: Bozen 1975.]

Stolz, Otto: Quellen zur Geschichte des Zollwesens und Handelsverkehrs in Tirol und Vorarlberg vom 13. bis 18. Jahrhundert. Wiesbaden 1955. (= Deutsche Zolltarife des Mittelalters und der Neuzeit. 1. Deutsche Handelsakten des Mittelalters und der Neuzeit. 10.)

O. Stolz, Zollwesen, Verkehr, Handel

Stolz, Otto: Geschichte des Zollwesens, Verkehrs und Handels in Tirol und Vorarlberg von den Anfängen bis ins 20. Jahrhundert. Innsbruck 1953. (= Schlern–Schriften. 108.)

W. Tanzer, Urkunden Taufers

Tanzer, Walburg: Die ältesten Urkunden des Pfarrarchives Taufers im Pustertal (1324–1450). Innsbruck, Phil. Dipl. 1991.

L. Tavernier, Dombezirk von Brixen

Tavernier, Ludwig: Der Dombezirk von Brixen im Mittelalter. Bauhistorische Studien zur Gestalt, Funktion und Bedeutung. Innsbruck 1996. (= Schlern–Schriften. 294.)

Thurnher, Eugen: Die politischen Anschauungen des Hugo von Montfort und Oswald von Wolkenstein. In: Gesammelte Vorträge der 600–Jahrfeier Oswalds von Wolkenstein. Seis am Schlern 1977. Dem Edeln unserm sunderlieben getrewn Hern Oswaltten von Wolckchenstain. Hg. v. Hans–Dieter Mück und Ulrich Müller. Göppingen 1978. (= GAG. 206.) S. 247–265.

Tinkhauser, Georg: Topographisch–historisch–statistische Beschreibung der Diocese Brixen. Bd. 1. Brixen 1855.

G. Tinkhauser, Kreuzgang Brixen

Tinkhauser, G[eorg]: Der alte Kreuzgang des bischöflichen Münsters zu Brixen. In: Mitteilungen der k. k. Central–Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale 1 (1856), S. 17–22 und S. 33–38.

Töchterle, Georg: Zur Frage der Geburtsstätte Oswalds von Wolkenstein. In: *Der Schlern* 6 (1925), S. 179–182.

Das Todtenbuch oder Memoriale Benefactorum — siehe *Memoriale Benefactorum*

Trapp, Oswald Graf: Der Wolkensteinische Stammbaum in der Churburg. In: *Der Schlern* 51 (1977), S. 350–355.

Marienburger Tresslerbuch, hg. v. [E.] Joachim

Das Marienburger Tresslerbuch der Jahre 1399–1409. Auf Veranlassung und mit Unterstützung des Vereins für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg hg. v. [Erich] Joachim. Königsberg 1896.

K. Trotter, Die Burggrafen von Lienz

Trotter, Kamillo: Die Burggrafen von Lienz und zum Lueg. Innsbruck 1954. (= *Schlern-Schriften*. 105.)

M. Tschaikner, Burgenbrecher

Tschaikner, Manfred: Burgenbrecher und Eidgenossen im Gericht Rodeneck. In: *Der Schlern* 63 (1989), S. 236–239.

Tumler, Marian: Der Deutsche Orden und Tirol. In: *Südtirol, Land europäischer Bewährung. Kanonikus Michael Gamper zum 70. Geburtstag. Hg. v. Franz Hieronymus Riedl. Innsbruck 1955.* (= *Schlern-Schriften*. 140.)

Tumler, Marian: *Der Deutsche Orden im Werden, Wachsen und Wirken bis 1400.* Wien 1955.

Urkunden Künigl-Ehrenburg, bearb. v. E. Kustatscher

Die Urkunden des Archivs Künigl-Ehrenburg (1234–1550). Bearb. v. Erika Kustatscher. 2 Bände. Innsbruck 1996. (= Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs. 4/1 und 2.)

Die Urkunden des Deutsch-Ordens-Centralarchives zu Wien. In Regestenform hg. v. Ed. Gaston von Pettenegg. 1. Band (1170–1809). Prag 1887.

Urkunden zur Geschichte von Österreich, Steiermark, Kärnten, Krain, Görz, Triest, Istrien, Tirol. Hg. v. Joseph Chmel. Wien 1849. (= *Fontes Rerum Austriacarum. Diplomataria et acta.* I.)

Urkunden zur Territorialverfassung, hg. v. P. Sander / H. Spangenberg

Urkunden zur Geschichte der Territorialverfassung. Hg. v. Paul Sander und Hans Spangenberg. Stuttgart 1923. (= Ausgewählte Urkunden zur deutschen Verfassungs- und Wirtschaftsgeschichte. Hg. v. G. von Below [u. a.]. Bd. II, H. 3.)

Die Urkunden des Rodenegg-Archivs 1288–1340. Hg. v. Leo Santifaller. Innsbruck 1933. (= Schlern-Schriften. 21.)

Urkunden zur Verfassungsgeschichte, hg. v. E. Schwind / A. Dopsch
Ausgewählte Urkunden zur Verfassungsgeschichte der deutsch-österreichischen Erblände im Mittelalter. Hg. v. Ernst von Schwind und Alfons Dopsch. Innsbruck 1895. [Neudruck: Aalen 1968.]

Urkundenfindbuch zu Oswald von Wolkenstein. Verzeichnis der veröffentlichten Dokumente (1400–1445). Zusammengestellt von Petra-Marion Niethammer. Göppingen 1984. (= GAG. 412.)

Urkunden-Regesten aus dem Stadtarchiv in Sterzing. Hg. v. Conrad Fischnaler. Innsbruck 1902.

Verskonkordanz zu den Liedern Oswalds von Wolkenstein. (Hss B und A). 2 Bände. Hg. v. George Fenwick Jones, Hans-Dieter Mück und Ulrich Müller. Göppingen 1973. (= GAG. 40/41.)

Vintler, Hans: Die pluemen der tugent. Hg. v. Ignaz V. Zingerle. Innsbruck 1874. (= Aeltere Tirolische Dichter. 1.)

Gesammelte Vorträge der 600-Jahrfeier Oswalds von Wolkenstein. Seis am Schlern 1977. Dem Edeln unserm sunderlieben getrewn Hern Oswaldtten von Wolkchenstain. Hg. v. Hans-Dieter Mück und Ulrich Müller. Göppingen 1978. (= GAG. 206.)

Wachinger, B[urghart]: Oswald von Wolkenstein. In: Die deutsche Literatur des Mittelalters: Verfasserlexikon. 2. völlig neu bearbeitete Auflage hg. v. Kurt Ruh [u. a.]. Bd. 7. Berlin, New York 1989. Sp. 134–169.

Walch, Hermann: Die Starkenberger. In: Imster Buch. Beiträge zur Heimatkunde von Imst und Umgebung. Innsbruck 1954. (= Schlern-Schriften. 110.) S. 155–174.

Waldstein–Wartenberg, Berthold: Geschichte der Grafen von Arco im Mittelalter. Von der Edelfreiheit zur Reichsunmittelbarkeit. Innsbruck, München 1971. (= Schlern–Schriften. 259.)

A. Wallnöfer, Bauern

Wallnöfer, Adelina: Die Bauern in der Tiroler “Landschaft” vor 1500. Politische Aktivität der Gerichte und deren Repräsentanten auf den Landtagen. Innsbruck, Phil. Diss. 1984.

Waschnig, Erwin: Die Herren von Kraig. Wien, Phil. Diss. 1968.

Weber, Beda: Oswald von Wolkenstein und Friedrich mit der leeren Tasche. Innsbruck 1850.

S. Wefers, Das politische System Kaiser Sigmunds

Wefers, Sabine: Das politische System Kaiser Sigmunds. Stuttgart 1989. (= Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz. Abteilung Universalgeschichte. 138.)

Weingartner, Josef: Tiroler Burgen. Ein Führer durch Nord–, Süd– und Osttirol. Ergänzt von Oswald Graf Trapp. Innsbruck, Wien, München 1962.

Weingartner, Josef: Die letzten Grafen von Görz. In: Lienzer Buch. Beiträge zur Heimatkunde von Lienz und Umgebung. Innsbruck 1952. (= Schlern–Schriften. 98.) S. 111–135.

J. Weingartner, Vögte von Matsch

Weingartner, Josef: Die Vögte von Matsch. In: Der Obere Weg von Landeck über den Reschen nach Meran. Hg. v. Südtiroler Kulturinstitut. Bozen 1965–67. (= Jahrbuch des Südtiroler Kulturinstitutes 5–7.) S. 406–423.

Weiss, Sabine: Ämterkumulierung und Pfründenpluralität. Auswärtige Mitglieder des spätmittelalterlichen Brixner Domkapitels im Streben nach gesichertem Einkommen und sozialem Aufstieg. In: Tiroler Heimat 44 (1980), S. 163–183.

S. Weiss, Herzog Friedrich IV.

Weiss, Sabine: Herzog Friedrich IV. auf dem Konstanzer Konzil. Neue Dokumente zum Konflikt des Tiroler Landesfürsten mit König Sigmund. In: Tiroler Heimat. Jahrbuch für Geschichte und Volkskunde 57 (1993), S. 31–56.

S. Weiss, Kurie und Ortskirche

Weiss, Sabine: Kurie und Ortskirche. Die Beziehungen zwischen Salzburg und dem päpstlichen Hof unter Martin V. (1417–1431). Tübingen 1994. (= Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom. 76.)

Weiss, Sabine: Salzburg und das Konstanzer Konzil (1414–1418). Ein epochales Ereignis aus lokaler Perspektive. — Die Teilnehmer aus der Erzdiözese Salzburg einschließlich der Eigenbistümer Gurk, Chiemsee, Seckau und Lavant. In: Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde 132 (1992), S. 143–307.

Wellmann, Hans: Ain burger und ain hofman. Ein “Ständestreit” bei Oswald von Wolkenstein? In: Oswald von Wolkenstein. Beiträge der philologisch-musikwissenschaftlichen Tagung in Neustift bei Brixen 1973. Hg. v. Egon Kühebacher. Innsbruck 1974. (= Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft. Germanistische Reihe. 1.) S. 332–343.

H. Wendt, Kaiserurkunden des GNM

Wendt, Heinrich: Die Kaiserurkunden des Germanischen Nationalmuseums. IV: Vom Tode Ruprechts bis zur Wahl Karls V. 1410–1519. In: Mitteilungen aus dem Germanischen Nationalmuseum [1890], S. 97–117.

M. J. Wenninger, Finanzkraft

Wenninger, Markus J.: Die Finanzkraft des Adels und die Finanzierung außergewöhnlicher Ausgaben mit besonderer Berücksichtigung Tirols um 1440. Mit Anmerkungen zu Oswalds Biographie. In: JbOWG 2 (1982/83), S. 133–154.

Widmoser, Eduard: Südtirol A — Z. 4 Bände. Innsbruck, München 1982–1995.

Wielander, P. Angelus (Josef): Ein Tiroler Christenspiegel des 14. Jahrhunderts. Affoltern am Albis 1959.

van Winter, Johanna Maria: Die mittelalterliche Ritterschaft als ‘classe sociale’. In: Das Rittertum im Mittelalter. Hg.v. Arno Borst. Darmstadt 1976. (= Wege der Forschung. 349.) S. 370–391.

W. Wittstruck, Namengebrauch

Wittstruck, Wilfried: Der dichterische Namengebrauch in der deut-

schen Lyrik des Spätmittelalters. München 1987. (= Münstersche Mittelalter-Schriften. 61.)

Wolff, Karl Felix: Dolomiten-Sagen. Sagen und Überlieferungen, Märchen und Erzählungen der ladinischen und deutschen Dolomitenbewohner. 10. Aufl. Innsbruck, Wien, München 1959.

Wolfsgruber, Karl: Das Archivwesen in Südtirol. In: *Scrinium. Zeitschrift des Verbandes österreichischer Archive* 9 (1973), S. 38–44.

Wolfsgruber, Karl: Der Dom zu Brixen. 8. Aufl. München und Zürich 1974. (= Schnell Kunstführer. 625.)

K. Wolfsgruber, Dom und Kreuzgang

Wolfsgruber, Karl: Dom und Kreuzgang von Brixen. Geschichte und Kunst. Bozen 1988.

A. von Wolkenstein-Rodenegg, Oswald von Wolkenstein

Wolkenstein-Rodenegg, Arthur Graf von: Oswald von Wolkenstein. Innsbruck 1930. (= Schlern-Schriften. 17.)

Wolkenstein, Marx Sittich von: Landesbeschreibung von Südtirol. Aus den Handschriften hg. von einer Arbeitsgemeinschaft von Innsbrucker Historikern. Festgabe zu Hermann Wopfners 60. Lebensjahr. Innsbruck 1936. (= Schlern-Schriften. 24.)

W. Wüst, Augsburg in Tirol

Wüst, Wolfgang: Hochstift und Domkapitel Augsburg in Tirol. In: Beiträge zur Ausstellung "Schwaben — Tirol" 1989. Historische Beziehungen zwischen Schwaben und Tirol von der Römerzeit bis zur Gegenwart. Hg. v. Wolfram Baer und Pankraz Fried. Rosenheim 1989, S. 103–116.

Zimmermann, Manfred: Die Sterzinger Miszellaneen-Handschrift. Kommentierte Edition der deutschen Dichtungen. Innsbruck 1980. (= Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft. Germanistische Reihe. 8.)

Zingerle, Ignaz: Margaretha von Schwangau. In: *Germania* 16 (1871), S. 75–78.

Zingerle, Oswald von: Die Einrichtung der Wohnräume tirolischer Herrenhäuser im 15. Jahrhundert. In: *Zeitschrift des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg*, 3. Folge, 49 (1905), S. 265–300.

Zingerle, Oswald von: Ein Geleitsbrief für Oswald von Wolkenstein.
In: ZfdA 24 (1890), S. 268–274.

O. von Zingerle, Inventare

Zingerle, Oswald von: Mittelalterliche Inventare aus Tirol und Vorarlberg. Innsbruck 1909.

E. Zolda, Wappenbriefe

Zolda, Ernestine: Die gotischen Wappenbriefe in Österreich. Ihre Entwicklung, ihre Form und ihre Künstler. 1400–1519. In: Adler. Zeitschrift für Genealogie und Heraldik 18 (1995), H. 4, S. 97–131.

Stammtafeln

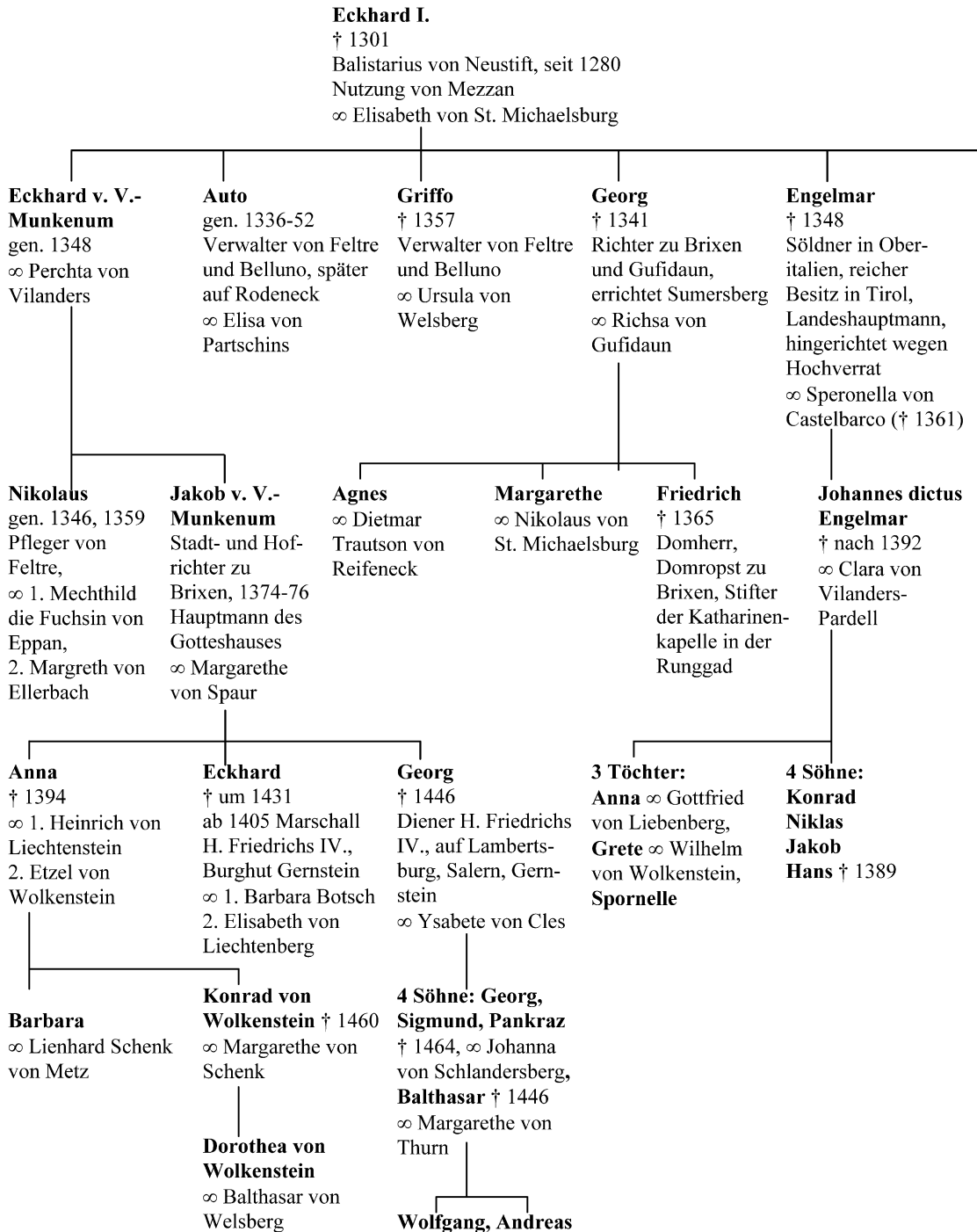
der Familien Vilanders

und Wolkenstein

Aus der Stammtafel der
Edlen von Vilanders

Seit dem 12. Jh. bezeugt als Trentiner, später Brixner Ministerialen; zunächst Herkunftsname, später Linien:

Vilanders zu Doss
Vilanders zu Doss, gen. die Flaschen
Vilanders zu Pardell (Pradell)



zahlreiche **Unterlinien**,
benannt nach Sitzen wie:

Ansheim, Mulsetsch, Arklötsch,
Mezzan, Munkenum, Gravetsch,
ab dem Cheller, Salegg, Kastelruth,
Wolkenstein

Randolt,
† 1344
kauft 1293 Burg und Gericht
Wolkenstein

Taegen
† vor 1344
Mitkäufer von Wolkenstein,
Günstling des Landesfürsten

Konrad, seit 1370 gen.
von Wolkenstein
† vor 1379
∞ Ursula von Enn

3 Söhne:
**Oswald, Heinrich,
Cyprian** ∞ Katharina
Tobhan († 1385)

Heinrich
gen. von Pardell, † 1321
kämpft in Italien, kauft
Mezzan und Trostburg
∞ Diemut Teufl von
Mühlbach, Witwe Gerolts
von Gufidaun

Jakob
gen. 1348

Eckhard, gen. von
Trostberg, † 1385
1322 Trostburg mit
Gericht Vilanders,
1348 Verlust des
Gerichts, Kauf von
Höfen im Gericht
Kastelruth,
1363 Landherr
∞ Zwenna von
Castelbarco-Castel-
nuovo († 1375)

Gottschalk

Ulrich
Geistlicher in Brixen

Konrad
† vor 1352
∞ Elisabeth von
Boymund

Katharina von Vilanders von Trostberg,
† 1410
1385 Erbe Tobhan, 1386 Erbe Trostburg
∞ Friedrich von Wolkenstein

Joachim
Hauptmann von Bruneck und Buchenstein, 1378
Hauptmann des Gotteshauses Brixen, 1381 - 83
Söldner gegen Padua, Besitz in Tirol und Görz
∞ Ursula von Freundsberg

Hans
† nach 1448
Hauptmann von
Bruneck und Bu-
chenstein, später
in Görzer und
Kärntner Dien-
sten ∞ Clara von
Kreyg

Ursula
∞ Kaspar von
Welsberg

Ulrich
gen. 1403

Wilhelm
gen. 1403

Dorothea
∞ Johannes von
Niedertor

Michael
† 1443
∞ Anna
Suppan

Oswald
† 1445
∞ Margarethe
von Schwangau

Leonhard
† 1426
∞ Osanna von
Haimenhofen

Anna
∞ Georg
Fraunberger

Martha
† vor 1443
∞ Wilhem von
Liechtenstein

Barbara
dreimal ∞

Ursula
† vor 1440
∞ Lienhard
von Thurn

Randolt v. Vilanders

† 1344
kauft 1293 Burg und
Gericht Wolkenstein

Konrad v. Säben

† vor 1379
seit 1370 auch:
v. Wolkenstein
∞ Ursula von Enn

Agnes

Barbara

Friedrich

† Frühjahr 1400
auch v. Trostburg gen.
1385 Erbe Tobhan
1386 Erbe Trostburg
∞ Katharina v. Vilanders v.
Trostburg

Michael
† 1443
Herr auf
Trostburg
∞ Anna
Suppan

Oswald
† 1445
Herr auf
Hauenstein
∞ Margarethe
v. Schwangau

Leonhard
† 1426
Herr auf
Aichach
∞ Osanna v.
Haimenhofen

Anna
∞ Georg
Fraunberger
zum Hag

Ursula
† vor März
1440
∞ Lienhard v.
Thurn

Barbara
† vor 1425
∞
1. Petermann
v. Niedertor,
2. Heinrich v.
Freiberg,
3. Vollmar v.
Mannsberg

Martha
† vor 1443
∞ Wilhelm v.
Liechtenstein

Berthold
∞ Anna v.
Schwangau

Eckhard

Theobald
Geistlicher,
erw. Bischof
von Trient

Beatrix
∞ Hans v.
Schwangau

Wilhelm

Jörg

Sigmund

**Jörg v.
Liechtenstein**

**Bartolomäus
v. Liechten-
stein**

Anna
∞ Ulrich v.
Weißpriach

Katharina
∞ Sigmund v.
Gufidaun

Oswald d.J.
† 1498
∞ Barabara
Trautson

Michael
† 1457
Domherr zu
Brixen

Gotthard
† 1451
∞ Agnes
Snewlin

Leo
∞ ... Königl
lebte noch
1467

Friedrich
† 1456

Maria
† 1497
Klarissin in
Brixen, später
Äbtissin in
Meran

Praxedis
∞ Oswald v.
Schrofenstein

Veit
Ritter d. Gold.
Vliesses

Michael
Ritter d. Gold.
Vliesses

u.a.

Dorothea
∞ Anton v.
Thun

Aus der Stammtafel der
Herren von Wolkenstein
 Seitenzweig der Edlen von Vilanders

Etzel
 † vor April 1394
 verkauft 1388 Buchenstein
 an Joachim von Vilanders
 ∞ 1. Katharina Stuck,
 2. Anna von Vilanders,
 Tochter Jakobs v. V.

Wilhelm
 † vor 1394
 ∞ Margarethe v. Vilanders,
 Tochter d. Johannes dictus
 Engelmar

Hans
 um 1400 Generalkapitän von Trient
 1401 'Familienältester'

Konrad
 † 1460
 ∞ Margarethe
 Schenk v.
 Metz

Friedrich

Hans

Barbara
 ∞ Lienhard
 Schenk v.
 Metz

Veit
 † 1442
 Hauptmann
 auf Säben
 ∞ Helena v.
 Freundsberg

Hans
 Richter zu
 Enn,
 Hofmeister d.
 Herzogin
 1411-15 'Fa-
 milienältester'

Dorothea
 † 1447
 ∞ Balthasar v.
 Welsberg

Christlein

Gretl
 ∞ 1. Hans
 Sebner,
 2. Sigmund v.
 Annenberg

Brangenia
 ∞ Hans v.
 Völs

**Caspar v.
 Völs**

Margarethe
 ∞ Arnold v.
 Niedertor

Personenregister

Erfaßt werden alle natürlichen Personen sowie alle eindeutig umrissenen Personen-
gruppen und juristischen Personen, die in den Regesten, Kommentaren sowie in
den dazugehörigen Fußnoten genannt sind. Die Anordnung der Einträge erfolgt
alphabetisch nach Vornamen bzw. bei Gruppen und juristischen Personen nach
dem Herkunfts- oder Ortsnamen; bei Vornamengleichheit wird sekundär nach
Familien- oder Herkunftsnamen gereiht. Bei Frauennamen, denen der Familien-
oder Herkunftsname nicht beigegeben ist, wird die genannte Verwandtschafts-
beziehung bzw. das Eheverhältnis zur näheren Identifizierung angegeben. Auch
bei Mitgliedern der Familie Wolkenstein wird das Verwandtschaftsverhältnis — in
erster Linie zu Oswald von Wolkenstein — verzeichnet, als Zusatzinformation aber
kursiv gesetzt. Zur Referenzierung wird das Datum des jeweiligen Dokuments sowie
dessen Nummer innerhalb der Edition herangezogen.

- Abtei, Gemeinde (als jur. Pers.)
1413 Dezember 27/**65**
- Adelheid, Ehefrau des Hans von
Starkenber, Tochter des Peter-
mann von Schenna
1406 September 20/**29**
- Adelheid Schwelcher, Ehefrau Ul-
richs II. von Schwangau, Mutter
Margarethes von Schwangau,
Schwiegermutter Oswalds
1419 Januar 20/**88**
- Agatha die Welpanin, auch: Pal-
panyn
1406 Februar 24/**27**, 1411 August
2/**53**
- Agnes, Äbtissin des Brixner Klaris-
senklosters
1413 Juni 15/**61**
- , Witwe des Heinrich von Rotten-
burg, später Ehefrau des Grafen
Eberhard von Kirchberg
1418 Mai 10/**82**
- , Schwester des Friedrich von Wol-
kenstein, *Tante Oswalds*
1386 März 1/**2**
- Aichach, Herren von
1414 April 11/**67**
- Aichner in Villanders → Peter
von Aichach
- Albrecht III. von Habsburg, Her-
zog von Österreich
1406 September 20/**29**, 1411 Mai
7/**52**
- Albrecht IV. von Habsburg, Her-
zog von Österreich
1418 <Mai 10>/**83**

- Alphard von Goldegg
1419 Januar 26/**89**
- Amadeus von Savoyen, Graf, später Herzog
1416 Februar 8/**72**
- Anna von Braunschweig, Ehefrau Herzog Friedrichs IV. von Österreich
1411 März 21/**49**, 1415 Juli 25/**71**, 1418 November 6/**86**
- Hausmann, Tochter des Hans Hausmann
1409 Mai 25/**45**, 1410 August 24/**46**, 1411 März 21/**49**, 1418 <Spätsommer>/**84**
- von Liechtenstein–Karneid, Ehefrau des Ulrich von Weisbriach, Tochter der Martha von Wolkenstein,
1424 Hofdame der Herzogin Anna von Braunschweig, *Nichte Oswalds*
1418 November 6/**86**
- von Schwangau
1419 Januar 20/**88**
- von Wolkenstein, Ehefrau des Georg Frauenberger zum Hag, Tochter der Katharina von Trostburg, *Schwester Oswalds*
1392 Januar 2/**4**, 1407 April 22/**36**, 1419 Januar 20/**88**
- Appenzeller
1406 August 23/**28**, 1407 März 28/**31**
- Aquileia, Patriarch von
1403 Mai 13/**20**, <1417 März 8 / 9>/**74**
- Asem Pluet, auch: Plutt, Richter zu Wolkenstein
1405 Januar 29/**25**, 1406 Februar 24/**27**
- Auschwitz, Herzöge von
1419 Mai 5/**91**
- Awein der Clainer, auch: Albuin Kleiner bzw. Klammer, Zinsmann Oswalds
1408 Dezember 8/**43**
- Balthasar Meußl, Bürger von Brixen
1399 <vor November 22>/**5**, <1401> November <13>/**10**, 1402 Dezember 6/**19**, 1414 April 11/**67**, 1418 <Spätsommer>/**84**
- Barbara, Schwester des Friedrich von Wolkenstein, *Tante Oswalds*
1386 März 1/**2**
- , Tochter des Petermann von Schenna, Ehefrau des Friedrich von Greifenstein, dann des Christoph von Liechtenstein–Nikolsburg
1406 September 20/**29**
- Botsch, Ehefrau des Eckhard von Vilanders (d. J.)
1411 Mai 7/**52**
- von Freiberg → Barbara von Wolkenstein
- von Hauenstein, Ehefrau des Martin Jäger
1402 Juli 12/**13**, 1402 August 10/**14**, 1404 März 2/**22**, 1404 November 9/**24**, 1408 Juli 9/**42**, 1409 Mai 15/**44**, 1419 November 20/**92**
- von Wolkenstein, Ehefrau des Petermann von Niedertor, dann des Heinrich von Freiberg, dann

- des Vollmar von Mannsberg,
Schwester Oswalds
1392 Januar 2/**4**, 1402 November 1/**17**, 1402 November 16/**18**,
1402 Dezember 6/**19**, 1404 Februar 26/**21**, 1406 November 14/**30**, 1407 April 22/**36**, 1419 Januar 20/**88**
- Bartholomäus von Gufidaun
1404 Februar 26/**21**, 1404 Juli 8/**23**, 1408 Juli 9/**42**, 1409 Mai 15/**44**, 1412 Juni 7/**59**, 1413 Oktober 9/**63**, 1417 Oktober 27/**79**, 1419 Januar 26/**89**
- von Liechtenstein–Karneid,
Sohn der Martha von Wolkenstein, *Neffe Oswalds*
1418 November 6/**86**
- von Schwangau, *Onkel der Margarethe von Schwangau*
1419 Januar 20/**88**
- Bayern
1407 März 28/**31**
- Bayern, Herzog von
1392 Januar 2/**4**
- Bayern, Herzöge von
<1417 März 8 / 9>/**74**
- Berber
1399 <vor November 22>/**5**
- Bernhard, Markgraf von Baden
1418 September 26/**85**
- Berthold IV., Bischof von Brixen,
zuerst Propst von Neustift
1413 Oktober 9/**63**, 1413 Oktober 15/**64**, 1419 Januar 26/**89**,
1419 November 20/**92**
- der Barbier von Kastelruth
1404 November 9/**24**
- von Bückelsburg → Berthold IV., Bischof von Brixen
- von Nautz, Chorherr in Brixen
1408 Juli 9/**42**
- , Propst von Neustift → Berthold IV., Bischof von Brixen
- Blasius Botsch
1411 Mai 7/**52**
- Böhmen, König von
1419 Mai 5/**91**
- Bozen, Landkomtur zu
<1401> November <13>/**10**,
1402 November 16/**18**
- Breslau, Herzöge von
1419 Mai 5/**91**
- Brieg–Liegnitz, Herzöge von
1419 Mai 5/**91**
- Brixen, Bischof von
1402 Juli 2/**13**, 1411 April 24/**51**,
1413 Dezember 27/**65**, <1417 März 8/9>/**74**
- Brixen, Bischöfe von
1409 Mai 15/**44**, 1418 Mai 10/**82**,
1418 <Mai 10>/**83**
- , Chorherren
1407 Mai 29/**37**, 1407 Mai 29/**38**,
1418 <Spätsommer>/**84**
- , Domkapitel
1407 März 28/**31**, 1407 Mai 29/**37**, 1407 Mai 29/**38**, 1410 August 24/**46**, 1411 April 24/**51**
- , Domesner
1418 <Spätsommer>/**84**
- , Domoffizial
1418 <Spätsommer>/**84**
- , Dompropst
1418 <Spätsommer>/**84**

- , Hochstift (als jur. Pers.)
1404 Februar 26/**21**, 1415 Juli
25/**71**
- , Kirche von (als jur. Pers.)
1400/**6**
- , Klarissenkloster (als jur. Pers.)
1413 Juni 15/**61**
- , Laienbruderschaft
1409 Mai 25/**45**
- , Richter zu
1402 Oktober 29/**15**
- Bruneck, Gemeinde (als jur. Pers.)
1411 April 24/**51**, 1413 Dezember
27/**65**
- Christian Ineportz von Layen,
Kirchenpropst von St. Stephan
zu Layen
1411 Februar 2/**48**
- Christoph Fuchs von Fuchsberg
1411 Mai 7/**52**
- von Liechtenstein–Nikolsburg
1406 September 20/**29**, 1411 März
21/**49**
- Stempfl
1407 Mai 29/**38**
- Chunz von Pigin, auch: Begin
1411 Februar 2/**48**
- Cosel–Beuthen, Herzöge von
1419 Mai 5/**91**
- Daniel Rot, auch: Rott, Kaplan
des St. Oswald–Benefiziums im
Brixner Dom
1407 Mai 29/**38**
- Deutscher Orden
1399 <vor November 22>/**5**,
<1401> November <13>/**10**,
1419 Mai 5/**91**
- , Hochmeister
1399 <vor November 22>/**5**,
<1401> November <13>/**10**,
1402 November 16/**18**
- , Komtur zu Thorn
1419 Mai 5/**91**
- , oberster Marschall
1399 <vor November 22>/**5**,
<1401> November <13>/**10**,
1402 November 16/**18**
- Diemut Teuffl von Mühlbach,
Mutter des Eckhard von Vilan-
ders, Urgroßmutter Oswalds
1382 April 9/**1**
- Eberhard, Bischof von Augsburg
1411 Oktober 1/**54**
- III., Erzbischof von Salzburg
1411 Januar 21/**47**, 1417 Ok-
tober 27/**79**
- von Kirchberg, Graf
1418 Mai 10/**82**, 1418 <Mai
10>/**83**
- von Nellenburg, Graf
1418 September 26/**85**
- Windecke
1419 Mai 5/**91**
- Eckhard von Vilanders (d. Ä.),
genannt ‘von Trostburg’, Vater
der Katharina von Trostburg,
Großvater Oswalds
1382 April 9/**1**, 1386 März 1/**2**,
1386 April 21/**3**, 1392 Januar
2/**4**, 1401 Juni 13/**9**, 1402 Juli
12/**13**, 1402 Oktober 29/**15**, 1402
Oktober 31/**16**, 1406 Februar
24/**27**, 1407 April 22/**32**, 1411
November 2/**55**, 1416 Februar
8/**72**

- von Vilanders (d. J.), Marschall Herzog Friedrichs IV. von Österreich, *Vetter Oswalds*
1399 <vor November 22>/**5**, <1401> November <13>/**10**, 1402 November 16/**18**, 1407 März 28/**31**, 1408 Dezember 8/**43**, 1411 März 21/**49**, 1411 Mai 7/**52**, 1414 Mai 12/**68**
- Egger von Köstlan, Familie
1410 August 24/**46**
- Eidgenossen
1418 Mai 10/**82**, 1418 <Mai 10>/**83**
- Elisabeth, Ehefrau des Konrad Neuwirth
1406 November 14/**30**, 1418 November 30/**87**
- , Ehefrau des Michael Stoll
1406 November 14/**30**, 1418 November 30/**87**
- von Rottenburg, Ehefrau des Hans von Lupfen, Schwester des Heinrich von Rottenburg
1418 Mai 10/**82**, 1418 September 26/**85**
- Engel Noder von Bozen
1407 Oktober 31/**39**
- Engelhard Dietrich von Wolkenstein, Freiherr
1408/**41**
- Engelmar von Vilanders, *Onkel des Eckhard von Vilanders, Großonkel Oswalds*
1382 April 9/**1**, 1419 Januar 26/**89**
- Enneberg, Richter von
1413 Dezember 27/**65**
- Erasmus, Burggraf von Lienz
1417 Oktober 27/**79**
- Erhard Mügglin, auch: Mükkel, Kaplan des St. Oswald-Benefiziums im Brixner Dom
1407 Mai 29/**38**, 1418 <Spätsommer>/**84**
- Erhard Sieghart
1417 Dezember 28/**81**
- Ernst von Habsburg, Herzog von Österreich
1411 März 21/**49**, <1416> April 1/**73**, <1417 März 8/9>/**74**, 1417 Oktober 27/**79**, 1418 <Mai 10>/**83**
- Etzel von Wolkenstein, *Bruder des Friedrich von Wolkenstein, Onkel Oswalds*
1386 März 1/**2**, 1401 März 13/**8**, 1411 März 21/**49**
- Faller, Bauer
1418 <Spätsommer>/**84**
- Feltre, Bischöfe von
1418 Mai 10/**82**, 1418 <Mai 10>/**83**
- Flaschen, Zweig der Herren von Vilanders
1415 Juli 25/**71**
- Florett, Vater des Nigrun
1405 Januar 29/**25**
- Frauenberger zum Hag, Familie
1392 Januar 2/**4**
- Freiberg und Eisenberg, Herren von, auch: Freiburger
1402 November 1/**17**, 1419 Januar 20/**88**

- Freundsberger, Familie, auch: Herren
 von Freundsberg
 1407 März 28/**31**, 1419 Januar
 20/**88**
- Friedrich, Bischof von Brixen →
 Friedrich von Erdingen
- , Burggraf von Nürnberg → Fried-
 rich von Hohenzollern
- , Pfalzgraf, Herzog von Bayern
 1392 Januar 2/**4**
- von Brandenburg → Friedrich
 von Hohenzollern
- von Erdingen, zuerst Bischof
 von Chur, dann Bischof von Brixen,
 Kanzler Herzog Leopolds III. von
 Österreich
 1386 März 1/**2**, 1411 Novem-
 ber 2/**55**
- von Greifenstein
 1406 September 20/**29**
- IV. von Habsburg, Herzog von
 Österreich
 1399 <vor November 22>/**5**,
 <1401> November <13>/**10**,
 1402 November 1/**17**, 1404 Juli
 8/**23**, 1406 August 23/**28**, 1406
 September 20/**29**, 1406 Novem-
 ber 14/**30**, 1407 März 28/**31**,
 1408 Dezember 8/**43**, 1409 Mai
 25/**45**, 1411 Januar 21/**47**, 1411
 März 21/**49**, 1411 April 23/**50**,
 1411 Mai 7/**52**, 1411 Novem-
 ber 2/**55**, 1412 März 24/**58**, 1415
 Februar 16/**70**, 1415 Juli 25/**71**,
 <1416> April 1/**73**, <1417 März
 8/9>/**74**, 1417 März 14/**75**, 1417
 September 28/**76**, 1417 Septem-
 ber 30/**77**, 1417 Oktober 3/**78**,
 1417 Oktober 27/**79**, <1417 vor
 Dezember 28>/**80**, 1418 Mai
 10/**82**, 1418 <Mai 10>/**83**, 1418
 <Spätsommer>/**84**, 1418 Sep-
 tember 26/**85**, 1418 November
 6/**86**, 1419 Januar 26/**89**, 1419
 November 20/**92**
- von Hauenstein, Meraner Münz-
 meister
 1407 März 28/**31**
- von Hohenzollern, Burggraf
 von Nürnberg, Markgraf von
 Brandenburg
 1415 Februar 16/**70**, 1418 Mai
 10/**82**
- von Schöneck
 1419 Januar 26/**89**
- von Toggenburg, Graf
 1415 Juli 25/**71**, 1417 Septem-
 ber 28/**76**
- von Wolkenstein, Ehemann
 der Katharina von Trostburg,
Vater Oswalds
 1382 April 9/**1**, 1386 März 1/**2**,
 1386 April 21/**3**, 1392 Januar
 2/**4**, 1400/**6**, 1401 März 13/**8**,
 1401 Juni 13/**9**, 1402 März 30/**12**,
 1402 Juli 12/**13**, 1402 Ok-
 tober 29/**15**, 1402 Oktober 31/**16**,
 1402 November 1/**17**, 1402
 Dezember 6/**19**, 1404 Juli 8/**23**,
 1406 Februar 24/**27**, 1406 No-
 vember 14/**30**, 1407 April 22/**32**,
 1408 Juli 9/**42**, 1409 Mai
 15/**44**, 1410 August 24/**46**, 1411
 März 21/**49**, 1414 Mai 12/**68**
- von Wolkenstein, *Sohn Oswalds*
 1407 April 22/**36**

- Gabein Botsch
1411 Mai 7/**52**
- Georg, Bischof von Trient
1406 September 20/**29**, 1408 Dezember 8/**43**, 1418 Mai 10/**82**,
1418 <Mai 10>/**83**, 1418 September 26/**85**
- Botsch
1411 Mai 7/**52**
- Fraunberger zum Hag II. (d. Ä.),
zeitweilig Hauptmann von Salzburg,
dann Pfleger von Mühldorf, später
von Schärding, Ehemann der Anna
von Wolkenstein, *Schwager Oswalds*
1392 Januar 2/**4**, 1402 November 1/**17**, 1411 Januar 21/**47**,
1419 Januar 20/**88**
- von Gufidaun
1409 Mai 15/**44**, 1412 Juni 7/**59**
- von Hohenlohe, Bischof von
Passau, Vizekanzler König Sig-
munds
1418 September 26/**85**
- von Liechtenstein–Nikolsburg
→ Georg, Bischof von Trient
- von Liechtenstein–Karneid,
Sohn der Martha von Wolken-
stein, *Neffe Oswalds*
1418 November 6/**86**
- Mayrhofer von Gravetsch,
Richter zu Gufidaun
1411 Februar 2/**48**
- von Schwangau, *Vetter der
Margarethe von Schwangau*
1419 Januar 20/**88**
- von Schwangau, Bruder der
Margarethe von Schwangau,
Schwager Oswalds
1419 Januar 20/**88**
- von Spaur, Sohn des Peter von
Spaur
<1417 März 8/9>/**74**, 1417 März
14/**75**
- Stempfl, Stadtrichter zu Brixen
1407 Mai 29/**38**
- von Vilanders, Bruder Eckhards
von Vilanders (d. J.), *Vetter Os-
walds*
<1401> November <13>/**10**,
1407 März 28/**31**, 1408 Dezem-
ber 8/**43**, 1411 März 21/**49**, 1414
Mai 12/**68**
- Gerhart der Alte → Heinrich Ger-
hart (d. Ä.)
- , Pfleger auf Salern → Heinrich
Gerhart (d. Ä.)
- Görz, Grafen von
1411 April 24/**51**, <1417 März
8/9>/**74**, 1417 Oktober 27/**79**
- , Kanzler des Grafen von
1418 <Spätsommer>/**84**
- Gotthard von Kreyg, Hauptmann
zu Veldes
1408 Juli 9/**42**
- Gregor, Erzbischof von Salzburg
1417 Oktober 27/**79**
- von Neustift, Stadtpfarrer von
Brixen
1409 Mai 25/**45**
- Gufidaun, Herren von
1382 April 9/**1**, 1408 Juli 9/**42**,
1409 Mai 15/**44**, 1409 Mai 25/**45**,
1412 Juni 7/**59**, 1413 Oktober
9/**63**, 1418 <Spätsommer>/**84**
- , Leute des Gerichts
1416 Februar 8/**72**

- Habsburger, Familie, auch: Haus
Habsburg, Haus Österreich
1382 April 9/**1**, 1407 März 28/**31**,
<1416> April 1/**73**, 1417 Ok-
tober 27/**79**, 1418 September
26/**85**, 1418 <Mai 10>/**83**, 1419
Januar 20/**88**
- Härtel aus Lajen
1411 Februar 2/**48**
— von Markadretsch
1414 Mai 12/**68**
- Hainrich der Neythart von Steinach
1417 September 30/**77**
- Hainricus Luez, dicto Stoll
1406 November 14/**30**
- Hall, Fuhrknecht von
1418 <Spätsommer>/**84**
—, Pfarrer von
1418 <Spätsommer>/**84**
- Hans, Sohn des Thomaset von Tinosels
1404 November 9/**24**
— Botsch
1411 Mai 7/**52**
— der Cheungel
1413 Juli 23/**62**
— Chorherr, Kellner zu Neustift
1419 Januar 26/**89**
— Egger (d. Ä.) von Köstlan, Bürger
von Brixen, Stadtrichter zu Brixen
1402 Dezember 6/**19**, 1410 August
24/**46**, 1414 Mai 27/**69**
— von Freundsberg
1406 August 23/**28**
— Gerhart, fürstbischöflicher Hof-
richter in Brixen
1414 Mai 27/**69**
— von Görz, Graf
1418 <Spätsommer>/**84**
— von Greifenberg
1402 März 30/**12**
— Hausmann, bischöflicher Schul-
meister in Brixen, zeitweilig Brix-
ner Bürgermeister
1409 Mai 25/**45**
— von Kafrill
1415 Juli 25/**71**
— Kraft, Diener Oswalds von Wolken-
stein
1407 April 22/**33**, 1407 April
22/**36**
— Lächler, Landrichter zu Kastelruth
1406 Februar 24/**27**, 1407 April
22/**36**, 1411 August 2/**53**
— von Liechtenstein–Karneid
1408 Dezember 8/**43**, 1418 No-
vember 6/**86**
— von Lupfen, Landgraf von Stüh-
lingen, Herr zu Hohenack, Rat
König Sigmunds, Hofrichter zu
Rottweil
1418 Mai 10/**82**, 1418 <Mai
10>/**83**, 1418 September 26/**85**,
1419 April 1/**90**, 1419 Mai 5/**91**
— Mülner von Tabland
1412 März 24/**58**
— Naupp, Kaplan des St. Oswald-
Benefiziums im Brixner Dom
1407 Mai 29/**38**
— Nickel, Sohn des Jöchlein aus
Bruneck
1401 März 13/**8**
— Pallüger
1406 Februar 24/**27**
— Reutlinger, Kellner auf Tirol
1417 September 30/**77**

- Rofer, Kaplan des St. Oswald-Benefiziums im Brixner Dom
1407 Mai 29/**38**, 1414 Mai 27/**69**,
1418 <Spätsommer>/**84**
- von Schlandersberg
1401 März 5/**7**
- Schmied
1418 <Spätsommer>/**84**
- von Starkenberg
1406 September 20/**29**, 1419 Mai
5/**91**
- Stempfl (d. Ä.), Richter zu Gufidaun
1402 Dezember 6/**19**, 1407 Mai
29/**38**
- Stempfl (d. J.) von Gufidaun,
Richter zu Gufidaun
1407 Mai 29/**38**, 1412 Juni 7/**59**,
1413 Juni 15/**61**, 1419 Januar
26/**89**
- von Velsegg
1419 Januar 26/**89**
- von Vilanders, Hauptmann zu
Bruneck und Buchenstein
1407 Mai 29/**37**, 1408 Juli 9/**42**,
1411 April 24/**51**, 1412 Juni 7/**59**,
1417 Oktober 27/**79**
- von Wolkenstein (d. Ä.), Bruder
des Friedrich von Wolkenstein,
Onkel Oswalds
1386 März 1/**2**, 1401 März 13/**8**,
1411 März 21/**49**
- von Wolkenstein (d. J.), Hof-
meister der Herzogin Anna von
Österreich, Sohn des Hans von
Wolkenstein (d. Ä.), *Vetter Os-
walds*
1401 März 13/**8**, 1406 Septem-
ber 20/**29**, 1407 März 28/**31**,
1411 März 21/**49**, 1415 Juli 25/
71
- von Zwingenstein
1406 Februar 24/**27**, 1411 Au-
gust 2/**53**, 1419 Januar 26/**89**
- Hartmann, Bischof von Brixen
1411 November 2/**55**
- Hauensteiner, Familie
1402 Juli 12/**13**
- Haupt von Pappenheim, Reichs-
erbmarschall
1418 Mai 10/**82**, 1418 Septem-
ber 26/**85**, 1419 April 1/**90**,
1419 Mai 5/**91**
- Hausmann, Familie
1409 Mai 25/**45**
- Hausmannin → Anna Hausmann
- Heinrich von Aichach
1414 April 11/**67**
- von Freiberg, 2. Ehemann der
Barbara von Wolkenstein,
Schwager Oswalds
1402 November 1/**17**
- Gerhart (d. Ä.), auch: Gerhart
der Alte, Bürger von Brixen,
bischöflicher Hofrichter, Pfleger
auf Salern
1402 Dezember 6/**19**, 1408 Juli
9/**42**, 1413 Juni 15/**61**, 1414
Mai 27/**69**, 1419 Januar 26/**89**
- —, Richter auf Rodenegg
1419 Januar 26/**89**
- von Hauenstein
1402 Juli 12/**13**

- Kampadeller, Bauer in Kastelruth
1414 April 11/**67**
- Millauner, Propst von Neustift
1419 Januar 26/**89**, 1419 November 20/**92**
- Platzoler
1413 Juni 15/**61**
- River, genannt Stoll
1406 November 14/**30**
- von Rottenburg, Vater Heinrichs VI. von Rottenburg
1406 August 23/**28**
- VI. von Rottenburg, Landeshauptmann an der Etsch und des Bistums Trient, Hofmeister auf Tirol
1382 April 9/**1**, 1401 März 13/**8**, 1402 Oktober 29/**15**, 1406 August 23/**28**, 1406 September 20/**29**, 1407 März 28/**31**, 1407 <April 22>/**35**, 1408 Dezember 8/**43**, 1411 März 21/**49**, 1411 April 23/**50**, 1411 Mai 7/**52**, 1411 November 2/**55**, 1412 März 24/**58**, <1417 März 8/9>/**74**, 1418 Mai 10/**82**, 1418 September 26/**85**
- von Schlandersberg
1401 März 5/**7**, 1418 Mai 10/**82**, 1418 <Mai 10>/**83**, 1418 September 26/**85**
- von Schwangau, Bruder der Margarethe von Schwangau, *Schwager Oswalds*
1419 Januar 20/**88**
- von Vilanders, genannt ‘zu Pardedell’, Vater des *Eckhard von Vilanders (d. Ä.)*, *Urgroßvater Oswalds*
1382 April 9/**1**
- von Wagenberg
1407 Mai 29/**38**
- Waizer
1411 Februar 2/**48**
- Zollinger, Domherr in Brixen
1407 Mai 29/**38**
- Hermann der Esel
1403 Mai 13/**20**
- von Cilli, Graf
1419 April 1/**90**
- von Thierstein, Graf
1401 März 13/**8**, 1406 August 23/**28**
- der Winterklaubbauer
1404 März 2/**22**, 1404 November 9/**24**, 1418 <Spätsommer>/**84**
- Iwan, Diener von Herzog Switirgal von Podolien
1402 November 16/**18**
- Jacob de Arena, Pfarrer von Enneberg, auch: Jacobus de Harena, Jakob von Gries, Jacob Pfarrer von Marubio
1413 Dezember 27/**65**
- Jacomina, Mutter des Nigrun
1405 Januar 29/**25**
- , Schwester des Nigrun
1405 Januar 29/**25**
- Jäcklein von Kastelruth → Jakob von Völs
- Jagiello, König von Polen
1402 November 16/**18**

- Jakob, Leser am Chor der Brixner
Pfarrkirche St. Michael
1409 Mai 25/**45**
- von Kafrill
1415 Juli 25/**71**
- Pluet → Jakob von Völs
- Rosetz, auch: Rosetzer,
Richter zu Wolkenstein
1405 Januar 29/**25**, 1411 März
21/**49**
- von St. Johannsen
1415 Juli 25/**71**
- von Vilanders, Ehemann der
Margarethe von Spaur, *Vater
von Oswalds Vettern Eckhard
(d. J.) und Georg von Vilanders*
1414 Mai 12/**68**
- von Völs, auch: Jakob Pluet,
Jäcklein von Kastelruth
1402 März 30/**12**
- Wolf
1407 Dezember 18/**40**
- Joachim von Vilanders
1407 Mai 29/**37**, 1411 März 21/
49, 1411 April 24/**51**
- Jöchlein aus Bruneck
1401 März 13/**8**
- Johann, Erzbischof von Riga
1418 Mai 10/**82**
- Gersse, Notar König Sigmunds
1417 September 28/**76**
- , Propst zu Gran, Vizekanzler König
Sigmunds
1417 September 28/**76**
- von Liechtenstein
<1401> November <13>/**10**
- von Schwangau, Bruder der
Margarethe von Schwangau,
Schwager Oswalds
1419 Januar 20/**88**
- Johannes (XXIII.), Papst
<1416> April 1/**73**, 1418 Mai
10/**82**
- Kirchen, auch: von Kirchheim,
Protonotar König Sigmunds
1417 September 28/**76**, 1418 Mai
10/**82**
- Kaspar Gasser
1419 November 20/**92**
- Grödner, auch: Kaspar Welpan,
Landrichter zu Gries,
1411 August 2/**53**, 1412 März
14/**57**
- Putzer aus dem Ried, Kirchen-
propst von St. Stefan in Lajen
1411 Februar 2/**48**
- Schenk von Metz
1408 Dezember 8/**43**, 1418 No-
vember 6/**86**
- von Schlandersberg, Pfand-
herr von Kastelbell
1401 März 5/**7**, 1412 März 24/
58
- Welpan → Kaspar Grödner
Kastelbell, Gerichtsgemeinde (als
jur. Pers.)
1412 März 24/**58**
- Kastelruth, Herren von
1402 Juli 12/**13**, 1411 März 21/
49
- Katharina von Arco
1419 Januar 20/**88**

- von Burgund, *Schwägerin Herzog Friedrichs IV. von Österreich*
1418 <Mai 10>/**83**
- von Liechtenstein–Karneid, Ehefrau des Sigmund von Gufidaun, Tochter der Martha von Wolkenstein,
Nichte Oswalds
1418 November 6/**86**
- von Trostburg, auch: von Vilanders, Tochter des Eckhard von Vilanders (d. Ä.), Ehefrau bzw. seit 1400 Witwe des Friedrich von Wolkenstein, *Mutter Oswalds*
1382 April 9/**1**, 1386 März 1/**2**, 1386 April 21/**3**, 1392 Januar 2/**4**, 1401 März 13/**8**, 1401 Juni 13/**9**, 1402 März 30/**12**, 1402 Oktober 29/**15**, 1402 Oktober 31/**16**, 1402 November 1/**17**, 1402 November 16/**18**, 1402 Dezember 6/**19**, 1404 Februar 26/**21**, 1404 Juli 8/**23**, 1406 Februar 24/**27**, 1406 November 14/**30**, 1407 April 22/**32**, 1407 April 22/**36**, 1407 Mai 29/**37**, 1409 Mai 15/**44**, 1410 August 24/**46**, 1411 März 21/**49**, 1414 Mai 12/**68**
- , Witwe des Niklas Maier zu Sarns
1413 Juni 15/**61**
- Klara von Kreyg, Ehefrau des Hans von Vilanders
1408 Juli 9/**42**
- Klerant, Schuster von
1418 <Spätsommer>/**84**
- Königsberger Hauskomtur
1399 <vor November 22>/**5**
- Konrad, Kaplan der Brixner Pfarrkirche St. Michael
1409 Mai 25/**45**
- Bodman
1418 September 26/**85**
- Botsch
1411 Mai 7/**52**
- Heuß von Mühlbach
1419 Januar 26/**89**
- Leppisch
1418 <Spätsommer>/**84**
- von Neuenburg, Kaplan des St. Oswald–Benefiziums im Brixner Dom
1407 Mai 29/**38**, 1418 <Spätsommer>/**84**
- Neuwirth, Bürger von Innsbruck
1406 November 14/**30**, 1418 November 30/**87**
- aus Prembach
1404 November 9/**24**
- von Schwangau, *Onkel der Margarethe von Schwangau*
1419 Januar 20/**88**
- von Vilanders, genannt ‘von Säben’, seit ca. 1370 genannt ‘von Wolkenstein’, Vater des Friedrich von Wolkenstein, *Großvater Oswalds*
1386 März 1/**2**, 1411 März 21/**49**
- von Weinsberg
1415 Februar 16/**70**, 1418 <Spätsommer>/**84**, 1419 Mai 5/**91**
- von Wolkenstein, Sohn des Etzel von Wolkenstein, *Vetter Oswalds*
1401 März 13/**8**, 1406 August 23/**28**, 1407 März 28/**31**, 1411

- März 21/**49**, 1411 April 23/**50**,
1411 November 2/**55**
- Kreyger, Familie
1408 Juli 9/**42**
- Lafay, Herren von
1382 April 9/**1**
- Layen, Herren von
1411 Oktober 1/**54**
- Leonhard, Dekan von Neustift
1419 November 20/**92**
- von Lebenberg, zeitweilig Landeshauptmann an der Etsch
1408 Dezember 8/**43**
- vom Sulzhof
1407 Dezember 18/**40**
- von Wolkenstein, *Bruder Oswalds*
1386 April 21/**3**, 1392 Januar 2/**4**, 1401 März 13/**8**, 1401 Juni 13/**9**, 1402 Februar 11/**11**, 1402 Juli 12/**13**, 1402 Oktober 29/**15**, 1402 Oktober 31/**16**, 1402 November 1/**17**, 1402 November 16/**18**, 1402 Dezember 6/**19**, 1404 Februar 26/**21**, 1404 März 2/**22**, 1404 Juli 8/**23**, 1404 November 9/**24**, 1405 Januar 29/**25**, 1405 April 25/**26**, 1406 November 14/**30**, 1407 März 28/**31**, 1407 April 22/**32**, 1407 April 22/**33**, 1407 April 22/**34**, 1407 <April 22>/**35**, 1407 April 22/**36**, 1407 Dezember 18/**40**, 1410 August 24/**46**, 1411 Februar 2/**48**, 1411 März 21/**49**, 1411 April 23/**50**, 1411 April 24/**51**, 1411 August 2/**53**, 1411 Oktober 1/**54**, 1412 März 12/**56**, 1412 März 14/**57**, 1413 Juli 23/**62**, 1415 Juli 25/**71**, 1416 Februar 8/**72**, 1418 November 30/**87**
- von Wolkenstein (d. J.), *Sohn Oswalds*
1407 April 22/**36**
- Leopold III. von Habsburg, Herzog von Österreich
1386 März 1/**2**, 1403 Mai 13/**20**, 1411 November 2/**55**, 1419 Mai 5/**91**
- IV. von Habsburg, Herzog von Österreich
1401 Juni 13/**9**, 1402 Februar 11/**11**, 1402 Oktober 29/**15**, 1402 November 1/**17**, 1404 Juli 8/**23**, 1406 August 23/**28**, 1408 Dezember 8/**43**, 1409 Mai 15/**44**
- Litauer
1399 <vor November 22>/**5**, 1419 Mai 5/**91**
- Lombarden
1407 März 28/**31**
- Ludwig, Markgraf von Brandenburg
1411 März 21/**49**
- III., Pfalzgraf bei Rhein
1417 September 28/**76**
- von Brieg-Liegnitz, Herzog
1419 April 1/**90**, 1419 Mai 5/**91**
- von Öttingen, Graf, Hofmeister König Sigmunds
1418 Mai 10/**82**, 1418 September 26/**85**, 1419 April 1/**90**, 1419 Mai 5/**91**
- Sparrenberger, auch: von Sparrenberg
1412 März 24/**58**, 1419 Januar 26/**89**

- Lupfen, Grafen von
1418 September 26/**85**
- Luxemburger, Familie
1382 April 9/**1**
- Magdalene von Schwangau, Schwester der Margarethe von Schwangau, *Schwägerin Oswalds*
1419 Januar 20/**88**
- Mailänder
<1417 März 8/9>/**74**
- Mamelucken
1399 <vor November 22>/**5**
- Margarethe, Ehefrau des Heinrich River
1406 November 14/**30**
- (Maultasch), Gräfin von Tirol
1401 Juni 13/**9**
- , Tochter des Schweiker von Pardell
1414 Mai 12/**68**
- von Schwangau, Ehefrau Oswalds von Wolkenstein
1414 Mai 12/**68**, 1418 Mai 10/**82**, 1418 <Spätsommer>/**84**, 1419 Januar 20/**88**, 1419 November 20/**92**
- von Spaur, Ehefrau des Jakob von Vilanders, Schwester des Peter von Spaur, *Mutter von Oswalds Vettern Eckhard (d. J.) und Georg von Vilanders*
1408 Dezember 8/**43**, 1414 Mai 12/**68**
- Marienburg, Hauskomtur zu
1402 November 16/**18**
- Markadretsch, Bauer
1418 <Spätsommer>/**84**
- Markwart von Schwangau, *Onkel der Margarethe von Schwangau*
1419 Januar 20/**88**
- von Schwangau, *Vetter der Margarethe von Schwangau*
1419 Januar 20/**88**
- Maroder, Bauer
1418 <Spätsommer>/**84**
- Martha, Ehefrau des Wilhelm (d. Ä.) von Liechtenstein–Karneid, *Schwester Oswalds*
1392 Januar 2/**4**, 1407 April 22/**36**, 1418 November 6/**86**
- Martin V., Papst
1418 Mai 10/**82**, 1419 Januar 26/**89**
- , der Schmied aus Gröden
1411 April 23/**50**
- Jäger
1402 Juli 12/**13**, 1402 August 10/**14**, 1404 März 2/**22**, 1406 September 20/**29**, 1419 November 20/**92**
- Marx Sittich von Wolkenstein
1407 Mai 29/**37**
- Massowien, Herzog von
1419 Mai 5/**91**
- Matsch, Vögte von
1406 August 23/**28**, 1407 März 28/**31**, 1408 Dezember 8/**43**
- Matheis vom Waizerhof
1411 Februar 2/**48**
- Matthias von Spaur
1408 Dezember 8/**43**
- Maulrapp, Familie
1411 März 21/**49**

- Mauren
1399 <vor November 22>/5
- Meran, Stadtgemeinde (als jur. Pers.)
1411 Mai 7/52
- Messerschmiedin
1418 <Spätsommer>/84
- Michael, Sohn des Härtel von Markadretsch
1414 Mai 12/68
- de Briest, Kanonikus von Breslau, Prag, Passau, Konstanz und Brünn, Propst zu Bunzlau und der königlichen Kapelle zu Kuttenberg, Notar bzw. Protonotar König Sigmunds
1415 Februar 16/70, <1416> April 1/73, 1417 September 28/76
- KÜchmeister, Hochmeister des Deutschen Ordens
1419 April 1/90, 1419 Mai 5/91
- Stoll
1406 November 14/30, 1418 November 30/87
- von Wolkenstein, auch genannt 'von Trostberg', Burggraf auf Tirol, *älterer Bruder Oswalds*
1392 Januar 2/4, 1401 März 13/8, 1401 Juni 13/9, 1402 Februar 11/11, 1402 März 30/12, 1402 Juli 12/13, 1402 August 10/14, 1402 Oktober 29/15, 1402 Oktober 31/16, 1402 November 1/17, 1402 November 16/18, 1402 Dezember 6/19, 1404 Februar 26/21, 1404 März 2/22, 1404 Juli 8/23, 1404 November 9/24, 1405 Januar 29/25, 1405 April 25/26, 1406 September 20/29, 1406 November 14/30, 1407 März 28/31, 1407 April 22/32, 1407 April 22/33, 1407 April 22/34, 1407 <April 22>/35, 1407 April 22/36, 1407 Mai 29/38, 1407 Oktober 31/39, 1407 Dezember 18/40, 1409 Mai 15/44, 1410 August 24/46, 1411 Februar 2/48, 1411 März 21/49, 1411 April 23/50, 1411 April 24/51, 1411 Mai 7/52, 1411 August 2/53, 1411 Oktober 1/54, 1412 März 14/57, 1412 Juni 7/59, 1413 Juli 23/62, 1415 Februar 16/70, 1415 Juli 25/71, 1416 Februar 8/72, <1417 März 8 / 9>/74, 1417 März 14/75, 1417 September 30/77, 1417 Oktober 3/78, 1417 Oktober 27/79, <1417 vor Dezember 28>/80, 1418 Mai 10/82, 1418 <Mai 10>/83, 1418 November 6/86, 1418 November 30/87, 1419 Januar 26/89, 1419 Mai 5/91
- von Wolkenstein (d. J.), Domherr, *Sohn Oswalds*
1406 November 14/30, 1407 April 22/36, 1407 Mai 29/38
- der Zimmermann von Völs
1402 August 10/14
- Minig der Krämer von Kastelruth
1404 November 9/24
- Montalban, Familie
1401 März 5/7
- Mutz, Bauer
1418 <Spätsommer>/84

- Neithart, Diener Herzog Friedrichs
IV. von Österreich
1417 September 30/**77**, 1417 Oktober 3/**78**, <1417 vor Dezember 28>/**80**
- Neuer Markt, Krämer vom
1418 <Spätsommer>/**84**
- Neustift, Chorherren von
1382 April 9/**1**
—, Kloster → Neustift, Konvent
—, Konvent von
1411 November 2/**55**, 1419 Januar 26/**89**
—, Richter von
1418 <Spätsommer>/**84**, 1419 November 20/**92**
—, Schulmeister von
1419 November 20/**92**
- Niclas Thomaseth zu Tinasels
1404 November 9/**24**
- Niedervintl, Richter von
1419 November 20/**92**
- Nigrun
1405 Januar 29/**25**
- Nikla der Esel, Zöllner am Paß
Luegg, bei Eisenerz, Geschworener des Amtes Hall im Inntal, Herzog Leopolds Amtmann in Hall, ob der Etsch und bei Graz
1403 Mai 13/**20**
- Niklas, Maier zu Sarns
1413 Juni 15/**61**
— von Pafnuz
1402 Juli 12/**13**, 1404 März 2/**22**
— von Sebs
1419 Januar 26/**89**
— Vintler, auch: Nikolaus
1404 Juli 8/**23**, 1407 März 28/**31**
- Nikolaus II., Propst von Neustift, Hofkaplan Herzog Leopolds III. von Österreich, Generalvikar der Diözese Brixen
1382 April 9/**1**, 1411 November 2/**55**, 1419 Januar 26/**89**
—, Schreiber Herzog Przemkos von Troppau
1419 Mai 5/**91**
—, Sohn Ottokars II. von Böhmen
1419 Mai 5/**91**
- Nikolaus Swarat, Domherr und Generalvikar des Bischofs von Brixen
1413 Dezember 27/**65**
—, Herzog von Troppau
1419 Mai 5/**91**
— von Zubritz
1419 Mai 5/**91**
- Österreich, Haus → Habsburger
—, Herrschaft
1404 Februar 26/**21**, 1406 August 23/**28**, 1415 Februar 16/**70**
—, Herzöge von
1406 August 23/**28**, 1417 Oktober 27/**79**
- Österreicher, Bauer
1418 <Spätsommer>/**84**
- Olmütz, Bischof von
1419 Mai 5/**91**
- Oppeln, Herzöge von
1419 Mai 5/**91**
- Ortenburg, Grafen von
1417 Oktober 27/**79**
- Osanna von Starkenberg
1406 August 23/**28**, 1406 September 20/**29**

- Osmanen
 1399 <vor November 22>/**5**,
 1419 April 1/**90**
- Oswald vom Rassikhof
 1405 April 25/**26**
- Oswald von Wolkenstein (d. J.),
Oswalds Sohn
 1406 November 14/**30**, 1407 April
 22/**36**
- Ottokar II. Przemysl, König von
 Böhmen
 1419 Mai 5/**91**
- Palaus, Küchenmaier zu Sarns, Familie
 1411 Januar 21/**47**
- Pankratz, Kaplan der Brixner Pfarr-
 kirche St. Michael
 1409 Mai 25/**45**
- Parzival von Weineck, *Schwager*
Oswalds
 1419 Januar 20/**88**
- Pasayer, auch: Posayer, Bauer auf
 dem Hof Paskay
 1404 März 2/**22**, 1418 <Spät-
 sommer>/**84**
- Paulus von Tost, Protonotar König
 Sigmunds
 1418 September 26/**85**
- Pesserlichterin
 1418 <Spätsommer>/**84**
- Peter von Aichach, auch: der Aich-
 ner in Villanders
 1414 April 11/**67**
- der Goldschmied zu Brixen
 1404 Juli 8/**23**
- von Hall, Chorherr in Brixen
 → Peter von Lenzburg
- Huber von Galsaun
 1412 März 24/**58**
- von Lenzburg, Chorherr in Brixen,
 Pfarrer von Hall
 1408 Juli 9/**42**, 1413 Oktober
 9/**63**, 1413 Oktober 15/**64**, 1414
 Mai 27/**69**
- aus Nassereith
 1412 März 24/**58**, 1417 Septem-
 ber 30/**77**
- Schneider
 1418 <Spätsommer>/**84**
- , Schwiegersohn des Schweiker von
 Pardell
 1414 Mai 12/**68**
- von Spaur, zeitweilig Landes-
 hauptmann an der Etsch
 <1401> November <13>/**10**,
 1402 Oktober 29/**15**, 1406 Au-
 gust 23/**28**, 1407 März 28/**31**,
 1408 Dezember 8/**43**, 1411 Mai
 7/**52**, 1412 März 24/**58**, 1414
 Mai 12/**68**, <1417 März 8/9>/
74, 1417 März 14/**75**, <1417
 vor Dezember 28>/**80**, 1418 No-
 vember 6/**86**
- Petermann von Niedertor, 1. Ehe-
 mann der Barbara von Wolken-
 stein, *Schwager Oswalds*
 1402 November 1/**17**
- von Schenna
 1406 September 20/**29**
- Pfunds, Gerichtsgemeinde (als jur.
 Pers.)
 1412 März 24/**58**
- Polen
 1419 Mai 5/**91**

- Posayer → Pasayer
- Prechtel von Caldes, auch: Adelpret,
Pretel, Pretelius, Prechtlein, landes-
fürstlicher Zöllner am Nonsberg
1408 Dezember 8/**43**, 1418 No-
vember 6/**86**
- Preußenfahrer, Tiroler
1399 <vor November 22>/**5**
- Prutz, Pfarrer von
1419 November 20/**92**
- Przemko I. von Troppau, Herzog
1419 Mai 5/**91**
- Przemysliden
1419 Mai 5/**91**
- Randold von Vilanders–Pardell,
Urahn Oswalds (Ende 13. Jh.)
1411 März 21/**49**
- Ransoler, Bauer
1418 <Spätsommer>/**84**
- Ratibor, Herzöge von
1419 Mai 5/**91**
- Reginbert von Säben
1411 November 2/**55**
- Reingerius
1407 Mai 29/**38**
- Reinhard von Wehingen, Hof-
meister Herzog Leopolds III. von
Österreich
1386 März 1/**2**
- Reifensteiner, Familie
1408 Juli 9/**42**
- Rittergesellschaft mit St. Jörgen-
schild
1418 September 26/**85**
- Rostau, Diener Herzog Switirgals
von Podolien
1402 November 16/**18**
- Rottenburger → Heinrich von Rotten-
burg
- Rubatsch, auch: Rufatsch, Herren
von
1412 März 14/**57**
- Rudolf von Ems
1406 September 20/**29**
— IV. von Habsburg, Herzog von
Österreich
1401 Juni 13/**9**, 1402 Novem-
ber 1/**17**
— von Rappoltsweil, Hauptmann
auf Aichach
1402 März 30/**12**
- Ruprecht von der Pfalz, deutscher
König
1399 <vor November 22>/**5**,
1415 Februar 16/**70**, 1417 Sep-
tember 28/**76**
- Russen, orthodoxe
1399 <vor November 22>/**5**
- Sabbadiner, Bauer
1418 <Spätsommer>/**84**
- Säbner, Familie, auch: Herren von
Säben
1406 Februar 24/**27**, 1408 Juli
9/**42**, 1411 November 2/**55**
- Schenkenberger, Familie
1418 <Spätsommer>/**84**
- Schlandersberg, Herren von, auch:
Schlandersberger
1401 März 5/**7**, 1412 März 24/**58**,
1413 Oktober 9/**63**, <1417 März
8/9>/**74**, 1418 Mai 10/**82**
- Schrofensteiner, Familie
1419 Januar 20/**88**

- Schutz, auch: Schütz, Bewirtschafter des Matzhofes
 1411 August 2/**53**, 1412 März 14/**57**, 1418 <Spätsommer>/**84**
- Schwangauer, Familie, auch: Herren von Schwangau
 1418 Mai 10/**82**, 1419 Januar 20/**88**
- Schweiker von Pardell
 1414 Mai 12/**68**
 — von Schlandersberg
 1401 März 5/**7**
- Sebastian Stempfl, Pfarrer von Kastelruth, Dechant des Brixner Domkapitels, später Bischof von Brixen
 1404 Februar 26/**21**, 1407 Mai 29/**37**, 1407 Mai 29/**38**, 1408 Juli 9/**42**, 1410 August 24/**46**, 1411 April 24/**51**, 1413 Oktober 9/**63**, 1413 Oktober 15/**64**, 1414 Mai 27/**69**, 1419 Januar 26/**89**
- Sebner, Familie
 1418 <Spätsommer>/**84**
- Sigmund von Gufidaun
 1409 Mai 15/**44**, 1412 Juni 7/**59**, 1418 November 6/**86**
 — von Habsburg, Herzog von Österreich, genannt 'der Münzreiche'
 1406 November 14/**30**
 — von Luxemburg, deutscher König
 1399 <vor November 22>/**5**, 1413 Oktober 9/**63**, 1415 Februar 16/**70**, 1416 Februar 8/**72**, <1416> April 1/**73**, <1417 März 8/9>/**74**, 1417 März 14/**75**, 1417 September 28/**76**, 1417 Oktober 3/**78**, <1417 vor Dezember 28>/**80**, 1418 Mai 10/**82**, 1418 <Mai 10>/**83**, 1418 <Spätsommer>/**84**, 1418 September 26/**85**, 1419 April 1/**90**, 1419 Mai 5/**91**, 1419 November 20/**92**
 — von Schlandersberg
 <1401> November <13>/**10**
 — von Starckenberg
 1406 August 23/**28**, 1406 September 20/**29**, <1417 März 8/9>/**74**
- Sonnenburg, Äbtissin von
 1413 Dezember 27/**65**
- Spaurer, Familie
 1407 März 28/**31**, 1408 Dezember 8/**43**
- Speronella von Castelbarco, Witwe des Engelmar von Vilanders
 1419 Januar 26/**89**
- St. Johannes-Kapelle in Kastelruth (als jur. Pers.)
 1413 Mai 1/**60**
- St. Lorenzen, Pfarrer von
 1411 April 24/**51**, 1413 Dezember 27/**65**
- Starckenberger, Familie
 1418 Mai 10/**82**, 1418 <Spätsommer>/**84**, 1419 Januar 20/**88**
- Stempfl, Familie
 1407 Mai 29/**38**
- Stefan Künigl von Ehrenburg
 1415 Juli 25/**71**
 — Peisser
 1413 Juni 15/**61**
 — von Schwangau
 1419 Januar 20/**88**

- Süß
1418 <Spätsommer>/**84**
- Summersbergerin
1418 <Spätsommer>/**84**
- Switirgal, Herzog von Podolien
1402 November 16/**18**
- Taegen von Vilanders
1411 März 21/**49**
- Tataren
1399 <vor November 22>/**5**
- Taufers, Mesner von
1418 <Spätsommer>/**84**
- Teschen, Herzöge von
1419 Mai 5/**91**
- Thomas Müldis
1413 Juni 15/**61**
— von Schwangau, Bruder der
Margarethe von Schwangau,
Schwager Oswalds
1419 Januar 20/**88**
— Sebser von Mühlbach
1419 Januar 26/**89**
- Thomaset von Tinosels
1404 November 9/**24**
- Tirol, Grafen von
1419 Januar 20/**88**
- Tirol, Grafschaft (als Personenver-
band)
1411 März 21/**49**
- Tirol, Landesfürst von
1402 Juli 12/**13**
- Tirol, Landeshauptmann von
1402 Juli 12/**13**
- Traut
1418 <Spätsommer>/**84**
- Trient, Bischöfe von
1418 Mai 10/**82**, 1418 <Mai
10>/**83**
- Ulrich I., Bischof von Brixen, Kanzler
Herzog Leopolds IV. von Öster-
reich
1402 Februar 11/**11**, 1402 De-
zember 6/**19**, 1403 Mai 13/**20**,
1404 Februar 26/**21**, 1407 März
28/**31**, 1407 Mai 29/**38**, 1408
Juli 9/**42**, 1409 Mai 15/**44**, 1409
Mai 25/**45**, 1411 Januar 21/**47**,
1411 April 23/**50**, 1411 April
24/**51**, 1411 November 2/**55**,
1412 Juni 7/**59**, 1413 Oktober
9/**63**, 1413 Oktober 15/**64**, 1414
März 16/**66**, 1415 Februar 16/**70**,
1419 Januar 26/**89**
— II. Putsch, Bischof von Brixen
1404 März 2/**22**
— von Byrna → Ulrich I., Bischof
von Brixen
— von Friendsberg
1406 August 23/**28**
— Grödner, auch: Ulrich Welpan
1411 August 2/**53**, 1412 März
14/**57**
— von Hauenstein
1402 Juli 12/**13**
— von Matsch d. Ä., Graf von
Kirchberg, Vogt
1406 August 23/**28**, 1418 <Spät-
sommer>/**84**
— Metzger
1418 <Spätsommer>/**84**

- Reicholf von Wien → Ulrich
I., Bischof von Brixen
- Säbner von Reiffenstein
1386 April 21/**3**, 1407 April 22/**36**
- II. von Schwangau, Vater der
Margarethe von Schwangau,
Schwiegervater Oswalds
1419 Januar 20/**88**
- von Starkenberg
1406 August 23/**28**, 1406 Sep-
tember 20/**29**, 1417 September
30/**77**
- Welpan → Ulrich Grödner
- von Weisbriach, Kämmerer Her-
zog Friedrichs IV. von Öster-
reich, Ehemann der Anna von
Wolkenstein, *Schwager Oswalds*
1418 November 6/**86**
- Ursula von Wolkenstein, *Schwester*
Oswalds
1392 Januar 2/**4**, 1407 April 22/**36**,
1418 November 6/**86**
- Veit von Wolkenstein, Sohn des
Hans von Wolkenstein (d. Ä.),
Vetter Oswalds
1401 März 13/**8**, 1411 März 21/**49**
- Velthurns, Maurer von
1418 <Spätsommer>/**84**
- Venezianer
<1417 März 8/9>/**74**
- Vilanders, Herren von
1406 Februar 24/**27**, 1407 Mai
29/**37**, 1411 April 24/**51**, 1411
November 2/**55**, 1413 Dezem-
ber 27/**65**, 1414 Mai 12/**68**, 1415
Juli 25/**71**, 1419 Januar 20/**88**
- Vilanders–Minkenum, Familienzweig
1414 Mai 12/**68**
- Vilanders–Pardell, Herren von
1386 März 1/**2**, 1414 Mai 12/**68**
- Vinamont von Caldes
1408 Dezember 8/**43**
- Vinciguerra von Arco
1419 Januar 20/**88**
- Vintler, Familie
1407 März 28/**31**
- Völser von Prösels, Familie
1402 März 30/**12**
- Volkmar von Burgstall
1408 Dezember 8/**43**
- Vollmar von Mannsberg, 3. Ehe-
mann der Barbara von Wolken-
stein, *Schwager Oswalds*
1402 November 1/**17**, 1402 De-
zember 6/**19**
- Waizer, auch: Waitzer bei Trostberg,
Familie
1411 Februar 2/**48**
- Wenzel von Luxemburg, deutscher
König
1415 Februar 16/**70**, 1417 Sep-
tember 28/**76**, 1419 April 1/**90**,
1419 Mai 5/**91**
- von Troppau, Herzog
1419 Mai 5/**91**
- Werner Keuffl, Bürger von Bozen
1409 Mai 25/**45**
- Wilhelm von Habsburg, Herzog
von Österreich
1401 März 5/**7**
- Fraunberger zum Hag, *Schwa-
ger von Oswalds Schwester Anna*
1392 Januar 2/**4**
- von Liechtenstein–Karneid
(d. Ä.), Ehemann der Martha
von Wolkenstein, *Schwager Oswalds*

1408 Dezember 8/**43**, 1418 November 6/**86**

— von Matsch, Vogt, zeitweilig Landeshauptmann an der Etsch
1418 November 6/**86**, 1419 Januar 26/**89**

— von Starkenberg
1406 August 23/**28**, 1406 September 20/**29**, <1417 März 8/9> /**74**, 1417 März 14/**75**, 1419 Januar 20/**88**

— von Wolkenstein, Bruder des Friedrich von Wolkenstein, *Onkel Oswalds*
1386 März 1/**2**, 1401 März 13/**8**

Winkler, Bauer
1418 <Spätsommer>/**84**

Winterklauber →
Hermann der Winterklaubbauer

Witold (Vytautas), Großfürst von Litauen
1399 <vor November 22>/**5**,
1402 November 16/**18**, 1419 Mai 5/**91**

Wittelsbacher, Familie
1382 April 9/**1**,

Wladislaw II., König von Polen
1419 Mai 5/**91**

Wohlauf, Pächter des Aichnerhofs
1411 April 24/**51**

Wolkenstein, Brüder (*i. e.: Michael, Oswald und Leonhard*)
1399 <vor November 22>/**5**,
1407 <April 22>/**35**, 1407 Dezember 18/**40**, 1411 Oktober 1/**54**, <1417 vor Dezember 28>/**80**, 1418 Mai 10/**82**, 1418 <Mai 10>/**83**

Wolkensteiner, Familie, auch: Herren von Wolkenstein

1392 Januar 2/**4**, 1401 März 13/**8**, 1402 Februar 11/**11**, 1402 August 10/**14**, 1402 November 1/**17**, 1404 Februar 26/**21**, 1406 Februar 24/**27**, 1406 November 14/**30**, 1407 April 22/**32**, 1407 <April 22>/**35**, 1407 Mai 29/**37**, 1407 Mai 29/**38**, 1408/**41**, 1408 Juli 9/**42**, 1408 Dezember 8/**43**, 1409 Mai 15/**44**, 1409 Mai 25/**45**, 1411 März 21/**49**, 1411 April 23/**50**, 1411 April 24/**51**, 1411 November 2/**55**, 1414 Mai 12/**68**, 1415 Juli 25/**71**, 1417 September 30/**77**, <1417 vor Dezember 28>/**80**, 1418 <Spätsommer>/**84**, 1419 Januar 20/**88**

Wolkenstein–Trostburg, Herren von
1419 Mai 5/**91**

Zimmermann

1418 <Spätsommer>/**84**

Zwan von Rubatsch, auch: Zban, Zwano, Giovanni von Rufatsch
1412 März 14/**57**

Zwenna von Castelbarco, Ehefrau des Eckhard von Vilanders, Mutter der Katharina von Trostburg, *Großmutter Oswalds*
1382 April 9/**1**, 1402 Oktober 29/**15**

Zyberl, Bruder des Leonhard vom Sulzhof
1407 Dezember 18/**40**

Ortsregister

Als Ortsnamen gelten Benennungen von Siedlungspunkten, Burgen, Höfen und Herrschaftsgebieten. Erfaßt werden alle in den Regesten und in den Kommentaren genannten entsprechenden Ortsnamen und der in der neuhochdeutschen Datumszeile am Beginn des Dokuments genannte Ausstellungsort.

Referenziert wird mit dem Datum des jeweiligen Dokuments und dessen Nummer innerhalb der Edition; betrifft der Ortsname einen Ausstellungsort, wird dies in der Referenzierung durch den Zusatz (AO) sichtbar gemacht.

Ortsnamen, die als Herkunftsnamen von Personen zu qualifizieren sind, werden nicht in das Ortsregister aufgenommen, sondern im Personenregister als zur Person gehörig angeführt. Steht ein Ortsname aber als Apposition bei einem Personennamen, wird er in das Ortsregister aufgenommen und mit einem Verweis auf den entsprechenden Eintrag im Personenregister versehen.

Aargau

1418 September 26/**85**

Abtei

1412 März 14/**57**

— → Gemeinde (als jur. Pers.)

1413 Dezember 27/**65**

Afers

1416 Februar 8/**72**

Ägypten

1399 <vor November 22>/**5**

Aichach, Burg

1402 März 30/**12**, 1407 <April 22>/**35**, 1411 April 23/**50**, 1411 April 24/**51**

—, — → Rudolf von Rappoltsweil,

Hauptmann auf

1402 März 30/**12**

—, Amt

1411 April 23/**50**

Aichnerhof

1411 April 24/**51**

Albeins

1402 August 10/**14**

Algund, Pfarre

1406 September 20/**29**

Alpen

1411 Oktober 1/**54**, 1419 Januar 20/**88**

Anshalben, Haus

1411 März 21/**49**

Arlberg, Gebiete jenseits vom

1404 Juli 8/**23**, 1406 August 23/**28**

Armentarolatal

1412 März 14/**57**

Aßling (Jesenice)

1403 Mai 13/**20**

- Augsburg, Bistum
 1406 Februar 24/**27**, 1411 Oktober 1/**54**
 —, Stadt
 1419 Januar 20/**88**
- Avignon
 1416 Februar 8/**72**
- Bamberg, Bistum
 1411 Oktober 1/**54**
- Barbian
 1386 April 21/**3**, 1411 April 24/**51**, 1413 Juli 23/**62**
 —, Malgrei St. Jakob
 1392 Januar 2/**4**, 1417 Dezember 28/**81**
- Bastei auf dem Nonsberg, auch:
 Klausen a. N. (Rocchetta)
 <1417 März 8/9>/**74**, 1417 März 14/**75**
- Bayern
 1392 Januar 2/**4**, 1402 November 1/**17**
- Bled → Veldes
- Blindenburg (Visegrád)
 1419 April 1/**90**, 1419 Mai 5/**91** (AO), 1419 Mai 5/**91**
 — → Visegrád
- Bludenz
 1418 Mai 10/**82**
- Bodenseegebiet
 1419 Januar 20/**88**
- Bologna
 1407 Mai 29/**38**
- Bozen
 1386 März 1/**2**(AO), <1401> November <13>/**10**, 1402 November 16/**18**, 1404 Februar 26/**21**, 1407 März 28/**31**(AO), 1407 Oktober 31/**39**, 1411 März 21/**49**, 1411 Oktober 1/**54**, 1412 März 24/**58**, 1413 Oktober 9/**63**, <1417 März 8/9>/**74**, 1417 September 30 /**77**(AO), 1419 Januar 20/**88**
 — → Engel Noder von
 1407 Oktober 31/**39**
 — → Landkomtur zu
 <1401> November <13>/**10**, 1402 November 16/**18**
 — → Werner Keuffl, Bürger von
 1409 Mai 25/**45**
- Brandenburg, Markgrafschaft bzw. Kurfürstentum
 1399 <vor November 22>/**5**, 1415 Februar 16/**70**
- Breisgau
 1417 September 28/**76**, 1418 Mai 10/**82**, 1418 September 26/**85**
- Breslau
 1415 Februar 16/**70**
 —, Bistum
 1419 April 1/**90**
 — → Michael de Briest, Kanonikus in
 1415 Februar 16/**70**, <1416> April 1/**73**, 1417 September 28 /**76**
- Bries (Brezno / Slowakei)
 1415 Februar 16/**70**
- Brixen
 1382 April 9/**1**, 1386 März 1/**2**, 1392 Januar 2/**4**, 1400/**6** (AO), <1401> November <13>/**10**, 1402 Februar 11/**11**(AO), 1402 Oktober 29/**15**(AO), 1402 Oktober 31/**16**(AO), 1402 November

- ber 1/**17**(AO), 1402 November 1/**17**, 1402 Dezember 6/**19**(AO), 1402 Dezember 6/**19**, 1404 Februar 26/**21**(AO), 1404 Februar 26/**21**, 1404 Juli 8/**23**, 1407 <April 22>/**35**, 1407 Mai 29/**37**(AO), 1407 Mai 29/**38**(AO), 1407 Mai 29/**38**, 1408/**41**(AO), 1408 Juli 9/**42**(AO), 1408 Juli 9/**42**, 1408 Dezember 8/**43**(AO), 1408 Dezember 8/**43**, 1409 Mai 15/**44**, 1409 Mai 25/**45**(AO), 1410 April 24/**46**(AO), 1410 April 24/**46**, 1411 November 2/**55**, 1412 März 24/**58**, 1413 Juni 15/**61**(AO), 1413 Juni 15/**61**, 1413 Oktober 9/**63**(AO), 1413 Oktober 9/**63**, 1413 Oktober 15/**64**(AO), 1414 März 16/**66**(AO), 1414 Mai 27/**69**(AO), <1417 vor Dezember 28>/**80**, 1417 Dezember 28/**81**(AO), 1418 Mai 10/**82**, 1419 April 1/**90**
- , Allerheiligen–Kapelle
1414 Mai 27/**69**
- , Alter Markt
1402 Oktober 29/**15**, 1410 April 24/**46**
- , Bistum → —, Hochstift
- , Dom
1407 April 22/**33**, 1407 Mai 29/**37**, 1407 Mai 29/**38**, 1410 April 24/**46**, 1411 April 24/**51**, 1414 Mai 27/**69**, 1418 <Spätsommer>/**84**
- , —, Christophorus–Kapelle
1407 April 22/**33**, 1407 Mai 29/**38**, 1418 <Spätsommer>/**84**
- , —, St. Lorenz–Kapelle
1407 Mai 29/**38**
- , —, St. Oswald–Kapelle
1407 Mai 29/**37**, 1408/**41**, 1410 August 24/**46**
- , —, oberes Gewölbe
1407 Mai 29/**37**
- , —, an den Türmen
1407 Mai 29/**37**
- , Domplatz
1414 Mai 27/**69**
- , Haus der Allerheiligen–Benefiziaten
1414 Mai 27/**69**
- , Haus gegenüber dem Friedhof
1419 November 20/**92**
- , Heilig–Geist–Spital → —, Spital der Laienbruderschaft
- , Hochstift bzw. Bistum
1400/**6**, 1402 November 16/**18**, 1403 Mai 13/**20**, 1407 März 28/**31**, 1407 Mai 29/**37**, 1409 Mai 15/**44**, 1409 Mai 25/**45**, 1419 November 20/**92**
- , — → Friedrich IV., Herzog von Österreich, Vogt des
1411 April 23/**50**
- , Klarissenkloster
1413 Juni 15/**61**
- , — → Agnes, Äbtissin des Klarissenklosters
1413 Juni 15/**61**
- , Neuer Markt
1418 <Spätsommer>/**84**
- , — → Krämer vom
1418 <Spätsommer>/**84**
- , oberes Spital zum Heiligen Geist
→ Spital der Laienbruderschaft

- , Ofengäßlein
1414 Mai 27/**69**
- , Pfarrkirche St. Michael
1409 Mai 25/**45**, 1419 Mai 5/**91**
- , Spital der Laienbruderschaft
1382 April 9/**1**, 1409 Mai 25/**45**
- → Balthasar Meußl, Bürger von
1399 <vor November 22>/**5**,
<1401> November <13>/**10**,
1414 April 11/**67**
- → Berthold von Nautz, Chorherr
von
1408 Juli 9/**42**
- → Chorherren von
1407 Mai 29/**37**, 1407 Mai 29/**38**
- → Domkapitel
1407 März 28/**31**, 1407 Mai 29/
37, 1407 Mai 29/**38**, 1410 April
24/**46**, 1411 April 24/**51**
- → Georg Stempfl, Stadtrichter
von
1407 Mai 29/**38**
- → Gregor von Neustift, Stadtpfarrer in
1409 Mai 25/**45**
- → Hans Egger, Stadtrichter zu
1402 Dezember 6/**19**, 1410 August 24/**46**, 1414 Mai 27/**69**
- → Hans Hausmann, Schulmeister in
1409 Mai 25/**45**
- → Heinrich Gerhart d. Ä., Bürger von
1408 Juli 9/**42**, 1413 Juni 15/**61**,
1414 Mai 27/**69**, 1419 Januar
26/**89**
- → Hochstift (als jur. Pers.)
1404 Februar 26/**21**
- → Jakob, Leser am Chor der
Pfarrkirche St. Michael in
1409 Mai 25/**45**
- → Kirche von (als jur. Pers.)
1400/**6**
- → Konrad, Kaplan in der Pfarrkirche St. Michael in
1409 Mai 25/**45**
- → Pankratz, Kaplan in der Pfarrkirche St. Michael in
1409 Mai 25/**45**
- → Peter der Goldschmied zu
1404 Juli 8/**23**
- → Peter von Lenzburg, auch: Peter von Hall, Chorherr von
1408 Juli 9/**42**, 1413 Oktober 9/**63**
- → Richter zu
1402 Oktober 29/**15**
- → Sebastian Stempfl, Pfarrer von Kastelruth, Domherr, dann Domdechant, dann Bischof von
1407 Mai 29/**37**, 1407 Mai 29/**38**, 1408 Juli 9/**42**, 1413 Oktober 9/**63**
- Brixental
1392 Januar 2/4
- Brixner Becken
1409 Mai 15/**44**
- Brünn
1415 Februar 16/**70**, 1419 April 1/**90**
- Bruneck
1409 Mai 15/**44**(AO)

- , Dreifaltigkeitskapelle
1411 April 24/**51**
- → Gemeinde (als jur. Pers.) bzw. Bürger von
1411 April 24/**51**, 1413 Dezember 27/**65**
- → Jöchlein aus
1401 März 13/**8**
- → Hans von Vilanders, Hauptmann zu
1408 Juli 9/**42**
- Buchenstein, Gericht
1411 August 2/**53**, 1412 März 14/**57**
- → Hans von Vilanders, Hauptmann zu
1408 Juli 9/**42**
- Buda, auch → Ofen
1419 April 1/**90**
- Bulgarien
1419 April 1/**90**
- Bunzlau
1415 Februar 16/**70**
- → Michael de Briest, Propst von
1415 Februar 16/**70**
- Burggrafenamts
1407 März 28/**31**
- Burgstall
1418 September 26/**85**
- Caldès, Burg
1408 Dezember 8/**43**
- Campolongopaß
1411 August 2/**53**
- Chambéry
1416 Februar 8/**72**
- Chur
1386 März 1/**2**
- Colfuschg (heute: Fraktion der Gemeinde Ladinia)
1411 August 2/**53**, 1412 März 14/**57**
- Corneit
1418 November 6/**86**
- Corvara → Kurfürst
- Deutsches Reich
1399 <vor November 22>/**5**,
1406 August 23/**28**
- Egat, Hof, auch: Egarth
1414 April 11/**67**
- Ehrenberg, Burg
1402 November 1/**17**
- Eichstätt, Bistum
1411 Oktober 1/**54**
- Eisacktal
1407 Oktober 31/**39**, 1411 Oktober 1/**54**, 1413 Mai 1/**60**
- Eisenerz → Nikla der Esel, Zöllner bei
1403 Mai 13/**20**
- Elsaß
1417 September 28/**76**, 1418 Mai 10/**82**, 1418 September 26/**85**
- Engadin
<1417 März 8/9>/**74**
- Enneberg, Pfarre
1411 August 2/**53**, 1412 März 14/**57**
- → Jacob de Arena, Pfarrer von
1413 Dezember 27/**65**
- → Richter von
1413 Dezember 27/**65**
- Estland
1399 <vor November 22>/**5**

- Etschland
 <1417 März 8/9>/**74**, 1417 März
 14/**75**
 — → Land an der Etsch
- Etschtal, unteres
 1401 März 5/**7**
- Ettal, Kloster
 1419 Januar 20/**88**
- Fall, Hof
 1404 März 2/**22**
- Feldkirch
 1417 September 28/**76**
- Feldkirch, Grafschaft
 1417 September 28/**76**
- Feltoner, Hof, auch: Funtan
 1392 Januar 2/**4**
- Fernpaß
 1412 März 24/**58**, 1419 Januar
 20/**88**
- Fleimstal
 1402 März 28/**31**
- Forst, Burg
 1406 September 20/**29**, 1411
 März 21/**49**
 —, Hof
 1406 September 20/**29**
- Fragenstein bei Zirl, Burg
 1419 Januar 20/**88**(AO), 1419
 Januar 20/**88**
- Franken
 1418 Mai 10/**82**
- Frankreich
 1418 <Mai 10>/**83**
- Frauenstein am Berzenkopf, Burg
 1419 Januar 20/**88**
- Freising, Bistum
 1392 Januar 2/**4**, 1411 Oktober
 1/**54**
- Fügen
 1411 November 2/**55**
- Füß
 1401 März 5/**7**
- Füssen
 1419 Januar 20/**88**
- Funtan → Feltoner
- Furn, Hof, auch: Fürn, Fürnes
 1416 Februar 8/**72**
- Gadertal
 1411 März 21/**49**, 1411 August
 2/**53**, 1413 Dezember 27/**65**
- Galsaun im Vinschgau
 1412 März 24/**58**
 — → Peter Huber von
 1412 März 24/**58**
- Gaßhof, unterer
 1419 November 20/**92**
- Gatschol → Plan
- Geislerspitzten
 1416 Februar 8/**72**
- Gissmann, Teil der Fraktion Oberinn
 auf dem Ritten, auch: Gußmann
 1407 Oktober 31/**39**, 1407 De-
 zember 18/**40**
- Glurns
 1401 März 5/**7**
- Görzer Territorium
 1386 März 1/**2**
- Gran (Esztergom)
 1415 Februar 16/**70**, 1419 April
 1/**90**
 — → Johann Propst zu
 1417 September 28/**76**
 — → Michael de Briest, Propst zu
 1415 Februar 16/**70**
- Graz → Nikla der Esel, Herzog Leo-
 polds Amtmann bei

1403 Mai 13/**20**
 Greifenstein, Burg
 1418 Mai 10/**82**
 Gries bei Bozen
 1412 März 14/**57**
 — → Kaspar Grödner, Landrichter
 zu
 1412 März 14/**57**
 Gröden
 1416 Februar 8/**72**
 —, Malgrei St. Christina
 1416 Februar 8/**72**
 —, Malgrei St. Jakob
 1416 Februar 8/**72**
 —, Malgrei St. Peter
 1416 Februar 8/**72**
 —, Malgrei St. Ulrich
 1416 Februar 8/**72**
 — → Martin der Schmied aus
 1411 April 23/**50**
 Grödental
 1386 März 1/**2**, 1411 März 21/**49**,
 1411 April 23/**50**, 1411 Oktober
 1/**54**, 1416 Februar 8/**72**
 Gufidaun
 1392 Januar 2/**4**(AO), 1392 Ja-
 nuar 2/**4**, 1416 Februar 8/**72**
 —, Gericht
 1405 Januar 29/**25**, 1416 Feb-
 ruar 8/**72**
 —, Malgrei St. Martin
 1405 April 25/**26**
 — → Christoph Stempfl, gesessen
 zu
 1407 Mai 29/**38**
 — → Georg Maierhofer von Gravetsch,
 Richter zu
 1411 Februar 2/**48**

— → Hans Stempfl (d. Ä.), Richter
 zu
 1402 Dezember 6/**19**, 1407 Mai
 29/**38**
 — → Hans Stempfl (d. J.) von Gufi-
 daun, Richter zu
 1407 Mai 29/**38**, 1412 Juni 7/**59**,
 1413 Juni 15/**61**
 Gußmann → Gissmann
 Habsburgische Länder
 1386 März 1/**2**
 Hall im Inntal
 1402 November 1/**17**, 1411 Ok-
 tober 1/**54**(AO), 1419 Januar
 20/**88**
 —, Pfannhaus von
 1418 September 26/**85**
 — → Fuhrknecht von
 1418 <Spätsommer>/**84**
 — → Nikla der Esel, Geschworener
 des Amtes und Amtmann zu
 1403 Mai 13/**20**
 — → Peter von Lenzburg, Pfarrer
 von
 1414 Mai 27/**69**
 — → Pfarrer von
 1418 <Spätsommer>/**84**
 Haselberg, Burg
 1411 März 21/**49**
 Hauenstein, Burg
 1402 Juli 12/**13**, 1402 August
 10/**14**, 1407 <April 22>/**35**,
 1407 April 22/**36**, 1411 Novem-
 ber 2/**55**, 1413 Mai 1/**60**, <
 1417 vor Dezember 28>/**80**(AO),
 <1417 vor Dezember 28>/**80**,
 1418 <Spätsommer>/**84**(AO),

1418 <Spätsommer>/**84**, 1419
November 20/**92**
—, Burgfrieden
1413 Mai 1/**60**
Heiliges Land
1408/**41**
Hessen
1418 Mai 10/**82**
Hewen (Hegau)
1418 September 26/**85**
Hinterschwangau, Burg
1419 Januar 20/**88**
Hochgalsaun, Burg
1401 März 5/**7**, 1418 Mai 10/
82
Imst
1401 März 5/**7**, 1419 Januar 20/
88, 1419 Mai 5/**91**
Innsbruck
1401 Juni 13/**9**(AO), 1402 No-
vember 1/**17**, 1404 Juli 8/**23**
(AO), 1406 November 14/**30**
(AO), 1411 Januar 21/**47**(AO),
1418 November 30/**87**(AO),
—, Haus “am Staffel”
1402 November 1/**17**, 1406 No-
vember 14/**30**
—, Haus “vorne am Platz”, auch:
“Stollenhaus”
1406 November 14/**30**, 1418 No-
vember 30/**87**
—, Herzog-Friedrich-Straße
1406 November 14/**30**
—, Stadtplatz
1406 November 14/**30**
—, “Stollenhaus” → Haus “vorne
am Platz”

— → Konrad Neuwirth, Bürger von
1406 November 14/**30**
Inntal
1418 <Mai 10>/**83**
—, oberes
1401 März 5/**7**, 1419 Januar 20
/**88**
—, unteres
1419 Januar 20/**88**
Jesenice → Aßling
Johanneserhof
1415 Juli 25/**71**
Kärnten
1386 März 1/**2**, 1408 Juli 9/**42**
Kampedeller, Hof
1414 April 11/**67**
Karner Vellach (Koroska Bela)
1403 Mai 13/**20**
Kaschau(Ostslowakei)
1419 April 1/**90**, 1419 Mai 5/**91**
Kastelbell, Burg
1401 März 5/**7**, 1412 März 24/
58
—, Gericht
1412 März 24/**58**
— → Kaspar von Schlandersberg,
Pfandherr von
1412 März 24/**58**
Kastelruth, Dorf
1402 März 30/**12**, 1404 Novem-
ber 9/**24**(AO), 1406 Februar 24/
27, 1407 April 22/**36**, 1413 Mai
1/**60**(AO), 1414 April 11/**67**(AO),
1414 April 11/**67**
—, Friedhof
1413 Mai 1/**60**

- , Gericht
1382 April 9/**1**, 1405 Januar 29/**25**, 1411 Oktober 1/**54**
- , Malgrei Runggaditsch
1413 Mai 1/**60**
- , Malgrei St. Leonhard (heute: Überwasser)
1402 Juli 12/**13**
- , Malgrei St. Peter
1406 Februar 24/**27**, 1414 April 11/**67**
- , Malgrei St. Valentin
1402 August 10/**14**, 1404 März 2/**22**, 1413 Mai 1/**60**
- , Malgrei St. Vigil (Gfillen)
1414 April 11/**67**
- , Pfarre
1382 April 9/**1**, 1386 März 1/**2**, 1401 Juni 13/**9**, 1404 März 2/**22**
- , —, St. Peterspfarrkirche
1417 März 14/**75**
- → Berthold der Barbier von
1404 November 9/**24**
- → Hans Lächler, Landrichter zu
1406 Februar 24/**27**, 1407 April 22/**36**
- → Heinrich Kampadeller, Bauer in
1414 April 11/**67**
- → Minig der Krämer von
1404 November 9/**24**
- → St. Johannes-Kapelle (als jur. Pers.)
1413 Mai 1/**60**
- → Sebastian Stempfl, Pfarrer von
1407 Mai 29/**38**

Kastelruther Berg

1411 April 23/**50**, 1416 Februar 8/**72**

Kirchdorf, Pfarre

1392 Januar 2/**4**

Klause am Nonsberg (Rocchetta)

→ Bastei a. N.

Klausen

1392 Januar 2/**4**, 1400/**6**

Klerant

1400/**6**, 1418 <Spätsommer>/**84**

— → Schuster von

1418 <Spätsommer>/**84**

Königsberg

1399 <vor November 22>/**5** (AO), 1399 <vor November 22>/**5**, <1401> November <13>/**10**(AO), <1401> November <13>/**10**

— → Hauskomtur von

1399 <vor November 22>/**5**

Konstanz

1415 Februar 16/**70**(AO), 1415 Februar 16/**70**, <1416> April 1/**73**, <1417 März 8 / 9>/**74**, 1417 März 14/**75**(AO), 1417 September 28/**76**(AO), 1417 September 28/**76**, 1418 Mai 10/**82** (AO), 1418 Mai 10/**82**, 1418 <Mai 10>/**83**(AO), 1419 April 1/**90**, 1419 Mai 5/**91**

—, Augustinerkloster

1418 Mai 10/**82**

— → Michael de Briest, Kanonikus von

1415 Februar 16/**70**

- Koroska Bela → Karner Vellach
- Krain
 1386 März 1/2, 1403 Mai 13/20,
 1408 Juli 9/42
- Kronenberg, Burg
 1419 Mai 5/91
- Kurfar (Corvara), auch: Coruera,
 Gurfaer, (heute: Fraktion der
 Gemeinde Ladinia)
 1411 August 2/53, 1412 März
 14/57, 1414 April 11/67
- Kuttenberg
 1415 Februar 16/70
- Ladinia → Kurfar, Colfuschg
- Lächler, Hof, auch: Löchler
 1407 April 22/36
- Lagenätsch, Hof
 1413 Mai 1/60
- Laibach
 1403 Mai 13/20
- Lajen, Dorf
 1411 Februar 2/48, 1411 Ok-
 tober 1/54, 1414 April 11/67,
 1416 Februar 8/72
- , Kirche St. Stefan
 1411 Februar 2/48
- , Maierhof zu
 1411 Oktober 1/54
- , Malgrei St. Stefan
 1411 Februar 2/48
- Lajen, Pfarre
 1411 März 21/49, 1411 August
 2/53
- → Christian Ineportz, Kirchen-
 propst von St. Stefan zu
 1411 Februar 2/48
- → Härtel aus
 1411 Februar 2/48
- → Konrad Putzer, Kirchenpropst
 von St. Stefan zu
 1411 Februar 2/48
- Land an der Etsch
 1418 <Mai 10>/83
- → Etschland
- Land “ob der Etsch” → Nikla
 der Esel, Herzog Leopolds Amt-
 mann im
 1403 Mai 13/20
- Landeck
 1419 Januar 20/88
- Langental
 1411 März 21/49
- Latisana
 1403 Mai 13/20
- Leg, Hof
 1413 Mai 1/60
- Lienz
 1403 Mai 13/20
- → Erasmus, Burggraf von
 1417 Oktober 27/79
- Litauen
 1399 <vor November 22>/5
- Livland
 1399 <vor November 22>/5,
 <1401> November <13>/10
- Lüsen
 1411 Januar 21/47
- Luzern
 1417 September 28/76
- Mals
 1401 März 5/7
- Marienburg
 <1401> November <13>/10,
 1402 November 16/18(AO)
- → Hauskomtur zu
 1402 November 16/18

- Markadretsch–Hinterhausen, Hof
1414 Mai 12/**68**
- Maroder, Hof zu Barbian, auch:
Marader, Merader
1413 Juli 23/**62**
- Marzon, Ansitz, auch: Mezzan
1382 April 9/**1**
- Matrei
1411 November 2/**55**, 1417 September 30 /**77**
- Matz, Hof, auch: → Schutz
1411 August 2/**53**, 1412 März 14/**57**, 1414 April 11/**67**
- Meersburg
1418 Mai 10/**82**
- Meran
1406 September 20/**29**, 1407 März 28/**31**, 1411 März 21/**49**(AO), 1411 März 21/**49**, 1411 Mai 7/**52**(AO), 1411 Mai 7/**52**, 1412 März 24/**58**, 1413 Oktober 9/**63**
— → Friedrich von Hauenstein, Münzmeister in
1407 März 28/**31**
- Mittenwald
1418 <Spätsommer>/**84**
- Mölten
1418 September 26/**85**
- Mühlbach
1382 April 9/**1**
—, Lindenwirt
1419 Januar 26/**89**
—, Maierhof von
1419 Januar 26/**89**
— → Diemut Teuffl von
1382 April 9/**1**
— → Konrad Heuß von
1419 Januar 26/**89**
- → Thomas Sebser von
1419 Januar 26/**89**
- Mühldorf → Georg Fraunberger, Pfleger von
1392 Januar 2/**4**, 1411 Januar 21/**47**
- Münsterlingen
1418 Mai 10/**82**
- Narbonne
1416 Februar 8/**72**
- Nassereith am Fernpaß
1412 März 24/**58**, 1419 Januar 20/**88**
— → Peter aus
1412 März 24/**58**, 1417 September 30/**77**
- Neuhaus
1419 April 1/**90**
- Neumarkt
1418 <Spätsommer>/**84**
- Neusohl
1415 Februar 16/**70**
- Neustift, Augustiner Chorherrenstift
1382 April 9/**1**(AO), 1407 <April 22>/**35**, 1411 März 21/**49**, 1411 November 2/**55**(AO), 1411 November 2/**55**, 1419 Januar 26/**89**(AO), 1419 April 1/**90**, 1419 November 20/**92**(AO)
—, Kapelle der Hl. Margarethe am Friedhof
1411 November 2/**55**, 1419 November 20/**92**
—, Pfründnerhaus, auch: Haus neben der Margarethenkapelle
1411 November 2/**55**, 1419 November 20/**92**

- , Stiftskirche
1411 November 2/**55**
- → Berthold, Propst von
1413 Oktober 9/**63**, 1413 Oktober 15/**64**, 1419 Januar 26/**89**
- → Chorherren
1382 April 9/**1**
- → Hans Chorherr, Kellner zu
1419 Januar 26/**89**
- → Heinrich Milauner, Propst von
1419 Januar 26/**89**, 1419 November 20/**92**
- → Leonhard, Dekan von
1419 November 20/**92**
- → Nikolaus II., auch: Niklas, Propst von
1382 April 9/**1**, 1411 November 2/**55**, 1419 Januar 26/**89**
- → Richter von
1418 <Spätsommer>/**84**, 1419 November 20/**92**
- → Schulmeister von
1419 November 20/**92**
- Niedervintl → Richter von
1419 November 20/**92**
- Nikopolis
1399 <vor November 22>/**5**,
1415 Februar 16/**70**, 1419 April 1/**90**
- Nisch
1419 April 1/**90**
- Nonsberg
1407 März 28/**31**, 1408 Dezember 8/**43**, <1417 März 8/9>/**74**
- Nonsberg → Bastei bzw. Klaus auf dem
- Nonstal
1417 März 14/**75**
- Nordafrika
1399 <vor November 22>/**5**
- Norditalien
1403 Mai 13/**20**
- Nordmähren
1419 Mai 5/**91**
- Nowgorod
<1401> November <13>/**10**
- Nürnberg → Friedrich von Hohenzollern, Burggraf von
1415 Februar 16/**70**
- Oberelsaß
1418 Mai 10/**82**
- Oberinn, Fraktion am Ritten
1407 Oktober 31/**39**
- Oberinntal → Inntal, oberes
- Oberitalien
1382 April 9/**1**
- Oberkrain
1408 Juli 9/**42**
- Oberkripp, Hof
1402 Juli 12/**13**
- Oberküchenmairhof in Lüssen
1411 Januar 21/**47**
- Oberlechnerhof
1400/**6**
- Oberriffes, Hof, auch: Ober-Dorives, “hof ob Davarifes”, “oberhof ze Ruveis”
1411 April 23/**50**
- Oberschlesien
1419 Mai 5/**91**
- Oberschutz, Hof, auch: → Matz, Unterschütz
1411 August 2/**53**
- Österreich
1419 April 1/**90**

- → Herrschaft von (als jur. Pers.)
1404 Februar 26/**21**
- Öttingen
1418 September 26/**85**(AO)
- Ofen, auch: → Buda
1419 April 1/**90**
- Oppeln
1419 Mai 5/**91**
- Orschowa am Eisernen Tor
1419 April 1/**90**
- Pardell, Ansitz → Heinrich von
Vilanders, genannt von
1382 April 9/**1**
- Paris
1416 Februar 8/**72**, <1416> April 1/**73**(AO), <1416> April 1/**73**, 1419 April 1/**90**
- Partschill, Weingarten
1415 Juli 25/**71**
- Partschott, Hof
1413 Mai 1/**60**
- Paskay, Hof, auch: Paschkay, Passayer, Posayer, Pschajer, Pschailer, Psajer, Pschoi, Psoir,
1404 März 2/**22**
- Paß Lueg → Nikla der Esel, Zöllner
am
1403 Mai 13/**20**
- Passau
1415 Februar 16/**70**, 1419 April 1/**90**
- → Georg von Hohenlohe, Bischof
von
1418 September 26/**85**
- → Michael de Briest, Kanonikus
von
1415 Februar 16/**70**
- Peginhube
1411 Februar 2/**48**, 1414 April 11/**67**
- Perpignan
1416 Februar 8/**72**
- Persental
1407 März 28/**31**
- Pflaum
1408 Dezember 8/**43**
- Pfunders
1419 November 20/**92**
- Pfunds, Gericht
1412 März 24/**58**
- Plan, Hof, auch: Gatschol, Plon
1402 August 10/**14**
- Plon → Plan
- Polen
1419 Mai 5/**91**
- Prag
1415 Februar 16/**70**, 1419 Mai 5/**91**
- → Michael de Briest, Kanonikus
von
1415 Februar 16/**70**, 1417 September 28/**76**
- Prembach, auch: Premach, Premach, Premich
1404 November 9/**24**
- → Konrad aus
1404 November 9/**24**
- Preßburg
<1416> April 1/**73**, 1419 April 1/**90**(AO), 1419 April 1/**90**
- Preußen
1399 <vor November 22>/**5**, <1401> November <13>/**10**, 1407 April 22/**33**

- Prösels → Völser von
1402 März 30/**12**
- Prutz (Oberinntal) → Pfarrer von
1419 November 20/**92**
- Pustertal
1386 März 1/**2**, 1407 Mai 29/**38**,
1409 Mai 15/**44**, 1411 April 24/
51, 1411 Oktober 1/**54**, 1413
Mai 1/**60**
- Ragen
1411 April 24/**51**
- Raschötzer Alm, auch: Raschötz-
berg
1416 Februar 8/**72**
- Rassik, Hof
1405 April 25/**26**
- Rassik → Oswald vom
1405 April 25/**26**
- Ratibor
1419 Mai 5/**91**
- Ratzes, Ortsteil von Kastelruth, Mal-
gri St. Valentin
1402 August 10/**14**, 1404 No-
vember 9/**24**, 1413 Mai 1/**60**
- Reinegg, Burg
1415 Juli 25/**71**(AO), 1415 Juli
25/**71**
- Reschenpaß
1419 Januar 20/**88**
- Reutte
1402 November 1/**17**
- Ritten
1407 Oktober 31/**39**, 1407 De-
zember 18/**40**, 1411 Oktober 1/
54
- Rodeneck
1382 April 9/**1**
- Rodeneck, Burg
1409 Mai 15/**44**
- , — → Heinrich Gerhart, Richter
auf
1419 Januar 26/**89**
- , Pfarre
1382 April 9/**1**, 1386 März 1/**2**,
1401 Juni 13/**9**
- Rom
<1401> November <13>/**10**
- Ronsol, Hof
1404 März 2/**22**
- Rottenburg, schwäbisches Kloster
1419 Januar 20/**88**
- Rottweil
1418 September 26/**85**
- Rotund, Burg
1401 März 5/**7**, 1418 Mai 10/
82
- Rotwand, Viertel am Ritten
1407 Dezember 18/**40**
- Rubatschhof
1412 März 14/**57**
- Rubatscher Hirschaft → Wolken-
stein, Gericht
- Rußland
1399 <vor November 22>/**5**
- Saale, Hof, auch: Sale, Sahl-, Hai-
sen-, Heisenhof, Doktorbauer
1406 Februar 24/**27**, 1411 Au-
gust 2/**53**, 1414 April 11/**67**
- Salegg, Burg
1402 August 10/**14**
- Salern → Heinrich Gerhard (d. Ä.),
Pfleger auf
1402 Dezember 6/**19**, 1414 Mai
27/**69**

- Salzburg
1392 Januar 2/4
- Salzburg, Erzbistum
1406 September 20/**29**, 1419 November 20/**92**
— → Georg Fraunberger, Hauptmann von
1392 Januar 2/4, 1411 Januar 21/**47**
- Samaiten
1399 <vor November 22>/**5**
- Samoclevo, Burg
1408 Dezember 8/**43**
- S. Ippolito, Burg
1408 Dezember 8/**43**
- Sarntal
1407 Oktober 31/**39**, 1415 Juli 25/**71**
- Sarns
1411 Januar 21/**47**
— → Niklas, Maier zu
1413 Juni 15/**61**
- Sauders, auch: → St. Maritzen / St. Moritz, Malgrei von Villanders
1412 März 12/**56**, 1414 Mai 12/**68**, 1415 Juli 25/**71**
- Savoyen
1416 Februar 8/**72**
- Schärding → Georg Fraunberger, Pfleger von
1392 Januar 2/4
- Schlandersberg, Burg
1401 März 5/**7**
- Schlesien
1419 Mai 5/**91**
- Schöneck, Burg
1386 März 1/**2**
- Schutz, Hof, auch: → Matz
1411 August 2/**53**
— → Oberschutz, Unterschutz
- Schwaben
1418 Mai 10/**82**, 1418 September 26/**85**, 1419 Januar 20/**88**
- Schwanstein → Sinwellenturm
- Schweiz
1418 Mai 10/**82**, 1419 Januar 20/**88**
- Seefeld
1402 November 1/**17**
- Seiser Alm
1404 November 9/**24**, 1416 Februar 8/**72**
- Sellagruppe
1411 August 2/**53**
- Sempach
1386 März 1/**2**, 1406 September 20/**29**
- Sinwellenturm (später: Schwanstein), Burg
1419 Januar 20/**88**
- Skalitz (Skalica / Westslowakei)
1419 April 1/**90**
- Slowenien
1403 Mai 13/**20**
- Soler, Hof
1413 Mai 1/**60**
- Sonnenburg, Stift
1411 August 2/**53**
— → Äbtissin von
1413 Dezember 27/**65**
- Sorakripp, Hof
1402 Juli 12/**13**, 1404 März 2/**22**
- Spanien
1399 <vor November 22>/**5**

- St. Lorenzen, Pfarre
1411 April 24/**51**
- St. Lorenzen → Pfarrer von
1411 April 24/**51**, 1413 Dezember 27/**65**
- St. Petersberg, Gericht
1419 Januar 20/**88**
- Steiermark
1386 März 1/**2**, 1403 Mai 13/**20**
- Steinach
1417 September 30 /**77**
— → Hainrich der Neythart von
1417 September 30 /**77**
- Steineck, Burg
1418 November 6/**86**
- Steingaden, Kloster
1419 Januar 20/**88**
- Stern (lad. La Villa)
1412 März 14/**57**
- Sterzing
1386 April 21/**3**(AO), 1401 März 13/**8**
- Stuhlweißenburg (Székesfehérvár / Ungarn)
1419 April 1/**90**
- Südosteuropa
1399 <vor November 22>/**5**
- Südtirol
1402 November 1/**17**
- Süß, Hof, auch: der Süße, zu dem Süßen, Sießenhof
1417 Dezember 28/**81**
- Sulzberg
1408 Dezember 8/**43**
- Sulzhof, auch: Sulzner
1407 Dezember 18/**40**
— → Leonhard vom
1407 Dezember 18/**40**
- Sulztal
1408 Dezember 8/**43**
- Sundgau
1417 September 28/**76**, 1418 Mai 10/**82**, 1418 September 26/**85**
- Tabland im Vinschgau
1412 März 24/**58**
— → Hans Mülner von
1412 März 24/**58**
- Tagusens
1418 <Spätsommer>/**84**
- Taisten im Pustertal
1407 Mai 29/**38**
- Tatarisches Gebiet
1399 <vor November 22>/**5**
- Tauferer Tal
1401 März 5/**7**
- Taufers → Mesner von
1418 <Spätsommer>/**84**
- Tettngang
1418 Mai 10/**82**
- Thorn
1419 Mai 5/**91**
- Thurgau
1418 Mai 10/**82**, 1418 September 26/**85**
- Tinosels, Ortsteil von Kastelruth, auch: Tinasel, Tinasels, Tenasls
1404 November 9/**24**
— → Niclas Thomaseth zu
1404 November 9/**24**
— → Thomaset von
1404 November 9/**24**
- Tirol, Burg
1418 November 30/**87**
—, — → Hans Reutlinger, Kellner auf
1417 September 30 /**77**

—, — → Heinrich von Rottenburg,
Hofmeister auf
1406 September 20/**29**

—, — → Michael von Wolkenstein,
Burggraf auf
1406 September 20/**29**, 1406 No-
vember 14/**30**, 1418 November
30/**87**

Tirol, Grafschaft
1382 April 9/**1**, 1386 März 1/**2**,
1403 Mai 13/**20**, 1405 April 25/
26, 1406 August 23/**28**, 1407
März 28/**31**, 1407 April 22/**32**,
1408 Juli 9/**42**, 1408 Dezember
8/**43**, 1409 Mai 25/**45**, 1411 Ok-
tober 1/**54**, 1412 März 24/**58**,
<1416> April 1/**73**, <1417
März 8/9>/**74**, 1417 März 14/
75, 1417 September 30 /**77**, 1417
Oktober 3/**78**, 1417 Oktober 27
/**79**, 1418 Mai 10/**82**, 1418 No-
vember 6/**86**, 1419 Januar 20/
88, 1419 April 1/**90**, 1419 Mai
5/**91**, 1419 November 20/**92**

—, — → Landesfürst von
1402 Juli 12/**13**

—, — → Landeshauptmann von
1402 Juli 12/**13**

Tisens
1418 <Spätsommer>/**84**

Tomaset, Hof
1404 November 9/**24**

Tramin
1407 März 28/**31**

Trient, Bistum bzw. Hochstift
1407 März 28/**31**, 1408 Dezem-
ber 8/**43**

Trient, Stadt
1407 März 28/**31**

Triest
1403 Mai 13/**20**

Troppau (tschech.: Opawa, poln.:
Oppava)
1419 Mai 5/**91**

Troppauer Land
1419 Mai 5/**91**

Trostburg, auch: Troserg
1382 April 9/**1**, 1386 März 1/**2**,
1401 Juni 13/**9**, 1402 Oktober
29/**15**, 1404 Februar 26/**21**, 1405
Januar 29/**25**, 1407 April 22/**33**,
1407<April 22>/**35**, 1410 April
24/**46**, 1411 Februar 2/**48**, 1411
April 23/**50**, 1416 Februar 8/**72**,
<1417 März 8/9>/**74**, 1417 Ok-
tober 3/**78**(AO)

— → Waitzer bei Troserg
1411 Februar 2/**48**

Tschutschhof
1411 Februar 2/**48**

Ungarn
1419 April 1/**90**, 1419 Mai 5/**91**,
1419 November 20/**92**

Unterrinntal → Inntal, unteres

Unterkripp, Hof
1402 Juli 12/**13**

Unterrufis, Hof, auch: Unterrofiser-
hof, Rabis, Unterrabis, Revisc,
Ruveis, Rufis, Rofis
1413 Mai 1/**60**

Unterschutz, Hof, auch: → Matz,
Oberschutz
1411 August 2/**53**

- Untersteiermark
1403 Mai 13/**20**
- Unterstraßhof
1411 April 24/**51**
- Val di Non → Nonsberg
- Veldes (heute: Bled)
1402 November 16/**18**, 1403
Mai 13/**20**(AO), 1408 Juli 9/**42**
- → Gotthard von Kreyg, Haupt-
mann zu
1408 Juli 9/**42**
- Vellach
1403 Mai 13/**20**
- Vellacher Alpe
1403 Mai 13/**20**
- Velthurns → Maurer in
1418 <Spätsommer>/**84**
- Venedig
1408 Dezember 8/**43**, 1418 <
Mai 10>/**83**
- Villach
1417 Oktober 27/**79**
- Villanders
1382 April 9/**1**, 1411 März 21/
49, 1414 April 11/**67**, 1415 Juli
25/**71**
- , Gericht
1382 April 9/**1**
- , Malgrei St. Maritzen / St. Moritz,
→ Sauders
1412 März 12/**56**, 1414 Mai 12/
68, 1415 Juli 25/**71**
- , Malgrei St. Valentin
1411 April 24/**51**, 1415 Juli 25/
71
- , Pfarre
1382 April 9/**1**, 1386 März 1/**2**,
1401 März 13/**8**, 1401 Juni 13/
9, 1417 Dezember 28/**81**
- Villanderer Berg
1411 April 24/**51**, 1415 Juli 25/
71
- Villnöß
1416 Februar 8/**72**, 1418 <Spät-
sommer>/**84**
- Villnößtal
1411 Oktober 1/**54**
- Vinschgau
1401 März 5/**7**, 1412 März 24/
58, <1417 März 8/9>/**74**, 1419
Januar 20/**88**
- Visegrád, auch: → Blindenburg
<1416> April 1/**73**
- Visiaun (Visione), Burg
<1417 März 8/9>/**74**, 1417
März 14/**75**
- Völs → Michael Zimmermann von
1402 August 10/**14**
- Vorderschwangau, Burg
1419 Januar 20/**88**
- Vorlande
1386 März 1/**2**, 1415 Juli 25/**71**,
1417 September 28/**76**, 1419 Ja-
nuar 20/**88**
- Waizerhof → Matheis vom
1411 Februar 2/**48**
- Wardein (Waradin)
1419 April 1/**90**
- Wartburg
1418 <Spätsommer>/**84**

Welschnofen, Gericht

1418 November 6/**86**

Westeuropa

1399 <vor November 22>/**5**,

1416 Februar 8/**72**

Wien

1401 März 5/**7**, <1401> No-
vember <13>/**10**, 1407 Mai 29/
38, 1419 April 1/**90**

Willer, Hof

1392 Januar 2/**4**

Wilten

1406 November 14/**30**, 1418 No-
vember 30/**87**

Winkel, Hof, auch: Winklerhof

1412 März 12/**56**

Wolfhof

1407 Dezember 18/**40**

Wolkenstein, Burg

1386 März 1/**2**, 1405 Januar 29/
25(AO), 1405 Januar 29/**25**, 1407
<April 22>/**35**, 1411 März 21/**49**,
1411 April 23/**50**

—, Gericht

1386 März 1/**2**, 1405 Januar 29/
25, 1411 März 21/**49**, 1411 April
23/**50**, 1411 August 2/**53**

—, Malgrei St. Christina

1411 August 2/**53**

—, —, Rubatscher Hirschaft

1411 April 23/**50**

— → Jakob Rosetz, Richter zu

1405 Januar 29/**25**, 1411März
21/**49**

Zersay, Hof, heute: Vierzehntager

1413 Mai 1/**60**

Ziller, Hof

1392 Januar 2/**4**

Zimmerlehnerhof

1402 August 10/**14**

Zürich

1417 September 28/**76**, 1418 Mai
10/**82**

Anton Schwob
Ordinarius für Ältere deutsche Sprache und Literatur
an der Karl-Franzens-Universität Graz

Karin Kranich-Hofbauer
Vertragsassistentin am Institut für Germanistik
der Universität Graz, seit 1986 Mitarbeiterin am
Forschungsprojekt „Die Lebenszeugnisse Oswalds
von Wolkenstein“

Ute Monika Schwob
Studium der Germanistik, Altphilologie und röm.-
kath. Theologie in Marburg/Lahn und Münster/
Westf. sowie der Germanistik und Geschichte in
Innsbruck, Projektarbeit und private Forschungen,
seit 1986 Mitarbeiterin am Forschungsprojekt
„Die Lebenszeugnisse Oswalds von Wolkenstein“

Brigitte Spreitzer
Vertragsassistentin am Institut für Germanistik
der Universität Graz, seit 1986 Mitarbeiterin am
Forschungsprojekt „Die Lebenszeugnisse Oswalds
von Wolkenstein“

Oswald von Wolkenstein

(um 1376–1445)

gehört zu den bedeutendsten Persönlichkeiten der deutschsprachigen Literaturgeschichte und gilt bei Historikern als klassisches Beispiel für einen adeligen Aufsteiger des Spätmittelalters. Neben seinem umfangreichen dichterischen und musikalischen Werk, das in zwei Liederhandschriften mit Noten authentisch überliefert ist, stehen der Forschung zahlreiche historische Quellen zur Verfügung: Urkunden und Akten, Siegel und Wappen, ein Denkstein mit Inschrift und die Beschreibung eines Motivbildes sowie seines Grabsteins, die Ruinen seiner Burgen, von ihm selbst in Auftrag gegebene und andere Porträts, aber auch zeitgenössische Bemerkungen über diesen lebenslang auffälligen Adeligen, Krieger, Diplomaten, Dichter, Sänger, Komponisten und nicht zuletzt zutiefst gläubigen Christen.

Aus der Fülle der Nachrichten sollen in dieser Buchreihe in vier Bänden die schriftlichen Lebenszeugnisse Oswalds von Wolkenstein als historisch-diplomatische und kommentierte Edition präsentiert werden.

1

1382–1419



DIE LEBENSZEUGNISSE
OSWALDS VON WOLKENSTEIN
Edition und Kommentar

Herausgegeben von
Anton Schwob

böhlauWien

DIE LEBENSZEUGNISSE OSWALDS VON WOLKENSTEIN

Edition und Kommentar
Band 1: 1382–1419, Nr. 1–92

Herausgegeben von
Anton Schwob
unter Mitarbeit von
Karin Kranich-Hofbauer
Ute Monika Schwob
Brigitte Spreitzer



Noch nie konnte das Leben einer nichtfürstlichen Person des deutschen Spätmittelalters so gründlich erforscht und bis in Einzelheiten ihres Verhaltens und Denkens nachverfolgt werden wie in dieser auf vier Bände angelegten Sammlung von kommentierten Lebenszeugnissen des adeligen Politikers, Lyrikers und Komponisten Oswald von Wolkenstein (um 1376 bis 1445). Das hier ausgebreitete Quellenmaterial lag bisher nur in geringem Umfang gedruckt vor. Es mußte in Archiven und Bibliotheken Österreichs, Deutschlands, Italiens, Tschechiens und Sloweniens gesucht, gefunden und für die editorische Bearbeitung erbeten werden.

Im ersten Band lernt der Leser einen zweitgeborenen Sohn aus rittermäßiger Familie, Lehnsmann des Bischofs von Brixen und zugleich Mitglied des landsässigen Adels der Grafschaft Tirol bei seinen umtriebigen Bemühungen um Aufstieg kennen. Nach unsteten Jahren als adeliger Krieger, Kreuzfahrer und Diplomat sowie nach relativ vergeblichen Versuchen, als Verwaltungsfachmann, Rechtskenner und Adelpolitiker zu höherem Ansehen zu gelangen, gewinnt er mit seiner Aufnahme in die Dienste König Sigmunds von Luxemburg eine Sonderstellung als Agent zwischen dem Reichsoberhaupt und dem gegen seinen österreichischen Landesfürsten rebellierenden Tiroler Adel. Allerdings muß er die Verbesserung seiner Vermögenslage, seine Rangerhöhung und Teilhabe an der Macht mit Gefährdung seines Besitzes und Lebens erkaufen, wie der zweite Band zeigen wird. Im dritten und vierten Band soll der arrivierte Oswald von Wolkenstein als Politiker im Dienste des Reichs und der Grafschaft Tirol vorgestellt werden.



ISBN 3-205-99050-1
<http://www.boehlau.at>

böhlauWien